ARCHIV DES HISTORISCHEN VEREINS VON UNTERFRANKEN UND...

Digitized by Google

Ger 32.1.4

HARVARD COLLEGE LIBRARY

VE RI TAS

HOHENZOLLERN COLLECTION

IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR

PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

No 7005

Digitized by Google

Archiv

des

hiſtoriſchen Vereines

von

Unterfranken und Aſchaffenburg.

Sechsundzwanzigſter Band.

Würzburg.

Im Verlage des hiſtor. Vereines von Unterfranken und Aſchaffenburg.

Druck der Thein'ſchen Druckerei (Stürtz).

1882.

Digitized by Google

Inhalt.

	Seite
I. Die Prälaten und Canoniker des ehemaligen Collegiatſtiftes St. Peter und Alexander zu Aſchaffenburg. Zuſammengeſtellt von Dr. A. Amrhein, Pfarrcurat in Werneck	1
II. Der Reichsadler auf den Wappenſiegeln der deutſchen Kaiſer und Könige. Mitgetheilt von Sr. Durchlaucht Friedrich Karl, Fürſten von Hohenlohe-Waldenburg zu Kupferzell	395
III. Kleine Beiträge zur Geſchichts- und Sagenforſchung im Frankenlande. Von Dr. Alexander Kaufmann, Archivrath in Wertheim (Fortſetzung)	397
IV. Wo lag das vormalige Kloſter Einfirſt a. d. S.? Beantwortet von Johann Adolph Kraus, Pfarrer in Pfloch̄sbach	415
V. Zur Geſchichte des Ueberfalls von Würzburg durch Wilhelm von Grumbach und ſeine Helfer am 4. Oktober 1563. Mitgetheilt von P. Dom. Grammer, O. M. C.	421
VI. Neuentdeckte Hünengräber. Mitgetheilt von Subregens Dr. Fiſcher	424

Digitized by Google

Ga 32.1.4

HARVARD COLLEGE LIBRARY
SEP 18 1906
HOHENZOLLERN COLLECTION

Digitized by Google

I.

Die Prälaten und Canoniker

des ehemaligen

Collegiatſtiftes St. Peter und Alexander

zu Aſchaffenburg.

Zuſammengeſtellt von A. Amrhein,
Pfarrcurat in Werneck.

Vorwort.

Veranlaſſung zu nachſtehender Arbeit gab das Schreiben eines adeligen Herrn aus Oeſterreich, des k. k. Hofrathes a. D. Karl Freiherrn v. Neugebauer zu Klagenfurt, der ſich im Dezember 1878 an den „P. T. Herrn Abt des Stiftes in Aſchaffenburg“ wandte und um archivaliſche Notizen über einen ſeiner Verwandten erſuchte, welcher nach Angabe eines Familien-Stammbaumes um 1409 Canonikus im Stift Aſchaffenburg war. Dieſer Brief wurde natürlicher Weiſe im Stiftspfarrhauſe abgegeben und kam ſomit auch in die Hände des Verfaſſers, der zu jener Zeit (1878—1880) als Caplan bei der Stiftspfarrei angeſtellt war. Daraufhin wurde nun der Plan gefaßt,

Digitized by Google

ein Verzeichniß ſämmtlicher Stiftsherrn, ſoweit dies möglich, herzuſtellen, um dadurch ſowohl den Familien, deren Glieder dem Aſchaffenburger Stifte angehörten, durch Sammlung und Veröffentlichung des im Stiftsarchive vorhandenen geſchichtlichen Materiales einen Dienſt zu erweiſen, als auch zur Geſchichte des Stiftes ſelbſt einen nicht werthloſen Beitrag zu liefern. Zu dieſem Zwecke verwendete der Verfaſſer im Sommer 1879 und noch einige Tage im Sommer 1880 ſeine Mußeſtunden und ſammelte das in verſchiedenen Codices und Urkunden des Stiftsarchives zerſtreute Material, welches nun in vorliegender Arbeit nach chronologiſcher Ordnung zuſammengeſtellt iſt. Zweckentſprechend ſind alle perſönlichen Notizen ſowie jene, welche zu den einzelnen Canonikern in Beziehung ſtehen, aber auch für die Geſchichte der Ortſchaften einiges Intereſſe bieten, aufgenommen worden. So z. B. die Reichniſſe, welche für die Jahrtäge der Canoniker in den Ortſchaften zu erheben waren.

Die Abhandlung zerfällt in folgende Theile:

I. Innere Verhältniſſe des Stiftes: Canoniſches Leben, Zahl und Beſetzung der Präbenden und Prälaturen, Stiftscurien ꝛc.

II. Verzeichniß der Prälaten und Canoniker und zwar:

1. die Prälaten,

2. die Canoniker bis zum 15. Jahrhundert in chronologiſcher Ordnung, und

3. vom 15. Jahrhundert bis zur Säkulariſation nach den 28 Präbenden geordnet;

III. Beilagen: die Juramenta und einige Urkunden;

Digitized by Google

IV. die Inſchriften der in der Stiftskirche vorhandenen Grabdenkmäler.

Alphabetiſche Verzeichniſſe zum Aufſuchen einzelner Namen für die Theile II und IV ſind beigegeben.

Mögen nun die Leſer des hiſtoriſchen Archivs vorliegende Arbeit in freundlichem Wohlwollen aufnehmen und die vielen Mängel und Unvollkommenheiten mit gütiger Nachſicht beurtheilen.

An Quellen wurden benutzt:

I. Ungedruckte Quellen des Stiftsarchives.

1. Ein Verzeichniß der Prälaten und Canoniker, letztere nach Präbenden geordnet, vom Anfang des 15. Jahrh. bis in die Mitte des 17. Jahrh. reichend. Manuſcript in zwei Exemplaren vorhanden, im Kaſten 139 des Archivs und sub Nr. 2620 eingetragen.
2. Die Necrologien, auch Regula fraterna genannt, d. i. Stiftungsverzeichniſſe für den Cuſtos, Conſiderator und den Präſenzamtmann. Manuſcripte auf Pergament. Benutzt wurden die Cod. 3478. 3480 und 4141.
3. Die Protokolle der Capitelsſitzungen v. 1528—1802 in einen Codex gebunden. Durchforſcht wurden die Protokolle v. 1528—1546 und v. 1637—1802, letztere zur Ergänzung des unvollendet gebliebenen Manuſcriptes: „Verzeichniß der Prälaten und Canoniker,“ Ms. 2620.

4. Einige Kammereirechnungen aus dem 14. Jahrh. C. 4230 und aus dem 17. Jahrhundert C. 4281, in welch' letzterem ich einige Notizen auf den letzten Blättern eingetragen fand.
5. Ein Heftchen unter dem Titel: „Quaedam notatu digna,“ um 1570 von Sebaſtian Kröll zuſammengeſtellt, sub Nr. 3863 verzeichnet.
6. die im Archiv vorhandenen Originale der Cautions- und Proviſionsurkunden, Studienzeugniſſe ꝛc.

Außerdem gab Aufſchlüſſe das in der Repoſitur der Stiftspfarrei befindliche Matrikelbuch des Stiftsfrühmeſſers über Taufen, Geburten und Sterbfälle, beginnend 1605. — Endlich die Inſchriften der Grabmonumente.

II. Gedruckte Quellen.

Gudenus, Codex diplomaticus, beſonders die 3 erſten Bände.

Würdtwein, Dioec. Mogunt. in Archidiac. dist., Bd. 1.

Johannes, Res Moguntinae, Bd. 2.

Werner, Dom zu Mainz.

Dahl, Geſch. u. Beſchrbg. der Stadt Aſchaffenburg.

Abhdlg. von Aſſeſſor Mai im Archiv d. hiſt. Ver. 1837, IV. Bd. 2. Heft.

Kloſterbuch von Link (Separatabdruck über das Stift).

Die im Druck erſchienene Chronik des Glöckners Haus in Aſchaffenburg.

I. Theil.

Innere Verhältniſſe des Stifts.

§ 1.

Organiſation des Stiftes in Bezug auf das canoniſche Leben.

Die Gründung des Collegiatſtiftes St. Peter und Alexander zu Aſchaffenburg geſchah nach den vorhandenen Urkunden im Jahre 974, in welchem Otto von Sachſen, Herzog in Bayern und Schwaben, den Bau einer Kirche zu Ehren des Apoſtelfürſten Petrus vollendete und ſie zu Ehren des hl. Petrus und des hl. Papſtes und Martyrers Alexander einweihen ließ. Die erſten Nachrichten hierüber erhalten wir durch die Schenkungsurkunden des Kaiſers Otto II. aus den Jahren 974—982. Aus dem Jahre 974 exiſtiren zwei Urkunden. In der erſten, ausgeſtellt zu Nymwegen, ſchenkte Otto II. der von ſeinem Neffen Otto erbauten Kirche zu Aſchaffenburg eine Kirche und einen Hof mit ihren Einkünften in Rora, einem Dorfe im Grabfelde in Oſtfranken; in der zweiten Urkunde, ausgefertigt zu Kirchberg am 20. Juni, ſchenkt derſelbe Kaiſer die Kirchen (Pfarreien) in Salz und Brenden (Brendlorenzen) bei Neuſtadt a. d. S. der zu Ehren der hl. Petrus und Alexander eingeweihten Kirche und den an dieſer Kirche Gott und den beiden Heiligen dienenden Canonikern.[1]) Die Gründung des Collegiatſtiftes dürfte demnach mit der

---

[1]) Abgedruckt im „hiſtor. Arch. für den Untermainkreis", 4. Bd. 2. Heft, 1837, S. 178 u. 179.

Einweihung der Kirche 974 zuſammenfallen. Im Jahre 976 iſt das Stift bereits organiſirt und begegnen uns da ſchon einige Prälaten: der Scholaſt, Cantor und Cuſtos.

Die Zeit der Gründung unſeres Stiftes zuſammengehalten mit jenem traurigen Ereigniß, das ſich zwiſchen dem Stiftsſcholaſten und dem Cantor abſpielte und den Tod eines Stiftsſcholaren herbeiführte, gibt uns einige Anhaltspunkte über die Frage, wie das Stift in Bezug auf das canoniſche Leben organiſirt war.

Als das Aſchaffenburger Stift ins Leben trat, begann bereits die Auflöſung des gemeinſamen canoniſchen Lebens, welches durch die Reichsſynode zu Aachen im Jahre 817 für die Domkirchen und jene Kirchen vorgeſchrieben war, an denen mehrere Geiſtliche angeſtellt waren. Denn Abt Trithemius berichtet in ſeiner Hirſchauer Chronik, 975 hätten die Domherrn von St. Peter in Trier angefangen, das canoniſche Leben aufzugeben und die Stiftseinkünfte in einzelne Präbenden zu theilen. Dieſem Beiſpiele ſeien bald die Canoniker von Worms und Speier gefolgt. Demnach begann die Auflöſung des canoniſchen Lebens der Dom- und Stiftsherrn am Ende des zehnten Jahrhunderts, alſo beim Anfange unſeres Stiftes, welches ſich gerade auf dieſem neuen Verhältniſſe ohne das gemeinſchaftliche canoniſche Leben organiſirte. Hiefür beſitzen wir ein wichtiges Zeugniß in der von Erzbiſchof Willigis 976 gegebenen Urkunde, welche das oben erwähnte traurige Ereigniß zum Gegenſtande hat.[2])

Herward, Notar des Kaiſers Otto II. und Stiftsſcholaſt in Aſchaffenburg, erhielt nemlich das auch beim

---

[2]) Gudenus, Cod. dipl. I. pag. 352 seq.

Mainzer Domcapitel beſtehende Recht, die Stiftsſcholaren (scolares canonici oder Novizen) in ſeinem Hauſe zu haben. Auf Grund dieſes Rechtes reclamirte Herward's Stellvertreter oder Gehülfe Alemarus perſönlich einen Scholaren, der bei ſeinem Oheime, dem Cantor Gozmar, wohnte. Gozmar war hiemit nicht einverſtanden und bei dem in Folge deſſen entſtandenen Wortwechſel warf er in der Hitze des Zornes ein ſchweres Tintenfaß nach Alemarus, traf aber ſeinen eigenen zur Abwehr dazwiſchen eilenden Neffen, um den es ſich handelte, ſo unglücklich am Kopfe, daß derſelbe ſofort todt zu Boden ſtürzte.

Zunächſt iſt hier die Thatſache ins Auge zu faſſen, daß der Scholaſt und der Cantor in verſchiedenen Häuſern getrennt wohnten, und daß die Scholaren, die nicht capitelfähigen Canoniker, nicht in einer gemeinſamen Canonikatswohnung, ſondern bei ihren Eltern oder bei anderen Canonikern untergebracht waren. Da nun der Scholaſt die Aufſicht über die Scholaren hatte und für ihre wiſſenſchaftliche und religiöſe Ausbildung verantwortlich war, ſuchte er die Scholaren um ſich zu ſammeln, damit er ſeinen Obliegenheiten leichter und mit größerem Vortheile nachkommen konnte. Sein Haus bildete ein kleines Seminar für die Stiftsſcholaren, denen er auch den nöthigen Lebensunterhalt und die Chorkleider ſtellen mußte, dafür aber den Ertrag ihrer Präbenden bezog. Die Auflehnung des Cantors Gozmar, der abgeſetzt und in das Kloſter Neuſtadt am Main internirt wurde, gab dem Erzbiſchof Willigis Veranlaſſung, dieſes Recht neu einzuſchärfen und feſtzuſetzen.

Aus allen dieſen Verhältniſſen geht unzweifelhaft hervor, daß bei dem Aſchaffenburger Stifte das canoniſche Zuſammenleben der Geiſtlichkeit nicht beſtand, vielmehr

ſchon bei Gründung desſelben die neue Ordnung, welche ſich damals bei den Canonikern geltend machte, eingeführt wurde, die ſich auch bis zu ſeiner Aufhebung im Jahre 1803 unverändert erhalten hat.

§ 2.
Anzahl der Präbenden.

Mit dem Aufgeben des canoniſchen Lebens war auch eine andere wichtige Beſtimmung verbunden, die ſich auf das Stiftsvermögen und den Genuß desſelben bezog. Man theilte nämlich das Vermögen des Capitels, welches den Canonikern den nöthigen Lebensunterhalt gewährte und Präbenda hieß, in eine beſtimmte Anzahl von Präbenden ein, und verlieh jedem Canoniker eine ſolche Präbende als ſelbſtändiges kirchliches Beneſizium, auf deſſen Ertrag er kraft canoniſch gültiger Verleihung und Inſtitution ein unbeſtrittenes Recht hatte. Die Zahl der Präbenden richtete ſich nach dem Vermögen und mußte, wenn einmal feſtgeſetzt, beibehalten werden. Sie war verſchieden bei den einzelnen Stiften.

Da wir über das Aſchaffenburger Stift eine eigentliche Stiftungsurkunde nicht beſitzen, läßt ſich die Zahl der Präbenden für die erſten Jahrhunderte ſeines Beſtehens nicht angeben. Von 982—1127 ſchweigt die Geſchichte vollſtändig und erſt mit dem Ende des zwölften Jahrhunderts fließen die Quellen reichlicher. Auch treten da die Namen der Canoniker in größerer Anzahl auf.

Eine Urkunde aus dem Jahre 1182, welche berichtet, daß der Canonikus Warmund v. Walſtatt das ſteinerne

Haus des Propſtes Adelhard erwirbt und dem Stifte ſchenkt, iſt von 11 Canonikern unterzeichnet; im folgenden Jahre ſind nebſt dieſen wieder neue Namen verzeichnet, ſo daß im Ganzen 19 Canoniker urkundlich zu gleicher Zeit erwähnt werden.[3]) Außer dieſen Capitularen gab es noch eine Anzahl von Scholaren oder Domizellaren, weshalb ſich die Zahl der Präbenden in die zwanzig belaufen hat.

Sichere Nachricht über die Zahl der Präbenden erhalten wir aus dem im Stiftsarchive vorhandenen Verzeichniſſe der Prälaten und Canoniker, welches die letzteren in 28 Präbenden nach chronologiſcher Aufeinanderfolge der Canoniker im Beſitze der einzelnen Präbenden ordnet, leider aber erſt mit dem Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts beginnt.[4]) Die Inhaber dieſer 28 Präbenden waren ihrer kirchlichen Würde nach: 7 Prieſter, 7 Diacone, 7 Subdiacone und 7 Minoriſten; 21 Canoniker waren Capitulare, 7 Domizellaren oder Scholaren. Da uns ſchon im 12. Jahrhundert 19 Capitulare erſcheinen, läßt ſich wohl mit Recht annehmen, Herzog Otto habe ſein Stift mit 28 Präbenden gegründet. Die Zahl der Capitularen wurde ſpäter auf 15 herabgeſetzt, weil die Erträgniſſe des Stiftes beſonders durch den dreißigjährigen Krieg ſo ſehr vermindert waren, daß ſie zur Beſoldung von 21 Capitularen nicht mehr hinreichten. Bei der Säkulariſation finden wir wieder 18 Capitularen und 10 Domizellaren, alſo 28 Präbendaten.

---

[3]) Gudenus, l. c. I. 273–277.

[4]) „Chronologiſche Reihenfolge der Prälaten und Canoniker des Collegiatſtifts St. Peter und Alexander", Manuſcript in zwei Exemplaren vorhanden und im Kaſten 139 aufbewahrt.

§ 3.

Die Curien (Höfe) der Canoniker.

Mit der Aufhebung des canoniſchen Lebens trat auch eine wichtige Veränderung in Betreff der Canonikatswohnungen ein, da jetzt jeder Canoniker, der an ſeinem Stifte reſidiren und eigene Haushaltung führen wollte, für eine Wohnung ſorgen mußte. Bei dem Aſchaffenburger Stift war ſogar der Beſitz einer Curie in Aſchaffenburg Bedingung bei der Aufnahme ins Capitel. Ob nun Herzog Otto bei der Gründung des Stiftes auch Canonikatswohnungen für ſeine Canoniker erbaute oder letztere ſich ſolche kauften oder mietheten, berichtet uns die Geſchichte der erſten zwei Jahrhunderte des Beſtehens unſeres Stiftes nicht. Erſt aus dem Jahre 1160 erfahren wir etwas näheres über Stiftscurien. Erzbiſchof Arnold von Mainz ſchenkt auf Bitten des Propſtes Arnold dem Canonikus Heinrich in Aſchaffenburg den Platz, welchen Wilmann Münzer in Beſitz hatte, damit er ſich daſelbſt eine Wohnung als ſogen. „Curia claustralis" erbaue mit dem Rechte, dieſelbe teſtamentariſch einem Prälaten oder Canoniker des Stiftes zu vermachen.[5]) Ferner 1182 erwirbt der Canonikus Warmund v. Walſtadt die Curie des Propſtes Adelhard und verfügt über dieſelbe, indem er ſie nach ſeinem Tode dem Stifte als Eigenthum zuweiſt.[6])

In dieſen beiden Urkunden ſind die Grundzüge des ſpäteren Verhältniſſes gegeben. Die Beſitzer der Curien legirten dieſelben teſtamentariſch einem Canonikus, der dann einen jährlichen Zins zahlen mußte. Gewöhnlich wurde

---

[5]) Gudenus, l. c. I. 402—404.

[6]) Siehe Anmerkung 3.

dieſer Zins zur Abhaltung des Jahresgedächtniſſes beſtimmt und in der Regel an die allgemeine Präſenz gegeben. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts begann aber der Gebrauch herrſchend zu werden, daß die Canoniker ihre Curien an die Präſenz- oder an die Präbendkammer vermachten und das Capitel ſie an die Canoniker vermiethete. Nach und nach kamen ſo die im Privatbeſitz der Canoniker befindlichen Curien in den Beſitz des Stiftes und im 16. Jahrhundert waren alle Canonikatshäuſer in deſſen Eigenthum übergegangen.[7]) Daraus bildete ſich die weitere Gewohnheit, eine durch Tod oder Reſignation ꝛc. des Beſitzers freigewordene Curie zu verſteigern und an den meiſtbietenden Canonikus zu überlaſſen. Die zu zahlende Summe war der Miethzins. Die Baulaſt hatte deßhalb auch das Stift, beziehungsweiſe die Abtheilung des Vermögens, in deſſen Eigenthum die betreffende Curie gehörte.

In den folgenden Paragraphen ſollen die bei der Säkulariſation vorhandenen Stiftscurien aufgezählt werden.

§ 4.

Die Curien des Präbendfondes.

1. Curie „Zur alten Müntze", L. A. Nr. 19.

Wahrſcheinlich ſteht dieſe Curie auf dem Platze, welchen Wilmann Müntzer beſaß und den der Canonikus Heinrich vom Erzbiſchof Arnold zur Erbauung einer Curie erhielt.

[7]) Ein Manuſcript mit dem Titel: „Quaedam notatu digna circa ecclesiam Aschaff.. " von Sebaſtian Kröll, 1570 zuſammengeſtellt und im Archiv des Stifts sub Nr. 3868 eingetragen, zählt die Curien auf:

I. zur Camera gehörig. „Sonnenberg" super cellaria dominorum. — Zur Roſe (halb zur Präſenz). — Zum Maulbeerbaum. — Zum

Da ſich jener Platz in der Nähe der Stiftskirche befand (juxta eandem ecclesiam), und der frühere Beſitzer daſelbſt eine Münzſtätte hatte, die er an einen andern Platz der Stadt verlegte, ſo daß jener Platz „die alte Münze“ genannt wurde, kann man wohl die Identität unſerer Curie mit jener von Canonikus Heinrich 1160 erbauten annehmen, wenigſtens in Bezug auf Platz und Namen. Denn die jetzige „zur alten Münze“ genannte Curie wurde erſt im vorigen Jahrhunderte neu aufgebaut. Die frühere Curie war nemlich ſo baufällig geworden, daß ein Bewohnen derſelben auf längere Zeit nicht mehr möglich Der damalige Beſitzer, Canonikus Georg Wenceslaus v. Hoffmann, entſchloß ſich deßhalb, auf eigene Koſten einen ſchönen Hof zu erbauen. Nachdem der alte Bau abgeriſſen, begann er am 29. April 1751 [8]) den Bau des neuen Hauſes in italieniſchem Styl und vollendete ihn im Jahre 1756. Da er ſelbſt den Bau als Baumeiſter leitete, gewährte ihm das Capitel auf ſein Anſuchen Dispens vom Beſuch des Chores. [9]) v. Hoffmann wurde 1764 als Stiftsdecan ge-

---

Trappen. — Zum Froſch (Fraß?) oder Bezenſinshof. — Zum Greiffenſtein bei der Pfarrkirche ad B. M. V. (jetzt im Beſitze der Familie Gerlach). — Wartenberg. — Zum Chriſtophel. — Zum Kulenberg oder Keulberg. — Rilbenhof. — Freudenberg. — Zum Bienbach. — Zum Steg neben Bienbach. — Zur alten Münz. —

II. Zur Präſenz gehörig: Eymbeck. — Colonia oder Lützenkirch im Sack. — Ameneburg. Zum Wurzgarten bei der Pfarrkirche. (Hiebei ſteht die Bemerkung: Vitzthum Cronberg erbaute an dieſem Platze ein großes Haus. Es war dies Hartmund v Kronberg, von 1578—1608 Vicedom in Aſchaffenburg, und das von ihm erbaute Haus iſt das jetzige „Deutſche Haus“, deſſen Speicherraum mit Ziegelſteinen geplattet iſt, die das Cronberg'ſche Wappen tragen.) — Schelmenhof. — Rannenberg. — Zum Loth oder zum Affen. — Zum Hühnen. —

[8]) Capitelsſitzung im Protokollbuch, S 81.

[9]) Sitzung v. 30. April, S. 84.

wählt und es erhob ſich die Frage, ob der Neugewählte in ſeiner bisherigen Curie bleiben dürfe oder in die Prälaturwohnung des Dechants einziehen müſſe. Hatte Hoffmann unter den Capitularen viele Gegner, ſo daß er erſt beim vierten Wahlgang die erforderliche Stimmenzahl erhielt, ſo waren auch in Betreff der Wohnung des neuen Dechantes die Anſichten getheilt, indem mehrere Capitulare mit Berufung auf den Eid, die Gewohnheiten des Stiftes zu bewahren, an dem Beziehen der bisherigen Dechantei hartnäckig feſthielten. Auf inſtändiges Bitten des neuen Dechantes, ihn doch vorläufig in ſeine Curie einziehen zu laſſen — der Dechant wurde nach der Wahl in feierlicher Prozeſſion in die Dechanteiwohnung geführt —, gab endlich die Mehrzahl der Capitulare nach. Um nun allen weiteren Verhandlungen die Spitze abzubrechen, erklärte Hoffmann in der Sitzung des folgenden Tages (8. Dezember 1764)[10]), er wolle ſeine Curie zur Dechantei erheben und ſchenke ſie deßhalb dem Stifte als Wohnung des jeweiligen Decanes. Zugleich verſprach er, an Stelle der vor ſeinem Hauſe ſtehenden alten Scheune, „die Mehlwage“ genannt, ein Keltarhaus für den Decan, auch zum Gebrauch für die übrigen Capitulare, auf eigene Koſten zu erbauen, was auch geſchah. Von dieſer Zeit an wohnten die Decane in dieſer Curie.

Nach Aufhebung des Stiftes, beziehungsweiſe nach dem Tode des letzten Decanes, ging ſie in den Beſitz des bayeriſchen Staates über, der eine Zeit lang das Kreisgericht, dann die Forſtſchule darin untergebracht hatte. Später erwarb die v. Dalberg'ſche Familie dieſen Hof, indem ſie ihn gegen das frühere Dalberg'ſche Palais am

[10]) Sitzungsprotokoll im Protokollbuch des Jahres 1764.

Windſaug (Dalbergſtraße) eintauſchte. Der untere Stock iſt dem derzeitigen v. Dalberg'ſchen Adminiſtrator Stadelmaier als Wohnung eingeräumt.

2. Curie „zum Maulbeerbaum", L. A. Nr. 14.

War 1570 ſchon Eigenthum des Stiftes und iſt in ſeiner jetzigen Geſtalt 1677 gebaut worden. Der letzte Bewohner war der Capitular Georg Philipp Rottwitt. Zur Zeit befindet ſich darin das Bureau des k. Stiftsrentamtes und die Wohnung des Rentbeamten, dermalen Hr. Michael Martin, wirklicher kgl Rath.

3. Curie „die Amöneburg" in der Sackgaſſe, L. A. Nr. 22.

Sie hat ihren Namen vom Stiftsdechant Franz v. Amöneburg (1362—1382), der ſie dem Stifte ſchenkte. Der Univerſitätsprofeſſor und Capitular Dr. Johann Baptiſt Krick wohnte zuletzt darin, ſpäter der Präbendamtmann Eſcherich. Von deſſen Nachkommen wurde die „Amöneburg" im Jahre 1880 an den Privatier Heinrich Bannig verkauft.[11])

4. Curie „Kleine Kölle", in der Sackgaſſe, Lit. A. Nr. 21.

Dieſe Curie wird mit jener identiſch ſein, welche früher „Colonia" oder „Lützenkirch" im Sack genannt wurde, da ſich aus „Colonia", das deutſche vulgäre „Kölle" gebildet hat. Sie war im Beſitze des 1394 verſtorbenen Canonikus Nicolaus von Koln, genannt v. Lützelnkirchen,

---

[11]) Die Notizen über Verkauf der ehemaligen Stiftshäuſer ſind den in der Repoſitur des k. Stiftsrentamtes, Fach: Stiftshäuſer. Gebäude, aufbewahrten Akten entnommen, auf die ich im Allgemeinen hier verweiſe.

der in ſeinem Teſtamente 3 Pfd. Heller von dieſer Curie an die Stiftspräſenz vermachte.[12]) Nicolaus hatte ſie ganz neu aufgebaut, weßhalb ſie nach ihm auch benannt iſt, aber er gab ſie nicht unmittelbar in das Eigenthum des Stiftes, ſondern legirte ſie dem damaligen Vicarius St. Laurentii Rudolph Natan.[13]) Welcher Beſitzer das Stift als Eigenthümer einſetzte, habe ich nicht ermittelt.

Bei der Säkulariſation bewohnte der Capitular Dr. Franz Xaver v. Tautphöus die „kleine Kölle.“ Am 3. März 1820 erſteigerte ſie der Strumpfweber Grisfelder für Peter Krieg um 1317 fl.

5. Curie „Zum Fraaß“ in der Sackgaſſe, Lit. A, Nr. 26.

Der Name „Zum Fraaß“ ſcheint von der Aſchaffenburger Familie „Fraaß“ herzuſtammen. Am 4. Dezember 1323 ſtarb ein Ulrich, genannt Fraaß, Schultheiß zu Aſchaffenburg, der ſeine Waffen der Stiftspräſenz vermachte, welche einen jährlichen Zins von 6 solidi Heller dafür erhielt.[14]) Wann und auf welche Weiſe das Stift dieſen Hof als Eigenthum bekam, habe ich nicht gefunden.

Der Capitular Ludwig Kopp hatte bis 1810 ſeine Wohnung darin. Als dieſer dann den Eimbeckshof bezog, wurde die Curie „Zum Fraaß“ verſteigert. Bei der erſten Verſteigerung am 22. Juni 1810 blieb Kammerdiener Thelemann mit 4100 fl. Meiſtbietender, bei der zweiten am 6. Juli erſteigerte es der Landesdirektionsrath v. König mit 5003½ fl.

---

[12]) Necrologium (C. 4141), ad VI. id. Novembris.

[13]) Necrol. (4141), ad VIII. calendas Decembris (24. Nov.).

[14]) Necrol. (4141), ad II. nonas Decembris.

1864 kaufte der katholiſche Geſellenverein Aſchaffenburg dieſes Anweſen und richtete es durch Um- und Anbauten zu ſeinem Vereinshauſe ein. 1879 wurde es wiederum an ein Conſortium Aſchaffenburger Bürger verkauft und dient jetzt als Vereinshaus für die katholiſchen Vereine zu Aſchaffenburg.[15])

6. Curie „Zur Stiege“ oder „Zum Steg“ in der Pfaffengaſſe, Lit. B. Nr. 8.

Im 16. Jahrh. wurde ſie „zum Steg neben Bienbach“[16]) genannt. Das Capitel wies dieſen Hof dem Stiftsunterglöckner als Wohnung zu. Als letzter Glöckner des Stifts und Bewohner des „Stiegenhofes“ fungirte Kaiſer. Nach deſſen Tode kaufte dieſe Curie am 13. Oktober 1813 der Buchbinder Angelroth um die Summe von 1600 fl., ſpäter erwarb ſie der Conditor Haus, und von deſſen Nachkommen der jetzige Beſitzer, Conditor Julius Abel.

7. Curie „Zum Bienbach“ in der Pfaffengaſſe, Lit. B. Nr. 16.

Dieſer Hof iſt das jetzt noch ſtehende in romaniſchem Style gebaute ſteinerne Haus, deſſen Mauerwerk auf ſein hohes Alter ſchließen läßt. Es iſt das älteſte Bauwerk der Stadt, den älteren Theil der Stiftskirche ausgenommen.

Seinen Namen „Zum Bienbach“ hat das Haus jedenfalls von Friedrich v. Bienbach, Probſt zu St. Guido in Speyer, der auch dem hieſigen Stifte als Canonikus an-

---

[15]) Der Verfaſſer unterzeichnete als Bevollmächtigter des Geſellenvereins den Kaufvertrag.

[16]) Das „neben“ iſt hier als „in der Nähe“ zu nehmen, denn der „Bienbach“ ſteht gegenüber der Curie „zum Steg“.

gehörte und 1267 urkundlich als ſolcher vorkommt.[17]) Das Necrologium ſetzt ſeinen Todestag auf den 22. Mai,[18]) erwähnt jedoch nichts von einer Schenkung des Hofes an das Stift.

1320 wird eine dem Capitel gehörende Curie, „Der Bienenbechere“ (Hof) genannt, urkundlich erwähnt, indem das Capitel den „Bienenbechere“ gegen den an der Stiftskirche liegenden Propſteihof vertauſcht. Der Scholaſt Conrad v. Bommersheim und der Cuſtos Heilmann Schwab nehmen dieſen Akt vor. Der „Bienenbechere“ ging dadurch in das Eigenthum des Propſtes über.[19])

Unſer Hof „zum Bienbach“ wurde ſpäter die Wohnung des Stiftsſtäblers. Dieſer aber ſtand, ſolange die Propſtei noch nicht dem Mainzer Stuhle incorporirt war, im Dienſte des Propſtes in Folge Anordnung des Propſtes Marcolph, der im Jahre 1127 zwei Cenſuale der Propſtei als ſeine ſpeziellen Dienſtleute ernannte und dem Einen das Amt des Marſchalls, dem Andern das Schenkenamt erblich verlieh. Aus dem „Marſchall“ wurde der ſpätere Titel „Stäbler“, weil er bei feſtlichen Gelegenheiten in und außerhalb der Kirche den Marſchallſtab vorantrug. Nach Aufhebung der Propſtei (1588) trat der Marſchall in die Dienſte des Kapitels. Das Marſchalls- oder Stäblers-Amt erhielt ſich bis zur Aufhebung des Stiftes im Jahre 1803.

---

17) Gudenus, l. c. II. 167—168.

18) Necrologium (C. 3478), ad XI. calendas Junii.

19) Gudenus, II. 321—322. Doch finde ich in einer Cammereirechnung des Stifts aus dem Jahre 1359, daß der Canonikus „Triſtand von Trier“ von der Curie „Bienbach“ 5 Pfd. 18 sol. Heller an die Stiftskammer bezahlte. Ob der „Bienbach“ damals wieder Eigenthum des Capitels war oder mit dem „Bienenbechere“ des Jahres 1320 nicht identiſch iſt, kann ich nicht entſcheiden.

Der letzte Stiftsſtäbler Seitz wollte den Hof „Bienbach“ ſchon bei Lebzeiten als Eigenthum an ſich kaufen; da es ihm aber auf Lebensdauer angewieſen war und erſt mit ſeinem Tode an den ſtaatlichen Säkulariſationsfond des Stifts anheimfiel, konnte der Verkauf rechtlich nicht abgeſchloſſen werden. Nach ſeinem Tode kauften die Wittwe und ihre beiden Töchter Anna und Margaretha Seitz das Stäblershaus um 1800 Gulden mit Regierungsgenehmigung vom 14. Februar 1832.[20])

8. Curie „Zum Freudenberg“ in der Pfaffengaſſe, L. B. Nr. 17.

Ueber dieſe Curie fand ich keine geſchichtliche Notiz, außer, daß ſie bereits 1570 Eigenthum des Stiftes war. Wann und durch wen ſie aber dem Stifte legirt wurde, konnte ich nicht ermitteln. Das Präbendverzeichniß führt einen „Nikolaus Freudenberg“ auf, der am 8. Juni 1399 in den Beſitz der 13. Präbende aufgenommen wurde, aber ſchon 1403 einen Nachfolger hatte.[21]) Ob Nikolaus in dieſem Jahre ſtarb oder ſeine Präbende reſignirte, iſt nicht erwähnt. Auch die Necrologien enthalten nichts hierüber.

Den „Freudenberg“ bewohnte bei der Säkulariſation der Capitular und ehemalige Stiftsdechant Franz Georg Karl Freiherr von Boos in Waldeck. Nach deſſen Tod miethete ihn die Wittwe des Mundkochs Klotzmann, und

[20]) Hofrath Dr. Kittel behandelte in Jahresprogrammen für die k. Gewerbſchule zu Aſchaffenburg die Bauornamente der Stadt Aſchaffenburg und ſprach bei Beſchreibung des Stäblers-Hauſes die Anſicht aus, es ſei dies jenes von Warmund v. Walſtadt dem Stifte geſchenkte „ſteinerne Haus“. Der Bauſtyl des Hauſes widerſpricht dieſer Annahme nicht. Es gehört der romaniſchen Bauperiode an.

[21]) Vgl. unten XIII. Präbende.

mit Genehmigung der Regierung v. 11. Juli 1833 kaufte ihn der Stadtwundarzt Handwerker um 2713 fl.

9. Curie „Zur Rübe“ [22]) in der Pfaffengaſſe, L. B. Nr 19.

Gleichfalls ſchon 1570 Eigenthum des Stiftes. Zuletzt bewohnt vom Capitular Sebaſtian v. Gruben. Am 18. Mai 1828 erwarb der Kaufmann Adam Eiſenberger den Rübenhof um 4500 Gulden, der jetzt im Beſitze des Cafetier Schlink ſich befindet.

10. Curie „Zur alten Dechantei“ in der Pfaffengaſſe, L. B. Nr. 20.

War bis 1764 die Wohnung des Decanes. Bei Errichtung des erzbiſchöflichen Seminares wurde dieſe Curie als Seminargebäude beſtimmt, aber eingelegt und ein neues Gebäude aufgeführt, das jetzt der Caſinogeſellſchaft gehört.

11. Curie „zum großen Chriſtoph“ in der Pfaffengaſſe, L. B. Nr. 21.

Ebenfalls ſchon 1570 Stifts-Eigenthum. Bei der Säkulariſation die Wohnung des Capitulars Wilhelm Frhr. v. Hauſen-Gleichendorf und jetzt die Wohnung des Caſinodieners.

12. „Die Starkenburg“ in der Pfaffengaſſe, L. B. Nr. 23.

Zuletzt bewohnt vom Stiftscapitular von Weigand. Nach deſſen Tod 1808 an den Direktorialrath König ver-

---

[22]) Im Jahre 1349 erſcheint ein Canonikus Namens Hermann Rapa, nach welchem dieſe Curie benannt ſein kann, da „Rapa“ auf deutſch „Rübe“ heißt. Vgl. unten XIV. Jahrh. Nr. 194.

miethet und am 7., reſp. 11. Juli 1827 um 5001 fl. an den königl. Landrichter Braun verkauft. Jetzt iſt die Starkenburg im Beſitze des Tünchers Conrad Hock.

§ 5.

Curien des Präſenzfondes.

13. „Schulrektors Haus“, L. A. Nr. 13 am Milchmarkte oder in der Stiftsgaſſe.

Schon 976 begegnet uns ein dydascalus secundarius, ein zweiter Stiftsſchulmeiſter, der als Stellvertreter oder Gehülfe des Scholaſten den Unterricht der Scholaren beſorgte. Im Laufe der Zeit entwickelte ſich dieſe Gehülfenſtelle zu einem ſelbſtändigen Amte, das ſelbſt an Geiſtliche verliehen wurde. Der Inhaber desſelben hieß „magister scholarum“ oder „ludirector“. Der 1603 verſtorbene Canonikus Wilhelm Benting war erſt Ludimagiſter, dann Vicar und wurde ſpäter auch Canonikus und Capitular.[23]) Als die Univerſitäten aufkamen, verloren die alten Stiftsſchulen ihre Bedeutung, da die zukünftigen Canoniker reſp. Capitularen zwei Jahre an einer Univerſität ſtudiren mußten und deßhalb nicht mehr vom Scholaſten ihre theologiſche und juriſtiſche Bildung erhielten. Auch das Entſtehen öffentlicher Gymnaſien machte den Stiftsſchulen älterer Ordnung ein Ende. An deren Stelle traten aber die Volksſchulen, in welchen die nothwendigſten Kenntniſſe der religiöſen Wahrheiten und Leſen und Schreiben gelehrt wurden. Der Stiftsſchulrektor hatte das Apoſtoliſche Glaubensbekenntniß, Vater unſer und Ave Maria, die Ge-

---

[23]) Vgl. „Grabmonumente“ Nr 92.

bote Gottes und Gebote der Kirche nebſt anderen nothwendigen Gebeten zu lehren; außerdem noch Leſen und Schreiben, ſoweit es nach Fähigkeit der Kinder möglich war.[24])

Dem Stiftsſchulrector war eine eigene Dienſtwohnung angewieſen, die ſich neben der Curie zum Maulbeerbaum befand und zuletzt vom Muſikmeiſter Deuerling bewohnt wurde. Vor mehreren Jahren wurde das Rectorshaus mit dem Gaſthaus zum Lamm, welch' letzteres der Stiftsfond ankaufte, niedergeriſſen und der Platz des erſteren zu einem Gärtchen für den k. Stiftsrentamtmann eingerichtet.

Das Schulzimmer war im Capitelshauſe, worin ſich jetzt die ſtädtiſchen Sammlungen befinden, eingerichtet.

14. Curie „zum Einbeck" am Milchmarkte, L. A. Nr. 18.

Der Eimbeckshof, in der Nähe der alten Martinscapelle gelegen, gehörte ehemals einem Ludwig Salcho von Wallſtadt, der am 13. Mai (das Jahr iſt nicht angegeben) ſtarb und ſeinen Hof in der Art dem Stifte vermachte, daß der jeweilige Beſitzer 3 solidi Denare, nach dem Tode des Dechant Heilmann (Schwab) aber 4 solidi an die Stiftspräſenz zahlen mußte.[25]) Dies war jedoch nur eine jährliche Abgabe, welche auf dem Hauſe ruhte, aber dem Stifte noch nicht das Eigenthumsrecht verlieh. Canonikus Johannes v. Eymbeck kam ſpäter in den Beſitz dieſes Hauſes und

[24]) Siehe Beilage X: „Juramentum Ludirectoris".

[25]) Necrol. C. 3478: III. idus Maji obiit Ludewicus Salcho de Walestad, qui domum suam juxta capellam b. Martini ecclesiae contulit, de qua dantur 3 solidi denariorum presentibus (post mortem Heilmanni decani 4 solidi) ..... Modo Johannes de Eymbecke canonicus. (Letztere Notiz iſt erſt in ſpäterer Zeit eingetragen.)

legirte es durch Teſtament vom 30. Dezember 1365 der Stiftungspräſenz mit der Verpflichtung, daß von dieſer Curie 3 ℔ Heller zur Abhaltung ſeines Jahresgedächtniſſes an die Präſenz gezahlt werden.

Den Eimbeckshof bewohnte der Capitular Wolfgang v. Dell bis zu ſeinem 1803 erfolgten Tode. Später wurde er dem Canonikus Ludwig Kopp (im Jahre 1810) als Wohnung angewieſen. Als dieſer am 10. Januar 1831 zum Domdechant in Eichſtädt ernannt wurde und dorthin überſiedelte, ſteigerte der Buchdrucker Karl Weilandt am 10. März 1831 den Eimbeckshof um 4200 fl. mit Regierungsgenehmigung vom 14. November 1831.

15. Curie „Zur Haue“ bei der Martinskapelle, L. A. Nr. 28.

Im älteren oben angegebenen Verzeichniß iſt eine Curie dieſes Namens nicht erwähnt, weßhalb wohl anzunehmen, daß das Stift ſpäter in den Beſitz derſelben gelangte, was wahrſcheinlich um 1619 geſchah, als Kurfürſt Johann Schwikard von Kronberg das Jeſuitencolleg mit Kirche in der Pfaffengaſſe erbaute und die daſelbſt gelegenen Stiftshäuſer gegen andere eintauſchte.

Der Capitular Heinrich Anton Joſeph v. Scherer wohnte bei der Säkulariſation in dem Hof zur „Haue“.

1822 wurde das Haus verſteigert und beim erſten Verſtrich am 30. Auguſt 2200 fl. geboten, wogegen der kgl. bayer. Concertmeiſter Albert Hom am 3. Sept. 100 fl. mehr bot. Im Oktober desſ. Jahres kaufte es der kgl. Forſtmeiſter Sündermahler um 3010 fl. — Später kam es in den Beſitz des Eſſigfabrikanten Brugier und jetzt iſt es im Beſitz der Fabrikantenwittwe Nees.

16. Curie „ad S. Martinum“, zum h. Martin, Lit. A. Nr. 30.

Dienſtwohnung des Stiftsmitterers (Fruchtmeſſers) Glaab, deſſen Wittwe dieſelbe am 12. Auguſt 1825 um 1632 fl. erkaufte.

17. Curie „zur Rannenburg“ in der Pfaffengaſſe, Lit. B. Nr. 12.

Trägt wahrſcheinlich ſeinen Namen von dem in Aſchaffenburg anſäſſigen adeligen Geſchlechte der Ritter v. Rannenberg, das im Anfange des 14. Jahrhunderts erwähnt iſt. 1307 ſtarb ein Johannes v. Rannenberg.[26]) — Um welche Zeit nun die Rannenburg in den Beſitz des Stiftes kam, kann ich nicht angeben. 1570 iſt ſie Eigenthum des Stiftes.

Der letzte Stiftsbewohner war der Capitular Johann Franz Philipp Frhr. von Speth. Nach deſſen im Jahre 1814 erfolgten Tode miethete die Rannenburg der Major v Seckendorff um 210 fl., 1815 miethete ſie der Traitteur Andreas Klein um 225 fl., ſpäter bewohnte ſie der Stadtkämmerer Marzell und am 16. Oktober, bezw. 3. Nov. 1827 ging ſie um die Summe von 3400 fl. in das Eigenthum des Advokaten Will über. – Anfangs der 60er

[26]) Necrologium (4141): VI. idus Augusti 1307 obiit Johannes de Rannenberg miles, in cujus anniversario dantur 2 maldra siliginis de bonis suis tamdiu donec VII ℔ hallensium demonstrabuntur. — Nach einer andern Notiz des Necrologium bewohnte der Stiftsvicar Johann Kraft die Rannenburg, nemlich: anno Domini 1307 V. calendas Augusti obiit Heinricus Swab, vicarius huj. eccl., in cujus anniversario dantur 4 ℔ hallensium de nova curia juxta curiam Johannis Craftonis, vicarii hujus ecclesiae, dictam Rannenberg, in vico clericorum sita.“

Jahre kaufte der Stiftsfond das Haus wieder an ſich und richtete darin einige Klaſſenzimmer der Studienanſtalt ein.

18. Curie „zum Schelmen“ oder „Schelmenhof“ in der Pfaffengaſſe, Lit. B. Nr. 22.

Der „Schelmenhof“ war Eigenthum des Stiftsſcholaſten Gerlach Schelm, der ihn in ſeinem Teſtamente vom 12. Oktober 1308 der Stiftspräſenz vermachte, mit der Bedingung, daß ſein Neffe, der Canonikus Johann Schelm auf Lebenszeit darin wohnen ſolle.[27] Nach des Letzteren Tod († 9. Juni 1324) beanſpruchten nun die Brüder Wenzel, Sybold und Gerlach Schelm den Schelmenhof, wurden aber durch ſchiedsrichterliches Urtheil vom 2. November 1326 abgewieſen und dem Stifte das Eigenthumsrecht zuerkannt. Der Erzbiſchof Matthias beſtätigte das Urtheil zugleich mit der Verfügung, daß der Canonikus Graslacus, Sohn des Graslacus de Dyppurg (Groſchlag v. Dieburg) den Schelmenhof gegen einen jährlichen Zins von 2 ℔ Heller auf Lebenszeit bewohnen dürfe.[28] — Bis zur Säkulariſation blieb das Stift im ungeſtörten Beſitz der Curie und der letzte Bewohner war der Stiftsſcholaſt und erzbiſchöfliche Commiſſar Gottlieb Vögner.

Nach Vögners Tod († 1824) wollte das königliche Salzamt den Schelmenhof kaufen und zu einem Amtsbureau mit Salzmagazin einrichten, erhielt aber die Genehmigung nicht. Unterdeſſen hatte der Stiftscanonikus und Regens Dr. Scheidel die Bitte um Ueberlaſſung des Schelmenhofes zur freien lebenslänglichen Dienſtwohnung

---

[27]) Gud II. 376.

[28]) Gud. III 248 seq.

eingereicht und unterm 2. März 1826 die Genehmigung erhalten. Scheidel ſtarb 1830 und den heimgefallenen Schelmenhof kaufte Namens der neugebildeten lutheriſchen Gemeinde der Fabrikant Chriſt um 4550 fl. Die königl. Regierung genehmigte den Verkauf am 26. Oktober 1830. Der Schelmenhof wurde nun zur Wohnung des proteſtantiſchen Pfarrers[29]) und zum Betſaale zur Abhaltung des Gottesdienſtes eingerichtet. Später diente der untere Stock als Lehrſaal der proteſtantiſchen Schule.

19. Curie „zur Wurzlade“, bei der Pfarrkirche ad B. M. V. Lit. B. Nr. 35.

Dieſe Curie war nach der Säkulariſation an Adam Stephan vermiethet. Am 14. April 1820 ging ſie um die Summe von 1250 fl. in den Beſitz des Küfers Georg Röder über.[30])

20. Das Vorburg’ſche Haus, Lit. D. Nr. 66.

Pfarrer Dr. Scheidel hatte es gemiethet. Jetzt gehört es der jüdiſchen Gemeinde und iſt die Wohnung des Rabbiners.

21. Altes Schulhaus[31]) in der Steingaſſe Lit. D. Nr. 115.

Das Haus kaufte der Kammerdiener Thelemann im Jahre 1813 um die Summe von 2700 fl., den freien Platz daſelbſt der Hofkonditor Mai.

---

[29]) Der erſte proteſtantiſche Geiſtliche zu Aſchaffenburg hieß Hofmann. In einem Aktenſtücke unterſchreibt er ſich: Dr. Hofmann, ſtabiler proteſtantiſcher Stadtvicar.

[30]) Die „Wurzlade“ iſt das Eckhaus gegenüber der Sakriſtei der Muttergottespfarrkirche.

[31]) Das Haus ſcheint neu aufgebaut und mit anderer Nummer bezeichnet zu ſein. Ich konnte kein Haus mit dieſer Nummer finden.

§ 6.

Mehreren Fonden gehörende Curien.

I. Curien des Präbend- und Präſenzfondes.

22. **Curie „ad Rosam“, der Roſenhof, an der Stiftskirche, Lit. A. Nr. 17.**

Gudenus berichtet in ſeinem „Elenchus Praelatorum“ des Stiſts Aſchaffenburg, im Jahre 1365 habe der Cuſtos Walther v. Hersfeld die Curie ad Rosam dem Stifte geſchenkt.[32]) Die betreffende Urkunde konnte ich leider nicht einſehen, da Gudenus den Fundort nicht angegeben. Beim Cuſtos Johannes von Beſſenbach, der 1365 ſtarb, wirſt Gudenus auf Grund obiger Schenkungsurkunde das Bedenken auf, ob nicht ein zweiter Cuſtos Walther von Hersfeld in das Verzeichniß der Cuſtoden einzureihen ſei.[33]) Dieſes Bedenken wird durch mein Verzeichniß der Canoniker aufgeklärt. Am 9. Dezember 1365 ſtarb nemlich der **Canonikus** Walther v. Hersfeld, welcher demnach den Roſenhof geſchenkt hätte. Ob ſich Walther auch Cuſtos nennt, weiß ich nicht. Mit Rückſicht auf deſſen Todesjahr würde obige Urkunde auf den Canonikus Walther v. Hersfeld paſſen. Von dieſem Walther v. Hersfeld habe ich mir aus der Kammereirechnung des Jahres 1359 notirt, daß er von der Curie „Haſenfurt“ 2 ℔ Heller zu zahlen hatte.[34]) Wenn er nun 1365 die von ihm bewohnte Curie „Haſenfurt“ unter dem Namen

---

Vielleicht iſt an deſſen Stelle das jetzige Bezirksamtsgebäude aufgeführt worden. Wenn ich mich recht erinnere, hat das nächſtſtehende Haus des Herrn Dr. Hermann die Nummer 115½.

[32]) Gudenus II. 850.

[33]) Gudenus II. 403.

[34]) Codex 4230: Camerarii recepta.

Curie „ad Rosam“ dem Stifte, wahrſcheinlich der Stiftspräſenz, ſchenkt und auf der Curie ſchon eine Leiſtung an die Präbendkammer ruhte, ſo hätten wir hierin einen Nachweis über den Antheil der beiden Fonde an dem Roſenhof. Da der Hof aber vorher Curie „Haſenfurt“ heißt, ſo wäre der „Roſenhof“ das Eigenthum des im Jahre 1275 dem Stifte angehörenden Canonikus Heinrich v. Haſenfurt geweſen [35])

An der Außenſeite der Nordwand des jetzt ſtehenden Roſenhofes befindet ſich ein Stein eingemauert, welcher ein Wappen, den Namen „Johannes Kaltoffen“ und die Jahrzahl 1476 trägt, wonach alſo der Canonikus und Cantor Johannes Kaltoff Bewohner war und vielleicht einen Neubau oder größere Reſtauration vornahm. Im Hofe iſt in die Wand ein Stein mit dem Wappen der Herrn von Tautphöus und der Jahrzahl 1766 eingelaſſen. Der Capitular und nachmalige Dechant v. Tautphöus bewohnte damals den Roſenhof und nahm eine paſſendere Einrichtung des Hofraumes vor. Die Eiſenaltane im Garten hat gleichfalls ſein Wappen.

Der letzte Bewohner des Roſenhofes war der Cantor Franz Georg von Schmitz, der ihn nach dem Tode des Cuſtos v. Weber 1801 bezog. Am 4. Mai 1814 miethete ſich der großherzogliche Amtsvogt Hofheim gegen jährlichen Zins von 350 fl. 30 kr. auf 6 Jahre ein. Am 1. Januar 1817 erhielt der noch lebende Capitular Jakob v. Hertling die Curie „ad Rosam“ als Canonikatswohnung und bezog bis zu ſeinem Tode im Jahre 1832, da er nicht ſelbſt darin wohnte, den jährlichen Miethzins. Als ſie nun dem Stiftsfonde anheimfiel, ſtellte der damalige Stiftspfarrer Maier

---

[35]) Ueber die beiden Canoniker ſiehe das Verzeichniß.

den Antrag, den „Roſenhof“ zum Stiftspfarrhaus zu beſtimmen, was auch durch Reg.-Entſchl. vom 12. März 1832 geſchehen iſt.

23. „Curie zum Trappen“ in der Sackgaſſe, Lit. A. Nr. 27.

Der Stiftsfrühmeſſer, welcher die Seelſorge und pfarrliche Jurisdiktion über die zum Stifte gehörenden Perſonen: Stiftsbeamten und Bedienſtete der Stiftsherrn, hatte, beſaß die Curie „zum Trappen“ als Dienſtwohnung ſolange, als er die Frühmeſſerei verſah. Nach der Säkulariſation blieb die Frühmeſſerei in ihrer alten Form und im früheren Jurisdiktionskreiſe beſtehen, bis im Jahre 1821 eine Organiſation der drei Stadtpfarreien vorgenommen wurde und die neu errichtete Stiftspfarrei ad Ss. Petrum et Alexandrum einen größeren Pfarrſprengel erhielt. Die Frühmeſſereiwohnung wurde das Pfarrhaus und der Frühmeſſer Conrad Braun erſter Stiftspfarrer. Sein Nachfolger Maier zog 1832 in den Roſenhof, das jetzige Pfarrhaus der Stiftsgeiſtlichkeit, ein. Den Hof „zum Trappen“ kaufte am 4. Juni, beziehungsweiſe 16. Juni 1832 der Magiſtratsrath Petermann um 3500 fl. Der jetzige Eigenthümer iſt der Inſtrumentenmacher Simon.

24. „Das Syndikatshaus“ am Milchmarkte, Lit. A. Nr. 15.

Der Stiftsſyndikus war der rechtskundige Beamte des Stiftes, der Anwalt und Notar des Capitels und gewiſſermaſſen der Concipient des Scholaſten, in deſſen Auftrag er die Protokolle bei den Sitzungen zu führen, die Berichte ꝛc. zu concipiren und alle notariellen Urkunden auszufertigen bezw. zu beglaubigen hatte, damit ihnen rechtliche Geltung

zukam. — Das jetzt noch vorhandene Haus neben dem Stiftsrentamte (Maulbeerbaum) war dem jeweiligen Syndikus des Stiftes als Dienſtwohnung zugewieſen. Der letzte Syndikus hieß Mahut.

Das Syndikatshaus, noch Eigenthum des Stiftsfondes, iſt die Dienſtwohnung des zweiten Beamten im Stiftsrentamte, zur Zeit der k. Controleur Gaier, und des Rentamtsboten. Als ſolcher fungirte viele Jahre der in der Oſterwoche 1880 in Folge eines Schlagfluſſes verſtorbene Rentamtsdiener Johann Funk aus Damm.

25. Die Stiftsbäckerei (Piſtorei) am Milchmarkte neben dem Syndikatshaus, Lit. A. Nr. 16.

Aus der Stiftsbäckerei bezog jeder Canonikus ſeinen täglichen Bedarf an Brod, weßhalb ein eigener Stiftsbäcker aufgeſtellt war, der über ſeine Brodlieferung Rechnung abzulegen hatte. In dem Hauſe Nr. 16, die Piſtorei genannt, war die Bäckerei-Einrichtung und die Dienſtwohnung des Stiftsbäckers. —

Nach der Säkulariſation miethete der Mundkoch Arnold Müller die Piſtorei und kaufte ſie am 24. Mai 1811 um 4254 fl. — Der jetzige Eigenthümer iſt Lithograph Schmitt.

II. Curie der Präſenz und des Oberbaufondes.

26. Haus Lit. B. Nr. 7 in der Pfaffengaſſe.

Nach der Säkulariſation bewohnte es der Stiftsſpeichermeiſter Flach, der die Wittwe des früheren Speichermeiſters Rauſch heirathete.

Im Juni 1812 kaufte der Schreiner Wilhelm Dittmann das Haus um 1777 fl., das ſich jetzt im Beſitze des Schreiners Wanner befindet.

III. Curie des Oberbaufondes.

27. **Haus Lit. A Nr. 11** neben dem Capitelshaus und der Löwenapotheke.

War früher die Wohnung des Stiftsoberglöckners. Jetzt iſt es die Dienſtwohnung des Stiftsglöckners und Sakriſtanes. Zur Zeit fungirt als ſolcher der ehemalige Schneidermeiſter Johann Bickert.

Das Haus iſt noch Eigenthum des Stiftsfondes.

§ 7.

Curien der Stiftsvikare.

Die Stiftsvicare waren die Inhaber der in der Stiftskirche geſtifteten Altarbenefizien, aber nicht, wie man etwa aus dem Namen „Vicar“ ſchließen könnte, die Vicare oder Stellvertreter der nicht reſidirenden Capitularen.[36]) Sie hatten vielmehr nebſt der auf der Vikarie ruhenden Obliegenheit die geſtifteten Meſſen am betreffenden Vicariealtare zu leſen, auch die Verpflichtung, im Chore präſent zu ſein und beim Singen oder Beten des täglichen Choroffiziums der Canoniker Theil zu nehmen. Dafür erhielten ſie ihren Antheil an den allgemeinen Präſenzeinkünften. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts ſollen im Aſchaffenburger Stifte

[36]) Unſere heutigen Domvicare, auch Dompräbendaten genannt, tragen mit Unrecht dieſe Bezeichnungen. Denn als Vicaren fehlt ihnen das Benefizium einer Vicarie, als Präbendaten fehlt ihnen das Recht der früheren Domizellaren. Denn Letztere mußten, ſobald ſie die erforderlichen Bedingungen hatten, ins Capitel aufgenommen werden, und konnte ein Domizellar, der bei Erledigung einer Capitularſtelle an der Reihe war, in der Regel nicht übergangen werden, während unſere heutigen Dompräbendaten keinen Anſpruch auf die Zulaſſung zum Capitel haben.

32 Vicarien beſtanden haben, die zwei in der St. Martins-capelle geſtifteten Vicarien eingerechnet. Wegen Verringerung der Einkünfte wurden mehrere Vicarien zu Einem Beneſizium vereinigt. Bei der Aufhebung des Stiftes waren es mit der Frühmeſſerei nur noch 13 Vicarien. Von dieſen hatten 11 Vicare ihre Dienſtwohnungen in Häuſern, welche von frommen Wohlthätern und wahrſcheinlich meiſtens von Vicaren für beſtimmte Vicarien geſchenkt worden. Dieſe Curien der Vicare ſollen der Vollſtändigkeit wegen hier aufgezählt werden.

1. Curie Lit. A. Nr. 20 in der Sackgaſſe.

Der letzte Bewohner war Heinrich Georg Hold, vicarius S. Johannis Evangelist. et S. Leonardis III. Ueber den Verkauf des Hauſes habe ich nichts gefunden. Nach meiner Vermuthung iſt es im Beſitze der Wittwe Volſt.

2. Curie Lit A. Nr. 23 in der Sackgaſſe.

Zuletzt bewohnt von Johann Melchior Hepp, vicarius S. Nicolai III. — Am 21. Juni 1822 kaufte es der Schreinermeiſter Dörr um 1050 fl. Jetzt iſt es Eigenthum des Schreinermeiſters Heuſer.

3. Haus Lit. A. Nr. 24 in der Sackgaſſe.

Zuletzt die Wohnung des Vicarius Löchler. Nach deſſen Tod erwarb es der Concertmeiſter Hom am 31. Auguſt, bezw. 13. September 1824 um 1257 fl. Jetzt im Beſitze der Nachkommen des k. Malzaufſchlägers Weinig.

4. Haus Lit. A. Nr. 25 in der Sackgaſſe.

Darin wohnte der wohlthätige geiſtliche Rath Joh. Franz Lack, vicarius S. Michaelis Archangeli. — Mit

Regierungs-Genehmigung v. 12. Dezember 1825 ging es um die Summe von 2406 fl. in das Eigenthum des Schneidermeiſters Pfiſter über. Zur Zeit beſitzt es der k. Advokat Dr. Mayerſohn.

5. Haus Lit. A. Nr. 29 am Milchmarkte.

Wohnung des Profeſſors und Vikarius S. Mariae in Aegypto Hugo Eberhard Heim. — Der k. Appellrath Rösler erwarb dieſes Haus am 20. Juni 1823 um 2121 fl. Später beſaß es der Schuhmacher Frankenberger, nach deſſen Tod es der Privatier Morhard an ſich kaufte.

6. Haus Lit. A. Nr. 33 im Rathhausgäßchen.

Bewohnt von Philipp Karl Kilian, vicarius S. Andreae et Catharinae. Nach ſeinem am 24. Dezember 1814 erfolgten Tode kaufte dieſes Haus Reinhard Ritſchel am 25. Februar 1815 für 1550 fl. Jetzt im Beſitze des Seifenfabrikanten Georg Lorenz.

Unter dem Dachfirſt des Giebels iſt die Jahrzahl 1539 zu leſen, und über dem Hauseingang befand ſich ein Wappen: 2 halbe Räder mit dazwiſchen ſtehenden Lilien, eingemauert, das Herr Lorenz vor einigen Jahren am Bogen ſeines Hofthores anbringen ließ. Welchem Geſchlechte dieſes Wappen, das ich auch unter den Ahnenwappen auf dem Grabmonumente des Nicolaus Capito von Dieburg in der Stiftskirche fand, zugehörte, konnte ich nicht ermitteln.

7. Haus Lit. B. Nr. 6 in der Pfaffengaſſe.

Nach der Säkulariſation bewohnt vom Leibdecker Müller. Weitere Notizen fand ich nicht. Erinnere mich auch nicht genau, wer jetzt der Beſitzer des Hauſes iſt.

8. Haus Lit. B. Nr. 9 in der Pfaffengaſſe.

Wohnung des Nicolaus Müller, vicarius S. Thomae. — Am 26. Oktober 1809 kaufte das Haus der Oberlandesdirektionsrath Fertig um den Preis von 2100 fl. Jetzt beſitzt es der Schloſſermeiſter Franz Morhard.

9. Haus Lit. B. Nr. 10 in der Pfaffengaſſe.

Bewohnt von Georg Franz Merkel, vicarius S. Catharinae. — Mit Genehmigung vom 26. Juli 1822 ging es in das Eigenthum des Kreis- und Stadtgerichtsſchreibers Feller über. Jetzt im Beſitze des k. Stadtrichters Weber.

10. Haus Lit. B. Nr. 11 in der Pfaffengaſſe.

Bewohnt von Wilhelm Berta, vicarius S. Magdalenae. — Jetzt Eigenthum der Fräulein Gerſter. — Da ſich dieſes Haus neben der ehemals „Rannenburg" genannten Stiftscurie befindet, wäre es vielleicht identiſch mit „jener neuen Curie neben der Curie des Vicars Johann Kraſt, genannt Rannenburg", von der am Jahrtag des Vicars Heinrich Schwab 4 ℔ Heller an die Präſenz gegeben wurden.[37])

11. Haus Lit. B. Nr. 18 in der Pfaffengaſſe.

Bewohnt von Michael Franz Becker, vicarius trium regum (am Dreikönigsaltar). — Mit Genehmigung der großherzogl. Univerſitäts-Adminiſtration vom 8. März 1810 kaufte es der Forſtrath Deßloch um 4660 fl. — Jetzt im Beſitze der Holzhändlerswittwe Geiger.

---

[37]) Vgl. oben § 5, Anm. 26.

§ 8.

Das Vermögen des Stiftes.

Das Vermögen des Stiftes beſtand, wie das aller geiſtlichen Stiftungen, zum Theil in liegenden Gütern, welche durch Schenkung oder Kauf in das Eigenthum des Stiftes übergegangen waren; zum Theil beſtand es in Rechten auf Naturalleiſtungen: Zehnten, Gülten, Zinſen für dargeliehene Capitalien u. ſ. w. Dieſe Einnahmen aus den Gütern und Rechten floſſen aber nicht in Eine Kaſſe, ſondern waren in vier größere Abtheilungen geſchieden, deren jede ihre beſondere Verwaltung hatte. Das Stiftsvermögen beſtand nämlich, abgeſehen von Stiftungen für beſondere Zwecke (z. B. die Vicarien):

I. Im Vermögen der Präbendkammer. Dieſes bildete das eigentliche nach canoniſchem Rechte erforderliche Pfründevermögen für die Canonikate. Das Einkommen, welches jeder Canonikus aus der Präbendkammer bezog, hieß die Präbende.

II. Das Vermögen der Präſenzkammer. Die Präſenzeinkünfte hatten die Natur der geſtifteten Gottesdienſte und durften deßhalb nur jenen zukommen, welche wirklich bei Abhaltung eines geſtifteten Gottesdienſtes in der Kirche anweſend waren. Die Controle über die Anweſenden hatte der Conſiderator, der täglich ein Verzeichniß der in der Kirche Anweſenden anfertigte. Die Präſenzeinkünfte waren aber nicht deßwegen ausgeworfen, um die Canoniker zur Reſidenz zu zwingen, ſondern wurden für Abhaltung der Jahrtäge und anderer Gottesdienſte den dabei Anweſenden als Entſchädigung ihrer Mühewaltung

zugewieſen, wie das Stipendium für einen geſtifteten Jahrtag ebenfalls nur dem celebrirenden Prieſter zukommt.

III. Das Vermögen des Oberbaufondes und } fabrica ecclesiae
IV. das des Unterbaufondes

Der eine dieſer Fonde hatte den baulichen Zuſtand der Stiftskirche zu beſorgen, der andere das Wachs, Paramente, überhaupt Alles für Abhaltung der Gottesdienſte Nothwendige zu beſchaffen.

Die Verwaltung des Vermögens und Perzeption der Einkünfte ſollte eigentlich collegialiter durch das Capitel geſchehen. Zur Geſchäftsvereinfachung wählte aber dasſelbe aus ſeiner Mitte und aus der Zahl der Vicare einige Perſönlichkeiten aus, denen es die Verwaltung der einzelnen Sparten übertrug mit der Verpflichtung, an beſtimmten Terminen dem Capitel Rechnung über Einnahmen und Ausgaben vorzulegen. Für die Perzeption der auswärtigen Einkünfte waren an mehreren Orten Beamte aufgeſtellt, welche man Factoren oder Officiaten nannte.[39]) Dieſe hatten ihre Einnahmen an den Verwalter der treffenden Abtheilung in Aſchaffenburg einzuſenden.

Die Termine für Berechnung oder Computation von Seite des Capitels waren folgende:

1. Am Quatembermittwoch der Faſtenzeit: Computation des Camerarius.
2. Am darauffolgenden Freitag: Computation des Präſentiarius.

[39]) Ueber Anzahl der Factoreien ſiehe „den Perſonenſtand bei der Säkulariſation“ am Schluß der Abhandlung (Beilage I).

3. Am Freitag vor Philippus und Jakobus (1. Mai): Letzte Computation des Camerarius. Derſelbe legte ſeine letzte Rechnung (Jahresrechnung) vor, woraufhin ein neuer Camerarius gewählt wurde, wenn der bisherige das Cammeramt nicht fortführen wollte.
4. Am Freitag in der Pfingſtwoche: Computation des Präſentiarius und letzte Rechnung desſelben.
5. Am Mittwoch vor Petri Kettenfeier (1. Auguſt): Computation des magister camerae und des magister fabricae superioris.
6. Am Freitag vor Petri Kettenfeier: Computation des Stiftsſchenken.
7. Am Freitag nach Auffindung des hl. Stephanus (3. Auguſt): Computation des magister fabricae inferioris.
8. Am Freitag nach Aegidi (1. September): Computation des Kiſtenmeiſters.
9. Am Quatembermittwoch nach Luzia (13. Dezember): Computation des Camerarius, der eine Theilrechnung über den eingenommenen Zehnt vorlegen mußte.
10. Am darauffolgenden Freitag: Computation des Präſentiarius.

Dieſe Computationen mußten immer vom Stiftsſcholaſten auf einer früheren Sitzung angeſagt werden, damit ſich alle Capitularen zu derſelben einfanden. Denn bei denſelben wurden die den Einzelnen treffenden Antheile an den Einkünften berechnet und feſtgeſetzt, ſodaß jeder ſeine Anſprüche geltend machen mußte, wenn er ſich benachtheiligt glaubte. Auch erhielten die bei der Computation ſelbſt anweſenden

Capitularen eine Remuneration in Geld oder auch an Früchten.

Die Höhe der Beſoldung der einzelnen Canoniker konnte ich wegen Mangels nöthiger Anhaltspunkte nicht berechnen. Dieſelbe war wie das Erträgniß der jährlichen Ernte eine wechſelnde, bald höher, bald geringer. Eine fixe Beſoldung war nicht feſtgeſetzt, da die vorhandenen Einkünfte der Präbendkammer nach Abzug der Perzeptionskoſten und anderer Ausgaben unter die Canoniker vertheilt wurden. Erſt nach der Säkulariſation wurde eine Fixirung der Bezüge vorgenommen und der hiebei feſtgeſetzte Betrag in baarem Gelde als Penſion auf Lebenszeit bezahlt.[39])

§ 9.

Beſetzung der Canonikate.

Für die Verleihung der Canonikate galten die beſtehenden kirchenrechtlichen Beſtimmungen, welche im Laufe der Zeit von Päpſten und Concilien erlaſſen waren. Die letzte

---

[39]) Die Penſionsbezüge eines Capitularen betrugen, nebſt freier Wohnung, aus der:

Präbendkammer:	268 fl. 43 kr.	an Geld,	1081 fl. — kr.	für Früchte,
Präſenzkammer:	188 fl. 39 kr.	„ „	186 fl. 26 kr.	„ „
Summa:	457 fl. 22 kr.	und	1267 fl. 26 kr.	

= 1724 fl. 48 kr. Der Stiftsdechant Tautphöus bezog nebſt dieſem Capitulargehalte noch eine Penſion als Dechant, welche an Geld 1491 fl. 23 kr. und für Früchte 614 fl. 28 kr. = 2105 fl. 51 kr. und mit dem Capitulargehalte die Summa von 3830 fl. 39 kr. ausmachte. — Die Penſion des Stiftsſcholaſten Bögner ſtellte ſich auf 4783 fl. 11 kr. — Da bei Feſtſetzung der Penſionen ein Zehntel für den Kurfürſten v. Dalberg abgezogen wurde, kann man den Gehalt des Dechantes auf 4213 fl. 43 kr., des Scholaſten auf 5261 fl. 30 kr., der Capitularen auf 1897 fl. 16 kr. annähernd annehmen.

allgemeine Abänderung traf das Wiener Concordat vom Jahre 1448, wonach der Papſt alle höheren Benefizien und die in den ungeraden Monaten vacant werdenden Benefizien mit Ausnahme der erſten Capitelsdignität und der im Laienpatronate ſtehenden Benefizien an würdige Cleriker und Prieſter zu verleihen das Recht hatte. Dieſes Recht übten die Päpſte auch an dem Aſchaffenburger Stifte aus, wie die noch vorhandenen Proviſionsurkunden beweiſen. Die Erzbiſchöfe von Mainz erwarben ſich jedoch das perſönliche Privilegium, die in den päpſtlichen Monaten frei werdenden Canonikate beſetzen zu dürfen, ſodaß hiemit der Papſt auf ſein Beſetzungsrecht zu Gunſten des Erzbiſchofs verzichtete. — In den geraden Monaten (Februar, April ꝛc.) ſtand das Beſetzungsrecht dem Kapitel zu. – Ausgenommen von dieſem allgemeinen Rechte war die 24. Präbende (Canonikat), deren Collation dem Fürſtabt von Fulda zuſtand und ſpäter auf den Fürſtbiſchof von Würzburg überging.

Die Verleihung ſelbſt geſchah von Seite des Papſtes und des Erzbiſchofs durch Proviſion, indem der Collator eine Proviſionsurkunde ausſtellte, welche der hiedurch für ein erledigtes Canonikat Ernannte dem Capitel vorlegen mußte, um daraufhin von letzterem die canoniſche Inſtitution zu erhalten.

Die Collation von Seite des Capitels geſchah nicht collegialiter durch Abſtimmung über einen zu wählenden Candidaten, ſondern die Capitularen ſtellten einen Turnus feſt, beginnend mit dem Senior des Capitels, wonach die Capitularen einen Cleriker für ein im Capitelsmonat erledigtes Canonikat nominirten. Der nach dieſem Turnus zur Nomination berechtigte Capitular konnte dann nach ſeinem Ermeſſen und nach freier Wahl irgend einen tauglichen Cleriker für das Canonikat präſentiren

mußte aber innerhalb 6 Tagen vom Tage der Erledigung an die Nomination vornehmen, wiedrigenfalls das Nominationsrecht auf den nächſtfolgenden Capitular überging.

Eine andere Art der Verleihung erledigter Canonikate war die *Reſignation zu Gunſten eines Andern.* Doch mußte ſie in den päpſtlichen Monaten in die Hände des Papſtes, beziehungsweiſe des Erzbiſchofs geſchehen, der ſodann eine Proviſion dem Reſignaten ausſtellte, in den Capitelsmonaten aber *vor dem Capitel*, welches die Reſignation zu Gunſten eines Andern annahm und letzterem auch Poſſeß auf das Canonikat gab. Damit aber die Reſignation Gültigkeit behielt, mußte der Reſignirende noch 20 Tage nach der Reſignation am Leben ſein; ſtarb er vor Verlauf der 20 Tage, ſo galt die Reſignation nicht, und das Collationsrecht fiel dann dem Papſte oder dem Capitel zu, weil das Canonikat in dieſem Falle durch Tod erledigt war und nach den Beſtimmungen des allgemeinen Kirchenrechts beſetzt wurde. Ein ſolcher Fall trat im Jahre 1747 ein, als der Capitular Philipp Ludwig v. Tautphöus zu Gunſten ſeines Neffen reſignirte und noch vor der geſetzlichen Friſt ſtarb.[40]

Eine vierte Art der Collation waren die ſogen. *preces primariae*, welche von Päpſten, Erzbiſchöfen und ſelbſt von deutſchen Kaiſern für einzelne Cleriker ausgeſtellt wurden, die man deßwegen „Preciſten" nannte. Sie waren Bitten an ein Capitel, dem „Preciſten" das nächſt vakant werdende Canonikat zu verleihen. Damit aber die preces eine ſolche Anwartſchaft gewährten, alſo rechtsgültig wurden, mußten ſie dem Capitel inſinuirt und von ihm angenommen ſein. Der Preciſt dagegen konnte

40) Vgl. unten I Präbende.

ſeine Anwartſchaft auch einem Anderen abtreten, was häufig vorkam und in Aſchaffenburg noch kurz vor der Säkulariſation. Der Kurfürſt v. Dalberg hatte nemlich am 5. Oktober 1802 für den Mainzer Dompropſt Damian Graf v. d. Leyen „preces primarias“ auf ein Aſchaffenburger Canonikat gegeben, welche dieſer an Franz Albert Frhr. v. Speth in Zwiefalten cedirte. Wegen der inzwiſchen eintretenden Säkulariſation kamen dieſe preces nicht mehr zur Ausführung.

§ 10.

Verleihung der Prälaturen (Dignitäten).

Da die Prälaturen der Capitel als ſelbſtändige Benefizien galten, ſo war bei ihrer Verleihung auch das allgemeine canoniſche Recht wie bei Beſetzung der Canonikate maßgebend. Demnach wurde der erſte Prälat immer vom Capitel gewählt, ohne Rückſicht auf den Monat der Erledigung, während bei den übrigen Prälaturen je nach dem Monate der Erledigung das Beſetzungsrecht dem Papſte, beziehungsweiſe dem Erzbiſchofe oder dem Capitel zuſtand. Die Beſetzung von Seite des Papſtes geſchah durch Proviſion, von Seite des Capitels durch canoniſche Wahl.

Im Aſchaffenburger Stift traten nun in Betreff der erſten Prälatur Ausnahmen ein, die ſich durch Aenderung der normalen Verhältniſſe nothwendigerweiſe ergeben mußten. Der erſte Prälat war der Stiftspropſt, der auch ſchon vor dem Wiener Concordate vom Capitel gewählt wurde. Aber der Erzbiſchof Werner von Mainz (1259—1284), welcher vor ſeiner Erhebung auf den erzbiſchöflichen Stuhl und noch

einige Jahre als Erzbiſchof die Aſchaffenburger Propſtei inne hatte, traf die Beſtimmung, es dürfe das Capitel nur einen Mainzer Domherrn wählen. Die nunmehr gewählten Pröpſte reſidirten nun nicht in Aſchaffenburg, oder doch nur ſehr ſelten, und ſpäter wurde ihnen die Reſidenzpflicht vollſtändig erlaſſen. Da die Pröpſte in Folge deſſen ſich um das Stift wenig kümmerten und die ihnen zuſtehende Verwaltung des Stiftsvermögens ſchlecht oder zum Nachtheil des Stiftes und der Geiſtlichkeit beſorgten, ward ihnen auch dieſe entzogen und dem Capitel übertragen.[41]) Dadurch wuchs aber das Anſehen des Stiftsdechantes, der ohnedies ſchon in geiſtlicher Hinſicht das Haupt des Capitels war und die Jurisdiktion über die zum Stifte gehörenden Geiſtlichen und Laien hatte, immer mehr, ſo daß er in Wahrheit als erſter Prälat fungirte. Daher kam es wohl auch, daß der Dechant immer vom Capitel gewählt wurde, indem der früher beſtehende Gebrauch der freien Wahl ſich für die Folge erhielt. Durch die Incorporation der Propſtei mit dem erzbiſchöflichen Stuhle (1588) verſchwand die Propſtei vollſtändig, obgleich man dem Erzbiſchofe den Titel eines Stiftspropſtes beilegte. Der Dechant wurde ſo der erſte Prälat und das Capitel hatte deßhalb nach dem canoniſchen Rechte das freie Wahlrecht für die Dechantei. Einzelne Erzbiſchöfe gaben zwar Proviſionen auf die Dechantei, und der Erzbiſchof Friedrich Karl Joſeph wollte das Beſetzungsrecht in den päpſtlichen Monaten beanſpruchen, allein das Capitel verzichtete nicht ſo gutwillig auf ſein altes Recht. Als der Erzbiſchof wirklich im Jahre 1777 dem Stiftscantor Dalken die Dechantei verlieh, fügte es

[41]) Dies geſchah 1283 unter dem Propſte Johann Rauhgraf oder Wildgraf am Rhein.

ſich und gab dem Ernannten Proſſeß auf die Dechantei, weil die Ernennung dieſer Perſönlichkeit wahrſcheinlich den Capitularen genehm war. Der letzte Dechant v. Tautphöus wurde vom Capitel gewählt.

Der Scholaſt, Cantor und Cuſtos wurden vom Papſte oder dem Erzbiſchofe ernannt, wenn die Prälatur in den ungeraden Monaten ſich erledigte, in den geraden Monaten aber vom Capitel gewählt.

§ 11.

Form der Inſtallation (Inſtitution).

Die Inſtallation oder canoniſche Inſtitution, durch welche der Gewählte oder Ernannte in den Beſitz der Präbende oder der Prälatur, und der ins Capitel aufzunehmende canonicus domicellaris in den Beſitz der Capitularſtelle geſetzt wurde, geſchah mit beſonderen Feierlichkeiten, die durch Gewohnheit aus alter Zeit eingeführt waren.

I. Der Dechant wurde nach geſchehener Wahl von den Capitularen aus dem Capitelsſaal in die Stiftskirche geführt, woſelbſt das „Te Deum“ geſungen wurde. Darauf geleitete man ihn in feierlicher Prozeſſion, an der ſich die geſammte Stiftsgeiſtlichkeit betheiligte, in den Dechanteihof, von welchem der neue Dechant Beſitz nahm. Sodann wurden die Wahlakten an den Erzbiſchof zur Genehmigung eingeſchickt. War dieſe erfolgt, ſo wurde der Dechant durch den Scholaſten in ſeinem Chorſtuhle inſtallirt.

II. Die übrigen Prälaten erhielten ihre Inſtallation in den Chorſtühlen wie der Dechant nach Genehmigung der Wahl.[42])

---

[42]) Jeder Prälat mußte vor der Inſtallation im Chore den Prälateneid im Capitelsſaale ablegen. Den Wortlaut der einzelnen Eide ſiehe in den Beilagen III u. ff.

III. Bei den Capitularen gab es eine doppelte Inſtallation: für das Capitel und für den Chor. Bei der erſteren war folgende Form gebräuchlich. Der Dechant wies dem Aufzunehmenden ſeinen Platz am Sitzungstiſche an mit den Worten: „Ego ea auctoritate, qua fungor, in hac parte tibi N. N. assigno locum et vocem in capitulo cum omni plenitudine juris canonici per impositionem hujus superpellicei in nomine Patris etc. Dann leiſtete der Aufgenommene den Capitularseid.

Darauf führte ihn der Dechant in Begleitung des Stiftsſyndikus in den Chor der Kirche und inſtallirte ihn in Gegenwart zweier Zeugen an ſeinem Platze in den Chorſtühlen der Capitulare, wobei er ſprach: „Ego ea auctoritate qua fungor, tibi N. N. assigno stallum in choro cum omnibus juribus, honoribus et oneribus, idque in nomine Patris etc. Amen, in cujus rei signum simul dicemus ter illum versiculum Psalmi (131 V. 14): „Haec requies mea in saeculum saeculi, hic habitabo, quoniam elegi eam."

IV. Die Inſtallation der Cleriker auf das ihnen verliehene Canonikat geſchah in derſelben Weiſe wie bei den Capitularen, nur wurden andere Formeln gebraucht. Der Dechant ſprach nemlich im Capitelsſaale zu dem neben dem Dechantſtuhle knieenden Candidaten: „Ego ea auctoritate, qua fungor, tibi N. N. provideo de et super praebenda et canonicatu hactenus vacante per obitum (per resignationem) N. N. ultimi ejusdem possessoris, per trinam hujus pyreti impositionem idque in nomine Patris etc. Amen."

Im Chore erhielt er ſeinen Platz auf den niederen Stühlen (in inferioribus subselliis) mit den Worten:

„Ego ea auctoritate, qua fungor, tibi N. N. trado et assigno veram, realem, actualem et corporalem possessionem de et super praebenda hactenus vacante per obitum (per resignationem) N. N. ultimi possessoris, cum omnibus juribus, redditibus, proventibus et obventionibus, honoribus, oneribus, super quibus reverendi domini mei tibi providebunt seu provideri facient. Id in nomine Patris etc. Amen, in cujus rei signum simul dicemus ter illum versiculum Psalmi: „Haec requies mea etc.“

War die Inſtallation der Prälaten, Capitularen und Domizellaren beendigt, ſo nahm der Stiftsſyndikus ein Protokoll über die geſchehene Inſtallation auf und trug daſſelbe in das Protokollbuch des Capitels ein.

Dieſer eigentlichen Inſtitution, der kirchlichen Feier, ging auch eine weltliche Feier voraus, die gewöhnlich am Tage vorher Nachmittags nach der Veſper vorgenommen wurde. Sie beſtand in der ſogenannten degustatio vini, einem Einſtandsfeſt, das zu Ehren des neuen Prälaten, Capitularen oder Domizellaren gegeben wurde und zu manchen Zeiten in großartige Saufgelage ausartete. Kurfürſt Friedrich Karl Joſeph ſchaffte ſie durch Dekret vom 24. Auguſt 1788 vollſtändig ab.

V. Bedingungen zur Aufnahme:

1. eines Domizellaren waren: eheliche Geburt, Empfang des Sakramentes der Taufe und der niederen Weihen oder doch der Tonſur. Ein beſtimmtes Alter war nicht vorgeſchrieben, weßhalb ſogar Knaben von 7 und 8 Jahren Canonikate erhielten.

2. eines Capitularen:
   a) eheliche Geburt,

b) er mußte das 25. Lebensjahr angetreten haben,
c) 2 Jahre auf einer Univerſität (biennium studii) Theologie oder Kirchenrecht ſtudirt haben,
d) die höheren Weihen, wenigſtens das Subdiakonat, empfangen haben,
e) einen Präbendhof (Canonikatswohnung) beſitzen,
f) Choral ſingen können und deßhalb ein halbes Jahr Geſangunterricht genoſſen haben,
g) er mußte auch in der Stiftskirche beim Chorgottesdienſte die niederen Kirchendienſte (als Minoriſt) ausgeübt haben.

Dieſe Bedingungen mußten vor der Aufnahme erfüllt ſein und dies durch legale Zeugniſſe nachgewieſen werden.

§ 12.

Die Funktionen der Prälaten.

I. Der Propſt (praepositus).

Der Propſt des Stiftes war der Verwalter des Vermögens und der Einkünfte und hatte deßhalb alle weltlichen Angelegenheiten als Vertreter des Capitels zu beſorgen. Die Gerichtsbarkeit über die ſtiftiſchen Unterthanen übte der Propſt als oberſter Gerichtsherr aus. Da das Stift auch in den Beſitz adeliger Lehengüter kam, wurde der Propſt der Lehensherr, der die Vaſallen auf die Lehen inveſtirte. — Die Verwaltung des Vermögens ging jedoch vom Jahre 1283 an auf das Capitel über, welches damit wahrſcheinlich auch die Gerichtsbarkeit erhielt, während der Propſt nur die Würde des ſtiftiſchen Lehensherrn noch behielt. Die ganze Thätigkeit der Pröpſte beſchränkte ſich auf die

Inveſtitur der Vaſallen. Vom Jahre 1588 an trat das Capitel in das Recht des Lehensherrn ein und der Dechant nahm von jetzt an die Inveſtitur der Vaſallen vor.

Ein anderes wichtiges Amt war mit der Propſtei zu Aſchaffenburg verbunden, welches dem Inhaber größere Bedeutung und faſt die ganze biſchöfliche Jurisdiction in geiſtlichen Dingen verlieh. Der Propſt war zugleich Archidiacon über drei Landdecanate und hatte in denſelben die geiſtliche Gerichtsbarkeit als erſte Inſtanz unter dem Erzbiſchof. Alles was vor das Forum des geiſtlichen Gerichtes gehörte, hatte der Propſt als Archidiacon zu verbeſcheiden. Er mußte jedes Jahr in einem Decanate die Viſitationen der Kirchen und Pfarreien vornehmen und an gewiſſen Orten ſogenannte Synoden halten, auf denen vorgebrachte Klagſachen entſchieden wurden. Als Stellvertreter des Propſtes fungirte der Archipresbyter, Erzprieſter oder Landdechant, der aus der Zahl der Pfarrer gewählt wurde.

Da die Pröpſte in Folge der Werner'ſchen Wahlbeſtimmung nicht mehr in Aſchaffenburg reſidirten, wurde ihnen zur Pflicht gemacht, daß ſie die Funktionen des Archidiacons einem Aſchaffenburger canonicus capitularis übertrugen, der als Stellvertreter oder ſtändiger Commiſſarius des Propſtes die geiſtliche Gerichtsbarkeit beſorgte und in Aſchaffenburg, der eigentlichen Reſidenz des Archidiacons, ſeinen Amtsſitz hatte. Als das Tridentinum die Archidiaconalverfaſſung aufhob und den Biſchöfen alle geiſtliche Gerichtsbarkeit übertrug, trat an die Stelle des früheren Commiſſariats des Archidiaconats das erzbiſchöfliche Commiſſariat für das Obererzſtift, deſſen Bezirk mit dem Territorium des Archidiaconates zuſammenfiel. Als erſter Commiſſar des Erzbiſchofs fungirte der Stiftscantor Johann Dietz.

Der Probſt beſaß mehrere Rechte und Privilegien:

Jeder neue Probſt erhielt von den drei ihm unterſtehenden Decanaten pro felici introitu 100 fl.; ferner hatte er das Collationsrecht für folgende Pfründen:[43])

1. für die Cuſtodie im Stift, weil ſie vom Propſt Johann v. Kirchhof 1330 zur Prälatur erhoben war;
2. für die 25. Präbende im Stift wegen Incorporation des Zehntes der Pfarrei Ernſtkirchen mit dem Capitel;
3. die Vicarien: S. Nicolai und S. Thomae et Margarethae im Stift;
4. das Altarbeneſizium in der St. Martinscapelle und das Beneſizium am Altare des hl. Jodocus in der St. Agathakirche, ferner eine Vicarie im Dom zu Mainz;
5. die Pfarreien: St. Agatha in Aſchaffenburg, Ruchelnheim,[44]) Wirthheim, Somborn, Kleinoſtheim, Sailauf, Obernburg, Unterbeſſenbach[45]) und Kleinwallſtadt.

II. Der Dechant (decanus).

Der Dechant war das geiſtliche Haupt, dem die Leitung des ganzen corpus ecclesiae collegiatae, der Canoniker und Vicare, zukam. Er wachte über das prieſterliche Leben ſeiner Untergebenen, über welche er auch correktionaliter geiſtliche Strafen verhängen konnte, wenn ſie den Chor vernachläſſigten oder in anderer Weiſe gegen die

---

[43]) Würdtwein, Dioec. Mogunt. I. 516.

[44]) Margarethenkirche zwiſchen Sulzbach und Obernau, wo jetzt der Bahnhof „Sulzbach“ ſteht.

[45]) Jetzt Keilberg; wurde auch Pfarrei St. Jörgen genannt, weil der hl. Georg der Kirchenpatron iſt.

canoniſchen Vorſchriften ſich verfehlten. Sogar die suspensio a divinis konnte der Dechant ausſprechen.

Als geiſtlicher Vorſtand mußte der Dechant Prieſter ſein und an den hohen Feſttagen das Hochamt halten, wobei der Scholaſt und der Cuſtos als Diacon und Subdiacon fungirten.[46])

Der Dechant führte den Vorſitz bei den Capitelsſitzungen und leitete die Discuſſion und die Abſtimmung der Capitularen, welche genau nach Rang und dem Capitelsalter ihre vota abgaben. Auch inſtallirte er die Prälaten, Capitularen, Domizellaren und Vicare in ihre Aemter und ſpäter die Vaſallen des Stiftes auf die Lehengüter.

Der Dechant vergab 6 Vicarien, deren Inhaber an den Decansfeſten beim Hochamte zu miniſtriren hatten (aspergendo et thurificando); nämlich die Vicarie S. Nicolai im Schloß, S. Nicolai in der Stiftskirche, S. Michaelis in der Kreuzgangcapelle, S. Ursulae und der 11 000 Jungfrauen, S. Catharinae in der Stiftskirche und S. Elisabethae in der Spitalcapelle.

III. Der Scholaſt, Schulmeiſter (scholasticus).

Die erſte und urſprüngliche Pflicht des Scholaſten war, die jungen Canoniker in den Wiſſenſchaften zu unterrichten, damit ſie in das Capitel aufgenommen werden konnten. Sein Haus war deßhalb der Sammelpunkt aller

---

[46]) Die älteren festa decanalia waren: Weihnachten, 3 Könige, Mariä Lichtmeß, Palmſonntag, Oſtern, Chriſti Himmelfahrt, Pfingſten, die Stiftskirchweihe am 2. Sonntag nach Pfingſten, St Peter und Paul, Maria Himmelfahrt, Allerheiligen und der Jahrtag des Herzogs Otto. — Zu dieſen kamen ſpäter noch 36 Feſte, von denen der größte Theil wegen beſonderer Stiftung nur im Chore von den Stiftsherrn gefeiert wurde.

Domizellaren, die auch unter ſeiner ſpeziellen Jurisdiction ſtanden, ſo daß nicht einmal der Dechant einen Domizellar zurechtweiſen oder ſtrafen konnte. Als die Domizellaren auf den Univerſitäten ihre Studien machten oder an einem Gymnaſium ſich befanden, hatte doch der Scholaſt die Aufſicht über ſie, weßhalb ſie jährlich ihre Studienzeugniſſe einſenden mußten, um zugleich den Ertrag ihrer Präbenden zu erhalten. Hatten ſie die Studien abſolvirt, konnten aber wegen noch nicht vollendetem 24. Lebensjahre, oder weil eine Capitularſtelle nicht frei war, in das Capitel nicht aufgenommen werden, ſo ſtanden die Domizellaren, auch wenn ſie in Aſchaffenburg reſidirten und den Chor beſuchen mußten, unter dem Scholaſten, ſo lange bis er ſie gegebenen Falles zur Aufnahme ins Capitel emanzipirte und aus ſeinem Joche, wie der Ausdruck lautete, entließ. Für dieſe Entlaſſung mußte der Domizellar 30 rheiniſche Gulden zahlen.

Wichtig war das Amt des Scholaſten im Capitel, deſſen Mund (os capituli in negotiis proponendis et responsionibus faciendis) er in Rechtsgeſchäften, Streitſachen ſein ſollte. Deßhalb wurden gewöhnlich die gelehrteſten Glieder für dieſe Prälatur gewählt und vor allem die juriſtiſch Gebildeten. Sein Gehülfe war der Stiftsſyndicus.

Ferner hatte der Scholaſt die Aufſicht über die Stiftsbibliothek und über das Stiftsarchiv, zu welchem nur er den Schlüſſel beſaß.

In Abweſenheit des Decanes oder bei Vacatur der Dechantei verſah der Scholaſt die Funktionen des Decanes bis nach geſchehener Inſtallation des neuen Decanes.

Der Scholaſt hatte die Collation der Vicarien S. Mariae Magdalenae und S. Michaelis, und das Präſentations-

recht auf die mit der Scholaſterie incorporirte Pfarrei Sailauf, welche an ſeiner Stelle der von ihm präſentirte plebanus paſtorirte.[47])

IV. Der Cantor, Sänger.

Der Cantor hatte die Sorge für den Choralgeſang beim Gottesdienſte und Choroffizium und mußte ſowohl die Domizellaren im Choralgeſange unterrichten, als auch in der Kirche ſelbſt den Geſang dirigiren. Ein Gehülfe war ihm in der Perſon eines Stiftsvicares beigegeben, der das Amt des Succentors bekleidete und die einzelnen Choralgeſänge anzuſtimmen hatte. Als die Domizellaren ihre Ausbildung nicht mehr in der Stiftsſchule erhielten, wurde auch die Lehrthätigkeit des Cantors eine geringere, beſchränkte ſich vielleicht auf eine Probe, welche er vor der Aufnahme ins Capitel mit den Domizellaren vornahm. Im Uebrigen blieb die Cantorie eine Würde ohne Bürde. Die Pflege des im Laufe der Zeit eingeführten Figuralgeſanges lag jedenfalls dem Stiftsorganiſten ob.[48]).

---

[47]) Das Präſentationsrecht für Sailauf erhielt der Scholaſt erſt nach Aufhebung der Propſtei, und ebenſo der Dekan die Collation der mit der Dechantei incorporirten Pfarrei Obernburg.

[48]) Ein Stiftsorganiſt begegnet uns ſchon im Jahre 1388, wo das Capitel das Quantum an Wein und Brod für die bei der Frohnleichnamsprozeſſion Beſchäftigten feſtſetzt. „Der Organiſt“ erhält einen Staupus Wein. — Ein anderer Organiſt iſt uns namentlich bezeugt im Necrologium (C. 4141), wo es heißt: II. nonas Novembris anno Dni. 1458 obiit Heinricus Hersbleuben, substitutus et organista“. - 1570 wurde eine neue Orgel angeſchafft, wozu die Stiftsherren ſelbſt durch freiwillige Beiträge beiſteuerten. 11 Canoniker gaben zuſammen 136 fl., 7 Vicare 45 fl., Lucas Schott, Altariſt in St. Agatha, ſchenkte 60 fl. Auch der Erzbiſchof iſt unter den Wohlthätern genannt, ſein Beitrag aber nicht angegeben. — Am Feſte der hl. Cäcilia (22. Nov.) war feierlicher Gottesdienſt mit mehrſtimmiger Meſſe (canentibus figuristis et organis).

Der Cantor verlieh die Succentorie in jedem Monate der Erledigung an einen tauglichen Stiftsvicar und nebſtdem abwechſelnd mit dem Cuſtos ein Altarbeneſizium in der St. Martinscapelle.

V. Der Küſter, Custos.

Der Cuſtos war der Wächter über die Kirche und das Kircheninventar und mußte deßhalb, was mittelbar oder unmittelbar mit dem Gottesdienſte in Beziehung ſtand, in Ordnung halten und wenn nöthig, neu beſchaffen. Paramente, Geſäße, Wachs, Oel, Weißzeug ꝛc. ſtand unter ſeiner Obſorge, auch der bauliche Zuſtaud der Kirche ſelbſt. Seine Gehülfen waren der Ober- und Unterglöckner, der Ober- und Unterbaumeiſter (die Verwalter des Ober- und Unterbaufondes). Beſondere Aufmerkſamkeit mußte der Cuſtos auf die Abhaltung der geſtifteten Jahrgedächtniſſe richten, bei denen ſtiftungsgemäß eine größere oder kleinere Anzahl brennender Kerzen am Grabe des Verſtorbenen aufgeſtellt werden mußte. Zu dieſem Zwecke legten die Cuſtoden die noch vorhandenen Necrologien an, welche in der Sakriſtei auflagen und Tag für Tag die Stiftungen angaben.

Die Verkündigung der in jeder Woche zu haltenden Gottesdienſte nahm der Conſiderator vor, der auch jeden Tag die im Chore anweſenden Canoniker und Vicare aufzuzeichnen hatte, um darnach den auf einen Jeden treffenden Antheil an den allgemeinen Präſenzeinkünſten berechnen zu können. Eigene Verzeichniſſe gaben die für jeden geſtifteten Gottesdienſt anfallenden Reichniſſe in Früchten oder Geld genau an. Das älteſte Verzeichniß der Art ſtammt aus dem Ende des 13. Jahrhunderts.

Bis zum Jahre 1329 war die Cuſtodie ein einfaches Offizium, wie das des Cammerers, Kellermeiſters ꝛc.;

in jenem Jahre erhob ſie der damalige Propſt zur Prälatur, und der erſte Cuſtos im Prälaturrang war Heilmann Schwab.

§ 13.

Beſondere Gewohnheiten des Stiftes.

I. Die Prälaten hatten vor der Inſtallation folgende Gebühren zu zahlen:

	pro statutis	pro collatione	pro cappa
1. der Propſt:	36 fl.	10 fl.	50 fl.
2. der Dekan:	18 „	10 „	40 „
3. der Scholaſt:	18 „	10 „	31 „
4. der Cantor:	11 „	5 „	25 „
5. der Cuſtos:	11 „	5 „	25 „

II. Die neu aufgenommenen Capitulare waren im erſten Jahre nach der Aufnahme ins Capitel nicht ſtimmberechtigt, durften aber bei den Sitzungen des Capitels anweſend ſein.

III. Jeder Domizellar konnte vom Tage der Beſitznahme ſeiner Präbende das ſogenannte „corpus praebendae in pistrino", den Antheil am Präbendbrod aus der Stiftsbäckerei verdienen, ſo lange als er noch im Studium ſich befand und jährlich an den Scholaſter ſein Studienzeugniß einſandte. Unterließ dies der Domizellar, ſo wurde ihm der Brodantheil entzogen. Dieſer betrug per Woche 7 Brode und erforderte für das ganze Jahr 13½ Malter Korn, welche deßhalb in die Bäckerei zu liefern waren. Der nicht in Aſchaffenburg ſtudirende Domizellar erhielt ſtatt des Brodes den Geldbetrag.

Es beſtand nun die Gewohnheit, daß die Domizellaren in den erſten fünf Jahren ihres Canonikatsbeſitzes auf die Hälfte des Präbendbrodes verzichten mußten und deßhalb wöchentlich nur 3½ Brode oder jährlich nur 6 Malter 3 Simmern Korn erhielten. Man nannte dies „Carenz der Domizellaren“.

Der Carenzertrag gehörte:

1. in den erſten zwei Jahren dem Erzbiſchof von Mainz, deſſen Commiſſar zu Aſchaffenburg die Berechnung und Einnahme des Carenzbetrages zuſtand. Der Domizellar konnte jedoch leicht den Nachlaß dieſer Carenz vom Erzbiſchof erlangen;
2. im dritten Jahre gehörte die Carenz dem verſtorbenen letzten Beſitzer der Präbende, der hierüber teſtiren konnte. War der vorige Beſitzer nicht geſtorben, ſo hatte der Domizellar den Genuß des ganzen Präbendbrodes im dritten Jahre;
3. im vierten und fünften Jahre fiel der Carenzertrag der Kirchenfabrik zu.

Waren die fünf Carenzjahre verfloſſen, ſo erhielt der Domizellar bis zu ſeiner Capitelsaufnahme den vollen Betrag des Präbendbrodes.

Aus dieſer Gewohnheit der fünfjährigen Carenz ergab ſich die weitere Beſtimmung, daß ein Domizellar in den erſten fünf Jahren ſeine Präbende nicht reſigniren konnte, weil ſonſt der verſtorbene letzte Beſitzer oder auch die Kirchenfabrik den treffenden Antheil der Carenz verloren hätte.

IV. Die degustatio vini vor der Inſtallation.

Die Abhaltung der degustatio vini, welche zu Ehren des zu Inſtallirenden gegeben wurde, fand nach einer Be-

ſchreibung von 1570 in folgender Weiſe ſtatt. Sie geſchah nach der Veſper vor der Introduction durch den Decan, den Senior, den Kammer-, Oberbau- und Kiſtenmeiſter, den Conſiderator und den Unterbaumeiſter. Bei der Admiſſion des Propſtes, Decanes, Scholaſten und eines Domizellaren zum Capitel mußte der Stiftsſchenk 8 Maaß Wein und zwar Rheinwein oder einen anderen ſehr guten Wein, bei der Admiſſion des Cantors und Cuſtos, eines Domizellars, Vicars oder Subſtituten nur 6 Maaß gewöhnlichen Wein nebſt Brod, Käs und anderen Speiſen auftragen. Bei der erſteren Admiſſion erhielt jeder Prälat 2 Quart und der Decan 1 Quart mehr wegen Vornahme der Inſtallation, jeder in Aſchaffenburg reſidirende oder geſetzlich abweſende Canonikus 1 Quart, jeder Vicar 1 Maaß. Bei der Admiſſion eines Vicares bekam jeder Prälat 1 Quart, der Decan nebſtdem noch ½ Quart, jeder Canonikus ½ Quart.

V. Inveſtitur der Vaſallen.

Der Belehnungsakt der Vaſallen vollzog ſich in folgender Weiſe. Nachdem der Vaſall oder deſſen Bevollmächtigter das Geſuch um die Belehnung vorgebracht und der Bevollmächtigte ſich legitimirt hatte, richtete der Dechant folgende Worte an den zu Belehnenden:

„Es gereicht Dechant und Capitel zu einem beſonderen Vergnügen, daß ſie die Ehre haben, den Herrn N. N. als ihren und ihres Stiftes Lehenträger zu erkennen; dahingegen leben auch Dechant und Capitel der vollkommenſten Zuverſicht, es werden Herr Lehenträger in Gefolg der aufhabenden Lehenpflichten ſich angelegen ſein laſſen, ihnen und ihrem Stifte als Lehenherrn getreu und hold zu ſein, auch in alle Wege ihren Schaden zu verhüten und Nutzen zu befördern. In dieſer Hoffnung nun ſolle gegenwärtiger

Herr Bevollmächtigter geloben und einen leiblichen Eid zu Gott und ſeinen Heiligen ſchwören, daß ſein hoher Herr Prinzipal (dem) Dechant und Capitel wie auch dem Stift dahier zu Aſchaffenburg getreu und hold ſein, ihren und des Stifts Schaden warnen, Frommen und Beſtes werben, die Lehen getreulich um ſie und ihr Stift verdienen, ſolche, ſo oft es die Noth erheiſcht, empfangen und alles das thun und leiſten wollen, was ein Mann von ſolchen Lehen wegen zu thun und zu leiſten ſchuldig und verpflichtig iſt.“

Darauf legte der Bevollmächtigte ſtehend und mit erhobenen Händen den Vaſalleneid nach folgender Form ab:

„Was mir anjetzo iſt vorgeleſen worden, und ich wol verſtanden habe, auch Lehen- und Reversbriefe ausweiſen, dem Allem will mein hoher Herr Prinzipal ſtet, veſt und unverbrüchlich nachkommen, welches ich, N. N., als des Herrn N. N. Bevollmächtigter gelobe und ſchwöre auf deſſen Seele, ſo wahr ihm Gott helfe und ſein heiliges Evangelium. Im Anfange war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort.“

§ 14.

Verzeichniß der täglich gehaltenen Gottesdienſte.

I. Am Sonntag: 7 hl. Meſſen.

1. Frühmeſſe.[1] — 2. Laudesmeſſe.[2] — 3. Storksmeſſe.[3]

[1]) Dieſe Meſſe las täglich der Stiftsfrühmeſſer auf dem Kreuzaltare und hielt an Sonn- und Feiertagen auch eine Frühpredigt oder Homilie auf der ſogenannten Betſchweſter-Kanzel.

[2]) Während die Canoniker und die Vicare die „Laudes“ beteten, wurde auf dem Hochaltare dieſe vom Grafen Johann v. Iſenburg geſtiftete Meſſe celebrirt, weßhalb ſie auch „Laudesmeſſe“ hieß.

[3]) Wurde zu gleicher Zeit wie die Laudesmeſſe, aber auf dem Altare S. Simon et Judas geleſen und hat ihren Namen vom Stifter: Conrad Stork, Canonikus, † 23. Dezember 1502.

— 4. Die Lettnersmeſſe.[4]) — 5. Die Michaelsmeſſe.[5]) — 6. Die Commiſſarimeſſe.[6]) — 7. Die Kellersmeſſe.[7])

II. Am Montag: 4 hl. Meſſen.

1. Frühmeſſe. — 2. Laudesmeſſe. — 3. Commiſſarimeſſe. — Kellersmeſſe.

III. Am Dienstag: 5 hl Meſſen.

1. Frühmeſſe. — 2. Laudesmeſſe[8]) — 3. Hags Meſſe.[9]) 4. Sauerbiersmeſſe.[10]) — 5. Kellersmeſſe.

IV. Am Mittwoch: 4 hl. Meſſen.

1. Frühmeſſe. — 2. Laudesmeſſe. — 3. Haumerkesmeſſe.[11]) — 4. Kellersmeſſe.

V. Am Donnerstag: 5 hl. Meſſen.

1. Frühmeſſe. — 2. Laudesmeſſe. — 3. Haumerkesmeſſe. — 4. Kaiſersmeſſe.[12]) — 5. Kellersmeſſe.

---

[4]) Nach der Storksmeſſe wurde dieſe Meſſe geleſen und zwar auf einem Altare am Lettner im Chore. Sie war geſtiftet von Hans Ritter, Canonikus.

[5]) Während der Prim auf dem St. Annaaltare geleſen.

[6]) Iſt vom Cuſtos und Kommiſſar Johannes Will († 4. November 1517) geſtiftet und wurde auf dem St. Hieronymusaltare in der von ihm erbauten Capelle (jetzt 14 Heiligenaltar) beim Offertorium des Hochamtes geleſen.

[7]) Zu derſelben Zeit, alſo etwa 10 Uhr, auf dem Allerheiligenaltar (jetzt Valentinusaltar) geleſen und geſtiftet vom Stiftsvicar und Decan des Landcapitels Montadt, Ludwig Reinholt, † 1461). Dieſe „Kellersmeſſe“ wird jetzt noch täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um 10 Uhr in der Stiftskirche von einem P. Capuziner celebrirt.

[8]) 1511 geſtiftet vom Vicar Johann Wilderich.

[9]) Auf dem Hieronymusaltar, geſtiftet vom Vicar Johann Hager.

[10]) Nach der Matutin auf dem Annaaltar.

[11]) Wurde zu Ehren des Leidens Chriſti (de passione Domini) auf dem Altare des Johannes Kaltoff geleſen, in der erſten Capelle der Epiſtelſeite, wo ſich der Schrein der hl. Margaretha befand. Der Vicar Johann Reitzmann († um 1530) iſt Stifter der Meſſe.

[12]) Nach der Matutin auf dem Hieronymusaltar geleſen und geſtiftet vom Vicar Peter Kaiſer.

VI. Am Freitag: 7 hl. Meſſen.

1. Frühmeſſe. — 2. Laudesmeſſe. — 3. Storksmeſſe. — 4. Breymelsmeſſe. — 5. Pfeufersmeſſe. — 6. Lettnersmeſſe.[15]) — 7. Kellersmeſſe.

VII. Am Samstag: 6 hl. Meſſen.

1. Frühmeſſe. — 2. Laudesmeſſe. — 3. Storksmeſſe. — 4. Breymelsmeſſe. — 5. Lettnersmeſſe. — 6. Kellersmeſſe.

II. Theil.

Verzeichniß der Prälaten und Canoniker in chronologiſcher Ordnung.

I. Abtheilung.

Die Prälaten.

A. Die Stiftspröpſte.

1. Altmannus. 980.

Wird in der Urkunde erwähnt, wonach Kaiſer Otto II. im November 980 ein Landgut in Mainaſchaff (predium in Ascaffa) nebſt dem ganzen Zehnt daſelbſt, deſſen eine Hälfte er auf Bitten des Erzbiſchofs Willigis und zur

---

[15]) Während der Prim geleſen. Geſtiftet vom Scholaſtikus Theodorich Ebbracht.

NB. Das Verzeichniß dieſer Meſſen, außer denen noch täglich die Conventsmeſſe von einem Canonikus geleſen wurde oder geſtiftete Aemter und Jahrtage zu halten waren, ſtammt aus dem Jahre 1570 und iſt dem Büchlein: „Quaedam notatu digna“ entnommen.

Belohnung für die treuen Dienſte ſeines Caplanes Altmann, welcher damals der Stiftskirche vorſtand, von der Kirche in Kleinoſtheim loskauft und dem Stifte Aſchaffenburg ſchenkt.[1])

2. Emmerich oder Embricho. † 23. Juni.[2])

3. **Buggo.** 1116.

Gudenus berichtet, mit Buggo beginne ein geſchriebenes, im Stiftsarchiv vorhandenes Verzeichniß der Stiftspröpſte, und Propſt Buggo habe 1116 den biſchöflichen Stuhl von Worms beſtiegen.[3])

4. **Marcolfus.** 1127.

1127 ernennt Marcolf zwei Cenſualen der Propſtei, Burkard und Druitmann, zu Miniſterialen der Propſtei und übertrug dem Einen das Schenkenamt, dem Andern das Marſchallamt (Stäbler) mit dem Rechte der Vererbung[4]) — Marcolf erſcheint ferner urkundlich als Zeuge 1130, 1131, 1133 und 1141.[5]) In letzterem Jahre wurde er durch freie Wahl des Clerus und Mainzer Volkes zum Erzbiſchof von Mainz gewählt, ſtarb aber ſchon am 9. Juli 1142.[6])

---

[1]) Gudenus I. 360.

[2]) Necrologium (C. 3478): IX. cal. Julii obiit Embricho praepositus. — Am 10. Febr. (IV. idus Febr.) iſt ein „Emmericus episcopus Wormatiensis“ eingetragen, der vielleicht auch dem hieſigen Stifte angehörte. Leider iſt das Todesjahr nicht angegeben. An ſeinem Jahrtag wurden 22 solidi Heller vom Weinberge beim Weibersbronn gegeben (de vinario apud fontem Weibersbornen). (Wo ſich dieſer Weibersbronn befand, ob bei den jetzigen Weiberhöfen, iſt nicht bemerkt.)

[3]) Gudenus II. 309. (Das Verzeichniß fand ich nicht.)

[4]) Gudenus I. 394.

[5]) Gud. I. 90. 93. 99. 111. 130.

[6]) Werner, Dom zu Mainz.

5. Arnold I. v. Seelenhoven. 1147.

Erſcheint in einigen Urkunden als Zeuge; das erſte Mal 1147 bei der Beilegung des Streites zwiſchen dem Kloſter auf dem Dyſibodenberg und dem Stift B. Mar. virg. ad gradus in Mainz [7]). In dieſen Urkunden iſt zwar Arnold einfach nur als Propſt St. Petri bezeichnet, aber aus einigen Urkunden ſpäterer Zeit geht hervor, daß er Propſt in Aſchaffenburg war. [8]) — Arnold beſtieg 1153 den erzbiſchöflichen Stuhl von Mainz. Am 23. Juni 1160 ermordete ihn eine Rotte revolutionärer Mainzer Bürger im Kloſter St. Jacob vor Mainz, worin Arnold, von Bingen kommend, abgeſtiegen war. [9])

6. Arnold II. 1157—1161.

Gudenus hat in ſeinem „Elenchus praelatorum“ nur Einen „Arnoldus praepositus“ aufgeführt, indem er beide als Eine Perſönlichkeit annahm. Allein einige Urkunden, welche Gudenus in ſeinen „Codex diplomaticus“ aufnahm, laſſen die Verſchiedenheit der zwei aufeinanderfolgenden Arnold unzweifelhaft erkennen.

a) Im Prozeß zwiſchen dem Scholaſten Heinrich als Anwalt der Pfarrei Kleinoſtheim und den Canonikern (Capitel) des Stifts Aſchaffenburg wegen des Zehntes jener Pfarrei

---

[7]) Gud. I 185.

[8]) Vgl. Propſt Arnold II.

[9]) Gud. I. 237. — Kaiſer Barbaroſſa zog in der Oſterwoche 1163 nach Mainz, um wegen der Ermordung des Erzbiſchofs Gericht zu halten. Faſt alle Einwohner verließen die Stadt mit Ausnahme der Kranken und derer, welche beim Kaiſer in Gunſt ſtanden. Ein Rädelsführer, Namens Brunger oder Holinger, wurde enthauptet, die Mauern und Befeſtigungsthürme der Stadt eingelegt, ſodaß ſie „den Dieben, Wölfen und Hunden offenen Eingang gewährten“. Erſt nach 37 Jahren fing man an, ſie wieder aufzubauen. (Gud. I. 248.)

gibt Heinrich im Jahre 1181 zu Protokoll, Erzbiſchof Arnold, welcher ſeiner Zeit die Propſtei Aſchaffenburg inne hatte, habe dieſen Zehnt erhalten und ſeinem Nachfolger in Beſitz gegeben." Erzbiſchof Arnold wird alſo ausdrücklich als Aſchaffenburger Propſt bezeichnet.[10])

b) Erzbiſchof Arnold und der ſpätere Propſt Arnold II. erſcheinen als verſchiedene Perſönlichkeiten. Als Erzbiſchof Arnold 1157 mit Barbaroſſa nach Italien zog, gab er das Schloß Gamburg einem gewiſſen Berengerus daſelbſt zu Lehen. Die hierüber ausgefertigte Urkunde iſt unter Anderen auch von einem „Praepositus Arnoldus de Aschaffenburg" unterzeichnet.[11]) — Ferner: im Jahre 1160 ſchenkt Erzbiſchof Arnold auf Bitten des Aſchaffenburger Propſtes Arnold dem Canonikus Heinrich den Platz des Wilmann Muntzer zur Erbauung einer „curia claustralis".[12])

Weitere Nachrichten über dieſen Arnold ſind nicht vorhanden.

7. Heinrich. 1170 und 1171.

1170 gibt ihm Erzbiſchof Chriſtian als Belohnung für ſeine vielen dem Erzbiſchof geleiſteten Dienſte das jus cathedraticum (justitia bisextilis anni), auch „Kirchloſe" genannt (innerhalb des Propſteibezirkes), und beſtätigt 1171 die von Heinrich getroffene Anordnung, daß die erledigten

---

[10]) Gudenus I. 271: Arnoldus archiepiscopus, qui tunc in prepositura Aschaff.... ministrabat.

[11]) Gudenus I. 226.

[12]) Gudenus I. 402. „Arnoldus Moguntine sedis archiepiscopus. Innotescat .... quod nos .... Heinrico, Aschaffinb. ecclesiae canonico .... de peticione quoque ... Arnoldi, prescripte ecclesie prepositi, locum, ubi Wilemannus monetarius manebat, juxta eandem ecclesiam, assignavimus. Acta VI. cal. Marcii MCLX. Ind. VIII.

Präbenden zwei Jahre unbeſetzt bleiben und ihre Einkünfte zur Aufbeſſerung aller Präbenden verwendet werden ſollten.[13])

Heinrich ſtarb am 13. September und vermachte dem Stifte 4 Unzen und 10 Denare, die jährlich am Feſte der hl. Afra von ſeinem beſonderen Rechte in Aſchaff und Kleinoſtheim bezahlt wurden.[14])

8. Adelhardus. 1182.

Sein ſteinernes Haus erwirbt der Canonikus Warmund v. Walſtadt und ſchenkt es 1182 dem Capitel.[15]) — Adelhard ſtarb am 25. Auguſt, wahrſcheinlich im Jahre 1182, und ſchenkt dem Stift eine Mühle in Damm mit den dazu gehörigen Feldern, ſein Haus und einen Garten vor der Stadt.[16])

9. Ortwinus oder Wortwinus. 1183.

Auch Propſt in St Viktor in Mainz.

Ortwinus erſcheint urkundlich als Propſt in den Jahren 1183 in der Schenkungsurkunde des Canonikus und Pfarrers Heinrich zu Aſchaffenburg, und im Schreiben, das er wegen der Klage des Capitels gegen den Stiftscellerarius, der ſein Amt ſchlecht verwaltet, an den Erzbiſchof ſendet. 1184 richtet der Papſt Lucius ſeine Bulle, worin er die ſtiftiſchen Beſitzungen aufzählt und beſtätigt, an den Propſt Ortwinus.[17]) Ferner exiſtiren von Ortwinus noch zwei Urkunden aus

---

13) Gudenus I. 260 u. 261

14) Necrologium C. 3478: Idibus Septembris, abgedruckt Gud. II. 310.

15) Gudenus I. 273.

16) Necrol C. 3478: VIII. cal. Sept. Adelhardus prepositus obiit, qui molendinum in Dammes, agros domosque adjacentes et domum suam et ortum (hortum) in campo situm ecclesiae contulit".

17) Gudenus I. 267. 278. 286.

den Jahren 1191, wo er beſtimmt, daß die ſtiftiſchen Manſionare in Pleichfeld und Eßleben ſtatt Schweine jährlich je 6 würzburger Solidi zahlen, und 1193, worin er den Prozeß zwiſchen dem Capitel und Bertold v. Rupprechtshauſen wegen Güter in Pleichfeld, und mit den Herrn v. Brenden wegen der Pfarrei Breuden beilegt.[18]) 1196 unterzeichnet ſich Ortwinus als Propſt von St. Victor.[19]) — Tag und Jahr ſeines Todes iſt im Aſchaffenburger Necrologium nicht verzeichnet.

10. Heinrich Graf v. Rieneck. 1209. 1213.

Auch Propſt in Utrecht. † 1217 als Graf v. Duren. (Arch. d. hiſt. Ver. XIX. 3. S. 91—92.)

1209 unterzeichnet Propſt Heinrich die Urkunde, worin Erzbiſchof Sigfried v. Mainz die Gründung und Dotation des Ciſtercienſerkloſters zu Ripſenſtein (Abolderot im Eichsfeld durch die Grafen v. Thunna beſtätigt.[20]) 1213 wird Heinrich als Graf v Rieneck und Propſt v. Utrecht und Aſchaffenburg urkundlich erwähnt. Erzbiſchof Sigfrid beſtätigt nämlich, daß das Kloſter Erbach vom Grafen Gerhard v. Rieneck ein praedium in Jngelheim und Jſenheim um 104 Mark kauft. Gerhards Brüder: Ludwig Graf v. Lon und Heinrich, Propſt in Utrecht und Aſchaffenburg, und die Gräfin Ada ſind mit dem Verkauf einverſtanden.[21])

---

[18]) Gudenus I. 310. 318.

[19]) Gudenus I 331.

[20]) Gudenus I. 410: Testes hujus rei sunt: Conradus, maj. eccl. Magunt., Heinricus, Aschaff. . . ., Gumpertus, Heilgenstadensis prepositi etc. Acta MCCVIIII. ind. XII. dat. XI. cal. Octobris.

[21]) Gud. I. 423: huic venditione fratres comitis memorati: Ludewicus comes de Lon et . . . Heinricus Trajectensis et Aschaffinburgensis prepositus atque Ada comitissa . . . praebuerunt assensum. Acta MCCXIII. ind I. dat. Magunt. VI. idus Maji.

11. Theodorich, um 1220.

Gudenus hat eine Urkunde, worin „Theodorich, Propſt in Aſchaffenburg“ zuſtimmt, daß das Capitel ein praedium kauft, welches Heinrich, Marſchall v. Lauer, vom Propſt zu Lehen beſaß, in ſeinem Codex abgedruckt, die jedoch nur das Datum: Actum Moguntie XII. cal. Augusti (21. Juli) ohne Jahrzahl enthält.[22]) Allein Heinrich Marſchall v. Lauer iſt urkundlich bezeugt in den Jahren 1220 und 1223,[23]) ſodaß wir Theodorichs Lebenszeit um 1220 als ſicher annehmen können.

Theodorich ſtarb am 9. Auguſt und legirte 1 Mltr. Waizen jährlich, das ſpäter nicht mehr gegeben wurde.[24])

12. Sigfrid v. Eppenſtein. 1224.

Auch Domherr in Mainz und Propſt im Bartholomäusſtift in Frankfurt.[25])

Sigfrid wird 1224 in der Urkunde erwähnt, worin Erzbiſchof Sigfrid genehmigt, daß Conrad Ruſchebuſch den Zehnt in Neuſeß (bei Somborn), welchen er von Propſt Sigfrid zu Aſchaffenburg, einem Vetter des Erzbiſchofs, als Lehen beſaß, dem Capitel verkauft. 1225 ſchenkt Propſt Sigfried das ihm als Propſt zukommende tägliche Kornbrod und 20 Brode per Monat dem Cuſtos Wortwinus und allen Nachfolgern in der Cuſtodie.[26])

---

[22]) Gud. II. 311.

[23]) Gud. I. 473 u. 489.

[24]) Necrol. 3478: V. id. Augusti obiit Didericus prepositus, qui maldrum tritici annuatim ecclesiae contulit, quod modo non datur.

[25]) Werner, Dom zu Mainz, 2. Bd.: Erzb. Sifrid III. v. Eppenſtein.

[26]) Gud. II. 311 u 312

Nach ſeines Oheims Sigfrid Tode beſtieg Propſt Sigfrid als Sigfrid III. v. Eppenſtein den erzbiſchöflichen Stuhl zu Mainz (1230 bis 9. März 1249).

13. Burkardus. 1231.

1231 beſtätigt Propſt Burkardus die Stiftung des Katharinenaltares durch den Aſchaffenburger Canonikus Heinrich Hager. 1236 genehmigt er den Verkauf des Propſteilehen in Bleichfeld und Eßleben (3 Talente, 20 Denare und 25 Mltr. Waizen, Korn, Haber), welches die Brüder Marquard, Konrad und Ulrich Ritter v. Rupprechtshauſen beſaßen, an das Capitel Aſchaffenburg; und ferner 1249, daß alle vom Capitel rechtmäßig erworbenen Lehen zur Aufbeſſerung der Präbenden verwendet werden dürfen.[27]

14. **Werner v. Eppenſtein.** 1257.

Neffe des Erzbiſchofs Sifrid III. — Werner war Domcantor, ſpäter Dompropſt in Mainz und ſeit 1247 Propſt in B. Mar. virg. ad gradus zu Mainz.[28]

1257 tritt Werner zum erſten Male urkundlich als Aſchaffenburger Propſt auf, indem er die Zehntceſſion der Ritter Heinrich und Theodorich v. Weyler an den Stiftscuſtos Conrad genehmigt.[29]

Im October 1259 beſtieg Werner den erzbiſchöflichen Stuhl von Mainz und behielt als Erzbiſchof die Propſtei noch einige Jahre bei, wahrſcheinlich bis 1262, in welchem Jahre er das paſſive Wahlrecht der Aſchaffenburger Canoniker für ihre Propſteiwürde in der Art beſchränkte, daß nur

---

[27]) Gud. II. 313 seq.

[28]) Joannis, Rer. Mogunt. tom. II. 327 u. 668.

[29]) Gudenus II. 314.

ein Mainzer Domherr als Propſt gewählt werden konnte. Der Erzbiſchof und das Domkapitel in Mainz beanſpruchten nämlich das Beſetzungsrecht, während das Aſchaffenburger Capitel ſein Wahlrecht nicht preisgeben wollte. Werners Entſcheid konnte beide Parteien befriedigen.[30])

Den erzbiſchöflichen Stuhl hatte Werner von 1259 bis 2. April 1284 inne, an welchem Tage er in Aſchaffenburg ſtarb.[31])

15. **Symon v. Schöneck.** 1273.

Canonicus und 1267 Dechant im Mainzer Dom, 1268 Propſt in St Victor zu Mainz.[32])

Symon iſt wahrſcheinlich Werners unmittelbarer Nachfolger in der Propſtei, und ſomit als der Erſte nach dem neuen Wahlreglement gewählt; doch erſcheint er in der Geſchichte unſeres Stiftes erſt im Jahre 1273, wo er die Pfarrei ad B. M. V. zu Aſchaffenburg dem Capitel zur Aufbeſſerung der durch die Kriegsereigniſſe verringerten Präbendeinkünfte incorporirte, und ebenſo 1279, in welchem Jahre Propſt Symon die Pfarrei Obernburg mit der Stiftsdechantei, die Pfarrei Sailauf mit der Scholaſterie und die Pfarrei St. Agatha in der Vorſtadt mit der Cantorie zur Aufbeſſerung der Prälateneinkünfte vereinigte.[33])

[30]) Urkunde abgedruckt Gud. II. 315.

[31]) Die Leiche wurde nach Mainz gebracht, aber der Ort ſeines Grabes iſt nicht mehr bekannt. (Vgl. Werner, Dom zu Mainz.)

[32]) Joannis a. a. O. II. 300 u. 616.

[33]) Symon behielt ſich und ſeinen Nachfolgern das Ernennungsrecht der in dieſen Pfarreien reſidirenden und die Seelſorge ausübenden Vikare vor. Vgl. die Urkunden bei Würdtwein, Dioec. Mog. I. 529—536.

Symon v. Schöneck wurde 1283 Biſchof v. Worms, ſtarb am 22. October 1291 und liegt im Kloſter Frankenthal begraben.[34])

Das Aſchaffenburger Stift hielt ſeinen Jahrtag, und die Pfarrkirche ad B. M. V. mußte deßwegen jährlich 10 ℔ Heller an die Stiftspräſenz zahlen.[35]) Im betreffenden Eintrag des Necrologiums iſt auch die Bemerkung enthalten, Symon habe in der Stiftskirche eine beſtändige Vicarie geſtiftet; leider ſteht der Titel derſelben nicht dabei.

16. Johannes Rauhgraf oder Wildgraf am Rhein (Comes irsutus). 1283.

Johannes iſt der unmittelbare Nachfolger des Propſtes Symon, denn am 11. Dezember 1283 beſtätigt Johannes als Aſchaffenburger Propſt die von ſeinem Vorgänger vollzogenen Incorporationen der Pfarreien und überläßt aus beſonderer Gnade dem Capitel die Verwaltung des ſtiftiſchen Vermögens zum Nutzen der Stiftspräbenden und zu ſeiner

---

[34]) Joannis II 300.

[35]) Necrol. 3478: XI. cal Novembris: Symon episc. Wormat., olim istius ecclesiae praepositus, obiit, qui in ipsa ecclesia vicariam perpetuam ordinavit, quique de Oberuburg, Sygelouſe et S. Agatha extra muros Aschaff parochiales ecclesias tribus prelaturis istius ecclesiae, et ecclesiam S. Mariae in Aschaffinburg similiter in augmentum praebendarum canonicorum ibidem incorporavit, de qua ecclesia S. Mariae X librae hallens., V videlicet in octava nativit. B. Joh. Bapt. et V libr. in ipsius domini Symonis anniversario ministrantur annuatim

NB. Der Geſchichtſchreiber Joannis gibt als Symons Todestag den 21 November an, allein nach dem Aſch Necrol. iſt der Tag: XI. cal. Nov der 22. October; denn es ſind nicht die Calenden im November, wie auch Gudenus das römiſche Calendarium lieſt, ſondern es ſind 11 Tage vor den Calenden des November; der 11. Tag vor dem 1. Nov. iſt der 22. Oktober.

eigenen Bequemlichkeit.[36]) — Ob Johannes als Propſt ſtarb oder die Propſtei reſignirte, konnte ich nicht ermitteln.

17. Eberhard v. Baſel. 1290.

Cuſtos im Dom zu Mainz.[37])

Als Propſt zu Aſchaffenburg wird Eberhard in der Urkunde von 1290 genannt, worin der Erzbiſchof Gerhard die ſchon von Propſt Johannes, und nun vom jetzigen Propſte Eberhard getroffene Vereinbarung, daß das Capitel das Präbendvermögen ſelbſt verwalten und die Einkünfte vertheilen ſolle, oberhirtlich beſtätigt. Eberhard ſoll ſeine Pfründen bis etwa 1297 beſeſſen haben. Das Necrologium im Mainzer Dom gibt als Todestag den 29. Mai an.[38]) Erzbiſchof Peter erwähnt 1317 dieſen Eberhard mit den Worten: „quondam Eberhardum de Basilea", wonach alſo Eberhard in dieſem Jahre bereits verſtorben war.

18. Sigfrid Graf v. Solms. 1299.

Domherr zu Mainz und Propſt in Mockſtadt.

Wie Gudenus berichtet, war Sifried im Jahre 1299 Propſt in Aſchaffenburg; 1302 wird ein zwiſchen ihm und dem Capitel beſtehender Rechtsſtreit wegen der Propſtei-lehen durch ſchiedsrichterliches Urtheil beigelegt. 1300 reſignirt ihm Godfrid v. Bickenbach die dem Capitel für

---

[36]) Gudenus II. 316.

[37]) Eberhard ſoll die Domcuſtodie und die Aſchaffenburger Propſtei durch Erzbiſchof Heinrich II. (1286—1288) erhalten haben. Heinrich, ein Franziskanermönch, war vor ſeiner Erhebung auf den erzbiſchöflichen Stuhl zu Mainz Biſchof in Baſel. Bei ſeiner Ueberſiedlung nach Mainz hatte er einen großen Schwarm Cleriker aus Baſel im Gefolge, die er auch bei Beſetzung der Pfründen bevorzugte. Demnach hätte Eberhard zwiſchen 1286 u. 1288 die Propſtei erhalten. Gud. II. 318.

[38]) Joannis, l. c. II. 310.

600 ℔ Heller verkaufte Vogtei Obernburg,[39]) welche Godfrid vom Propſt zu Lehen beſaß, und im nämlichen Jahre Johannes v. Waſen den Zehnt in Oettingen. — Propſt Sigfrid erwarb ſich die Dankbarkeit des Capitels, indem er am 8. Nov. 1316 das Patronat der Pfarrei Somborn dem Capitel übertrug, d. h. ihre Einkünfte zur Aufbeſſerung der Canonicatspräbenden dem Stift incorporirte.[40]) Zum Dank für die vielfachen Wohlthaten, welche Sigfrid dem Capitel erwieß, beſchloß letzteres, daß es am Jahrtage des Propſtes Sigfrid die größere Vigil ſingen wolle, ſobald es in den Beſitz der Kirche von Somborn nach dem Tode des damaligen Pfarrers gelangt ſei.[41])

Sigfrid v. Solms ſtarb am 5. November 1317.[42])

19. Johannes von Kirchhof aus Trier (Johannes de Treveri). 1317—1351.[43])

Canonikus im Dom zu Mainz und Propſt in der Liebfrauenkirche (Dom) zu Erfurt.

---

[39]) Gudenus I. 922.

[40]) Gud. II. 319.

[41]) Necrol. 3478. nonas Novembris 1317 obiit Syfridus de Solmisse, praepositus hujus ecclesiae, qui nobis et ecclesiae nostrae praedictae multa beneficiorum genera exhibuit, in cujus anniversario de decima ecclesiae in Sunneburnen, quam ipse nobis et ecclesiae nostrae supradictae incorporavit et univit, ipsius beneficiorum nobis exhibitorum non immemores existentes, voluntarie dari promisimus et promittimus in his scriptis, quod praememoratam dictam ecclesiam vacare contigerit et fructus ejusdem nostris fiunt usibus applicari, ita quod majores vigiliae in praedicto suo anniversario decantentur.“

[42]) Gudenus verlegt Sigfrids Todestag in den Februar 1317, allein die Angabe des Necrologiums dürfte mit Rückſicht auf die am 10. Dez. 1317 ausgefertigte Beſtätigungsurkunde des Erzbiſchofs Peter richtiger ſein.

[43]) Gudenus nahm in ſeinem elenchus praelatorum drei Johannes an, die ſich von 1317—1351 in der Propſtei nachfolgen, weil

Bald nach Sigfrids Tod wählte das Capitel den Mainzer Domherrn Johannes aus Trier, einen Neffen des Erzbiſchofs Peter Aichſpalt von Mainz, zu ſeinem Propſte, der bereits am 10. Dezember 1317 in dieſer Würde erſcheint, da der Erzbiſchof Peter in einer Urkunde von dieſem Tage dem Stifte Aſchaffenburg unter ſeinem jetzigen Propſte Johannes aus Trier (Johannem de Treveri, canonicum Maguntinum, nunc vestrum prepositum) dieſelben Gewohnheiten und Freiheiten beſtätigt, wie ſie das Stift unter Eberhard v. Baſel und Sigfrid v. Solms, Mainzer Domherrn und Pröpſten zu Aſchaffenburg beſaß.

1320 tauſchte er die Curie „der Bienenbecher" gegen den Propſteihof ein. 1329 erhob er die Cuſtodie im Stift zur Prälatur. In mehreren anderen Urkunden iſt er als Propſt von Aſchaffenburg und von Erfurt bezeugt [44])

Nachdem Johannes 34 Jahre die Propſtei in Aſchaffenburg inne hatte, ſtarb er am 12. Juli 1351 und legirte zu ſeinem Jahrtage 36 ℔ Heller.[45])

---

bald ein Johannes de Treveri, bald ein Johannes de Kirchhov und 1351 ein Johannes praepositus erſcheint. In ſeinen Additiones zum 2. Bd. ſeines Codex diplom. weiſt er aber nach, daß Johannes de Treveri, dictus Kirchoven als Eine Perſon erſcheint (pag. 1359 u. 1360) Erzbiſchof Peter ſtellt nämlich ſeine vier Neffen „Eberhardum Cantorem, Heinricum de Bodenstein, Johannem de Treveri, dictum Kirchoven, Ernestum de Ellingen, prepositum eccl. S. Severi Erford., canonicos eccl. Magunt." als ſeine Teſtamentsvollſtrecker auf. „Trier" war die Heimath, „Kirchoven" der Geſchlechtsname.

[44]) Gud. II. 321 sequ.

[45]) Necrologium (3478): IV. id. Julii 1351 Dominus Johannes, olim praepositus huj. ecclesiae, obiit, qui legavit 36 libras hallensium, de quibus dat Dominus Tristandus (de Treveri canonicus) 2 libras hallensium, donec reemat cum predicta summa pecuniae.

20. Nicolaus v. Stein I. 1351.

Am 16. Dezember 1351 gibt Nicolaus v. Stein als Propſt und Archidiacon von Aſchaffenburg ſeine Zuſtimmung, daß die Pfarrei Bürgſtadt dem Mainzer Domcapitel incorporirt werde.[46] Dieſes iſt der einzige aus ſeiner Amtsthätigkeit bekannte Akt. Nach drei Jahren erhielt er einen Nachfolger in

21. Lutherus v. Buches. 1354—1359.

Canonikus im Dom zu Mainz.[47]

Gudenus berichtet von ihm, er habe 1354 durch Ceſſion des Emich v. Lorch die Pfarrei Biſchofsheim an der Tauber, 1355 durch Ceſſion des Reinhold ad Vitem, Canonicus ad B. M. V. die Pfarrei Bürgſtadt, und 1356 durch Reſignation des Adolph v. Virneburg, Domherrn in Köln, die Pfarrei Walſtadt (Großwallſtadt) erhalten.[48] Von der Aſchaffenburger Propſteithätigkeit hat Gudenus nichts erwähnt.

Lutherus ſtarb am 20. October 1359, und am Jahrtag wurden von den Gütern des Reinhold in Miltenberg 38 Solidi miltenberger Währung an die Stiftspräſenz gezahlt.[49]

22. Nicolaus v. Stein II. 1370.

Canonicus im Dom und in St. Victor in Mainz.[50]

Begegnet uns in zwei Urkunden: vom 13. Juni 1370 und 1386, worin er zuſtimmt, daß ſeine Vaſallen Richwin

---

46) Gud. III. 561.

47) Joannis II. 345.

48) Gudenus II. 326.

49) Necrol. (3478): XIII. cal. Novembris 1359 obiit Lutherus de Buches, praepositus huj. eccl., in cujus anniversario dantur 38 solidi monetae Miltenbergensis de bonis emptis erga Reinhuldum in Miltenberg.

50) Joannis II. 378.

und Hermann Schelriß v. Waſſerlos den Zehnt in Altenmitlau, und Johann v. Waſen den Zehnt auf dem Schenkenberg an das Stift veräußern.[51])

Der Geſchichtſchreiber Joannis bezeichnet den 30. Mai als Todestag des Nicolaus v. Stein.[52])

23. Johannes Hofward v. Kirchheim. 1388—1418.

Canonicus im Dom zu Mainz und Würzburg,[53]) und Stiftsherr in Fritzlar, auch Präfekt in Niederolm.

Gudenus behauptet, Johannes erſcheine 1388 in Urkunden als Aſchaffenburger Propſt.[54]) 1397 genehmigt er den von Johann v. Waſen vorgenommenen Verkauf des Feudalzehnten in Hösbach und 1402 incorporirt er dem Capitel zur Aufbeſſerung der Präbenden die Pfarrei Ernſtkirchen, wogegen er und ſeine Nachfolger das Ernennungsrecht für die 25. Stiftspräbende erhielten. — Johannes ſtarb am 14. Auguſt 1418.[55])

---

[51]) Gudenus II. 326.

[52]) Zufolge einer Vereinbarung zwiſchen Kaiſer Wenzel und dem Erzbiſchof Adolph v. Mainz vom Jahre 1381 ſollte Nicolaus v. Stein die Propſtei am Bartholomäusſtift in Frankfurt, und ein anderer Cleriker die Aſchaffenburger Propſtei erhalten (Gud. III. 538). Dies kam aber nicht zur Ausführung. Nicolaus reſignirte bald nach 1386 die Propſtei, lebte aber noch im Jahre 1407. In hohem Anſehen ſoll er am erzbiſchöflichen Hofe geſtanden ſein.

[53]) Nicht zu verwechſeln mit einem älteren Johann Hofward, der Canonikus in Würzburg und Propſt zu Eichſtädt war (Joannis II. 370).

[54]) Im Stiftsarchiv befindet ſich ſeine Cautionsurkunde wegen der Propſtei, ausgeſtellt „in vigilia Cyriaci 1398“. Dieſe Zahl habe ich in meinem Excerpte. Vielleicht muß es 1389 heißen.

[55]) Gudenus II. 327.

24. Johannes Bonning. 1418—1426.

Capitular und Dechant des Aſchaffenburger Stifts.

Obwohl Bonning nicht Domherr zu Mainz war, wählte ihn das Capitel zum Propſte und erlangte von Papſt Martin V., der die Werner'ſche Wahlbeſtimmung von 1262 aufhob, das unbeſchränkte Wahlrecht wieder.

Johannes Bonning ſtarb am 22. Auguſt 1426 und vermachte dem Stift 200 Goldgulden, ſeine ſilbernen Gefäße im Werthe von über 100 fl, zwei Becher im Werthe von 20 fl. und einen Kelch. Seine Schweſter Eliſabeth war am 30. März 1426 geſtorben.[56])

25. Johannes v. Rodenſtein. 1426—1447.

Canonikus (1398) im Dom zu Mainz und (1425) Propſt zu Fritzlar.[57])

Die einzige Thätigkeit des Johannes v. Rodenſtein als Propſt von Aſchaffenburg beſtand in der Inveſtitur ſeiner Vaſallen. Er ſtarb am 1. April 1447.

26. Conrad Rau v. Holzhauſen. 1447—1464.

Schon 1411 Canonikus und 1448 Cantor im Mainzer Dom, auch Canonikus an St. Peter in Mainz.[58])

1448 inveſtirt Conrad Rau ſeinen Vaſallen Conrad Geyling v. Altheim auf den Zehnt in Affolderbach und Rückersbach, und Philipp Groſchlag v Dieburg auf die Vogtei Kleinoſtheim, Dettingen und Aſchaff.[59]). — Er

---

[56]) Gudenus II. 330.
[57]) Joannis II. 391
[58]) Joannis II. 333.
[59]) Gudenus II. 330.

ſtarb am 17. März 1464 und vermachte der Präſenz 100 fl. zur Abhaltung ſeines Jahrtages.[60])

27. Richard v. Oberſtein, auch v. Stein (de Lapide). 1464—1487.

Canonikus und von 1459—1474 auch Dechant im Mainzer Dom.

Von ſeiner Thätigkeit als Propſt ſind nur Belehnungen der Vaſallen urkundlich erwähnt.

Propſt Richard ſtarb am 13. Mai 1487 und liegt in der St. Nicolaicapelle im Mainzer Dom begraben.[61])

28. Heinrich Graf v. Henneberg. 1487—1512.

Scholaſt im Dom zu Straßburg, Propſt in St. Gumpert zu Ansbach und Canonikus im Dom zu Bamberg.

Heinrich erhielt die Aſchaffenburger Propſtei nicht durch Wahl der Capitularen, ſondern auf Verwenden ſeines Bruders, des Erzbiſchofs Berthold v. Mainz, durch Proviſion des Papſtes Innocenz VIII.

Als ſeine Vaſallen kommen vor: Karl v Praunheim und Johann v Waſen; Ludwig v. Bünau (1490) als Vormund des Reinhart und Philipp v. Bünau, Söhne des Joh. v. Bünau; Johann von Fechenbach (1507).

1512 reſignirt Heinrich die Propſtei zu Gunſten ſeines Vetters Georg v. Henneberg.[62])

29. Georg Graf v. Henneberg. 1512—1526.

Canonikus im Dom zu Mainz, Köln und Straßburg.

---

[60]) Necrologium (C. 4141): XVI. cal. Aprilis 1464 obiit Conradus Rau, praepositus huj. ecclesiae, qui legavit 100 florenos.

[61]) Joannis II. 304.

[62]) Gudenus II. 331.

Am 1. September 1522 überträgt Propſt Georg in ſeiner Eigenſchaft als Archidiacon dem Aſchaffenburger Canonikus Cyriacus Lang die Viſitation der Kirchen ꝛc. im ganzen Propſteibezirk und ernennt denſelben hiemit zu ſeinem Commiſſarius.[63])

Georg ſtarb wahrſcheinlich in der Zeit zwiſchen 20. Mai und 23. Auguſt 1526.

30. Livinus v. Veltheim, Dr. utr. jur. 1526—1531.

Auch Propſt in Hildesheim, Goslar, St. Bonifaz in Halberſtadt und in Friedland; Canonikus im Dom zu Mainz (1522), Halberſtadt, Hildesheim und Hamburg; päpſtlicher Kämmerer und Protonotar des hl. Stuhles.

Livinus erhielt die Propſtei Aſchaffenburg kraft päpſtlichen Indultes durch Proviſion des Erzbiſchofs Albrecht von Mainz am 23. Auguſt 1526, deſſen Hofcaplan er ſpäter am 22. September 1529 wurde.

Da Livinus wegen ſeiner anderweitigen Geſchäfte nicht in Aſchaffenburg reſidiren konnte, ernannte er den Stiftsſcholaſten Conrad Rucker zu ſeinem Commiſſar und Präſidenten des geiſtlichen Gerichtes in Aſchaffenburg (12. September 1526).[64])

---

[63]) Urkunde abgedruckt Würdtwein, l c. I. 523. Die Viſitation erſtreckte ſich auf „universas et singulas ecclesias, tam collegiatas quam parochiales, curatas et non curatas, capellas et monasteria tam monachorum quam monialium, sive canonicorum regularium quorumcunque ordinis; hospitalia, xenodochia, leprosoria et alia pia loca infra terminos prepositurae consistentes et consistentia tam in capite quam in membris.“

[64]) Gudenus II. 333. Die dem Commiſſar übertragene Jurisdiktion umfaßte „omnes et singulas causas tam civiles quam criminales, spirituales et temporales, beneficiales; matrimoniales et pro-

Livinus ſtarb am 8. Mai 1531 in Hildesheim, und ſein Epitaphium befand ſich im Domkreuzgang daſelbſt.[65])

31. **Valentin v. Tettenleben.** Dr. s. theol. et utr. jur. 1531—1551.

Propſt im Bartholomäusſtift zu Frankfurt und zu Lebus in der Mark Brandenburg; Canonikus im Dom zu Mainz (1523), Magdeburg, Hildesheim und im Stift Aſchaffenburg (1532); Generalvicar des Erzbiſchofs Albrecht von Mainz.[66])

Valentin v. Tettenleben erhielt wie ſein Vorgänger die Propſtei durch erzbiſchöfliche Proviſion vom 29. Mai 1531 und wurde vom Capitel Aſchaffenburg am 16. Juni inſtallirt.[67]) Die von ſeiner Propſteithätigkeit vorhandenen Urkunden betreffen Inveſtitur der Stiftsvaſallen und Proviſionen auf erledigte Benefizien.[68])

---

phanas, ad forum nostrum ecclesiasticum dictae nostrae praepositurae tam de jure quam de consuetudine pertinentes, in quibus nos procedere et de quibus cognoscere, dijudicare et diffinire de jure possumus, cum omnibus et singulis eorum emergentibus, dependentibus, incidentibus, annexis et connexis, audiendi, decidendi, et fine debito terminandi; contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam coercendi, statuta tam provincialia quam synodalia, censurasque et poenas in eisdem contentas publicandi, ac omnia et singula faciendi, quae alii judices dictae nostrae praepositurae juris auctoritate et potestate ordinaria facere et exercere pro tempore consueverunt"

[65]) Joannis II. 405 und Gudenus II. 332.

[66]) Joannis II. 403, Gudenus II. 481 und 6. Präbendr.

[67]) Sitzungs-Protokoll v. 16 Juni 1531.

[68]) Würdtwein I. 517 seq.: am 6. Mai 1533 gibt er die durch Tod des Diether Wenk erledigte Pfarrei Wirthheim dem Canonikus im hl. Kreuzſtift zu Mainz, Wilhelm Holzmann, Magr. art. liber., die durch Reſignation des Johann May vakante Pfarrei Obernburg dem Prieſter Peter Schad und die durch Pfr. Johann Ruppichs Reſignation freie Pfarrei Sailauf dem Prieſter Johann Schimmel. Das durch

Valentin v. Tettenleben, ein gelehrter und hochangeſehener Prälat, wurde 1537 vom Domcapitel in Hildesheim zum Biſchof erwählt, nahm die Wahl an und bezog ſeine biſchöfliche Reſidenz daſelbſt. Als Biſchof von Hildesheim behielt er zufolge eines von Papſt Clemens VII. erlangten Indultes die Aſchaffenburger Propſtei bis zu ſeinem Tode. Biſchof Valentin befand ſich nicht ſehr lange Zeit im ruhigen Beſitze ſeines biſchöflichen Stuhles, denn im Jahre 1542 führten die Häupter des ſchmalkaldiſchen Bundes die Reformation in den Braunſchweigiſchen Landen ein und überzogen dann zu dieſem Zwecke die Stiftslande von Hildesheim mit Krieg. Der Biſchof mußte fliehen und begab ſich nach Mainz ins Exil, wo er ſeine letzten Lebenstage zubrachte und am 19. April 1551 im Alter von 63 Jahren ſtarb. Sein Leichnam wurde in der Franziskaner-, ſpäter Jeſuitenkirche, beerdigt. Ein Grabdenkmal desſelben befand ſich in der St. Moritzkirche zu Mainz.[60])

32. Kaſpar Hoyer, Dr. utr. jur. 1551—1581.

Auch Domprobſt in Brixen.

Kaſpar Hoyer erhielt die Propſtei durch päpſtliche Proviſion, kam aber nie nach Aſchaffenburg, ſondern ließ

Reſignation des Johann Baſt freigewordene Altarbenefizium S. Jodoci et Barbarae in der St. Agathakirche erhält durch ihn der Aſchaff. Canonikus Peter Wank, und 1548 nach Reſignation des Pfarrers Philipp Schantz senior die Agathapfarrei Philipp Schantz junior auf Bitten des Vizedom Brendel v. Homburg.

[60]) 1549 war Biſchof Valentin ſchon krank, ſodaß er an dem in dieſem Jahre zu Mainz abgehaltenen Provinzialkonzil nicht theilnehmen konnte (Werner, Dom zu Mainz, 2. Bd S. 409)

Die Grabinſchrift in St. Moriz lautete:

„Valentinus, episcopus Hildeshemensis, alterum et gloriosum Christi adventum hic positus exspectat. Obiit XIX. mensis Aprilis anno a nativitate Domini MDLI, Episcopatus sui XIIII, aetatis vero LXIII. (Gudenus III. 975.)

die Belehnung der Vaſallen durch den Decan vornehmen, während der Commiſſarius die Archidiaconatsgeſchäfte beſorgte.

Hoyer ſtarb im Dezember 1581.[70])

33. Jodocus Cammerer. 1582—1588.

Canonikus in Aſchaffenburg und vicarius S. Clementis (regius praebendarius) im Dom zu Mainz.[71])

Cammerer wurde, 28 Jahre alt, von ſeinen Mitcapitularen am 24. Februar 1582 als Propſt gewählt und erhielt am 23. April die erzbiſchöfliche Beſtätigung. Bald aber kam er wegen verſchiedener Propſteigefälle in Konflikt mit dem Capitel, und da der Streit zu Ungunſten der Propſtei entſchieden wurde, legte Cammerer 1588 nach dem Tode des Dechant Stegmann die Propſteiwürde nieder und erhielt die Dechantei. Das Capitel reſignirte die Propſtei zu Gunſten des Erzbiſchofs Wolfgang v. Dalberg, der ſie für immer mit dem erzbiſchöflichen Stuhle incorporirte.[72]) Hiermit war die Propſtei Aſchaffenburg, welche nach Gudenus die reichſte und fetteſte Pfründe Deutſchlands war, thatſächlich aufgehoben.

B. Stiftsdecane.

1. Reimarus. † 20. März.

Schenkt dem Stift eine buntfarbige Chorkappe (Chormantel).

---

[70]) Gudenus II. 334.

[71]) Der Inhaber dieſer Vicarie, welche der Kaiſer zu beſetzen hatte, folgte im Rang unmittelbar nach den Domherrn.

[72]) Vgl. Mai, hiſtoriſches Archiv f. d. Untermainkreis, 4. Bd. 2. Heft, S. 118 ff.

2. Ruzelinus, † 1. Juli.

3. Burkardus, † 28. April.

Vermacht dem Stift ein Haus und 6 Morgen Weinberg.

4. Conradus.

Schenkt 6 Talente zum Licht der Stiftskirche und 1 Mltr. Waizen jährlich von dem ſteinernen Hauſe, welches ſpäter Judenſchule wurde. [1])

5. Boppo. 1182.

1182 und 1189 erſcheint Decan Boppo als Zeuge [2]) und 1187 als Teſtamentar des Grafen Gerhard v. Rieneck. [3])

6. Hartmann. 1193.

Erzbiſchof Conrad v. Mainz erwähnt ihn 1193 in der Urkunde über Beilegung des Prozeſſes zwiſchen dem Capitel und Bertold v. Rupprechtshauſen ꝛc. [4]) — Hartmann ſtarb am 11. September und ſchenkte der Stiftskirche ein ſilbernes Trinkgefäß. [5])

7. Godeboldus. 1221.

Kommt 1221 und 1225 als Zeuge vor. [6]) Starb am 28. Januar und legirte 30 Denare jährlich von gewiſſen Gütern bei Egelſee. [7])

---

[1]) Gudenus II. 335.
[2]) Gud. I. 276 u. 294.
[3]) Gud. II. 22.
[4]) Gud. I. 319.
[5]) Necrol. 3478.
[6]) Gud. II. 37 u. 312.
[7]) Necrol. 3478: V. cal. Febr. obiit Godeboldus decanus, pro quo XXX denar. de quibusdam agris apud Egelsee sitis ecclesiae dantur annuatim.

8. Heinrich v. Oſſenheim. 1229.

1229 unterſchreibt ſich Heinrich in einer Urkunde als: „Heinricus Decanus Aschaffinburg“.[8]) Das Necrologium ſetzt auf den 1. Febr. den Todestag des „Heinrich Decan“, genannt v. Ozzenheim, der ſicherlich mit dem Decan Heinrich des Jahres 1229 identiſch iſt.

Heinrich vermachte dem Stift ein Mltr. Waizen jährlich vom Zehnt in Neuſeß und von Gütern in Rupprechtshauſen, das ſpäter von einem Manſus in Oſſenheim, die Reinhardshube genannt, gegeben wurde. Den übrigen Theil der Güter und des Zehnten legirt er der Cantorie.[9])

9. Rudolphus oder Ortolfus. 1245.

Rudolphus wird in mehreren Urkunden des Jahres 1245, 1256, 1257, 1261 und 1267 als Zeuge erwähnt.[10])

Er ſtarb am 2. März und ſchenkt der Präſenz das Gnadenjahr der Präbende und ſeinen Hausrath.[11])

10. Volradus. 1271. † 7. Dez. 1273.

1271 verkauft er die durch Raub, Brand und anderes Mißgeſchick in ihren Erträgniſſen verringerten Güter in Bratfelden an Gotfrid Vogt v Rieneck (Voit v. Rieneck) um 8 ℔ Heller. 1273 erſcheint Decan Volrad in einer das Kloſter Schmerlenbach betreffenden Urkunde.[12])

---

[8]) Gud. I. 501.

[9]) Necrol. 3478: cal. Febr. obiit Heinricus decanus, dictus de Ozzenheim, qui maldrum tritici de decima in Nuweseze et bonis in Rupphdeshusen ecclesiae contulit annuatim, quod modo datur de quodam manso sito in Ozenheim, qui vocatur Reinhardeshube; reliquam vero partem bonorum et decimae contulit cantoriae.

[10]) Gud. I. 654 u. 682; II. 167 u. 337.

[11]) Necrol. 3478 ad VI. non. Martii.

[12]) Gud. II. 337. — Auch 1272 wird Volrad erwähnt von Gotfrid v. Brauneck, ſeine Bachgaugüter betreffend. Vgl. Gud. II. 182.

Volradus Tod erfolgte am 7. Dezember 1273. Zur Abhaltung ſeines Jahrtages vermacht Volrad ſeine Bücher und 4 Karrat Frankenwein.

11. Magister Hermann Schick von Frankfurt. 1274. † 17. April 1287.

Im April 1274 fertigt er als Decan eine Urkunde über die Schenkung des verſtorbenen Stiftsſchenken Friedrich und ſeiner Wittwe Jutta an das Stift aus, und ebenſo 1277, wo das Capitel ſich verpflichtet, der Wittwe des Schultheißen Friedrich von Neuſtadt a/Saale, der ein am Stadtthore gelegenes Haus ſchenkt, auf Lebenszeit eine jährliche Penſion von 4 Mltr. Korn oder 1 ℔ Heller zu zahlen.[13]) 1284 unterzeichnet er eine Schenkungsurkunde des Erzbiſchofs Werner von Mainz, den vierten Theil des Schloſſes Hohenberg in der Wetterau betreffend und 1285 die des Grafen Rudolf v. Wertheim.[14])

Decan Hermann ſtiftete an dem von ihm erbauten Altare in der Michaelscapelle im Kreuzgang eine Vicarie. Er ſtarb am 17. April 1287 und legirt von der Curie und den Feldern des Ludwig Habenit in Heubach 1 ℔ Heller jährlich und ſchenkte das Gnadenjahr ſeiner Präbende, von deſſen Ertrag 9 Mltr. Korn jährlich erkauft wurden.[15])

[13]) Gudenus II. 338. Letztere Urkunde iſt im Stiftsarchiv sub Nr. 2351, Kaſten 112, eingetragen.

[14]) Gudenus I. 807 u. 812.

[15]) Necrolog 3478: XV. cal. Mai 1287 obiit magister Hermannus de Frankenvord, dictus Schycko, decanus hujus ecclesiae, qui perpetuam vicariam ad novum altare in capitolio (sive in capella S. Michaelis) per eum constructum ordinavit. Item 1 ℔ hallens. annuatim de curia et agris attinentibus Heinrici dicti Habenith laici, sita in Heydebach, presentibus assignavit. It. annum gratiae prebendae suae assignavit, pro quo VIIII maldra siliginis annuatim empta sunt.

12. Conrad Byol. 1288.

Ein Decan Conrad richtet 1288 ein Schreiben an das Mainzer Domcapitel, worin ſich das Aſchaffenburger Capitel verpflichtet, als Gegengeſchenk für die unirten Pfarreien St. Agatha, Obernburg und Sailauf jährlich 2 ℔ Wachs an die Domkirche zu liefern.[16] Der Geſchlechtsname „Byol“ iſt aber nicht beigeſetzt, ebenſo nicht in den Urkunden von 1300 über die Vogtei Obernburg und den Zehnt in Dettingen, welche der Decan Conrad und das Capitel von den ſeitherigen Beſitzern gekauft hat.[17] Das Necrologium ſetzt nun auf den 18. Juni (XIV. cal Julii) den Todestag des Decanes Conradus Byol, und Gudenus nahm deßhalb an, jener 1288 und in ſpäteren Urkunden erſcheinende Decan Conrad ſei identiſch mit Conrad Byol, was auch zweifellos der Fall iſt.[18]

[16] Gudenus II. 340.

[17] Gudenus I. 922 u. II. 300.

[18] Dahl (Geſchichte und Beſchreibung der Stadt Aſchaffenburg Darmſtadt 1818) hat eine gegentheilige Anſicht, indem er (S. 234) behauptet, ein Conrad Schwab komme als Dechant des Aſchaffenburger Stiftes im Jahre 1291 vor und ſei es vermuthlich auch ſchon im Jahre 1287 geweſen. Allein Dahl gibt die bewußte Urkunde weder nach ſeinem ganzen Wortlaute noch als Regeſt an und ſagt auch gar nicht, wo dieſe Urkunde zu finden ſei. Seine Berufung auf dieſelbe hat demnach keine feſte Beweiskraft Andere poſitive Beweiſe vermochte Dahl nicht zu erbringen. Noch viel weniger Werth hat ſeine Polemik gegen Gudenus, der ſich in dieſer Sache geirrt habe. Dahl's Frage: „Wenn Gudenus gewußt hat, daß der Dechant Conrad vom Jahre 1287 Byol geheißen, warum hat er dem obgedachten Dechant Conradus von 1287 dieſen Zunamen nicht beigeſetzt?“ beantwortet ſich aus Gudenus ſelbſt, da gerade der Eintrag des Necrologiums über den Todestag des Dechant Conrad Byol jenem Decan Conradus von 1287 angefügt iſt. Wenn er behauptet: „Ihm (Dechant Conrad Schwab) folgte in der Dechantwürde der bemeldte Conrad Byol und dieſem 1307 Heilmann Schwab,“ ſo fehlt auch hier

Dechant Vyol legirte für ſeinen am 18. Juni zu haltenden Jahrtag jährlich 1 ℔ Heller. Im Jahre 1307 ſtiftete er die Feier des Fronleichnamsfeſtes, indem er für die Präſenz 2 Mltr. Korn und 2 ℔ Heller jährlich beſtimmte. 1 ℔ Heller zahlten die Deutſchherrn von ihren Gütern in Röllbach, das andere wurde von den Gütern des verſtorbenen Schotlo von Heubach gegeben.[19])

Eine Schwierigkeit beſteht noch in Betreff des Todesjahres unſeres Dechantes Conrad Vyol. Das Necrologium gibt das Jahr 1307 an, wie ich mich ſelbſt überzeugte, aber im Teſtament des Scholaſten Gerlach Schelm vom 12. Oktober 1308 leſen wir, daß derſelbe ſeine Curie bei der Agathakirche und ſeine Weinberge auf dem Biſchofsberg (Biſchberg) ſeinem Verwandten, dem Dechant Conrad vermacht und denſelben als Teſtamentar aufſtellt.[20]) Conrad Vyol lebte alſo noch im Oktober 1308. Ferner exiſtirt im Stiftsarchiv eine Urkunde vom 6. Januar 1308,[21]) worin ſich Heilmann Schwab, Vyols Nachfolger, „canonicus eccl.

---

jeder Beweis durch urkundliche Belegſtellen. Dahl's Anſicht über einen zwiſchen Schlick und Vyol gehörenden Dechant Conrad Schwab kann demnach keine Berückſichtigung finden.

[19]) Necrol. 3478: XIV. cal. Julii 1307 (1309) obiit Conradus Vyol decanus huj. eccl., in cujus anniversario datur 1 libra hall. It. contulit duo maldra siliginis pro officio de corpore Christi festive et solemniter peragendo, quae dantur praesentibus in matutinis et missa. Item contulit 2 ℔ hall redditus, quarum unam solvunt fratres Theutonici de bonis suis in Rolebach sitis; reliqua libra hallens. datur de bonis quondam Schetlenis de Heydebach.

[20]) Gudenus II 375.

[21]) Urk. 2365: Heylmannus dictus Swap, canonicus eccl Aschaff. bekennt, daß er vom Abt und Convent Bildhauſen für den 3 Zahlungstermin 210 ℔ Heller erhalten hat." Dat. anno Dni. MCCCVIII in Epiphania Domini

Asch.“ nennt, alſo noch nicht Dechant war. Derſelbe wurde vielmehr erſt Cantor und erſcheint als ſolcher urkundlich 1309,[22]) als Dechant aber erſt am Sonntag „Esto mihi“ (Faſtnachtsſonntag) 1310.[23]) Auf Grund dieſer Urkunden muß man annehmen, daß Dechant Conrad Byol am 18. Juni 1309 geſtorben iſt.

13. Heylmann Schwab I. 1310.

In der vorgenannten Urkunde vom Sonntag „Esto mihi“ 1310 bekennt Pater Heinrich, Cammerer des Kloſters Bildhauſen, daß zufolge der mit Dechant Heylmann vorgenommenen Abrechnung das Kloſter Bildhauſen in den Jahren 1307—1310 2600 ℔ weniger 10 Solidi Heller an das Stift gezahlt hat als Abſchlagszahlung für die um 8000 ℔ Heller erkaufte ſtiftiſche Pfarrei Brendlorenzen bei Neuſtadt a. d. Saale.[24])

Dieſer Verkauf der Pfarrei Brenden war gegen das canoniſche Recht, und das Capitel Aſchaffenburg hatte ſich dadurch des Reates der Simonie ſchuldig gemacht. 1316 abſolvirte der päpſtliche Generalvicar Berengar, Biſchof v. Tusculum, den Decan und das Capitel Aſchaffenburg von den kirchlichen Cenſuren und ließ die Abſolution durch den Erzbiſchof Peter v. Mainz laut Urkunde v. 10. Juni 1361 executiren.[25]) Der Verkauf wurde ungültig erklärt und das Kloſter Bildhauſen mußte dem Stift die Pfarrei

---

[22]) Vgl. Reihenfolge der Cantoren.

[23]) Urk. 2357.

[24]) Am nämlichen Tage bekennt Dechant Heilmann in einer anderen Urkunde (N. 2362), daß er von Bruder Heylmann, Cammerer des Kloſters Bildhauſen, 100 ℔ weniger 14 solidi Heller erhalten hat.

[25]) Urk. 2364.

Wermerichhauſen (Werburghauſen) mit entſprechenden Einkünften übergeben.[26]) Dieſe Angelegenheit blieb noch lange Zeit ein Zankapfel zwiſchen beiden Parteien, indem ſich das Stift benachtheiligt glaubte, und die Mönche keine Entſchädigung geben wollten. Noch 100 Jahre ſpäter, im Jahre 1444, beauftragte das Capitel einige Canoniker zur Beilegung der Sache.[27])

Dechant Heylmann hatte während ſeiner ganzen Amtsführung mit dem Verkauf und Tauſch der Pfarrei Brenden, die von Kaiſer Otto II. geſchenkt war, ſich zu beſchäftigen, erlebte aber die Beendigung dieſer Angelegenheit nicht, denn er ſtarb, wie Gudenus berichtet, am 6. März 1321. Einen betreffenden Eintrag fand ich in den Necrologien nicht.

14. Arnold Binthamer. 1321—1330.

Am 21. November 1321 fertigt Arnold als Decan eine Urkunde darüber aus, daß Dechant Heilmann 150 ℔ Heller zur Abhaltung ſeines Anniverſariums geſchenkt hat.

---

[26]) Am Mittwoch nach Epiphanie 1318 ſetzte der Bevollmächtigte des Kloſters, Mönch Conrad v. Herphe, den ſtiftiſchen Vertreter, Johannes, Prieſter und rector ecclesiae in Laro (Lohr a. Main), Magunt. dioec., in den Beſitz folgender Güter „sub titulo pignorum, nomine hypothecae“:
redditus 100 ℔ hallens. in villa minori Wenkheim, in Friterit, in Bürn et in molendino sito in dicta villa Wenkheim cum eorum bonorum pertinenciis universis, nec non reddituum ducentorum maldrorum Bladi, in villis infrascriptis, videlicet in superiore Bleichvelt, in Svanevelt, in Ravelt super montem, in Geltersheim, in Urbeche, nec non curie ipsorum sitae in civitate Herbipol, dictae „Billithüserhofh“, ut decanus et capitulum possideant nomine ypothecae.
Datum anno MCCCXVIII, fer. IV. post Epiphan. Dni. predictam. (Urk. 2376.) Die erwähnten Orte ſind: Kleinwenkheim, Friedritt, Brünn, Oberpleichfeld, Schwanfeld, Bergrheinfeld, Geldersheim und Euerbach (Urbeche).

[27]) Urk. 2359.

Arnold's ganze Sorgfalt war auf Erwerbung von Vermögen und Einkünften und Erhaltung desſelben für das Stift gerichtet. Starb am 15. April 1330. Für ſeinen Jahrtag legirt er 2 ℔ Heller jährlich, welche Richwin Schelriß von Waſſerloos zahlen mußte.[28])

15. Heilmann Fritz. 1330—1334.

Kommt im Auguſt 1330 zum erſten Male urkundlich als Dechant vor. 1331 wurde er mit dem Aſchaffenburger Vicedom, Ritter Werner v. Bellersheim, zum Schiedsrichter gewählt über den zwiſchen dem Abt Tilmann v. Seligenſtadt und dem Vogt, Schultheiß und Schöffen von Seligenſtadt ſchwebenden Prozeß wegen Präſentation der Vicarien in der Pfarr(Kloſter)kirche daſelbſt. Das Urtheil fiel zu Gunſten des Abtes aus, weil er Patron der Kirche war.

1333 ordnet Heilmann Fritz in ſeiner Eigenſchaft als Dechant an, daß an Mariä Lichtmeß auch die Vicare Kerzen erhalten ſollen.

Am 1. Oktober 1334 machte er ſein Teſtament und ſtarb ſchon nach 7 Tagen: 7. Oktober 1334.[29])

16. Heilmann Schwab II. 1335—1337, dann Dechant in Frankfurt.

Heilmann Schwab wird am 2. Februar 1335 in der Urkunde erwähnt, wonach Ritter Werner, Johannes und

---

[28]) Gudenus, II. 342. Am 17. Mai 1325 kauft er „Rodenbach, Nantenbach, Wonenbach, Nueudorf (bei Lohr), einen Hof in Wieſenthau vom Grafen Ludwig v. Rieneck dem Jüngeren, genannt v. Rotenfels, um 1275 ℔ Heller und 10 Solidi. — 26. Nov. 1326 von Hermann v. Gonsrodt den Zehnt in Neuſeß bei Somborn.

[29]) Gudenus II. 343. An ſeinem Jahrtag erhielt jeder anweſende Canonikus 30 Solidi Heller.

Bertram v. Kebel eine Hube Feld in Aſſenheim dem „Erbarn Herrn Heilmann Swab, Dechant und Capitel zu Aſchaffenburg“ verkauft. In demſelben Jahre, wie in den Jahren 1336 und 1337, erſcheint er in Urkunden,[30] nach letzterem Jahre aber nicht mehr und verſchwindet überhaupt aus der Geſchichte des Stiftes, ſodaß ſelbſt Gudenus nichts Näheres anzugeben wußte. Zur Aufklärung dieſes Umſtandes bietet mir Dahl einen Anhaltspunkt. Auf S. 240 [31]) ſagt er: „Des Schöffen Conrads Sohn war der Canonikus Heilmann Schwab zu Aſchaffenburg (1321—1323); im Jahre 1330 wurde er Cantor und im Jahre 1334 Dechant des Stiftes daſelbſt.“ Dieſes iſt richtig. Dann fügt er bei: „Sein Tod fällt in das Jahr 1337“, indem er ſich hierin auf Gudenus beruft. S. 238 aber ſchreibt er: „Berthold's Erzeugter war vermuthlich der Dechant Heilmann Schwab zu unſer lieben Frauen auf dem Berge zu Frankfurt, 1336, und der Bruder dieſes Heilmanns war Heilmann Schwab, erſt Cuſtos (1321), dann Scholaſter (1335) zu Aſchaffenburg. Er ſtarb 1351 (Lersners Chronik I. Th. II. 127).“ Für beide Heilmann ſei ein Anniverſarium in der Deutſchordenskirche zu Sachſenhauſen geſtiftet geweſen. Die Löſung iſt folgende: Am 29. Auguſt 1337 ſtarb Nicolaus Wyclin, Dechant im Frank-

---

[30]) Gudenus II. 346. 1335 erwirbt er den den Stiftsvaſallen Johann und Friedrich Schelriß v. Waſſerlos gehörenden Theil des großen und kleinen Zehnten in Beſſenbach; 1337 von Johann Keſer, Canonikus in St. Stephan zu Mainz, 5 Mltr. Korn in Singenheim.

[31]) Dahl, Geſchichte der Stadt Aſchaffenburg, 1818. Dahl kam ebenſowenig wie Gudenus auf den Gedanken, den Aſchaffenburger Dechant Heilmann Schwab mit dem Frankfurter zu identifiziren und dies in oben angegebener Weiſe zu begründen. Daß Nicolaus Wyclin, Dechant in Frankfurt und Canonikus zu Aſchaffenburg, 1337 ſtarb, war beiden unbekannt.

furter Liebfrauenſtift und zugleich Canonikus im Stift Aſchaffenburg.[32]) Nach deſſen Tod wählte das Capitel des Liebfrauenſtiftes den Aſchaffenburger Canonikus und Dechant Heilmann Schwab zum Dechant, der auch die Wahl annahm, die Aſchaffenburger Dechantei reſignirte und 1337 nach Frankfurt überſiedelte, ſo daß er hiemit aus der Geſchichte des Stiftes Aſchaffenburg verſchwindet. Die vorhandenen geſchichtlichen Daten widerſprechen meiner Conjektur nicht. Unſer Dechant Heilmann Schwab ſtarb alſo nicht 1337, ſondern wurde Dechant in Frankfurt und ſtarb 1351.

17. Conrad. 1339.

Kommt erſt am 30. April 1339 in einer Urkunde vor und noch einmal am 23. Mai 1340, jedoch ohne Angabe ſeines Geſchlechtsnamens. Wann Conrad ſtarb, berichten die Necrologien gleichfalls nicht. Gudenus erwähnt nur, er habe am 12. Dezember ſeinen Canonicatshof bei der Agathakirche dem Canonikus Conrad Schwab vermiethet.[33])

18. Marſilius. 1341—1362.

Marſilius erſcheint 1341, die Bonifacii in der Urkunde über Rückkauf der von dem Voite v. Rieneck 1317 dem Stifte verkauften Güter in Brotſelden, Weniggemunden und Herprachtheim, und bekleidete ſomit 21 Jahre die Decanatswürde: bis zu ſeinem am 27. Auguſt 1362 er-

---

[32]) Necrolog. 3478. Vgl. mein Canonikerverzeichniß, 14. Jahrhundert: Nicolaus Wyclin.

[33]) Gudenus II. 346.

folgten Tod.[34]) Am Jahrtag erhielt die Präſenz ein Achtel Korn von den Gütern in Reichelsheim.[35])

19. Franz von Amöneburg. 1365.[36])

Franz war wohl der unmittelbare Nachfolger des Dechants Marſilius, tritt aber erſt 1365 urkundlich auf bei der Schenkung einer Curie durch den Canonikus Johannes v. Eimbeck. 1367 erſcheint er als Lehnsherr, indem er Andreas Zobel von Heidingsfeld auf die Güter in Lympach inveſtirt. Am Dienstag nach der Oktav von Epiphania, 15. Januar 1383 ſtellt Dechant Franz zum letzten Male eine Urkunde aus, wornach er von den Karthäuſern in Mainz eine Curtis in Dettingen erwirbt. Von Dechant Franz hat die Stiftscurie „Amöneburg“ ihren Namen.[37])

Franz von Amöneburg ſtarb am 18. Dezember 1383.[38])

---

[34]) Gudenus II. 346 - 349. Zur Zeit des Dechant Marſilius wurde das Capitel excommunizirt, weil es einen Cleriker Namens Nicolaus von Montzingen, der ſich mit einer päpſtlichen Proviſion auf ein Canonikat präſentirte, nicht aufnahm. 1361 wurden Marſilius und die übrigen Capitularen abſolvirt.

[35]) Necrolog. 4141: VI. cal. Septembr. 1362 obiit Marsilius decanus, in cuj. anniversario datur unum octale siliginis de bonis in Rychelsheim.

[36]) Sohn des Rupert, Bürger in Amöneburg (Rupertus oppidanus in Amoeneburg), † 1342. Ein Bruder des Dechants Franz, Ludwig, ſtarb 1358. Vgl. Gud. II 349.

[37]) Dechant Franz legirte ſeine Curie in der Grafengaſſe zu der von Helfrich Judde (1350) geſtifteten Antiphon „Nigra sum“, welche an jedem Freitag nach dem Completorium geſungen wurde. So oft das Haus frei ſei, ſoll es verkauft und der Erlös zum Erwerb einer jährlichen Abgabe für dieſe Antiphon verwendet werden. (Codex 4141 auf den letzten Blättern. Leider habe ich die Seitenzahl im Codex und das Jahr der Schenkung nicht notirt.)

[38]) Das Necrologium 4141 XV. cal. Januarii gibt als Todesjahr 1381, welches mit Rückſicht auf die von Gudenus citirte Urkunde von 1383 rektificirt werden muß.

20. Hermann Roſt. 1385.

Vorher Dechant in St. Stephan und B. M. V. ad gradus, Canonikus in St. Peter extra muros zu Mainz und Canonikus in Speyer.[39] Erzbiſchöflicher Geheimer Rath.

Als Dechant von Aſchaffenburg kommt Hermann Roſt erſt 1385 urkundlich vor und zwar als Zeuge in der Urkunde, worin Erzbiſchof Adolph zuſtimmt, daß Balthaſſar Landgraf v. Thüringen und Markgraf zu Meißen ſeiner Gemahlin Margaretha die Stadt Gotha, Schloß Toneberg und die darunter liegende Stadt Waltershauſen als Leibgeding verſchreibt.[40] Hermann war nicht lange im Beſitz der Dechantei, denn 1389 erſcheint bereits ein anderer Dechant. Hermann Roſt ſtarb aber erſt 1391 am 22. Auguſt und an ſeinem Jahrtage wurden 1 ℔ Heller und 10 Solidi gegeben.[41]

21. Conrad von Hanau 1389.

Erſcheint in Urkunden vom 5. Juni 1389, 1392 und 1394.[42] 1396 reſignirte er die Dechantei.

22. Johannes Pfefferſack. 1396.

Im Mai 1396 ſtellt Pfefferſack wegen der durch Reſignation des Conrad v. Hanau erhaltenen Dechantei eine

---

[39]) Gudenus III. 538, wo die einzelnen Pfründen aufgezählt ſind. Es iſt dies die bei Propſt Nicolaus v. Stein II. Anm. 52 erwähnte Vereinbarung.

[40]) Gud. III. 560.

[41]) Necrol. 4141: XI. cal. Septembris 1391 obiit Hermannus Rost decanus huj. eccl., in cujus anniversario datur una libra hall. et decem solidi.

[42]) Gud. II. 352. 1394 inveſtirt Conrad den Vaſallen Johann v. Stockheim auf die Güter in Lampach, welche Andreas Zobel beſaß.

Cautionsurkunde aus, ſodaß alſo in dieſe Zeit der Beginn ſeiner Amtsthätigkeit fällt. Im folgenden Jahre richtet er einen energiſchen Proteſt an die Räthe und die Schöffen Aſchaffenburgs wegen der vielfachen Eingriffe derſelben in die Freiheiten des Stiftes. Die Stadtverwaltung ſuchte ſich hinter den Einwurf zu verſchanzen, es ſei das Capitel nicht in genügender Anzahl unterzeichnet. — Dechant Pfefferſack kommt 1405 zum letzten Male urkundlich vor. [43]) Seine ferneren Lebensverhältniſſe ſind mir nicht bekannt.

23. Conrad Richard. 1406.

1406 und 1407 finden wir Dechant Conrad als Schiedsrichter wegen einer Curtis in Gunzenbach und wegen Güter in Niederpleichfeld, 1408 erwirbt er ein Gut in Kleinoſtheim und von den Herrn v. Waſen den Zehnt in Hösbach. 1409 ſoll er die Dechantei reſignirt haben. [44])

24. Johannes Bonnin. 1409—1418.

Bonnin hatte die Decanatswürde von 1409—1418 inne und wurde in letzterem Jahre zum Propſt gewählt.

25. Hermann Wolf v. Idſtein (Itzſtein). 1418.

Canonikus in St. Stephan in Mainz und vor Erlangung der Dechantei Scholaſt dahier. 1418 kommt er

---

[43]) Gud. II. 352.

[44]) Gud. II. 353. Gudenus bemerkt, in einem geſchriebenen Prälatenverzeichniß ſei der Name „Eichard" als Geſchlechtsname beigeſetzt. Ich vermuthe, daß es „Richard" heißen müſſe, da ich aus jener Zeit einen Canonikus Nicolaus Richard und ferner einen am 28. Nov. 1416 verſtorbenen Aſchaffenburger Schöffen Johannes Richard fand. (Necrol. 4141: IV. cal. Decembris 1416 obiit Johannes Rychard, scabinus Aschaff.)

in der Urkunde des Hermann und Friedrich v. Gonsrodt vor, 1419 iſt er Zeuge bei Execution der Bulle über Umwandlung des Kloſters St. Alban zu Mainz in ein adeliges Ritterſtift.[45]) 1422 inveſtirt er die Herren v. Grumpach (4 Brüder: Eberhard, Stefan, Johann und Friedrich) auf Feudalzehnt.

Hermann Wolf ſtarb zu Mainz am 8. Dez. 1424 und wurde im Kreuzgang von St. Stephan begraben.[46])

26. Johannes Schönbrod. 1425—1448.[47])

Schönbrod fungirte als Dechant vom 13. Januar 1425 bis 27. Oktober 1448, an welchem Tage er ſtarb.

27. Bernard Wineck. 24. Dezember 1448—1460.

Reſignirte 1460 die Dechantei, behielt aber ſein Canonikat. Er ſtarb am 9. Dez. 1464 und legirte der Stiftspräſenz 80 fl.[48])

28. Johannes Reiff. 8. Mai 1460—1475.[49])

Reiff ſtand wegen ſeiner Geſchäftsgewandtheit in hohem Anſehen beim Erzbiſchof Adolph II. von Mainz und verweilte oft an deſſen Hof. Starb zu Frankfurt 20. Dezember 1475.

---

[45]) Joannis II. 928.

[46]) Gud. II. 357, wo die Grabſchrift abgedruckt iſt.

[47]) Ueber die noch folgenden Decane verweiſe ich im Allgemeinen auf Gudenus II. 357 seq.

[48]) Necrol. 4141 ad V. id. Decembris.

[49]) Zur Zeit des Dechants Reiff ließ das Capitel die ſowohl materiell als künſtleriſch höchſt werthvollen Bruſtbilder der beiden Stiftspatrone Petrus und Alexander von dem Frankfurter Goldſchmied Hans Dirmſtein (im Jahre 1478) anfertigen.

29. Stephan Anhalt. 1475—1478.

Erhielt die Dechantei am 17. März 1475, alſo noch bei Lebzeiten des Johann Reiff, der vermuthlich dieſelbe reſignirt hatte. Stefan Anhalt reſignirte gleichfalls ſchon nach 3 Jahren (1478) die Dechantei mit Beibehaltung ſeines Canonikates. Die Dechantei blieb mehrere Jahre unbeſetzt und ihre Einkünfte wurden zur Fabrika geſchlagen, wahrſcheinlich zum Aufbau der Capitelsgebäude am Stiftskreuzgang, welche nach vorhandenen Inſchriften um 1480 gebaut ſind.

30. Johannes de Petra. 31. Auguſt 1484.

Gudenus berichtet, ein geſchriebenes Verzeichniß der Prälaten laſſe ihn am 31. Aug. 1484 die Dechantei übernehmen. Urkundlich erſcheint er erſt 1486. Soll am 20. Januar 1492 geſtorben ſein. — Dieſer Dechant ſteht nicht im Verzeichniß der Canoniker und ſcheint daher die Dechantei ohne ein Canonikat beſeſſen zu haben.

31. Ulrich Kemmerlin.

Kemmerlin beſaß die Dechantei vom 26. Juni 1493 bis 29. Juni 1519.[50])

32. Martin Goel. 24. Dez. 1519 — 28. Juni 1532.

Liegt im Kreuzgang der Stiftskirche begraben.

33. Conrad Rucker. 1532—1540.

Gewählt am 1. Auguſt und inſtallirt am 7. Auguſt 1532; † 11. März 1540.

---

[50]) Ueber dieſen und die drei folgenden Dechante vergleiche: Anhang: „Monumenta sepulchralia“ der Stiftskirche: Nr. 40. 120. 65. 80.

34. Johannes Hyber. 1540—1546.

Hyber erhielt die Dechantei durch Proviſion des Cardinalerzbiſchofs Albrecht v. Mainz und wurde am 10. April 1540 inſtallirt. War vorher Cuſtos. Er ſtarb 27. Okt. 1546

35. Peter Wank.

Gewählt am 24. Dezember 1546. † 6. Mai 1571.

36. Dr. Johannes Genſer. 1572—1577.[51]

Erzbiſchof Daniel verlieh ihm die Dechantei und ein Canonikat, die er vom 2. April 1572 bis zu ſeinem am 23. April 1577 erfolgten Tode inne hatte.

37. Nicolaus Stegmann, gewählt 10. Mai 1577. † 20. Januar 1588.

38. Jodocus Cammerer, 9. März 1588. † 31. Dezember 1595.

Erzbiſchof Wolfgang ernannte ihn auch zu ſeinem Commissarius in spiritual. für das Obererzſtift, den früheren Propſteibezirk. — Cammerer liegt in der Stiftskirche in der Nähe der Kanzel begraben. Sein Grabdenkmal befindet ſich am 2. Pfeiler.[52]

39. Petrus Schwartz, 10. Februar 1596. † 18. Dezember 1602.

---

[51]) Gudenus nennt ihn „Jacobus", das geſchriebene Präbendverzeichniß gibt ihm den Namen „Johannes". Vgl. 5 Präbende.

[52]) „Grabmonumente" Nr. 17.

40. **Dr. Chriſtophorus Weber.** 6. Februar 1602 — 10. März 1617.[53])

Erzbiſchof Johann Schweikard v. Cronberg beſtimmte ihn zu ſeinem Weihbiſchof in Erfurt für Heſſen, Thüringen, Eichsfeld und Sachſen und erwirkte ihm von Papſt Paul V. die Präconiſation, durch welche Chriſtoph Weber zum Biſchof von Ascalon i p. i. ernannt wurde (19. Februar 1616). Der Erzbiſchof Johann Schweikard ſelbſt conſecrirte ihn am 1. Mai. Als Weihbiſchof von Erfurt zugleich Propſt der dortigen Domkirche ad B. M. V. konnte Weber die Dechantei nicht behalten und reſignirte dieſelbe am 10. März 1617, behielt aber das Canonikat bei. Zur Zeit des

[53]) Während ſeiner Amtsführung als Dechant wurde ein neuer Hochaltar gebaut und, wie ich bei einem flüchtigen Blicke in eine Baurechnung jener Zeit erſehen, ein größerer Umbau des ganzen Chores vorgenommen. Ein Poſten der Rechnung lautet für Backſteine zum Ueberwölben des Chores. Ob dies die erſte Ueberwölbung war oder eine Reparatur des baufällig gewordenen früheren Gewölbes, iſt nicht bemerkt. Die früher an der mittleren Vierung des Querſchiffes befindlichen, nunmehr (1880) an deſſen Süd- und Nordwand angebrachten Chorſtühle, haben dieſelbe Ornamentik wie das Schloß Aſchaffenburg an den Fenſtergeſimſen, und ſtammen deßhalb ſicherlich aus derſelben Zeit. Die Paramentenſchränke in der Sakriſtei der Stiftskirche ſind zu Weber's Zeit verfertigt. Denn im Schrank für den Dechant iſt in Relief Weber's Wappen: im oberen Feld 2 ſchräge Querbalken, im unteren ein halbes Rad, mit der Umſchrift: „Christophorus Weber, decanus et commissarius" An den Schränken der Weſtwand iſt in Holzbuchſtaben der Spruch: „Ich ſage euch aber: von jedem vergeblichen Worte, das die Menſchen reden, werden ſie Rechenſchaft geben am Tage des Gerichts". Anno 1614."

Weber fungirte auch als Biſchof in der Stiftskirche, indem er am 20. Auguſt 1621 den Altar der hl. Magdalena, welchen der Canonikus Johannes Grimmel bauen ließ, und am folgenden Tage in der Kapelle neben der Sakriſtei den Altar zu Ehren des hl. Andreas und der hl. Apoſtel Simon und Judas Thaddäus einweihte. (Frühmeſſereimatrikel pag. 404 in der Pfarreirepoſitur.)

Schwedenkrieges flüchtete er ſich nach Mainz und von da nach Köln, wo er am 18. April 1633 ſtarb. Der Ort ſeines Grabes daſelbſt iſt nicht bekannt.

41. Andreas Drucka, 12. März 1617. † 3. Juni 1622.

42. Johann Wolfgang Wetzel, gew. 14. Juli 1622. † 29. Dezember 1635.

43. Wolfgang Sigmund v. Vorburg, gewählt 19. Febr. 1636. † 1. September 1645.

Erzbiſchöflicher Commiſſar und Apoſtoliſcher Protonotar.

44. Dr. Nicolaus Thomas Schott, gewählt 29. Sept. 1645. † 24. Dezember 1659.

45. Adam Bensheimer, gew. 3. Febr. 1660. † 21. März. 1675.

Begraben im Kreuzgang der Stiftskirche.

46. Heinrich Wolpert, gew. 30. April 1675. † 30. Dezember 1680.

47. Johann Jakob Senfft, gew. 6. Febr. 1681, reſignirt 6. Oktober 1692.

Das Canonikat behielt er. 1695 wurde Senfft Weihbiſchof von Erfurt.[54])

48. Dr. Jakob Chriſtoph Stendorff, gew. 29. Oktober 1692. † 13. Dezember 1725.

49. Adolph Franz v. Reichmann, gew. 17. Dez. 1725. † 17. Juni 1735.

---

[54]) Vgl. 22. Präbende.

50. Valentin Anton v. Schneidt, gew. 22. Juni 1735. † 24. Dezember 1745.

51. Johann Ludwig Schäffgen, gew. 4. Febr. 1746. † 17. Juni 1758.

52. Leopold Ignaz Joſeph Frank, gew. 25. Aug. 1758. † 14. September 1764.

53. Georg Wenceslaus v. Hoffmann, gew. 7. Dez. 1764. † 7. Juli 1769.

54. Franz Georg Karl Frhr. v. Boos in Waldeck, gew. 7. Aug. 1769, reſignirte die Dechantei am 8. März 1777. behielt jedoch das Canonikat.

55. Edmund Paul Anton Dalken, Dechant durch erzbiſch. Proviſion v. 28. März 1777 und als ſolcher inſtallirt 3. April 1777. † 3 Oktober 1783.

56. Joſeph Jakob Frhr. v. Tautphöus, gew. 24. Oktober 1783.

Unter ihm wurde das Stift ſäcularisirt und der Dechant Tautphöus mit den übrigen Stiftsgeiſtlichen penſionirt, d. h. ſie erhielten bis zu ihrem Tode die damals fixirte Beſoldung. Tautphöus lebte noch bis zum 21. November 1817. Seiner Leiche räumte man keine Stätte in der Stiftskirche ein, wie es bei den früheren Stiftsgeiſtlichen gebräuchlich war, ſondern beerdigte ſie in dem allgemeinen ſtädtiſchen Friedhofe, wo dieſelbe mit der Leiche des Friedrich v. Tautphöus, öſterr. Rathes und Bruders unſeres Dechants, in Einem Grabe ruht. Die beiden Neffen Cajetan und Joſeph Frhrn. von Tautphöus, ſetzten ein beſcheidenes Denkmal (an der Nordwand, weſtliche Hälfte) mit der Inſchrift:[55])

[55]) Die noch vorhandenen Grabinſchriften der vorausgehenden Dechante ſiehe im Anhange.

Patruis dilectis: Friderico de Tautphoeus, Austr. Imper. a Consiliis, natus in Mergentheim 11. Julii 1730, denatus Aschaffenburg 15. Januar 1815 et
Josepho Liber Baroni de Tautphoeus, Ecclesiae Collegiatae Aschaffenburgensis Canonico Capitulari et Decano, Consiliario ecclesiastico actuali.
Natus die 8. Aprilis 1734, Decanus electus 24. Octobris 1783, obiit 21. Novembris 1817,
In somno pacis hic requiescant.
In animi grati memoriam Nepotes fratres et haeredes Cajetanus et Josephus, Liberi Barones de Tautphoeus.

C. Stiftsſcholaſten.

1. Herwardus. 976.

Notar des Kaiſers Otto II.[1])

2. Heinrich. 1181. † 31. Auguſt.

1181 führt Scholaſt Heinrich Prozeß mit den Canonikern wegen des Zehntes der Pfarrei Kleinoſtheim und wird in der betreffenden Urkunde: „magister Heinricus scolasticus ecclesiae Ascaffinburgensis“ genannt. 1183 erſcheint: „Heinricus scolasticus“ als Zeuge in der Schenkungsurkunde des Canonikus und Pfarrers Heinrich.[2])

Das Necrologium berichtet am 31. Auguſt den Tod eines Scholaſten Heinrich, der den Sommerzehnt in Ozzenheim für die Kirche erwarb.[3]) Da ein zweiter Scholaſt Heinrich nicht vorkommt und unſerm Scholaſten beim

[1]) Vgl. oben § 1.

[2]) Gudenus I. 271. 276.

[3]) Gudenus II. 373.

Ausgleich ſeines Prozeſſes von 1181 der Zehnt in Klein-oſtheim zugeſprochen wurde, iſt ein genügender Grund zur Annahme der Identität gegeben.

3 Matthäus. 1189. † 2. Dezember.

1189 Zeuge in einer Urkunde über den Zehnt in Dettingen.[4] — Starb am 2. Dezember und vermachte von der Curie des Cuſtos Conrad ein Mltr. Waizen.[5]

4. Gundecarus. 1191.

Zeuge in der Urkunde des Propſtes Wortwinus von 1191.[6]

5. Johannes. 1215.

Zeuge bei der zweiten Gründung (1215) des Ciſter-cienſerkloſters Hayn. Die Verhandlungen und Beurkund-ungen wurden von Erzbiſchof Sifrid v. Mainz in Fritzlar begonnen und zu Würzburg in Gegenwart des Kaiſers Friedrichs II., vieler Geiſtlichen, darunter auch „Johannes scolasticus in Ascaffinburg“, und Ritter beendigt.[7]

6. Richwinus. † 28. März.

Von ihm wiſſen wir nur, daß er am 28. März ſtarb. An ſeinem Jahrtag wurden 12 Mltr. Korn von den Gütern in Kirsevord[8]), und 2 Mltr. Waizen, 2 Mltr. Haber und 31 würzburger Denare von der Vogtei Kürnach am Wal-burgistag gegeben.

---

[4]) Gudenus I. 310.

[5]) Necrol. 3478: IV. non. Decembris obiit Mattheus scolasticus, qui maldrum tritici de nova curia Conradi custodis ecclesiae contulit.

[6]) Gudenus I 310.

[7]) Gud. I. 432. Hayn liegt bei Fritzlar.

[8]) Gud. II. 373.

7. Friedrich Schick, um 1229. † 9. Auguſt.

Legirt das Gnadenjahr ſeiner Präbende und einige Zinſen in der Beinte bei der Fiſchergaſſe. Nebſtdem vermacht er mehrere Aecker bei Gladbach zum Lichte der Stiftskirche. Friedrich's Sohn, der Cleriker Arnold Schick, beſtimmt 1 Mltr. Waizen jährlich für den Jahrtag des Friedrich Schick.[9]) — Gudenus reihte den Scholaſten Friedr. Schick zwiſchen Heilmann Schwab und Conrad v. Spiegelberg ein, ohne dies näher zu begründen. Da nun aber ein Canonikus Friedrich Schick 1221, 1225, 1229 urkundlich bezeugt iſt, glaubte ich dieſen Scholaſten mit jenem Canonikus Friedrich Schick als Eine Perſon annehmen und demgemäß auch an dieſer Stelle einreihen zu müſſen. In der Urkunde von 1229 folgt Schick unmittelbar nach dem Decan und vor dem Cuſtos, welcher Umſtand umſomehr für meine Annahme ſpricht.

8. Magiſter Ortolfus. 1245—1275. † 9. Juli.

Wird zum erſten Male erwähnt in der Urkunde des Conrad Schenk v. Klingenberg vom Jahre 1245,[10]) worin

---

[9]) Necrolog. 3478: V. idus Augusti obiit Fridericus Schick scolasticus, qui prebendam suam ecclesiae legavit et quosdam census in boneta contulit. Preterea quosdam agros apud Gladebach sitos ad lumen legavit. — In anniversario istius Friderici Schickonis scolastici constituit Arnoldus Schicko clericus filius suus dari presentibus maldrum tritici annuatim." Hier möchte ich aufmerkſam machen, aus dieſer Notiz nicht den Schluß zu ziehen, als ſei dieſer Scholaſt Friedrich Schick als Stiftsherr noch verheirathet geweſen. Denn wir haben es hier mit einem in früherer Zeit nicht ſeltenen Falle zu thun, daß Eheleute dem weltlichen Stande entſagten und ſich in das Kloſter begaben, entweder Beide zu gleicher Zeit oder der eine Theil nach dem Tode des andern. Letzteres mag bei Friedrich Schick der Fall geweſen ſein, der als Canonikus in das Stift eintrat.

[10]) Gudenus II. 387.

Decan Rudolph, Scholaſt Ortolf und Cuſtos Werner als Bevollmächtigte des Stiftes mit Conrad's Procuratoren den Streit wegen einiger Güter in Schippach, welche dem Conrad v. Bürgſtadt gehörten, zwiſchen dem Stift und Conrad v. Klingenberg beilegen. Von dieſem Jahre 1245 an erſcheint Ortolf in mehreren Urkunden bis zum Jahre 1275, wo Godfrid v. Eppenſtein am 13. Mai bekennt, daß er dem Stift den Zehnt in Goldbach (tam vini quam bladi), Zehnt in Soden und Morspach, 6 Mltr. Korn in Sulzbach, „Hubgelt" genannt, für 330 Mark verkauft.[11] Ortolf beſaß alſo 30 Jahre und wahrſcheinlich noch mehrere Jahre die Scholaſterie. — Sein Tod iſt, ohne Angabe des Jahres, auf den 9. Juli verzeichnet, und am Jahrtag erhielt die Präſenz 8 ℔ Heller.[12]

9. Gerhard v. Weyler. 1284. † 27. Oktober.

Scholaſt Gerhard und Decan Hermann reklamiren das Patronat über die Capelle auf dem Vitusberge bei Neuſtadt a/S., welche Bertold, Biſchof v. Würzburg, dem Abt von Bildhauſen geſchenkt hatte. Auf Grund der Beweiſe, welche Hermann und Gerhard erbrachten, nahm der Biſchof am Sonntag in der Octav von Epiphanie 1284 dieſe Schenkung zurück und anerkannte das Patronat des Stifts.[13] 1285, 1287 und zum letzten Male 1288 wird Scholaſt Gerhard erwähnt, doch ohne Angabe des Geſchlechtsnamens. Das Necrologium berichtet uns denſelben: Am 27. Oktober

---

[11]) Gudenus II. 194.

[12]) Necrol 3478. VII. idus Julii obiit Ortolfus scolasticus, de cujus prebendae anno gratiae 8 librae hallensium ad redditus praesentium provenerunt.

[13]) Gud. I. 806.

ſtarb Gerhard v. Weyler, Scholaſt, und an dieſem Tage wurden jährlich 10 Mltr. Korn, 1 Mltr. Waizen und 5 solidi Denare an die Präſenz gezahlt.[14] Gerhard v. Weyler iſt wahrſcheinlich der erſte Scholaſt, der in den Beſitz der incorporirten Pfarrei Sailauf kam. Gerhards Todesjahr fällt in die Jahre 1289—1291.

10. Ebernandus v. Ovenbach. 1292. † 3 Jan.

Protonotar und Kanzler des Königs Adolph v. Naſſau.

Am 24. Auguſt 1292 finden wir Ebernand zum erſten Male in der Urkunde, worin der Erzbiſchof Gerhard von Mainz den „Ebernandus scolasticus Aschaff... et protonotarius illustris dni. nostri regis Romanorum" und ſeine Nachfolger in der Scholaſterie von dem bisherigen Gebrauche, daß der Scholaſt für jeden neuaufgenommenen Domizellar pro cappis choralibus 3 Mark Kölner Denare zahlen mußte, befreit.[15] — Ebernandus ſtarb am 3. Jan. und am Jahrtag wurden 3 ℔ Heller von der Vogtei Obernburg gezahlt.[16]

11. Gerlach v. Schelm. 1300. † 14. Okt. 1308.

Gerlach erſcheint als Scholaſt urkundlich am 30. Sept. 1301 als Teſtamentar des Canonikus Conrad Schick, allein er hatte ſchon 1300 die Scholaſterie, da Gerlach vorher Cantor war, und am 24. Juli 1300 bereits ſein Nachfolger in der Cantorie urkundlich erwähnt iſt.

---

14) Necrol. 3478: VI. calendas Novembris obiit Gerhardus de Wyler, diaconus et scolasticus, in cuj. anniversario dantur 10 maldra siliginis et maldrum tritici et 5 solidi denar.

15) Gud. I. 864.

16) Abgedruckt Gudenus II. 375.

Gerlach Schelm wurde 1304 von Seite des Capitels als Schiedsrichter gewählt, um mit dem Vertreter der Stadt Aſchaffenburg den Bürgeraufſtand gegen die Stiftsgeiſtlichkeit beizulegen.[17] — In ſeinem Teſtament vom 13. Oktober 1308 ſtiftet er eine Vicarie am Magdalenaaltare,[18]) am 14. Oktober ſtarb er. Am Jahrtag wurden 4 Mltr. Korn, 3 Mltr. Hafer und 11 solidi Heller gezahlt.[19])

12. Heinrich v. Weyler. † 31. Jan. 1309.

Die einzige über ſeine Scholaſtenwürde bekannte Nachricht, — Heinrich war vorher Cantor — iſt ſeine Todesnachricht. Das Necrologium verzeichnet ſeinen Tod auf den 31. Januar 1309. Da ſein Vorgänger im Oktober 1308 ſtarb, beſaß Heinrich etwa 3 Monate die Scholaſterie. Am Jahrtag erhielt die Präſenz 2 Mltr. Korn von Schweinheim.[20])

13. Conrad v. Bommersheim, genannt Zenechin. 1311. † 22. Nov. 1335.

Nach Gudenus iſt er 1311 urkundlich erwähnt; 1330 hält er ſich in Paris auf und gibt von da aus dem Capitel Vollmacht, für die Pfarrei Sailauf und ihren Pleban Sorge zu tragen. Conrad ſtarb am 22. November

---

[17]) Gud. III. 21.

[18]) Gud. II. 375.

[19]) Necrol. 4141: III idus Octobris 1308 obiit Gerlacus Schelm scolasticus hujus ecclesiae, in cujus anniversario dantur 4 maldra siliginis, 3 maldra avenae et 11 sol. hallens. — Gerlach Schelm vermacht ſeine Curie, den „Schelmenhof" dem Stifte Aſchaffenburg. (Vgl. oben § 5 Nr. 18)

[20]) Abgedruckt Gudenus II. 376.

1335 und beſtimmte für ſeinen Jahrtag jährlich 8 ℔ Heller.[21])

14. Heilmann Schwab. 1338. † 14. März 1341.

Vorher Cuſtos. Bruder des gleichnamigen und gleichzeitigen Dechant in Aſchaffenburg und im Frauenberg in Frankfurt. — Heilmann tritt am 30. November 1338 zum erſten Male urkundlich als Scholaſt auf. Starb ſchon 2¼ Jahre darauf am 14. März 1341. Am Anniverſar erhielt die Präſenz 4 ℔ Heller von der Curie ſeines Bruders, des Cantors Friedrich, am Brunnthörlein.[22])

15. Conrad v. Spiegelberg. † 28. April 1370.

Propſt in Trier und zu St. Moritz in Mainz, Canonikus zu St. Peter in Mainz.

Conrad v. Spiegelberg wurde 1344 zum Propſt von St. Moritz gewählt und ſeine Wahl, die man deßhalb anfocht, weil bisher nur Domherrn zu dieſer Propſtei gewählt worden waren und Conrad wirklich einen Gegencandidaten in dem Mainzer Domherrn Gyſelbert v. Ingelheim hatte, vom Erzbiſchof Heinrich am 28. Juni beſtätigt.[23]) Ob

---

[21]) Necrol. 4141: „X. cal Decembris 1335 obiit Conradus de Bommersheim, alias dictus Zenechin, scolasticus hujus ecclesiae, in cuj. anniversario dantur 8 librae hallensium“. Conrads Schweſter Gudela war an Conrad v. Bickenbach in Klingenberg verheirathet. (Gud. II. 378.)

[22]) Gud. II. 380. Gudenus gibt das Jahr 1351 als Todesjahr an, während das Necrologium 1341 hat. Letzteres iſt das richtige Jahr, denn im Monat Juni berichtet daſſelbe Necrolog., daß 1344 ein Legat des „Heilmann Schwab, quondam scolastici hujus ecclesiae“, von 6 Mltr. Korn für die Theilnehmer an der Prozeſſion beim Peter- und Paulsfeſte angefallen ſei.

[23]) Gud. III. 924.

Conrad damals ſchon die Aſchaffenburger Scholaſterie beſaß, iſt nicht daſelbſt angegeben. Erſt 1368 erſcheint er als Scholaſt. Starb am 28. April 1370 und iſt in St. Moritz in Mainz begraben.[24])

16. Burkard Brendel v. Homburg. 1370. † 5 November 1380.

Am 31. Dezember 1370 kommt Burkard in einer Urkunde des Dechant Franz v. Amöneburg vor und iſt deßhalb der unmittelbare Nachfolger des Scholaſten Conrad v. Spiegelberg. 1373 ſtellt ihn der Vicar Conrad Bygen als Teſtamentar auf.[25])

17. Diethmar v. Walen. 1383.

Erſcheint urkundlich am zweiten Tage nach dem Frohnleichnamsfeſte des Jahres 1383.[26])

18. Johann v. Buches. 1391.[27])

1391 verkauft Scholaſt Johann v. Buches dem Capitel 6 Morgen Wieſen in Kleinoſtheim und 1393 die Curie „Zum Loch" in Aſchaffenburg. 1394 theilt er mit ſeinem Neffen Rupert v. Carben (Sohn ſeiner Schweſter Hebela)

---

[24]) Gud. II. 381.

[25]) Gud. II. 381.

[26]) Joannis hat in ſeinem Verzeichniß der Mainzer Domherrn (II. 406) einen Diethmar v. Walen, welcher Canonikus im Dom zu Mainz und Worms, des Biſchofs Eckard von Worms Generalvicar in spiritualibus et temporalibus und Geheimer Rath des Erzbiſchofs Conrad II. v. Mainz war. 1392 ſei Diethmar in des Letzteren Auftrag nach Rom gereiſt, 1398 aller ſeiner Pfründen entſetzt worden. Ob dieſer Diethmar mit unſerm Scholaſten identiſch iſt, kann ich nicht entſcheiden.

[27]) Ueber dieſen und die folgenden Scholaſten vgl. Gudenus II, 381 seq.

die Verlaſſenſchaft ſeines Vaters, des Ritters Herdan v. Buches.

Johannes ſtarb am 28. Dez. 1395 und am Jahrtag wurden 6 ℔, 8 solidi, 10 Heller gegeben.[28])

19. Nicolaus Rychard. 1397.

Am 5. Mai 1397 übergibt Scholaſt Nicolaus mit dem Canonikus Theodorich v. Kronberg den Proteſt des Dechants Johann Pfefferſack an den Rath der Stadt Aſchaffenburg. Um 1405 wird er Decan.

20. Hermann Wolf v. Idſtein (Etzſtein). 1409.

1409 erſcheint Hermann als Scholaſt in der Urkunde des Dechants Bonnin. Als dieſer 1418 zum Propſt gewählt wurde, erhielt Hermann Wolf die Dechantei.

21. Sifrid v. Oſtheim, genannt v. Wonneck. 1419.

Am 16. Auguſt 1419 Zeuge bei Execution der Bulle, durch welche St. Alban in ein Ritterſtift umgewandelt wurde. 1425 kommt Sifrid zum letzten Male vor. Die Zeit ſeines Todes iſt nicht verzeichnet.

22. Jakob. 1428.

Wird in einem Capitelsbeſchluſſe von 1428 erwähnt.

23. Johannes v. Kronberg. 1431.

Canonikus im Mainzer Dom.

Erſcheint 1431 als „conductor" des predium Wendelſtein im Speſſart. Am 22. April 1439 ſtarb Johannes

---

[28]) Necrol. 4141: V. cal. Januarii anno 1395 obiit Johannes de Buches, scolasticus hujus ecclesiae, in cuj. anniversario dantur 6 libras 8 solidi 10 hallenses.

und wurde im Kreuzgange beerdigt.[29]) Am Jahrtag erhielt die Präſenz 10 Achtel Korn von der Curie „Beckersheim auf der Nyde bei Höchſt“.

24. Theodorich Ebbracht. 1439—1448.

Erhielt die Scholaſterie am 12. Mai 1439. In einer Urkunde des Jahres 1444 wird er mit einigen Canonikern beauftragt, die Angelegenheit des Stifts mit dem Kloſter Wildhauſen wegen der Pfarrei Brenden in Ordnung zu bringen.[30]) 1448 reſignirt Ebbracht die Scholaſterie, behält aber ſein Canonikat.

---

[29]) Grabmonumente Nr. 93.

[30]) Urkunde 2359: Noverint universi . . . nos Johannem Schönbrod decanum, Johannem Schenk cantorem, Georgium de Dyeffenbach custodem, Conradum Engelhardi, Johannem Schluchter, Henricum Meynwardi, Conradum Portenhagen, Sanderum Carpentarii, Gerhardum Sculteti, Wideroldum de Lauerbach, Johannem Engelhardi et Conradum Greven, canonicos capitulares, capitulum eccl. ss. Petri et Alex. Asch. facientes et representantes in loco nostro capitulari solito et consueto capitulariter in unum congregatos . . . quosdam venditionem seu permutationem . . . pensos contractus super parochiali eccl. in Brenden . . . indebite et injuste fuisse . . . . Hinc est, quod nos . . . . . constituimus, deputamus . . . dominos Theodoricum Ebbracht scolasticum, Marcum Echter, Johannem Menser, Petrum Bensheim et Theodoricum Bruchhagen, concanonicos et confratres nostros . . . .

Datum et actum Aschaff. anno a nativ. D. millesimo quadringentesimo quarto, indictione septima, die vero vicesima octava mensis Octobris.

Siegel: Peter und Alexander.

In der Jahrzahl fehlt die Zahl: „quadragesimo“ (40).

NB. Im nördlichen Eck des Kreuzganges befindet ſich eine kleine Ueberwölbung mit den Zeichen der 4 Evangeliſten (al fresco) und im Schlußſtein die Worte: „Theodoricus Ebbracht, scolasticus 1447“. Wahrſcheinlich ließ es Ebbracht erbauen.

25. Lic. Conrad Greve, 21. Juni 1448. † 4. Okt. 1463.

Für ſein Anniverſar erhielt die Präſenz 210 fl.

26. Dr. Sigfrid Plagal, 14. März 1464. Reſignirt 1467.

27. Theodorich Kuchenmeiſter v. Gamburg, 31. Auguſt 1467. † 7. Oktober 1493.

1486 macht er mit 50 fl. Goldgulden eine Stiftung, daß 4 Scholaren mit brennenden Kerzen den Stiftsfrühmeſſer begleiten, wenn er die hl. Wegzehrung zu den Kranken trägt, und bei der Communion des Kranken das „Ecce panis“ ſingen.

Theodorich ſtarb am 7. Oktober 1493 und liegt mit ſeiner Mutter im Kreuzgang begraben.[31]

28. Otto v. Kronberg, 9. Okt. 1493. † 18. Juni 1495.

Wurde am 18. Juni 1495 auf der Rückreiſe von Rom nebſt ſeinem Begleiter, Canonikus Wolfgang Heller, beim Orte „St. Clericus“ genannt, ermordet.

29. Johannes Faber, 26. Aug. 1495. † 14. Juni 1518.

Lebte lange Zeit in Rom und beſtimmte die Einkünfte der Scholaſterie für die Kirchenfabrik. 10 Goldgulden erhielt der Dechant Kemmerlin, weil er die Offizien des Scholaſten beſorgte.

---

[31]) Grabmonumente Nr. 126.

Faber ſtarb in Rom und fand ſeine Ruheſtätte im Campo santo der Anima.[32])

30. Conrad Rucker, 12. Auguſt 1518—1532.

Rucker wurde 1526 Commiſſar des Propſtes Livin v. Veltheim und 1532 Stiftsdecan.

31. Balthaſar Faulhaber v. Wächtersbach, 8. Auguſt 1532. † 9. Auguſt 1548.

Verlebte ſeine letzten Lebenstage in Großheubach, wo er die Pfarrei innehatte, und verſtarb daſelbſt.[33])

32. Dr. Franz Freys, 16. Nov. 1551. † 20. Okt. 1553.

33. Jodokus Hertel, 17. Febr. 1554. † 5. Mai 1565.

34. Andreas Dietz, 12. Mai 1565. † 24. März 1589.

---

[32]) Sein Epitaphium daſelbſt hatte die Inſchrift: „Johannes Fabri de Fulda hic sepultus est, praepositus S. Caeciliae in Rostorff, canonicus et scolasticus eccl. ss. Petri et Alexandri Aschaffenburgensis. Decessit ab humanis Anno salutis humanae MDXVIII. mense Junii XIV (Gud. II. 887).

[33]) Dr. Chriſtoph Weber, Weihbiſchof, richtete wegen ſeiner Präbendeinkünfte in Aſchaffenburg an das Capitel ein Schreiben, worin er die Statuten des Stifts in Betreff der Reſidenz und der damit zuſammenhängenden Einkünfte behandelt und ſagt, daß dieſes Statut für die Jubilare nicht gelte. Er beruft ſich hierin auf das Beiſpiel des Scholaſten Faulhaber v. Wächtersbach. (Capitularis volens deservire computationes, debet integro mense i. e. per 30 dies ante diem computationis vel generalis capituli esse residens Aschaffenburgi ... dubito tamen, an hoc teneatur praecise, qui Jubilarius est ...., quod patebit exemplo admodum rever. et praenobilis dni Balthasaris Faulhaber de Orb, scholastici et pastoris in majori Haibach, jubilarii ibidem commorantis et defuncti.“) (Faskikel: Statuten des Stifts: Kaſten 124.)

35. **Peter Schwartz**, 28. April 1589—1596, dann Decan.

36. Dr. **Chryſtophorus Weber**, 20. Februar 1596—1603. Decan.

37. Dr. **Johannes Elgart**, 3. April 1603. † 18 Mai 1605.

38. **Johannes Bertz**, 2. Juni 1605. † 21. Febr. 1621.

Als Erzbiſchof Johann Suikard die Capuziner nach Aſchaffenburg berief, ſchenkte ihnen Scholaſt Bertz ſein väterliches Haus mit Capelle, welches bei der Muttergottes-pfarrkirche lag. [34])

39. **Johannes Dumbach**, 15. März 1621. † 18. Juli 1636.

40. **Jakob Lechinger**, 30. September 1636. † 23. Juli 1647.

41. **Adam Bensheimer**, 2. Auguſt 1647—1660, dann Dechant.

42. **Balthaſar Rühl**, gew. Februar 1660. † 28. Auguſt 1664.

43. **Heinrich Bartold**, gew. 7. Oktober 1664.

Wurde am 24. Januar 1666 von Erzbiſchof Johann Philipp v. Schönborn abgeſetzt und der Scholaſterie, ſowie des Canonikates verluſtig erklärt.

---

[34]) Vgl. Chronica Bavaricae Capucinorum Provinciae, Aug. Vindel. 1869, pag 192: „Istam pastoralem curam et sollicitudinem (Joannis Suicardi) multi ex plebe ipseque etiam clerus saecularis adeo grato ac secundo prosecutus est animo, ut Joannes Bertzius, ad Collegiatam Asciburgi ecclesiam scholasticus, suam domum patrimonialem cum sacello in coemeterio parochialis ecclesiae B. M. V. exstructo ex amore Christi et liberalitate pura in perpetuum irrevocabiliter condonaret."

44. Franz Frhr. v. Hohenfeld, durch erzb. Prov. am 24. Januar 1666. † 30. Dezember 1681.

45. Dr. Jakob Chriſtophorus Stendorff, gew. 19. Febr. 1682—1692. Decan.

46. Dr. Georg Friedrich Philipp Weber, 1. Dezember 1692. † 2. Mai 1723.

47. Johann Peter Büchel, 1723, reſignirt am 18. Auguſt 1729 die Scholaſterie zu Gunſten des

48. Valentin Anton v. Schneidt, 19. Auguſt 1729 bis 22. Juni 1735. Decan.

49. Balthaſar Friedrich v. Weber, gew. 27. Juni 1735. † 19. Juli 1765.

50. Valentin Ferdinand Leopold Frhr. v. Gudenus, 30. Juli 1765. † 11. April 1795.

Gudenus wurde ſchon zu Lebzeiten ſeines Vorgängers am 30. April 1762 zum Archivar gewählt und erwarb ſich große Verdienſte um die Ordnung des Stiftsarchives.

51. Gottlieb Bögner, gew. 27. April 1795. † 1824. Letzter Scholaſt.

D. Cantoren.

1. Gozmar. 976.

Wurde ſeiner Pfründe entſetzt und im Kloſter Neuſtadt a. M. untergebracht, weil er ſeinen Neffen getödtet hatte.[1])

2. Heinrich der Aeltere, Pfr. ad B. M. V. 1182. † 4. April 1183.

Das Necrologium verzeichnet am 4. April den Todestag des „Heinricus cantor, canonicus et parrochianus“, für

---

[1]) Vgl. oben § 1.

welchen der Pfarrer Heinrich der Jüngere 5 Solidi jährlich der Kirche vermachte.[2]) Letzteres geſchah 1183.[3]) Eine Schwierigkeit beſteht nun darin, daß 1182 Heinrich der Aeltere und Heinrich der Jüngere zugleich mit einem Cantor Friedrich in derſelben Urkunde vorkommen. Gudenus hat deßhalb dieſen Cantor Heinrich, der am 4. April ſtarb, mit dem Cantor Heinrich identifizirt, der 1225 bezeugt iſt. Da aber das Necrologium von zwei Pfarrern Heinrich und bezw. einem Cantor Heinrich ſpricht und nach den vorhandenen Urkunden nur jene von 1183 dieſelben ſein können, weiche ich hier von Gudenus ab und ſetze den Cantor Heinrich canonicus und parrochianus den Aelteren an dieſe Stelle. Wenn 1182 trotzdem ein Cantor Friedrich zugleich mit Heinrich erſcheint, ſo ſchließt dies den Beſitz der Cantorie von Seite des Letzteren nicht aus, weil dieſer die Cantorie damals reſignirt haben kann, da er jedenfalls ſchon hochbetagt war und im folgenden Jahre wirklich ſtarb.

3. Friedrich. 1182. 1183.

Kommt in zwei Urkunden von 1182 und 1183 als Zeuge vor.[4])

4. Werner. 1188 und 1193. † 30. Dezember.

In beiden Jahren als Zeuge.[5]) Er ſtarb am 30. Dez. Schenkt ſeinen Nachlaß: einen Kelch und Güter in Pflaumheim der Präſenz.[6])

[2]) Necrol. 3478: II. nonas Aprilis obiit Heinricus cantor, canonicus et parrochianus, pro quo Heinricus junior parrochianus annuatim V solidos ecclesiae contulit."

[3]) Gud. I. 276.

[4]) Gud. I. 273, 276.

[5]) Gud. I. 204, 322.

[6]) Necrol. 3478. III. cal. Januar. obiit Wernherus cantor, qui reliquias: calicem et bona in Plumheim ecclesiae contulit."

5. Ruthardus, Cantor und Prieſter.[7] † 4. Jan.

6. Conradus. 1221.

Am 8. Febr. 1221 unterſchreibt Conrad eine Urkunde des Erzbiſchofs Sigfried über das Kloſter Hagen (ſpäter Schmerlenbach).[8]

7. Heinrich. 1225. † 19. März.

Zeuge in der Urkunde, worin Propſt Sigfrid ſein Präbendbrod dem Cuſtos Wortwin ſchenkt.[9] Heinrich ſtarb am 19. März und vermacht ſeine Präbende (d. h. das Gnadenjahr) zum Licht der Kirche.[10]

8. Godefrid, 8. Januar 1257 und Mai 1267 als Zeuge.[11]

Starb am 12. Dezember, vermachte das Gnadenjahr ſeiner Präbende und 1 ℔ Heller jährlich.[12]

9. Godeboldus, 13. Mai 1275 als Zeuge.[13]

10. Magister Conrad. 1283. (Vielleicht Dechant Conrad Vyol.)

Wird mit dem Canonikus Heinrich v. Umſtadt beauftragt, den Prozeß des Stiftes mit Iringus v. Brenden,

---

7) Necrol. 3478: ad nonas Januarii.

8) Gud. II. 37.

9) Gud. II. 312.

10) Necrol. 3478: „XIV. calend. Aprilis obiit Heinricus cantor, qui prebendam suam ad lumen ecclesiae contulit.“ Gudenus glaubte, dieſer am 19. März verſtorbene Cantor ſei der 1304 vorkommende Cantor Heinrich, hat ſich aber nach meiner Anſicht geirrt. Denn jener Cantor Heinrich folgte dem Scholaſten Gerlach Schelm in der Scholaſterie, hieß Heinrich v. Weyler und ſtarb als Scholaſt (Vgl. oben die Scholaſten.) Deßhalb habe ich den Eintrag des Necrologiums dem Cantor Heinrich von 1225 zugetheilt.

11) Gud. I. 654. II. 168.

12) Necrol. 3478: II. idus Decembris obiit Godefridus cantor, qui annum gratiae prebendae suae et unam libram hall. eccl. contulit.

13) Gud. II. 194.

biſchöflichem Burgvogt auf der Salzburg, wegen des Zehntes von Unsleben und Mühlbach vor dem Biſchof von Würzburg beizulegen.[14])

11. Ebernandus v. Ovenbach 1288.[15])

Im Capitelsbeſchluß wegen des Anniverſariums für Symon v. Schöneck, Biſchof v. Worms, erwähnt. Wurde Scholaſt.

12. Gerlach v. Schelm. 1293 und 1294.[15]) Wurde Scholaſt.

13. Heilmann v. Weyler. 1300.

Cantor Heilmann v. Weyler und die Canoniker Bryſing v. Heydebach und Sigfrid v. Bommersheim ſind im Jahre 1300 Schiedsrichter wegen eines Hofes in Kelberau, der ein Streitobjekt zwiſchen dem Stift und den Herren v. Jazza (Joſſa) war.[16])

14. Heinrich v. Weyler. 1304. Scholaſt.

Cantor Heinrich und Scholaſt Gerlach Schelm ſind die Vermittler wegen des 1304 in Aſchaffenburg gegen die Stiftsherrn ausgebrochenen Bürgeraufſtandes.[17]) Nach Schelms Tod wurde Heinrich Scholaſt.

Ueber dieſe beiden Cantoren erheben ſich Schwierigkeiten, da in einigen im Stiftsarchiv vorhandenen Urkunden aus jener Zeit ein Cantor Heinrich und wiederum ein

---

[14]) Gud. I. 800. Gudenus nennt ihn Conrad de Bohemia und bringt einen Eintrag aus dem Necrologium, wonach Conrad IV. cal. Sept. geſtorben ſein ſoll. Allein die im Archiv vorhandenen Necrologien enthalten denſelben nicht. Vgl. Gud. II. 394.

[15]) Gud. II. 395.

[16]) Gud. I. 921.

[17]) Gud. III. 21.

Cantor Heilmann vorkommt: 1300 Cantor Heilmann v. Weyler, 1304 Cantor Heinrich, 1305 Cantor Heilmann [18]) und 1307 Cantor Heinrich. [19]) Die Originalurkunden des Jahres 1305 und 1307 habe ich ſelbſt eingeſehen und den Inhalt als Regeſt unten angegeben. Ob dieſe Namensverſchiedenheit auf einem Schreibfehler des Urkundenſchreibers beruht und wir es deßhalb nur mit einer einzigen Perſönlichkeit: Heinrich v. Weyler zu thun haben, oder die eine derſelben Canonikus in Aſchaffenburg und zugleich Cantor in einer andern Stiftskirche war, läßt ſich ſchwer erkennen.

15. Heilmann Schwab. 1309.

Erſcheint als Cantor urkundlich am Donnerstag nach Sonntag Oculi 1309; [20]) 1310 dagegen als Dechant. [21]) Heilmann war demnach kaum ein Jahr Cantor.

16. Sybold v. Weyler. 1311. † 21. Nov. 1329.

Nach Gudenus kommt Sybold 1311 zum erſten Male vor und erſcheint dann in mehreren Urkunden. Er

---

[18]) Urk. 2345: Conradus decanus, Gerlacus scolasticus, Heylmannus cantor und das Capitel bekennen, daß ſie ihrem Pleban Heinrich in Brenden die redditus von 18 ℔ Heller verkauft haben ꝛc.

Datum anno dni. 1305, in vigilia Pentecostes.

[19]) Urk. 2363: Abt Sigfrid und Convent des Kloſters Bildhauſen bekennen, daß ſie von den ehrwürdigen Herren. Gerlaco scolastico, Henrico cantore necnon Gerlaco custode totoque capitulo eccl. Asch. deren Beſitzthum in Brenden mit der Pfarrkirche (Pfarrei) daſelbſt um 8000 ℔ Heller gekauft haben.

Datum anno dni. 1307, in die beatorum martyrum Prothi et Jacinthi. (11. Sept.)

[20]) Urk. 2367: Heylmann dictus Swap cantor, Gerlacus custos eccl. Asch. bekennen, daß ſie von H.. Camerarius des Kloſters Bildhauſen 172 ℔ Heller erhalten haben.

Datum 1309, feria V. post dominicam Oculi.

[21]) Vgl. Reihenfolge der Dechante Nr. 13: Heilmann Schwab 1310.

ſtarb am 21. November 1329 und am Jahrtag wurden 8 Mltr. Korn gegeben, damit die großen Vigilien geſungen und vier Kerzen aufgeſtellt werden.[22]) Außerdem ſtiftet er in den Quatemberwochen je 3 hl. Meſſen: Mittwoch de spiritu sancto, Donnerstag de beata Maria virgine und Freitag de passione. Für Matutin und Hochamt am Frohnleichnamsfeſte legirt er gleichfalls: jeder präſente Canonikus und Vicar erhielt ein Präbendbrod.[23])

17. Heylmann Schwab. 1330.

Erſcheint urkundlich 1330 am Montag nach dem 5. Oſterſonntag, ebenſo 1332 und 1333.[24]) Wurde Decan 1335 in Aſchaffenburg und 1337 im Frauenberg zu Frankfurt.[25])

18. Dr. Friedrich Schwab. 1341.

Bruder des vorigen Cantors. Erſt im Jahre 1341 begegnet uns Friedrich Schwab, obwohl er jedenfalls unmittelbar auf Heilmann Schwab folgte. 1364 wurde Friedrich Propſt in St. Stephan in Mainz und reſignirte die Cantorie, behielt jedoch ſein Canonikat bei.[26])

---

[22]) Necrol. 3478: XI. cal. Decembr. 1329 obiit Syboldus cantor, in cuj. annivers. dantur 8 maldra siliginis, ut vigiliae majores cum quatuor candelis ibidem deponendis solemniter decantentur. Im Necrol. 4141 ſteht noch die Bemerkung: Syboldus . , qui vicariam perpetuam (XI. M. Virg.) instauravit, quam possidet Johann Reytzmann.

[23]) Dieſe Stiftung iſt im Necrol. 3478 ad XIX. cal. Januarii verzeichnet.

[24]) Gud. II. 396.

[25]) Vgl. Reihenfolge der Dechante.

[26]) Gud. II. 397. Gudenus berichtet daſelbſt, Kaiſer Karl IV. habe unſeren „Friderich Swab Senger zu Aſchaffenburg“ im Jahre 1349 zur Zeit des beſtehenden Kurſtreites gegen Erzbiſchof Gerlach in Schutz genommen.

19. Gerhard v. Sterzilnheim. 1365.

1365 ernennt ihn Canonikus Johannes v. Eimbeck zum Teſtamentar; 1368 ſtellt Gerhard als ſeinen eigenen Teſtamentar ſeinen Schwager Thomas v. Schwalbach auf, 1377 ſchenkt er ſein Haus in der Pfaffengaſſe dem Capitel. Die Zeit ſeines Todes iſt nicht bekannt.[27])

20. Erwein v. Mainz. 1387. † 10. April 1395.

Am 12. September 1387 wird er in der Beſchreibung der Rechte, welche das Stift in Stockſtadt hat, erwähnt; 1394 in einer andern über Kleinoſtheim, Mainaſchaff und Dettingen.[28])

Geſtorben am 10. April 1395 Die Präſenz erhielt am Jahrtag 1 ℔ Heller.[29])

21. Sigfrid v. Oſtheim, genannt v. Wonneck. 1409.

1409 zum erſten Male erwähnt. 1418 oder 1419 wurde er Scholaſt.

22. Heilmann Vogler. 1419. † 12. April 1423.

Am 11. Aug. 1419 Zeuge bei Execution der Bulle über das St. Albanskloſter in Mainz.

Starb am 12. April 1423 und vermachte der Präſenz 5 Mltr. Korn jährlich.[30])

---

[27]) Gud. II 397. Gudenus nennt ihn unrichtiger Weiſe „Herebord“.

[28]) Ueber dieſen und die folgenden Cantoren ſiehe Gudenus II.

[29]) Necrol. 4141: IV. idus Aprilis 1395 obiit Erwinus de Moguntia cantor huj. ecclesiae, in cuj. anniversario datur una libra hallensium.

[30]) Necrol. 4141: II. idus Aprilis 1423 obiit Heylmann Fogeler canonicus et cantor, in cuj. anniversario dantur 5 maldra siliginis.

23. Heinrich Stratz. 1424.

Geſtorben 26. Februar 1437 und im Kreuzgang beerdigt. Vom Ertrag des Gnadenjahres wurden 14 ℔ 17 solidi Heller jährliche Einkünfte erkauft.[31])

24. Johannes Schenk v. Weibſtatt. 1436. † 6. März 1452.[32])

25. Hermann Buttenweck, 3. April 1452. † 10. April 1458.[33])

26. Otto v. Ringelrodt, 29. April 1458. † 21. März 1479.[34])

27. Johannes Kaltoffen, genannt Niedernberger, 19. April 1479. † 15. Juni 1511.[35])

Erbauer der Dreifaltigkeitscapelle am ſüdlichen Flügel des Querſchiffes der Stiftskirche.

28. Balthaſar Faulhaber v. Wächtersbach, 17. Juni 1511—1532. Scholaſt.

---

[31]) Necrol 4141: IV. cal. Martii 1437 obiit Heinricus Stratz de Bentzheim, cantor et canonicus, qui annum gratiae prebendae suae legavit, pro quo 14 librae 17 solidi hall. presentibus comparatae sunt. Vgl. auch Grabmonumente: Nr. 127.

Heinrichs Bruder ſtarb 1439. Dasſelbe Necrol. 4141 berichtet III. non. Mai 1439 obiit Wilhelmus Stratze de Bensheim, decanus S. Victoris extra muros Maguntiae, in cuj. anniv. et memor. quondam dni. Heinrici fratris sui cantoris huj. eccl. nec non parentum suorum dantur 2 floreni de decima in majori et minori Carben.

[32]) Necrol. 4141. II. nonas Marcii 1452 obiit Johannes Schenk de Weibstatt, cantor et canonicus.

[33]) Necrol. 4141: IV. idus Aprilis 1458 obiit Hermann Buttenweck, cantor, qui legavit 60 florenos.

[34]) Necrol. 4141: XII. calend. Aprilis 1479 obiit Otto de Ringelrode, cantor et canonicus, qui legavit 40 flor.

[35]) Parvula regula eccl. S. Petri et Alex. 3480: 15. Junii obiit Johannes Kaltoffen, cantor.

29. Jodokus Bleicher, 9. Auguſt 1532. † 4. Mai 1545.[36])

30. Cyriak Rucker, genannt Piſtor, 3. Juni 1545. † 2. September 1563.

31. Johannes Dietz, 4. Januar 1564. † 6. Mai 1576.[37])

32. Nicolaus Stegmann, 30. April 1576—1577. Dechant.

33. Leonard Sauer, 28. Juni 1577. † 18. April 1587.

34. Andreas Weber, 29. April 1587. † 24. April 1599.[38])

35. Bernard Fabritius, 9. Juni 1599. † 5. Dez. 1624.

36. Chriſtian Foltz, 31. Dez. 1624. † 2. März 1637.

37. Johannes Colchon, 16. Oktober 1637. † 11. März 1665.

38. Michael Weber, 28. April 1665. † 5. März 1679.[39])

39. Dr. Georg Friedrich Philipp Weber, gew. 1679 — 2. April 1682.[40]) Wurde Cuſtos.

---

[36]) Grabmonumente, Nr. 85.

[37]) Grabmonumente, Nr. 14.

[38]) Grabmonumente, Nr. 41.

[39]) Grabmonumente, Nr. 61.

[40]) Nach Michael Webers Tod hatte Papſt Innocenz XI. deſſen Canonikat nebſt Cantorie dem Zögling des Germaniſchen Collegs Simon Peter Franz verliehen (Sitzung v. 16. Juni 1679); dieſer konnte aber nicht in den Beſitz der Cantorie geſetzt werden, weil er damals erſt 19 Jahre alt war, und das Capitel wählte deßhalb den Capitular Gg. Fr. Weber, der im Jahre 1679 bei Aufzählung der Capitularen als Cantor aufgeführt iſt (Protokollbuch, a. 3673). Franz wollte in den Beſitz

40. Dr. Simon Peter Franz, 1684. † 17. Jan. 1712.[41])

41. Jakob Ignaz Franz Frhr. v. Reigersberg, durch erzb. Proviſion 29. Januar 1712. † 22. Dezember 1727.

42. Wilhelm Foſſeroul, gew. 30. Dezember 1727. † 21. April 1737.

43. Philipp Ludwig v. Tautphöus, gew. 6. Juni 1737, reſignirt 1738 die Cantorie.

44. Anſelm Franz Schneidt, erzb. Collation 24. März 1738. † 16. Auguſt 1740.

45. Franz Xaver Melchior Hartung, gew. 27. Auguſt 1740, reſignirt 1757.

46. Leopold Ignaz Joſeph Frank, erzb. Collat., inſtallirt 26. Auguſt 1757 bis 25. Auguſt 1758. Dechant.

47. Adolph Franz v. Weber, gew. 1. September 1758. † 13. Februar 1772.

48. Edmund Paul Anton Dalken, gew. 21. Febr. 1772 bis 3. April 1777. Dechant.

49. Franz Amand Anton v. Hedderſdorff, erzb. Coll. 9. Mai 1777, reſignirt 20. Juli 1781.

---

einer Pfründen gelangen, erhielt aber am 17. Auguſt 1680 nur auf ſein Canonikat Poſſeß, da der Erzbiſchof in Betreff der Cantorie zu Gunſten des gewählten Weber entſchied. Franz ſcheint dagegen beim Papſte, der allein das Canonikat und die Cantorie, weil im päpſtlichen Monat erledigt, vergeben konnte, Recht geſucht und gefunden zu haben. Denn Dr. Weber wurde am 2. April 1682 zum Cuſtos gewählt, während die Cantorie unbeſetzt blieb, bis Franz das erforderliche Alter erreicht hatte und ins Capitel aufgenommen werden konnte, was am 20. November 1684 geſchah. Gudenus nennt ihn irrthümlicher Weiſe „Schwartz“.

[41]) Grabmonumente, Nr. 46.

50. Joſeph Jakob v. Tautphöus, erzb. Coll. 7. Dezember 1781 — 24. Oktober 1783. Dekan.

51. Franz Georg v. Schmitz, gew. 12. Januar 1784, bis zur Säculariſation.

E. Cuſtoden.

1. Heilmann Schwab. 1329.[1])

Der erſte Cuſtos mit Prälatenrang. Wird Scholaſt.

2. Walther v. Hersfeld. 1344.[2]) † 12. Auguſt 1357.

Am Jahrtag erhielt die Präſenz 1½ Achtel und 1 Simmern Korn von den Gütern in Reicholsheim, erkauft von Ritter Johann v. Lynden.[3])

3. Johannes v. Beſſenbach. 1361. † 5. September 1365.

1361 weiſt Cuſtos Johannes v. Beſſenbach ſeinen beiden

---

[1]) Gudenus II. 403. Die Urkunde des Propſtes Johannes von Trier über Erhebung der Cuſtodie zur Prälatur durch den Adminiſtrator des Mainzer Stuhles, Balduin, Erzbiſchof von Trier, abgedr. Gud. II. 323.

[2]) Vgl. oben Scholaſt Conrad v Spiegelberg Walther v. Hersfeld iſt Zeuge in jener Urkunde (Gud. III. 924). 1336 erwähnt Conrad v. Bickenbach, Schwager des 1335 verſtorbenen Scholaſten Conrad v. Bommersheim, in einer Urkunde über die Reſtitution der von Letzterem erhaltenen Trinkgefäße, eines Aſchaffenburger Cuſtos Walther („Wir Cunrad Herrn zu Bickenbach ...... bekennen, daz uns ... Hr. Heylmann Dechin, Her Walter Coſtir, Her Conrad der Pharer zu unſir Frauwen“), der ſicherlich unſer Walther v. Hersfeld iſt und demnach unmittelbar auf Heylmann Schwab folgte, nachdem dieſer die Scholaſterie erhalten hatte.

[3]) Necrol. 4141: II. idus Augusti 1357 obiit Waltherus de Hersfeldia, custos et canonicus, in cujus anniversario dantur 1½ octalia et 1 sommern siliginis de bonis in Richelsheim, emptis erga dnum. Johannem de Lynden militem.

Nichten, Hedwig v. Beſſenbach und Hedwig v. Gonsrodt, Nonnen im Kloſter Himmelthal, gewiſſe Einkünfte in Somborn und Dasbach zu.[4]) — An ſeinem Jahrtage wurden 4 ℔ Heller von Gütern in Neukirchen gegeben [5])

4. Nicolaus v. Lichtenſtein, genannt Mynner v. Mainz. 1368. † 10. Februar 1393.

1368 ſtellt Cuſtos Nicolaus als Teſtamentare den Dechant Franz v. Amöneburg und den Canonikus Lorenz v. Aachen auf.[6]) — Starb am 10. Februar 1393 und am Jahrtag wurden zwei Mltr. Korn gegeben.[7])

5. Kraffto v. Dieſenbach. 1406. † 16 Juni 1417.

1406 ſtellt er eine Cautionsurkunde aus für Thomas v. Dieſenbach, der die Präbende des verſtorbenen Hartmann Feyſt erhielt.[8]) — Am Jahrtag wurden vom Zehnt und Hof der Brüder Wolf und Johann v. Fechenbach in Sommerau 2 Mltr. Korn geliefert.[9])

---

[4]) Gud. II. 404.

[5]) Necrol. 4141: Non. Septembris 1365 obiit Johannes de Bessenbach, custos huj. eccl., in cujus annivers. dantur 4 librae hallensium de bonis in Nuwenkirchen comparatis apud Elsam de Bleichenbach.

[6]) Gud. II. 404.

[7]) Necrol. 4141: IV. idus Februarii 1393 obiit Nicolaus de Lichtenstein, alias dictus Mynner de Moguntia, canonicus et custos huj eccl., in cujus anniversario dantur 2 maldra siliginis.

[8]) Urkunde Nr 9 im Kaſten I. Fasc. I des Stiftsarchivs aufbewahrt.

[9]) Necrol. 4141: XVI. cal. Julii 1417 obiit Craffto de Dieffenbach, custos et canonicus huj eccl., in cujus anniversario dantur 2 maldra siliginis de decima et curia in Sommerawe, empta erga Wolffen et Johannem fratres de Vechinbach.

6. Heinrich Laurin, 6. Juli 1417. † 25. September 1433.

1426 ſtiftet er zwei Lampen, die an den Kirchenthüren im vorderen und hinteren Kreuzgang bei Tag und Nacht brennen ſollen. 1427 ſtiftet er das Feſt der hl. Agatha.[10]) Für ſeinen Jahrtag vermacht Laurin 20 Achtel Waizen und 10 Achtel Korn.[11])

7. Lic. Georg v. Dieſenbach, 29. September 1433[12]) † 4. Mai 1451.[13])

Legirt das Gnadenjahr ſeiner Präbende (10 fl.).

8. Johannes Schlüchter v. Erphenſtein, Mai 1451, reſignirt 1461.[14])

9. Widerold Rau v. Lauerbach, 23. Februar 1461. † 13. Auguſt 1477.[15])

10. Otmar Lupold von Umſtadt. 1477.

Stiftet am 30. Januar 1478 für ſeine Eltern, Joh. Lupold, Schultheiß in Großumſtadt und Dyna Plettin, einen Jahrtag mit 32 fl.[16])

---

[10]) Gud. II. 405.

[11]) Necrol. 4141: VI. cal. Octobris 1433 obiit Heinricus Laurin, custos huj. eccl., in cuj. ann. dantur 20 octalia tritici et 10 octalia siliginis.

[12]) Die nun folgenden Angaben bei den Cuſtoden über die Zeit des Antrittes ihrer Prälatur ſind dem geſchriebenen Verzeichniß der Prälaten und Canoniker entnommen. (N. c. 2620, Kaſten 139.)

[13]) Necrol. 4141: III. nonas Maji 1451 obiit Georg de Diffinbach, licentiatus in decretis, custos et canonicus huj. eccl., qui annum gratiae praebendae suae, i. e. 10 florenos, ecclesiae contulit.

[14]) Vgl. 26. Präbende.

[15]) Vgl. Grabmonumente Nr. 124.

[16]) Lupold ſcheint vor ſeinem Tode reſignirt zu haben, weil Erwein ſchon 1480 als Cuſtos erſcheint, Lupold aber 1483 erſt ſtarb.

11. Conrad Erwein, 21. Auguſt 1480. Reſignirt.

Am 14. Mai 1481 ſtellt Conrad Erwein Cautions-urkunde wegen erlangter Cuſtodie aus und ernennt als ſeine Bürgen: Bechtold, Pfarrer in Wenigen-Umbſtatt, Johann Bockenheim, Pfarrer in Meymelryß, Johann Weyler den Jungen, Geiſtliche; Laien: Jorge Wetter, Hans Schmynden und Contz Wyler den Alten.[17])

12. Heinrich Reiff, 4. Febr. 1483. † 29. Auguſt 1497.[18])

Auch Propſt in Hünfeld und erzbiſchöflicher Commiſſar.

13. Johannes v. Babenhauſen, gen. Mernolf, 12. September 1497. † 14. Auguſt 1504.[19])

14. Johannes Will aus Friedberg, 30. Auguſt 1504. † 10. November 1517.

Erbauer der Capelle des hl. Hieronymus, in welcher Will begraben liegt.[20])

15. Heinrich Reytzmann, 12. November 1517. † 22. April 1528.[21])

Seine Grabſchrift rühmt von ihm, daß er fromm, gelehrt und ein vorzüglicher Liebhaber im Aufſuchen der kirchlichen Alterthümer des Stifts geweſen ſei. In letzterer Hinſicht fand er einige Figuren, die ihm wegen ihrer alterthümlichen Form von Herzog Otto geſchenkt ſchienen. Es waren dies: ein corpus crucifixi, zwei Bruſtbilder,

---

[17]) Originalurkunde im Kaſten Nr. 19 des Stiftsarchivs aufbewahrt.

[18]) Necrol. 4141: IV. cal. Sept. 1497 obiit Heinricus Reiff, custos et canonicus, qui 50 florenos aureos legavit.

[19]) Necrol. 4141: XIX. cal. Septembris 1504 obiit Johannes Mernolffs, custos et canonicus.

[20]) Grabmonumente, Nr. 64.

[21]) Grabmonumente, Nr. 57.

die ſich die Augen verhüllen und die Sonne und den Mond darſtellen, dann ein Adler, Petrus und Alexander, Adam und Eva. Sämmtliche Figuren, von ungariſchem Golde, wogen 3 feine Mark, $2\frac{1}{8}$ Unzen. Dechant Kemmerlin ließ ein ſilbernes Kreuz (14 Mark und 6 Unzen ſchwer) anfertigen und daran dieſe 6 Figuren befeſtigen.[22]) Dieſe Figuren ſind noch vorhanden und befinden ſich über dem Ankleidetiſch der Stiftsſakriſtei an einem Holzkreuze, welches aus dem Holze der 1574 gepflanzten, 1843 gefällten Stiftslinde gemacht wurde.[23]) Das ſilberne Kreuz, mit Edelſteinen beſetzt, ſowie ein anderes damals aufgefundenes Kreuz mit den Bildern der vier Evangeliſten und der ſchmerzhaften Mutter Gottes iſt verſchwunden. Reytzmann ließ 1524 das im gothiſchen Styl verfertigte Grabdenkmal des Herzogs Otto im Chor der Stiftskirche errichten.[24]) Ein Altarblatt, die Anbetung der drei Weiſen darſtellend, ſchenkten Reytzmann und Canonikus Caſpar Schantz für den Maria Schneealtar.[25]) Auf demſelben iſt auch eine in geiſtlicher Chorkleidung gemalte männliche Perſon knieend dargeſtellt, welche vielleicht das Porträt eines der beiden Donatoren iſt. Für die Mariaſchneecapelle ſtiftete Reytzmann die Feier des Mariaſchneefeſtes und vermachte in das Eliſabethenſpital 14 ℔ Heller jährlich, damit an dieſem Feſte den armen Pfründnern $\frac{1}{2}$ Maaß Wein und gebratenes Fleiſch gereicht werde.

---

22) Gud. II. 360.

23) Mai, hiſt. Arch. 1887, S. 88 glaubte, auch dieſe Figuren ſeien verſchwunden.

24) Vgl. Grabmonumente, Nr. 1.

25) Auf der Rahme des Altarblattes befindet ſich die betreffende Widmung.

16. Johannes Faber, 26. April 1528. † 1532.[26])

17. Johannes Hartlieb, genannt Walsporn, 4. April 1532. † Juni 1537.

18 Johannes Hyber, 8. Juni 1537 — 12. April 1540. Decan.

19. Peter Wank, 13. April 1540 — 24. Dezbr. 1546. Decan.

20. Anton Collenberger, 5. Januar 1547. † 25. September 1557.[27])

21. Heinrich Schnabel, 28. September 1557, reſignirte im Januar 1566.

22 Chriſtophorus Neu, 24 Januar 1566. † 29. Auguſt 1566.[28])

23. Heinrich Reitwiſer, 16. Oktober 1566 † 26 Dezember 1582.

24. Heinrich Wank, 4. Jan. 1583. † 3 März 1598.

25. Dr. Johannes Faber, 31. März 1598. † 4. März 1609.[29])

26. Jodocus Dreyſer, 17. März 1609.[30]) † 27. Juli 1624.

---

[26]) Faber ſoll nach Gudenus kaiſerlicher Secretär geweſen ſein. Ob er auch ein Canonikat beſaß, konnte ich nicht feſtſtellen; das Präbendverzeichniß enthält ſeinen Namen nicht.

[27]) Grabmonumente, Nr. 47.

[28]) Grabmonumente, Nr. 13.

[29]) Matrikel des Stiftsfrühmeſſers (pro Faber und Dreyſer).

[30]) Dreiſer ließ als Cuſtos in der Eliſabethenſpitalkapelle einen Altar errichten, der noch vorhanden iſt. Die Widmung auf demſelben lautet: „Ad majorem dei gloriam, Christi pauperum nutritiae S. Elisabethae honorem, monumentum hoc erigi voluit R. D. Jodocus Draiser, custos et canonicus, Rmi. Moguntini commissarius, domus hujus hospitalis amator et benefactor singularis.“

27. **Wolfgang Sigmund v. Vorburg**, 18. Sept. 1624 — 19. Februar 1636. Decan.

28. **Adam Bensheimer**, 27. Oktober 1636 — 1647. Decan.

29. **Heinrich Wolpert**, 9. September 1647 — 30. April 1675. Decan.

30. **Johann Nicolaus Hohn**, gew. 1675. † 24. September 1681.

31. **Dr. Jakob Chriſtophorus Stendorff**, 5. Nov. 1681—1682 Scholaſt.

32. **Dr. Georg Friedrich Philipp Weber**, gew. 2 April 1682 bis 1692.[31]) Scholaſt

33. **Johann Heinrich Rücklin**, erzb. Collat., 10. Oktober 1692.[32]) † 1 April 1705.

34. **Manfred Deull**, gew. 4. Mai 1705. † 26. Juni 1716.[33])

---

[31]) Weber war Cantor. Im erſten Jahre ſeiner Cuſtodie ließ Weber in der von Will erbauten Hieronymuskapelle, damals Annakapelle, den Altar zu Ehren der 14 Nothhelfer erbauen. Der Sockel des Altaraufſatzes trägt die Inſchrift: „Deo optimo maximo, deiparae virgini, sanctae Annae (cui sacellum hoc dedicatum est) et quatuordecim auxiliatoribus, praesens altare pro felici morte obtinenda posuit Georgius Fridericus Philippus Weberus, jur. utr. doctor, almae hujus ecclesiae canonicus capitularis et custos. Anno 1682, die 21 Augusti. — 1691 am 10. Januar wurde die Anfertigung eines neuen Chorgitters (ſogenannte Cancellen zum Abſchluß des Chores vom Langſchiff) an den Aſchaffenburger Schloſſer Johann Georg Ulrich um 190 fl. veraccordirt, welches man bei Errichtung des jetzigen Hochaltars (1772) wieder entfernte.

[32]) Von Rücklins Amtsführung als Cuſtos zeugen uns: eine Meſſinglampe, welche jetzt im Seitenſchiffe neben dem Kreuzaltare hängt; ferner die Kreuzigungsgruppe auf der Treppe der Stiftskirche und die Marienſäule vor dem Gymnaſiumsgebäude in der Pfaffengaſſe. Copien der betreffenden Inſchriften ſind mir leider verloren gegangen.

[33]) Grabmonumente, Nr. 67.

35. Adolph Franz v. Reichmann, gew. 30. Juni 1716 — 17. Dezember 1725. Decan.

Cuſtos Reichmann leitete 1719 die Reſtauration der Stiftskirche, deren Dachwerk der Einſturz drohte. Auf der ganzen Kirche wurde ein neues Dach im franzöſiſchen Manſardenſtyl aufgeſetzt und ſtatt der früheren flachen Holzdecke des Langſchiffes das noch jetzt vorhandene Tonnengewölbe aufgeführt.[34]) Der ſchöne Treppenbau mit den Figuren der hl. Petrus und Alexander ward 1723 vollendet.[35])

36. Friedrich Anton Horn, erzb. Coll., 26. Jan. 1726. † 13. Januar 1762.

37. Damian Hugo Frhr. v. Mayerhofen in Aulenbach, erzb. Coll., 27. Januar 1762. † 30. Oktober 1796 in Folge einer erhaltenen Schußwunde.[36])

38. Kaſpar Joſeph v. Weber, gew. 19. Dezbr. 1796. † 9. Oktober 1801.

Weber war der letzte Cuſtos, weil nach ſeinem Tode die Cuſtodie nicht mehr beſetzt wurde.

---

[34]) Vgl. hierüber die Inſchrift ſeines Grabſteines, Nr. 16.

[35]) Die beiden Statuen tragen auf der Rückſeite Inſchriften, daß Reichmann ſie fertigen ließ. Der Bauplan für die Treppe iſt noch im Archiv aufbewahrt.

[36]) Der Aſchaffenburger Chroniſt, Glöckner Franz Haus, berichtet in ſeiner im Druck erſchienenen Chronik (Aſchaffenburg, 1855) S. 18: „Die Franzoſen ſeien am 18. Juli (1796) zum erſten Male in die Stadt Aſchaffenburg gekommen und daſelbſt 7 Wochen geweſen. Am 6. Sept. ſeien die Kaiſerlichen eingerückt und hätten die Franzoſen vertrieben. In dem Retirad der letzteren ſei Herr Canonikus von Mairhofen auf der hieſigen Brücke, als er dem Schauſpiel zuſehen wollte, in den Arm bleſſirt worden und daran geſtorben.“

II. Abtheilung.

Die Stifts-Canoniker.

A. Im X. Jahrhundert.*)

1. Herewardus, Scholaſt 976.
2. Gozmar, Cantor 976.
3. Altmanus, Stiftspropſt 980.

B. Im XII. Jahrhundert.

4. Embricho, Propſt, † 23. Juni.
5. Buggo, Propſt 1116, Biſchof von Worms.
6. Markolfus, Propſt 1127. 1141 Erzbiſchof von Mainz.
7. Arnold I. v. Seelenhoven, Propſt 1147. Erzbiſchof v. Mainz.
8. Arnold II., Propſt 1157.
9. Heinrich, Canonikus 1160.

Erhält den Platz des Wikemann Müntzer zur Erbauung einer Curia claustralis.[1])

10. Heinrich, Propſt 1170.

---

*) Die Canoniker vom 10. bezw. 12. Jahrhundert an habe ich nach Jahrhunderten zuſammengeſtellt und dabei die Ordnung nach der Zeit des urkundlichen Auftretens eingehalten, ſoweit mir das geſchichtliche Material vorgelegen iſt. In dieſes Verzeichniß der Canoniker habe ich auch die Prälaten aufgenommen, weil ſie in der Regel nebſt der Prälatur auch noch eine Canonikatspräbende beſaßen und vor ihrer Erhebung zur Dignität canonici capitulares waren. Die Pröpſte nahm ich jedoch nur bis 1262 auf, da nach dieſem Jahre dieſelben nicht mehr im Stift Aſchaffenburg präbendirt waren, ſondern nur die Propſtei beſaßen.

Wenn auf eine und dieſelbe Anmerkung öfters Bezug genommen werden mußte, ſo iſt dies zur Vermeidung überflüſſiger Verweiſungen im Text einfach mit der urſprünglichen Nummer des betr. Citats geſchehen.

[1]) Vgl. oben Stiftscurien §. 4 „Die alte Müntze“ und Propſt Arnold II.

11. Adelhardus, Propſt, 1182.[1])

12. Reimarus, Dechant, † 20. März.

13. Burkardus, Dechant, † 28. April.

14. Conradus, Dechant.

15. Ruzelinus, Dechant, † 1. Juli.

16. Boppo, Dechant, 1182.[1])

17. Heinrich, Scholaſt, 1181.

18. Heinrich der Aeltere, Cantor, Canonikus und Pfr. ad B. M. V., 1182.[1])

19. Heinrich der Jüngere, Canonikus und Pfr. ad B. M. V. 1182,[1]) 1183,[2]) 1189 und 1191.[3]) Verwandter (Neffe) des älteren Heinrich.

---

[1]) Gudenus I. 273 seq.: Warmundus, in ecclesia Ascaffinburgensi canonicus, curtim prepositi Adelhardi, videlicet domum lapideam cum suis attinentiis per manum fratris sui Cunradi de Walhestad, ecclesiae B. Petri Ascaffinburg contradidit.

Eodem die Cunradus de Cronebold in una area et XXVI jugeribus in Rolbach sitis maltrum unum tritici in anniversario patris sui annuatim persolvendum ecclesiae assignavit. Quod si idem Cunradus absque liberis et uxore decesserit, jam dictam possessionem Wernherus, ecclesiae Asch. canonicus possidebit, sed eo defuncto in usus ecclesiae transibit.

Acta sunt hec a. d. i. MCLXXXII, indictione XIV.

Nomina confratrum ecclesiae, quibus presentibus hec acta sunt: Boppo, decanus; Fridericus, cantor; Heinricus parrochianus; Nantherus; Wernherus; Heinricus de Bockeshol; Heinricus, cognatus parrochiani, Heinricus Turingus; Jordanis; Mattheus; Cunradus, custos.

[2]) Gudenus I. 276: Heinricus, parrochianus Sce. Mariae in Ascaffinburg, in anniversario avunculi et equivoci sui Heinrici, bone recordationis parrochiani, V solidos annuatim persolvendos ecclesiae contulit. Item X solidos post mortem sororum suarum Alheidae et Juttae. It. V solidos in anniversario suo et V solidos ad comparandum lumen super sepulchrum fundatoris, de vineis suis in Obernburg et de curti in Ascaffinburg persolvendos assignavit.

20. Warmundus v. Walſtad, Canonikus 1182,[2]) 1183,[3]) Cuſtos 1183,[4]) 1187,[8]) 1191.[5])

Schenkt der Stiftskirche ein ſteinernes Haus, das dem Propſt Adelhard gehörte.

21. Nantherus, Canonikus 1182,[2]) 1183,[4]) 1187,[8]) 1188,[9]) 1191.[5])

Donationem optinuit ecclesia juris jurandi interposita religione per manum Bopponis, decani et Heinrici, camerarii et Nantheri et Alberonis, ceterisque confratribus.

Hujus rei testes sunt. Ortwinus, prepositus; Heinricus, scolasticus; Fridericus, cantor, Burkardus, cellerarius; Wernherus; Heinricus de Bockeshol; Syboldus; Birchilo; Jordanis; Dudo; Warmundus; Mattheus; Burchardus, custos; Hartmannus.

Acta sunt hec a. d. i. MCLXXXIII. Indictione I.

NB. Einer der beiden Burkardus iſt wahrſcheinlich ſpäter Dechant geworden.

[4]) Gudenus I. 278: „Prepositus Wortwinus klagt beim Erzbiſchof Conrad von Mainz um das Jahr 1183 gegen den Cellerarius des Stifts Aſchaffenburg, der ſein Amt ſchlecht verwaltet Zum Beweis der Klagepunkte erbieten ſich: decanus; cantor; Nantherus; parrochianus; Sygeboldus (Sybold); Albero, camerarius; Dyrtilo; Jordanis; Warmundus, custos; Hartmannus; Mattheus.

[8]) Gudenus I 310: Wortwinus dei gr ecclesiae Asch. prepositus beſtimmt im Jahre 1191, daß die Manſionare zu Bleichfeld und Eßleben ſtatt der bisher an das Stift jährlich zu liefernden Schweine eine jährliche Abgabe von je 6 Würzburger Denaren bezahlen ſollen. Testes hujus rei sunt clerici · Hartmannus, decanus; Gundecaro, scolasticus; Werenherus, cantor; Burcardus; Nantherus; Syboldus; Burcardus, custos; Heinricus, parrochianus; Heinricus de Bockeshol; Jordanis; Warmundus.

[9]) Gudenus I. 321. Erzbiſchof Conrad v. Mainz beſtätigt den Beſchluß des Aſchaffenburger Capitels, ſtatt der üblichen Ausgaben, welche jeder Canoniker pro introitu zu machen hatte, einen Betrag von $1^1/_2$ Mark zur Anſchaffung einer purpurnen cappa zu verwenden.

Testes hujus sunt: Gotefridus major prepositus in Wirzeburg; Erwinus, prepositus S Severi in Erfordia; Johannes, Fritzlariensis prepositus; Arlewanus, decanus S Mariae ad gradus in Moguntia;

22. Wernherus, Canonikus 1182,[2]) 1183.[3]) Cantor 1191[5]) und 1193.[6])

23. Heinrich v. Bockeshof, Canonikus 1182,[2]) 1183,[3]) 1191.[5])

24. Heinrich Thüringer, Canonikus, 1182.[2])

25. Jordanis, Canonikus 1182,[2]) 1183,[3]) 1187,[8]) 1191.[5])

26. Matthäus, Canonikus 1182,[2]) Scholaſt 1189, 1193.[6])

27. Cunradus, Cuſtos 1182,[2]) † 8. März.

Schenkt der Präſenz das Gnadenjahr für ſeinen Jahrtag und 5 Denare am Feſttag der hl. Katharina.[7])

28. Friedrich, Cantor, 1182,[2]) 1183 [3])

Hartmannus, Aschaff eccl., decanus; Mattheus, scolasticus; Wernherus, cantor; Heinricus, parrochianus; Heinricus, camerarius; Burchardus, custos et alii quam plures

Acta sunt hec a. d. i. MCXCIII. Indictione XI. Imperante Heinrico, gloriosissimo Romanorum imperatore.

[7]) Necrol. 3478: VIII. idus Marcii obiit Cunradus, custos, qui annum gratiae praebendae suae et 18 denarios presentibus contulit annuatim, quorum 12 denarii dantur de domo et area dicti Sime (Simonis?) juxta macellum, et 6 denarii de domo quondam petitoris apud scholas Judaeorum. Praeterea idem custos constituit dari 5 solidos denar. in die B. Catharinae de curia dominorum de Dipburg sita in Ozenheim.

[8]) Gudenus II. 21: Gerhardus Moguntine civitatis prefectus et Aschaff. ecclesie advocatus verpfändet der Stiftskirche Aſchaffenburg ſeine Güter in Beſſenbach und Hegebach (Haibach) für 16 Mark 30 Solidi und ſtellt als manufideles auf: Wortwinus, pred. eccl prepositus; Boppo, ejusdem eccl. decanus; Heinricus, parrochianus; Cunradus, vicedominus; Gerhardus, junior de Kelbrowe. Gerhard ſiegelt in Gegenwart: Wernheris, cantoris ejusd. eccl; Burchardi, cellerarii; Nanteri; Syboldi; Alberonis; Heinrici; Birtilonis; Jordanis; Dutdonis; Warmundi; Hartmanni. Laicorum: Conradi vituli; Heinrici de Cuglenberc; Godeboldi; Heinrici; Wolframi.

29. Albero, Canonikus 1183,[3]) Camerarius 1183 [4]) und 1187.[8])

30. Burkardus, Cellerarius 1183,[3]) 1187 [8])

31. Syboldus, Canonikus 1183,[3]) 1187,[8]) 1188,[9]) 1191.[5])

32. Birchilo, Canonikus 1183,[3]) (Dyrtilo), 1187 (Birtilo).[8])

33. Dudo, Canonikus 1183,[3]) 1187,[8]) 1188.[9])

34. Burkardus, Cuſtos 1183,[3]) 1188,[9]) 1191,[5]) 1193.[6])

35. Hartmannus, Canonikus 1183,[3]) 1187,[8]) Dechant 1191,[5]), 1193.[6])

36. Wortwinus, Propſt 1183,[3]) 1191.[5])

37. Heinrich, Camerarius 1183,[3]) 1193.[6])

38. Gundecarus, Scholaſt 1191.[6])

39. Hartlibus, Canonikus 1188.[9])

40. Heinrich Sozzenheim, Canonikus 1188.[9])

41. Heinrich von Wirzburg, Canonikus 1188.[9])

42. Wortwinus, Canonikus 1188.[9])

43. Symon, Canonikus 1188.[9])

Acta sunt hec publice in ecclesia sanctorum B. Petri apostoli et Alexandri martyrum Aschaffenburc. Anno d. i. MCLXXXVII. Ind. V. cal. Aprilis.

[9]) Gudenus II. 23: Sub anno 1188 reſignirt Gerhard Graf v. Rieneck dem Stift Aſchaffenburg den Zehnt in Lauſach. Hujus facti testes sunt:

Clerici: Wernherus, cantor; Nanterus; Syboldus; Warmundus; Heinricus, camerarius; Symon; Burkardus, custos; Hartlibus; Heinricus Sozenheim; Heinricus de Wirzeburg;*) Wortwinus. — Laici: Conradus Vitulus; Erkenboldus; Heinricus Mundaderiensis; Wernherus advocatus; Regenhardus de Rineke; Rabode de Walhusen.

*) Dieſer „Heinrich v. Wirzburg" iſt wahrſcheinlich mit jenem „Heinrich v. Wirzburg" des Jahres 1225 identiſch. (Vgl. unten Nr. 98.)

C. Im XIII. Jahrhundert.

44. **Ditwinus**, Canonikus, † 3. Januar.

Vermacht der Stiftskirche die Jahreseinkünfte ſeiner Präbende.[1])

45 **Euthard**, Cantor und Prieſter, † 4. Januar.[2])

46. **Widerold**, Canonikus und Subdiakon, † 5. Januar.

Vom Gnadenjahr ſeiner Präbende erhielt die Präſenz 10 solidi Heller.[3])

47. **Gerhard**, Scholare, † 11. März.[4])

48. **Theodorich von Salzburg**, Canonikus, † 24. März.

Am Jahrtag wurden 6 solidi Heller gegeben.[5])

49. **Heinrich**, Scholar, † 3. April.

Seine Mutter und Hartwig Scriptor geben 1 solidus Denare von zwei Morgen Feld beim Agelſee (Egelſee) am Obernauer Weg.[6])

---

[1]) Necrol. 3478: III. non. Januarii obiit Ditwinus, canonicus, qui proventus praebendae suae per annum ecclesiae contulit.

[2]) N. 3478: II. non. Januar. obiit Ruthardus, cantor et presbyter.

[3]) N. 3478: Non. Januar obiit Wideroldus, canonicus et subdiaconus, de cujus prebendae anno gratiae habent presentes 10 sol. hall.

[4]) N 3478: V. idus Marcii obiit Gerhardus, scolaris.

[5]) N. 3478: IX. cal. Aprilis obiit Theodoricus de Saltzburg, canonicus, in cuj. anniv. dantur 6 sol. hall.

[6]) N. 3478: III. non. Aprilis obiit Heinricus, scolaris, pro quo mater sua et Hartwicus scriptor 1 sol. denar. de 2 jugoribus agrorum sitis apud Agelse, in via qua itur Obernheim, contulerunt.

50. Otto, Canonikus, † 28. April.

Am Jahrtag gibt Thomas 1 Mltr. Waizen von den Weinbergen des † Burradi am Pfaffenberg. Außerdem legirte Otto 3 areas in Kleinoſtheim, die jährlich 44 Denare zahlen.[7])

51. Heinrich Credeler, Prieſter und Canonikus, † 7. Mai.

Vermacht ſeinen Hof in Pflaumheim und das Gnadenjahr der Präbende; am Jahrtage wurden 1 Mltr. Korn und 5 sol. Heller vertheilt.[8])

52. Heinrich, Diakon, † 26. April.

Erbauer des neuen Chores. Vermacht ein praedium in Obernau.[9])

53. Walther, Scholar, † 12. Mai.

Der Präſenz fielen am Jahrtag 6 Denare zu.[10])

54. Syboldv. Waſſerlos, Canonikus, † 27. Mai.

Legirt 3 Mltr. Waizen jährlich.[11])

---

7) N 3478: IV. cal. Maji obiit Otto, canonicus, in cujus anniv. Thomas maltrum tritici solvit annuatim de vineis olim Burradi sitis in monte clericorum. Praeterea idem Otto tres areas ecclesiae contulit sitas in Ozzenheim, solventes 44 denarios annuatim.

8) N 3478: Non. Maji obiit Heinricus dictus Credeler, presbyter et canonicus, qui curiam suam in Plumheim ad usus presencium ecclesiae contulit et annum gratiae, in cuj. anniv. maldrum tritici et 5 sol. hall. distribuuntur.

9) N. 3478: VI. cal. Maji obiit Heinricus, diaconus, qui novum chorum construxit et predium in Obernheim eccl. contulit. Leider iſt nicht näher angegeben, welcher „neue Chor" hier gemeint iſt.

10) N 3478: IV. id. Maji obiit Walterus, scolaris, pro quo 6 denarii collati sunt ecclesie annuatim.

11) N. 3478: VI. cal. Junii obiit Syboldus de Wazerlos, canonicus, qui tria maldra tritici presentibus contulit annuatim.

55 **Magiſter Nicolaus Phyſicus von Frankfurt**, Canonikus, † 29. Mai.

Schenkt 3 Mark und das Gnadenjahr. Die Präſenz erhielt am Jahrtag 1 Pfd. Heller.[12])

56. **Ceizolf**, Cellerarius und Prieſter, † 15. Juni.[13])

57. **Heinrich v. Ueberlingen**, Diacon und Canonikus, † 6. Auguſt.

Legirt für ſich und ſeine Eltern 5 sol. Denare jährlich vom Weinberg des † Reinhard in Rauhenthal und das Gnadenjahr, von deſſen Ertrag eine jährl. Abgabe von 1 Pfd. Heller gekauft wurde.[14])

58. **Cuno**, Scholar, † 27. Auguſt.

Am Jahrtag wird 1 Mltr. Waizen von der Vogtei Kleinoſtheim gegeben.[15])

59. **Jordan**, Cellerarius, † 31. Auguſt

Vermacht dem Stift die villa (den Weiler) Morsbach.[16])

---

[12]) N. 3478: IV. cal. Junii obiit magister Nicolaus physicus de Frankinvord, canonicus, qui tres marcas et annum gratie prebende sue reditibus presencium assignavit, in cuj. anniv. datur libra hallen. de bonis emptis apud dum. de Brunecke.

[13]) N. 3478: XVII. cal. Julii obiit Ceizolfus, cellerarius et presbyter.

[14]) N. 3478: VIII. id. Aug. obiit Heinricus de Uberlingen, diaconus et canonicus, qui in anniversario suo et patris et matris ejusdem de vinea quondam Reinhardi sita in Rawendal 5 sol. denar. presentibus contulit annuatim et annum gratie prebende sue pro reditibus comparandis, pro quo datur 1 libra hall. de bonis comparatis a dnis. de Amorbach (Benediktiner).

[15]) N. 3478: VI. cal. Sept. obiit Cuno, scolaris, in cuj. anniv. datur maldrum tritici de advocacia in Ozenheim.

[16]) N. 3478: II. cal Sept. obiit Jordanus, cellerarius, qui villam Morsbach ecclesie contulit.

60. Wasmund, Canonikus und Pfarrer (ad B. M. V.) † 10. Auguſt.[17])

61. Wortwinus von Hörſtein, Scholar, † 31. Auguſt.

Der Cuſtos (Wortwinus), ſein Oheim, vermacht für ihn 1 Mltr. Waizen jährlich von der Curie der verſtorbenen Gertrudis neben Jordans Curie.[18])

62. Dudo, Canonikus, † 11. September.

Sein Schweſterſohn Dudo gibt für ihn 1 Mltr. Waizen jährlich.[19])

63. Friedrich, Scholar, † 12. September.

Legirt 4 Denare.[20])

64. Jordan, Subdiacon und Canonikus, † 13. September.

Schenkt das Gnadenjahr. Am Palmſonntag wurden von der Vicarie, welche Jordan geſtiftet, eine ama Wein und 1 Mltr. Waizen an die Präſenten vertheilt.[21])

65. Heinrich, Cellerarius, † 15. September.

Legirt das Gnadenjahr, 7 Mark und 2 Talente.[22])

---

[17]) N. 3478: V. id Aug. obiit Wasmundus, canonicus et parrochianus

[18]) N. 3478: II. cal. Sept. obiit Wortwinus, scolaris de Hursten, pro quo custos avunculus suus contulit ecclesiae annuatim maldrum tritici de curia quondam Gertrudis juxta curiam Jordanis.

[19]) N. 3478: IV. id. Sept. obiit Dudo, canonicus, pro quo filius sororis sue, Dudo, maldrum tritici ecclesie contulit annuatim.

[20]) N 3478: III. id. Sept. obiit Fridericus, scolaris, qui 4 denarios ecclesie contulit.

[21]) N. 3478: id. Sept. obiit Jordanus, subdiaconus et canonicus, qui annum gratie prebende sue ecclesie contulit. In dominica Palmarum ama vini et maldrum tritici de vicaria, quam ipse in ecclesia constituit, canonicis distribuuntur.

[22]) N. 3478: XVII. cal. Oct obiit Heinricus, cellerarius, qui prebendam suam per annum ecclesie contulit et 7 marcas et 2 talenta.

66. Heinrich v. Karsbach, Canonikus, † 15. September.

Vermacht ein Kapital von 60 Pfd. Heller zum Ankauf einer Abgabe, welche jährlich am Jahrtag ſoll vertheilt werden.[23])

67. Optus, Canonikus, † 17. September.

Schenkt der Kirche ein Polſter, einen goldenen Ring und ſeine Bibliothek.[24])

68. Conrad von Oſtheim, Scholar, † 27. September.

Seine Eltern, Heinrich von Oſtheim und Adelheid, geben ein Modium Korn jährlich von einem Weinberge in Oſtheim, gelegen im Risclinger.[25])

69. Heinrich Bryſing der Aeltere, Canonikus und Prieſter, † 13. Oktober.

Am Jahrtag werden 6 Mltr. Korn von den Gütern in Kirsvord und 3 sol. Denare vom kleinen Hauſe des Canonikus Heilmann von Weyler gegeben.[26])

70. Burkard v. Waldenberg, Canonikus, † 27. October.

---

[23]) N. 3478: XVII. cal. Oct. obiit Heinricus dictus de Karsebach, canonicus, qui LX libras hallensium ad comparandos reditus in anniversario distribuendos legavit.

[24]) N. 3478. XV. cal. Oct. obiit Optus, canonicus, qui culcitum, aureum annulum et bibliothecam ecclesie contulit.

[25]) N. 3478: V. cal. Oct obiit Cunradus, scolaris, pro quo Heinricus de Ostheim et Alheidis parentes ejus ecclesie unum modium siliginis annuatim solvendum de vinea sita in Ostheim, in loco, qui dicitur Risclinger, contulerunt.

[26]) N 3478: III. id. Oct. obiit Heinricus Brysingus senior, canonicus et sacerdos, in cujus anniversario dantur 6 maldra siliginis presentibus de bonis in Kirsevord. It. 3 sol. denar. de parva domo curie Heilmanni de Wyler canonici.

Für ihn werden 3 Morgen Weinberge in Obernau und ein Garten vor der Stadt geſchenkt.[27])

71. Sybold, Canonikus, † 5. November.[28])

72. Heinrich, Canonikus und Prieſter, † 7. November. Vermacht der Kirche ein Talent.[29])

73. Conrad Weis, Canonikus, † 7. November.[30])

74. Conrad von Hörſtein, Canonikus und Camerarius, † 21. November.
Legirt 5 Solidi Denare jährlich.[31])

75. Conrad, Prieſter und Cuſtos, † 27. November. Schenkt der Stiftskirche drei Häuſer.[32])

76. Hartlieb, Cellerarius, † 27. November.
Schenkt für ſich und ſeinen Vater 5 sol. jährlich in Afferbach.[33])

---

[27]) N. 3478: VI. cal. Nov. obiit Burkardus dictus de Waldenberg, canonicus, pro quo 3 jugera vinearum in Obernheim et ortum (hortum) ante urbem ecclesie collata sunt.

[28]) N. 3478: III. non. Nov. obiit Syboldus, canonicus.

[29]) N. 3478: VII. id. Nov. obiit Heinricus, canonicus et presbyter, qui talentum ecclesie contulit.

[30]) N. 3478: VII. id. Nov. obiit Conradus, canonicus, qui dicebatur Albus.

[31]) N. 3478: XI. cal. Decembris obiit Cunradus de Hursten, canonicus, etiam fuit camerarius, qui 5 sol. denar. presentibus annuatim contulit.

[32]) N. 3478: V cal. Dec. obiit Cunradus, presbyter et custos, qui tres domos ecclesie contulit.

[33]) N. 3478: V. cal. Dec. obiit Hartliebus, cellerarius, qui pro se et pro patre suo 5 sol. eccl. contulit in Affolderbach. (NB. Vielleicht iſt dieſer Hartlieb der ſchon 1188 vorkommende Canonikus Hartlib.)

77. Magiſter Werner von Gelnhauſen, Canonikus, † 27. November.

Schenkt der Präſenz zwei Curtes in Albſtadt.[84])

78. Embricho (Emmerich), Canonikus und Prieſter, † 6 Dezember.[85])

79. Jordan, Canonikus und Plebanus in Wallſtadt (Kleinwallſtadt), † 8. Dezember.

Legirt von ſeinen zwei am Brodmarkt gelegenen Häuſern ein Mltr. Waizen und eine Carrata Frankenwein.[86])

80. Heilmann v. Babenhauſen, Canonikus, † 14. Dezember.

Vermacht das Gnadenjahr und 17 solidi von einigen Weinbergen.[87])

81. Heinrich, Camerarius, † 20. Dezember.

Schenkt 4 Morgen Weinberge und ſeine Curie mit Bäckereieinrichtung.[88]) — Heinrichs Mutter, Kunigunde,

---

[84]) N 3478: V. cal. Dec. obiit magister Werner de Geylnhusen, canonicus, qui 2 curtes in Albestad sitas cum omnibus suis pertinentiis presentibus contulit.

[85]) N. 3478: VIII. id. Dec. obiit Embricho, canonicus et sacerdos.

[86]) N. 3478: VI. id. Decembris obiit Jordanus, canonicus et plebanus in Walhestad, qui de duobus domibus Asch. juxta macellum panis sitis maldrum tritici et carratam Franci vini ecclesie contulit. (Am ſolgenden Tage (V. id. Dec.) iſt der Jahrtag eines „Conradus de Lindenfels“ verzeichnet, „qui graduale musicum et 20 sol. ecclesie contulit“, aber nicht näher angegeben, ob Conrad als Canonikus oder Vicar dem Stift angehörte, oder ob er nur Laie war und ſich eine Begräbnißſtätte in der Stiftskirche erbat.)

[87]) N. 3478· XIX. cal. Januarii obiit Heilmannus de Babenhusen, canonicus, qui 17 sol. de quibusdam vineis et annum gratie prebende sue ecclesie contulit.

[88]) N. 3478: XIII. cal. Januarii obiit Heinricus, camerarius, qui 4 jugera vinearum, curiam suam et pistrinum ecclesie contulit.

ſtarb am 4. Juni und legirte 6 Denare von Heinrichs Curie.[39])

82 Werner Flosculus, Diacon und Canonikus, † 23. Dezember.

Schenkt das Gnadenjahr. An ſeinem Jahrtage wurde 1 Pfd. Heller vertheilt.[40])

83. Heinrich Graf von Rieneck, Propſt 1209.

84. Johannes, Scholaſt 1215.

85. Theodorich, Propſt 1220.

86. Godeboldus, Decan 1221.

87. Richwinus, Scholaſt 1221.

88. Conrad, Cantor 1221.

89. Friedrich Schick, Canonikus 1221,[41]) 1225.[42]) 1229[43]) Scholaſt.

---

[39]) N 3478: II. non. Junii obiit Kunigunda, mater Henrici, camerarii, quae de curia ejusdem camerarii 6 denar. ecclesie contulit.

[40]) N. 3478: X. cal. Januarii obiit Werner Flosculus, diaconus et canonicus, qui annum gratie prebende sue pro reditibus comparandis ecclesie contulit. In anniversario libra hallens. de bonis a dominis Amorbac. comparatis distribuitur.

NB. Die von Nr. 44—82 hier aufgeführten Canoniker habe ich an die Spitze der im 13. Jahrh. vorkommenden Canoniker geſtellt, weil keine Anhaltspunkte für den Zeitraum, in welchem ſie lebten, vorhanden ſind. Da die Todesjahre erſt bei den im 14. Jahrh. verſtorbenen Stiftsherrn angegeben ſind, theilte ich die älteren Einträge des Necrologiums dem 13. Jahrhundert zu.

[41]) Gudenus II. 37: Erzbiſchof Sigfrid v. Mainz befreit die der Kloſterkirche Hagen (Schmerlenbach) zuſtändigen Perſonen vom Pfarrverbande der Pfarrei ad B. M. V. in Aſchaffenburg und ſtellt ſie unter die Jurisdiktion des Kloſterpropſtes. Hujus rei testes sunt: Godeboldus, decanus in Ascaphenburc; cantor Cunradus; clericus de Cuglenberc; Heinricus de Rabenesburch, custos in Ascaphenburc; Fridericus Schickko et alii quam plures.

Data Ascaphenburc pridie calendas Marcii, pontificatus nostri XXI (1221).

90. Heinrich v. Ravensburg, Cuſtos 1221.[41])

91. Ortwinus (Wortwinus), Canonikus und Cuſtos 1225, 1227,[47]), 1229,[49]) † 3. März.

Im Mai des Jahres 1225 wird er Canonikus,[42]) im Dezember deſſelben Jahres Cuſtos[43]) genannt. In letzterer Würde erhielt er von Propſt Sigfrid deſſen Präbendbrod, vermachte aber dafür an die Stiftspräſenz 4 Mltr. Waizen.[44]) Für ſeinen Jahrtag am 3. März beſtimmte

---

[42]) Gudenus II. 42 seq.: Godescalcus, decanus, Nicolaus, custos, Burchardus, canonicus ecclesie in Frankenfort legen als Schiedsrichter den Prozeß zwiſchen Stift Aſchaffenburg und Chorherrnſtift Triefenſtein einerſeits und den Herrn v. Grumbach anderſeits über Güter in Rößbach der Art bei, daß die Hr. v. Grumbach 18 Kölner Mark zahlen und beide Stifte auf alle Anſprüche verzichten. — Hujus rei testes sunt: Folbertus, canonicus maj eccl. Magunt. et prepositus in Brunswig; Mgr. Fridericus, canonicus S. Victoris (Magunt.); Fridericus Sckickke; Ortwinus, canonici Aschaff..; Rudolfus, plebanus de Zimbern et Mgr Godesmannus, canonicus S. Marie ad gradus. Acta sunt hec anno domini MCCXXV, mense Majo.

[43]) Gudenus II. 45: H. custos, C. de Kuleybn, canonicus maj. eccl. et A. de Hockeim (Hochheim), canonicus novi monasterii Herbipolensis et Fr. cellerarius de Aschaffenburg legen als Schiedsrichter die Streitigkeit zwiſchen Stift Aſchaffenburg und Conrad, Vogt der ſtiftiſchen Güter in Bleichfeld und Eßleben bei. Testes: Arnoldus, camerarius, Ortwinus, custos Aschaffenburg. Laici: Heroldus et Boppo, fratres de Hocheim, Boppo de Rinperc, Heinricus Ubelacker, de Bleichfelt Hartradus, de Bernheim Marquardus et alii quam plures. Acta anno incarn. MCCXXV. VIII. id. Decembris.

[44]) Gudenus II. 312: Sifridus, d. gr. prepositus Aschaff. . Notum sit igitur, quod diurnum panem siligineum et XX panes mensurnos ad instanciam custodis Wortwini, eidem et omnibus successoribus suis concessimus in perpetuum. Dictus vero custos Wortwinus pro remedio anime sue IV maldra tritici legavit ecclesie annuatim, quartum in anniversario ipsius Wortwini, custodis. Haec maldra quicunque custos fuerit, de predictis panibus percipiendis administrabit. Testes: Godeboldus, decanus; Heinricus, cantor;

Ortwin eines dieſer 4 Mltr. Waizen, welche der Cuſtos von den Cuſtodieeinkünften zu liefern hatte.[45])

92. **Arnold**, Canonikus und Camerarius, 6. Dezember 1225,[44]) 1227,[47]), 1229,[49]) † 5. September.

Legirt das Gnadenjahr und von den 3 area bei der Curie des † Godebold von Hartheim 18 Denare und 3 Faſtnachtshühner.[46])

93. **Heinrich**, Cantor 1225.[44])

94. **Albert**, Canonikus 1225.[44])

95. **Simon**, Canonikus 1225.[44])

96. **Heinrich von Seligenſtadt**, Canonikus 1225.[44])

97. **Friedrich**, Cellerarius 1225.[44])

98. **Heinrich v Wirzburg**, Canonikus, 1225.[44])

99. **Burkardus**, Canonikus 1225,[44]) 1227[47]).

100. **Cuno**, Canonikus und Pfarrer ad B. M. V. 1225,[44]) 1229[49]).

101. **Ludwig**, Canonikus 1225.[44])

Albertus; Simon; Heinricus de Seligenstad; Fridericus, cellerarius; Heinricus de Wirceburg; Burchardus, canonicus; Arnoldus, camerarius; Cuno, parochus; Ludewicus; Heinricus Cunclicus;*) Heinricus de Butinkeim; Marquardus;*) Heinricus de Altertheim; Heinricus Hagere et alii quam plures Asch. eccl. canonici.

Datum MCCXXV Maguntine sedi venerabili archiepiscopo Sifrido presidente.

*) Gudenus hat dieſe beiden Namen nicht, während ſie in der Copie des im Stiftsarchiv befindlichen „Liber camerae“ fol. XXX nach dieſer Reihenfolge angegeben ſind.

[45]) Necrol. 3478: V. nonas Marcii obiit Wortwinus, custos, qui in anniversario suo annuatim maldrum tritici ab officio custodiae dandum ecclesiae contulit.

102. Heinrich Cunclicus, Canonikus und Prieſter 1225,[44]) † 24. November.

Vermacht dem Stiſt ſeine Curtis, und der Canonikus Conrad v. Eppenſtein vermacht für ihn 20 Denare.[48])

103. Heinrich v. Böttigheim, Canonikus 1225,[44]) 1229.[49])

104. Marquard, Canonikus 1225[44]) u. 1227.[47])

---

[46]) Necrol. 3478: non Septembris obiit Arnoldus, canonicus et camerarius, qui de tribus areis apud curiam quondam Godeboldi de Hartheim sitis 18 denarios et 3 pullos carnisprivales et annum gratiae pro reditibus comparandis presentibus contulit.

[47]) Gudenus II. 51: Biſchof Hermann v. Würzburg beſtätigt, daß das Stiſt Aſchaffenburg die auf ſeinen Gütern in Bleichfeld und Eßleben ruhende und an die Ritter Marquard, Conrad und Ulrich von Rupprechtshauſen zu zahlende Penſion mit einem Capital von 37 Mark Silber abgelöſt hat. Hujus rei testes sunt: Arnoldus, decanus; Heinricus, custos; Fridericus, cantor; Arnoldus, camerarius; Engelhardus, prepositus in Mugstat, Cunradus de Retersheim, Godfridus de Sweigern; Albertus de Walthusen; Mgr. Salomon: canonici maj. ecclesie. Gernodus, decanus; Heinricus, cantor; Wernherus, scolasticus; Albertus; Richelinus, custos; Iringus; Heinricus Haco; Fridericus de Erla, Rudolffus, cellerarius: canonici S. Johannis in Houge. — Wilhelmus, decanus; Heinricus de Kennikeim; Craffto, cantor; Bukerus; Arnoldus; Diethericus: canonici novi monasterii. — Burchardus; Arnoldus, camerarius; Marquardus; Wortwinus, custos: canonici eccl. Aschaffbg — Laici: Heinricus de Rotenfels; Godfridus Becilmann; Conradus Sweigere; Johannes in Foro; Marquardus Cruso; Heinricus filius Billungi de Bleichfeld; Arnoldus Algestera; Heinricus Ubelaker de Bleichfelt et alii quam plures. Acta sunt hec a. d. i. MCCXXVII.

[48]) N. 3478: VIII. cal. Dec. obiit Heinricus Cunclicus, canonicus et presbyter, qui curtem suam ecclesie contulit et pro quo Conradus de Eppstein, canonicus, 20 denarios ecclesie contulit.

[49]) Gudenus I. 501: Hartwich v. Pfaumheim, Sohn und Erbe des Ulrich v. Keſſelſtadt, ſchenkt dem Heinrich v. Ravensburg, Propſt in Bingen und Domherrn in Mainz eine area und einen mansus in Wenigumſtadt (Omestad minor.). Acta sunt hec X. cal. Aprilis a.

105. Heinrich v. Altertheim, Canonikus und Prieſter 1225 [44]) u. 1229 [49]), † 9. März.

Legirt die Einkünfte ſeiner Präbende zur Anfertigung einer Uhr. [50])

106. Heinrich Hager, Canonikus 1225 [44]) u. 1230, † 29. October.

Hager machte eine Stiftung, aus deren Renten allen Plebanen und Prieſtern im Archidiaconat Aſchaffenburg die Hoſtien für die hl. Meſſen geſtellt und am Gründonnerstag 2 Mltr. Waizen und eine ama Wein an die Armen vertheilt werden. Ferner ſtiftet er eine Vicarie zu Ehren der hl. Catharina mit 2 Wochenmeſſen und Verpflichtung zum Beſuche des Stiftschores bei Mette und Veſper. Die Präſentation hatte der Decan. Erzbiſchof Sigfrid beſtätigte beide Stiftungen am 7. Juli 1230. [51])

An Hagers Jahrtag wurden 2 Mltr. Waizen vertheilt, von denen auch die Stiftsglöckner ihren Antheil erhielten: ein Mltr. gab ſeine Vicarie, das andere Mltr. die Güter des † Bürgers Ludwig. [52])

---

d. inc. MCCXXIX. pontificatus vero venerabilis dni Sifridi Maguntini archiepiscopi XXVIII. Testes: Heinricus, decanus Aschaffinb.; Fridericus Schiko; Wortwinus, custos; Arnoldus, camerarius; Heinricus de Boetenkeim; Cuno; Heinricus de Altertheim: canonici Aschaffinburg. — Johannes sacerdos. Hartwicus. — Laici vero. Heinricus vicedominus de Rudenkeim; Embricho scultetus; Johannes de Hostebach; Gerhardus de Sigeloufe; Walterus; Gerhardus Gazzere; Ekkehardus, advocatus; Heinricus Crowel et alii quam plures clerici et laici.

[50]) Necr. 3478: VII. id. Marcii obiit Heinricus de Altertheim, canonicus et sacerdos, qui proventus prebende sue ad horologium faciendum ecclesie contulit.

[51]) Urkunde abgedruckt Gud. I. 506.

[52]) Necr. 3478: IV. cal. Novembris obiit Heinricus Hager, canonicus, institutor altaris S. Catharinae, qui duo maldra tritici

107. Heinrich v. Oſſenheim, Decan 1229.

108. Conrad v. Eppenſtein, Canonikus um das Jahr 1230.

Gibt für den † Canonikus Heinrich Cunclicus 20 Denare.[53]

109. Burkard vom hohen Hauſe, Canonikus 1232.[54]

110. Rudolphus, Canonikus 1232.[54] Decan.

Burkard und Rudolph ſetzen den Mainzer Domcantor Albert v. Kugelberg in den Beſitz mehrerer Güter, welche Irmengard v. Ravensburg widerrechtlich beſaß.

111. Burkard v. Kugelberg, Canonikus, 1240.

Burkard und ſein Bruder Albert, Domcantor, ſchenken durch ihren Vetter Conrad v. Kugelberg ihre 1232 von Irmengard v. Ravensburg erhaltenen Güter dem Kloſter Hagen (Schmerlenbach).[55]

---

ecclesie contulit· unum de vicaria sua, alterum de bonis quondam Ludewici civis etc.

[53] Vgl. oben Nr. 102. Heinrich Cunclicus, Anm. 48.

[54] Gud. II. 62: ... decanus, ... scolasticus, ... cantor S. Stephani in Moguntia, iudices a sede apostolica delegati·... viris honorandis Burcardo de alta domo et Rudolfo, canonicis Asch... salutem in dno... Dantes vobis firmiter in mandatis, ut ipsum (dominum Albertum cantorem maj. eccl.) in veram et corporalem possessionem rerum mittatis earundem..... Datum Moguntie a. i. d. MCCXXXII. X. cal. Octobris.

[55] Gud. II. 79: Albertus de Cuglenberc, . . cantor Mogunt. . . Notum esse volumus, quod nos et frater noster Burchardus, canonicus Aschaffenb. ecclesie... bona nostra in Steinbach, curtim in Damma, curtim in Goltpach, curtim in Hostebach, bona nostra in Cugelenberc ad ortos (Gartenhof), molendinum, quod dicitur Holzmulen, bona nostra in Dornebach, Ebersbach, in superiori Bessenbach; villam, que dicitur Wintzenhol,

112. Magiſter Ortolfus, Scholaſt 1245.[56])

113. Werner, Cuſtos 1245.[56])

114. Godeboldv. Walhauſen, Canonikus 1248[57]) und 1267.[61])

115 Godefrid, Cantor 1257.[58])

116. Magiſter Volradus, Canonikus 1257,[58]) 1267.[61]) Decan.

---

molendinum in Sulatsbach cum vinea adjacente per manum Cunradi militis de Cuglenberc, patruelis . . . contulimus eccl. S. Marie in Hagen Mag. dioec. ordinis de Wetterswinkel ... ..' Actum a. i. d. MCCXL. V. cal. Marcii.

[56]) Gud. II. 337: Conradus pincerna de Clingenberg: „Quod cum inter me et capitulum Asch. super bonis in Schippach ex nece Conradi de Burgestat vacantibus lis verteretur; tandem Rudolfo decano, Ortolfo scolastico et Wernhero custode nomine capituli, Henrico de Regensheim et Diethero de Heydebach, castellanis nostris mediantibus, concordavimus etc... Datum MCCXLV.

[57]) Gud. II. 91: Hermannus dei gr. Herbipol. episc. . Nos tandem una cum dilecto in Christo Reinhardo, abbate de Bildeshusen, pro bono pacis interposuimus partes nostras, et ita presentibus nuntiis Asch. ecclesie Mgro. Ortolfo videlicet scolastico et Godeboldo canonico, dicto de Walhusen ... partes concordavimus... Acta sunt hec Herbipoli palacio nostro a. d. MCCXLVIII pridie nonas Decembris, pontificatus nostri XXV.

[58]) Gud. I 654: „Heinrich u. Diethrich v. Weyler verkaufen dem Cuſtos Conrad, bezw. Capitel Aſchffbg. den Zehnt eines Ackers in Henneberne bei Obernheim, ager episcopi, Biſchofsacker genannt, und den Zehnt einiger Weinberge auf dem Hennenberg und Gozzestal bei Goldpach, den ſie vom Stiftspropſt als Lehen beſaßen, für 10 ℔ Heller. Als Bürgen ſtellen ſie: „Dn. Gerhardum Aschaff. canonicum, fratrem nostrum et dn. Hermannum Stikkonem (Schick) de Albestad militem etc. Testes hujus rei sunt: Rudolfus decanus; Ortolfus, scolasticus; Godefridus, cantor; Godewoldus; Hertwicus; Volradus, canonici; Hermannus Ruschebusch; Gerhardus de Maspach et Hermannus Stikko, milites; Gernodus, camerarius; Bertholdus de Lapide; Conradus Swenzerich; Bertholdus Erenberti, cives Asch et alii quam plures. Actum a. gr. MCCLVII, mense Januario, VI. idus ejusdem.

117. **Conrad**, Cuſtos 1257,[58]) 1261.[59])

118. **Gerhard v. Weyler**, Canonikus 1257,[58]) 1267.[61]) Scholaſt.

119. **Hertwikus v. Grunenberg**, Canonikus und Prieſter 1257[58]), † 14. Mai.

Schenkt das Gnadenjahr zur Erwerbung einer jährlichen Gült.[60])

120. **Hermann**, Canonikus und Cellerarius 1267,[61]) † 23. Auguſt.

---

[59]) Gud. I. 682: „Godefridus de Eppenstein; Heinricus comes de Wilnowe; Reinhardus de Hagenowe; Eberhardus dictus Reiz de Bruberg; Rudolfus, decanus; Ortolfus, scolasticus et Conradus, custos ecclesie Aschaff. — Giselbertus, vicedominus Rinigowie; Fridericus de Rudensheim et Arnoldus, vicedominus Aschaffenburg" verhandeln wegen der Streitigkeiten zwiſchen dem Erzbiſchof Werner v. Mainz und den Grafen v. Rieneck über die von Letzteren erbaute Burg in Eſchau. — Datum Aschaffbg a. d. MCCLXI. V. cal. Augusti.

[60]) Necrol. 3478: II. idus Maji obiit Hartwicus, presbyter et canonicus, dictus de Grunenberg, qui ad comparandos reditus presentibus annum gratiae contulit suis debitis persolutis.

[61]) Gud. II. 167: Hermannus dictus Betel et Alheidis uxor, cives Aschaffbg. beſtimmen ihren beiden in das Kloſter Schmerlenbach aufgenommenen Töchtern den ſie treffenden Antheil am elterlichen Vermögen, welcher nach deren Tod dem Kloſter zufallen ſoll.

Hujus facti testes sunt domini nostri canonici Aschaff videlicet: Dnus Rudolfus, decanus; Ortolfus, scolasticus; Godfridus, cantor; Richwinus, custos; Hermannus, cellerarius; Godeboldus, camerarius; mgr. Volradus; Fridericus de Bienbach; Heinricus de Mimelingen; Eberhardus de Babenhusen; Gerhardus de Wilre; Rutgerus; Godeboldus de Walhusen: canonici.

Conradus Swenzerich scultetus, Quindenboum senior et junior, Heinricus de Postico, Albertus Walch, Cunradus de Lauffa, Heinricus filius Gernodi, Fridericus Herbo, Theodericus Faber, Ludewicus de Wetflaria et alii plures tam clerici quam laici fide digni.

Acta sunt a. d. MCCLXVII, mense Majo.

Vermacht ſeine Curie in der Art, daß von ihr jährlich 3 Kerzen (4½ ℔ Wachs) gegeben werden, welche an den höchſten Feſttagen und Apoſteltagen neben dem Hochaltare brennen, und ſchenkt der Kirche ein Miſſale.[62])

121. Godeboldus, Camerarius 1267.[61]) Cantor.

122. Friedrich v. Bienbach, Diacon und Canonikus 1267,[61]) Propſt zu St. Guido in Speier, † 22. Mai.

An ſeinem Jahrtage wurden 2 Mark Kölner Denare gegeben.[63])

123. Heinrich v. Mömlingen, Prieſter und Canonikus 1267,[61]) 1275,[71]), † 11. Juni.

Stiftete in der Stiftskirche eine Vicarie und vermachte ſeinen Nachlaß an Geld, Hausrath und andern Kleinodien, das Gnadenjahr, in Summa etwa 200 Pfd. Heller. Mit dieſer Summe wurden 6 Mltr Korn von der Curie des Conrad von Geiſenheim in Sulzbach und der Zehnt in Hundheim für die Präſenz gekauft mit Ausnahme von 10 Mltr. Korn, welche der Canonikus Magr. Sigfrid v. Gelnhauſen von dieſem Zehnt erhielt.[64])

---

[62]) Necrol. 3478: X cal. Sept. obiit Hermannus, canonicus et cellerarius, qui curiam suam ita legavit ecclesie, ut ex ea tres candelae (quatuor et dimidium librae cereae), quae juxta summum altare in summis et apostolorum festivitatibus ardeant, perpetuo ministrentur. Praeterea missalem librum ecclesie contulit.

[63]) Necr. 3478: XI. cal Junii obiit Fridericus de Bienbach, canonicus et diaconus, in cujus anniversario dantur 2 marcae Colon. denar." Im Necrol. 4141 ſteht: XI. cal. Junii obiit Fridericus de Bienbach, canonicus hujus, prepositus S. Widonis Spirae, in cuj. anniv. Heinricus Credeler contulit 1 maldrum tritici.

[64]) Necr 3478: III id. Junii obiit Heinricus de Mimelingen, sacerdos et canonicus huj eccl., qui vicariam perpetuam in ista ecclesia ordinavit. Item reliquit ecclesie tantum in denariis et suppelectilibus et aliis clenodiis et annum gratie prebende sue,

124. **Eberhard von Babenhauſen**, Subdiacon und Canonikus 1267,[61]) † 28. Juli.

Legirt das Gnadenjahr.[65])

125. **Rutgerus**, Canonikus 1267,[61]) Cuſtos und Prieſter, † 14. März.

Schenkt der Präſenz 30 Pfd. Heller zum Ankauf des kleinen Hauſes der Jutta Floscula am Markte, welches um 40 Pfd. erworben wurde. Ferner legirt Rutgerus das Gnadenjahr und ſtiftet von einem Garten im Graben (Lähergraben) zwei Kerzen jährlich, welche bei der hl. Wandlung des Hochamtes ſollen angezündet werden.[66])

126. **Richwinus**, Cuſtos 1267,[61]) † 21. Februar.

Vermacht 2 Mltr. Waizen, welche ſpäter nicht mehr gegeben wurden.[67])

127. **Richwinus Schick**, Cellerarius.

Gibt für ſeinen am 14. November verſtorbenen Vater,

---

quod poterat se extendere ad ducentas libras hallensium, cum quibus sex maldra siliginis de curia Conradi de Gysenheim in Solzbach singulis annis danda et decima in Hundheim ad usus presencium sunt comparata, praeter 10 maldra siliginis, quae debentur mgr. Syfrido de Geylenhusen nostro canonico de predicta decima annuatim.

[65]) Necrol. 3478: V. cal. Augusti obiit Eberhardus de Babinhusen, subdiaconus et canonicus, qui annum gratie prebende sue pro reditibus comparandis presentibus contulit.

[66]) Necr. 3478: II. id. Marcii obiit Ruttegerus, sacerdos, canonicus et custos, qui XXX libras hallens. reditus presentibus deputavit, quas datas fuerunt ad emptionem domuncule Jutte dicte Flosculo site in foro, que fuit per XL libras hallens. comparata. It. duas candelas in elevatione corporis Christi perpetuo incendendas de horto sito in fossato.

[67]) Necr. 3478: IX. cal. Marcii obiit Richwinus, custos, qui duo maldra tritici, que modo non dantur, ecclesie contulit.

Ritter Hermann Schick, 5 sol. Denare von drei Morgen Weinbergen in Kleinoſtheim.[68])

128. Brunward, Subdiakon und Canonikus, † 24. November.

Legirt für ſich und für den verſtorbenen (1267 zum letzten Male urkundlich vorkommenden) Dechant Rudolph 8 Morgen Weinberge bei Goldbach, 3 Carrata Wein und das Gnadenjahr.[69])

129. Conrad v. Rüdesheim, Canonikus 1275.

Schenkt dem Kloſter Erbach a. Rh. ſeine Güter in Rüdesheim, Gauwelheim und Kiederich, dem Stifte Aſchaffenburg aber die Güter in Koſtheim.[70])

---

[68]) Necr. 3478: XVIII. cal. Decembris obiit Hermannus miles dictus Sekikko, pro quo Richwinus, cellerarius, filius suus, 5 sol. denar. presentibus contulit annuatim, qui dantur de tribus jugeribus vinearum sitarum in Ozzenheim. — Dieſer Hermann Schick iſt wahrſcheinlich der 1257 erwähnte Ritter Hermann Stick (?) von Albſtadt und unſer Richwinus vielleicht ein Bruder des Dechants Hermann Schick. Ob der Cellerarius Richwinus Schick und der als Cuſtos verſtorbene Richwinus Eine und dieſelbe Perſon ſind, kann ich nicht entſcheiden.

[69]) Necrol. 3478: VIII. cal. Decembris obiit Brunwardus, subdiaconus et canonicus, qui octo jugera vinearum sita in monte versus Goltpach et tres carratas vini ac annum gratie ad comparandos reditus presentibus tam pro se quam pro Rudolpho quondam decano legavit.

[70]) Gudenus II. 193: Nos judices S. Moguntine sedis recognoscimus, quod Conradus, clericus, filius quondam Jacobi militis de Rudensheim .... bona sua in Rudensheim, Gauwelsheim, Keteriche et in Costheim, ad ipsum hereditario jure spectantia, nec non bona sua in Ebirbach, quae Jacobus filius patrui sui tenet ab ipso tempore vitae suae, monasterio Ebirbach .... donavit, ita tamen, quod monasterium ipsi clerico solvet VII marcas denar. Colon. legalium annuam pensionem . .. Sed postquam idem clericus ingressus fuerit viam universae carnis, sola bona in Costheim habebit

130. Heinrich v. Haſenfurt, Diakon und Canonikus 1275,[71]) † 25. Juli.

Schenkt 13 ℔ Heller.[72])

131. Werner, Canonikus in Aſchaffenburg und Schulrektor in Gelnhauſen 1272.[73])

132. Hermann Schick, Decan.

133. Conrad Vyol, Decan.

134. Ebernandus v. Ovenbach, Cantor und Scholaſt.

135 Gerlach Schelm, Cantor und Scholaſt.

---

ecclesia Aschaffbg, cujus canonicus ipse Conradus existit.

Actum et datum Moguntiae II. nonas Marcii a. d. MCCLXXV.

71) Gudenus II. 194: Godfrid v. Eppenſtein verkauft dem Stift Aſchaffenburg den Zehnt in Goldbach, Soden, Morespach, 6 Mltr. Korn in Sulzbach (Hubgeld), welchen er vom Stiftspropſt zu Lehen beſaß, für die vom Kapitel bezahlte Summe von 330 Mark. Testes hujus contractus sunt: Ortolfus, scolasticus; Godeboldus, cantor; Henricus de Hasenfurt; Henricus de Mimelingen, domini et canonici predictae ecclesiae. Ulricus, vicarius ibidem; Wernherus Schelmo; Gyso de Wilbach; Henricus scultetus de Babenhusen, milites; Henricus de Portula; Conradus Swenzerich; Ulricus scultetus de Laufaho. — Datum anno MCCLXXV. III. idus Maji.

72) Necrol. 3478: VIII cal. Septembr. obiit Heinricus de Hasinfurt, diaconus et canonicus, qui 13 libras hallens. ecclesiae contulit.

73) Gudenus I. 742: Heinrich und Gebhard v. Brauneck genehmigen, daß ihr Oheim Godfrid alle Beſitzungen im Bachgau und am Main: in Niedernburg, Walestad (Groß-), Ostheim, Plumheim et in Ringenheim für 300 Mark verkauft und reſigniren dieſe Güter in die Hände des Canonikus Werner (memoratis possessionibus sive bonis in manus Wernheri, canonici Aschaffbg, rectoris scolarum Geylenhusen . . . publica resignatione . . . . renuntiamus . . . . Datum a. d. MCCLXXII, die nativ. B. M.

136. Magiſter Conrad, Canonikus und Cantor, 1283.[74])

137. Heinrich v. Omeſtadt, Canonikus 1283,[74]) † 15. September.

War auch Plebanus zu Omeſtadt (Umſtadt) und wurde wahrſcheinlich deßhalb von Umſtadt genannt. Heinrich ſchenkt der Präſenz das Gnadenjahr und eine Wieſe zu Schlierbach. Am Jahrtag wurden 6 Mltr. Korn von den Gütern in Kirſevord und ein Zins von der Wieſe vertheilt.[75])

138. Conrad Schick, Canonikus 1291,[76]) † 16. November 1301.

---

[74]) Gud. I. 800: Biſchof Berthold v. Würzburg legt mit Zuziehung der Würzburger Domherrn: Decan Albert, Scholaſt Rudolph und Canonikus Heinrich v. Wechmar und den Abgeſandten des Aſchaffbg. Stiftes: „Mgr. Conrado, cantore et Henrico de Omestadt, ipsius eccl. canonicis“ den Prozeß zwiſchen dem Stift Aſchbg. und dem Iring v. Breuden, biſchöfl. Vogt auf der Salzburg, über den Zehnt in Unsleben und Mühlbach bei.

Acta sunt hec Herbipoli a. d. MCCLXXXIII. sabbato post „Esto mihi“.

[75]) Necrol. 3478: XVII. cal. Octobr. obiit Heinricus plebanus de Omestad et canonicus nostre ecclesie, qui pratum in Slirbach et annum gratie eccl. contulit. In anniversario sex maldra siliginis de bonis suis in Kirsevord et census prati predicti presentibus distribuuntur.

[76]) Gud. II. 268: Diether Lang v. Heubach verkauft mit Zuſtimmung ſeiner Kinder: Hermann, Diether Scholar, Wipertus, Alheidis, vermählt an Conrad Vorholz, und Irmengard, dem Stift Aſchaffbg. eine jährl. Abgabe von 10 Mltr. Korn von ſeinem Hof in Heubach. Testes autem ..., sunt: Conradus Schycko et Heylmannus Swap, canonici Aschaff...; Wipertus Rude et Waltherus Kodebuz (Kotwitz), milites; Heinricus, plebanus de Heydebach; Heinricus, plebanus de Grubingen; Heinricus Habenit; Godeboldus filius suus; Dietherus filius Rudon; Fridericus de Kulen; Arnoldus Schiko; Ulricus Wallenstad; Heinricus Durekouff; Hermannus et

Mit dem Ertrag des geſchenkten Gnadenjahres wurden 2 Mltr. Korn jährlich gekauſt.[77])

139. Heilmann Schwab, Canonikus 1291 [76]), Cantor 1308 und Decan.

140. Sigfrid v. Bommersheim, Canonikus und Camerarius 1299,[78]) † 7. März 1309.

Am Jahrtag erhielt die Präſenz 4 Mltr. Korn von der Curie des Groſchlag v. Cronenberg in Altendieburg.[79])

141. Theodorich v. Bleichenbach, Canonikus, † 22. Juli.

Schenkt das Gnadenjahr und ein Mltr. Waizen, welches der Canonikus Peter Kolbendenſel, der Beſitzer ſeiner Curie, zahlen muß.[80])

C... fratres dicti Hovemann; Eygel et Wolframus nec non quam plures alii fide digni.

Actum a. d. MCCLXXXXI, in die S. Marci evangeliste.

[77]) Necr. 3478: XVI. cal. Decembris 1301 obiit Cunradus Schicko, canonicus, qui annum gratie prebende sue ecclesie contulit, pro quo 2 mlr. siliginis comparata sunt.

[78]) In der Cammereirechnung (Codex 4230: Camerarii Recepta) beginnt er ſeine Rechnung mit der Ueberſchrift: Anno domini 1299 Sifridus de Bommersheim, canonicus ecclesie Aschaffenburgensis, recepit proventus subsequentes tam pensionales quam censuales.

[79]) Necr. 3478: A. d. 1309, nonas Marcii obiit Sifridus de Bommersheim, canonicus et camerarius, in cuj. annivers. dantur 4 maldra siliginis Aschaffenburgensis mensurae de curia dicti Graslok de Cronenberc, sita in Altendypburg, in Aschffbg. presentanda.

[80]) Necr. 3478: XI. cal. Augusti obiit Theodoricus de Bleichenbach, canonicus, qui annum gratie prebende sue reditibus presencium assignavit. It. legavit unum maldrum tritici presentibus annuatim, quod dominus Peter Kolbendensel, inhabitator curie sue, uti in certis reditibus demonstrabit.

D. Im XIV. Jahrhundert.

142. **Heylmann v. Weyler**, Canonikus und Cantor 1300.[1])

143. **Heinrich Bryſing v. Heydebach der jüngere**, Canonikus 1300,[1]) † 11. Oktober.

Vermachte das Gnadenjahr. Der Canonikus Berthold von Frankfurt bewohnte ſeine Curie und zahlte hiefür jährlich 20 ℔ Heller und 5 Mltr. Korn.[2])

144. **Hermann v. Gelnhauſen**, Canonikus, † 20. Juni 1304.

Schenkt das Gnadenjahr und 20 ℔ Heller jährliche Abgabe [3])

---

[1]) Gudenus I. 921: Noverint universi, quod cum ... decanus totumque capit. eccl. Asch ex una parte nec non Reinhardus, Gyzo et Conradus, fratres de Jazahe ex altera parte, super curia sive curte, sita in villa Kelberauwe .... questio .. vertebatur, in nos Heylmannum dictum de Wiler, cantorem, Brysingum de Heydebach et Syfridum de Bommersheim, canonicos Aschaff. tanquam arbitros juris compromisissent, nos .. , decano et capitulo curiam sive curtem in Kelberauwe sitam arbitrando diffinitive adjudicamus.

Lata est sententia arbitralis in claustro eccl. Asch A. d. MCCC, fer. III post Mariae Magdal., continuata a II feria praecedente. — Heylmann v. Weyler iſt als Canonikus erwähnt beim Jahrtag des Canonikus Heinrich Bryſing des Aelteren, vgl. Nr. 69, Anm. 26.

[2]) Necrol. 3478: V. id. Octobris obiit Heinricus dictus Brysingus de Heidebach, canonicus, qui annum gratie sue prebende ecclesie contulit. Bertoldus de Frankinfort, canonicus, inhabitator curie Heinrici, XX libras hallens. et V maldra siliginis dat.

[3]) Necrol. 3478: XII. cal. Julii 1304 obiit Hermannus de Geylenhusen, canonicus, qui annum gr. preb. sue et XX libras hall. redditus presentibus assignavit.

145. **Peter v. Kolbendenſel**, Canonikus, † 27. Januar 1307.

Legirt für ſich und ſeine Eltern 15 Achtel Korn jährlich von einem Manſus in Carben.

Von ſeiner Curie gibt Canonikus Heylmann Fritz 10 ℔ Heller.[4])

146. **Magiſter Sigfrid v. Gelnhauſen**, Canonikus.

Erhielt vom Zehnt in Hundheim 10 Mltr. Korn.[5])

147. **Heinrich v. Weyler**, Cantor 1304, Scholaſt.

148. **Gerlach von Boppard**, Prieſter, Canonikus und Cuſtos 1307,[6]) † 12. März 1314.

Am Jahrtag gab Heilmann, Sohn des Peter von Pflaumheim, von 3 Morgen Feld im Thale „Windal" ½ Mltr. Korn und vom Beſitzthum des Nachrichters Arnold 4 solidi Heller.[7])

149. **Johannes Schelm**, Canonikus 1308,[8]) 1317,[9]) † 9. Juni 1324.

---

[4]) Necrol. 3478: VI. cal. Febr. 1307 obiit **Petrus dictus Kolbendensel**, canonicus, qui pro se et patre suo et matre sua legavit XV octalia siliginis annuatim solvenda de manso in Carben. It. de curia sua, quam inhabitavit, dedit H. Fricz, canonicus, X libr. hall. — Vgl. auch oben Nr 141; Theodorich v. Bleichenbach, Anm. 80. NB. Die Kolbendenſel nannten ſich „Kolbendenſel v. Bellersheim".

[5]) Vgl. oben Nr. 122. Heinrich v. Mömlingen.

[6]) Vgl. oben Cantoren: Heinrich v. Weyler, Anm. 19.

[7]) Necrol. 3478: IV. idus Marcii 1314 obiit **Gerlacus de Boppardia**, custos, sacerdos et canonicus, in cujus anniv. dat Heylmannus, filius Petri de Plumheim, ½ maldr. siliginis de tribus jugeribus agrorum in valle Windal, 4 sol. hall. de tota possessione Arnoldi carnificis.

[8]) **Gudenus** II. 876. Vgl. oben § 5: „Der Schelmenhof".

[9]) **Gudenus** führt die Namen der Canoniker an, welche um das Jahr 1371 dem Stift angehörten. Es ſind dies: Heylmann Swab,

Sein Oheim, Scholaſt Gerlach Schelm, vermacht ihm 1308 teſtamentariſch den Schelmenhof auf Lebenszeit.

An Johannes Jahrtag wurden 3 Malter Korn gegeben, welche Wolfram von Dettingen von ſeinem Hof und einem halben Manſus daſelbſt lieferte. Agnes Schultheißin gab 4 Achtel Korn von ihren Gütern in Seckebach. Zum Präſenzbrod ſchenkt Johannes 10 ℔ Heller.[10])

150. Johannes Vyol, Canonikus, † 26. Dezember 1310.

Vom Ertrag des geſchenkten Gnadenjahres wurde ein Mltr. Korn jährlich bei Heinrich Dammers in Obernau verkauft.[11])

151. Rudegerus v. Rorbach, Canonikus, † 5. März 1312.

---

decanus; Conradus de Bommersheim, scolasticus; Syboldus de Weyler, cantor; Henricus de Stecklenberg; Bertoldus de Frankenford; Arnoldus Binthamer; Henricus, custos; Johannes Schelm; Heylmannus Swab; Henricus de Weyler; Sifridus de Bommersheim; Wernherus Kolbendensel; Holfricus Judde; Ulricus Pavey; Theodoricus Fritz; Theodoricus de Wylre (Weyler); Nicolaus Spisarius. (Gud. II. 305.)

[10]) Necrol. 3478. V. idus Junii 1324 obiit Johannes Schelme, canonicus, in cuj. anniv dantur 3 maldra siliginis, quae solvet Wolframus de Dottingen de curia sua et de dimidio manso suo ibidem sito. It. dantur 4 octalia siliginis de bonis in Seckebach, quae dat Agnes Schulteizin. It. contulit X libras hallensium ad panes presentiales.

[11]) Necrol. 3478: a. d. 1310 VII. cal. Januarii obiit Johannes Vyol, canonicus, qui annum gratie preb. sue eccl. contulit, pro quo unum maldrum siliginis redditus apud Heinricum dictum Damers de Obernheim comparatum est. (Johannes Vyol iſt wahrſcheinlich ein Bruder des Dechant Conrad Vyol.)

Legirt das Gnadenjahr. Am Jahrtag gab Weigand v. Rorbach, ſpäter Theodorich v. Erlenbach, 1 Mltr. Korn.[12])

152 **Theodorich v. Weyler**, Canonikus und Camerarius 1312,[13]) 1317,[14]), † 23. September 1318.

Vermacht das Gnadenjahr und 12 ℔ Heller. Für letztere gibt der Canonikus Heinrich v. Weyler jährlich 2 Mltr. Korn von ſeinem Hof in Hörſtein. Am Jahrtag wurden 4 Mltr. Korn von der oberen Mühle in Hain geliefert.[15])

153. **Conrad von Boppenhauſen**, Canonikus und Diacon, † 7. Juli 1313.

Schenkt ein Mltr. Korn und 10 Denare jährlich von ſeinen Gütern in Sulzbach.[16])

154. **Conrad von Bommersheim, genannt Zenechin**, Canonikus und Scholaſt, 1311—1335.

---

[12]) Necrol. 3478: III. nonas Marcii 1312 obiit Rucherus de Rorbach, canonicus, qui annum gr. preb. sue reditibus presencium assignavit. In cujus anniv. Wigandus de Rorbach solvet unum maldrum silig. de vinario suo, modo Theodoricus de Erlenbach.

[13]) Die Cammereirechnung von 1312 (cod. 4230) beginnt er mit den Worten: „A. D. 1312. V. id Nov fuit compilatus iste liber ex omnibus antiquis libris camerae per Theo .... camerarium de Wyler.

[14]) Vgl. Anm. 9.

[15]) Necrol. 3478: IX. cal. Octob. 1318 obiit Theodoricus de Wyler, canonicus et camerarius, qui XII. libras hall. de curia sua dandas et annum gr. preb. sue eccl. contulit, in cuj anniv. dantur 4 maldra siliginis de superiori molendino in indagine sito (Unterſchweinheim?). De XII libr hall. dabit dn. Heinricus de Wyler, canonicus, II maldra silig. annuatim de curia sua in Horste sita.

[16]) Necr 3478: Non. Julii 1313 obiit Conradus de Boppenhusen, canonicus et diaconus, qui maldr. silig. et X denar. annuatim de bonis suis in Solzebach ecclesie contulit.

155. Sybold v. Weyler, Canonikus und Cantor, 1311—1329.

156. Heinrich v. Salzburg, Canonikus, † 23. Auguſt 1315.

Vom Ertrag des Gnadenjahres blieben nach Bezahlung der Schulden Heinrichs noch 22 ℔ Heller für die Präſenz übrig.[17])

157. Theodorich v. Bommersheim, genann v. Zenechin, Canonikus, † 5. Dezember 1315.

Am Jahrtag gab Conrad Faber 1 Mltr. Korn und 4 sol. Denare nebſt einem Faſtnachtshuhn, Lukardis v. Reichenbach 20 Denare Zins; 2 Mltr. Korn mußten die Güter des Tilmann Oſtheimer in Hörſtein geben.[18])

158. Heinrich v. Stecklenberg, Canonikus, 1317,[9]) † 26. Juni 1330.

Am Jahrtag erhielt die Präſenz 1 Mltr. Korn, 1 Mltr. Haber, 5 sol. Heller, ein Faſtnachtshuhn von den Gütern des Hermann Beſſenbacher in Afferbach. Vom Hofe und den Gütern beim Pfarrhof in Somborn wurden 3 Mltr. Korn zur Präſenz, 2 Mltr. Korn und 2 Mltr. Haber zum Präſenzbrod gegeben.[19])

---

[17]) Necr. 3478: X. cal. Sept. 1315 obiit Heinricus de Salzburg, canonicus, qui annum gr. prob. sue eccl. contulit: suis debitis persolutis adhuc XXII libr hallensium.

[18]) Necr. 3478: Non. Decembr. 1315 obiit Theodoricus de Zenechin, canonicus, in cujus anniv. datur maldrum silig., item 4 sol. denar. et pullus carnis privalis, quem Conradus Faber, et census 20 denar., quem Lukardis de Rychenbach solvit. Item 2 maldra silig., de bonis emptis in Harsten apud Thilmannum dictum Ostheimer.

[19]) Necr. 3478: VI. cal. Julii 1330 obiit Heinricus de Steckelnberg, canonicus, in-cuj. anniv. datur maldrum silig., maldrum avene, et 5 sol. hallens et pullus carnis privalis de bonis

159. **Berthold v. Frankfurt**, Canonikus 1317,[9]) Camerarius 1320,[20]) † 15. Juni 1322.

Schenkt das Gnadenjahr und 12 ℔ Heller von der von ihm bewohnten Curie bei der Curie „Culenberg". Für die 12 ℔ Heller gibt der Canonikus Theodorich v. Weyler 2 Mltr. Korn.[21])

160. **Arnold Binthamer**, Canonikus 1317,[9]) Decan.

161. **Heinrich**, Cuſtos, 1317.[9])

162. **Heylmann Schwab**, Canonikus 1317,[9]) 1324,[22]) Cantor, Decan.

163. **Heylmann Schwab**, Canonikus, Cuſtos, Scholaſt.

Der Stiftsvicar Heinrich v. Brenden ernennt am 8. Februar 1324 den Canonikus Heylmann Schwab und den Cuſtos Heylmann Fritz zu ſeinen Teſtamentaren. Im Teſtamente vermacht Heinrich dem Canonikus Heylmann Schwab

---

sitis in Affulderbach, que possidet Hermannus dictus Bessinbechere. Item de curia et bonis in Sunneburne sitis prope curiam plebani ibidem 3 maldra silig. mensure Gelnhusen, Aschaffenburgi praesentanda. Item de eadem curia 2 maldra silig. et 2 maldra avene ad panes presentiales convertenda.

[20]) Beginnt die Cammereirechnung (Cod. 4230): A. d. 1320, III. non. Novembris est computatus iste liber per me **Bertoldum**, camerarium eccl. Aschaff...

[21]) Necr. 3478: XVII. cal. Julii 1322 obiit **Bertholdus de Frankenford**, camerarius et canonicus istius ecclesie, qui legavit presentibus annum gratie. Insuper XII libras hallens. de curia sua, quam inhabitabat, sitam apud curiam dictam Culenberg, pro quibus XII libris hallens. dabit dnus. Theodoricus canonicus de Wyler, 2 maldra siliginis annuatim de curia sua sita in Horsten.

[22]) Urk. 2858: VIII. Febr. 1324: Heinricus de Brenden, vicarius eccl. Asch... deputavit insuper omnia et singula sua utensilia in

ſeinen Nachlaß an Betten, Polſtern, Brevier und verſchiedenen Gegenſtänden.[22]) Ob dieſe „Heylmann Schwab" Eine Perſon oder verſchiedene Perſönlichkeiten ſind, iſt nicht näher bezeichnet.

164. Heinrich v. Weyler, Canonikus, 1317.[23])

165. Sigfrid von Bommersheim, genannt Zenechin, Canonikus 1317,[9]) † 25. November 1346.

Am Jahrtag wurden der Präſenz 8 Mltr. Korn gegeben.[24])

166. Werner v. Kolbendenſel, Canonikus und Diacon 1317,[9]) 1324,[25]) † 4. Dezember 1326.

Legirt für ſich und ſeine Eltern 2 ℔ Heller jährlich, welche der Canonikus Weigand Binthamer zahlen muß.[26])

---

lectis, culcitris, libro matutinali et aliis quibuscunque sive parvis sive magnis consistentia quocunque etiam vocabulo nominentur, dno. Heilmanno Swabb, canonico Aschaff........ Ad exequendum autem omnia et singula premissa honorabiles viros dominos Heylmannum Frycz, custodem et Heilmannum Swab, canonicum eccl Aschaff...

[23]) Vgl. oben Nr. 152: Theodorich v. Weyler.

[24]) Necrol. 3478: VII. cal. Decembr. 1346 obiit Syfridus de Bommersheim, canonicus, in cuj. anniv. dantur VIII maldra siliginis. — (Die Herren v. Bommersheim wurden auch „v. Zenechin" genannt und kommen deshalb beide Namen vor, manchmal aber nur der Eine Name.)

[25]) Wegen des Pfarreitauſches „Brenden" und „Wermerichshauſen" fanden am 31 Mai 1324 in Gegenwart (Vorſitz) des Abtes Friedrich von St. Stephan zu Würzburg Verhandlungen ſtatt im Beiſein folgender Aſchaff. Canoniker: „decano, Heylmanno (Fritz), custode; Helfrico dicto Judde; Ulrico dicto Pavey; Syfrido de Bommersheim; Wernhero dicto Kolbendensel et Walthero de Hersfeldia, canonicis ecclesie prefate Aschaff."

[26]) Necrol. 3478: 1326 II nonas Decembris obiit Wernherus Colbendensel, diaconus et canonicus, qui 2 libras hall. annuatim in remedium anime sue et patris et matris legavit, quas Wygandus Binthamer canonicus demonstrabit.

167. **Helfrich Judde**, Canonikus 1317,[9]) 1324,[25]) † 29. September 1350.

Schenkt 4 Mltr. Korn jährlich für ſeinen Jahrtag, 8 Mltr. Korn zum Präſenzbrod und 1 ℔ Heller zur allgemeinen Präſenz, welche der Cuſtos Walther zahlen mußte.[27])

168. **Ulrich Pavey**, Canonikus 1317,[9]) 1324,[25]) † 7. Oktober 1353.

Canonikus Heinrich Faber gab von Ulrichs Curie 2 Mltr. Korn am Jahrtag; ferner erhielt die Präſenz 4½ ℔ Heller von den Häuſern „Bethleym“.[28])

169. **Theodorich Fritz**, Canonikus 1317,[9]) † 23. September 1327.

Am Jahrtag wurden 2½ ℔ Heller gegeben.[29])

170. **Nicolaus Spiſarius**, Canonikus 1317,[9]) † 7. September 1345.

Vermacht 4 Mltr. Korn von ſeinen Gütern in Goldbach.[30])

---

[27]) Necrol. 3478: III. cal. Octobr. 1350 obiit Helfricus Jude, canonicus, in cuj. anniv. dantur 4 maldra silig. de communi, videlicet de granario dominorum, qui et legavit ad panes presentiales VIII maldra silig., quae dantur de granario dominorum tamdiu quousque domini nostri ea alibi in certis redditibus demonstrabuntur. Item legavit libram hallensium ad commemorationem, quam solvet Waltherus custos.

[28]) Necrol. 3478: non. Octobris 1353 obiit Ulricus Pavey, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra siliginis, quae dat Heinricus Fabri de curia sua claustrali. Item 4½ librae hall. de domibus Bethleym.

[29]) Necrol. 3478: IX. cal. Octobris 1327 obiit Theodoricus Fritz, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2½ librae hall.

[30]) Necrol. 3478: VII. id. Septembris 1345 obiit Nicolaus Spisarius, canonicus, qui 4 maldra siliginis de bonis suis in Goltpach eccl. contulit.

171. Gerlach v. Buchen (Buches), † 12. Januar 1319

Stiftet ſeinen Jahrtag mit 31 sol. und 9 Heller; Conrad Schiffhaube gibt 14 sol., 3 Heller von ſeinem Hauſe in der Fiſchergaſſe; Heinrich v. Erlenbach zu Haibach 7 sol. von 12 Morgen Feld an der „Rauhenvirſt" neben dem Schmerlenbacher Kloſterwald; vom Hauſe des Heinrich Ulner werden 11 sol. Heller und 2 Faſtnachtshühner gegeben. Gerlach vermachte außerdem von den Gütern in Reichelsheim noch 20 Achtel Korn, die jährlich an 5 Tagen zu je 4 Achtel an die Präſenz zu liefern waren.[31])

172. Werner v. Bommersheim, genannt v. Zenechin, † 15. März 1319.

Schenkt 2 Achtel Korn von ſeinem Manſus in Bergen.[32])

173. Theodorich v. Bommersheim, genannt v. Zenechin, Canonikus, † 11. Mai 1323.

---

[31]) Necrol 3478: II. id. Januarii 1319 obiit Gerlacus de Buchin, canonicus, qui deputavit ad usus presentium XX octalia silig. de bonis in Rychollsheym ad festa infra scripta, videl.: in octava B. Joh. Bapt. 4 octalia, in octava Petri et Pauli 4 oct., in die B. Wiperti 4 oct., in octava assumpt. B. M. V. 4 oct., in die S. Bartholomaei 4 oct. siliginis. Item idem deputavit in suo anniversario peragendo XXXI sol. hall. et novem hall., videlicet: XIV sol. hall. cum tribus hall. de domo sita in vico piscatorum, videl. media parte ipsius domus, quam inhabitat Cunradus dictus Schiffhauwe et Jutta ejus legitima jure hereditario possidenda. Istius census media pars datur in festo B. Martini et media pars in festo B. Walpurgis. It. VII sol. hall. dat Heinricus de Erlenbach de Heybach de 12 jugeribus agrorum sitis „an der Ruhinvirſt" juxta nemus dominarum de Smerlenbach in terminis predicte ville, jure hereditario possidenda. Item XI sol. hall. et 2 pullos carnis privales dantur de domibus Henrici dicti Ulner et Agathe uxoris sue.

[32]) Necr. 3478: Idibus Marcii 1319 obiit Werner de Bommersheim, canonicus, qui contulit duo octalia siliginis presentibus de manso suo in Bergen.

Legirt 4 Achtel Korn von einem Manſus in Eſchenborn.[33])

174 **Conrad**, Prieſter, Canonikus und Propſt im Kloſter Schmerlenbach, † 8. Januar (1324).

Vom Ertrag des Gnadenjahres wurde ein Hof in Großoſtheim erworben und der damalige Beſitzer Wenzel Kemp gab 6 Mltr. Korn und 2 Mltr. Waizen.[34])

175. **Hartmann Schwab**, Scholar, † 12. Februar.

Sohn des Aſchaffenburger Schöffen Conrad Schwab. Hartmanns Oheim, der Canonikus Heilmann Schwab, ſchenkt für ihn 40 Denare jährlich von einem Weinberge zu Walſtadt, zahlbar an Maria Geburt. Ottilia, die Wittwe des Ludwig Schnabel, zahlte dieſe Summe.[35])

176. **Heylmann Fritz**, Cuſtos 1324,[22]) Decan.

177. **Walther v. Hersfeld**, Canonikus 1324.[25]) Cuſtos.

178. **Weigand Vinthamer**, Canonikus 1326, † 31. März.

Mußte am Jahrtag des 1326 geſtorbenen Canonikus Werner Kolbendenſel 2 ℔ Heller zahlen.[26])

---

[33]) Necrol. 3478: V. id. Maji 1323 obiit Theodoricus de Zenechin, canonicus, qui presentibus annuatim 4 octalia silig. de manso in Escheburnen contulit.

[34]) Necr. 3478: VI. id. Januarii obiit Conradus, quondam prepositus in Smerlenbach, presbyter et canonicus, de cuj. prebende anno gratie comparata est curia in Ostheim presentibus Istam curiam jam possidet Wenzelo Kempe de Ostheim, de qua dantur anno dom. 1324 6 maldra silig. et 2 maldra tritici

[35]) Necr. 3478: II. id. Febr. obiit Hartmannus, scolaris, filius Conradi dicti Swab, pro quo Heilmannus, canonicus patruus suus, 40 denarios presentibus contulit annuatim dandos in nativitate B. M. V. de vinea sita in Walhestad, quos solvit Ottilia relicta quondam Ludewici dicti Snabel

Weigand ſtarb am 31. März und am Jahrtag wurden 32 sol. 3 Heller von der Curie des † Dechant Marſilius (1341—1362) gegeben.[36]) Demnach hätte Marſilius die Curie des Weigand Binthamer erhalten und des Letzteren Tod fiele etwa in das Jahr 1340.

179. Simon v. Saſſinhauſen, Canonikus, † 13. Januar 1331.[37])

180. Hartwich v. Gonsrodt, Canonikus 1326, † 15. April 1334.

Sein Vater Hartmann v. Gonsrodt ſtellt ihn als Bürgen wegen des Verkaufes des Zehntes in Neuſes bei Somborn.[38]) An Hartwichs Jahrtag werden 6 Mltr. Korn und 3 Mltr. Haber von Gütern in Kahl gegeben.[39])

181. Groſchlag v. Dieburg, Canonikus 1326, † 1. Juni 1354.

Erhält 1326 den „Schelmenhof" als Wohnung auf Lebenszeit zugeſprochen.[40]) — Am Jahrtag wurden vom Zehnt in Beſſenbach 3 Mltr. Korn jährlich ſolange gegeben, bis Oswald und Friedrich und die Söhne ſeiner Brüder ein Kapital von 30 ℔ Heller zahlen.[41])

---

36) Necr. 4141: II. cal. Aprilis obiit Wigandus Binthamer, canonicus, in cujus anniv. dantur 32 sol. 3 hall. de curia sita in vico comitum, quae quondam fuit Marsilio decano.

37) Necr. 3478: Idibus Januarii 1331 obiit Symon de Sassinhusen, quondam canonicus.

38) Gudenus III. 251.

39) Necr 3478: XVII. cal. Maji 1334 obiit Hartwicus de Gunsrode, canonicus, in cuj. anniv. dantur 6 maldra silig. et 3 maldra avene de bonis in Kalde.

40) Vgl. oben § 5: „Der Schelmenhof."

182. Albert Duborn, Canonikus, † 20. Februar.

Am Jahrtag wurde 1 ℔ Heller gegeben, welches Wynang, Erbe des Weigand, von ſeinen Gütern in Drybenfurt (Trennfurt) bezahlte.[42])

Albert Duborn lebte um das Jahr 1334. Das Necrologium gibt am 5. April 1334 den Tod einer Kunigunde, Dienerin des Canonikus Albert Duborn, an.[43])

183. Nicolaus Wyclin, Canonikus dahier und Decan im Stifte Frauenberg zu Frankfurt.

Starb am 29. Auguſt 1337 und am Jahrtag erhielt die Präſenz 3½ Mltr. Korn von Nicolaus, dem Sohne des † Conrad von Obernburg.[44])

184. Heinrich Koch, Canonikus, † 10. März 1340

Am Jahrtag gab Mgr. Fritſche Koch 10 Solide Heller von ſeinem Hauſe am Schloſſe, gegenüber der Curie des Vicars Albert, und Hermann Hornikel in Obernburg von der Curie, welche Drutwinus Wird bewohnte, 10 sol. Heller.[45])

---

[41]) Necr. 4141: Calendis Junii 1354: Graslacus de Dyburg, canonicus, in cuj. anniv. dantur 3 maldra silig. de decima in Bessinbach, donec domini Oswald et Fridericus et filii fratrum suorum XXX libras hallens. demonstrabunt.

[42]) Necr. 4141: X. cal. Marcii obiit Albertus Duborn, canonicus, in cuj. anniv. datur libra hall., quam solvit Wynange heres Wigandi de bonis suis in Drybenfurd.

[43]) Necr. 3478: Non. Aprilis 1334 obiit Kunigundis famula domini Alberti Duborn, canonici.

[44]) Necr. 3478: IV. cal. Sept. 1337 obiit Nicolaus dictus Wyclin, canonicus hujus et decanus B. M. in monte Francofurti, in cuj. anniv. dantur 3½ maldra siliginis, quae solvit Nicolaus, filius quondam Conradi de Obernburg.

[45]) Necr. 3478: VI. id. Marcii 1340 obiit Heinricus Kuche, canonicus, in cuj. anniv. dat Mgr. Fritsche Cocus 10 sol. hallens.

185. Conrad, Decan 1338.

186. Marſilius, Decan, 1341.

187. Dr. Friedrich Schwab, Cantor 1341, Propſt bei St. Stephan in Mainz, † 2. April 1373.[46])

188. Angelus von Grunenberg, Canonikus, † 13. März 1342.

Am Jahrtag wurden 25 solidi Heller gegeben.[47])

189. Conrad von Spiegelberg, Scholaſt (1344).

190. Theodorich v. Erlenbach, Canonikus 1344, † 24. Juli 1356.

1344 iſt Theodorich Zeuge bei der Entſcheidung des Erzbiſchofs zu Gunſten des Conrad v. Spiegelberg wegen der Propſtei St. Moritz in Mainz. — Sein Teſtament vom 27. Mai 1356 gibt uns Aufſchluß über einige Verwandtſchaftsverhältniſſe. In demſelben wünſcht er, in der Gruft ſeines Oheimes Theodorich Fritz vor dem Altare „S. Johannis Baptistae, Thomae et Margarethae" in der Stiftskirche begraben zu ſein. Seinem Blutsverwandten Burkard Brendel, Capitular des Stifts Aſchaffenburg, vermacht er ſeine Curie mit Garten und einem neuen von ihm erbauten Hauſe, und die Bücher des Civil- und canoniſchen Rechts. Theodorichs Bruder, Dammon v. Erlenbach, war Mönch im Kloſter Seligenſtadt und erhielt die hl. Schrift und eine Geſchichte der Lombardei. Dem Aſchaffen-

---

de domo sua ante castrum ex opposito Alberti, vicarii. It. 10 sol. hall. dat Hermannus Hornickel de Obernburg de curia, quam inhabitabat Drutwinus dictus Wird.

[46]) Necr. 4141: IV. non. Aprilis 1373 obiit Fridericus Schwab, prepositus S. Stephani Moguntie et canonicus hujus.

[47]) Necr. 3478 u. 4141: III. id. Marcii 1342 obiit Angelus de Grunenberg, canonicus, in cuj. anniv. dantur 25 sol. hall

burger **Canonikus Goswin von Münden** vermacht er einen Weinberg. Seinem Vicar in Wörth 4 ℔ Heller und deſſen Collegen 2 ℔ Heller. Eine Schweſter, Elſe, war Nonne im Kloſter Throno und eine andere, Namens Fye, Nonne zu Schmerlenbach. Dieſe und mehrere andere Verwandten erhielten Legate. Das Kloſter Schmerlenbach erhielt eine Carrata Wein mit der Bedingung, daß ihn die Nonnen nicht verkaufen, ſondern ſelbſt trinken, und außerdem 5 ℔ Heller zur Reparatur des Daches und Chores der Kloſterkirche. Die vier Bettelorden, welche im Propſteibezirke Aſchaffenburg terminiren, erhalten je 2 ℔ Heller; die Kranken im Spital Aſchaffenburg 2 ℔ Heller. Ein Verwandter Namens Theodorich war Conventuale im Kloſter St. Jakob zu Mainz; die Söhne des Cuno v. Stertzilnheim werden auch als Theodorichs Verwandte bezeichnet. — Theodorich ſcheint eine bedeutende Hofhaltung geführt zu haben, da er mehrere Pferde beſaß, von denen die 2 beſten ſein Bruder Dammon erhält und die übrigen verkauft werden.[48]

Für die Abhaltung des Jahrtages beſtimmt Theodorich die Hälfte des Gnadenjahres und nach Angabe des Necrologiums wurden jährlich 4 ℔ Heller gegeben.[49]

191. **Conrad von Erlenbach**, Scholar, † 13. Juni

Seine Eltern vermachen für ihn zwei Aecker bei der Holzmühle.[50]

---

[48]) Der Wortlaut des Teſtamentes abgedruckt in Gudenus III. 402.

[49]) Necr. 4141: IX. cal. Aug 1356 obiit Theodoricus de Erlenbach, canonicus, in cujus anniv dantur 4 libr. hallens.

[50]) Necr. 3478: Idibus Junii obiit Cunradus, scolaris de Erlenbach, pro quo pater et mater contulerunt duos agros sitos apud Holzmulen.

192. **Eberhard von der Ecken** (de acie), Canonikus, † 1. Juli 1345.

Am Jahrtag wurden 8 Mltr. Korn an die Präſenz gegeben.[51])

193. **Ludwig von Miltenberg**, Canonikus und Prieſter, † 25. Mai 1348.

Der Jahrtag war mit 4 ℔ Heller geſtiftet, welche der Canonikus Goswin v. Münden zahlte.[52])

194. **Tilmann v. Weyler**, Canonikus ⎫ um das
195. **Hermann Rapa**,[53]) Canonikus ⎭ Jahr 1349.

Beide Canoniker werden unter jenen Stiftsherrn erwähnt, welche der Excommunication verfallen waren, weil ſie den Cleriker Nicolaus von Montzingen, der auf Grund einer päpſtlichen Proviſion Poſſeß auf eine Präbende verlangte, nicht aufnahmen. Die Abſolution von der Cenſur erfolgte 1361, das Reat ſelbſt muß aber vor 1350 begangen worden ſein, da unter den Abſolvirten auch der 1350 verſtorbene Canonikus Helfrich Judde erſcheint.[54])

---

[51]) Necr. 3478: Calend. Julii 1345 obiit Eberhardus de Ecka, canonicus, in cujus anniv. dantur 8 maldra siliginis. — Eberhard liegt wahrſcheinlich im öſtlichen Theile des Kreuzganges begraben, wo auf einem alten Grabſteine noch der Name „Eberhardus de acie“ zu leſen iſt. Der übrige Theil der Umſchrift iſt verwiſcht.

[52]) Necr. 3478: VIII. cal. Junii 1348 obiit Ludewicus de Miltenberg, canonicus et sacerdos, in cujus anniv. dantur 4 librae hallens., quas solvit dnus. Goswinus de Mundin, canonicus.

[53]) „Rapa“ heißt zu deutſch „Rübe“. Die Stiftscurie „Rübenhof“ ſcheint von Hermann Rapa (Rübe) ihren Namen erhalten zu haben.

[54]) Gudenus II. 347. Abſolvirt wurden: Marsilius, decanus; Fridericus Schwab, cantor; Waltherus, custos; Ulricus de Pavey; Helfricus Judde; Tilmannus de Wyler; Johannes de Treveri; Johannes de Constantia; Hermannus Rapa; Helfricus Gnad de Gelnhusen et Hermannus de Spiegelberg.

196. Wipertus Rode, Canonikus, † 4. März 1350.

Vermacht der Präſenz von Gütern in Sauwelnbach 8 Mltr. Korn und 24 sol. Heller, und 80 ℔ Heller zum Ankauf einer jährlichen Abgabe.[55]

197. Conrad Schwab, Canonikus, † 15. März 1351.

Legirt das Gnadenjahr und 12 sol. Heller jährlich vom Weinberge am „Rauch."

198. Heinrich Faber, Canonikus 1352.

Stiftet 1352 die noch jetzt beſtehende Frohnleichnams-prozeſſion, welche von der Stiftskirche in die Pfarrkirche ad B. M. V., am alten Schloß vorbei in die St. Agathakirche der Vorſtadtpfarrei und von da wieder zurück in die Stiftskirche ſich bewegt. Heinrichs Bruder, Johann Faber, und die Mutter, Gertrudis Schmiedin (Faber = Schmied), machten für dieſe Prozeſſion einige Schenkungen. Heinrich gab ein Kapital von 60 ℔ Heller, welches der Canonikus Johannes v. Eimbeck erhielt und dafür jährlich 4 ℔ Heller Zins zahlte. Johann Faber beſtimmt 1 ℔ Heller jährlich und Gertrudis († 29. Dez 1355) 5 solidi und 9 Heller.[57]

---

[55]) Necr. 3478: IV non. Marcii 1350 obiit Wipertus Rode, canonicus, in cujus anniv. dantur VIII maldra siliginis de redditibus in Sauwelnbach et 24 sol. hallens. It. pro redditibus comparandis 80 librae hallens. ecclesie collatae sunt.

[56]) Necr. 3478: Idibus Marcii 1351 obiit Conradus Schwab, canonicus, in cujus anniv. dantur XII sol. hall. de vinea „am Rauche". Item annum gracie ecclesie contulit.

[57]) Necr. 3478: XIV. cal. Julii bei der Stiftung des Frohnleichnamsfeſtes durch Dechant Conrad Byol iſt die Bemerkung angefügt: It. Heinricus Fabri, canonicus huj eccl., instituit presentibus ad idem festum cum processione ad parochiales ecclesias B. M. V. et S. Agathae cum corpore Christi eundo et revertendo ad ecclesiam solemniter peragendum. Heinricus contulit 60 libr. hall., quas recepit dominus Johannes de Eymbeche, de quibus solvit annuatim die B.

199. Erwein v. Carben, Canonikus, † 10. März 1355

Seine Präbende blieb 16 Monate unbeſetzt und der Ertrag (86 ℔ Heller) fiel der Kirche zu. Am Jahrtag wurden einſtweilen 3 ℔ Heller von Gütern in Obernburg gegeben.[58])

200. Johannes von Trier, Canonikus, † 14. Februar 1356.

Die Präſenz erhielt am Jahrtag 2½ Mltr Korn von Gütern im Bachgau.[59])

201. Burkard Brendel v. Homburg, Canonikus 1356. Scholaſt.

Sein Vetter Theodorich von Erlenbach vermacht ihm ſeine Curie.[60])

202. Goswin v. Münden, Canonikus 1356, † 2. Auguſt 1361.

Erhielt vom Canonikus Theodorich v. Erlenbach einen Weinberg.[60]) — An Goswin's Jahrtag wurden 7 Simmern Korn von Gütern in Neuſeß gegeben.[61])

Martini 4 libr. hall de omnibus bonis suis mobilibus et immobilibus tamdiu quousque dictos reditus reemat cum 60 libr. hall." Im Necrol. 4141 fol 129 iſt die Stiftungsurkunde in Abſchrift enthalten, in welcher Heinrich Faber „Vicarius" genannt wird. Anno dni. 1352 Heinricus dictus Faber, vicarius hujus eccl. instituit fieri processionem etc.

[58]) Necr. 3478: VI. id. Marcii 1355 obiit Erwinus de Carben, canonicus, cuj. prebendam sustulit et recepit eccl. nostra per 16 menses, quae ad 86 libr. hall. se extendit. Hic dantur 3 libr. hall. de bonis in Obernburg, donec alibi recompensentur.

[59]) Necr. 4141: XVI. cal. Marcii 1356 obiit Johannes de Treveri, canonicus, in cujus anniv. dantur 2½ maldra siliginis de bonis in Bachgau.

[60]) Vgl. oben Nr. 190: Theodorich v. Erlenbach.

[61]) Necr. 4141: IV. non. Augusti 1361 obiit Goswinus de Münden, canonicus, in cuj. anniv. dantur 7 sommern siliginis de bonis in Nusezze.

203. Eberhard v. Rorbach, Canonikus 28. Mai 1356,[62]) † 13. September 1357.

Mit dem Ertrag des Gnadenjahres ſeiner Präbende wurde ein jährliches Reichniß von 2 ℔ Heller, auf dem Garten ſeines Bruders Erwein ruhend, erkauft.[63])

204. Triſtandus v. Trier, Canonikus 28. Mai 1356,[62]) † 17. April 1401.

Am Jahrtag wurden 10 sol. Heller gegeben.[64])

205. Johannes v. Conſtanz, Canonikus 28. Mai 1356,[62]) † 4. Oktober 1356.

Am Jahrtag erhielt die Präſenz ein Reichniß von ½ Mltr. Korn, 6 sol. Heller, einer Gans und einem Huhne; ſtatt letzteren wurden 2 sol. Heller von einem Manſus in Kleinoſtheim gegeben.[65])

206. Johannes v. Wyſſel, Canonikus, † 28. Aug. 1357.

Am Jahrtag wurden 2 ℔ Heller von einem Hauſe bei Ambach (Ohmbachsgaſſe?) gezahlt, welches Marcus

---

[62]) Eberhard v. Rorbach und die 2 folgenden Canoniker waren Zeugen beim Teſtamente des Canonikus Theodorich v. Erlenbach: „Acta sunt hec in curia habitationis dni Theodorici de Erlenbach anno MCCCLVI, V. cal. Junii presentibus discretis viris Ebirhardo de Rorbach; Tristando de Treveri; Johanne de Constancia, canonicis; Heinrico de Hersfeldia et Hartmanno de Bergen, vicariis ecclesie Aschaff. predicte. Gud III 403—408

[63]) Necr. 3478: Idibus Sept. 1357 obiit Eberhardus de Rorbach, canonicus, de cujus anno gratiae prebendae proventibus census 2 libr. hall. de horto domini Erwini fratris sui comparati sunt.

[64]) Necr. 4141: XV. cal. Maji 1401 obiit Tristandus de Treveris, canonicus, in cuj. anniv. dantur 10 sol. hall.

[65]) Necr. 4141: IV. nonas Octobris 1356 obiit Johannes de Constantia, canonicus, in cuj. anniv. dantur ½ maldra siliginis et 6 sol. hall. cum anca et pullo, pro quo dantur 2 sol. hall. de manso in Ossenheim

Meſſerſchmied und ſeine Frau Luba beſitzen und früher einem gewiſſen Luppricht gehörte.[66])

207. Gerhard v. Sterzelnheim, Canonikus und Camerarius 1359,[67]) Cantor 1365.

208. Erwein v. Rorbach, Canonikus 1359,[67]) † 7. März 1383.[68])

209. Nicolaus v. Lichtenſtein, genannt Mynner v. Mainz, Canonikus 1359,[67]) Cuſtos 1365.

210. Theodorich v. Weyler, Canonikus 1359.[67])

211. Heinrich Schwab, Canonikus 1359.[67])

212. Heinrich Gnad v. Gelnhauſen, Canonikus, † 25. Dezember 1360.

Die Präſenz erhielt am Jahrtag 1 Achtel Korn von Gütern in Gugisheim.[69])

---

[66]) Necr. 4141: V. cal. Septembris 1357 obiit Johannes de Wyszel, canonicus, in cuj anniv dantur 2 librae hall. de domo apud Ambach, quam possidet Marcus cotrifex (wahrſcheinlich ſoll es cultrifex heißen) et Luba ejus legitima, prius Lupprieht.

[67]) Seine Cammereirechnung beginnt mit der Ueberſchrift: „Anno domini 1359 conscripti sunt census eccl. Aschaff. ad cameram pertinentes per me Gerhardum de Stertzilnheim, canonicum et camerarium ecclesiae predictae." Unter den Einnahmen ſind verzeichnet: „It. 2 denarios dedit Erwinus de Rorben (Rorbach), canonicus de horreo suo. It. 2 den. Nicolaus de Mayncia de curia sua. It. 3 sol. hall. Theodoricus de Wyler de curia sua. It. 3 sol. 9 hall. Heinricus Schwab de curia sua. It. 3 libr. 18 hall. dominus Tristandus de curia Bienbach (Triſtand v. Trier). It. 8 sol. 3 hall. Brendelin, canonicus de curia sua. It. 2 libr. hall. Waltherus de curia Hasenfurt.

[68]) Necr. 3478: Non. Martii 1383 obiit Erwinus de Rorbach, canonicus huj. eccl (und Cuſtos im Dom zu Mainz, Propſt zu St. Johann in Mainz. Joannis II. 311.)

[69]) Necr. 4141: VIII. cal. Januarii 1360 obiit Heinricus Gnade, canonicus, in cuj. anniv. datur 1 octale silig de bonis in Gugisheim

213. **Franz v. Amöneburg**, Decan 1362.

214. **Nicolaus v. Grunenberg**, Canonikus dahier und Propſt zu St. Victor in Mainz, † 30. Auguſt 1365.

Stiftet ſeinen Jahrtag mit 4 Mltr. Korn jährlich von Gütern in Neuſeß.[70]

215. **Johannes v. Beſſenbach**, Cuſtos 1361.

216. **Walther v. Hersfeld**, Canonikus 1359,[67] † 9. Dezember 1365.

Am Jahrtag wurden 7 Mltr. und 3 Simmern Korn gegeben.[71]

217. **Reinhold v. Spiegelberg**, Canonikus, † 17. Januar 1366.

Am Jahrtag wurden 2 Mltr. Korn von Gütern in Neuſeß gegeben.[72]

218. **Sybold v. Weyler**, Canonikus, † 16. Aug. 1367.

Von ſeiner Curie beim Kulenberg wurden am Jahrtag 4 Mltr. Korn geliefert.[73]

219. **Cunzlinus v. Bleichenbach**, Scholar, † 15. Juni 1365.

---

70) Necr. 4141: III. cal. Sept. 1365 obiit Nicolaus de Grunenberg, prepositus S. Victoris et canonicus huj. eccl., in cuj. anniv. dantur 4 maldra silig. de bonis in Nusezze.

71) Necr. 4141: V. idus Decembr. 1365 obiit Waltherus de Hersfeld, canonicus, in cuj. anniv. dantur 7 maldra et 3 sommern silig. Vgl. auch oben § 6 die Stiftscurien: „Der Roſenhof".

72) Necr. 4141: VIII. cal. Febr. 1366 obiit Reynholdus de Spiegelberg, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra silig. de bonis in Nusezze.

73) Necr. 4141: XVII. cal. Sept. 1367 obiit Syboldus de Wyler, canonicus, in cuj. anniv. dantur 4 maldra silig. de curia sua sita apud Culinberg

Am Jahrtag wurden 2½ Simmern Korn gegeben, welche Sybold Loßhart von der Curie des verſtorbenen Conrad Loßhart in Goldbach zahlte.[74])

220. Hartmann v. Spiegelberg, Canonikus 1368, † 26. Februar 1371.

1368 wird Hartmann als Teſtamentar des Scholaſten Conrad von Spiegelberg aufgeſtellt.[75]) Zur Präſenz legirt Hartmann 15 Gulden.[76])

221. Jakob Spiſarius, Canonikus, † 7. Februar 1369.

Die Güter am Kloſter (oder bei Münſter?) zahlten an ſeinem Jahrtage 6 sol. Heller.[77])

222. Lorenz v. Aachen, Canonikus 1368, † 9. Dez. 1383.

1368 als Teſtamentar des Cuſtos Nicolaus v. Lichtenſtein aufgeſtellt.[78])

Am Jahrtag wurden von den Gütern der Herta Grimm in Mainſlingen 4 Mltr. Korn und 2 Mltr. Haber gegeben.[79])

---

74) Necr 4141: XVII cal. Julii 1365 obiit Cunzlinus dictus de Bleichenbach, scolaris, in cujus anniv. dantur 2½ sommern siliginis, quae solvit Syboldus Losshart de curia quondam Conradi Losshart in Goldbach.

75) Gudenus II. 380.

76) Necr. 3478: IV. cal. Marcii 1371 obiit Hermannus de Spiegelberg, canonicus, qui legavit 15 florenos.

77) Necr. 4141: VII. id. Febr. 1369 obiit Jacobus Spisarius, canonicus, in cuj. anniv. dantur 6 sol hall. de bonis apud Monasterium

78) Gud. II 404

79) Necr. 4141: V. id. Decembr. 1383 obiit Laurentius de Aquisgrano, canonicus, in cuj anniv dantur 4 maldra silig et 2 maldra avenae de bonis in Menfelingen, quae possidet Herta Gryme.

223 Friedrich Schwab, Canonikus, † 3 Oktober 1373.

Am Jahrtag wurde 1 Mltr. Korn von einem Manſus in Goldbach gegeben, welchen Contz Oſſener in Afferbach, früher Albert Oſſener, beſaß.[80])

224. Johann Schwab, Canonikus, † 31. Januar 1374.

Am Jahrtag erhielt die Präſenz 1 Mltr. Korn.[81])

225. Magister Rudolph Brendel v. Homburg, Canonikus, † 9. April 1380.

Legirt für ſeinen Jahrtag 2 Mltr. Korn und am Feſte des hl Jakobus 23 solidi Heller jährlich.[82])

226. Berthold Forſtmeiſter v. Gelnhauſen, Canonikus, † 23 September 1380.

Seinen Jahrtag ſtiftet Berthold mit 5 ℔, 12 solidi Heller jährlich, welche von den Gärten, die bei Miltenberg unterhalb der ſteinernen Brücke an der Kapelle des hl. Laurentius und am Garten des † Contz Schellenträger lagen, gegeben wurden.[83])

---

[80]) Necr. 4141: V. nonas Octobris 1373 obiit Fridericus Schwab, canonicus, in cuj. anniv. datur maldrum silig. de manso in Goltpach, quem colit et possidet Contz Ossener in Affoldirbach, prius Albertus Ossener.

[81]) Necr. 4141: II. cal. Januarii 1374 obiit Johannes Schwab, canonicus, in cuj. anniv. datur maldrum siliginis.

[82]) Necr. 4141: V. id. Aprilis 1380 obiit magister Rudolfus de Homburg, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra siliginis. Item contulit 23 solidos ad festum S. Jacobi.

[83]) Necr. 4141: IX. cal. Octobris 1380 obiit Bertholdus Forstmeister, canonicus, in cuj. anniv. dantur 5 librae, 12 sol. hallens., quae dantur de ortis sitis ante opidum Miltinberg infra pontem lapideum prope capellam S. Laurentii, confluentibus orto quondam Contze Schelledregir.

227. Theodorich v. Ylenfeld, Canonikus dahier, Cantor im Dom und Propſt zu St. Viktor in Mainz,[84]) † 24. März 1382.

Mit ſeinem Legat von 20 fl. wurde ein jährliches Reichniß von 1 Mltr. Korn 12 sol. Heller für die Präſenz erkauft.[85])

228. Leonard v. Ders, Canonikus, † 10. Oktober 1382.[86])

229. Diethmar v. Walen, Scholaſt 1383.

230. Johannes Cremer, genannt Zolner von Aſchaffenburg, Canonikus, † 8. Oktober 1384.

Am Jahrtag wurden 5 Simmern Korn gegeben; ferner 3 ℔ Heller von Cremers Curie an der Pfarrkirche mit Garten, Stall und Kelterhaus, welche vom nachfolgenden Beſitzer Junker v. Greifenſtein den Namen „Greifenſtein“ erhielt.[87])

---

84) Gud. III. 925. Daſelbſt iſt auch eine Inſchrift aus der St. Severikirche zu Erfurt abgedruckt des Inhalts: Anno domini MCCCLXXX secundo, IX. id. Aprilis obiit venerabilis dominus Theodoricus de Yifelt, cantor ecclesiae Maguntinae, fundator hujus altaris.

85) Necr. 3478: IX. cal. Aprilis Theodoricus de Ylenfeld, quondam canonicus eccl. Asch. obiit anno domini 1382, qui legavit 20 florenos, pro quibus empta sunt maldrum siliginis et 12 sol. hall. (Die Angaben über den Todestag variiren; ich entſcheide für die des Aſchaff. Necrologiums.)

86) Necr. 3478: VI. id. Octobris 1382 obiit Lenhardus de Dersen, canonicus.

87) Necr. 4141: VIII. id. Octobris 1384 obiit Johannes Kremer, alias dictus Zolner, canonicus, in cuj. anniv. dantur V sommern siliginis. Item III librae hall. in anniv. dantur de magna domo et parvula domo eodem contigua: curia, orto, stabulo, torculario et tota habitatione cum omnibus suis attinentiis ante et retro,

231. Conrad von der Ecken, Canonikus, † 13. März 1387.

Am Jahrtag gibt Berthold Schäfer in Kleinoſtheim von ſeiner Wieſe, die „lange Wieſe“ genannt, 1 Mltr. Korn und der Müller daſelbſt 5 Simmern Korn.[88])

232. Hermann Legetzel aus Münnerſtadt, Canonikus 1387,[89]) 1390, † 6. September 1405.

Als Teſtamentar des am 12. Mai 1390 verſtorbenen Canonikus Johann v. Wolfritshauſen beſtimmte er für die Präſenz 5 Mltr. Korn.[89]) — An Hermanns Jahrtag wurden von ſeiner Scheuer mit Garten in der Vorſtadt, welche bei der Curie „Frau Lyſinhof“, früher „der Weiden-

---

quas idem Johannes habitavit et possedit sitas apud cimiterium B. M. V. (Muttergottespfarrkirche).

Dieſe Curie des Cremer ging in den Beſitz des Junkers Johann v. Sayn, genannt Greiphenſtein über, der ſich 1386 zu einem an das Stift zu zahlenden Zins (obige 8 ß Heller) verpflichtet (Gud. II. 351). Junker Sayn ſtarb am 26. April 1390 (VI. cal. Maji, nicht Aprilis, wie Gudenus angibt) und von ihm erhielt die Curie den Namen „Greifenſtein“. Gudenus hat uns die Inſchrift aufbewahrt, welche zu jener Zeit (um 1740) an demſelben angebracht war: „Dieſes Haus ſteht in Gottes Hand, zum Greifenſtein iſt es genannt“. Erzbiſchof Johann v. Mainz erwarb dieſen Hof und ſchenkte ihn 1410 dem Aſchaffenburger Stifte (Gud. IV. 59). An Stelle des „Greifenſtein“ ſteht jetzt das Gerlach'ſche Haus in der Schloßgaſſe bei der Muttergottespfarrkirche. Leider konnte ich nicht eruiren, wann und auf welche Weiſe der „Greifenſtein“ in anderen Beſitz überging. Bei der Säkulariſation war er nicht mehr ſtiftiſches Eigenthum.

[88]) Necr 3478: III. id. Marcii 1387 obiit Conradus de acie, canonicus, in cuj. anniv. dat. Bertholdus dictus Schaefer in Ossinheim maldrum silig. de prato suo, dicto „die lange Wyſe“, emptum per manufideles sub anno 1388 in Octobri. Item molendinum in Ozzenheim solvit 5 summern siliginis.

[89]) Vgl. „Zweite Präbende“.

hof" genannt, an der Welzbach lag und in den Beſitz des Dechant Bonnin kam, 2 Mltr. Korn gegeben.[90])

233. Heinrich Rabenold, Kuchenmeiſter und Canonikus, † 13. September 1390.

Am Jahrtag gab die Stiftskammer 2 Mltr. Korn an die Präſenz, und ſpäter mußte Heinrich Schneider, Müller in Goldbach, dieſe 2 Mltr. Korn liefern.[91])

234. Heinrich v. Weyler, Canonikus, † 27. Sept. 1390.

Von der Curie des Hartmann Ulner v. Dieburg in Kleinoſtheim wurden an Heinrichs Jahrtag 4 Mltr. Korn gegeben.[92])

235. Johannes v. Idſtein, Canonikus 1387,[93]) † 29. September 1407.

---

[90]) Necr. 4141: VIII. id. Junii 1405 obiit Hermannus Legetzel de Munrestad, canonicus, in cuj. anniv dantur 2 maldra siliginis de horreo suo sito in suburbio apud curiam dictam „Frau Lyſtn Hof", olim dicta „der Wyddinhof", sita „uff der Welzbach" cum orto etc., quas possidet Joh. Bonning, decanus.

[91]) Necr. 4141: Idibus Septembris 1390 obiit Henricus Rabenold, magister coquinae et canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra siliginis, quae solvit camerarius dominorum nostrorum tamdiu, donec idem domini alio 2 maldra silig. in certis bonis demonstrabuntur, quae quidem demonstrata sunt de molendino in Goltpach, quod possidet Henricus Snyder ibidem. Item 5 maldra silig., quae distribuuntur in octava conceptionis B. M. V.

[92]) Necrol. 3478: V. cal. Octobris 1390 obiit Heinricus de Wyler, canonicus, pro quo dantur 4 maldra silig. de curia Hartmanni Ulner, militis de Dipurg, sita in Ozzinheim (Theodoricus de Wyler dabit 4 maldra silig.)

[93]) Gudenus (II. 397) zählt die Namen einiger Canoniker auf, welche in Urkunden aus dem Jahre 1387 vorkommen. „Tristandus de Treveri, Henricus de Acie, Jacobus Nulle, Godefridus de Hersfeldia, Johannis de Herlisheim, Heinricus de Clivis, Nicolaus de Grunenberg, Theodoricus de Cronberg, Johannes de Itstein, Hermannus Legezel."

Am Jahrtag wurden 2 solidi von einem Hauſe am Salzmarkt gegeben.[94])

236. Heinrich v. der Ecken, Canonikus 1387.[93])

237. Nikolaus v. Köln, genannt Lutzelnkirch, Canonikus, † 8. November 1394.

Sohn des Konrad von Köln und der Petronella, deren Jahrtag am 24. November gehalten wurde. — Nicolaus ſtiftet ſeinen Jahrtag mit 3 ℔ Heller jährlich, welche der jeweilige Beſitzer ſeiner von ihm erbauten Curie im Sack (Grafengaſſe) an die Präſenz zahlen mußte.[95])

238. Martin, Canonikus, † 27. Oktober.

Am Jahrtag wurden 4 sol. Heller von einem Hauſe in der Lohergaſſe gegeben, das am Wege zur mittleren Badſtube lag und im Beſitze des Schuhmachers Blūp war.[96])

239. Godfrid v. Calsmund, Canonikus.

Schenkt der Präſenz 40 fl.[97])

---

[94]) Necrol. 4141: III. cal. Octobr. 1407 obiit Johannes de Etstein, canonicus, in cuj. anniv. dantur 22 sol. de domo et habitatione sita in foro salis.

[95]) Necrol. 4141: VI. id. Novembris 1394 obiit Nicolaus de Colonia, alias dictus de Lutzelnkirchen, canonicus, in cuj. anniv. dantur 3 librae hall. de curia sua, sita „in der Gräfingaſſe", quam possidet Johannes Luter ad tempora vitae suae. — VIII. cal. Dec.: hic peragitur memoria Conradi et Petronellae parentum quondam domini Nycolai de Colonia, canonici hujus, Gobelonis fratris sui. Item supradictus Nycolaus de Colonia legavit et ordinavit domum suam, quam ipse de novo construxit, vicario S. Laurentii, quam tunc habuit Rudolfus Natan.

[96]) Necr. 4141: VI. cal. Nov. obiit Martinus, canonicus, in cuj. anniv. dantur 4 sol. hall. de domo sita „in der Loergaſſin" in acie, ubi ibatur olim ad aestuarium, nuncupatum „die Mittelbadſtube" quondam (modo est desolata propter muros civitatis), quam possident heredes dicti Blūp sutoris." Da dieſer Eintrag im Necrologium der ſpäteren Zeit ſteht, habe ich den Canonikus Martin hier eingereiht.

[97]) Necr. 4141. Am 1. November iſt eingetragen: Godfrid de Calsmund, canonicus, qui praesentibus 40 flor. legavit.

240. **Hermann Jung**, Canonikus 1391.

241. **Dietherich Kerkering, genannt von Münſter**, Canonikus 2. Februar 1391.

Erhält die Präbende des Hermann Jung und ſtellt hierüber am 2. Febr. 1391 dem Capitel eine Cautionsurkunde aus.[98])

242. **Magister Heinrich, genannt Meiſter v. Fritzlar**, Canonikus, † 1394.

243. **Conrad Fronhover v. Aſſinheim**, Canonikus, 13. September 1394.

Laut der am 13. September 1394 ausgeſtellten Cautionsurkunde erhält er die Präbende des verſtorbenen Mgr. Heinrich, genannt Meiſter von Fritzlar.[99])

244. **Otto Becheling**, Canonikus, † 1394.

245. **Conrad v. Hanau**, Stiftsdechant, Canonikus 17. September 1394.

Stellt am 17. September 1394 eine Cautionsurkunde aus, weil er die Präbende des † Otto Becheling erhielt.[100])

---

[98]) Das Original der Urkunde befindet ſich im Archiv des Stifts. Als Bürgen ſtellte Kerkering auf: Johannes, Cuſtos in St. Viktor; Heinrich Schreiber zu Erenfels, Canonikus daſelbſt; Eberhard Brunn, Canonikus zu St. Peter extra muros; Johann Geych, Canonikus ad B. M. V. intra muros, ſämmtliche in Mainz. Johann, Pfarrer in Lorch und Arnold Zag, Paſtor in Dieburg.

[99]) Als Bürgen ſind aufgeſtellt: Georg v. Wertheim, Domherr in Mainz; Johann v. Seyn, genannt Greifenſtein; Johann Hofward, Domherr in Mainz; Eberhard v. Fechenbach, Vitzthum in Aſchaffenburg; Henne v. Hofheim, Edelknecht; Clas v. Leiwldes (Name ſchwer zu leſen), Schenk des Erzbiſchofs. (Das Original im Stiftsarchiv.)

[100]) Als Bürgen erſcheinen: Wilhelm, Paſtor in Weißkirchen; Peter, Paſtor in Oberrodau; Sifrid, Pfarrer in Obernburg; Claſſen, Pfarrer in Steinheim; Heilmann, Pfarrer in Dieburg; Johann Trierer von Babenhauſen. (Original in Lade Nr. 19 aufbewahrt.)

Conrad reſignirt die Dechantei 1396, blieb aber Canonikus und erſcheint als ſolcher im Jahre 1409.[101])

246. Hartmann Feyſt v. Butzbach, Canonikus, † 8. Oktober 1406.

Legirt ſeine Curie „zum Loch“ in der Pfaffengaſſe zum Präſenzbrode. Am Jahrtag wurden 2 ℔ Heller gegegeben.[102])

247. Thomas v. Dieſenbach, Canonikus 1406.

Erhält 1406 die Präbende des Hartmann Feyſt, und der Cuſtos Krafto v. Dieſenbach und Conrad,*) Landſchreiber des Königs zu Heidelberg, ſtellen Cautionsurkunde hierüber für Thomas v. Dieſenbach aus.[103])

248. Heinrich v. Krug, Canonikus, † 1408.

---

[101]) Gudenus (II. 854) führt beim Dechant Bonnin im Jahre 1409 folgende Namen von Canonikern auf: Petrus de Ludenbach, Heinricus de Wiesbaden, Johannes Nygebur, Conradus Merbode, Conradus de Fechenbach, Theodoricus de Lapide, Otto de Friesenheim, Wernerus Rode, Wigandus Flesshardt, Conradus Fronhover, Johannes de Bensheim, Conradus Hanauwe, Hartmannus Guffer, Johannes Trierer, Petrus Echter, Leonhardus de Theschen, Johannes Schuppach, Tilmannus Holkesse.

[102]) Necr. 4141: VIII. id. Octobris obiit Hartmannus Feyst de Butzpach, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 librae hall. Item legavit curiam suam „zum Loch“ in vico clericorum ad panes praesentiales, de qua dantur 2 librae 16 sol. 9 hall., quas solvit Wygandus Flesshard de Grunenberg.“

*) Conrad war Landſchreiber des Königs Rupprecht von der Pfalz.

[103]) Urkunde im Kaſten (Lade) I. fasc. I. Nr. 9, ausgeſtellt am Dienstag nach St. Gereon 1406. Als Bürgen ſind aufgeſtellt: „Anſelm, Paſtor zu Ruleſeld (Röllfeld); Johann Wegeſchilt, Paſtor in Stockſtadt; Heilmann, Pfarrer in Dieburg; Heinrich Laubach, Pfarrer in Seligenſtadt; Clas Laurin, Pfarrer in Beſſinbach; Hartmann Liphart, Paſtor in Kleynewallſtadt.

249. Sigfrid v. Oſtheim, genannt v. Wonneck, Kelner zu Babenhauſen, Canonikus 7. Dez. 1408.

Sigfrid erhielt die Präbende des † Heinrich v. Krug und ſtellt hierüber am 7. Dez. 1408 Cautionsurkunde aus.[104]) Wurde Cantor und Scholaſt.

250. Peter v. Laudenbach, Canonikus 1409,[101]) † 14. Januar 1419.

Am Jahrtag lieferte eine Mühle zu Obernburg 5 Mltr. Korn.[105])

251. Conrad v. Fechenbach, Canonikus 1409,[101]) † 28. Oktober 1410.

Ein Hof in Königshofen gab am Jahrtage 2 Mltr. Korn.[106])

252. Johannes v. Trier, Canonikus 1409,[101]) † 21. Mai 1418.

Drei Manſus in Mainaſchaff gaben für den Jahrtag 5 Mltr. Korn.[107])

---

[104]) Urkunde im Kaſten Nr. 19. Sigfrid ſtellt als Bürgen auf: Hartmann v. Dudelnsheim zu Altdorf; Hartmann Gehling, Paſtor zu Altheim; Hartmann zu Babenhauſen; Johann Caldoff zu Umſtadt; Peter Heudt, Pfarrer zu Hanau und Henne Funken, Bürger zu Babenhauſen.

[105]) Necr. 4141: XIX. cal. Febr. 1419 obiit Petrus Ludenbach, canonicus capitularis, in cuj. anniv. dantur 5 maldra siliginis de molendino in Obernburg.

[106]) Necr. 4141: V. cal. Novembris 1410 obiit Conradus de Vechinbach, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra siliginis de curia in Kunigeshofen.

[107]) Necr. 4141: XII. cal. Junii 1418 obiit Johannes Trierer, canonicus, in cuj. anniv. dantur 5 maldra siliginis de tribus mansis in Mainaschaff.

253. **Heilmann Vogler,**[108]) Canonikus und Cantor, † 12. April 1423.

E. Vom XV. Jahrhundert bis 1803 nach Präbenden geordnet.

I. Präbende.

1. **Hartmann Guſſer,** Canonikus *) 29. Februar 1405,[1]) 1409, † 1409.

2. **Theodorich v. Staffel** junior, Canonikus 22. Auguſt 1409.[1])

3. **Magister Scanderus,** Canonikus 10. Auguſt 1427.

---

[108]) Ein Heilmann Fogeler erſcheint 1403 als Cammerer des Landkapitels Montad und ſtellt in dieſer Eigenſchaft Rechnung über die von der Kapitelsgeiſtlichkeit erhaltenen Taxen. Die Rechnung beginnt mit den Worten: „Anno domini MCCCCIII scriptis ratificatus est taxorum marcarum curatorum omnium beneficiorum ecclesiarum parochialium per capitulum Montad per me Heilmannum dictum Fogeler, camerarium predicti capituli.“ — In Anmerkung 103 iſt ein Bürge „Heilmann, Pfarrer zu Dieburg“ aus dem Jahre 1406 angeführt, der vielleicht mit unſerem Heilmann Vogler, Camerarius (Dieburg gehörte zum Capitel Montad) und ſpäteren Cantor identiſch iſt.

*) Von nun an iſt Canonikus = Domicellaris (Scholar) im Gegenſatz zu „Can.-Capitularis.“

[1]) Das Präbendverzeichniß im Stiftsarchiv (Lade 139, Ms. 2620) beginnt die Reihe der Beſitzer dieſer Präbende mit „Dederich Staffel“ und ſetzt den Hartmann Guſſer in die 4. Präbende. Allein nach der im Archiv vorhandenen Cautionsurkunde des „Dederich v. Staffel“ erhält dieſer die Präbende des † Hartmann Guſſer. Urk Nr. 40, ausgeſtellt: „in octava assumpt. B. M. V. 1409. Als Bürgen ſind gewählt: „Limand v. Etchinſtein, Dechant, und Johann Grünauer, Cuſtos im Liebfrauenſtift; Johann Recken, Scholaſt, und Clais v. Königſtein, Canonikus im Bartholomäusſtift, ſämmtlich in Frankfurt. Hennen Rychart, Schöffe und Reinharten Snider, etwan Zollner in Aſchaffenburg.“

4. Matthias Ebbracht, Canonikus 1431, † 15. Auguſt 1465.

Für ſeinen Jahrtag und 2 Kerzen auf ſein Grab vermacht er ſeine Utenſilien, welche für 10 fl. verkauft wurden.[2])

5. Johannes Endemann aus Göttingen, Canonikus 22. Auguſt 1465, † 2. Mai 1500.

Vermacht der Präſenz 50 Goldgulden.[3])

6. Georg Schanz aus Orb,[4]) Canonikus 6. Mai 1500, Capitular 25. September 1504, † 11. Oktober 1529.

Erbaute mit ſeinem Bruder, dem Canonikus Kaſpar Schanz die Mariaſchneecapelle an der Stiftskirche, welche der Cardinalerzbiſchof Albrecht v. Brandenburg am 21. Oktober 1516 einweihte.[5]) 1870—73 wurde dieſelbe reſtaurirt. Das ſchöne Altarbild des Mariaſchneealtares iſt vom Cuſtos Reitzmann und von Kaſpar Schantz geſchenkt worden.

---

2) Necr. 4141: XVIII. cal. Septembr. 1465 obiit Matthias Ebbracht, canonicus, qui legavit utensilia sua, quae pro 10 flor. vendita sunt, pro anniversario et duobus candelis in sepulchro. — Matthias iſt wahrſcheinlich ein Bruder des Scholaſten Theodorich Ebbracht.

3) Necr. 4141: VI non. Maji 1500 maximo jubilaeo obiit Johannes Endemann de Gottingen, canonicus, qui legavit 50 florenos aureos.

4) Die Eltern waren Heinrich Schantz und Katharina aus Orb; zwei Schweſtern Georgs hießen Margaretha und Catharina. Deren Jahrtag wurde am 22. Auguſt im Stift gehalten. (Parvula regula c. 3480.)

5) Eine in der Kapelle angebrachte Inſchrift lautet: Reverendiss. et Illustr. D. Albertus, S. Rom Eccl. Titulo S. Petri ad Vincula Presbyter Cardin., Moguntine et Magdeb. eccl. Archiep., Administrator Halberstad., Germaniae Primas, Princeps Elector, Marchio Brandenburg, Cassuborum et Schlavorum etc. Dux Rugiaeque Princeps etc. sacellum hoc et altare consecravit et indulgentiis dotavi a. d. MDXVI. XII. cal. Nov.

7. Joachim v. Mörlein, genannt Beheim,[6]) Canonikus 26. Oktober 1529, reſignirt.

8. Philipp Schenk v. Schweinsberg,[7]) Canonikus 14. Dezember 1536, reſignirt zu Gunſten des

9. Heinrich Schnabel, Canonikus 14. Oktober 1542, Capitular 17. November 1542.

Auf Bitten des Kaiſers Karl V. Cuſtos 28. September 1557, reſignirt im Januar 1566 die Cuſtodie, bleibt aber Canonikus. Seinen Todestag fand ich nicht.

10. Dr. Lambert Cruterus, Canonikus 25. Mai 1567.

Hofprediger des Erzbiſchofs Daniel Brendel v. Homburg zu Mainz.

11. Magister Bernard Fabritius aus Köln, Canonikus 5. Auguſt 1573, Capitular 26. März 1575, Cantor 9. Juni 1599, Jubilar 1623, † 5. Dezember 1624.

12. Johann Chriſtophorus Weber aus Seligenſtadt, durch Nomination des Weihbiſchofs und Aſchaff. Canonikus Dr. Chriſtophorus Weber, Canonikus 12. Dezember 1624. Reſignirt.

13. Johann Auguſt Paſtor,[8]) Canonikus 13. November 1631. Reſignirt.

14. Michael Grollet aus Belgien, Canonikus 27. April 1646, Capitular 4. Juni 1647. Celebrirte die

---

[6]) War ein Neffe des churfürſtl. Marſchalls Wolf v. Beheim. (Vgl. Grabmonumente 22).

[7]) Studirte in Löwen. Sein gleichnamiger Vetter war Dechant im Stift St. Peter zu Fulda.

[8]) Bei Gudenus (III. 936) iſt ein Auguſtin Paſtor, Dr. utr. jur. und Propſt zu St. Moritz in Mainz im Jahre 1655 erwähnt, der mit unſerem Canonikus identiſch ſein kann.

erſte hl. Meſſe in der Stiftskirche 17. Juni 1650. † 14. Auguſt 1678.

15. Ferdinand Joſeph Scherer,[9]) Prieſter aus Frankfurt, auf Bitten des Erzbiſchofs Canonikus 15. Nov. 1678. Reſignirt.

16. Philipp Ludwig Jakob v. Tautphöus, Canonikus 14. Juni 1684, Capitular 16. Dez. 1705. † 31. Mai 1747.

Reſignirte im Mai 1747 die Präbende zu Gunſten ſeines Vetters, Joſeph Jakob v. Tautphöus, der am 31. Mai in Beſitz derſelben geſetzt wurde. Der Reſignant ſtarb jedoch vor Ablauf der canoniſchen Friſt von 20 Tagen und die Reſignation wurde dadurch ungiltig, weßhalb der Erzbiſchof von Mainz am 17. Juli 1747 Proviſion für den Reſignaten Joſeph Jakob v. Tautphöus ausſtellte.

17. Joſeph Jakob v. Tautphöus, aus Mergentheim, geb. 8. April 1734, Canonikus 30. Juli 1747, Capitular 26. Juli 1765, Cantor 7. Dez. 1781, Decan 24. Oktober 1783, † 21. November 1817. Begraben im ſtädtiſchen Friedhof.

II. Präbende.

1. Johannes v. Wulfritshauſen (Wulffrichshauſen), Canonikus dahier und Propſt zu St. Stephan in Mainz,[1]) † 12. Mai 1390.

Am Jahrtag lieferte Albert Hetzer in Kleinoſtheim von ſeinen Gütern und einem Manſus 1 Mltr. Korn.

---

[9]) Die vom Verfaſſer ergänzten Namen ſind mit fett gedruckten Nummern bezeichnet.

[1]) Joannis II. 550: Propſt im Jahre 1383.

Canonikus Hermann Legezel beſtimmte als Teſtamentar des Johann v. Wulfritshauſen 5 Mltr. Korn zur Präſenz.[2])

2. Orto v. Frieſenheim, Canonikus 6. Juli 1390. Auch Cantor im Dom zu Mainz 1412.

Erhält die Präbende des Joh. v. Wulfritshauſen und ſtellt in octava S. Petri et Pauli 1390 Cautionsurkunde darüber aus.[3]) † 10. Februar 1418. Am Jahrtag wurden 4 Mltr. Korn von Gütern in Gelnhauſen gegeben.[4])

3. Johann Simon v. Münden, Canonikus 1418, † 4. März 1429.

Am Jahrtag wurde ein Malter Korn gegeben.[5])

4. Johann Schwerdt aus Münſter, Canonikus 1430.

Licentiat im kanoniſchen Recht, Scholaſt in St. Stephan zu Mainz, Protonotar und Judex generalis des erzbiſchöflichen Stuhles, auch Canonikus im Bartholomäusſtift zu Frankfurt.[6])

---

[2]) Necr. 4141: IV. id. Maji 1390 obiit Johannes de Wulfritshusen, prepositus St. Stephani magunt. et canonicus huj. eccl., in cuj. anniv. datur maldrum silig., quod solvit Albertus Hetzer in Ossinheim de bonis suis et manso. Item Hermannus Legetzel, canonicus huj., testamentarius supradicti Johannis, deputavit ad presentias 5 maldra siliginis.

[3]) Originalurk. Nr. 4 im Archiv. Zu ſeinen Bürgen beſtimmte Orto: Junker Johann Graf v. Seyn, genannt Greifenſtein; Werner Knebel; Georg Konrad v. Hirtzheim; Heinrich Beyer; Johann v. Schönberg, Domherr in Mainz und Antz, Kellner in Aſchaffenburg.

[4]) Necr. 4141: IV. id. Febr. 1418 obiit Orto de Friesenheim, cantor et canonicus eccl. mag. et canonicus hujus, in cuj. anniv. dantur 4 maldra silig. de bonis in Geilnhusen. NB. Joannis (II. 382) gibt 1416 oder 1417 als muthmaßliches Todesjahr an

[5]) Necrol 4141: IV. non. Marcii 1429 obiit Johannes de Münden, canonicus, in cuj. anniv. datur maldrum siliginis.

[6]) Joannis II. 563. Als Todesjahr iſt daſelbſt 1453 angegeben.

Starb 4. Januar 1450 und am Jahrtag wurden 2 Mltr. Korn gereicht, wofür die Teſtamentare 20 fl. zur Präſenzkiſte gaben.[7]) Schwerdt hat jedenfalls das Aſchaffenburger Canonikat reſignirt, da ſchon 1434 ein Nachfolger im Präbendbeſitze erſcheint.

5. Conrad Portenhagen, Canonikus 6. Juli 1434, † 26. Dezember 1459. Vermachte 8 Mltr. Korn.[8]) — Celebrirte ſeine erſte hl. Meſſe 1429 post Octav. Epiph.

6. Friedrich Schönbrod, Canonikus 3. Januar 1459, † 10. März 1491.[9])

7. Balthaſar Faulhaber v. Wächtersbach, Canonikus 10. April 1491, Capitular 28. Januar 1499, Cantor 17. Juni 1511, Scholaſt 8. Auguſt 1532, Jubilar 1543, † 1548 als Pfarrer zu Großheubach. (Das Patronat der Pfarrei Großheubach ſtand den Faulhaber v. Wächtersbach zu.)

8. Johannes Dietz, Canonikus 13. Auguſt 1548, Cantor 4. Januar 1564, † 6. Mai 1576.

Erzbiſchöflicher Commiſſar.[10]) Zur Zeit des Cantors Dietz 1570 wurde eine neue Orgel für die Stiftskirche erbaut.[11])

9. Leonard Sauer aus Obernburg, Canonikus 8. Juli 1576, Capitular 8. Mai 1577, Cantor 28. Mai 1577, † 18. April 1587.

---

[7]) Necr. 4141: II. non. Januarii 1450 obiit Johannes Swerdt, scolasticus S Stephani, in cuj. anniv. dantur 2 maldra siliginis, pro quibus testamentarii 20 flor. ad cistam presentiarum dederant.

[8]) Necr. 4141: VII cal. Januarii 1459 obiit Conradus Portenhagen, canonicus, qui legavit 8 maldra silig.

[9]) Necr. 4141: VI. idus Marcii Fridericus Schönbrot, canonicus.

[10]) Vgl. Grabmonumente Nr. 14.

[11]) Vgl. oben § 12, Anmerkung 48.

10. Philipp Schnabel, Canonikus 22. April 1587, Capitular 20. Juni 1595.

11. Magister Chriſtian Foltz aus Aſchaffenburg, Canonikus 1. April 1605, Cantor 31. Dezember 1624, † 2. März 1637.

12. Johannes v. Reigersberg, Canonikus 17. November 1637.[12]) Reſignirt.

13. Wilhelm Dalken, Canonikus 22. Auguſt 1639, Capitular 13. Sept. 1644. Celebrirte ſeine erſte hl. Meſſe am Oſterdienstag 1645 in der Stiftskirche. † 1670.

14. Jakob Ignaz Franz v. Reigersberg, Canonikus 15. Oktober 1670, Capitular 17. Dezbr. 1687, Cantor 29. Januar 1712, † 22. Dezember 1727.

15. Adolph Franz v. Weber, ernannt am 24. Dezember vom Decan Reichmann und erhält Poſſeß als Canonikus 31. Dezember 1727, Capitular 21. Juli 1737, Cantor 1. Sept. 1758, † 13. Februar 1772.

16. Franz Bertram Joſeph v. Scherer aus Mannheim, geboren 8. Mai 1761, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 28. Februar 1772. Reſignirt.

17. Heinrich Anton Joſeph v. Scherer, Canonikus und Scholaſt im St. Peterſtift zu Neuburg,[13]) durch erzbiſch. Proviſion v. 27. Dez. 1787 Canonikus 21. Januar 1788, Capitular 14. Dez. 1796. † 7. Mai 1808 in Aſchaffenburg.

---

[12]) Durch Proviſion des Erzb. Anſelm Caſimir v. 8. März 1637 Urk. Nr. 64 im Archiv. Reichersberg war aus der Luxemburger Diöceſe.

[13]) Im Sitzungsprotokolle wird er Cuſtos genannt, während die im Archiv vorhandene Proviſionsurkunde obige Angabe enthält.

III. Präbende.

1. Godfrid v. Hersfeld, Canonikus 1387.[1])

2. Conrad Scriptor v. Fritzlar, Canonikus 5. Februar 1399, † 9. Oktober 1435.

1432 legirt er 3 Mltr. Korn ewigen Zins, die von ſeiner Curie „der Kulinberg“, welche er zweckmäßiger reſtaurirte, bezahlt werden ſollten.[2]) Außerdem vermachte Conrad noch 36 fl. zur Präſenz.[2])

Conrad war auch Cellerarius des Erzbiſchofs v. Mainz.

3. Johannes Kirchheim, Decan in Fritzlar, Canonikus 24. Oktober 1435, † 3. Febr. 1462.

Stiftet ſeinen Jahrtag mit 20 fl.[3])

4. Ottmar Lupold von Umſtadt, Canonikus 22. Febr. 1462, Capitular 1465, Cuſtos 1477, † 6. März 1483.[4])

---

[1]) Vgl. oben S. 178, Anm. 93.

[2]) Necr. 4141: Am 16. Aug. (XVII. cal. Sept.) ſteht die Bemerkung: „Conradus Scriptor de Fritzlar, canonicus capitularis, legavit a. d. 1432 in vigilia S. Jacobi apostoli 3 maldra siliginis perpetui census propter structuram et meliorationem in curia sua claustrali, dicta Culinberg in vico clericorum, quo itur ad castrum, ex una parte curia dni. Johanni Gnad vicarii altaris S. Nicolai, et ab altera parte pne (proxime ?) plateae, qua itur extra portulam dicta vulgariter „das Törlin“ apud hortum dni. Maguntini (Erzbiſchofs).“ Der Kulenberg ſcheint demnach am Platze der Jeſuitenkirche geſtanden zu ſein. — Am 9. Oktober iſt der Todestag verzeichnet: VII. idus Octobris 1435 obiit Conradus Scriptor de Fritzlar, canonicus, qui legavit 36 flor. et 3 maldra siliginis de curia in vico clericorum „Culinberg“ dicta.

[3]) Necr. 4141: III. non. Februarii 1462 obiit Johannes Kirchhain, decanus Fritzlariensis et canonicus huj eccl., qui legavit 20 flor. pro anniv. suo.

[4]) In der Grabinſchrift (Nr. 125) iſt er Ottmar genannt, im Präbendverzeichniß aber Ortwin.

5. Johannes Bleicher, Canonikus 14. November 1480.

6. Hugo v. Lorch, Canonikus 15. Mai 1485.

Das Verzeichniß bemerkt hier: „excussit Joannem Bleicher“. Darnach ſcheint Lorch ſeinen Vorgänger verdrängt zu haben.

7. Theodor Zahn, Canonikus 3. Januar 1503, Capitular 1. Oktober 1504.

8. Theodorich Gaſt, Canonikus 14. Oktober 1515, Capitular 29. Mai 1522, † 14. Januar 1537.

9. Johann Hoffmann, erzbiſch. Hofcaplan, auf Bitten des Kaiſers Karl V., Canonikus 6. Febr. 1537, Capitular 24. Febr. 1538, † Oktober 1539.

Im Protokollbuch von 1539 wird Hoffmann „Canonikus und Organiſt“ genannt.

10. Eckard Stenger, durch erzbiſch. Proviſion[5]) Canonikus 7. Oktober 1539, Capitular 11. Sept. 1545.

Auch Canonikus zu St. Peter in Mainz und erzbiſch. Cellerarius.

11. Wolfgang Albert Rüd v. Collenberg, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 15. Nov. 1547.

12. **Julius Echter v. Meſpelbrunn,** Canonikus 5. Okt. 1554.

Als Domizellar war Julius Echter am 7. u. 8. Nov. 1554 Zeuge bei der Präſentation und Inſtallation des Nicolaus Stegmann (ſpäter Stiftsdechant) auf die Vicarie S. Catharinae durch den Stiftsdecan Peter Wank.[6]) Am

---

[5]) Die Präbende ſollte eigentlich, weil im Capitelsmonat erledigt, durch das Kapitel bezw. den Turnar beſetzt werden, allein Erzbiſchof Albrecht verlieh ſie dem Eckard Stenger (Sitzungsprotokoll).

[6]) Protokollbuch (3683) die Protokolle hierüber.

11. Januar 1558 wurde Julius von der Reſidenzpflicht eximirt und behielt ſo als eximirter Canonikus das Aſchaffenburger Canonikat auch als Biſchof v. Würzburg bei. Erſt am 7. November 1591 reſignirte er durch Urkunde [7]) des Gallus Fleiſchmann, Notar am fürſtbiſchöflichen Conſiſtorium zu Würzburg, zu Gunſten des Philipp Ludwig v. Bettendorf.

13. Philipp Ludwig v. Bettendorf,[8]) aus der Diöz. Straßburg, Canonikus 14. April 1592, Capitular 10. Juni 1598, † in Frankfurt 3. März 1632.

Das Präbendverzeichniß nennt als Bettendorfs-Nachfolger einen Carl Huart, der aber keinen Beſitz von der Präbende genommen, ſondern nach einigen Jahren in die Hände des Erzbiſchofs reſignirt habe. Als Huart's Nachfolger gibt es Rückling an. Da aber dieſer erſt 1661 Canonikus wurde, ſcheint die Präbende lange Zeit nicht beſetzt geweſen zu ſein. Es läßt ſich auch von allen Canonikern jener Zeit, deren Namen ich in verſchiedenen Codices auffand, kein Einziger hier einreihen.

14. Johann Heinrich Rücklin aus Würzburg,[9]) Canonikus 18. Januar 1661, Capitular 9. Nov. 1662, Cuſtos 10. Dez. 1692, † 1. April 1705.[10])

15. Johann Benedikt Welle, aus Fulda, geb. 8. Dezember 1680, wird von ſeinem Oheim, dem Stifts-

---

[7]) Das Original befindet ſich im Stiftsarchiv.

[8]) Im Stiftskreuzgang ließ Bettendorf ein Grabmonument für Johann Chriſtoph v. Bettendorf und deſſen Ehefrau Maria, geborene Hafner v. Waslenheim errichten, die wahrſcheinlich ſeine Eltern ſind. (Vgl. Grabmonumente: Nr. 71.)

[9]) Rücklin iſt geboren 21. Oktober 1633.

[10]) Vgl. oben „Cuſtoden“, und Grabmonumente Nr. 10.

dechant Dr. Stendorff als Turnar, zur Präbende nominirt und aufgenommen als Canonikus 29. April 1705, Capitular 31. Juli 1722, † 19. März 1736.[11])

16. Damian Hugo Frhr. v. Mayerhofen in Aulenbach, geboren 27. Dezember 1720, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 6. April 1736, Capitular 28. Juli 1747, Cuſtos 27. Januar 1762. † 30. Oktober 1796.[12])

1773 ſchenkt v. Mayerhofen ſeine Bücher dem Jeſuiten-Colleg zu Aſchaffenburg.[13])

17. Franz Frhr. v. Neu, Canonikus 9. Dezember 1796.

Sohn des öſterreichiſchen Generals und Gouverneurs v. Neu in Mainz. Kaiſer Franz II. ſtellte für Franz v. Neu einen Bittbrief (preces) auf ein Canonikat im Aſchaffenburger Stift aus, welcher am 19. November 1795 dem Capitel vorgelegt wurde. Nach Mayerhofens Tod erhielt Neu deſſen Präbende und blieb der letzte Beſitzer derſelben.

IV. Präbende.

1. Johann v. Herlisheim, genannt Judde,[1]) Canonikus 1387, † 1399.

---

[11]) Vgl. Grabmonumente Nr. 8.

[12]) Vgl. oben „Cuſtoden".

[13]) Protokollbuch 1773 S. 94. Canonikus v. Schmitz, ein Jeſuitenfeind, hatte kein Gefallen an dieſer Schenkung und ſprach ſich bei der Capitelsſitzung mißbilligend darüber aus.

[1]) „Judde" war eine adelige Familie, die ihren Wohnſitz in Mainz hatte. Ein Albert v. Judde erſcheint ſchon 1185 als Zeuge. Auch dem hieſigen Stifte gehörte ein Glied aus dieſer Familie an. Die Herren v. Herlisheim ſcheinen den Namen ererbt zu haben. (Vgl. Joannis II. 374.)

2. **Heinrich Stalberg v. Rodenberg**, Canonikus, September 1399.

Erhält die Präbende des † Johann v. Herlisheim, genannt Judde und ſtellt am Dienstag vor dem Tage des Martyrers Euſtachius (20. Sept.) 1399 Cautionsurkunde hierüber aus.[2])

3. **Johann Schab**, Canonikus im Liebfrauenſtift zu Wetzlar und Paſtor zu Kirchberg, Canonikus 19. Okt. 1405.

An dieſem Tage fertigt Schab eine Cautionsurkunde wegen der im Stift Aſchaffenburg erhaltenen Präbende aus.[3])

4. **Nicolaus Rychart**, Canonikus im Oktober 1409, † 3. Juni 1425.

Erhält das Canonikat des Johann Schab und ſtellt hierüber am Donnerstag vor Simon und Judas (28. Okt.) 1409 Cautionsurkunde aus.[4]) — Beſtimmte für ſeinen

[2]) Urk. im Stiftsarchiv Als Bürgen ſtellt Heinrich auf: Johann Weiß, Canonikus im Dom, Johann v Selheim, Scholaſt in St. Johann, Gerlach v. Homburg, Scholaſt in St. Stephan; Heinrich Konemann, Canonikus in B. M. V. ad gradus und Johann Wolfshagen, Vicar im Dom zu Mainz. — Ein Heinrich Stalberg, der 142? ſtarb, war Decan im Stift B. M. V ad gradus und Cantor in B. M. V. in campis und iſt jedenfalls identiſch mit unſerem Canonikus, der nur bis 1405 das hieſige Canonikat beſaß.

[3]) Urk. in Lade Nr 19. Als Bürgen ſind ernannt: Ditmar von der Lichtenau, Pfr. in Kirchberg; Sylbracht, Pfr. in Wysmar, Johann v. Hirtzenheim, Pfr in Udenhauſen; Volpracht Schab der älteſte; Wygand v Sngirshuſen und Heinrich v. Klettinberg.

NB. Das Präbendverzeichniß ſetzt hier Hartmann Guffer und läßt den Johann Schab ganz aus. Allein auf Grund der vorhandenen Urkunden gehört Schab hierher und Hartmann Guffer in die 1. Präbende.

[4]) Urk. in Lade I Nr. 13 Bürgen ſind: Cuntz Quiddenbaum, Schultheiß in Aſchaffenburg; Henne Rychart; Emerich Glaſer; Cuntz Rychart; Reinhart Zöllner und Cuntz Glaſer.

Jahrtag und zwei Kerzen auf ſein Grab $5^1/_2$ Mltr. Korn.[5])

5. Johannes v. Kronberg, Canonikus 1425, Scholaſt 4. Juni 1426, † 24. April 1439.

Canonikus im Dom zu Mainz. — Am Jahrtag wurden 10 Achtel Korn gegeben.[6])

6. Bernard Wyneck, Canonikus 23. April 1439, Decan 24. Dezember 1448.

Reſignirte 1460 die Dechantei, blieb aber Canonikus und ſtarb als ſolcher 9. Dezember 1464.[7])

7. Conrad Stork (Storch?) aus Wertheim, Canonikus 1464, † 23. Dezember 1502.

Legirt für ſeinen Jahrtag 25 fl. und ſtiftet außerdem 3 hl. Meſſen wöchentlich am Altare der hl. Apoſtel Simon et Judas (Storksmeſſe).[8])

8. Ulrich v. Babenhauſen, genannt Mernolff, Canonikus 26. Dezember 1502, Capitular 25. Juni 1504, † 17. Juli 1531.

9. **D. Johannes Weiß, episcop. Rosald.**, Canonikus 19. Juli 1531.[9]) Reſignirt.

---

[5]) Necr 4141: III. non. Juni 1425 obiit Nicolaus Rychart, canonicus; deputavit $5^1/_2$ maldra siliginis pro anniversario et duobus candelis in sepulchrum ponendis.

[6]) Necr. 4141: VIII. cal. Maji 1439 obiit Johannes de Cronberg, canonicus Mogunt. et scolasticus hujus eccl., in cuj. anniv. dantur 10 octalia silig.

[7]) Necr. 4141: V. id. Decembr. 1464 obiit Bernardus Winnecken, canonicus et decanus, qui legavit 80 flor.

[8]) Necr. 4141: X. cal. Jan. 1502 obiit Conradus Stork de Wertheim, canonicus, qui legavit 25 flor. et instituit tres missas per hebdomadem in altari Ss. Simonis et Judae. (Vgl. oben § 14.)

[9]) Steht im Präbendverzeichniß, während die Protokolle des Jahres 1531 ſeinen Namen nicht erwähnen. Ich erinnere mich jedoch, daſelbſt

10. Peter Wank aus Kleinoſtheim, Canonikus 27. September 1531, Capitular 29. September 1531, Cuſtos 13. April 1540, Decan 24. Dezember 1546, Prieſterjubilar 1570. † 6. Mai 1571.

11. Michael Weber, Canonikus 8. Juni 1571, Capitular 30. März 1581, † 30. Nov. 1616.

12. Chriſtophorus Weber junior, Canonikus 3. Januar 1617, † 27. Januar 1632.

Sohn des erzbiſch. Landſchreibers Nicolaus Weber und Neffe des Capitularen Michael Weber.

13. Johann Jakob Iſſing aus Großoſtheim. Canonikus 5. Dezember 1635 (?) [10])

14. Conſtantin Egmont aus Köln, Canonikus 5. Dezember 1635, Capitular 2. September 1641, † zu Köln 1643.

15. Aegidius Brabandt, erzbiſch. Commiſſar, Canonikus Auguſt 1643, † 9. April 1647.

16. Johann Ullmann aus Obernau, durch Nomination des Capitularen Johannes Schott Canonikus 13. April 1647, Capitular 5. Mai 1649, † im Februar 1662.

17. Benedikt Geiger aus Klingenberg, durch Nomination des Capitularen Speer Canonikus 20. Februar 1662. Reſignirt.

---

die Bemerkung geleſen zu haben, daß Reverendissimus reſignirt habe, woraufhin Wank deſſen Präbende erhielt. Wer dieſer „Johann Weis, episc. Rosald." geweſen ſein ſoll, konnte ich nicht erforſchen. Weihbiſchof v. Mainz oder Erfurt war er nicht.

[10]) In meiner Abſchrift des Präbdverz. habe ich bei Iſſing und ſeinem Nachfolger daſſelbe Datum der Canonikatsaufnahme, kann aber jetzt nicht vergleichen, ob der Schreibfehler ſchon im Original exiſtirt oder erſt von mir gemacht wurde. Das Jahr 1632 wird wohl richtiger ſein.

18. Johann Ludwig Prätor, geb. 8. Dezember 1658, Canonikus 25. Febr. 1677,[11]) Capitular 16. Dez. 1682, † 27. Juli 1729.[12])

19. Stephan Urban v. Moskopf, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 26. Auguſt 1729, Capitular 28. Juli 1747, † 2. März 1770.

20. Ferdinand Sigmund Valentin Heinrich Frhr. v. Gudenus,[13]) geboren 27 Nov. 1755, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 27. April 1770. Reſignirt.

21. Franz Ludwig Frhr. v. Schrottenberg aus der Würzburger Diözeſe, geb. 7. Juli 1780, durch erzbiſch. Proviſion (11. Januar 1788)[14]) Canonikus 28. Januar 1788.

V. Präbende.

1. Magister Heinrich v. Ehrenfels, Canonikus 1408.

2. Johann Schuppach, Canonikus, Donnerstag nach St. Lukas 1408, † 27. März 1423.

---

[11]) Prätor immatrikulirte ſich 1679 an der Univerſität Wien und ſtudirte daſelbſt v. 1. Febr. bis 15. Sept. 1679 Moraltheologie. Wegen der in Wien ausgebrochenen Peſt ging er nach Prag und beſuchte die dortige Univerſität vom 17. Oktober 1679 — 12 Juni 1680. Als aber auch hier die Peſt zu wüthen anfing kehrte er wieder nach Wien zurück und vollendete vom 21. Auguſt 1680 bis Ende September 1681 ſeine Studien Studienzeugniß ausgeſtellt am 20. Febr. 1682 von „Johann Wilhelm v. Labreſche, Domherr und Rector magnificus in Wien". Urk. Nr. 24.

[12]) Vgl. Grabmonument Nr. 39.

[13]) Neffe des Stiftsſcholaſten Val. Ferd. Leop. v. Gudenus.

[14]) Das Original im Stiftsarchiv. — Schrottenberg war der letzte Beſitzer dieſer Präbende.

1382 erhielt Schuppach die Stiftsvicarie des Junkers Johann v. Naſſau und des Johann v. Idſtein (Etzſtein) und fertigt am Mittwoch nach Sonntag Lätare 1382 eine Cautionsurkunde aus,[1]) 1409, Donnerstag nach St. Lukas (18. Okt.) erhielt er das Canonikat des Mag. Heinrich v. Ehrenfels und leiſtet auch hiefür Caution.[2]) — Schenkt der Stiftskirche ein mit Bildern geſticktes Tapetum. — Am Jahrtag wurden 2 ℔ Heller gegeben.[3])

3. Conrad v Landſchad, Canonikus 1423.

4. Magister Sanderus Carpentarius aus Mainz, Canonikus 13. Juli 1435, † 4. Oktober 1458.

Vermacht für ſeinen Jahrtag 10 fl.[4]) Vor ſeinem Tode reſignirte er das Canonikat

5. Dr. Johannes Heffner, Canonikus 13. Juni 1458.

6. Johannes Kelner, Canonikus 6. April 1464.

---

[1]) Original im Stiftsarchiv. Als Bürgen: Conrad Rule, Pfr. in Kleinwallſtadt; Conrad v Eſchenbach, Vicar im Stift Frauenberg zu Frankfurt; Johann Beyer, Johann Helbin, Clas am Sande, Schöffen in Aſchaffenburg; Johann Dubeney, Bürger in Aſchaffenburg.

[2]) Urk. (Lade I.) Nr. 14. Bürgen: Johann, Paſtor in Stockſtadt; Hermann, Paſtor in Ruchelnheim; Hartmann (Liphart), Paſtor in Kleinwallſtadt; Johann, Pfr zu Niedernberg; Conrad, Pfr. in Großenwallſtadt; Peter, Pfr. in Sylaff (Sailauf).

[3]) Necr 4141: Die Schenkung des Tapetum durch Johann Schuppach, Canonikus, prius vicarius, iſt im April vermerkt, folio 96. — Der Todestag: VI. cal. Aprilis 1423 obiit Johannes Schuppach, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 librae hallensium.

[4]) Necr. 4141: IV. non. Octobr 1458 obiit magister Sanderus Carpentarius de Moguntia, olim huj. eccl. canonicus, qui legavit 10 flor. ad anniversarium.

7. Conrad Erwein der jüngere, Canonikus 13. Dez. 1483, † 4. Oktober 1490.

Legirt für ſeinen Jahrtag 80 fl. [5])

8. Otto v. Kronberg, Canonikus 7. Oktober 1490, Capitular 30. September 1493, Scholaſt 9. Oktober 1493.

Am 18. Juni 1494 oder 1495 auf der Rückreiſe von Rom ermordet. [6])

9. Michael Scheil, Canonikus 1. Auguſt 1496.

10. Sigfrid Schnabel, Canonikus 24. Juli 1499, Capitular 25. Juli 1499, † 2. Januar 1523.

11. Valentin Echter v Meſpelbrunn, Canonikus 27. Dezember 1523.

12. Peter Echter v Meſpelbrunn, Canonikus 2. September 1528.

13 Nicolaus Faber aus Carleburg, Canonicus 2. Dezember 1538

14. Friedrich Stromeyer aus Hörſtein, Canonikus 29 Auguſt 1545.

15. Philipp v Schad zu Oſtheim, Canonikus 26. Auguſt 1551, Capitular 4. November 1558. Reſignirt 1563 und tritt in das Kloſter Fulda ein.

16. Bartholomäus Fecher aus Aſchaffenburg, Canonikus 8. Februar 1563.

---

[5]) Necr. 4141: IV. non Oct. 1490 obiit Conradus Erwinus junior, canonicus huj. eccl., qui legavit 80 florenos.

[6]) Ueber das Todesjahr variiren die Angaben. Gudenus (II. 387) nimmt das Jahr 1495 an, während das Aſchaffenburger Necrologium bei Otto's Genoſſen, dem Canonikus Wolfgang Heller, das Jahr 1494 angibt. (Vgl. dieſen Canonikus. 27. Präbende)

[7]) Die „Schad v. Oſtheim" hatten ihren Sitz zu Großoſtheim, wo der alterthümliche Edelhof derſelben, jetzt im Beſitze des Oekonomen Röthig, noch zu ſehen iſt.

17. Dr. Johann Genſer aus Köln, durch Proviſion des Erzbiſchofs Daniel v. Mainz Canonikus, Capitular und Decan 1. April 1572, † 23. April 1577.

18. Peter Schwartz aus Aſchaffenburg, Canonikus 30. April 1577, Capitular 6. Juni 1584, Scholaſt 28. April 1589, Decan 10. Febr. 1596, † 18. Dezember 1602.

Nach dem Tode des Peter Schwartz wurde mit dieſer Präbende die Plebanie (Pfarrei) St. Agatha zu Aſchaffenburg incorporirt, ſodaß jeder Beſitzer der Präbende zugleich Pfarrer von St. Agatha war.[8])

19. Johannes Schelhorn aus Aſchaffenburg, Canonikus 16. Januar 1603, Capitular 11. Juni 1603, † 6. Mai 1609.

---

[8]) Der Zehnt der alten Pfarrei St. Agatha war ſchon 1279 mit der Cantorie incorporirt worden, während der Pfarrer, nun „Plebanus“ genannt, von den früheren Pfarreinkünften nur die „portio congrua“, den zum Lebensunterhalt nöthigen Antheil erhielt, der etwa den 3. Theil ausmachte. Die anderen zwei Drittheile gingen für immer an die Cantorie über. Später wurde auch die Plebanie mit dieſer Stiftspräbende dauernd vereinigt, und dem Inhaber der letzteren zugleich die erſtere verliehen. Die beiden Stadtplebane zu Aſchaffenburg ſtanden zum Capitel des Stiftes in einem beſonderen Abhängigkeitsverhältniß, das bei dem pfarrlichen Gottesdienſte zum Ausdrucke gelangte. Die beiden Plebane mußten an Sonn- und Feiertagen das Hochamt vollendet haben, wenn der Gottesdienſt im Stifte begann. Die Taufen durften nur in der Stiftskirche von der betreffenden Pfarrgeiſtlichkeit vorgenommen werden, weßhalb auch in den beiden Pfarrkirchen keine Taufſteine ſich befanden und erſt 1775 ſolche dorthin kamen. Schon 1758 begonnen die Capläne, ſtatt in der Stiftskirche in ihren Pfarrkirchen zu taufen, aber der Stiftsdechant Frank erhob in der Sitzung v. 13. Nov. 1758 Beſchwerde gegen dieſes Verfahren, „das der Stiftskirche präjudizirlich ſein könnte“, und ertheilte den Caplänen, „welche dieſes nur aus Commodität, zu ihrer Bequemlichkeit thäten,“ einen ernſten Verweis. (Ueber das Verhältniß der Plebane zum Stift vgl. Juramentum plebanorum Beil. Nr. IX.)

20. Magister Adelarius Martini, Canonikus 16. Juni 1609, Capitular 27. Juni 1609, † 4. März 1619.

21. Johannes Boden, Canonikus 21. März 1619, Capitular 22. März 1619, † 5. November 1659.

Boden war vorher Pfarrer zu Weilbach (wahrſcheinlich in Naſſau).

22. Johann Sebaſtian Weber, Canonikus 16. Dezember 1659, Capitular 13. Januar 1660.

Weber wurde 1666 vom Erzbiſchof Johann Philipp auf drei Jahre ſuſpendirt. Das Canonikat erhielt Brück, die Pfarrei St. Agatha durfte Weber in temporalibus noch beibehalten, reſignirte ſie aber 1670.

23. Johann Adam Brück, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 3. Februar 1666. Nach Weber's Reſignation Pfarrer und Capitular 16. Sept. 1670, † 28. März 1683 am Schlagfluß.

24 Johann Adam Gagel, durch päpſtl. Proviſion Canonikus 28 April 1683, Capitular 1 Juni 1683, † 1684.

25. Johann Peter Vogel, Canonikus 12. Auguſt 1684, Capitular 13. Sept. 1684, † 19. Auguſt 1695.

War vorher Stiftsvicar, Pfr. in Obernburg und Großoſtheim. Als Capitular wurde er zugleich erzbiſchöfl. Commiſſar in Aſchaffenburg. Vogel liegt im Chore der St. Agathakirche begraben, wo ſich ſein Epitaphium befindet.[1])

---

[1]) „Hic quiescit plur. rev. et amplissimus d. Joannes Petrus Vogelius eccl. colleg. ss. Petri et Alex. prius vicarius et parochus in Obernburg, deinde in majori Ostheim, tandem et hic parochus, canonicus et commissarius. Obiit 19. Augusti anno 1695, aetatis suae 50 annorum Requiescat in pace.

26. Johann Philipp Endres aus Lohr.

Sohn des Philipp Endres und der Maria Odilia, geborene Cammerer, geb. 15. Mai 1655, Frühmeſſer und Pfarrer zu Obernburg, dann Pfarrer in Großoſtheim, durch Nomination des Cuſtos Rücklin (23. Auguſt 1696) Canonikus 16. Dezember 1695, Capitular 20 Dezember 1695, † 28. Mai 1713 und begraben in der Stiftskirche in Mitte ſeiner beiden Eltern Die Grabſchrift berichtet, er habe in der St. Agathakirche einen Marmoraltar errichtet und dotirt.[10])

27. Johann Jakob Büchel, durch erzbiſch. Prov. Canonikus 27. Juni 1713, Capitular 14. November 1713, † 20. April 1722.

28. Chriſtian Keller, durch Nomination ſeines Oheims, des Capitularen Chriſtian Stadelmann, Canonikus 6. Mai 1722, Capitular 8. Mai 1722, † 8. Dez. 1732.

Keller war vorher Regens im Clerikalſeminar ad S. Bonifatium zu Mainz.

29 Johann Baptiſt Philipp Cammer aus Obernburg, Frühmeſſer und Pfarrer daſelbſt, auch Decan des Landcapitels Montad (Aſchaffenburg); durch Nomination des Capitularen Phil. Ludw. Jak. v. Tautphöus Canonikus 17. Dez, Capitular 19. Dez. 1732, † 21. Juni 1759, begraben in der St. Agathakirche, in deren Chorapſis ſein Epitaphium von ſchwarzem Marmor ſich befindet.[11])

Cammer war Mitglied des Holzhauſer'ſchen Inſtitutes.

---

[10]) Grabmonumente Nr. 45–47.

[11]) Hic jacet deo fidelis et prudens plur. reverendus et eximius dom Joannes Baptista Philippus Cammer, instituti clericorum sae-

30. **Johann Philipp Cammer** aus Obernburg, geb 20. Juni 1734, durch Nomination des Capitularen Hartung Canonikus 6. Juli, Capitular 13. Juli 1759, † 11. Auguſt 1794.

Cammer war Aſſeſſor des erzbiſch. Commiſſariats und Decan des Landcapitels Montad.

31. **Bernard Knörr**,[12]) geb. März 1743, Stifts-vicar ad S. Mar. Magdalenam, durch Nomination des Scholaſten v. Gudenus Canonikus 16. Auguſt 1794, † April 1797.

32. **Dr. Peter Franz Xaver v. Tautphöus**, durch Nomination des Capitularen v. Hauſen Canonikus 22. April, Capitular 24. April 1797.

Mußte 1802 das Canonikat und die Pfarrei St. Agatha reſigniren und erhielt die durch v Ahr's Tod erledigte 17. Präbende.

33. **Dr. theol. Franz Chriſtoph v. Scheidel**, geb. 12. Dez. 1748, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus und Capitular 26. April 1802, † 12. Auguſt 1830.

---

cularium in communi viventium et electoralis seminarii Moguntini alumnus, per multos annos primissarius et parochus in Obernburg, venerabilis capituli Monthad decanus, tandem ab anno 1732 die 19. Decembris insignis ecclesiae collegiatae Aschaffenburgi ad ss. Petrum et Alexandrum canonicus capitularis et hujus ecclesiae parochialis ad s. Agatham plebanus dignissimus, qui die vigesima prima mensis Junii

DeCessIt pIetate pLenVs aC MerItIs.

R. i. p.

[12]) Am 1. Juli 1779 gab der Erzbiſchof Kenntniß von ſeinem Beſchluſſe, daß er die Agathapfarrei zur Doktoralpfarrei erhoben habe, ſodaß ſie nur ein Prieſter erhalten konnte, der promovirter Doktor der Theologie war. Trotzdem ernannte Scholaſt Gudenus den Bernard Knörr, der dieſe Eigenſchaft nicht beſaß. Knörr's Nachfolger, Dr. Tautphöus, mußte weichen, weil der Erzbiſchof die Pfarrei und das Canonikat an Scheidel verleihen wollte.

Scheidel wurde wirkl. geheimer Rath des erzbiſch. Regensburger Vicariates, Regens des Prieſterſeminares ad S. Carolum Borromaeum und Profeſſor der vom Primas Dalberg in Aſchaffenburg gegründeten Univerſität (der theologiſchen Fakultät), Ritter des Concordienordens und des bayr. Civilverdienſtordens. Seine Schüler ſetzten ihm auf ſeinem Grabe im ſtädtiſchen Friedhofe (Nordſeite) ein Grabdenkmal mit ſchöner Inſchrift, welche ſeine Tugenden hervorhebt: „ein zarter Vater ſeiner geiſtlichen Söhne und der Armen und Bedürftigen, ein hilfreicher Freund in Drangſalen und Mißgeſchicken.“ [13]) — Glöckner Haus ſagt von ihm: „That Gutes, wo er nur vorüberging; ſein Vermögen und Schatz ſtand meiſtens in den Händen der Armen.“

VI. Präbende.

1. Heinrich v. Michelbach, Canonikus, † 1396.

2. Werner Rode, Canonikus in vigil. Pentec. (20. Mai) 1396, † 14. April 1417.

Werner Rode ſtellt am Pfingſtſamstag 1396 eine Cautionsurkunde aus, weil er die Präbende des † Heinrich

---

[13]) Plurimum reverendo domino Francisco Christopho de Scheidel, ss. theologiae doctori, vicariatus archiepisc. Ratisbonn consiliario eccles. intimo, parocho ad s. Agatham fidelissimo, regenti in seminario ad s. Carolum Borrom. vigilantissimo, magistro rerum divinarum consultissimo, patri filiorum spiritualium, pauperum opisque indigorum tenerrimo, amico in angustiis et adversis praesentissimo, ordinis meritorum civilis bavarici et ordinis concordiae equiti hoc monumentum grati animi posuerunt ejus discipuli, qui ad ripas Rheni Moenique versantur.

Obiit octogenarius 1830. R. i. p.

v. Michelbach erhielt.[1]) — Werner Rode erſcheint 1409 als Zeuge[2]) und 1415 als Teſtamentar des † Canonikus Heinrich Dubbel de Clivis.[3]) — An Werners Jahrtag wurden 3 Mltr. Korn und 1 fl. gegeben.[4])

3. Wygand Pynner v. Katzenelenbogen, Licentiat des canoniſchen Rechts, Canonikus 1417, † 20. April 1437.

An ſeinem Jahrtag wurde 1 Achtel Waizen vom Zehnt in Groß- und Klein-Carben gegeben.[5])

4. Widerold Rau v. Lauerbach, Canonikus 19. Auguſt 1437, Cuſtos 1451, † 16. Auguſt 1477.

Vermacht der Präſenz 50 fl.

5. Erasmus, Graf v. Wertheim, Canonikus 19. Auguſt 1477.

6. Johannes v. Babenhauſen, genannt Mernolff, Canonikus 16. Oktober 1481, Cuſtos 12. Septbr. 1497, † 14. Auguſt 1504.

7. Johann Philipp v. Hagen (de Indagine), erzbiſch. Cellerarius, Canonikus 28. Oktober 1504, Capitular 11. Mai 1516, † 17. April 1532.

---

1) Urk. im Archiv. Bürgen: Gerlach, Dechant im hl. Kreuzſtift; Johann v. Selheim, Scholaſt in St. Johann; Diderich v. Gudensperg, Canonicus in St. Stephan, ſämmtlich in Mainz; Johann Kelner zu Aſchaffenburg, Paſtor zu Adelmannsfelden; Johann Pfefferſack, Vicar im Dom zu Mainz und Johann Wulfhagen, Canonikus in Bingen.

2) Vgl. oben: XIV. Jahrh. Anm. 101.

3) Vgl. 24. Präbende.

4) Necrol. 4141: XVIII. cal. Maji 1417 obiit Wernherus Rode, canonicus, in cuj. anniv. dantur 3 maldra siliginis et unus florenus.

5) Necrol. 4141: XII. cal. Maji 1437 obiit Wygandus Pynner de Katzenelenbogen, licentiatus in decretis, canonicus Asch., in cuj. anniv. datur 1 octale tritici de decima in majori et minori Carben.

8. **Valentin v. Tetenleben,** Propſt dahier, Canonikus 13. Auguſt 1532. Reſignirt 1536 die Präbende zu Gunſten ſeines Neffen.

9. Chriſtian v. Gleichen, Canonikus 28. März 1536, † 13. November 1551. Cuſtos im Dom und Canonikus in St. Alban zu Mainz.

10. Kilian Völker, Canonikus 17. Juli 1551, Capitular 18. Oktober 1559, † 15. März 1570.

Um das Jahr 1556 incorporirte Erzbiſchof Daniel die Plebanie ad B. M. V. zu Aſchaffenburg mit dieſer Präbende, deren Beſitzer ſomit auch Pfarrer an der Muttergottespfarrkirche war. Volker iſt der erſte Plebanus dieſer incorporirten Pfarrei geweſen. Die urſprüngliche Pfarrei wurde ſchon 1273 mit dem Stifte vereinigt.[6])

11. Wendelin Hartung aus Miltenberg, Canonikus 26. April, Capitular 27. April 1570, Decan des Montader Capitels, † 5. März 1585

12. Jodocus Mehlmann, Canonikus 20. März 1585, Capitular 27. April 1585, † 28. November 1617. War in der alten Muttergottespfarrkirche begraben.[7])

13. Magister Chriſtophorus Lückner, Canonikus 2. Dezember, Capitular 5. Dezember 1617, † 1622.

14. Magister Peter Kyſer, Canonikus 2. Auguſt, Capitular 3. Auguſt 1622, † 17. September 1622.

15. Georg Kyſer, Bruder des Peter Kyſer und Vicar ad S. Martinum am Stifte, Canonikus 1. Oktober 1622, Capitular 8. Oktober 1622, † 21. Oktober 1630.

---

[6]) Vgl. oben Propſt Symon v. Schöneck.

[7]) So berichtet das Verzeichniß der Geſtorbenen in der Matrikel des Stiftsfrühmeſſers.

16. Johann Reſch, durch erzbiſchöfliche Proviſion Canonikus 28. Januar, Capitular 29. Januar 1631.

Vorher Pfarrer in Großoſtheim.

17. Theobald Hock, Canonikus 12. Juli, Capitular 13. Juli 1635, † 8. September 1635.[8])

18. Heinrich Apel, Canonikus 14. Januar, Capitular 15. Januar 1648,[9]) † 28. November 1656.

19. Nicolaus Weiden, Canonikus 27. April 1657. Abgeſetzt 1666 durch den Erzbiſchof.[10])

20. Simon Adami, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 24. Januar 1666, † 17. September 1684.

Erzbiſchöflicher Commiſſar.

21. Jakob Hektor, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 31. Oktober, Capitular 9. November 1684, † 20. Januar 1706.

22. Johann Peter Büchel, Pfarrer in Höchſt, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 10. Februar, Capitular 12. Februar 1706, Scholaſt 1723, † September 1729.

Bruder des Canonikus und Pfr. ad S. Agatham Johann Jakob Büchel.

---

8) Die Sterbfälle dieſer Pfarrer folgten wahrſcheinlich wegen der graſſirenden Peſt raſch aufeinander.

9) Wenn bei dieſem Datum nicht ein Schreibfehler unterlief, iſt anzunehmen, daß Canonikat und Plebanie längere Zeit nicht beſetzt wurden.

10) Zugleich mit dem Scholaſten Bartold und dem Agathapfarrer Weber. Den Grund der Abſetzung fand ich in den von mir durchforſchten Protokollbüchern nicht. Ob ärgerlicher Lebenswandel die Urſache war oder Widerſetzlichkeit gegen Anordnungen des ſtrengen Erzbiſchofs Johann Philipp v. Schönborn, kann ich nicht ſagen. Uebrigens hatte gerade damals das Stift mehrere Canoniker, welche durch ihren Lebenswandel ernſte Rügen und ſelbſt Suspenſion durch den Stiftsdechant ſich zuzogen.

23. Dr. theol. Chriſtian Stadelmann aus Maſtricht, geb. 17. Februar 1699. Durch päpſtl. Proviſion Canonikus 4. November, Capitular 8. November 1729, † 22. April 1782. Vorher Subregens am Prieſterſeminar zu Mainz; als Capitular zugleich erzbiſchöflicher Commiſſar.

1768 beginnt Stadelmann den Bau der neuen Pfarrkirche, theils aus eigenen Mitteln, theils aus Beiträgen verſchiedener Wohlthäter, worunter beſonders die gräfl. v. Oſtein'ſche Familie hervorzuheben, welche den Hochaltar in der Muttergottespfarrkirche errichtete. Am 8. September 1775 wurde die Kirche durch den Erzbiſchof und Kurfürſten Friedrich Karl Joſeph von Erthal eingeweiht.

Stadelmann und ſeine 3 Schweſtern[11]) ſind in der Gruft unter dem Chore der Muttergottespfarrkirche beigeſetzt. Eine Gedenktafel an der Wand hinter dem Hochaltare daſelbſt hat die Inſchrift:

„Chriſtian Stadelmann, geb. zu Maſtricht am 17. Februar 1699, erbaute dieſe Kirche auf ſeine Koſten im Jahre 1768; war 52 Jahre Pfarrer dahier, ſtarb den 22. April 1782. Liegt hier unten in der Gruft begraben. Herr, laſſe ihn ruhen im Frieden!"

24. Dr. theol. Johann Conrad Butſch, Pfarrer in Lohr, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 14. November, Capitular 15. November 1782, † 19. Sept. 1817.

---

[11]) Stadelmann und ſeine Schweſter Cornelia ſchenkten zu einer Armenſtiftung 19700 fl. In dankbarer Erinnerung hat man in neuerer Zeit die vom Militärlazareth bis an die Wirthſchaft zur „Fröhlichkeit" führende Straße „Cornelien"- und „Stadelmann"-Straße genannt.

VII. Präbende.

1. **Peter Echter v. Meſpelbrunn**, Canonikus 21. Oktober 1406,[1] † 16. Januar 1442.

Scholaſt und 1428 Decan im Dom, Propſt zu St. Moritz und Canonikus in B. M. V. ad grad. in Mainz.

Peter Echter reſidirte in den erſten Jahren zu Aſchaffenburg und bewohnte daſelbſt den Eimbeckshof (Wailandt'ſche Druckerei), iſt auch 1409 als Zeuge in Aſchaffenburg erwähnt. Später ſiedelte er nach Mainz über, behielt aber das hieſige Canonikat bis 1439. Starb zu Mainz und iſt im Dom begraben.[2] Das Stift Aſchaffenburg feierte ſeinen Jahrtag am 16. Januar.[3]

2. **Johann Irring**, Canonikus 8. November 1439, † 24. Februar 1470.

Schenkt zur Präſenz 20 fl.[4]

3. **Johann v. Lauerbach**, Canonikus 27. Februar 1470.

---

[1]) An dieſem Tage ſtellt er eine Cautionsurkunde wegen der im Stift Aſchaffenburg erhaltenen Präbende aus und beſtimmte als Bürgen: „Johann, Pfarrer in Moſſau; Sifrid v. Wonneck, Paſtor in (Finte) (NB. dieſer Name iſt im Original ſchwer zu leſen); Hermann Lupi, Paſtor zu Haſelauwe; Contze Quidbenbaum, Schultheiß in Aſchaffenburg; Hermann Centgrave und Große Henne, Faut zu Oſtheim“ (Original in Lade Nr. 19 des Archivs.)

[2]) Gudenus II. 858, die Inſchrift ſeines Epitaphium's abgedruckt.

[3]) Necrol. 4141: XVII. cal. Febr.

[4]) Necrol. 4141: VI. cal. Martii 1470 obiit Johannes Irring, canonicus, qui legavit 20 florenos.

4. Jodokus Bleicher,[5]) Canonikus 6. November 1493, Capitular 17. Februar 1506, Cantor 9. Auguſt 1532, † 4. Mai 1545.

Bleicher war auch Pfarrer ad B. M. V. und erzbiſch. Commiſſar.

5. Michael Reichardt, Canonikus 2. Juli 1545, Capitular 3. Juli 1557.

6. Philipp Bürger, Canonikus, 29. April 1563.

7. Johann Bertz aus Aſchaffenburg, Canonikus 30. Dezember 1577, Capitular 1584, erſte hl. Meſſe 19. Januar 1592, Scholaſt 2. Juni 1605, † 21. Februar 1621.

8. Johann Dumbach, Magiſter der freien Künſte und der Philoſophie, auf Bitten des Kaiſers Canonikus 27. Februar 1621, Capitular 12. März 1621, Scholaſt 15. März 1621. Celebrirte als Prieſter am 1. Juni 1621 die erſte hl. Meſſe. † 22. Juli 1636.

Auch Canonikus im hl. Kreuzſtift zu Mainz.

9. Dr. theol. Chriſtoph Jakob Bach aus Köln, Canonikus 31. Dezember 1636. Reſignirt.

---

[5]) Pleicher (auch Bleicher) war der Sohn des Aſchaffenburger Schöffen und Bürgers Bartholomäus Bleicher und der Margaretha, geb. Niederbergerin, die beide auf dem alten Agathakirchhofe begraben wurden. An der Außenwand des ſüdlichen Seitenſchiffes der St. Agathakirche befindet ſich ihr Grabdenkmol mit der Inſchrift:

„In dem jar 1520 uff den 9. Tag marcii ſtarp die erſame
„Margaretha Niederubergerin, Bartolomäus Bleicher's eheliche Hauſ-
„frawe, und darnach in dem jar 1523 uff den 4. tag augusti ſtarp
„der erbar Bartholomä Bleicher, Schoffe und Bürger zu Aſchaffenburg,
„den und allen Gläubigen ſei Gott gnädig. Amen."

Ein zweiter Sohn, Bartholomäus Bleicher, war gleichfalls Canonikus in Aſchaffenburg, der dritte Sohn, Georg Bleicher, Plebanus in Bingen. (Parv. Regula, c. 8480, 8 Febr.)

10. Albert v. Schleſſing aus Lüttich, Canonikus 31. September 1656. Reſignirt.

11. Ernſt v. Bethoven aus Lüttich, durch päpſtl. Proviſion vom 19. März 1661 Canonikus. Reſignirt.

12. Peter Peerkens aus Maſtricht, Magr. lib. art. et philos., durch päpſtl. Proviſion Canonikus 10. Juni 1665, Capitular 29. Juli 1672, † 31. März 1714.

Hofcaplan bei dem katholiſchen Grafen v. Löwenſtein-Wertheim und von 1669—1673 Pfarrer zu Obernburg.

13. Balthaſar Friedrich v. Weber,[6]) Sohn des kurfürſtlichen Amtskellers in Vilbel, geboren 26. Dezember 1700. Durch päpſtliche Proviſion Canonikus 11. April 1714[7]), Capitular 18. October 1726, Scholaſt 27. Juni 1735, Jubilarius 16. März 1764, † 19. Juli 1765.

Stiftet ſeinen Jahrtag mit einem Capital von 500 fl. — Großer Wohlthäter der Armen.[8])

14. Franz Amand Anton v. Heddersdorf,[9]) geb. 9. Auguſt 1733, durch erzb. Proviſion Canonikus 30. October 1765, durch erzb. Befehl Capitular 18. Dezember 1765, Cantor 9. Mai 1777. Am 13. März 1778 begibt er ſich nach Mainz, um die Prieſterpräbende im Dom (als Archipresbyter) zu übernehmen, und erhält, um das Aſchaffenburger Canonikat und die Cantorie behalten zu

---

[6]) Neffe des Scholaſten Dr. Georg Friedrich Philipp Weber.

[7]) Weber erhielt die Tonſur 4. April 1714, die niederen Weihen 7. Juni 1721, Subdiaconat 22. Juli 1723, Diaconat am Charſamstag 31. März 1725, Prieſterweihe 22. Dezember 1725.

[8]) Vgl. Grabmonument Nr. 60.

[9]) Die Herrn v. Heddersdorf reſidirten auf Schloß Unterbeſſenbach und erhielten, wie mir ſcheint, die Güter der ausgeſtorbenen Herrn v. Beſſenbach. Der jetzige Beſitzer des dortigen Gutes iſt Frhr. v. Gemmingen-Hagenſchieß.

können, Dispens von der Reſidenzpflicht zu Aſchaffenburg. Am 20. Juli 1781 reſignirt Heddersdorf die Cantorie und das Canonikat.

15. Chriſtian Joſeph Frhr. v. Bentzel, geboren 9. April 1767, durch erzb. Proviſion Canonikus 23. Okt. 1781. Reſignirt.

16. Philipp Karl Frhr. v. Hertling, Canonikus zu St. Paul in Worms, Sohn des Directorialgeſandten Philipp Frhr. v. Hertling, geb. 28. Januar 1786, durch erzb. Proviſion Canonikus 11. April 1796. Reſignirt.

17. Jakob Anton Frhr. v. Hertling, geboren 14. Aug. 1768, durch erzb. Proviſion Canonikus 13. Sept. 1802, Capitular 15. Dez. 1802,[10] † 6. März 1832.

VIII. Präbende.

1. Jakob Kern.[1]

2. Johannes Schenk v. Weibſtadt, Canonikus 14. Januar 1427, Cantor 1436, † 6. März 1452.[2]

3. Conrad Schenk v. Erbach, Canonikus 13. März 1452, † 22. Juni 1482, begraben in der Aſchaffenburger Stiftskirche. Vermachte für ſeinen Jahrtag 3 Goldgulden jährlichen Zins vom Zehnt in Trennfurt, erkauft beim Amtskeller der Herrn v. Erbach in Breuberg.[3]

---

10) Wurde bei der Säkulariſation als Capitular penſionirt. Vgl. auch oben Stiftscurien: Roſenhof.

1) Mit ihm beginnt die Reihenfolge der Präbendbeſitzer.

2) Necrol 4141: II. non. Marcii.

3) Joannis II. 357. — Necrol. 4141: X. cal. Julii 1482 obiit Conradus Schenk de Erpach, canonicus huj., qui legavit

Auch Cuſtos in Worms und Canonikus im Mainzer Dom. Geheimer Rath des Erzbiſchofs Adolph v. Naſſau.

4. Ulrich Kemmerlin aus Hall im Salzburgiſchen, geb. 3. Auguſt 1446, Canonikus 23. Juni 1482, Decan 26. Juni 1493, † 29. Juni 1519.

Erzieher des Prinzen Albrecht v. Sachſen, der vom 7. Mai 1482 bis 1. Mai 1484 als Adminiſtrator die Mainzer Diözeſe regierte und im jugendlichen Alter von 20 Jahren ſtarb.[4])

5. Martin Goel aus Biſchofsheim, Canonikus, Capitular und Decan 23. Dezember 1519, † 28. Juni 1532 im Alter von 61 Jahren, 3 Mon., 28 Tg., begraben im Kreuzgange.[5])

6. Johann Kempf, erzb. Hofcaplan, Canonikus 5. Auguſt, Capitular 6. Auguſt 1532, † 1544.

7. Johann Lichtenſtein, erzb. Hofcaplan, Canonikus 21. Juni 1544, † 3. Januar 1545.

8. Johann Schelhorn, Canonikus 19. Jan. 1545, Capitular 23. Mai 1550.

9. Georg Völker, Canonikus 4. April 1560, Capitular im November 1566, † 15. April 1573.

10. Tilmann Täutſcher, Canonikus 18. April 1573, Capitular 21. Juni 1575.

---

3 aureos florenos annui census de decima in Tribenfurt apud cellerarium dominorum de Erpach in Bruberg. Grabmonument Nr. 20.

[4]) Vgl. Grabmonument Nr. 40.

[5]) Vgl. Grabmonument Nr. 123.

11. Magister Andreas Drucka aus Aſchaffenburg, Stiftsvikar, Canonikus und Capitular 12. Juni 1596, Decan 12. April 1517, † 3. Juni 1622.

12. Johannes Creuter (Cruterus) aus Köln, cand. utr. juris, durch Nomination des Capitularen Bernard Fabritius Canonikus 7. Juni 1622. Reſignirt.

13. Godfrid Fabritius aus Köln, Canonikus 23. Oktober 1627.

14. Juſtus Philipp Willkin, Canonikus 26. Febr. 1635. Reſignirt.

15. Franz Achen, Canonikus 6. Auguſt 1639.

16. Daniel Eller aus Köln, durch päpſtl. Proviſion Canonikus 26. Mai 1656, † Auguſt 1676.

17. Vitus Franz v. Reigersberg, durch Nomination des Cantors Michael Weber, Canonikus 26. Aug. 1676. Reſignirt.

18. Johannes v. Berninger, Canonikus 12. Jan. 1688. Reſignirt.

19. Johann Valentin v. Berninger, Canonikus 27. April 1696. Reſignirt.

20. Johann Rudolph v. Laſſer, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 5. Februar 1716. Reſignirt.

21. Valentin Ferdinand Leopold Frhr. v. Gudenus, Herr zu Umpſenbach, Canonikus 5. Nov. 1726, Capitular 27. Juli 1736, Archivar 30. April 1762, Scholaſt 30. Juli 1765, † 11. April 1795 im Alter von 83 Jahren, als Canonikus im 67. und als Prieſter im 58. Jahre.*)

*) In der Matrikel des Stiftsfrühmeſſers iſt der Eintrag: 11. April 1795 obiit circa horam 5 matutinam necnon sacramentis munitus pl. rev. Valentinus Ferdinandus Leopoldus L. B. de Gudenus, dominus

Schenkte am 24. April 1778 der Stiftskirche eine ſilberne Lampe für das ewige Licht vor dem Hochaltar mit der originellen Bedingung, daß ſie verkauft und der Erlös den Armen gegeben werden ſolle, wenn ihre Form dem Geſchmack einer ſpäteren Zeit mißfallen ſollte oder man ſie umändern oder zu einem anderen Zwecke verwenden wollte.[7]) — Die Mutter des Gudenus liegt in der Hieronymuscapelle begraben.[8])

22. **Franz Theodor Ernſt v. Mörs**, geb. 23. Sept. 1783, durch Bitten des Kaiſers Leopold II. vom 27. Februar 1791, Canonikus 24. April 1795. Reſignirt.

23. **N. v. Mörs**, geb. 4. Sept. 1786, durch erzb. Proviſion, Canonikus 10. März 1802.

IX. Präbende.

1. **Markus Echter v. Meſpelbrunn**, Canonikus 1417, Jubilar 1467, † Mai 1483.

---

in Umpfenbach, insignis eccl. coll ad ss. Petrum et Alex. Asch. canonicus capitularis, scholasticus, senior et jubilarius, aetatis 83, sacerdotii 58 (minus 2 menses et nonnullas dies), possessionis in choro domicellaris 67, capitularis 58, scolasticus 30.

7) Die Inſchrift lautet: „Hanc lampadem ecclesiae Aschaffenburgensi divis Petro et Alexandro sacrae dono dat canonicus capitularis ejusdem, scolasticus, senior et jubilarius Valentinus Ferdinandus Leopoldus s. r. i. liber baro de Gudenus, dominus in Umpfenbach, a. d. MDCCLXXVIII.

Quod vero formam ejus temporis futuri genio displicere et de mutanda ea vel in aliam vel in quidquid aliud consilium agi contingeret, eam vendi et pretium inde receptum pauperibus distribui vult ac jubet."

Auch ein Meßgewand mit ſeinem eingeſtickten Wappen hat Gudenus geſchenkt und iſt dasſelbe jetzt noch in Gebrauch. Auch Verfaſſer dieſer Schrift benützte es ſeinerzeit als Kaplan der Stiftspfarrei.

8) Vgl. Grabmonument Nr. 68.

Auch Canonikus im Dom zu Mainz und daſelbſt begraben.[1])

2. Peter Rode, Canonikus 10. Mai 1483.

3. Johannes Faber aus Fulda, Canonikus 23. Mai 1483, Scholaſt 26. Auguſt 1495, † 18. Juni 1519 zu Rom und wurde in der Anima beerdigt.[2])

Das Aſchaffenburger Stift hielt ſeinen Jahrtag am 18. Juni.

4. Anton Mögel, Canonikus 16. Dezember 1519, Capitular 27. Dezember 1523.

5. Johann Zink, Schreiber des apoſtoliſchen Stuhles (scriptor apostolicus).[3])

6. Anton Blankenbach, Canonikus, † 10. März 1535.[4])

7. Euchar Höflich, Canonikus 20. März, Capitular 24. März 1535, † 1542.

8. Conrad Reichart, erzb. Cellerarius, Canonikus und Capitular 2. Juni 1542.

9. Johann Piſtor, Canonikus 7. Dezember 1553, † 26. Dezember 1562.

Auch Canonikus im Stift Liebfrauenberg zu Frankfurt.[5])

---

[1]) Gud. II. 906 und Joannis II. 354.

[2]) Vgl. oben: Scholaſten.

[3]) Jahr und Tag der Inſtallation des Zink ſind nicht angegeben.

[4]) Blankenbach fehlt im Verzeichniß; im Protokollbuch fand ich aber, daß Euchar Höflich die Präbende des † Anton Blankenbach erhielt. Deßhalb ſetzte ich ihn zwiſchen Zink und Höflich. Blankenbach's Tod iſt im Necrologium (Parv. Regula c. 3480) auf den 10 März verzeichnet und ſtimmt überein mit dem Protokolle, wonach Höflich am 20. März 1535 auf deſſen Präbende inſtallirt wird.

[5]) Parvula Regula (c. 3480): 26. Dezember, wo auch das Jahr 1562 beigeſetzt iſt. Bei den folgenden Canonikern finde ich einen Wider-

10. Maternus Kappes, Canonikus 19. Februar 1563

11. Melchior Ranelius, Canonikus 18. Februar 1584, Capitular 17. Mai 1591.

12. Magiſter Heinrich Molitor aus Babenhauſen, Canonikus 27. Juni 1595, Capitular 20. März 1603, † 7. Januar 1622.

13. Philipp Schöneck aus Aſchaffenburg, Canonikus 21. Januar 1622, Capitular 13 Juni 1623, † 18. November 1649. 1622 im Dienſte der Herrn v. Cronberg.

14. Jodocus Hopfner aus Franken erhielt eine Proviſion auf dieſe Präbende; das Verzeichniß bemerkt aber nicht, ob und wann Hopfner als Canonikus inſtallirt wurde. Auch in den Protokollen jenes Jahres fand ich keine Notiz.

15. Georg Friedrich Franz Clement, Canonikus, † 31. Auguſt 1665.

Clement ſteht nicht mehr im Verzeichniß, ich fand ihn erwähnt im Sitzungsprotokoll vom 2. September 1665, wo der Turnar den Manquai auf die Präbende des am 31. Auguſt verſtorbenen Clement nominirt. Da ich für die übrigen Präbenden die Aufeinanderfolge der Beſitzer ermitteln konnte, habe ich Clement dieſer Präbende zugetheilt.

16. Johann Aegid Manquai aus Aſchaffenburg, durch Nomination des Capitulars Wilhelm Dalken (vom

---

ſpruch in den beigeſetzten Daten, welche für Kappes und Ranelius genau dieſelben ſind. Ich kann nun hier wieder nicht entſcheiden, ob der Fehler ſchon im Original vorhanden iſt oder erſt beim Abſchreiben mir mit unterlief. Wenn das Jahr 1562 für Piſtor richtig iſt, ſo wäre für Kappes oben von mir beigeſetztes Datum anzunehmen.

2. September) Canonikus 15. September 1665, † April 1670.[6])

17. Philipp Michael Franz Steinmetz, Canonikus 9. Mai 1670. Reſignirt 5. Dezember 1678.

18. Johann Wendelin Hepp, Sohn des Amtskellers Hepp, getauft 13. Nov. 1668, Canonikus 12. Dez. 1678, Capitular 29. Juli 1695, Prieſter 11. Mai 1706. Starb im „Roſenhof“ 20. Sept. 1727.[7])

19. Johann Georg Wenceslaus v. Hoffmann aus Mainz, geb. 29. April 1715, durch erzb. Proviſion Canonikus 16. Oktober 1727, Capitular 29. Juli 1746, Decan 7. Dez. 1764, † 7. Juli 1769.[8])

1748 begab ſich Hoffmann Studien halber nach Rom. 1751 begann er den Bau ſeines Präbendhauſes „zur alten Müntze“, das er dem Stift ſchenkte und zur Dechantei erhob.

20. Friedrich Joſeph Ignaz v. Linden, geb. zu Mainz 5. Dez. 1760, durch kaiſerl. Bitten Canonikus 1. Auguſt 1769. Reſignirt.

21. Hugo Heinrich Ignaz v. Linden, geb. 13. Aug. 1766, durch erzb. Proviſion Canonikus 18. Okt. 1785. Reſignirt.

22. Johann Friedrich Karl v. Kalkhof, geb. 31. März 1780, durch erzb. Proviſion Canonikus 23. April 1791. Wurde bei der Säkulariſation als Domizellar mit einem Gehalte von 600 fl. penſionirt. Lebte in Bensheim.

---

[6]) Für Manquai's Präbende nominirte der Dechant Bensheimer als Turnar den Friedrich Philipp Steinmetz, der jedoch zu Gunſten ſeines Bruders reſignirte. Letzterer wurde dann auch inſtallirt.

[7]) Vgl. Grabmonumente Nr. 62.

[8]) Vgl. Grabmonumente Nr. 87.

X. Präbende.

1. Crafto v. Diefenbach, Canonikus und Cuſtos 1406, † 16. Juni 1417.[1])

2. Philipp Trubdel v. Idſtein, Canonikus 2. Juli 1417. Reſignirt. Wurde Canonikus und Scholaſt zu St. Peter in Mainz, † 17. Juni 1458.

Vermacht 100 Goldgulden zum Ankauf eines ewigen Zinſes zur Abhaltung eines Jahrtages, des 7. und 30. Tages in der Aſchaffenburger Stiftskirche für ſich, ſeine Eltern, für den Aſchaffenburger Stiftsdekan Hermann Wolf von Idſtein und den Canonikus Magister Bruno v. Idſtein, für ſeinen Bruder, den Stiftsvicar Conrad Trubdel v. Idſtein, und für deſſen Haushälterin Engele.[2])

3. Heinrich Stratz aus Bensheim, Canonikus und Cantor 11. Juli 1424, † 26. Febr. 1437.[3])

4. Diether Schenk v. Erbach, Bruder des Erzbiſchofs Theodorich v. Erbach, Canonikus 1437, † 5. Dez. 1437, begraben in der Stiftskirche zu Aſchaffenburg.[4])

Auch Canonikus im Dom zu Mainz und Würzburg.

5. Ewald Faulhaber v. Wächtersbach, Canonikus 9. Dez. 1437.

---

[1]) Vgl. oben: Cuſtoden.

[2]) Necr. 4141: XV. cal. Julii 1458 obiit Philippus Truddel de Itstein, scolasticus et canonicus s. Petri extra muros Maguntie, qui legavit 100 aureos florenos ad emendum perpetuum censum pro anniversario, VII° et XXX° sui, parentum, decani Hermanni Wolf, mgr. Brunonis canonici et fratris ejus Conradi Truddel vicarii et Engele famulae Conradi.

[3]) Vgl. oben: Cantoren.

[4]) Vgl. Grabmonumente Nr. 19.

War Dr. decret. und apoſtol. Protonotar, 1451 wurde er Canonikus und 1469 Cantor im Dom zu Mainz, † 11. Nov. 1486 und in der St. Nicolaicapelle des Domes begraben.[5])

6. Conrad Erwein der Aeltere, Canonikus 12. Dezember 1456, Cuſtos 21. Auguſt 1480. Reſignirt die Cuſtodie. † 1490.

Conrad Erwein der Jüngere gibt für ſeinen Jahrtag 80 fl.[6])

7. Bernard v. Breydenbach in Breidenſtein, Canonikus 1490, † 5. Mai 1497, begraben im Mainzer Dom. — Dr. jur., Canonikus im Dom, St. Alban und ad B. M. V. in Mainz, Satrap in Bingen, 1477—1493 Stadtrichter zu Mainz (Stadtkämmerer). 1481 machte er eine Pilgerreiſe nach Jeruſalem, 1484 wurde er Domdechant in Mainz. Apoſtoliſcher Protonotar.[7])

---

[5]) Joannis II. 333, 358. — Ewald Faulhaber wurde 1472 beſchuldigt, einen Mainzer Bürger, den Johannes Apotheker v. Bobenberg, der auf ſeinem Todbette auf Ewald den Verdacht lenkte, ermordet zu haben. Die Frau des Ermordeten ſprach dies öffentlich auf dem Markte vor vielen Menſchen aus. Faulhaber wurde deßhalb ſeines Pfründegehaltes beraubt, vom Chore ausgeſchloſſen und vor das römiſche Gericht gewieſen. Er vertheidigte jedoch ſeine Unſchuld und die rota romana ſprach ihn 1478 vollſtändig frei, ſetzte ihn aber auch wieder in ſeine Pfründen ein. (Vgl. Gud. II. 915—918)

[6]) Nach meinem Excerpte aus dem Necrologium ſcheint Conrad Erwein der Jüngere am 4. Okt. 1490 geſtorben zu ſein, und die bei der 5. Präbende gegebenen Daten ſprechen auch dafür. Hier bei dem Aelteren tritt der Nachfolger im nämlichen Jahre 1490 in den Beſitz der Präbende ein. Man muß nun entweder den Tod beider in das Jahr 1490 ſetzen, ſo daß der Jüngere als der Letztverſtorbene obiges Legat zugleich für Erwein den Aelteren machte, denn letzterer iſt an dieſem Tage (4. Okt.) erwähnt, oder der Eine, vielleicht der Jüngere, reſignirte ſeine Präbende, und die Notiz des Necrologiums wäre dann unrichtig.

[7]) Joannis II. 344, Gud. II. 856.

8. Heinrich Reitzmann aus Aſchaffenburg, Canonikus 11. Juli 1497, Cuſtos 12. November 1517, † 22. April 1528 im Alter von 67 Jahren.[8])

9. Cyriak Rucker, genannt Piſtor aus Seligenſtadt, durch Nomination des Turnar's Canonikus 29. April 1528, Capitular 2. October 1530, Cantor 3. Juni 1545, † 2. September 1563.

10. Urban Faber, Canonikus 27. Dezember 1563.

11. Nicolaus Neu, Canonikus 22. Februar 1564. Reſignirt.

12. Chriſtophorus Neu, Canonikus 5. October 1574, Capitular 7. Mai 1586.

13. Dr. theol. Johann Elgard aus Luxemburg, Canonikus 23. November 1596, Scholaſt 5. April 1603, † 18. Mai 1605.

14. Jodokus Schöneck aus Aſchaffenburg, Canonikus 27. Mai 1605, Capitular 27. October 1612, † 10. November 1637.

15. Johann v. Chacoux aus der Diöceſe Lüttich, durch Proviſion des Erzbiſchofs Anſelm Caſimir Canonikus 18. Dezember 1637, † 27. September 1649 in Ingolſtadt.[9])

16. Philipp Franz Molitor, genannt Rothmüller aus Oppenheim, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 4. Februar 1655, † 16. Juli 1676.

Um 1660 Pfarrer zu Kleinwallſtadt-Elſenfeld.

---

8) Vgl. Cuſtoden.

9) Dieſes Datum ſteht im Verzeichniß, ſcheint aber unrichtig zu ſein, da Molitor erſt 1655 das Canonikat erhielt.

17. Vitus Christophorus Lieb, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 3. Dezember 1676, Capitular 20. Februar 1686, † 21. Auguſt 1722, 60 J. 28 T. alt.[10])

18. Johann Erhard Franz v. Löhr,[11]) nominirt von ſeinem Vetter, Capitular Vogt, Canonikus 15. September 1722. Reſignirt zu Gunſten ſeines Bruders.

19. Johann Friedrich Vitus Bartholomäus v. Löhr, Canonikus 5. April 1736. Reſignirt.

20. Franz Hermann v. Schmitz-Grollenburg, geb. 10. November 1735. Durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 10 April 1753. Reſignirt zu Gunſten ſeines Bruders.

21. Franz Georg v. Schmitz-Grollenburg, geb. 6. Juni 1743, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 17. Dezember 1755, Capitular 27. Juli 1770, Cantor 12. Januar 1784. † 6. Mai 1806. Capitular zu St. Moritz in Mainz, erzbiſch. geiſtl. Rath, Fiscal und Aſſeſſor des Commiſſariats.[12])

XI. Präbende.

1. Johann Bonnin, Canonikus 1406, Decan 1409, Propſt 1418, † 1426.

---

[10]) Grabmonument Nr. 56.

[11]) Sohn des Geheimen Rathes Löhr zu Mainz.

[12]) Canonikus v. Schmitz war einer der Commiſſäre, welche die Vertreibung der Jeſuiten aus Aſchaffenburg bewerkſtelligen mußten. 250 Mann Soldaten, welche eigens von Mainz hierher beordert wurden, ſollten die nöthige Unterſtützung gewähren. Wie überall gingen auch die Aſchaffenburger Commiſſäre mit beiſpielloſer Rückſichtsloſigkeit gegen die Jeſuiten vor, und muß ſich beſonders Schmitz in dieſer Hinſicht hervorgethan haben, da Glöckner Haus berichtet: „Canonikus v. Schmitz war damals „Herr — Alles“ und hatte zur Zeit der Finſterniß große Kraft und Gewalt gehabt.“

2. **Johannes Schönbrod**, Canonikus 4. November 1420,[1] Decan 14. Januar 1425, † 26. September 1448.

3. **Johann v. Elkerhauſen**, Canonicus 1448, † 15. Auguſt 1452.

Am Jahrtag gab Heintz Starkart in Obernburg 1 Mltr. Korn.[2]

4. **Philipp Mynner**, Canonikus 17. Auguſt 1452, † 21. November 1464.

Stiftet ſeinen Jahrtag mit 60 fl., welche er ſchon bei Lebzeiten ſchenkte.[3]

5. **Johann Buchenrod**, Canonikus 26. Januar 1465, † 27. Juli 1481.

Vermacht 40 fl.[4]

6. **Philipp v. Heddersdorff**, Canonikus 30. Juli 1481, † 9. Mai 1512.[5]

7. **Isnard Turonikus**, erzbiſch. Schreiber, Canonikus 26. April 1512.

8. **Albert Geipel v. Schöllkrippen**, Canonikus 19. November 1512, Capitular 1. Juli 1519, † 1. October 1524.[6]

---

[1]) Johann Bonnin hat demnach im Jahre 1420 das Canonikat reſignirt

[2]) Necr 4141: XVIII. cal. Septembris 1452 obiit Johannes Elkerhusen, canonicus, in cuj. anniv. datur maldrum siliginis, quod solvit Heintz Starkart de Obernburg. — NB. Das Präbend-verzeichniß nennt ihn „Henricus de Eltzerhausen“.

[3]) Necr. 4141: XI. cal. Decembr. 1464 obiit Philippus Mynner, canonicus, qui pro anniversario suo dedit 60 florenos.

[4]) Necr 4141: VI. cal. Aug. 1481 obiit Johannes Buchenrodt, canonicus, qui legavit 40 flor.

[5]) Reg. parvula (3480): 9. Mai.

[6]) Vgl. Grabmonumente Nr. 118.

9. Bartholomäus Bleicher aus Aſchaffenburg,[7]) Canonikus 1524, Capitular 30. September 1529.

Sein Jahrtag wurde am 8. Februar gehalten, er ſtarb alſo 8. Februar 1532.

10. Conrad Spals, Canonikus 10. Februar 1532, Capitular 30. April 1532, † 27. Juni 1551.[8])

11. Conrad Rucker aus Seligenſtadt, Canonikus 30. Juni 1551.[9])

12. Jodokus Dreyſer aus Seligenſtadt, Canonikus 1589, Capitular 26. Juni 1599, Cuſtos 17. März 1609, † 27. Juli 1624.[10])

War erzbiſchöflicher Commiſſar.

13. Johannes Baumer, Pfr. in Unterbeſſenbach (Keilberg), durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 18. September 1624, Capitular 17. März 1627.

14. Heinrich Bartold aus Mayen, Canonikus 13. Juli 1635, Capitular 21. Auguſt 1637. Celebrirte am weißen Sonntag 1638 in der Franziskanerkirche zu Limburg a. d. Lahn ſeine erſte hl. Meſſe. Scholaſt 7. October 1664. Abgeſetzt 24. Januar 1666.[11])

15. Franz Frhr. v. Hohenfeld, Herr in Aiſtersheim, Almegg und Weidenholz, Sohn des Ludwig Frhr. v. Hohen-

---

7) Vgl. VII. Präbende, Anm. 5.

8) Par. reg. 3480: 27. Juni.

9) In der von Rucker am 30. Juni 1551 ausgefertigten und im Archiv (Lade 19) vorhandenen Cautionsurkunde ſtellt Rucker als Bürgen auf: Cyriak Piſtor, Cantor, Kaſpar Rucker, Martin Fladt junior und Michael Rucker, ſeine Vettern.

10) Vgl. oben Cuſtoden.

11) Vgl. Scholaſten und Johann Sebaſtian Weber (V. Präbende) und Weiden (VI. Präbende).

ſeld und der Clara v. Neydeck, geboren mit einem Zwillings-bruder 1626 in Eßlingen. Durch erzbiſch. Proviſion Canonikus, Capitular und Scholaſt 24. Januar 1666, † 30. Dezember 1681.[12])

16. Johann Nicolaus Franz aus Frankfurt, durch Nomination des Capitular Adami Canonikus 12. März 1682. Reſignirte 9. October 1699 ſeine Präbende zu Gunſten des de Poulles, weil er — er war nur Tonſuriſt — in den Laienſtand zurücktrat und ſich verheirathete.

17. Johann Gerhard de Poulles aus Frankfurt, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 13. October 1699, Capitular 17. October 1721, † 5. November 1733.

18. Karl Franz Wolfgang Frhr. v. Hauſen, geboren 16. Januar 1723, durch erzb. Proviſion Canonikus 10. Dezember 1733. Reſignirt.

19. Franz Ludwig Sigmund Frhr. v. Hauſen-Gleichendorf, geb. 16. October 1729, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 10. Dezember 1740, Capitular 15. Dezember 1762. Reſignirt 28. Juli 1778.

20. Philipp Moritz v. Schmitz-Grollenburg, Domizellar in St. Moritz zu Mainz, geboren 21. Dezember 1765, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 7. Auguſt 1778, Capitular 29. Juli 1791. Reſignirt.

21. Dr. Sebaſtian v. Gruben aus Paderborn, geb. 14. Juli 1770, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 21. April 1800, Capitular 16. Dezember 1801. Penſionirt 1803. Gruben war Geiſtlicher Rath des Biſchofs v. Paderborn, Aſſeſſor des Generalvicariats und Vicar im Dom daſelbſt. Auf der Univerſität zu Erfurt promovirte er als Doctor utr. juris. † 12. März 1828.

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 42.

XII. Präbende.

1. Dietherich v. Stein, Canonikus 1409.

2. Bechtold v. Wonneck, Canonikus zu St. Simeon in Trier, erhält das Canonikat des Diederich v. Stein und ſtellt am Dienstag nach St. Bartholomä 1410 Cautionsurkunde hierüber aus.[1])

3. Franz von Miltenberg, Canonikus 1422.

4. Berthold Myme, Canonikus, 10 September 1426.

5. Heinrich Rau, Canonikus 1430, † 17. November 1443.

Legirt 30 fl. zur Präſenz.[2])

6. Sebald Faulhaber, Canonikus 1444.

7. Heinrich Apothekarius.

8. Stephan Anhalt, Canonikus 30. April 1459. Von der Reſidenzpflicht befreit 7. Januar 1464. Decan 17. März 1475. Reſignirt die Dechantei 1478. † als Canonikus 28. Auguſt 1502.

Vermacht zur Präſenz 50 Goldgulden.[3])

9. Johannes Fock von Walſtadt,[4]) Canonikus 30. Auguſt 1502. Reſignirt 1532.

---

[1]) Urk. Nr. 23 im Archiv. Bürgen ſind: Peter Imhofe von Margpurg, Cantor und Canonikus in B. M. V. ad gradus in Mainz; Peter Roſenberg, Canonikus in St. Stephan in Mainz; Hartmann, Pfr. in Babinhauſen; Heinrich von Schaſheim, Paſtor zu Wenigen-Omſtadt; Johann Paſtor in Weißkirchen, Peter Heubt, Pfarrer zu Hanau.

[2]) Necr. 4141 XV. cal. Decembr. 1443 obiit Heinricus Rau, canonicus, qui legavit 30 flor.

[3]) Necr. 4141: V. cal Sept. 1503 obiit Stephanus Anhalt, canonicus, qui legavit 50 flor. aur.

[4]) Der Name „Fock" iſt von dem Worte „advocatus" = Vogt, abzuleiten und hat dieſelbe Bedeutung wie das fränkiſche „Voit". Wie letzteres Familienname wurde, z. B. Voit v. Rieneck, ſo auch das Wort

10. **Anton Collenberger** aus Layngen, Canonikus 29. April 1532, Capitular 2. Mai 1532, Cuſtos 5. Januar 1547, † 25. September 1557.[5])

11. **Georg v. Weiler,**[6]) Canonikus 22. März 1558.

12. **Nicolaus Stegmann** aus Aſchaffenburg, Vicar S. Catharinae im Stift,[7]) Canonikus 31. October 1558, Capitular 5. November 1558, Cantor 30. April 1576, Dechant 10. Mai 1577, † 20. Januar 1588.

Als Canonikus beſaß Stegmann die Pfarrei Kleinwall-ſtadt-Eiſenfeld.

13. **Philipp Altvater,** Canonikus 1588, Capitular 23. März 1602.

14. **Magiſter Jakob Lechinger** aus Klingenberg, Canonikus 14. October 1606, Capitular 6. Februar 1609, Scholaſt 30. September 1636, † 23. Juni 1646.

„Fock", welches urſprünglich ein Amtstitel war. Im Stift Aſchaffenburg ſchrieb man deßhalb richtig „Vogt" ſtatt Fock. Die Schreibweiſe „Fock" habe ich beibehalten, weil ſie in den vorhandenen Druckwerken üblich iſt. Die „Fock v. Walſtadt" hatten ihren Sitz zu Großwallſtadt, wo ſie ein großes Gut mit Schloß beſaßen und die daſelbſt beſtehende Vogtei, Fanthei genannt, als erbliches Amt inne hatten.

[5]) Vgl. Grabmonumente Nr. 47.

[6]) Dieſer iſt das letzte Glied, welches aus der v. Weyler'ſchen Familie dem Stifte angehörte. Georg v. Weyler ſtarb 12. Februar 1579 als Scholaſt in St. Alban und Capitular in St. Victor und B. M. V. ad gradus zu Mainz. (Gud. II 880.) Der Letzte dieſes Stammes, Jodokus Philipp v. Weyler, Scholaſt im Dom zu Mainz und in St. Alban und Capitular im Dom zu Würzburg, ſtarb am 8. Februar 1655 und liegt im Dom zu Mainz begraben. (Gud. III. 854.) Das Stammſchloß der Herren v. Weyler liegt zwiſchen Waldaſchaff und Unterbeſſenbach und heißt jetzt noch „Schloß Weyler". Die dazu gehörigen Beſitzungen ſind Eigenthum der Grafen von Schönborn und bilden das gräflich Schönborn'ſche Domänenamt „Weyler".

[7]) Vgl 3. Präbende: Julius Echter.

Am Quatemberſamstag in der erſten Faſtenwoche 1606 erhielt Lechinger vom Mainzer Weihbiſchof Stephan Weber die Tonſur, 1. und 2. Februar 1609 die niederen Weihen und das Subdiaconat, am Quatemberſamstag im September 1615 in der Allerheiligenkirche zu Mainz die Prieſterweihe.

Seine Univerſitätsſtudien machte Lechinger in Würzburg, wo er ſich am 30. Dezember 1606 als Candidat der Philoſophie und Theologie immatrikulirte und zwei Jahre verblieb. Der damalige Rector Magnificus Georg Schichard, Lic. theol., Canonikus und Scholaſt in Stift Haug, auch Generalvicar des Biſchofs Julius, ſtellte am 6. Januar 1609 ein ſehr gutes Zeugniß hierüber aus, indem er ſagt: „er lebte pie et laudabiliter und entfernte ſich troß der in Würzburg wüthenden Peſt doch nicht von Würzburg (etiam non exiguo vitae suae ob pestiferi aevis contagionem periculo). [8])

15. Balthaſſar Rühl aus Aſchaffenburg, Domvicar (1642) in Mainz,[9]) durch Nomination des Capitularen Wolpert Canonikus 20. Auguſt 1647, Capitular 9. Juni 1648, Scholaſt 1660, † 28. Auguſt 1664.

Nach Rühl's Tod nominirte Capitular Bartold den Chriſtian Wenzel, Sohn des Amtskellers Wenzel in Limburg; da dieſer aber das Canonikat nicht annahm, ernannte Bartold ſeinen Vetter Gans.

16. Juſtus Philipp Gans, Sohn des kurfürſtl. Oberkellers Johann Philipp Gans in Aſchaffenburg, durch Nomination Canonikus 19. Dezember 1664, Capitular 1675, Jubilar 23. Dezember 1709, † 25. Mai 1715.

---

[8]) Aus den im Stiftsarchiv vorhandenen Zeugniſſen notirt.

[9]) Studirte v. 29. Juli 1626 an der Mainzer Univerſität.

17. Johann Jakob Merkel, Sohn des Johann Kaſpar Merkel, churfürſtlichen Centgrafen zu Großoſtheim, auf Bitten des Kaiſers Karl VI. Canonikus 6. Juni 1715, Capitular 17. Dezember 1727 Reſignirt 14. Dezember 1765. † 10. Mai 1769, 75 Jahre alt.

Vermachte ſein ganzes Vermögen (etwa 16000 fl.) dem Stifte zur Erbauung eines neuen Hochaltares, der auch nach dem Modell des Altares in der Mannheimer Jeſuitenkirche ganz aus Marmor angefertigt wurde und jetzt noch in der Stiftskirche ſich befindet. Zu bedauern iſt, daß derſelbe durchaus nicht zum Style der Kirche paßt.

Aus Dankbarkeit für dieſes Vermächtniß beſchloß das Kapitel, Merkel's Jahrtag mit einem muſikaliſchen Requiem und 4 hl. Meſſen zu feiern.[10])

18. Peter Anton Merkel, Sohn des kurfürſtl. Centgrafen in Großoſtheim, Neffe des Johann Jakob Merkel, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 20. Januar 1765, Capitular 20. Dezember 1786. Penſionirt 1803.

Merkel wurde 1796 mit dem Capitular Frhr. v. Ahr, den Aſchaffenburger Stadträthen Ameiß, Meilhaus und Gerſter von den Franzoſen als Geiſeln mit nach Frankreich geführt. Dieſelben kamen erſt im folgenden Jahre wieder zurück.[11])

XIII. Präbende.

1. Nicolaus Freudenberg, Canonikus 8. Juni 1399.[1])

---

[10]) Sitzungsprotokoll vom 26. März 1770.

[11]) Chronik der Stadt Aſchaffenburg von Glöckner Haus S. 13.

[1]) Mit Freudenberg beginnt die Reihe der Beſitzer dieſer Präbende. Hermann v. d Ecken iſt jedoch ausgelaſſen und Georg v. Dieſenbach un-

2. **Hermann v. d. Ecken**, Canonikus, † 30. März 1404

1402 ſtiftet Hermann das Feſt Maria Heimſuchung (Visitatio B. M. V.) nach dem neuen Chorofficium und vermacht der Präſenz 10 Mltr. Korn,[2]) von denen 5 Mltr. Korn am Feſte der Heimſuchung Mariens und die andern 5 Mltr. Korn an dem gleichfalls von Hermann geſtifteten Feſte zu Ehren der Lanze und Nägel des Gekreuzigten (festum lanceae et clavorum domini) gegeben wurden. — An Hermanns Jahrtag erhielt die Präſenz 6 ℔ Heller.

3. **Georg v. Diefenbach**, Licent. in decretis, Canonikus im April 1404, Cuſtos 29. September 1433, † 5. Mai 1451.

Georg erhielt das Canonikat des † Hermann v. d. Ecken und ſtellte am Samstag nach Sonntag Misericordia (2. Sonntag nach Oſtern) 1404 Cautionsurkunde hierüber aus.[3])

---

mittelbar auf Freudenberg folgend angegeben. Auf Grund der von mir im Archiv aufgefundenen Cautionsurkunde des Georg v. Diefenbach iſt Hermann hier eingereiht. Das Datum, als ob Freudenberg am 8. Juni 1399 dieſe Präbende erhalten hätte, dürfte in Rückſicht auf die Nachfolger unrichtig ſein, wenn Freudenberg nicht einer anderen Präbende zuzutheilen wäre. Ueber die Stiftscurie „Freudenberg“ vgl. oben § 4.

[2]) Der Eintrag ſteht im Necr. 4141 am 2. Juli dem Feſttage Maria Heimſuchung (festum B. M. V. visitationis cum nova historia = Lectionen der 2. Nocturn). Hermanns Todestag iſt verzeichnet in demſelben Codex 4141: III. cal. Aprilis 1404 obiit Hermannus de acie canonicus, in cuj. anniv. dantur 6 librae hallensium — Dann iſt noch bemerkt, daß er das Feſt lanceae et clavorum geſtiftet und für das Feſt Maria Heimſuchung 5 Mltr. Korn beſtimmt habe, ſo daß alſo von den am 2. Juli verzeichneten 10 Mltr. Korn nur fünf für dieſes Feſt und fünf für das ſogenannte „Speerfeſt“ gegeben wurden.

[3]) Urk. in Lade Nr. 19 des Archivs. Bürgen: Johann Wegeſchilt, Paſtor in Stockſtadt; Hermann Nebelung, Paſtor in Ruchelnheim; Heylmann, Pfr. in Dypburg; Conrad von Fritzlar, Pfr. in Großwallſtadt; Heinrich Lanpach, Pfr. in Seligenſtadt und Peter Ohſe in Sailauf.

4. Otto v. Ringelrod, Canonikus 6. Mai 1451, Cantor 29. April 1458, † 23. März 1479.

5. Petrus Doliator, erzbiſch. Unterkeller, Canonikus 1479.

6. Johannes Blumenſchein, Canonikus 4. September 1501, † 27. Februar 1531.

7. Philipp v. Weyler, Canonikus 4. März 1531. Reſignirt zu Gunſten Hertingers.

8. Hartmann Hertinger,[4]) Canonikus 3. Auguſt 1543. Capitular 23. Auguſt 1549.

9. Fulgentius Bertz, Canonikus 22. November 1553.

10. Balthaſſar Aich, Canonikus 6. Dezember 1571, Capitular 18. Juni 1577.

11. Johann Philipp Hettinger aus der Diöceſe Speyer, Sohn des Kammergerichtsaſſeſſors Dr. jur Johann Erhard Hettinger, Canonikus 12. März 1592.[5])

12. Mgr. Johann Chriſtoph Ramminger aus Stuttgart, Canonikus 23. Auguſt 1607, Capitular 27. Juni 1617, † 3. Dezember 1619.

13. Mgr. Michael v. Schwartz, Canonikus 1. Mai, † Capitular 2. Mai 1620, † 12. Auguſt 1636.

Schwartz war vorher Stiftsvicar. Die Beſetzung der Präbende zog ſich vom Dezember bis zum 1. Mai, weil ſich wegen des Nominationsrechtes zwiſchen dem Weihbiſchof

[4]) Im Verz. ſteht „Harting", im Protokollbuch „Hertinger".

[5]) Hettinger war damals noch minderjährig und ſein Procurator Dr. Lorenz Ullmann beauftragt deßhalb den Stiftsvicar Bartholomäus Bedanus, von der Präbende Beſitz zu nehmen. (Urk im Archiv.)

Chriſtoph Weber und dem Decan Drucka ein Prozeß erhob. Weber war nach dem Turnus berechtigt, einen Cleriker auf Ramminger's Präbende zu ernennen, übte aber ſein Recht innerhalb der geſetzlichen Friſt von 6 Tagen nicht aus, und ſo fiel das Recht an den nächſtälteſten Capitularen, den Decan Drucka. Weber beanſpruchte trotzdem das Nominationsrecht und der deßwegen erhobene Prozeß wurde vom Erzbiſchof zu Drucka's Gunſten entſchieden, ſo daß der von ihm ernannte Schwartz endlich in den Beſitz der Präbende gelangte.[6])

14 Karl v. Guelſe,[7]) genannt Boncourt, Canonikus 18. Auguſt, Capitular 25. Auguſt 1636. Reſignirt am 7. März 1644.

15. Bartholomäus Franz von Curtius aus Lüttich, Canonikus 8. April 1644. Reſignirt am 5. Juli 1658 zu Gunſten des Bartholomäus Franz Gilteau.[8])

16. Bartholomäus Franz Gilteau aus Lüttich erhielt eine Proviſion auf dieſe Präbende, reſignirte jedoch dieſelbe bald wieder und der Papſt verlieh das Canonikat dem Walther v. Bethoven.

17. Walther v. Bethoven aus Lüttich, durch päpſtliche Proviſion vom 25. April 1659[9]) Canonikus 26. Juni 1659.

---

6) Matrikel des Frühmeſſers S. 347. Schwartz, der in dem Verzeichniß Nobilis genannt wird, wurde in der Stiftskirche beerdigt und ſeine Leiche von vier Capuzinern zu Grabe getragen (Matrikel.)

7) Dieſer Name „v. Guelſe", der im Verzeichniß fehlt, iſt in der Matrikel des Frühmeſſers angegeben.

8) Dieſe Notiz fand ich als Privateintrag eines Canonikers (wahrſcheinlich des Colchon) in einem Rechnungscodex (Necr. 4281).

9) Urk. Nr. 59 im Archiv. Procurator des Walther Bethoven war Aegid Bethoven, Canonikus in St. Bartholomä zu Lüttich.

18. Johann Theodor v. Bork wollte mit Bethoven einen Pfründetauſch vornehmen,[10]) dieſes konnte aber nach den Stiftsſtatuten in den erſten 5 Jahren nach der Inſtallation nicht geſchehen. Nach dieſer Zeit, im Jahre 1666, ſcheint der Tauſch oder eine Reſignation von Seiten des Walther von Bethoven vorgekommen zu ſein, weil Johann Theodor v. Bork am 6. September 1666 das Canonikat, von dem er keinen Beſitz nahm, an Johann Peerkens reſignirte.[11])

19. Johann Peerkens aus Lüttich, Canonikus 11. Mai 1667, Capitular 28. Juli 1678, † zu Mainz 30. Dezember 1690.

20. Johann Adam Völker, geb. 30. April 1679, tonſurirt 2. Januar 1691, durch Nomination ſeines Oheimes, Capitular Manfred Deull, Canonikus 13. Januar 1691, Capitular 26. Juli 1715, † Oktober 1728. 1705 wurde Völker Pfarrer in Ernſtkirchen.

21. Johann Ludwig Schäffgen, durch Nomination ſeines Vetters, Capitular Prätor, Canonikus 6. November 1728, Capitular 15. Dezember 1728, Decan 4. Februar 1746, † 17. Juni 1758.

Schäffgen war geboren 15. März 1695. Paſtorirte 10 Jahre 6 Monate in Goſſersweiler, Schranheim und Leimersheim und fungirte 10 Jahre lang als Stiftsprediger. 1741 ernannte ihn der Erzbiſchof zum Aſſeſſor im Commiſſariat und 1746 zum geiſtlichen Rath.[12])

---

[10]) Notiz in Codex Nr. 4281.

[11]) Der Capitular Michael Grollet hatte nach Borks Reſignation ſeinen Vetter Nicolaus Grollet nominirt. Den zwiſchen dieſem und Johann Peerkens entſtandenen Prozeß um die Präbende entſchied der Erzbiſchof zu Gunſten des Peerkens. (Protokollbuch 3693.)

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 38.

Stiftet ſeinen Jahrtag mit einem in den Frühmeſſereifond geſchenkten Kapital von 300 fl. und ſchenkt der Stiftspräbendkammer 600 fl. ohne irgend eine Laſt.

22. Alexander Theodor Joſeph v. Bodden, geb. 10. Dezember 1739, auf Bitten des Erzbiſchofs Canonikus 7. Juli 1758, Capitular 27. Juli 1772, † 22. Mai 1784.

23. Dr. theol. Johann Leonard Becker, Geiſtlicher Rath und Profeſſor an der von Erzbiſchof Friedrich Carl Joſeph neu organiſirten Univerſität zu Mainz, durch erzbiſchöfliche Proviſion Canonikus und Capitular 27. Juli 1784,[13]) † 10. Januar 1799.

24. Dr. utr. jur. Johann Baptiſt Krick, wirkl. geiſtlicher Rath und öffentl. ord. Univerſitätsprofeſſor zu Mainz. Durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 15. Juli, Capitular 22. Juli 1799. 1803 als Capitular penſionirt, wirkte aber als Profeſſor an der von Dalberg in Aſchaffenburg errichteten theologiſchen Fakultät. † 19. Juni 1805.

---

[13]) Durch Urkunde vom 9. März 1784 beſtimmte Erzbiſchof Friedrich Carl Joſeph, daß in verſchiedenen Stiften der Erzdiöceſe je eine demnächſt freiwerdende Präbende einem Profeſſor der Mainzer Univerſität verliehen werden müſſe. Im Aſchaffenburger Stifte wurde durch Bodden's Tod dieſe Präbende zuerſt vacant und in Folge deſſen zur Lektoralpräbende erhoben. Das Einkommen derſelben bildete die Beſoldung des an der Mainzer Univerſität als öffentlicher Profeſſor wirkenden Dr. Becker und ſeines Nachfolgers Krick. Hier ſei bemerkt, daß Mai (hiſt. Arch. f. Unterfr. IV. 2. S. 71) durch ſeinen Ausſpruch neben das Ziel geſchoſſen hat, da der Erzbiſchof durch dieſe Anordnung nicht den Stiften, ſondern ſeiner Univerſität auf Koſten der Stifte aufhelfen wollte. Denn dieſe Lektoralpräbendaten kümmerten ſich nicht um das Stift, ſondern nur um den Gehalt, welchen das Stift zahlen mußte. Zudem waren ſie von der Reſidenzpflicht entbunden. Ganz verkehrt hat Pfr. Link in ſeinem Kloſterbuch dieſe Beſtimmung aufgefaßt. (Separatabdruck: Das St. Peter- und Alexanderſtift S. 11.)

NB. Die Urkunde abgedruckt im hiſt. Arch. IV. 2. Beil. XIX, S. 202 ff.

XIV. Präbende.

1. **Johann v. Walen**, Canonikus. Reſignirt 1383.

2. **Heinrich Antzo von Wiesbaden**, Canonikus 1383, † 14. Mai 1411.

Sein Vater, Antzo von Wiesbaden, Zöllner in Aſchaffenburg, ſtellt am Dienstag nach St. Matthäus 1383 Cautionsurkunde für ihn wegen der erhaltenen Präbende des reſignirenden Johann v. Walen aus.[1])

Heinrich Antzo wurde in der Stiftskirche B. M. V. ad gradus zu Mainz beerdigt. Für ſeinen Jahrtag in Aſchaffenburg wurden jährlich 2 Mltr. und 3 Simmern Korn vom Hof und den Gütern in Rauhenthal, welche bei Conrad Quiddenbaum erkauft waren, gegeben.[2])

3. **Hartmann Eppichin**, Canonikus 25. Mai 1441.

4. **Conrad Fritzler, scriptor** (Conrad Scriptor von Fritzlar) Canonikus 31. Dezember 1424.

5. **Eckard v. Miltz**, Canonikus 1432, † 1. Sept. 1458.

Miltz war auch Decan im Stift Haug zu Würzburg. In Aſchaffenburg ſtiftet er ſeinen Jahrtag mit 10 fl. von dem Ertrag des Gnadenjahres.[3])

---

[1]) Urk. Nr 2 im Archiv. Bürgen ſind: Hermann, Dechant ad B. M. V., Johann v Collen, Coſtir in St. Victor; Ospert Sigeller, Canonikus in St. Stephan zu Mainz; Heinrich v Trehſe, Kuchenmeiſter; Claſen von dem Laubeholtze, Schenk, und Henne v. Hofheim, Miniſteriale des Erzbiſchofs v. Mainz.

[2]) Necr. 4141: II. id. Maji 1411 obiit Heinricus Antzo, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra et 3 sommern siliginis super curia et bonis in Ruwental empta erga Conradum Quiddenbaum." Dann iſt zu „Non. Junii" eingetragen: Anno domini 1411 obiit Heinricus Antzo canonicus, sepultus in eccl. B M. V. ad gradus Moguntie.

[3]) Necrol. 4141: Cal Sept. 1458 obiit Eckardus Miltz, decanus in Haugis Herbipol et canonicus huj. eccl., qui legavit 10 flor. ex anno gratiae.

6. Heinrich Rau von Sottern, Canonikus 18. September 1458.

7. Georg Dinden von Wiesbaden, Canonikus 3. Mai 1470, † 26. Mai 1474.

Seine Teſtamentare gaben an die Präſenz 5 fl. und 1 Mltr. Korn.[4]

8. Johann v. Stockheim, durch Nomination des Kaiſers Friedrich III. Canonikus 28. Mai 1474.

9. Heinrich Kaltoff, genannt Niedernberger, erzbiſchöflicher Secretär, Canonikus 16. Auguſt 1479, † 29. November 1520.[5]

10. Johann Heckmann, Canonikus 7. Auguſt 1520, Capitular 1525, † 12. Oktober 1552.[6]

11. Bartholomäus Heun, durch Bitten des Kaiſers Karl V. Canonikus 22. Oktober 1552.

12. Johann Fock v. Walſtadt, Canonikus 1. April 1555. Reſignirt 1563.

Fock wurde 1530 Canonikus im Dom zu Mainz und ſpäter auch Rector der Pfarrkirche (Pfarrer) zu Hundheim in Baden, welch' letztere Pfründe er 30. Dezember 1542 reſignirte. Als Capitular des Domſtiftes wurde er Erzprieſter und Scholaſt; ferner war er Propſt zu St. Peter in Fritzlar, Canonikus in B. M. V. ad gradus in Mainz und zu St. Bartholomäus in Frankfurt. 1554 erzbiſchöflicher

---

[4]) Necrol. 4141: VII. Cal. Junii 1474 obiit Georgius de Wiesbaden, canonicus. Testamentarii dederunt 5 flor. et maldrum siliginis.

[5]) Parv. regula (3480): 29. November.

[6]) Parv. reg (3480): 12 October.

Generalvicar in spirit. Er ſtarb 18. Oktober 1565 und liegt im Dom begraben.[7])

13. Johann Forſter, Canonikus 10. September 1563, Capitular 13. März 1566.

14. Johann Braun, Canonikus 25. Juli 1567, Capitular 26. März 1575.

15. Johann Schmiedner, Canonikus 20 Auguſt 1575.

16. Heinrich Cammerer, Canonikus 19. Dezember 1585, Capitular 1591.

17. Georg Friedrich v. Blumming, genannt Fiorentini, Sohn des churfürſtl. Oberſtallmeiſters Johann v. Blumming, genannt Fiorentini,[8]) Canonikus 9. Januar 1610, Capitular 20. Juni 1615, † 15. Auguſt 1637.

Celebrirte 7. Juni 1626 in der Stiftskirche ſeine erſte hl. Meſſe (am Dreifaltigkeitsfeſt).

18. Johann Reinhard, Stiftsvicar, durch Nomination des Decan v. Vorburg Canonikus 25 Auguſt, Capitular 26. Auguſt 1637, † 2. November 1656.

19. Johann Franz Weigand Haberkorn aus Dieburg, durch erzbiſchöfl. Proviſion Canonikus 26. Juni 1657, † 29. Dezember 1668 im Alter von 33 Jahren.[9])

20. Nicolaus Grollet aus Lüttich, durch Nomination ſeines Vetters, des Capitularen Michael Grollet, Canonikus 7. Januar 1669. Reſignirt.

---

[7]) Gudenus II. 431 und 900. Joannis II. 332. 359 Ueber „Fock“ vgl. XII. Präb. Anm. 4.

[8]) Vgl. Grabmonumente Nr. 52.

[9]) Vgl Grabmonumente Nr. 85.

21. **Leo Julius Walter Georg v. Dobbe**, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 24. März 1674, Capitular 27. Juli 1714, † 7. Mai 1722 in ſeiner Heimath.

Dobbe war der Sohn des Bernard v. Dobbe und der Eliſabetha, geb. v Delwig, und wurde 21. September 1644 in der Kirche St. Dionys zu Borbis in der Diöceſe Köln getauft, wobei eine Frau v. Sphorr, Walther v. Tinnagel und ein Herr v. Bönen als Pathen fungirten. Dobbe machte ſeine theologiſchen Studien im germaniſchen Collegium zu Rom und empfing daſelbſt in der Capelle des römiſchen Collegs die Tonſur am 3. Februar und am 10. Februar 1669 in der Capelle des engliſchen Collegs die niederen Weihen vom Erzbiſchof von Urbino, Jakob v. Angelis.[10])

22 **Edmund Valentin v. Berninger**, durch erzbiſchöfl. Proviſion Canonikus 16. Juli 1722.

Tauſcht im Jahre 1736 mit Anſelm Franz Schneid, Canonikus in B. M. V. ad gradus in Mainz.

23. **Anſelm Franz Schneid**, geb. 25. Oktober 1703, Canonikus 20. Juli, Capitular 27. Juli 1736, Cantor 24. März 1738, † 16. Auguſt 1740.[11])

24. **Georg Albert Horn**, durch Nomination ſeines Bruders Cuſtos Horn Canonikus 20. Auguſt 1740, Capitular 30. Juli 1762, † 18. Januar 1791.

25. **Ferdinand Frhr. v. Leoprechting**, geboren 5. Auguſt 1777, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 10. Februar 1791. Reſignirt.

---

[10]) Die betreffenden Zeugniſſe befinden ſich sub. Nr. 75 im Archiv. Das Taufzeugniß iſt vom Pfarrer Johann v. Lyche am 20. Auguſt 1674 und die römiſchen Ordinationszeugniſſe vom Cardinal und Generalvicar Gaspar de Carpinio ausgeſtellt.

[11]) Vgl. Generalmonumente Nr. 61.

26. Tobias Marzell, geb. 28. Dezember 1778, durch erzbiſch. Proviſion vom 1. Januar 1802 Canonikus 25. Januar 1802, † 22. April 1803.

XV. Präbende.

1. Johann von Wolfhagen, Canonikus 16. Mai 1401,[1] † 2. Mai (1403?).

Am Jahrtag wurden von einem Hauſe und Weinberg am Thore der Fiſchergaſſe 2 fl. gegeben.[2]

2. Conrad Dreſelsheim, Canonikus 22. Auguſt 1403.

3. Hofward v. Sicking, Canonikus 1404.

4. Johann v. Idſtein, Canonikus 1411.

5. Heinrich Meyward, Canonikus 24. Februar 1432, † 22. April 1451.[3]

Legirt für ſeinen Jahrtag 24 ℔ Heller.

6. Eberhard Schenk v. Erbach, Canonikus 11. Mai 1451, † 25. Juni 1454.[4]

---

[1] Im Verzeichniß wird er „Wolf Hagen" genannt. Das Necrologium 4141 ſetzt auf den 2. Mai den Todestag des Johann v. Wolfhagen, leider ohne Angabe des Todesjahres; da nun ein anderer Wolfhagen nirgends erwähnt iſt, habe ich den Namen nach dem Necrologium corrigirt.

[2] Necrol. 4141: VI. Non. Maji obiit Johannes de Wulfhagen canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 floreni de domo et vinario sito in vico piscatorum prope portam.

[3] Necrol. 4141: X. Cal. Maji 1451 obiit Heinricus Meywardus, canonicus, qui legavit 24 libr. hall

[4] Necrol. 4141: VII. Cal. Julii 1454 obiit Schenk Eberhardus, canonicus. — In meinem Excerpte finde ich das Jahr 1455 angegeben, glaube jedoch, es möchte 1454 richtiger ſein, wenn man nicht etwa eine Reſignation des Eberhard im Jahre 1454 annehmen will.

7. Theodorich Kuchenmeiſter v. Gamburg, Canonikus 27. Auguſt 1454, Scholaſt 31. Auguſt 1467, † 7. Oktober 1493.

8. Georg Kemmerlin, Canonikus 10. Oktober 1493.

9. Michael Kemmerlin, Canonikus 1500, Capitular 14. April 1502, † 22. September 1529 [5])

10. Lic. theol. Johann Hyber aus Babenhauſen bei Augsburg,[6]) Canonikus 24. September 1529, Capitular 13. Oktober 1529, Cuſtos 8. Juni 1537, Decan 12. April 1540, † 27. Oktober 1546.

11. Heinrich Steinhorſt,[7]) Canonikus 7. März 1561.

12. Andreas Dietz, Canonikus 12. März 1562, Scholaſt 12. Mai 1565, † 24. März 1589.

13. Johann Lorenz Fauſt aus Mainz, Scholaſt in St. Stephan und Vicar St. Clementis (Regius praebendarius) im Dom zu Mainz,[8]) Canonikus 29. März 1589, † 22. Februar 1632.[9])

14. Johann Schwikard Sartorius, genannt Tilmetz, Canonikus 27. Juli 1634, † 1661.

15. Dr. utr. jur. Georg Friedrich Philipp Weber, durch Nomination des Cuſtos Heinrich Wolpert Canonikus 6. September 1661. Capitular 27. Juli 1670.

---

[5]) Vgl. Grabmonumente Nr. 89.

[6]) Hyber war der Sohn des Hans Hyber und der Margaretha Anhoferin. Vgl. Grabmonumente Nr. 80.

[7]) Zwiſchen Hyber und Steinhorſt ſcheint ein Name zu fehlen; vielleicht gehört der bei der 21. Präbende irrthümlich als Schnauffer's Nachfolger angegebene „Johannes Wank“ hierher.

[8]) Joannis II. 565.

[9]) In der Matrikel des Frühmeſſers wird Fauſt „Domicellar“ genannt, war demnach nicht Capitular.

Cantor 1679, Cuſtos 2. April 1682, Scholaſt 1. Dezember 1692. Erzbiſch. Commiſſar 22. Auguſt 1695, † 2. Mai 1725.

Weber wurde 25. Auguſt 1644 vom Pfr. Elias Gerich in Gamburg, wo ſein Vater, Johann Heinrich Weber, damals Dalberg'ſcher und Sonneck'ſcher Amtskeller war, getauft. Als Pathe fungirte der Abt Georg Friedrich in Bronnbach.[11])

Weber war auch kaiſerl. Protonotar und erzbiſch. geiſtl. Rath.[12])

16. Johann Georg Lieb, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 26. Mai 1723, † als Domizellar 1734.

17. Lothar Bernard Anton Dalken, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 17. Dezember 1734. Reſignirt.

18. Edmund Paul Bernard Anton Dalken, geb. 1725 zu Gauthar in Böhmen, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 5. Auguſt 1739, Capitular 26. Juli 1760, Cantor 13. Februar 1772, Decan 3. April 1777, † 3. Oktober 1783.[13])

Dalken war wirklicher geiſtl. Rath, Siegler und Aſſeſſor des Commiſſariats.

19. Georg Gottfrid Rottwitt, geb. 4. Juli 1764, durch erzbiſch. Bitten Canonikus 17. Oktober 1783. Reſignirt.

20. Georg Philipp Rottwitt, geb. 5. April 1766. durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 30. Januar 1784, Capitular 31. Juli 1795. Penſionirt 1803.

---

[11]) Das Taufzeugniß iſt im Archiv aufbewahrt. 1661 war der Vater churfürſtl. Amtskeller in Dieburg.

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 55.

[13]) Vgl. Grabmonumente Nr. 121.

XVI. Präbende.

1. **Cuno v. Sterzilnheim**, Canonikus † 22. März 1408.

Cuno war Pfarrer in Alſenz und kam durch Pfründetauſch als Canonikus nach Bingen; wurde 1380 erzbiſch. mainz. Protonotar, Stadtkämmerer und Domcantor in Mainz.[1] Für ſeinen Jahrtag in Aſchaffenburg vermacht er ſeine Bücher und 30 Gulden.

2. **Tilmann Holkeſe**, Canonikus 1408. 1409 Zeuge in einer Urkunde.[2]

3. **Conrad Engelhard**, Canonikus 1418, † als Jubilar 20. Januar 1475.

Am Jahrtag erhielt die Präſenz 2 Mltr. Korn.[3]

4. **Magister Johann Baunach (Bünach)**, Canonikus 25. Januar 1475.

Sein Bruder, Friedrich Baunach, Vicar in der Pfarrkirche zu Wirthheim ſtellt für ihn am 25. Januar 1475 Cautionsurkunde wegen der Präbende des † Conrad Engelhard aus.[4]

---

[1] Vgl. Joannis II. 402. 332. An letzterer Stelle iſt als Todestag der 20. März angegeben, im Aſchaffenb. Necrol. 4141 iſt es der 22. März: XI. Cal. Aprilis 1408 obiit Cuno de Stertzilnheim cantor, canonicus Moguntinus et canonicus huj. eccl., legavit libros suos et triginta florenos.

[2] Vgl. oben 14. Jahrh., Anmerk. 101.

[3] Necrol. 4141: XIII. Calend. Febr. 1475 obiit Conradus Engelbard, canonicus et jubilarus, in cuj. annivers. dantur 2 maldra siliginis.

[4] Urk. in Kaſten Nr. 19 des Archives. Bürgen ſind: Johann Heydbach, Paſtor in Kleinheidebach, (Kleinheubach), Magiſter Johannes

5. Johann Glüenſpieß, Canonikus 31. Auguſt 1479, † 8. Januar[5]) (1499).

6. Johann Gamgen, Canonikus 11. Januar 1499.

7. Kaſpar Schanz aus Orb, Canonikus 8. Juli 1499, † 16. Juni 1525.[6])

Miterbauer der Maria Schneecapelle an der Stifts-kirche, in welche er mit dem Cuſtos Reyßmann das noch vorhandene Altarblatt ſchenkt.[7])

8. Jodocus Hertel aus Aſchaffenburg, Canonikus 1525, Capitular 19. März 1538, Scholaſt 17. Februar 1554, † 6. Mai 1565.[8])

9. Oswald Vogener, Canonikus und Capitular 17. Mai 1565.

10. Jodocus Cammerer aus Seligenſtadt, regius praebendarius (Vicar S. Clementis) im Dom zu Mainz, Canonikus 30. Oktober 1565, Capitular 24. September

---

Bechtold, genannt Kelner, Vicar in der Pfarrkirche zu Wirtheim; Joſt Heyles, Vicar im Dom zu Würzburg; Nicolaus Storch (Stork?), Nicolaus Kanken und Heinrich Baunach, Bürger zu Wirtheim. NB. Dieſes „Wirtheim" ſcheint mir das Städtchen „Wertheim am Main" zu ſein.

5) So berichtet das Necrol.: Parvula regula 3480 ohne Angabe des Todesjahres. An demſelben Tage wurde das Anniverſar auch für die Eltern und Geſchwiſter des Glüenſpieß gehalten, nemlich für ſeinen Vater Johann, Mutter Margaretha, Bruder Michael und Schweſter Eliſabeth.

6) Regula parvula 3480: 16. Juni.

7) Vgl. Cuſtos Reyßmann und Canonikus Georg Schantz (1. Präbende). Die Widmung auf dem Altarblatte lautet: Ad Divam Mariam virginem de nive. Aspice mortales placidis pia mater oculis. Ad honorem festi novis deiparae virginis Henrichus Retzmann, hujus aedis custos et canonicus, ac Caspar Schantz, canonicus ejusdem a. c. 1519.

8) Vgl. Grabmonumente Nr. 15.

1577, Propſt 24. Februar 1582, Decan 9. März 1588, † 31. Dezember 1595, 41 Jahre alt.

Erzbiſchöflicher Commiſſar und 18 Jahre lang berühmter Stiftsprediger.[9])

11. Magiſter Johann Schott aus Aſchaffenburg, Canonikus 11. Januar 1596, Capitular 5. November 1608, † als Senior des Capitels 8. September 1647.

12. Servatius v. Breſſinet aus Lüttich, durch päpſtl. Proviſion vom 7. Januar 1648 Canonikus 8. Mai 1648, Capitular 29. Mai 1655.

13. Philipp v. Edelbaum aus Lüttich, durch päpſtl. Proviſion vom 13. Juli 1662 Canonikus 1662, Capitular 1677. Reſignirt 1686.

14. Bartholomäus Menshagen aus der Diöceſe Mainz, durch erzbiſch. Proviſion vom 9. Februar 1686[10]) Canonikus 17. März 1686, † 1696.

15. Hermann Marſilius Gabriel Adam v. Nentwich, durch erzbiſch. Proviſion vom 25. April 1696[11]) Canonikus 11. Juli 1696, † 1728.

16. Jett v. Münzenberg, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 30. April 1728, Capitular 27. Juli 1731. Reſignirt bei ſeinem Aufenthalte in Rom das Canonikat, welches der Papſt dem Vicar S. Catharinae, Gerhard Braſt, verleiht.

17. Gerhard Braſt aus Königſtein, durch päpſtl. Proviſion Canonikus 23. September 1737.

Braſt wurde im folgenden Jahre angeklagt, bei Reſignation des Jett v. Münzenberg ſich der Simonie

---

[9]) Vgl. Grabmonumente Nr. 17.
[10]) Urk. Nr. 76.
[11]) Urk. Nr. 78.

ſchuldig gemacht zu haben, und ward deßhalb ſeines Canonikates verluſtig erklärt.[12])

18. Dr. utr. jur. Philipp Franz Jäger, durch päpſtl. Proviſion Canonikus 13. Auguſt 1738, Capitular 17. Dezember 1738. Reſignirt 1743.

Jäger war erzbiſch. geiſtl. Rath, fiscalis major, Canonikus zu St. Peter in Mainz und im Liebfrauenſtift (Frauenberg) zu Frankfurt, Canonikus und ſeit 11. Oktober 1731 auch Decan in St. Johann zu Mainz.[13])

19. Gerhard Braſt erhält nach Jägers Reſignation das Canonikat wieder und wird auch am 27. Juni 1743 als Capitular aufgenommen. 1751 kam Braſt noch einmal in Unterſuchung und der Erzbiſchof ſetzte ihn auf der Feſtung Königſtein in Gefangenſchaft, wo er bis zu ſeinem am 26. Oktober 1762 erfolgten Tode verbleiben mußte.

20. Johann Kaſpar Joſeph v. Weber, geb. 11. Januar 1748, durch Nomination ſeines Großonkels, des Scholaſten Balthaſar Friedrich v. Weber, Canonikus am 5. November 1762, Capitular 27. Juli 1781, Cuſtos 19. Dezember 1796, † 9. Oktober 1801.

21. Anton Deßloch, durch Nomination des Capitularen v. Dell Canonikus 12. Oktober 1801. Penſionirt 1803, † 10. Oktober 1805.

XVII. Präbende.

1. Heinrich von Mömlingen, Canonikus 1411, † 26. Februar 1430.

---

[12]) Sitzungsprotokoll des Kapitels vom 13. Dezember 1738.
[13]) Gudenus III. 840. Jäger lebte noch 1751.

Am Jahrtag wurden 3 Mltr. Korn und 3 Mltr. Haber vom Zehnt in Großwallſtadt gegeben.[1] — Heinrich ſtiftet am 21. Dezember 1428 mit Zuſtimmung des Capitels ein am Donnerstag jeder Woche früh nach der Prim zu ſingendes Amt (missa cantanda) vom heiligſten Altarsſakramente (de corpore Christi) und ſchenkt hiezu 1000 Goldgulden, womit ein jährlicher Zins von 40 Goldgulden bei der Stadtverwaltung von Gelnhauſen erkauft wurde (erga proconsules et consules civitatis Geilenhusen). Außerdem gibt Heinrich noch 330 Goldgulden, womit ein jährlicher Zins von 12 Mltr. Waizen, 14 Mltr. Korn, 1 Mltr. Erbſen, 7½ sol. Heller und ein Faſtnachtshuhn von einer Curie in (Groß) Oſtheim, „Curie der Aebtiſſin und des Conventes Himmelthal" genannt, erworben ward.[2]

2. Johann Waldeck, Canonikus 1. April 1430.

3. Berthold Echter v. Meſpelbrunn, Canonikus 1432.

4. Nicolaus Irring, Canonikus 28. Juli 1441.

5. Chriſtian Keul, Canonikus 1499, Capitular Freitag nach 1. September 1499.

6. Johann Kreßmann aus Wertheim, Canonikus 29. Mai 1509.

7. Johann Merkel, Canonikus 25. Auguſt 1513, Capitular 7. Januar 1520.[3]

---

[1] Necrol. 4141: IV. Cal. Marcii 1430 obiit Heinricus de Momelingen, canonicus, in cujus anniversario dantur 3 maldra silig., 3 maldra avenae de decima Walstat majoris.

[2] Dieſe Schenkung iſt auf fol. CCLXXXIII des Necrologiums 4141 eingetragen.

[3] Am Mittwoch nach Maria Empfängniß 1545 erhält Merkel durch Capitelsbeſchluß die Stifts-Frühmeſſerei.

8. Dr. Johann Lieb, Canonikus 19. Mai 1560. Reſignirt.

9. Jodokus Schnabel, Canonikus 14. Juni 1560.

10. Eberhard Pleß, Canonikus 14. Juni 1560 [4])

11. Eberhard Pleß aus Mainz, Neffe des vorigen Eberhard Pleß, Canonikus 28. Juni 1592. [5])

12. Johann Balthaſar Pleß, Bruder des Vorigen, Canonikus 27. Auguſt 1608.

13 Dr. theol. Heinrich Schreiber aus Mainz, Canonikus und Capitular 14. Februar 1614. Reſignirt am 19. März 1626. — Auch Canonikus in St. German zu Speyer. [6])

14. Johann Adam Speer aus Mainz, Canonikus 20. März, Capitular 17. Juli 1626. Auf 3 Jahre von der Reſidenzpflicht diſpenſirt. † 10. Februar 1672, 72 Jahre alt. [7])

15. Johann Philipp Hepp aus Aſchaffenburg, durch Nomination des Cuſtos Heinrich Wolpert Canonikus 18. März 1672, † 1673.

16. Chriſtian Stadelmann, Sohn des Apothekers Philipp Stadelmann in Aſchaffenburg, durch erzbiſch. Pro-

---

[4]) In meinem Excerpte finde ich hier das gleiche Datum für die Canonikatsaufnahme des Schnabel und Pleß, was nicht richtig ſein kann.

[5]) Ein Eberhard Pleß war 1588 Canonikus und Cantor in B. M. V. ad gradus, 1597 Canonikus und Scholaſt in St. Peter, Canonikus in St. Victor zu Mainz und im Stift Aſchaffenburg. Er ſtarb am 18. November 1610 in Loretto, wohin er eine Wallfahrt gemacht hatte. Wahrſcheinlich iſt dieſes der zweite Eberhard Pleß. (Joannis II. 505. Gud. III. 1006.

[6]) Matrikel des Frühmeſſers S. 348 und 353.

[7]) Grabmonumente Nr. 83.

viſion vom 29. März 1673 [8]) Canonikus 5. Mai 1673 [9]), Capitular 24. Juli 1681. Zum Prieſter geweiht 15. Auguſt 1685, † 18. Dezember 1727.

17. Johann Remaclus Loe, Sohn des Aſſeſſors und Secretairs Loe im Commiſſariat zu Aſchaffenburg, durch Nomination des Cantors Jakob Ignaz v. Reigersberg Canonikus 19. Dezember 1727, Capitular 17. Dezember 1738, † 13. Mai 1765.

18. Franz Carl Friedrich Frh. v. Ahr in Linſingen aus der Diöceſe Trier, durch erzbiſch. Proviſion vom 25. Juli 1765 Canonikus 1. Auguſt 1765, Capitular 14. Dezember 1785, † 11. Januar 1802.

Wird 1796 von den Franzoſen nach Frankreich geführt. [10])

19. Dr. theol. Peter Franz Xaver v. Tautphöus, durch erzbiſch. Proviſion vom 23. Januar 1802 Canonikus 26. April, Capitular 30. Juli 1802. Penſionirt 1803.

Tautphöus war geboren zu Höchſtädt am 20. Juni 1751, machte ſeine Studien am germaniſchen Colleg zu Rom und promovirte daſelbſt als Dr. theol. Nach Deutſchland zurückgekehrt wurde er Capitular des St. Peterſtiftes in Neuburg, von 1775—1778 Pfarrer in Langweid und von 1784—1797 Pfarrer in Krugenhofen. Durch Nomination des Aſchaffenburger Capitularen v. Hauſen erhielt er am 22. April 1797 das 5. Canonikat mit der dazu ge-

---

[8]) Urk. Nr. 74.

[9]) Die Grabinſchrift (Nr. 33) gibt als Jahr ſeiner Canonikatsaufnahme 1677 an, allein dies iſt unrichtig, wie aus der Proviſionsurkunde und aus dem Sitzungsprotokoll hervorgeht.

[10]) Vgl. Merkel, 12. Präbende.

hörenden Pfarrei St. Agatha zu Aſchaffenburg. Auf Drängen des Erzbiſchofs mußte er jenes Canonikat und die Pfarrei reſigniren und der Erzbiſchof gab ihm das erledigte Canonikat des † Capitularen v. Ahr.[11])

XVIII. Präbende.

1. **Magister Johann Bruno**[1]) v. **Idſtein**, Canonikus 1426, Capitular 5. Januar 1427.

2. **Hermann** v. **Bensheim**, Canonikus 10. Dezember 1438.

3. **Conrad Greve** von Babenhauſen, Licentiat des canoniſchen Rechts, Canonikus 31. März 1439, Capitular 1444, Scholaſt 21. Juni 1448, † 3. Oktober 1463.[2])

4. **Sigfrid Reiff**, Canonikus 7. Dezember 1463, † 8. Juni 1483.

Seine Teſtamentare gaben für ſeinen Jahrtag 10 Goldgulden zum Ankauf von 1 Mltr. Korn jährlich.[3])

5. **Emmerich** v. **Michelſtadt**, Canonikus 12. Juni 1483.

6. **Johann Engelſtadt**, Canonikus 1483.

---

[11]) Dieſe Notizen ſind in den Capitelsprotokollen enthalten.

[1]) Im Verzeichniß iſt er Johann Bruto genannt, muß aber jedenfalls Bruno heißen, da der bei Philipp Truddel von Idſtein (10. Pr.) erwähnte Canonikus Magiſter Bruno nur hier einzureihen iſt.

[2]) Necrol. 4141: IV. Non. Octobris 1483 obiit Conradus Greff, licent. in jure canonico, scolasticus et canonicus, cujus testamentarii dederunt 210 flor. ad anniversarium, septimum et trigesimum.

[3]) Necrol. 4141: VII. Id. Junii 1483 obiit Sigfridus Reiff, canonicus, cujus testamentarii dederunt 10 flor. aureos ad emendum maldrum siliginis.

7. Johann v. Hartlieb, genannt Walſporn aus Worms, Canonikus 7. April 1491, Capitular 8. September 1501, Cuſtos 4. April 1532, † Juni 1537.[4])

8. Conrad Sartor aus Miltenberg, durch Nomination des Dechant Conrad Rucker Canonikus 5. Juni, Capitular 18. Juni 1537, † 23. Auguſt 1547.[5])

9. Chriſtophorus Neu, Canonikus 26. Auguſt 1547, Capitular 3. Juni 1556, Cuſtos 24. Januar 1566, † 29. Auguſt 1566.[6])

10. Heinrich Ruppel, Canonikus 1. September 1566, Capitular 7. Auguſt 1577.

11. Wilhelm Benting aus Geldern, Canonikus und Capitular 18. März 1592, † 1603.

War vorher Ludimagiſter und Vicar im Stift.[7])

12. Philipp Fauſt aus Mainz, Canonikus 13. September 1603, Capitular 26. September 1615, † 11. Juli 1625.

Auch Canonikus in St. Victor in Mainz. Las am 17. April 1618 ſeine erſte hl. Meſſe in der Stiftskirche zu Aſchaffenburg.[8])

13. Magister Lucas Haumann, Pfarrer in Lohr, Canonikus 1. April 1625, † 31. März 1628.

14. Johann Jakob Faber, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 1. April 1628, † 1. April 1632.

---

[4]) Am 26. Februar wurde in der Stiftskirche ein Jahrtag für Hartlieb's Schweſter Margaretha, Gemahlin des Hermann v. d. Leyen gehalten. (Parvula regula 3480.)

[5]) Parv. reg. 3480.

[6]) Grabmonumente Nr. 13.

[7]) Grabmonumente Nr. 92.

[8]) Frühmeſſereimatrikel S. 343, 407, 556.

15. Johann Nicolaus Faber, Bruder des vorigen, Canonikus 1632. Reſignirt.

16. Nicolaus Georg v. Reigersberg, Sohn des Dr. jur. Nicolaus v. Reigersberg, Bürgermeiſter in Aſchaffenburg, Canonikus 27. März 1636. Reſignirt.

17. Heinrich Möring, durch päpſtl. Proviſion vom 2. März 1648 Canonikus 2. Dezember 1649.

18. Johann von der Stegen aus Köln, Canonikus 27. April 1656, Capitular um das Jahr 1660.

Ertrank im April 1684 in den Fluthen des Maines.

19. Georg Heinrich Heckenmüller, Sohn des Thomas Heckenmüller, Landſchreiber im Eichsfelde, durch erzbiſch. Proviſion vom 18. Mai 1684[9]) Canonikus 27. Mai 1684. 1695 befand er ſich im 2. Jahre als Zögling im germaniſchen Colleg zu Rom. Nach Aſchaffenburg zurückgekehrt erhielt er die Paſtoration der Pfarrei Obernau und ſtarb im letzteren Orte am 21. Februar 1702.

20. Johann Lukas Piſtorius, Canonikus 6. März 1702. Reſignirt 1710 in Rom.

Erzbiſchof Lothar Franz hatte am 5. Juni 1695 preces primarias auf ein Aſchaffenburger Canonikat für Johann Lukas Frhr. v. Ingelheim, Domcuſtos in Mainz ausgeſtellt, welche dieſer am 4. Juli 1695 an Johann Lukas Piſtorius cedirte.[10])

21. Franz Melchior Hartung, durch päpſtl. Proviſion vom 21. April 1710[11]) Canonikus 18. Auguſt 1710,

---

[9]) Urk. im Archiv.
[10]) Urk. Nr. 28 im Archiv.
[11]) Urk. im Archiv.

Capitular 30. Juli 1723, Cantor 27. Auguſt 1740. Reſignirt 1757 die Cantorie und ſtarb 31. Mai 1760.

22. Franz Philipp Serger, Sohn des Hofrathes Serger zu Mainz, durch erzbiſch. Proviſion vom 6. Juni 1760[12]) Canonikus 12. Juni 1760*), † 17. November 1774.

23. Godfrid Joſeph Ignaz Leopold Maria Frhr. v. Stengel aus Mannheim, geb. 1. März 1762, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 21. Februar 1775. Reſignirt 1783.

24. Joſeph Frhr. v. Stengel, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 12. Dezember 1783. Reſignirt.

25. Georg Ludwig Kopp, geb. 25. März 1771, durch erzbiſch. Proviſion vom 31. Januar 1788[13]) Canonikus 11. Februar 1788, Capitular 25. Juli 1800. Penſionirt 1803.

---

[12]) Urk. im Archiv.

*) Serger reſidirte als Domicellar in Aſchaffenburg, führte aber keinen lobenswerthen Lebenswandel, weßhalb ihm das Capitel, da er ſich nicht beſſern wollte, das Präſenzeinkommen entzog.

[13]) Urk. im Archiv. — Kopps Penſion beſtand in folgenden Reichniſſen: Aus dem Präbendfonde 824 fl. 32 kr. baar, 60 Mltr. 6 Sechter Korn, 2 Mltr. Waizen, 15 Mltr. 3 Sechter Spelzen, 1 Mltr. 3 Simmern 4 Secht. Gerſte, 10 Mltr. 3 Sim. 3 Secht. Haber, 1. Sim. 6 Secht. Haide (Haidekorn), 3 Secht. Erbſen, 1 Sim. 1 Secht. Bohnen, 2 Ohm, 11 Viertel 2 Maaß Wein 100 Stück Mandaten auf Gründonnerstag = 48 kr., 4 Stück Hühner in natura und 1 fl. 9 kr. 8 Stecken Buchenholz, 10 Stecken Eichenholz, 500 gemiſchte Wellen. — Aus dem Präſenzfonde: 200 fl. baar, 12 Mltr. 1 Secht. Korn, 6 Secht. Waizen 1 Mltr. 2 Secht. Spelzen, 1 Mltr. 3 Sim. 1 Secht. Haber, 1 Viertel 2 Maaß Wein. Aus dem Oberbaufond 35 kr. Für ſeine Stiftscurie zahlte Kopp 30 fl. Als Direktor und Schulinſpektor erhielt Kopp jährlich 600 fl.

Kopp wurde Director der in Aſchaffenburg errichteten Normalſchule und Inſpector der Landſchulen und bekleidete dieſe Stelle bis zu ſeiner am 10. Januar 1831 erfolgten Beförderung zum Domdechant von Eichſtädt. Starb am 1. Oktober 1834 in Aſchaffenburg und liegt in der Kopp'ſchen Familiengruft im ſtädtiſchen Friedhofe begraben.[14])

XIX. Präbende.

1. Peter von Wiesbaden, Canonikus. Reſignirt 1389.

2. Johann v. Neugebauer aus Frankfurt, Sohn des dortigen Senators Bernard v. Neugebauer, Canonikus 4. Februar 1389, † 8. Mai 1423.

Erhält die Präbende des reſignirenden Peter v. Wiesbaden und ſtellt am Tage nach St. Blaſius 1389 Cautionsurkunde hierüber aus.[1]) 1396 ſtiftet Neugebauer in der Stiftskirche Aſchaffenburg eine hl. Meſſe, welche jährlich, ſo lange

---

[14]) Die Gruft liegt an der ſüdlichen Mauer neben der Dalberg'ſchen Gruft. Die Inſchrift lautet:

Grabſtätte der Familie Kopp
Hier ruhen:
Roſalia Kopp, geb. Sator, geb. 19. Juni 1745, † 26. Oktober 1818.
Ludwig Kopp, geh. Geiſtl. Rath und Domdechant zu Eichſtädt, Ritter des Concordienordens, geb. 23. März 1771, geſt. dahier 1. Okt. 1834.
Joſeph Kopp, k. App.-Ger.-Rath dahier, geb. 19. Dez. 1787, † 21. September 1860, dann deſſen Gattin
Anna Kopp, geb. Bauer, geb. 20. März 1796. † 23. Nov. 1878.

[1]) Urk. Nr. 8 im Archiv. Bürgen: Heinrich v. Michelbach, Dechant des Stifts St. Bartholomä; Marcellin v. Eltvill, Dechant im Liebfrauenberg; Ludwig Bot, Cantor daſelbſt; Bernard Neugebauer, Vater, und Heintze v. Holzhauſen, Schwager des Johann, und Heinrich von der Obern, Bürger, ſämmtlich in Frankfurt (vgl. Beilage). — Die Nach-

er noch lebt, in der Woche nach dem weißen Sonntag (Quasimodogeniti) geleſen werden ſoll, und beſtimmt hiefür 2 Mltr. Korn jährlich. Ein Malter mußte Heinrich Mangold und Irmel Schekerin, das andere Peter Scheiteler, alle drei von Großwallſtadt, liefern. Nach Neugebauers Ableben ſollten dieſe 2 Mltr. an ſeinem Jahrtag gegeben werden.[2]) Außerdem wurde am Jahrtag 1 Goldgulden von den Einkünften und der Penſion in Gelnhauſen gegeben.[3])

3. **Wenceslaus Kappesmuſer**, Canonikus 5. Juni 1423.

4. **Wilhelm v. Bensheim**, Canonikus 17. November 1427.

5. **Gerhard Schultheiß von Wersdorf**, Canonikus 1436, † 26. September 1458.

Vermacht für ſeinen Jahrtag 40 fl. zum Ankauf von 4 Mltr. Korn jährlich.[4])

6. **Dr. utr. jur. Job v. Riedt**, Kanzler des Erzbiſchofs, Canonikus 2. Oktober 1458, † 6. Auguſt 1493.

---

kommen der Neugebauer'ſchen Familie befinden ſich in Oeſterreich und ein Sprößling derſelben, Karl Freiherr v. Neugebauer, k. k. Hofrath a. D. in Klagenfurt, der ſich um Aufſchlüſſe über dieſen Canonikus Johann v. Neugebauer an die Stiftsgeiſtlichkeit brieflich (6. Dez. 1878) wandte, gab die Veranlaſſung zur Abfaſſung dieſes Verzeichniſſes.

[2]) Die betreffende Notiz im Necr. 4141 ad IV. non. Maji fol. c b eingetragen.

[3]) Necr. 4141: VIII. Id. Maji 1423 obiit **Johannes Nyegebuer**, de Frankfurdia, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 maldra siliginis. Item unus florenus aureus in anniversario de redditibus et pensione super civitate in Geylnhusen.

[4]) Necr. 4141: VI. Cal. Octobr. 1458 obiit **Gerhardus Scultetus**, canonicus, qui legavit 40 flor. ad comparanda quatuor maldra silig. in anniversario.

Die Teſtamentare übergaben für ſeinen Jahrtag 13 fl. 3 solidi und 4 Denare.[5])

7. Johann Will aus Friedberg, Sohn des Bürgers und Schöffen Johann Will zu Friedberg und ſeiner Ehefrau Dhine, Canonikus 1493, Cuſtos 30. Auguſt 1504, † 9. November 1517. Begraben in der von ihm erbauten Hieronymuskapelle.[6])

Am 7. September 1500 ſtiftet Johann Will mit 30 fl. zum Ankauf eines ewigen Zinſes von 3 Mltr. Korn einen Jahrtag für Vater und Mutter und für Conrad Rüſſer aus Friedberg, Vicar im Mainzer Dom und Paſtor zu Ruchelnheim († 3. Dezember 1498).[7])

8. Cyriak Lang aus Moosbach, Canonikus 16. Januar 1518, Capitular 18. Februar 1522, Commiſſar des Propſtes Georg von Henneberg 1. September 1522.[8]) † 24. Juli 1538.

9. Johann Peter Stenger, Canonikus 2. Auguſt 1538, † März oder April 1544.

10. Conrad Wank, Canonikus 24. April 1544, Capitular 2. Juni 1557.

11. Cyriak Hardt aus Dornheim, auf Bitten des Kaiſers Maximilian II. vom 25. Mai 1568[9]) Canonikus

---

[5]) Necr. 4141: VIII. Id. Aug. 1493 obiit Joh de Rieth, doctor, canonicus, cujus testamentarii dederunt 13 flor. 3 sol. 4 den. pro anniversario.

[6]) Grabmonumente Nr. 64.

[7]) Eintrag im Necr. 4141 ad IV. Non. Dec.

[8]) Vgl. Propſt Georg v. Henneberg.

[9]) Urk. Nr. 29 im Archiv. Unterſchrieben vom Kaiſer und ſeinem Sekretär Obernburger.

1 März 1570, Capitular 25. März 1582, † 30. Auguſt 1606.[10])

12. Michael Walbeck v. Kempten, Canonikus 31. Oktober 1606. Reſignirt 19. Februar 1630.[11])

1613 auch Domherr in Mainz.

13. Franz Philipp Berger, Stiftsvicar ad S. Thomam, durch Nomination des Capitularen v. Bettendorf Canonikus 21. Februar 1630, Capitular 4. November 1632, † 19. Mai 1635.

14. Johann Chriſtian Michel, Sohn des Hof- und Leibbarbiers Chriſtian Michel zu Mainz, durch erzbiſch. Proviſion vom 30. Mai 1635[12]) Canonikus 4. Juli 1635, Capitular 11. März 1642, † 31. Dezember 1647.

15. Johann Kaſpar Bensheimer aus Seligenſtadt, Canonikus 25. Februar 1648.[13]) Reſignirt.

16. Philipp Erwein Weber aus Dieburg,[14]) Canonikus 20. Juni 1659,[15]) † 26. Dezember 1660.[16])

17. Johann Arnold Bronkart aus Lüttich, Licent. utr. juris, durch Nomination ſeines Oheimes, des Capitularen Colchon, Canonikus 4. Jan. 1661.[15]) Reſignirt.

18. Simon v. Boſſe (de Bosse, clericus Harvianus), auf Bitten des Aſchaffenburger Senators Johann Franz Dallen Canonikus 19. Juni 1669, † 1694.

---

[10]) Grabmonumente Nr. 90.

[11]) Ging 1632 zur Vertheidigung der kath. Religion zum Militär, reſignirte 1646 auch ſeine übrigen Benefizien, trat in den Laienſtand zurück und nahm eine Frau (Joannis II. 407).

[12]) Urk. Nr. 62.

[13]) Studirte v. 9. Nov. 1651 — 13. Nov. 1653 bei den Jeſuiten zu Mainz Philoſophie. (Univ.-Zeugn. Nr. 83.)

[14]) Bruder des Scholaſten Dr. Weber.

[15]) Cod. 4281.

[16]) Grabmonumente Nr. 88.

19. **Johann Franz Schmaltz**, durch erzbiſch. Proviſion vom 4. Januar 1694[16]) Canonikus im Januar 1694, Capitular 27. April 1694, † 1710.

20. **Valentin Anton v. Schneid**, Sohn des Aſchaffenburger Stadtſchultheißen, geb. 23. Oktober 1693, auf Bitten des Kaiſers vom 21. Februar 1707 Canonikus 21. März 1710, Capitular 16. Dezember 1722, Scholaſt 19. Auguſt 1729, Decan 22. Juni 1735, † 24. Dezember 1745.[17])

21. **Johann Philipp Anton v. Weigand**, auf Bitten Kaiſer Karl VII. vom 8. Oktober 1742[18]) Canonikus 1. Februar 1746, Capitular 19. Dezember 1764. † 20. Juni 1807.

XX. Präbende (Univerſitätspräbende).

1. **Eberlein von Zaberma**, Canonikus 1407. Reſignirt die Präbende und übernimmt die Pfarrei Hongen.

2. **Leonard v. Theſchen**, Prieſter und Canonikus 1407. Erhält das Canonikat des Eberlin von Zaberma, Paſtor in Hongen, und ſtellt am Freitag nach dem Feſte „divisio Apostolorum" 1407 Cautionsurkunde aus [1]) — 1409.[2]) † 25 November 1424.

---

[16]) Urk. Nr. 77.

[17]) Vgl. die ſchöne Grabſchrift auf Grabmonument Nr. 11.

[18]) Urk. Nr. 30.

[1]) Urk. in Lade Nr. 19 im Archiv. Bürgen: Johann v Selheim, Propſt in B. M. V. ad gradus; Heinrich v. Igſtadt, Decan in St. Peter; Peter Ymehoffe (Imhof), Cantor in B. M. V. ad gradus in Mainz; Limond v. Idſtein, Canonikus in B. M. V. (Frauenberg) und in St. Georg zu Frankfurt; Eberlin von Zaberma, Paſtor der Kirche zu Honngen.

[2]) Vgl. XIV. Jahrh. Anm. 101.

Am Jahrtag wurden 2 Mltr. Korn, 1 Mltr. Hober und 15 solidi Heller gegeben.[3])

3 Peter Schenk v. Weibſtadt, erzbiſch. Notar, Canonikus 17. Januar 1425, † 23. Oktober 1437.

Am Jahrtag erhielt die Präſenz 1½ Achtel Korn vom Zehnt in Groß- und Klein-Carben.[4])

4. Hermann Buttenweck, Canonikus 31. Oktober 1437, Cantor 3. April 1452, † 10. April 1458.[5])

5. Dr. Decret. Georg Heßler aus Würzburg, Canonikus 21. April 1458, Capitular 29. Mai 1458. — Auch Canonikus im Neumünſter zu Würzburg und 1477 von Papſt Sixtus IV. auf Bitten des Kaiſers Friedrich III. zum Cardinal erhoben. † Dezember 1482.[6])

6. Nicolaus Riemenſchneider, Canonikus 14. November 1463.

7. Magiſter Alexander Dietherich aus Meinungen, Licentiat des canoniſchen Rechts und Profeſſor an der Mainzer Univerſität, Canonikus 1478.

---

[3]) Necr. 4141: VII. Cal Decembr. 1424 obiit Leonardus, canonicus, in cujus anniversario dantur 2 maldra siliginis et maldrum avenae Geylnhusen mensurae et 15 solidi hallensium.

[4]) Necrol. 4141: X. Cal. Nov. 1437 obiit Petrus Schenk, canonicus, in cuj. anniv. datur 1½ octale siliginis de decima in majori et minori Carben.

[5]) Vgl. Cantoren.

[6]) Das Verzeichniß berichtet nur, daß Georg Heßler Canonikus und Capitular im hieſigen Stift wurde, ohne ſeine übrigen Würden anzugeben. Bei Gudenus (Cod. dipl. IV. 364) erſcheint nun ein Dr. decret. Georg Heßler als Zeuge, und Gudenus bemerkt, derſelbe ſei ſpäter Cardinal geworden. Da Heßler's Nachfolger im Aſchaffenburger Canonikat aus der in Würzburg bekannten Familie der „Riemenſchneider" ſtammt, halte ich dafür, daß unſer Georg Heßler, der wahrſcheinlich ſein Canonikat 1463 zu Gunſten Riemenſchneider's, ſeines Landsmannes, reſignirte, mit dem ſpäteren Cardinal Heßler identiſch iſt.

Erzbiſchof Diether v. Iſenburg zu Mainz errichtete 1478 in Mainz eine Univerſität und traf mit Zuſtimmung des Papſtes die Anordnung, daß ein Canonikat im Stift Aſchaffenburg mit der Profeſſur des canoniſchen Rechts incorporirt werde, und dasſelbe ſomit nur der betreffende Profeſſor erhalten könne, welcher als Canonikus (non residens oder exemptus) des Stifts betrachtet wurde und von der Präbende einen jährlichen Gehalt von 50 fl. bezog. Dietherich war der erſte Canonikus dieſer Art.[7]) Thatſächlich war aber dieſe Präbende aufgehoben und das Capitel gab ſich am Anfange des 18. Jahrhunderts alle Mühe, dieſe unterdrückte Präbende frei zu erhalten und von dem jährlich zu leiſtenden onus universitatis enthoben zu werden. 1732 wurde dieſes wirklich vollzogen.

8. Dr. theol. Johann Bertram von Naumburg, Sohn des Hans Betram, Canonikus 15. September 1483. † 6. Juni 1515[8])

9. Magiſter Jakob Merſtetter.

10. Licent. Nicolaus Fink, Canonikus 26. April 1512.

---

[7]) Vgl Beilage XII. Dietherich wurde auch Rektor der Univerſität und Generalſyndicus des Erzbisthums Mainz. 1496 verließ er die Univerſität und erhielt eine Stelle als Procurator am Reichskammergericht.

[8]) Bertram war lange Zeit Decan der theologiſchen Fakultät und Rektor der Univerſität (1488—1511) 1511 erhielt er ein Canonikat im St. Peterſtift zu Mainz und verſah auch eine Zeitlang die Plebanie des eiſernes Chores (Pfarrchor) im Dom zu Mainz. Für zwei Jünglinge aus Naumburg, welche auf der Univerſität Mainz ſtudiren, ſtiftet er ein Stipendium, deſſen Verleihung dem Domcapitel von Naumburg zuſtand. Im Aſchaff. Necr. 4141 findet ſich im Monat Juni die Notiz, daß am 21. März 1507 Johann Bertram von Numburge, Profeſſor der Theologie in Mainz und Canonikus dahier, 4 rhein. Goldgulden und 12 Albus pro inscriptione ad regulam fraternam übergibt.

11. Licent. Michael Schleiffer, Canonikus 20. November 1514, † 1532.

12. Dr. Balthaſar Geyer, Canonikus 23. Oktober 1532.

Scholaſt zu St. Peter und St. Johann, Canonikus in St Viktor und S. Crucis in Mainz und in St. Bartholomä zu Frankfurt. 1544 Provicar und 1548 Generalvicar in spiritualibus, † im Auguſt 1553.[9])

13. Dr. utr. jur. Johann Wink.

14. Dr. utr. jur. Theodorich Kauff.

15. Dr. utr. jur. Philipp Wolf v. Roſenbach.

16. Dr. utr. jur. Franz Philipp Fauſt, Prof. 1581, 1602 Vicekanzler und 1604 Kanzler des Erzbiſchofs. † 29. April 1616.[10])

17. Dr. utr. jur. Heinrich Faber.

18. Dr. utr jur. Wendelin Dietes (Dietz?).

19. Dr. utr. jur. Johann Pfeffer, 1646.[11])

20. Johann Adam Löher, Syndikus des Domkapitel zu Mainz.

21. Dr. utr. jur. Johann Peter Bentzel, 1669.

Im Jahre 1732 wurde durch päpſtliche Bulle dieſe Univerſitätspräbende von dem bisherigen Onus gelöſt und dem Stifte freigegeben, ſo daß dieſelbe wieder wie die übrigen Präbenden beſetzt werden konnte.

22. Heinrich Chriſtian Adam v. Eckard aus Mainz, geb. 14. Dezember 1719, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 18. Januar 1732. Reſignirt.

---

[9]) Joannis II. 505

[10]) Dahl, Geſch u. Beſchrbg. d. St. Aſchffbg. 1818, S. 256.

[11]) Mit „Pfeffer“ ſchließt das Verzeichniß; die folgenden Canoniker ſind den Sitzungsprotokollen entnommen.

23. Franz Philipp v. Eckard, geb. 22. Februar 1731, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 7. März 1747, Capitular 26. Juli 1765, † 3. Auguſt 1802 im Präbendhaus „zur Rübe."

24. Franz Michael v. Tautphöus, geboren 21. Oktober 1770, durch Nomination des Decans v. Tautphöus Canonikus 23. Auguſt 1802. Penſionirt 1803.

Auch Canonikus im Neumünſterſtift zu Würzburg.

XXI. Präbende.

1. Nicolaus Schönbrod, Canonikus, † 22. März 1428 in Würzburg und liegt im Dom daſelbſt begraben. War ein Bruder des Decan Johann Schönbrod.

Legirt für ſeinen Jahrtag im Stift Aſchaffenburg 30 fl.[1])

2. Peter Schönbrod, Canonikus 21. April 1428, † 24. November 1465.[2])

3. Johann v. Lauffa (Laufach), Canonikus 5. Dezember 1465.[3])

4. Georg v. Hutten, Canonikus 3. Oktober 1468, † 2. Juni 1485.

Seine Teſtamentare geben zum Ankauf von 4 Mltr. Korn jährlich für ſeinen Jahrtag 40 Goldgulden.[4])

---

[1]) Necr. 4141: XI. Cal. Apr. 1428 obiit Nicolaus Schönbrot, canonicus, qui legavit 30 flor., frater decani, sepultus in ecclesia cathedrali Herbipolensi.

[2]) Necr. 4141: VIII. Cal. Decembr. 1465 obiit Petrus Schönbrot, canonicus.

[3]) Vielleicht ein Nachkomme des 1804 beim Aſchaffenburger Bürgeraufſtand als Schiedsrichter aufgeſtellten Conrad v. Laufahe. (Gud. III. 21.)

[4]) Necr. 4141: II. Non. Junii 1485 obiit Georgius de Hutten, canonicus, cujus testamentarii dederunt 40 florenos aureos ad emendum 4 maldr. siliginis.

5. Wolfgang v. Bicken, auf Bitten des Erzbiſchofs Berthold vom 15. Juni 1484[5]) Canonikus 6. Juni 1485. — Seit 1467 Canonikus im Mainzer Dom, Generalvicar in spirit. 7. September 1487, † 6. Mai 1510.[6])

6. Heinrich Stietz, Canonikus 1489, † 12. Mai.[7])

7. **Matthias Lang**, Canonikus 1497.

Sekretär des Kaiſers und ſpäter Cardinal.[8])

8. Sigmund Sultzer.

9. Jodokus Schnauffer, Canonikus 10. Januar 1505, Capitular 13. November 1512, † 1549.[9])

10. Hermann Sponſeil aus Dieburg, Canonikus 16. Oktober 1549.

Stellt eine Cautionsurkunde wegen der erhaltenen Präbende des Joſt Schnauber aus.[10]) — Sponſeil war Dr. utr. jur., Canonikus im Stift Frauenberg zu Frankfurt, Scholaſt und Canonikus in St. Stephan zu Mainz durch erzbiſch. Proviſion von 1563, und nach vier Jahren Hofrath. Starb wahrſcheinlich 1570.[11])

11. Heinrich Herold, Canonikus und Capitular 17. Oktober 1570, † 9. März 1610.

Stifter eines Stipendiums in Aſchaffenburg.

---

5) Urk. Nr. 29 im Archiv.

6) Joannis II. 341.

7) Parv. Reg 3480: 12. Mai

8) So berichtet das Verzeichniß.

9) Das Verzeichniß ſetzt zwiſchen Schnauffer und Sponſeil einen Canonikus Wank, allein aus der im Archiv vorhandenen Cautionsurkunde des Sponſeil geht hervor, daß dieſer unmittelbar auf Schnauffer folgte.

10) Urk. Nr. 41. Bürgen ſind: Peter Wank, Dechant; Wendelin Piſtor, Canonikus; Martin Fladt junior und Albrecht Rucker, Vettern und Schwäger Sponſeil's.

11) Joannis II. 564.

12. Johann Wolfgang Wetzel aus Köln, Canonikus 18. März 1610, Capitular 19. November 1610, Decan 14. Juli 1622, † 27. Dezember 1635.[12])

13 Johann Reinhard Möck, Canonikus 11. Mai 1636. Reſignirt.

14. Michael Weber aus Höchſt. Canonikus 28. April 1651, Capitular 1658, Cantor 28. April 1665, † 5. März 1679.

Weber war auch Canonikus im hl. Kreuzſtift zu Mainz[13]) und Pfarrer von Kleinwallſtadt-Elſenfeld.[14]) Von 1661 bis 1665 verſah er die Frühmeſſerei des Stiftes.[15]) — Seine Studien machte Weber an der Mainzer Univerſität, wo er ſich am 28. Juli 1648 immatrikulirte, bei den Jeſuiten daſelbſt als Magister liber. artium et philosophiae die Philoſophie abſolvirte und ſich dann der Rechtswiſſenſchaft widmete[16])

15. Dr. theol. Simon Peter Franz aus Frankfurt, Zögling des germaniſchen Collegs in Rom, geboren 1. Oktober 1660, durch päpſtl. Proviſion Canonikus 17. Auguſt 1680, Capitular und wahrſcheinlich auch Cantor 20. November 1684, † 17. Januar 1712.

Erzbiſchöflicher Commiſſariatsaſſeſſor.[17])

16. Friedrich Anton Horn, Sohn des Oberkellers Johann Reinhard Horn aus Amorbach, durch erzbiſch.

---

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 119.

[13]) Protokollbuch 5693: Jahrgang 1668.

[14]) Grabmonumente Nr. 81.

[15]) Matrikel des Frühmeſſers.

[16]) Das Univerſitätszeugniß (Nr. 37 im Archiv) iſt am 23. Sept. 1658 vom Rektor der Mainzer Univerſität, Licent. juris Franz Philipp Beuſſer, ausgeſtellt

[17]) Vgl oben „Cantoren“ und Grabmonumente Nr 46.

Proviſion Canonikus 4. Februar 1712, Capitular 17. Dezember 1725, Cuſtos 26. Januar 1726, † 23. Januar 1762.

17. Jakob Friedrich Müſſig aus Moosbach in der Wormſer Diöceſe, durch erzbiſch. Proviſion[18]) Canonikus 29. Februar 1762, Capitular 31. Juli 1778, † 25. September 1785.

18. Auguſt Ludwig Frhr. v. Bodeck, geboren 7. Dezember 1774, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 28. November 1785, † im Mai 1799.

19. Karl Joſeph Frhr. v. Strauß, geb. 26. Dezember 1791, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 15. Juli 1799. Penſionirt 1803.

XXII. Präbende.

1. Peter Krug, Canonikus 28. Oktober 1425, † 21. Juli 1435.

Am Jahrtag wurde 1 Achtel Korn und 1 Achtel Haber vom Zehnt in Groß- und Klein-Carben gegeben.[1])

2. Johann Kirchheim, Canonikus 24. Juli 1435.

3. Peter Guffer, Canonikus 27. Oktober 1435.[2])

4. Johann Wisbeck, Canonikus 6. Oktober 1438.

---

[18]) Vom 10. Febr. 1762 Urk. im Archiv.

[1]) Necr. 4141: XII. Cal. Aug. 1435 obiit Petrus Krugk, canonicus, in cujus anniversario dantur 1 octale siliginis et 1 octale avenae de decima in majori et minori Carben.

[2]) Ein Petrus Guffer iſt auch bei Joannis II. 509 als Lic. decret., commissarius in spiritualibus und Cantor in St. Peter zu Mainz († 1470) erwähnt.

5. Johann v. Erlenbach, Canonikus 7. Auguſt 1448. Domherr in Mainz 1452.[3])

6. Sittich v. Buchenau, Canonikus 29. Dezember 1458.

Auch Domherr zu Mainz.[4])

7. Heinrich Erwein v. Büdingen, auf Bitten des Erzbiſchofs Diether v. Iſenburg Canonikus 11. Juni 1461, † 18. Auguſt 1467.

Legirt für ſeinen Jahrtag 16 fl.[5])

8. Eberhard v. Waſen, Canonikus 21. Auguſt 1467.

9. Helfrich v. Dorffelden, Canonikus 26. April 1479.

Canonikus im Dom zu Mainz, † 31. Auguſt 1490, begraben im Domkreuzgang.

10. Friedrich Schleider v. Lachen, Canonikus 7. März 1483.

Auch Domherr zu Mainz, reſignirt aber ſein Canonikat im Dom 1483. Dorffelden und Schleider v. Lachen ſcheinen ihre Canonikate vertauſcht zu haben, ſo daß erſterer im Jahre 1483 in den Mainzer Dom und letzterer von dort in das Stift Aſchaffenburg kam. Das Datum ſpricht für dieſe Annahme.[6])

---

[3]) Vielleicht ein Sohn des Aſchaffenburger Vicedom Johann v. Erlenbach (1441—1449). Joannis II, 357.

[4]) Joannis II, 345

[5]) Necr. 4141: XV. Cal. Sept. 1467 obiit Heinricus Erwinus de Büdingen, canonicus, qui legavit pro anniversario 16 florenos.

[6]) Joannis II, 351, 395.

11. Johann Ritter, Canonikus 17. September 1491.

12. Johann Müller, Canonikus, 13. April 1500, Capitular 19. Juli 1509, † 19. September 1529.[7])

13. Conrad von Münzenberg, Canonikus 28. September 1529, Capitular 5. März 1531, † im Auguſt 1541.[8])

14. Philipp Faulhaber, Canonikus 18. Auguſt 1541, Capitular 23. Mai 1549, † 12. November 1563.[9])

15. Johann Tollmann, erzbiſch. Hofcaplan, Canonikus 24. November 1563.

16. Heinrich Otto, Canonikus 20. Februar 1566, Capitular 23. Juni 1573.

17. Dr. theol. **Chriſtophorus Weber** aus Seligenſtadt, Canonikus 29. Juni 1578, Capitular 28. Februar 1587, Scholaſt 20. Februar 1596, Decan 6. Februar 1603, Weihbiſchof zu Erfurt 1616, Jubilar 15. Auguſt 1630, † 18. April 1633.

Weber machte ſeine Studien zu Mainz mit großer Auszeichnung. 1582 wurde er als der Erſte unter den Erſten Magister der Philoſophie und am 3. Dezember 1590 überreichte ihm der Jeſuitenpater Johann Leo (aus Xeres in Spanien) den Doctorhut der Theologie. Am 3. April 1582 empfing Weber die Prieſterweihe und wurde nach Decan Jodokus Cammerers Tod (1595) zum erzbiſch. Commiſſar ernannt.[10])

---

[7]) Parv. Reg 3480: 19 September.

[8]) Protokollbuch.

[9] Grabmonumente Nr. 50.

[10]) Gudenus II. 366. Als Weihbiſchof taufte und firmte Weber am 24. Febr 1628 zwei vornehme Tataren, welche der Auguſtiner-

18. Johann Treuter (Creutzer), Canonikus 1633, † 1636.

19. Nicolaus Bechtold, Canonikus 26. März 1636, Capitular 5. Januar 1638, † 1658.

20. Johann Sigmund von Pütz aus Brüſiel, durch erzbiſch. Proviſion vom 24. Juli 1658[11]) Canonikus 14. Auguſt 1658. Reſignirt.

21. Philipp Chriſtoph Dammerat aus der Diöceſe Trier, durch Proviſion von 1663[12]) Canonikus 25. Januar 1664. Reſignirt 6. Mai 1665 zu Gunſten Senft's.

22. Johann Jakob Senft, Sohn des Theobald Senft, Hauptmanns im kaiſ. Regim. „Hatzfeld“ und churf. mainz. Stallmeiſters[13]), geb 9. Februar 1645, Canonikus 9. Juni 1665, Capitular 24. Dezember 1678, Decan 6. Februar 1681 — 1692, Weihbiſchof von Erfurt 1695 — 1715. In letzterem Jahre legte er ſein Amt in Erfurt nieder und zog ſich nach Aſchaffenburg zurück, wo er ſtill und beſcheiden ſeine letzten Lebenstage zubrachte und am 7. Auguſt 1721 im Alter von 76 Jahren ſtarb.

Als Domizellar verſah Senft von 1669 bis Oktober 1670 die Stiftsfrühmeſſerei,[14]) dann wurde er Paſtor und

---

mönch Johann de Gazaris aus Dalmatien, Feldcaplan des Grafen Stephan Drach, Oberſt des kaiſ. Illyr. Reg., convertirt hatte. Der Eine erhielt den Namen „Stephan“, der Andere den Namen „Gregor“. Als Pathen fungirten Joh. Chriſt. v. Harſtall, churf. mainz. Vicedom in Erfurt, und Gregor Sapparik, Capitän der Cavallerie.

[11]) Urk. Nr. 70 im Archiv.

[12]) Urk. im Archiv.

[13]) Gud II. 370.

[14]) In der Matrikel des Frühmeſſers (S. 101) macht Senft den Eintrag: „anno 1669 habe ich Johann Jakob Senft, Frühmeſſer, angefangen einzuſchreiben die getaufte Kinder.“

Landdechant in Bensheim[15]) bis 1678, wo er ins Capitel kam und in Aſchaffenburg reſidiren mußte.

23. Leopold Ignaz Joſeph Frank, Sohn des Bäckers Heinrich Frank in Aſchaffenburg,[16]) geb. 31 Juli 1703, durch Nomination des Cantors v. Reigersberg Canonikus 28. Auguſt 1721, Capitular 17. Dezember 1727, Cantor 26. Auguſt 1757, Decan 25. Auguſt 1758, † 14. September 1764.[17])

Frank verſah als Capitular 24 Jahre lang das Amt des Cammerers und Kiſtenmeiſters.[18])

24. Johann Franz Philipp Frhr. v. Speth in Zwiefalten, Neffe des Erzbiſchofs, durch erzbiſch.

---

[15]) Frühmeſſereimatrikel, S. 356. Senft's Beſcheidenheit und Demuth war ſo groß, daß er, obwohl Biſchof, doch im Chore den anderen Canonikern gleichgeſtellt ſein wollte, und nur bei öffentlichen und feierlichen Prozeſſionen den einem Biſchofe zukommenden Ehrenplatz wünſchte. Vgl. auch die von ihm ſelbſt verfaßte Inſchrift auf dem ſein Grab deckenden Stein (Nr. 59). Das Grab iſt leider zu wenig beachtet und ſollte deßhalb Sorge getragen werden, es auf irgend eine Weiſe auszuzeichnen oder die Gebeine zu erheben und an einem anderen Platze in der Kirche beizuſetzen. Sowohl ſeine biſchöfliche Würde als auch ſein heiligmäßiges Leben, ausgezeichnet durch Werke der Wohlthätigkeit, verlangen dieſen Akt der Pietät.

[16]) Franks Vater ſtarb 31. Mai 1735, ſeine Mutter Anna Eva am 27. Febr. 1734 (Matrikel des Frühmeſſers S. 307 u. 306).

[17]) Grabmonumente Nr. 36.

[18]) Nach Decan Schäffgen's Tod hatte Frank die meiſte Ausſicht auf die Decanatswürde. Allein der Erzbiſchof erließ, wahrſcheinlich auf Veranlaſſung des Capitularen Gg. Wenc. v. Hoffmann, der die Decanswürde begehrte, den ſtrengen Befehl, Frank nicht zu wählen und der erſte Wahlgang blieb auch reſultatlos, da Keiner die erforderliche Majorität hatte. Frank war nemlich beſchuldigt, in ſeinem Cammeramte Unterſchleiſe begangen zu haben. Der erzbiſch. Commiſſär v. Linkenfeld unterſuchte die Angelegenheit. Frank bewies aber ſeine Unſchuld und wurde dann faſt einſtimmig als Decan gewählt. (Sitzungsprotokolle.)

Proviſion v. 16 Oktober 1764[19]), Canonikus 24. November 1764, Capitular 17. Dezember 1783. † 4. Juli 1814.

War auch Canonikus in St. Alban zu Mainz und wurde 1801 zum fürſtlich Fuldaiſchen geheimen Rath ernannt.[20])

XXIII. Präbende.

1. Nicolaus Langsdorfer v. Grunenberg, Canonikus, auch Amtskeller in Miltenberg, reſignirt das Canonikat 1398, † 25. November 1398

Am Jahrtag wurde ein Mltr. Korn vom Zehnt und Hof der Brüder Wolf und Johann v. Fechenbach in Sommerau gegeben.[1])

2. Weigand Fleßhard v. Grunenberg, Canonikus 18. Februar 1398. 1409.

Erhält die Präbende ſeines reſignirenden Oheimes Nicolaus Langsdorfer v. Grunenberg und ſtellt am 18. Februar 1398 Cautionsurkunde hierüber aus.[2])

---

[19]) Urk. im Archiv.

[20]) Protokollbuch.

[1]) Necr. 4141. VII. Cal. Decembr. 1398 obiit Nycolaus de Gruenenberg, quondam canonicus huj. eccl. et cellerarius in Miltenberg, in cuj. anniv. datur maldrum siliginis de decima et curia in Sommerawe comparatum apud fratres Wolf et Johannem de Vechinbach.

[2]) Urkunde im Archiv. Bürgen ſind: Johann Kelner in der Burg Aſchaffenburg, Paſtor in Adelmannsfelden; Nicolaus Langesdorffer, Pfr. in Kleinheidebach; Heinrich Kolblin, Pfarrer zu U. L. Fr. in Aſchaffenburg; Symon, Pfarrer in St. Agatha daſelbſt; Conrad Rule, Pfarrer in Kleinwallſtadt und Clas Laurin, Pfarrer in Oberbeſſenbach.

3. Theodorich Bruchhagen, Canonikus 28. Februar 1435 1444.[3])

4. Dr. decret. Adam Hildenbrandt zum Lamm, Canonikus 14. Auguſt 1459.

5. Reinhard Schenk v. Stettling, Kanzler des Fürſtabtes v. Fulda, Canonikus 26. Juli 1482, † 26. Februar 1516.

Wurde am 4. April 1493 von der Reſidenzpflicht dispenſirt, befand ſich aber 1505 in Aſchaffenburg. Denn in dieſem Jahre wendet ſich der Fürſtabt von Fulda an „Reinhard Schenk, Canoniken zu Aſchaffenburgk, wirdigen unſern lieben Andechtigen um Beſorgung der gläublichen Copey der päpſtl. Confirmationsbulle über die Wechſelung beyder Pfarr Ombſtatt und Wermberghuſen“.[4])

6. Lorenz Truchſeß v. Pommersfeldt, Canon. 25. Febr. 1516.

Canonikus 1487, Scholaſt 1508, Decan 1513 im

---

[3]) Vgl. Scholaſten, S. 106 Anm 30.

[4]) Das Stift Aſchaffenburg hatte das Patronat der Pfarrei Wermerichhauſen gegen das der Pfarrei Umſtatt mit dem Fürſtabt von Fulda getauſcht. Als nun der Fürſtabt nach dem Tode des Pfarrers Andreas Löhr 1503 einen anderen Pfarrer ernannte und dieſer ſich in Würzburg die canoniſche Inſtitution erholen wollte, wurde demſelben bedeutet, die Pfarrei Wermerichshauſen ſei bereits vergeben, indem man zugleich bemerkte, die Pfarrei Werberghauſen Fuldaer Patronates ſei wo anders gelegen. Auf die Anfrage des Abtes in dieſer Angelegenheit antwortete das Stift Aſchaffenburg, „es habe nie von einem anderen Wermerishauſen gewußt, dann von dem, das kürzlich durch Todt und Abgang Hrn. Lorenzen Löhr verledigt worden iſt und daß der Ihene, der ſolch pfarrey regieret, vor Zeiten ſeine Präſentation von unſern Vorfaren genommen und ſich zu Würtzburg hat laſſen inveſtiren.“ Zur Vereinigung dieſes Rechtsfalles wandte ſich der Fürſtabt an den Canonikus Reinhard Schenk wegen Mittheilung oben genannten Aktenſtückes.

Mainzer Dom. Canonikus in St. Martin zu Heiligenſtadt und in B. M. V. ad gradus zu Mainz.

Cuſtos im Dom zu Worms und Canonikus in Würzburg.[5])

7. Chriſtoph v. Gonsrodt, Canonikus 29. März 1518, Capitular 12. Auguſt 1523.

8. Eucharius Höſlich, Canonikus 2. Oktober 1530, Capitular 11 Februar 1532.

9. Jakob Wellkers, Canonikus 18. Oktober 1546, Capitular 22. Juni 1547.

10. Johann Schnabel, Canonikus 23. April 1560, Capitular 17. Juni 1561.

11. Heinrich Conradi, Canonikus 3. Dezember 1599, Capitular 4. Mai 1605. Reſignirt 13. April 1620 zu Gunſten Vorburgs.[6])

Stiftsfrühmeſſer von 1613—1615.

12. Wolfgang Sigmund v. Vorburg, geiſtl. Rath und erzbiſch. Commiſſar, Canonikus 14. April, Capitular 16. Juni 1620, Cuſtos 8. Auguſt 1624,[7]) Decan 19. Februar 1636, † 1. September 1645.

---

[5]) Joannis II. 305. 404. Lorenz Truchſeß ſtarb 20. Dez. 1543 und liegt im Dom zu Würzburg begraben.

[6]) Matrikel des Frühmeſſers.

[7]) Vorburg iſt der Verfaſſer zweier bei Quirin Botzer in Aſchaffenburg erſchienenen juriſtiſchen Werke: Aurea Rudimenta et Paratitla universi juris Canonici (1629) und Aphorismi Althusiani universi Juris civilis (1630). (Hiſt. Arch. f. d. Unt.-M.-Kr. 1837. IV. 2, S. 149.) Vorburg ließ ſeinen zwei verſtorbenen Schweſtern im Kreuzgange der Stiftskirche ein Grabdenkmal errichten. Die Eine, Anna

13. Dr. utr. jur. Nicolaus Thomas Schott aus Heiligenſtadt, durch kaiſerliche Bitten Canonikus und Capitular 18. September 1645, Decan 28. September, Commiſſar 29. September 1645, † 24 Dezember 1659.

Auch Propſt in Heiligenſtadt und in Erfurt.

14. Manfred Deull aus Limburg a. d. Lahn, Sohn des Chriſtian Deull, Schöffen und Stadtrathes zu Limburg, und ſeiner Ehefrau Maria Magdalena, geb. Bartoldin, geb. 10. März 1639, durch Nomination des Decans Bensheimer Canonikus 9. Februar 1660, Capitular 1663, Cuſtos 4. Mai 1705, Jubilarius, † 16. Juni 1716.[8])

15. Johann Ludwig Gracher aus Mainz, durch Nomination des Scholaſten Weber Canonikus 1. Juli 1716. Reſignirt 27. September 1719.

16. Johann Cünzer, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 25. Oktober 1719, Capitular 30. Juli 1734, † zu Worms 24. Mai 1747.[9])

17. Johann Ludwig Petretti, geb. 5. Auguſt 1733, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 9. Juni 1747, Capitular 26. Juli 1765, † 28. Auguſt 1787.[10])

Katharina v. Vorburg, Aebtiſſin zu Marienborn, ſtarb 28. Auguſt 1635 in Aſchaffenburg, die Andere Cäcilia Praxedis v. Vorburg, Nonne im Kloſter Ruppertsberg, ſtarb 20 Januar 1636 in Köln. (Vgl. Grabmonumente Nr. 79.)

[8]) Vgl. Grabmonumente Nr. 66 u 67.

[9]) Protokoll v. 9. Juni 1747.

[10]) Petretti liegt in dem Grabe ſeines Oheims, des P. Adam Schäffgen S. J. († 17. April 1774) beerdigt Letzterer, ein geborner Aſchaffenburger, war 40 Jahre als Miſſionär in überſeeiſchen Ländern. Von dort vertrieben, ſuchte er Ruhe im Jeſuitencolleg ſeiner Vaterſtadt Aſchaffenburg, wurde aber auch hier 1773 mit ſeinen Mitbrüdern (P. Fröhling, Rektor, P. Gruber, P. Hochheimer, P. Lebergerb, P. Ney-

18. Friedrich Joſeph Valentin Frhr. von Mayerhofen in Aulenbach, geb. 27. Auguſt 1774, durch Nomination des Cuſtos v. Mayerhofen Canonikus 28. September 1787. Reſignirt 1798, und der Erzbiſchof theilt mit, daß er über dieſe Präbende noch nicht verfügen wolle. Erſt im Juli folgenden Jahres vergab er ſie.

19. Franz Damian Friedrich Deßloch, geb. 22. Dezember 1780, durch erzbiſch. Proviſion vom 23. Juli 1799 Canonikus 7. Auguſt 1799. Penſionirt 1803.[11])

XXIV. Präbende.

Patronat des Fürſtabtes von Fulda.

Der Fürſtabt Heinrich von Fulda incorporirte 1322 die Pfarrei Rodenheim mit dem Stifte Aſchaffenburg[1]) und erhielt dafür von letzterem das Patronat auf eine demnächſt ſich erledigende und vom Kapitel zu beſetzende Präbende.[2]) Das Verzeichniß der Prälaten und Canoniker gibt dieſe 24. Präbende als die dem Patronate des Fürſtabtes zuſtehende an.

1. Johann von Eymbeck, Canonikus, † 11. März 1367.

berger, P. Wegeſer und P. Wolf) aus dem Kloſtergebäude ausgewieſen. Sein Schweſterſohn Canonikus Petretti, der im Präbendhaus „zur alten Dechantei", jetzt Caſinoſaal, wohnte, nahm ihn auf und pflegte ihn bis zu ſeinem am 17. April 1774 erfolgten Tode. Vgl. Grabmonumente Nr. 87.

[11]) Deßloch wurde ſpäter Forſtbeamter in Aſchaffenburg und bezog ſeinen Domicellargehalt als penſionirter Canonikus, weßhalb er, ſoweit mir bekannt, auch ledigen Standes verblieb.

[1]) Urkunde abgedruckt: Hiſt. Arch. f. d. Untermainkr. IV. 2. S. 80 u. S. 81 die erzbiſch. Beſtätigungsurkunde.

[2]) Beilage.

In einem Verzeichniß der Beſitzer dieſer Präbende, das im vorigen Jahrhundert an den Erzbiſchof von Mainz eingeſendet werden mußte,[3]) wird Eymbeck als der erſte Inhaber kraft Fulda'ſchen Patronates bezeichnet, ich fand ihn aber erſt 1352 in der Geſchichte des Stiftes.[4]) — Von ſeinem dem Stifte vermachten Präbendhof wurden am Jahrtag 2 ℔ Heller gegeben.[5])

2. Erwein von Mainz, Canonikus 1370, Cantor 12. Sept. 1387, † 9. April 1396.

Gudenus berichtet, Dechant Franz von Amöneburg habe am 31. Dezember 1370 den Streit zwiſchen Friedrich v. Groſchlag und Erwein von Mainz wegen der Präbende des verſtorbenen Eymbeck geſchlichtet, jedenfalls zu Gunſten Erweins,[6]) da erſterer nirgends als Canonikus des hieſigen Stiftes erwähnt, und Heinrich Dubbel als Beſitzer dieſer 24. Präbende urkundlich bezeugt iſt.

3. Heinrich Dubbel de Clivis, Canonikus 7. September 1396, † 3. Dez. 1403.

Heinrich Dubbel de Clivis erhält die Präbende des † Cantors Erwein von Mainz und ſtellt am 7. September (in vigilia Nativ. B. M. V.) 1396 Cautionsurkunde hierüber aus,[7]) ſcheint dieſelbe aber vor ſeinem Tode

---

[3]) Derſelbe wollte das Patronat im päpſtlichen Monat beanſpruchen. Vgl. unten „Cronegg".

[4]) Vgl. Canonikus Heinrich Faber, Nr. 196.

[5]) Necrol. 4141. V. Id. Martii 1367 obiit Johannes de Eymbecke, canonicus, in cuj. anniv. dantur 2 librae hallensium de curia dicta „der Eimbeckhof". Vgl. auch oben § 5, die Curien des Präſenzfondes.

[6]) Gudenus II. 340, und oben „Cantoren".

[7]) Urkunde im Archiv. Bürgen ſind: Eberhard Prim, Canonikus in St. Peter; Berthold Beiſt v. Butzpach, Canonikus in B. M. V.;

reſignirt zu haben, da ſchon 1399 Johann von Bensheim in den Beſitz der Präbende gelangte. — An Heinrich's Jahrtag wurden von verſchiedenen Gütern in Großwallſtadt 3¹/₂ Mltr. Korn gegeben; für das Feſt des heil. Clemens auch 3 Mltr. Korn.[8] Heinrich's Teſtamentare, Canonikus Werner Rode und die Vicare Philemon Bart und Johann Lutring, übergeben am 18. November 1415[9]) vom Nachlaſſe des Heinrich de Clivis 3 Gulden, nach Aſchaffenburger Münze 3 ℔ 12 solidi Heller, von einem neuen Hauſe bei dem Brunnen der Muttergottespfarrkirche, „zum Storchſchnabel“ genannt, welches der Schneider Johann Zubdel von Hösbach und ſeine Ehefrau Elſa beſitzt.[10])

Conrad Wys und Ludwig von Battenburg, Canoniker in St. Stephan, Diderich Bink de Clivis und Rudolph Wolke von Omſtad, Canoniker in St. Viktor ſämmtlich in Mainz.

⁸) Necrol. 4141: III. Non. Decembris 1403 obiit Heinricus Dubbel de Clivis, canonicus, in cuj. anniv. dantur 3¹/₂ maldra siliginis de bonis in majori Walstad et 3 maldra siliginis ad festum S. Clementis. —

⁹) Necrol. 4141 · XIV. Cal. Decembr. 1415 Wernherus Rode, canonicus, Philmon Bart et Johannes Lutring vicarii et testamentarii quondam Heinrici de Clivis, canonici, dederunt de pecunia ejus tres florenos, quae faciunt 3 libras 12 solidos hallensium Aschaffenburgensis monetae, de domo nova et omnibus attinentiis suis dicta „Zu dem Storkisſnabel“ sita proxime apud fontem S. Mariae Aschaff., quam possidet Johannes Zuddel de Hostebach sartor et Elsa ejus legitima.

NB. Vorſtehende Einträge des Necrol. habe ich auf obigen Heinrich Dubbel de Clivis bezogen, da derſelbe im Verzeichniß der Beſitzer dieſer 24. Präbende „Heinricus Dubbel“, in der Cautionsurkunde ſeines Nachfolgers Johann v Bensheim aber „Heinrich de Clivis“ heißt. Nun iſt 1387 ein Canonikus „Heinricus de Clivis“ erwähnt (S. 178, Anm. 93), deſſen voller Name vielleicht auch „Heinricus Dubbel de Clivis“ lautete. Dieſem älteren Heinrich können alſo entweder beide Angaben zukommen oder nur eine derſelben.

¹⁰) Vgl. XIV. Jahrh. Anm 101.

4. Magr. Johann von Bensheim, Canonikus 7. Okt. 1399 (erſcheint urkundlich 1409),[10]) reſignirt 1423, † 19. Nov. 1424.

Erhält die Präbende des Heinrich de Clivis und ſtellt am Freitag vor Sonntag Judica (Paſſionsſonntag) 1400 Cautionsurkunde hierüber aus.[11]) — An ſeinem Jahrtag wurde von den beim Kloſter Seligenſtadt in Stockſtadt erworbenen 20 Mltr. Korn 1 Mltr. Korn gegeben.[12])

5. Peter von Bensheim, Canonikus 15. April 1423,[13]) † 31. Mai 1452.[14])

Erhält das Canonikat durch Reſignation des Johann

---

[11]) Urk. im Archiv. Bürgen: Heinrich v. Gerartſtein und Eberhard Schenk v. Erpach, Canoniker im Mainzer Dom; Johann Gruwel, Canonikus S. Crucis; Johann Kemp, Canonikus in St. Moritz; Johann v. Selheim, Propſt in B. M V. ad gradus und magister Johann v. Wittenburg, Canonikus S. Crucis; ſämmtliche in Mainz.

[12]) Necrol. 4141 XIII. Cal. Decembr. 1424 obiit Johannes de Bensheim, canonicus, in cuj. anniv. datur 1 maldrum siliginis de 20 maldris siliginis comparatis in Stokstadt apud conventum in Selgenstadt. — Ein Johann v. Bensheim war 1404 Cantor in St. Peter und Protonotar des Erzbiſchofs Johann II., 1411 Propſt im hl. Kreuzſtift zu Mainz. (Joannis II. 509.) Ob dieſer mit dem Aſchaffenburger Canonikus identiſch iſt, weiß ich nicht.

[13]) „Joannes Dei gratia Abbas monasterii Folden. Recognoscimus per praesentes permutationem, quam honorabilis mgr. Johannes de Bensheim, canonicus beatorum Petri et Alexandri Aschaffenburgensis cum quodam Petro de Bensheim inire et consumare proponit, quorum quidem canonicatus et praebendae collatio ad nos plena jure pertinere dinoscitur; nostrum benivolum consensum et assensum permutantibus adhibemus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum eidem duximus adpendendum. Datum fer. VI. post diem sanctam paschae a. d. MCCCCXXIII. — Das Original dieſer Urkunde befindet ſich im Archiv, Lade 189.

[14]) Necrol. 4141: II. Cal. Junii 1452 obiit Petrus de Bensheim, canonicus, qui legavit 60 flor.

von Bensheim mit Zuſtimmung des Abtes Johann von Fulda. — Legirt 60 fl.

6. Johann Reiff, Canonikus 8. Juni 1452, Decan 8. Mai 1460, † 9. November 1474.[15]

7. Adolph v. Stockheim, Canonikus 2. Januar 1475.

Canonikus im Dom und in St. Viktor zu Mainz; Geiſtlicher Richter 18. Mai 1498, † 5. September 1521.[16]

8. Philipp Hellein, genannt Pfeffer, Canonikus 28. September 1477.

9. Conrad Rucker aus Seligenſtadt, Canonikus 26. Februar 1500, Capitular 7. Mai 1500, Scholaſt 12. Auguſt 1518, Decan 1. Auguſt 1532, † 11 März 1540.

Rucker war Sekretär bei drei Erzbiſchöfen und von 1526 an Commiſſär des Propſtes Livin v. Veltheim.[17]

10. Dr. utr. jur. Franz Freys, Canonikus 18. März 1540, Capitular 14. November 1551, Scholaſt 16. November 1551, † 20. Oktober 1553.[18]

---

[15]) Vgl. Decane.

[16]) Joannis II 402.

[17]) Vgl. Scholaſten und Grabmonumente Nr 65.

[18]) Gudenus copirte aus einem Miſſale der Stiftskirche (auf die Einbanddecke geſchrieben) folgendes auf den im jugendlichem Alter verſtorbenen Dr Freis verfaßte Lobgedicht:

Occidit en viridi raptus Freis ille Franciscus,
  Acta cui nondum tota juventa fuit.
Cui nondum sparsere comas in vertice cani,
  Quivit adhuc longos qui superesse dies,
Praeter naturam si non periisset acerbo
  Funere invisum tam cito raptus humum;
Tam recti quam sacrorum jurisque peritus
  Qui fuit et prudens justitiamque colens.

11. Georg Burkhardt, genannt Steinhammer, Canonikus 6. Auguſt 1554.

12. **Georg von Schönburg**, geboren 1530, Canonikus 29. Dezember 1562, reſignirt 1566.

Dombechant in Mainz; Propſt in B. M. V. ad gradus in Mainz, Canonikus in Speyer, Trier, im Dom, St. Alban und St. Viktor zu Mainz. Wird Biſchof von Worms.[19])

13. Andreas Weber, Neffe des Mainzer Weihbiſchofs Dr. Stephan Weber senior, Canonikus und Capitular 26. April 1566, Cantor 1587, † 24. April 1599.[20])

14. Dr. theol. Stephan Weber junior, Canonikus 18. Mai 1599. Reſignirt 1618 das Canonikat zu Gunſten ſeines Neffen.[21]) Auch Canonikus in St. Viktor und Decan in B. M. V. ad gradus in Mainz und apoſtoliſcher Protonotar, † 31. Mai 1526.[22])

15. Johann Stephan Weber, Sohn des Präfekten (Amtmannes) Johann Weber in Seligenſtadt, Canonikus 28. April 1618, † 4. Mai 1635.

16. Johann Colchon,[23]) Canonikus 17. November 1635, Capitular 28. Auguſt 1636, Cantor 18. Oktober 1637, † 11. März 1665.

---

19) Joannis II. 293.

20) Vgl. Grabmonumente Nr. 41.

21) Matrikel des Stiftsfrühmeſſers.

22) Joannis II. 449. 676. Joannis ſagt (II. 446), der Weihbiſchof Dr. Stephan Weber senior ſei 1580 auch Canonikus in Aſchaffenburg geworden. Dieſe Angabe iſt nicht richtig und beruht vielleicht auf einer Verwechslung mit Dr. Stephan junior.

23) Colchon's Bruder Theodor war Propſt in St. Moritz, Canonikus in B. M. V. zu Mainz und im Stift Haug zu Würzburg und Hofcaplan des Erzbiſchofs v. Mainz. † 26. April 1655. Ein anderer Bruder, Leonard Colchon, war Abt in Seligenſtadt. † 29. Nov. 1653. Gud. III. 936 und Codex 4281, wo dieſe Notizen wahrſcheinlich vom Canonikus Colchon eingetragen ſind.)

17. Dr. theol. Jakob Chriſtoph Stendorff aus Fulda, Canonikus 17. Juni 1665, Capitular 17 Auguſt, 1676, Cuſtos 5. November 1681, Scholaſt 19. Februar 1682, Decan 29. Oktober 1692, † 13. Dezember 1725.[24]) Als Domizellar zugleich Pfarrer in Großoſtheim (bis 1676).[25])

18. Conſtantin Damian Frhr. v. Cronegg, geboren 16. April 1715. Durch Proviſion des Biſchofs Chriſtoph Franz von Hutten zu Würzburg Canonikus 12. Februar 1726,[26]) Capitular 14. Dezember 1740, † 9. Juli 1765.[27])

---

[24]) Vgl. Grabmonumente Nr. 9.

[25]) Protokoll der Capitelsadmiſſion.

[26]) Der Fürſtabt trat beim Ausgleich (1722) mit dem Fürſtbiſchof von Würzburg das Patronat dieſer Präbende an den letzteren ab (vgl. Beilage XIV) und nach Stendorff's Tod präſentirte Fürſtbiſchof Chriſtoph Franz ſeinen Vetter Cronegg.

[27]) Vgl. Grabmonumente Nr. 82. — Nach Cronegg's Tod entſtand wegen des Patronates dieſer Präbende zwiſchen dem Erzbiſchof v. Mainz und dem Fürſtbiſchof v. Würzburg ein heftiger Federkrieg, der ſogar in Gewaltthätigkeit der hiebei betheiligten Perſonen an heiliger Stätte ausartete. Weil Cronegg im päpſtl. Monate ſtarb, beanſpruchte der Erzbiſchof das Präſentationsrecht und ließ am 15. Juli 1765 an das Capitel die Weiſung ergehen, „er könne nicht zugeben, daß auf dieſe erledigte Präbende von anderweither eine provision und darauf ihm eine degustation (vini) gegeben und possession ertheilt werde", und verbot, „Jemanden, wer er auch ſeye, possession zu ertheilen." Unterdeſſen verlangten beide Parteien die betreffenden Akten. Der Erzbiſchof präſentirte nun den Heinrich Nicolaus v. Stengel, dem das Capitel auch Poſſeß ertheilte. Der Fürſtbiſchof dagegen gab dem Friedrich v. Redwitz eine Proviſion auf dieſe Präbende und ſtellte am 30. Juni 1766 das Anſinnen, dieſen als Canonikus aufzunehmen, was das Capitel auf Grund des erzbiſchöflichen Verbotes verweigerte. Redwitz kam deßhalb nicht in den Beſitz der Präbende. Nach ſeinem Tode erhielt der Cleriker Peter Joſeph Franz Frhr. v. Habermann eine Proviſion vom Fürſtbiſchof, und Habermann's Bevollmächtigter, Prieſter Sebaſtian Eglauch,

19. **Heinrich Nikolaus v. Stengel**, Sohn des churpfälziſchen Geheimrathes von Stengel in Mannheim, geboren 30. Juli 1758, durch erzbiſchöfliche Proviſion vom 13. November 1765 Canonikus 17. November 1765, † 1774 im April.

20. **Peter Joſeph Franz v. Paula Johann Nepomuk Benedikt Frhr. v. Habermann** zu Unsleben, Domizellar in St. Peter zu Fritzlar, geb. 2. März

begab ſich mit dem Würzburger Notar Johann Jakob Philipp Weber am 14. Januar 1769 nach Aſchaffenburg, um für Habermann Poſſeß zu erwirken Da dieſes der Dechant v Hoffmann verweigerte, gingen Eglauch und Weber mit zwei Aſchaffenburger Studenten der Phyſik. Johann Valentin Blaß und Joſeph Zöller, zur Zeit als die Veſper geſungen wurde, in die Stiftskirche. Eglauch ſtellte ſich an den erſten freien Platz in den Chorſtühlen, während Notar Weber die übliche Inſtallationsformel ſprach, indem Beide in dieſer Weiſe die canoniſche Inſtallation für Habermann erzwingen wollten. Capitular Zand proteſtirte hiegegen, indem er „zelo et fervore plenus“ auf Eglauch und Weber zuſprang; Weber rief laut: „Et ego reprotestor“. Darauf entfernten ſich die vier Ruheſtörer aus der Kirche, natürlich unverrichteter Sache, da eine ſolche Inſtallation keine rechtliche Geltung haben konnte. Dechant v. Hoffmann war in der Kirche nicht anweſend, ſondern brachte die Veſperzeit im Hotel Faß zu. Notar Weber ſuchte nun einen andern Ausweg. Er reiſte nach Mannheim und ſuchte in Gegenwart zweier Zeugen, des Franz Olinger, Licentiat beider Rechte und des kaiſerlichen Notars Chriſtoph Wand, den Canonikus v. Stengel zur Reſignation zu bewegen Auch dieſes Mittel ſchlug fehl. Erſt der im April 1774 erfolgte Tod des Canonikus Stengel führte eine Beilegung des Streites herbei. Weil die Präbende im Capitelsmonat erledigt war, konnte der Erzbiſchof die Verleihung derſelben rechtlich nicht beanſpruchen. Trotzdem befahl am 26. April 1774 das erzbiſchöfliche Vicariat dem Capitel Aſchaffenburg, „bei Verwarnung ſchwerer Ahndung, auf das ohnförmliche Formular praesentationis des Fürſtbiſchofs dem Habermann keinen Poſſeß zu geben.“ Am 30. Dezember 1774 kam Habermann endlich nach 6jährigem Warten und Kämpfen in den ruhigen Beſitz ſeiner Präbende. (Aktenſtücke hierüber im Stiftsarchiv: Fulda'ſche oder Cronegg'ſche Präbende.)

1754, durch fürſtbiſch. Proviſion Canonikus 30. Dezember 1774, reſignirt 20. Oktober 1783.

21. **Georg Frhr. v. Habermann**, geb. 11. Mai 1766, durch fürſtbiſchöfl. Proviſion Canonikus 2. Dezember 1783. Reſignirt in die Hände des Erzbiſchofs.

22. **Franz Edel**, geboren 14. Februar 1774, durch erzbiſchöfl. Proviſion Canonikus 10. März 1789. Reſignirt

23. **Georg Joſeph Johann Baptiſt Edel**, geboren 14. Juli 1784, durch erzbiſchöfliche Proviſion[28]) vom 13. März 1800 Canonikus 28. März 1800, penſionirt 1803.

XXV. Präbende.

Präſentation des Stiftspropſtes wegen Incorporation des Zehnten der Pfarrei Ernſtkirchen.[1])

1. **Conrad Merbod**, Canonikus 1409.[2])

2. **Johann Bingen**, Miniſteriale (Beamter) des Erzbiſchofs, Canonikus 19. November 1409 Erhält das Canonikat des Conrad Merbod und ſtellt am Eliſabethentag 1409 Cautionsurkunde hierüber aus.[3])

3. **Franko v. Idſtein**, Canonikus 12. März 1413.

---

[28]) Urk. im Archiv.

[1]) Geſchah 1402 durch Propſt Johann Hofward v. Kirchheim, ſiehe oben: Stiftspröpſte.

[2]) Vgl. oben „14. Jahrh." Anm. 101.

[3]) Urk. im Archiv. Bürgen: Hermann, Paſtor in Ruchelnheim; Johann Rychart, Schöffe in Aſchaffenburg; Conrad Quiddenbaum, Schultheiß in Aſchaffenburg; Contz Rychart, Sohn des Johann Rychart; Contz Gleiſer und Contz Husmus, Bingen's Bürgen.

4. Peter Feldener, Canonikus 4. Mai 1423, † 1. Dezember 1438.

Am Jahrtag wurde ein Mltr. Korn, das mit dem Ertrag des Gnadenjahres erkauft war, gegeben.[4])

5. Johann Engelhard, Canonikus 3. Dezember 1438, † 17. Juli 1472.

Am Jahrtag erhielt die Präſenz 4 Mltr. Korn.[5])

6. Vulpert v. Ders, Canonikus 20. Juli 1472.[6])

7. Johann Sauerbier, Canonikus 30. Auguſt 1472, † 17. April 1502.[7])

8. Heinrich Niedernberger, Canonikus 24. April 1502.

9. Ludwig vom Rhein, Canonikus 26. Oktober 1507, † 13. Auguſt 1513.[8]) — Legirt 5 fl.

---

[4]) Necrol. 4141. Calend. Decembr. 1438 obiit Petrus Feldener, canonicus, in cuj. anniv datur maldrum siliginis de anno gratiae comparatum

[5]) Necrol. 4141: XVI. Cal. Augusti 1472 obiit Johannes Engelhard, canonicus, in cuj. anniv. dantur 4 maldra siliginis.

[6]) Es gab zwei Vulpert v. Ders im Mainzer Domcapitel, der ältere ſtarb 1478, der jüngere am 19. Mai 1509. Wahrſcheinlich iſt der ältere Vulpert obiger Canonikus. Denn das Necrologium 4141 enthält eine Notiz, wonach der Canonikus Johann Sauerbier den Scholaſter und Canonikus im Mainzer Dom, Vulpert v. Ders, und ſeinen Oheim, den Vicar Johann Sauerbier, in die „regula fraterna“ des Stifts einſchreiben läßt. Dies geſchah am 5. Januar 1496. Domſcholaſt war der ältere Vulpert v. Ders. (Vgl. Joannis II. 320)

[7]) Necrol. 4141: XV. Cal. Maji 1502 obiit Johannes Sauerbier, canonicus

[8]) Necrol. 4141: 13. Aug. 1513 obiit Ludovicus vom Ryne, canonicus, qui legavit 5 florenos.

10. Conrad Stork, erzbiſch. Cellerarius, auf Bitten des Erzbiſchofs Uriel v. Gemmingen Canonikus 20. Auguſt 1513, Capitular 9. Auguſt 1518.

11. Paul Franz, Canonikus 24. Januar 1538.

12. Johann Reitwieſer aus Umſtadt, Canonikus 3. Mai 1548, Cuſtos 16. Oktober 1566, † 26. Dezember 1582.

13. Hieronymus Erſtenberger (v. Erſtenberg?), durch kaiſerliche Bitten Canonikus 31. Dezember 1582.

14. Georg Erſtenberger, Canonikus 15. Auguſt 1589.

15. Johann Friedrich Erſtenberger, Canonikus 30. Dezember 1610, Capitular 6. Mai 1621. Celebrirte zugleich mit Canonikus Fiorentini am 7. Juni 1626 die erſte hl. Meſſe, † 21. November 1634.

16. Johann Hardthäuſer, Vicar S. Martini, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 6. Februar, Capitular 7 Februar 1635, † 11. Auguſt 1635.

17. Johann Wolfgang Waldenberger, Canonikus 31. Auguſt 1635. Reſignirt 24. Juli 1649.

18. Johann Nicolaus Hohn, Sohn des Stiftsorganiſten Johann Jakob Hohn und ſeiner Ehefrau Gertrudis, geb. 7. Juli 1637, durch Nomination des Capitulars Boden Canonikus 6. Auguſt 1649. Cuſtos 1675, † 24. September 1681.[9])

19. Heinrich Franz Fleiſchmann, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 6. November 1681, Capitular 16.

---

[9]) Vor der Kirche zu Goldbach ſteht ein von Hohn errichtetes großes Crucifix aus Stein.

Dezember 1705, † 6. Juli 1731. Als Domicellar zugleich Pfarrer von Ernſtkirchen. Heinrich Franz Fleiſchmann war der Sohn des Johann Jodokus Fleiſchmann, Faktors des Mainzer Domkapitels in Miltenberg, † 16. Februar 1709 in Aſchaffenburg und ſeiner Ehefrau Maria Margaretha, † 13. Oktober 1722. Beide Eltern wurden vom Kaiſer in den erblichen Adelſtand erhoben. Der Vater iſt jedoch wie auch der Canonikus als bürgerlich in die Sterbmatrikel des Frühmeſſers eingetragen, während die Mutter als adelig bezeichnet iſt.[10]) Ein anderer Sohn, Anſelm Franz Frhr. v. Fleiſchmann, war 1713 öſterreichiſcher Miniſterreſident in Conſtantinopel und Hofkriegsrath. Am 13. Dezember 1713 verſah derſelbe Pathenſtelle bei der Taufe des Sohnes ſeines Bruders Michael Konrad Frhr. v Fleiſchmann, Vicecapitän im Regiment des Grafen v Velen in churpfälziſchem Dienſte.[11]) Anſelm Franz nennt ſich auf dem ſeinen Eltern im Stifts-kreuzgange errichteten Grabmonumente „Herrn zu Lovasberny und Drahoviza und Magnaten Ungarns.“[12])

20. Wilhelm Heinrich Friedrich Aquilin Frhr. v. Hanſen-Gleichendorf, geb. 31. Januar 1724, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 15. September 1731, Capitular 26. Juli 1749. † 11. Juli 1807.

---

[10]) Matrikel S. 297: 1709, 16. Febr. obiit in domino D. Johannes Jodocus Fleischmann, parens revdi dni Fleischmann canonici capitularis, omnibus sacramentis pie munitus. r i. p. — S. 302: 1722, 13. Octobris obiit S. ecclesiae sacramentis rite provisa praenobilis dna. Maria Margaretha, praenobilis dni. Joannis Jodoci de Fleischmann relicta vidua.

[11]) Matrikel des Frühmeſſers: Verzeichniß der Getauften, S. 293.

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 73.

XXVI. Präbende.

1. **Johann v. Buches**, Scholaſt 1391, † 28. Dezember 1395.

Auch Canonikus in Fritzlar. [1])

2. **Konrad Fronhofer von Aſſinheim**, Canonikus 5. Januar 1396, † 25. Januar 1423.

Konrad erhält das Canonikat des † Johann von Buches und ſtellt am 5. Januar 1396 Cautionsurkunde hierüber aus [2]) 1409 iſt er als Zeuge erwähnt. — Am Jahrtag wurden von Gütern in Gelnhauſen 6 Mltr. Korn gegeben. [3])

3. **Heinrich Krug**, Canonikus 28. Januar 1423.

4. **Johann Schluchter v. Erphenſtein**, Canonikus 20. Auguſt 1427, Cuſtos 1451 –1461, † 15. Auguſt 1464.

5. **Johann v. Grün**, Canonikus 1464.

6. **Heinrich Reiff**, Canonikus. Cuſtos 4. Februar 1482, † 29 Auguſt 1497.

Propſt in Hünfeld und erzbiſchöflicher Commiſſar. Legirt 50 Goldgulden. [4])

---

[1]) Vgl. Scholaſten.

[2]) Urk. im Archiv. Bürgen: Johann von Seligenſtadt, Decan in St. Johann; Johann v. Selheim, Scholaſt in St. Johann; Johann Pfefferſack, Vicar im Dom; Wigand v. Aſſinheim, Landſchreiber im Rheingau; Henne Beyer und Henne Rychart, Bürger in Aſchaffenburg.

[3]) Necrol 4141: VIII. cal. Febr. 1423 obiit Conradus Fronhover, canonicus, in cuj. anniv. dantur 6 maldra siliginis de bonis in Geilnhusen.

[4]) Heinrich Reiff war bei keiner Präbende eingetragen. Da er 1497 ſtarb und Reckwil in eben dieſem Jahre als Canonikus aufgenommen wurde, glaubte ich, ihn hier an richtiger Stelle zu verzeichnen.

7. Johann Reckwil, Canonikus 22. April 1497, Capitular 17. März 1500.

8 Wendelin Piſtor, Canonikus 18. Februar 1522, Capitular 24. April 1528.

9. Heinrich Wank aus Seligenſtadt, Canonikus 6. November 1552, Capitular 19. September 1560, Cuſtos 4. Januar 1583, † 3. März 1598.

10. Dr. theol. Johann Faber, Canonikus 12. März, Capitular 13. März, Cuſtos 31. März 1598. † 4. März 1609.

11. Johann Grimel, Sohn des Aſchaffenburger Bürgers Peter Grimel und ſeiner Ehefrau Katharina,[5]) Canonikus 3. Mai 1609, † 1616.

Grimel war auch Kirchherr in Taufkirchen und Kahlheim im Erzherzogthum Oeſtreich ob der Enns, Canonikus in U. L. Fr. zur alten Kapelle in Regensburg. 1612 ſchenkt er dem Eliſabethenſpital 500 fl., von deſſen Zinſen 18 fl. für die Armen im Spital verwendet werden ſollen.[6]) — An dem von ihm in der Stiftskirche errichteten Magdalenenaltare ſtiftet er zwei Wochenmeſſen.[7])

---

[5]) An der Außenwand der ehemaligen St. Annacapelle (bisher Schulhaus) bei der St. Agathakirche zu Aſchaffenburg befindet ſich noch das Grabdenkmal der beiden Eltern. Die Inſchrift, welche ich vom Monumente abgeſchrieben hatte, ging mir leider bei meinem Umzuge nach Werneck verloren.

[6]) Urkunde abgedruckt: „Kittel, Programm der k. Gewerbſchule Aſchaffenburg, 1860/61, S. 69: „5 fl. ſollten den Armen im Siechenhaus, 1 fl. dem Prieſter für Amt und Predigt am Feſte St. Johann Baptiſt, 1 fl. der Kirche gegeben werden. Von den 18 fl. ſoll jeder Spitalarme: $\frac{1}{2}$ ℔ Rindfleiſch, eine Suppe, $\frac{1}{2}$ ℔ Braten, 2kr. Wecken und ein maſſel oder halbe Wein erhalten."

[7]) Der von Weihbiſchof Dr. Chriſtoph Weber conſecrirte und noch vorhandene Altar mit einem ſchönen Aufſatz von Alabaſter trägt die

12. Adam Bensheimer aus Seligenſtadt, durch Bitten des Kaiſers Matthias II. Canonikus 8. Mai 1616, Capitular 18. März 1624, Cuſtos 27. Oktober 1636, Scholaſt 2. Auguſt 1647, Decan 3. Februar 1660, † 21. März 1675, 77 Jahre alt.[8])

Immatrikulirte ſich am 10. November 1616 an der Univerſität Mainz und ſtudirte bei den Jeſuiten daſelbſt Philoſophie.[9])

13. Vitus Chriſtophorus Lieb, Canonikus im März 1675. Mußte reſigniren.

Der Erzbiſchof Johann Philipp hatte 1673 für Vitus Chriſtophorus Fuchs von Dornheim, Domcantor zu Mainz, preces primarias auf ein Aſchaffenburger Canonikat ausgeſtellt, welche dieſer an Vitus Chriſtophorus Lieb cedirte. Nach dem Tode des Dechant Bensheimer gab das Kapitel dem Lieb Poſſeß auf dieſe Präbende. Weil aber der Erzbiſchof, welcher die preces ausgeſtellt hatte, 1675 geſtorben war, galten dieſelben nicht mehr und der damalige Erz-

Inſchrift: Ad sanctam Magdalenam. Altare ad dei optimi maximi gloriam, B. M. semper V., Mariae Magdal., Joannis Baptistae et Evangelistae et Margarethae, Virg. et Mart. honorem dedicatum et pro salute animarum hon. dom. Joannis Grimeli, colleg. huj. canon. domicell., (qui pius erga patriam et incolas ad sublevandum miseriam pauperum, scholarium, virginum et in xenodochiis leprosariis morientium reditus liberales constituit), parentum, propinquorum, augustissimum sacrificium missae bis in septimana celebrandum haeredes et ultimae voluntatis executores pro memoria pia perenni erigi curarunt. — Consecratum anno 1621 per rev. suffrag. Erford. Christophorum Weber. — Reparatum est anno 1835

[8]) Vgl. Grabmonumente Nr. 120.

[9]) Das Univerſitätszeugniß, Urk. Nr. 32 im Archiv iſt am 9. Dez. 1618 vom damaligen Rector Georg Thein, Dr. phil. et medic. ausgefertigt.

biſchof Lothar Friedrich von Metternich gab am 1. April 1675 eine Proviſion auf dieſe Präbende dem Philipp Franz Vogt, der auch Poſſeß erhielt.[10]) Lieb bekam 1676 die 10. Präbende.

14. Philipp Franz Vogt, Sohn des Zollſchreibers Johann Werner Vogt in Oberlahnſtein und ſeiner Ehefrau Anna Urſula, geboren 18. Juni 1658 in Boppard und getauft am 25. Juli 1658.[11]) Durch erzbiſchöfliche Proviſion vom 1. April 1675, Canonikus 8. Mai 1675, Capitular 1. Auguſt 1682. † 22. Auguſt 1726.

Vogt ſtiftet um das Jahr 1723 mit einem Kapital von 1000 fl. eine jeden Donnerstag am Muttergottesaltar zu leſenden hl. Meſſe.[12])

15. Anſelm Franz Graf v. Ingelheim, durch Nomination des Capitularen Prätor. Canonikus 10. September 1726, Capitular 30. Juli 1728, † 9. Februar 1749.

Anſelm Franz wurde am 30. Januar 1714 Propſt in St. Victor zu Mainz und war damals auch Canonikus im Dom zu Mainz und Würzburg und im Ritterſtift St. Alban zu Mainz.[13]) 1746 wählte ihn das Domkapitel von Würzburg zum Fürſtbiſchof. Als ſolcher be-

---

[10]) Dieſe Notizen ſind aus Cod. 3673 und 3691 im Archiv entnommen.

[11]) Das Geburts- und Taufzeugniß (zu Urk. Nr. 36 gehörig), ſtellte Paſtor Paul Wießel in Boppard am 21. Juni 1673 aus. Als Pathen fungirten: Philipp Franz v. Sötern und Anna Wilhelma, Gemahlin des Unterzollſchreibers Johann Remmer. Vogt ſtudirte ebenfalls bei den Jeſuiten zu Mainz Philoſophie v. 3. Dez. 1674 bis 17. Dez. 1676. Das betreffende Studienzeugniß iſt vom Rector magnificus Adam Godfrid Voluſius. (Urk. 36 im Archiv.)

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 68.

[13]) Joannis II. 625.

hielt Anſelm Franz das Aſchaffenburger Canonikat bis zu ſeinem Tode.

16. **Johann Damian Philipp Karl Frhr. v. Boos in Waldeck**, Canonikus (Domicellar) im Ritterſtift St. Burkard zu Würzburg, durch kaiſerl. Bitten Canonikus 28. Februar 1749.[14]) Reſignirt 1752 zu Gunſten ſeines Bruders.

17. **Franz Georg Karl Frhr. v. Boos zu Waldeck und Montfort**, geb. 23. Juni 1732, durch erzbiſch. Proviſion Canonikus 21. Februar 1752, Capitular 28. Juli 1769, Decan 7. Auguſt 1769 (27. September). War auch Canonikus im Dom und im Ritterſtift zu Hildesheim, in St. Ferrutius zu Bleidenſtadt, in Mainz, Trier und Fulda, geheimer Rath und Großkreuz des kurbayriſchen St. Michaelsordens. 1777 wurde Boos Dechant in Bleidenſtadt, weßhalb er die Aſchaffenburger Dechantei reſignirte, aber Diſpens von der Reſidenzpflicht auf 5 Jahre erhielt, um das Canonikat behalten zu können. Später kehrte er nach Aſchaffenburg zurück und lebte daſelbſt nach der Säkulariſation als penſionirter Capitular in ſeinem Präbendhauſe „zum Freudenberg.“ Die Zeit ſeines Todes konnte ich nicht ermitteln.

[14]) Der Papſt gab 12. März 1749 dem Franz Joſeph v. Herresdorf aus Köln eine Proviſion auf dieſe Präbende. Weil aber deren Beſetzung dem Capitel zuſtand, remonſtrirte das Capitel gegen die päpſtliche Proviſion und zeigte dieſes dem Erzbiſchofe an. Das Vicariat ließ am 19. Mai die Weiſung ergehen, „keine Inſinuation von römiſchen Bullen bei Strafe von 50 Goldgulden anzunehmen, bevor ſie dem erzbiſchöflichen Officialate exhibirt und unterſchrieben ſeien.“ (Sitz.-Protok. v. Juni 1749.) Herresdorf kam nicht in den Beſitz der Präbende.

XXVII. Präbende.

1. **Theodorich v Kronberg**, Canonikus 1387,[1]) † 1406.

2. **Hermann Wolf v. Idſtein**, Canonikus 30. November 1406. Erhielt das Canonikat des † Theodorich v. Kronberg und ſtellt am 30. November 1406 Cautionsurkunde hierüber aus.[2]) Scholaſt 1409, Dechant 1418. War auch Canonikus in St. Stephan zu Mainz. Er ſtarb am 8. Dezember wahrſcheinlich 1424[3]) und liegt in St. Stephan zu Mainz begraben.

3. **Theodorich Ebbracht** aus der Diözeſe Paderborn, Canonikus 1424, Scholaſt 12. Mai 1439, reſignirt die Scholaſterie 1448, bleibt aber Canonikus. † 19. Febr. 1462. — Legirt 130 fl.[4])

Auch Canonikus im Stift B. M. V. zu Mainz.

---

[1]) Vgl. oben XIV. Jahrh., Anm. 93.

[2]) Urk. in Lade 19 des Archivs. Bürgen ſind. Johann Recken, Scholaſt in St. Bartholomäus zu Frankfurt; Johann v. Idſtein, Cantor in U. L. Frau und St Georg daſelbſt; Johann v. Grubenaw, Canonikus im Frauenberg allda; Johann Paſtor in Weißkirchen; Peter, Pfarrer in Hanau und Conrad Schön, Frühmeſſer in Hanau.

[3]) In der bei Gudenus II. 357 abgedruckten Grabſchrift fehlt gerade die eigentliche Zahl des Todesjahres, welche zur Zeit des Gudenus ſchon verwittert war. Das Aſchaffenburger Necrologium enthält nichts über ſeinen Todestag, weil er in Mainz und nicht in Aſchaffenburg ſtarb; nur am Jahrtage des Canonikus Philipp Truddel v. Idſtein wurde des Hermann Wolf gedacht. (Vgl. 10. Präbende.)

[4]) Necr. 4141. XI Cal. Marcii 1462 obiit Theodoricus Ebbracht, canonicus, qui legavit 130 flor. — Ebbracht's Mutter liegt im Stiftskreuzgange begraben (vgl Grabmonumente Nr. 105) und Theodorich hat wahrſcheinlich ebendaſelbſt ſeine Ruheſtätte gefunden. (Vgl. Scholaſten.)

Ebbracht arbeitete zuerſt in der Kanzlei des Erzbiſchofs Bartholomäus von Mailand, dann beim Erzbiſchof von Mainz. Später kam er an den Hof des Kaiſers Sigismund und gewann deſſen Gunſt in ſo hohem Grade, daß er in die kaiſerliche Kanzlei eintreten mußte. Darauf rief ihn jedoch der Erzbiſchof von Mainz wieder zurück. 1438 ging Ebbracht wiederum an den kaiſerlichen Hof. 1439 erhielt er die Scholaſterie zu Aſchaffenburg und mußte von nun an daſelbſt Reſidenz halten.[5])

4. Dr. decret. Sigfrid Plagal, Canonikus 27. April 1462, Scholaſt 16. März 1464.

Reſignirt 1467 die Scholaſterie.

5. Sixtus Tucher aus Nürnberg, Canonikus 2. Oktober 1471. Reſignirt.

6. Hieronymus Tucher aus Nürnberg, Canonikus, † 13. Juli[6]) 1493.

7. Wolfgang Heller aus Frankfurt, Canonikus 22. Juli 1493, † 18. Juni 1494 oder 1495.

Wurde mit dem Scholaſten Otto v. Kronberg auf der Rückreiſe von Rom bei dem Orte „St. Clerikus“ ermordet. Sein Vater gab 5 fl. zum Einſchreiben des Wolfgang Heller in die Regula fraterna des Stifts.[7])

---

[5]) Gudenus II. 384. Intereſſant wäre eine Nachforſchung darüber, welchen Antheil die Canoniker des Stifts Aſchaffenburg und beſonders Theodorich Ebbracht an den Verhandlungen der „Aſchaffenburger Concordate“ genommen haben. Ob das Stiftsarchiv in dieſer Beziehung Notizen oder Aktenſtücke enthält, konnte ich nicht ausfindig machen.

[6]) In der „Reg. parv.“ iſt nur der Todestag des „Hieronymus Tucher de Nurnbergia, canon. huj. eccl.“ angegeben, das Jahr 1493 ſetzte ich bei, weil ſein Nachfolger Heller 1493 in den Beſitz der Präbende kam.

[7]) Necrol. 4141: XIV cal. Julii 1494 obiit Wolfgang Heller, canon. huj. eccl., qui fuit interfectus quum petivit viam

8. Johann Pilgerin, Sohn des Heinrich Pilgerin und ſeiner Ehefrau Eliſabetha aus Worms,[8]) Canonikus 18. Februar 1498, Capitular 30. Juli 1501, † 2. Auguſt 1523.

9. Ewald Rucker aus Seligenſtadt, Canonikus 4. Auguſt 1523, Capitular 6. Oktober 1529, † 18. April 1546.[9])

10. Conrad Geipel v. Schöllkrippen, Canonikus 8. Mai 1546.

11. Johann Pfiſter, Canonikus 21. Oktober 1556, Capitular 21. Juni 1568.

Neffe des Cantors und Commiſſars Johann Dietz.[10])

12. Theobald Schreiner aus Mainz, Canonikus 5. Februar, Capitular 7. Februar 1587, † 7. Februar 1590.

1599 wurde für ihn und ſeine Mutter Margaretha ein Jahrtag geſtiftet.[11])

13. Adam Bensheimer, senior, Canonikus 14. Februar 1590, Capitular 12 Mai 1594, † 21 Dezember 1609.[12])

---

ex urbe romana ad patriam, cujus pater dedit 5 flor. pro inscriptione hujus regulae.“ Ich habe hier das Jahr 1494 excerpirt, allein es kann auch im Necrologium ein Schreibfehler gemacht worden ſein. Auch Gudenus (II. 887) nimmt das Jahr 1495 an. Nach Heller's Tod ſcheint die Präbende einige Jahre vacant geweſen zu ſein.

[8]) So berichtet die „Reg. parv.“ beim Todestage des Johann Pilgerin (auch Bilgerin).

[9]) Vgl. Grabmonumente Nr. 114.

[10]) Vgl. deſſen Grabmonument Nr. 14.

[11]) Reg. parv.: 7. Febr.

[12]) Vgl. Grabmonumente Nr. 91.

14. **Ludwig Fabritius** aus Köln, Canonikus 11. Februar 1610, Capitular 31. Mai 1625, † 2. Mai 1647.

15. **Johann Philipp Creutzinger**, Sohn des fürſtlich Fulda'ſchen Vogtes auf Haſelſtein, Sebaſtian Creutzinger und ſeiner Ehefrau Anna, geboren im April 1612 [13]) und am 10. Januar 1637 tonſurirt durch den Mainzer Weihbiſchof Ambros in der Allerheiligenkapelle zu Mainz. Durch erzbiſchöfliche Proviſion vom 23. Mai 1647, Canonikus 27. November 1647, † im Februar 1656.

Creutzinger war 1647 Schreiber im Bürgerſpital zu Würzburg und beauftragte ſeinen Bruder Johann Ludwig, churfürſtl. Amtskeller in Klingenberg, von dem Aſchaffenburger Canonikat in ſeinem Namen Beſitz zu nehmen. Ein anderer Bruder, Johann Wilhelm, war churfürſtl. Hauskeller in Aſchaffenburg. Die Eltern wurden im 30jähr. Kriege von Haus und Hof vertrieben. Die Mutter lebte 1637 als Wittwe bei ihrem Sohne Johann Ludwig Creutzinger in Klingenberg.

16. **Johann Nikolaus Hippel** aus Aſchaffen-

---

[13]) Johann Philipp Creutzinger bedurfte 1637 eines Geburtszeugniſſes und ſeine Mutter Anna begab ſich mit ihren beiden Söhnen Johann Ludwig und Johann Wihelm zum Pfarrer von Klingenberg, vor dem ſie erklärte, „ſie ſei von Haus und Hof vertrieben und könne wegen der Kriegszeiten kein Zeugniß erhalten; ſie bekenne deßhalb, daß ihr Sohn Johann Philipp im April 1612 geboren ſei." Das Protokoll iſt ausgefertigt am 27. Febr. 1687 und unterzeichnet von Johann Sauer, Pfr. in Klugenberg, und Georg Knauff, Stadtſchreiber daſelbſt. (Dieſes Zeugniß nebſt Proviſionsurkunde, Zeugniß über erhaltene Tonſur und Vollmacht zur Beſitznahme der Präbende ſind sub Nr. 66 im Archiv eingetragen.)

burg, durch Nomination des Turnars Canonikus 7. März 1656,[14]) † 1662.[15])

17. Michael Breunig aus Miltenberg, Sohn des Zöllers (Zolleinnehmers) Sigmund Breunig in Miltenberg, durch Proviſion Canonikus 24. April 1662, Capitular 1664. Reſignirt zu Gunſten ſeines Nachfolgers.

18. Franz Conrad Breunig, Canonikus, reſignirt 1667.[16])

19. Johann Meglin aus Mainz, durch erzbiſchöfl. Proviſion Canonikus 27. November 1667. Reſignirt 1669.

20. Heinrich von Tilly aus Toul bei Nancy in Lothringen, durch erzbiſchöfliche Proviſion Canonikus 30. Oktober 1669. Reſignirt.

21. Wilhelm Foſſeroul aus Maſtricht, Neffe des Capitularen Peter Peerkens, durch päpſtliche Proviſion vom 4. Juli 1685 Canonikus 1685, Capitular 29. Juli 1712, Cantor 30. Dezember 1727, † 21. April 1737.[17])

22. Wolfgang Anton Sigmund von Dell, durch Nomination ſeines Oheimes Decan von Schneid Canonikus 30. April 1737, Capitular 28. Juli 1758, † 23. Mai 1803.

---

[14]) Notiz im Codex 4281.

[15]) Hippel trat 1661 beim Militär ein, um gegen die Türken zu kämpfen und fiel dem Vermuthen nach in einem Gefechte. Im Cod. 3701 ſteht die Bemerkung. Joh. Nicol. Hippel (qui dedit nomen suum militiae contra Turcam).

[16]) Iſt in der Proviſionsurkunde des Johann Meglin erwähnt.

[17]) Vgl. Grabmonumente Nr. 84.

XXVIII. Präbende.

1. **Jakob Null** aus Mainz, Canonikus 1387,[1]) † 15. Dezember 1395.

Am Jahrtag wurde ein Mltr. Korn gegeben.[2])

2. **Otto v. Falkenberg**, Canonikus in Fritzlar, Canonikus 3. Januar 1396.

Erhält das Canonikat des Jakob Null und ſtellt am 3. Januar 1396 hierüber Cautionsurkunde aus.[3])

3. **Johann Meyer**, Canonikus 1400.

Tauſcht mit Otto v. Falkenberg und ſtellt am Montag nach Paſſionsſonntag 1400 Cautionsurkunde aus.[4])

4. **Heinrich Laurin**, Canonikus 1408, Cuſtos 6. Juli 1417, † 25. September 1433.

5. **Johann Menzer**, Canonikus 27. September 1433. 1444.[5])

6. **Johann Kaltoffen**, Canonikus 6. Juni 1463[6]) Cantor 19. April 1479, † 15. Juni 1511.

---

[1]) Vgl. XIV. Jahrh., Anm. 93.

[2]) Necrol 4141. XI. Cal Januarii 1395 obiit Jacobus Nulle de Maguncia, canonicus, in cuj. anniv. datur maldrum siliginis.

[3]) Urk. 10 im Archiv. Bürgen: Joh. Meyer, Decan in St. Moritz; Sander v. Geysmar, Scholaſt in St. Victor zu Mainz; Conrad Untuwen, Canonikus zu Fritzlar; Conrad von Caſſel, Paſtor in Omſtad; Enderes König und Conrad Hoppener, Canoniker in St. Moritz.

[4]) Urk. in Lade 19. Bürgen: Joh. Weyſe, Propſt in Fritzlar und Cuno Herdan, Domherrn in Mainz; Gerlach v. Hoemberg, Scholaſt und Conrad Vinbach (Umbach? oder Bechinbach?), Cantor in St. Stephan; Joh. Meyer, Decan und Hartmod v. Wolfhain, Vicar in St. Moritz zu Mainz.

[5]) Vgl. Scholaſten, Anm. 30.

[6]) Vgl. Curie ad Rosam.

7. Thomas Graf von Rieneck, Domherr in Mainz.

Der Erzbiſchof hatte ihm preces auf ein Aſchaffenburger Canonikat ausgeſtellt, das er an Johann von Gonsrodt reſignirte.

8. Johann v. Gonsrodt,[7]) Canonikus 20. Juni 1511, Capitular 15. November 1517.

9. Isnard Turon, Sekretär des päpſtlichen Archivs, Canonikus 23. Juni 1522.[8])

10. Philipp Echter v. Meſpelbrunn, Canonikus 27. November 1522.

11. Kaſpar Rucker, Canonikus 1533, Capitular 17. Juni 1549, † als Jubilar 20. November 1590.

12. Philipp Pfersbacher, Canonikus 27. Nov. 1590, Capitular 1591, † 11. Auguſt 1610.

13. Heinrich Wolpert aus Lohr, Canonikus 17. Auguſt 1610, Capitular 7. November 1625, Cuſtos 9. September 1647, Decan 30. April 1675, † 30. Dezember 1680 am nämlichen Tage, an welchem er vor 45 Jahren (30. Dezember 1635) die erſte hl. Meſſe geleſen hatte. Wolpert war volle 70 Jahre Canonikus des hieſigen Stiftes.

14. Adolph Franz von Reichmann, Sohn des Amtskellers zu Heppenheim, geboren 11 Dezember 1666, durch erzb. Bitten Canonikus 6. Februar 1681, Capitular

---

[7]) Bruder des Canonikus Chriſtoph v. Gonsrodt, 23. Präbendr.

[8]) Philipp Echter senior, Vitzthum in Aſchaffenburg, ſtellt für ihn Cautionsurkunde aus. (Urk. 25 im Archiv.) Bürgen: Joh. Voglen (Fock) und Albert Geypel v. Schöllkrippen Canoniker; Junker Eberhard v. Waſen und Ludwig Faulhaber.

31. Juli 1705, Cuſtos 30. Juni 1716, Decan 17. Dez. 1725, † 17. Juni 1735. — 1715 Domizellar und 1726 Capitular im Ritterſtift zu Wimpfen. Aſſeſſor im Commiſſariat und 1726 erzbiſch. geiſtlicher Rath.[9])

15. Karl Anton Friedrich Frhr. v. Zand in Merl, geb. 25. Oktober 1713, durch erzb. Bitten Canonikus 30. Juni 1735, Capitular 18. Dezember 1737, † 21. September 1786.

16. Gottlieb Bögner, durch erzb. Proviſion vom 15. Dezember 1786 Canonikus 22. Dezember 1786, Capitular 19. Dezember 1787, Scholaſt 27. April 1794, penſionirt 1803, † 14. Mai 1824.

Propſt in St. Bartholomäus zu Frankfurt und Canonikus in St. Peter zu Nörten, auch erzbiſchöfl. geiſtlicher Rath und Commiſſarius.

[9]) Vgl. Grabmonumente Nr. 16.

Nachtrag.

1. Zu den Canonikern des XIV. Jahrhunderts ſind nachzutragen:

Hermann Roſt, Decan, 1385.

Johann Pfefferſack, Decan 1396.

Nycolaus Rychard, Scholaſt 1397, Decan 1405.

2. Franz Albert Frhr. v. Speth in Zwiefalten, Canonikus, † 11. November 1807.

Derſelbe hatte durch Ceſſion des Mainzer Dompropſtes Damian Graf von der Leyen am 5. Oktober 1802 preces primarias auf ein Aſchaffenburger Canonikat erhalten. In den Protokollen des Capitels fand ich aber keine Notiz, daß dieſe preces zur Ausführung gekommen wären. Speth, der am 11. Nov. 1807 in Mainz ſtarb, wurde am 14. Nov. im Kreuzgange der Aſchaffenburger Stiftskirche neben dem Grabe ſeiner Mutter beerdigt. Im betreffenden Matrikeleintrage des Stiftsfrühmeſſers wird er nun als Canonikus des Aſchaffenburger Stiftes bezeichnet,[1]) woraus zu ſchließen,

---

[1]) Pl. r. d. Franc. Adalbertus l. b. de Speth in Zwiefalden, can. hujatis eclie collgt. et quondam eclise equestris ad S. Albanum et ad gradus B. M. Mog. can. capit., consiliarius intimus sereniss. archiducis austriae et magni ducis franconiae et ordinis

daß er kurz vor der Säculariſation noch als Canonikus aufgenommen wurde. Wahrſcheinlich erhielt er die 14. Präbende, deren Beſitzer, Tobias Marzell, am 22. April 1803 ſtarb.

3. Dr. utr. jur. Bernard Scholl, vic. in spirit. iſt im Verzeichniß bei der 9. Präbende als Nachfolger des Euchar. Höflich und bei der 19. Präbende als Nachfolger des Peter Stenger bezeichnet. Dies iſt aber unrichtig. Denn nach dem Protokoll vom 2. Juni 1542 folgte Reichardt unmittelbar auf Höflich, und nach dem Protokoll vom Freitag nach Oſtern 1544 erhält Conrad Wank die Präbende des † Johann Peter Stenger. Bernard Scholl iſt deshalb nicht in mein Verzeichniß aufgenommen worden.

4. Gudenus erwähnt eines Johannes Simmler, welcher Cantor zu St. Johann in Mainz und Canonikus in Aſchaffenburg geweſen ſei.[2] Letztere Angabe iſt unrichtig. Simmler war nach Angabe des Necrologiums nur Vicar im Stift Aſchaffenburg.[3]

---

bavarici ad leonem eques etc., defunctus Moguntiae 11. Nov., utpote in festo Martini, hodie 14. Novemb. sepultus est hic in ambitu ecclae. collgt. ad sepulchrum matris.

Dieſe Notiz kam mir nachträglich durch Hrn. Stiftscaplan Kömm zu.

[2]) Gud. III, 852: „Joannes Simler, Cantor S. Joannis Mogunt. et Aschaffenburgensis canonicus," † 19. Aug. 1518.

[3]) Necr. 3480. Joannes Sumeler, cantor S. Joannis Magunt. et vicarius huj. eccles.

Berichtigungen.

1. Bei Angabe der gedruckten Quellen auf S. 4 iſt ein Werk unter dem Titel. „Johannes, Res Moguntinae“ angegeben. Der Verfaſſer hat hier bei der Angabe des Autors ſtatt der üblichen Genitivform „Joannis“ den Nominativ „Johannes“ gebraucht. Unter dem Quellenwerke iſt das „Rerum Moguntinarum etc.“ betitelte 3 händ. Geſchichtswerk des zu Marktbreit gebornen und am 28. Februar 1735 in Zweibrücken verſtorbenen Georgius Christianus Joannis gemeint.

Bemerken will ich, daß ich bei der Bearbeitung des geſammelten Materiales die Quellenwerke nicht zu Handen hatte, ſondern nur auf meine Excerpte angewieſen war. Etwa eingeſchlichene Fehler mögen darin ihre Entſchuldigung finden.

2. Seite 90 muß es ſtatt „Conrad“ „Nicolaus Rychard“ heißen.

3. S. 126 muß es heißen: 28. Adam Bensheimer, 27. Oktober 1636 bis 1647. Scholaſt.

Alphabetiſches Namensverzeichniß

der

Prälaten und Canoniker.

	Seite
Aachen, Lorenz v.	174
Achen, Franz	214
Adami, Simon	207
Adelhard, Propſt	9, 10, 61, 129
Ahr, Franz Karl Friedrich v.	248
Aich, Balthaſar	231
Albero	132
Albert	142
Altertheim, Heinrich v.	144
Altmann, Propſt	57, 128
Altvater, Philipp	227
Amöneburg, Franz von	14, 68, 173
Anhalt, Stephan	92, 226
Apel, Heinrich	207
Apothekarius, Heinrich	226
Arnold II., Propſt	59, 128
Arnold	142
Aſſinheim, Conrad Fronhover v.	180
Aſſinheim, Conrad Fronhover v.	235
Babenhauſen, Eberhard v.	149
Babenhauſen, Hellmann v.	139
Babenhauſen, Johann v., gen. Mernolf	123, 205
Babenhauſen, Ulrich v., gen. Mernolf	195
Bach, Dr. Chriſtoph Jakob	210
Bartold, Heinrich	109, 224
Baſel, Eberhard v., Propſt	67
Baumer, Johann	224
Baunach, Johann	242
Becheling, Otto	180
Bechtold, Nicolaus	267
Becker, Dr. Johann Leonard	234
Beethoven, Ernſt v.	211
Beethoven, Walther v.	232
Bensheim, Hermann v.	249
Bensheim, Johann v.	276
Bensheim, Peter v.	276
Bensheim, Wilhelm v.	254
Bensheimer, Adam	95, 109, 126, 287
Bensheimer, Adam	292
Bensheimer, Johann Kaſpar	256
Benting, Wilhelm	20, 250
Bentzel, Chriſtian Joſeph v.	212
Bentzel, Dr. Johann Peter	260
Berger, Franz Philipp	256
Berninger, Edmund Valentin v.	238
Berninger, Johannes v.	214
Berninger, Johann Valentin v.	214
Bertram, Dr. Johann	259
Bertz, Fulgentius	231

Seite
Bertz. Johann 109, 210
Beſſenbach, Johann v. 120, 173
Bettendorf, Philipp Ludwig v. 192
Bicken, Wolfgang v. 262
Bienbach, Friedrich v. 16, 148
Bingen, Johann 261
Binthamer, Arnold 84, 159
Binthamer, Weigand 163
Birchilo 132
Blankenbach, Anton 216
Bleichenbach, Cunzlinus v. 173
Bleichenbach, Theodorich v. 153
Bleicher, Bartholomäus 224
Bleicher, Jodokus 118, 210
Bleicher, Johannes 191
Blumenſchein, Johann 231
Blumming, Georg Friedr. v., gen. Fiorentini 237
Bockeſol, Heinrich v. 131
Bodden, Alexander Theodor Joſeph v. 234
Bodeck, Auguſt Ludwig v. 264
Boden, Johann 201
Bögner, Gottlieb 24, 110, 297
Böttigheim, Heinrich v. 143
Bogener, Oswald 243
Bommersheim, Conrad v., gen. Zenechin 17, 102, 157
Bommersheim, Sigfrid v., gen. Zenechin 153
Bommersheim, Sigfrid v., gen. Zenechin 160
Bommersheim, Theodorich v., gen. Zenechin 158
Bommersheim, Theodorich v., gen. Zenechin 162
Bommersheim, Werner v., gen. Zenechin 162
Bonnin, Johann, Propſt 72, 90, 222
Boos v. Waldeck, Franz Georg Karl 18, 96, 289

Seite
Boos v. Waldeck, Joh. Damian Phil. Karl 289
Boppard, Gerlach v. 155
Boppenhauſen, Conrad v. 157
Boppo, Dekan 78, 129
Bork, Johann Theodor v. 233
Boſſe, Simon v. 256
Brabandt, Aegidius 196
Broſt, Gerhard 244, 245
Braun, Johann 237
Brendel v. Homburg, Burkard 104, 170
Brendel v. Homburg, Rudolph, Mgr. 175
Breſſinet, Servatius v. 244
Breunig, Franz Conrad 294
Breunig, Michael 294
Breydenbach, Dr. Bernard v. 220
Bronkart, Johann Arnold, Lic. jur. 256
Bruchhagen, Theodorich 270
Brück, Johann Adam 201
Brunward 150
Bryſing v. Heubach, Heinrich sen. 137
Bryſing v. Heubach, Heinrich jun. 154
Buchen, Gerlach v. 162
Buchenau, Sittich v., 265
Buchenrodt, Johann 223
Buches, Johann v. 104, 285
Buches, Luther v., Propſt 70
Büchel, Johann Jakob 202
Büchel, Johann Peter 207
Büdingen, Heinrich Erwein v. 265
Bürger, Philipp 210
Buggo, Propſt 58, 128
Burkard, Propſt 64
Burkard, Dekan 78, 129
Burkard, Cuſtos 132
Burkard, Cellerarius 132

Seite
Burkard, Canonikus 142
Burkhardt, Johann, gen. Stein-
hammer 278
Butſch, Dr. Johann Conrad 208
Buttenweck, Hermann 117, 258

Calsmund, Godfrid v. 179
Cammer, Johann Baptiſt Philipp 202
Cammer, Johann Philipp 203
Cammerer, Heinrich 287
Cammerer, Jodokus 77, 93, 243
Carben, Erwein v. 170
Carpentorius, Sanderus 198
Cetzolſus 135
Chacoux, Johann v. 221
Clement, Georg Friedrich Franz 217
Colchon, Johann 118, 278
Collenberger, Anton 125, 227
Conrad, Dekan 78, 129
Conrad, Dekan 87, 166
Conrad, Cantor 112, 140
Conrad, Cantor, Mgr. 112, 152
Conrad, Cuſtos 131
Conrad, Cuſtos 147
Conrad, Prieſter und Cuſtos 158
Conrad, Canonikus und Propſt
in Schmerlenbach 163
Conradi, Heinrich 271
Conſtanz, Johann v. 171
Credeler, Heinrich 134
Cremer, Johann 176
Creuter, Johann 214
Creuter, Johann 267
Creutzinger, Johann Philipp 293
Cronegg, Conſtantin Damian v. 279
Cruterus, Dr. Lambert 185
Cüntzer, Johann 272
Cuncticus, Heinrich 143
Cuno, Canonikus 142
Cuno, Scholar 135
Curtius, Bartholomäus Franz v. 282

Seite
Dalken, Edmund Paul Anton
41, 96, 119, 241
Dalken, Lothar Bernard Anton 241
Dalken, Wilhelm 189
Dammerat, Philipp Chriſtoph 267
Dell, Wolfgang Anton Sig-
mund v. 22, 294.
Ders, Leonard v. 176
Ders, Bulpert v. 282
Deßloch, Anton 245
Deßloch, Franz Damian Friedrich 273
Deull, Manfred 126, 272
Diefenbach, Crafto v. 121, 219
Diefenbach, Georg v., Lic. 122, 230
Diefenbach, Thomas v. 181
Dieter, Dr. Wendelin 280
Diethrich, Alexander, Mgr. 258
Dietz, Andreas 108, 240
Dietz, Johann 118, 188
Ditwinus 133
Dobbe, Leo Julius Walter
Georg v 238
Doliator, Peter 231
Dorfelden, Helfrich v. 265
Dreſelsheim, Conrad 239
Dreyſer, Jodokus 125, 224
Drucke, Andreas 96, 214
Dubbel de Clivis, Heinrich 274
Duborn, Albert 165
Dudo 132
Dudo 136
Dumbach, Johann 109, 210

Ebbracht, Matthias 184
Ebbracht, Theodorich 106, 290
Echter v. Meſpelbrunn, Berthold 246
Echter v. Meſpelbrunn, Julius 191
Echter v. Meſpelbrunn, Markus 215
Echter v. Meſpelbrunn, Peter 199
Echter v. Meſpelbrunn, Peter 209
Echter v. Meſpelbrunn, Philipp 286

Seite

Echter v. Meſpelbrunn, Valentin 199
Eckard, Franz Philipp v. 261
Eckard, Heinr. Chriſt. Adam v. 260
Ecken (de Acie), Conrad v. d. 177
Ecken, Eberhard v. d. 168
Ecken, Heinrich v. d. 179
Ecken, Hermann v. d. 230
Edel, Franz 281
Edel, Georg Joſ. Joh. Baptiſt 281
Edelbaum, Philipp v. 244
Egmont, Conſtantin 196
Ehrenfels, Heinrich v., Mgr. 197
Elgart, Dr. Johann 109, 221
Elkerhauſen, Johann v. 223.
Eller, Daniel 214
Embricho 189
Emmerich, Propſt 58, 128
Endemann, Johann 184
Endres, Johann Philipp 202
Engelhard, Conrad 242
Engelhard, Johann 282
Engelſtatt, Johann 249
Eppenſtein, Conrad v. 145
Eppenſtein, Sigfried v. 63
Eppenſtein, Werner v. 40, 64
Eppichin, Hartmann 235
Erbach, Conrad Schenk v. 212
Erbach, Diether Schenk v. 219
Erbach, Eberhard Schenk v. 239
Erlenbach, Conrad v. 167
Erlenbach, Johann v. 265
Erlenbach, Theodorich v. 166
Erſtenberger, Georg 283
Erſtenberger, Hieronymus 283
Erſtenberger, Johann Friedrich 283
Erwein, Conrad, senior 123 220
Erwein, Conrad, junior 199
Eymbeck, Johann v. 21, 273

Faber, Heinrich 169
Faber, Dr. Heinrich 260

Seite

Faber, Dr. Johann, Cuſtos 125, 286
Faber, Johann, Cuſtos 125
Faber, Johann, Scholaſt 107, 216
Faber, Johann Jakob 250
Faber, Johann Nicolaus 251
Faber, Nicolaus 199
Faber, Urban 291
Fabritius, Bernard 118, 185
Fabritius, Godfried 214
Fabritius, Ludwig 293
Falkenberg, Otto v. 295
Faulhaber, Philipp 266
Faulhaber, Sebald 226
Faulhaber v. Wächtersbach, Balthaſar 108, 117, 188
Faulhaber v. Wächtersbach, Ewald 219
Fauſt, Dr. Franz Philipp 260
Fauſt, Johann Lorenz 240
Fauſt, Philipp 250
Fechenbach, Conrad v. 182
Fecher, Bartholomäus 199
Feyſt v. Butzbach, Hartmann 181
Feldener, Petrus 282
Fink, Nikolaus, Lic. 259
Fleiſchmann, Heinrich Franz 283
Floſculus, Werner 140
Fock v. Walſtadt, Johann 226
Fock v. Walſtadt, Johann 236
Foltz, Chriſtian 118, 189
Forſter, Johann 287
Forſtmeiſter von Gelnhauſen, Berthold 175
Foſſeroul, Wilhelm 119, 294
Frank, Leopold Ignaz Joſeph 96, 119, 268
Frankfurt, Berthold v. 159
Franz, Johann Nicolaus 225
Franz, Paul 283
Franz, Dr. Simon Peter 119, 263
Freudenberg, Nicolaus 18, 229

Seite

Dr. Freys, Franz 108, 277
Friedrich, Cantor, 111, 131
Friedrich, Cellerarius 142
Friedrich, Scholar 136
Frieſenheim, Otto v. 187
Fritz, Heilmann 85, 163
Fritz, Theodorich 161
Fritzlar, Conrad Scriptor v. 190
Fritzlar, Conrad Scriptor v. 235
Fritzlar, Mgr. Heinrich v. 180

Gagel, Johann Adam 201
Gamburg, Theodorich Kuchenmeiſter v. 107, 240
Gamgen, Johann 243
Gans, Juſtus Philipp 248
Gaſt, Theodorich 191
Geiger, Benedikt 196
Geipel v. Schöllkrippen, Albert 223
Geipel v. Schöllkrippen, Conrad 292
Gelnhauſen, Hermann v. 154
Gelnhauſen, Sigfrid v., Magr. 155
Gelnhauſen, Werner v., Mgr. 139
Genſer, Dr. Johann 93, 200
Gerhard, Scholar 133
Geyer, Dr. Balthaſar 260
Gilreau, Bartholomäus Franz 232
Gleichen, Chriſtian v. 206
Glüenſpieß, Johann 243
Gnad v. Gelnhauſen, Heinrich 172
Godebold, Decan 78, 140
Godebold, Cantor 112, 148
Godfrid, Cantor 112, 146
Goel, Martin 92, 213
Gonsrodt, Chriſtoph v. 271
Gonsrodt, Hartwich v. 164
Gonsrodt, Johann v. 296
Gozmar, Cantor 7, 110, 128
Gracher, Johann Ludwig 272
Greve, Conrad, Lic. 107, 249
Grimel, Johann 286

Seite

Groſſet, Michael 185
Groſſet, Nicolaus 237
Groſchlag v. Dieburg 24, 164
Gruben, Dr. Sebaſtian v. 19, 225
Grün, Johann v. 285
Grunenberg, Angelus v. 166
Grunenberg, Hartwich v. 147
Grunenberg, Nicolaus v. 173
Grunenberg, Nic. Langsdorfer v. 269
Grunenberg, Weig. Floßhardt v. 269
Gudenus, Ferdinand Sigmund Val. Heinrich v. 197
Gudenus, Valentin Ferdinand Leopold v. 110, 214
Guelſe, Karl v., gen. Boncourt 232
Guffer, Hartmann 183
Guffer, Peter 264
Gundeccarus, Scholaſt 98, 132

Haberkorn, Joh. Franz Weigand 237
Habermann, Georg v. 281
Habermann, Peter Joſ. Franz v. 280
Hagen, Johann Philipp v. 205
Hager, Heinrich 144
Hanau, Conrad v. 89, 180
Hardt, Cyriak 255
Hardthäuſer, Johann 283
Hartlieb, Canonikus 132
Hartlieb, Cellerarius 138
Hartlieb, Johann von, gen. Walsporn 125, 250
Hartmann, Decan 78, 132
Hartung, Franz Melchior 119, 251
Hartung, Wendelin 206
Haſenfurt, Heinrich v. 27, 151
Haumann, Lukas 250
Haus, Burkard vom hohen 145
Hauſen, Franz Ludw. Sigm. v. 225
Hauſen, Karl Franz Wolfg. v. 225
Hauſen, Wilhelm Heinr. Friedr. Aquilin v. 19, 284

Seite
Heckenmüller, Georg Heinrich 251
Heckmann, Johann 236
Heddersdorf, Frz. Amand v. 119, 211
Heddersdorf, Philipp v. 223
Heffner, Dr Johann 198
Heinrich, Propſt 60, 128
Heinrich, Scholaſt 97, 124
Heinrich, Cantor 112, 142
Heinrich der Aeltere 110, 129
Heinrich der Jüngere 129
Heinrich, Camerarius 132
Heinrich, Cellerarius 136
Heinrich, Camerarius 139
Heinrich, Canonikus 10, 128
Heinrich, Canonikus u. Prieſter 138
Heinrich, Cuſtos 159
Heinrich, Diakon 134
Heinrich, Scholar 133
Hektor, Jakob 207
Heller, Wolfgang 291
Hellein, Philipp, gen. Pfeffer 277
Henneberg, Georg Graf v. 73
Henneberg, Heinrich Graf v. 73
Hepp, Johann Philipp 247
Hepp, Johann Wendelin 218
Herlisheim, Johann v., gen. Jubde 193
Hermann, Cellerarius 147
Herold, Heinrich 262
Hersfeld, Gottfried v. 190
Hersfeld, Walther v., Cuſtos 120, 163
Hersfeld, Walther v., Canonikus 26, 173
Hertel, Jodokus 108, 243
Hertinger, Hartmann 231
Hertling, Jakob Anton v. 27, 212
Hertling, Philipp Karl v. 212
Herward, Scholaſt 6, 97, 128
Heßler, Dr. Georg 258
Hettinger, Johann Philipp 231
Heun, Bartholomäus 236
Hildenbrand zum Lamm, Dr. Adam 270
Hippel, Johann Nicolaus 293
Hock, Theobald 207
Höflich, Euchar 216
Höflich, Euchar 271
Hörſtein, Conrad v. 138
Hörſtein, Wortwin v. 136
Hofmann, Johann 191
Hoffmann, Joh. Georg Wenzeslaus v. 12, 96, 218
Hohenfeld, Franz v. 110, 224
Hohn, Johann Nikolaus 128, 288
Holkeſe, Tilmann 249
Holtzhauſen, Conrad Rau v., Propſt 72
Hopfner, Jodokus 217
Horn, Friedrich Anton 127, 289
Horn, Georg Albert 238
Hoyer, Dr. Kaſpar, Propſt 76
Hutten, Georg v. 261
Hyber, Johann 93, 125, 240

Jacob, Scholaſt 105
Jäger, Dr. Philipp Franz 245
Idſtein, Franko v. 281
Idſtein, Johann v. 178
Idſtein, Johann v. 239
Idſtein, Johann Bruno v. 249
Idſtein, Hermann Wolf v. 90, 105, 290
Idſtein, Philipp Truddel v. 219
Ingelheim, Anſelm Franz v. 238
Johannes, Scholaſt 98, 140
Jordanis, Canonikus 181
Jordan, Canonikus u. Pleban in Walſtadt 139
Jordan, Cellerarius 135
Jordan, Subdiakon und Can. 136
Irring, Johann 209
Irring, Nikolaus 246

Seite
Iſſing, Johann Jakob 196
Judde, Helfrich 161
Jung, Hermann 180

Kalkoff, Joh. Friedr. Karl v. 218
Kaltoff, Heinrich 236
Kaltoff, Johann 27, 117, 295
Kappes, Maternus 217
Kappesmuſer, Wenceslaus 254
Karsbach, Heinrich v. 187
Kauff, Dr. Theodorich 260
Keller, Chriſtian 202
Kelner, Johann 198
Kemmerlin, Georg 240
Kemmerlin, Michael 240
Kemmerlin, Ulrich 92, 213
Kempf, Johann 213
Kerkering, Dietherich, gen. v. Münſter 180
Kern, Jakob 212
Keul, Chriſtian 246
Kirchheim, Johann 190
Kirchheim, Johann 264
Kirchheim, Johann Hofward v., Propſt 71
Kirchhof, Johann v., aus Trier, Propſt 68
Knörr, Bernard 203
Koch, Heinrich 165
Köln, Nikolaus v., gen. Lützelnkirch 14, 179
Kolbendenſel, Peter v. 155
Kolbendenſel, Werner v. 160
Kopp, Georg Ludwig 15, 22, 252
Kreßmann, Johann 246
Krick, Dr. Johann Baptiſt 14, 234
Kronberg, Johann v. 105, 195
Kronberg, Otto v. 107, 199
Kronberg, Theodorich v. 290
Krug, Heinrich v. 181
Krug, Heinrich 285

Seite
Krug, Peter 264
Kugelberg, Burkard v. 145
Kyſer, Georg 206
Kyſer, Peter 206

Landſchad, Conrad v 198
Lang, Cyriak 255
Lang, Matthias 262
Laſſer, Johann Rudolph v. 214
Laudenbach, Peter v. 182
Lauerbach, Johann v. 209
Lauerbach, Widerold Rau von 122, 205
Lauffa, Johann v. 261
Laurin, Heinrich 122, 295
Lechinger, Jakob 109, 227
Legezel, Hermann 177
Leoprechting, Ferdinand v. 238
Lichtenſtein, Johann 213
Lichtenſtein, Nikolaus v., gen. Mynner 121, 172
Lieb, Dr. Johann 247
Lieb, Johann Georg 241
Lieb, Vitus Chriſtophorus 222, 287
Linden, Friedr. Joſeph Ignaz v. 218
Linden, Hugo Heinrich Ignaz v. 218
Loe, Johann Remaclus 248
Löher, Johann Adam 260
Löhr, Johann Franz Erhard v. 222
Löhr, Johann Friedrich v. 222
Lorch, Hugo v. 191
Ludwig, Canonikus 142
Lückner, Chriſtoph 206
Lupold, Ottmar 129, 190

Mainz, Erwein v. 116, 274
Manquai, Johann Aegid 217
Marcolf, Propſt 17, 58, 128
Marquard 143
Marſilius, Decan 87, 166
Martin 179

Seite

Martini, Adelarius 201
Marzell, Tobias 239
Matthäus 98, 131
Mayerhofen, Dam. Hugo v. 127, 193
Mayerhofen, Friedr. Joſ. Val. v. 273
Meglin, Johann 294
Mehlmann, Jodokus 208
Menshagen, Bartholomäus 244
Menzer, Johann 295
Merbod, Conrad 281
Merkel, Johann 246
Merkel, Johann Jakob 229
Merkel, Peter Anton 229
Merſtetter, Jakob, Mgr. 259
Meyer, Johann 295
Meyward, Heinrich 239
Michel, Johann Chriſtian 256
Michelbach, Heinrich v. 204
Michelſtatt, Emmerich v. 249
Miltenberg, Franz v. 226
Miltenberg, Ludwig v. 168
Milz, Eckard v. 235
Möck, Johann Reinhard 263
Mögel, Anton 216
Mömlingen, Heinrich v. 148
Mömlingen, Heinrich v. 245
Möring, Heinrich 251
Mörlein, Joach. v., gen Beheim 185
Moers, Franz Theodor Ernſt v. 215
Moers, N. v. 215
Molitor, Heinrich 217
Molitor, Ph. Frz., gen. Rothmüller 221
Moskopf, Stephan Urban v. 197
Müller, Johann 266
Münden, Goswin v. 170
Münden, Johann Simon v. 187
Münzenberg, Conrad v. 266
Münzenberg Jett v. 244
Müſſig, Jakob Friedrich 264
Myme, Berthold 226
Mynner, Philipp 223

Seite

Nantherus 130
Neuwich, Heinrich Marſilius Gabr. Adam v. 244
Neu, Chriſtophorus 125, 250
Neu, Chriſtophorus 221
Ney, Franz v. 193
Neu, Nikolaus 221
Neugebauer, Johann v. 253
Niedernberger, Heinrich 282
Null, Jakob 295

Oberſtein, Richard v., Propſt 73
Omeſtadt, Heinrich v 152
Optus 137
Ortolfus, Mgr. 99, 146
Ortwinus (Wortwin) 141
Oſſenheim, Heinrich von, Dekan 79, 145
Oſtheim, Conrad v. 137
Oſtheim, Sigfried v. 105, 116, 182
Otto 134
Otto, Heinrich 266
Ovinbach Ebernandus v. 101, 113, 151

Paſtor, Johann Auguſtin 185
Pabey, Ulrich 161
Peerkens, Johann 283
Peerkens, Peter 211
Petra, Johann v. 92
Petretti, Johann Ludwig 279
Pfeffer, Dr. Johann 260
Pfefferſack, Johann 89, 293
Pfersbacher, Philipp 296
Pfiſter, Johann 292
Phyſikus, Nikolaus, Mgr. von Frankfurt 135
Pilgerin, Johann 292
Piſtor, Johann 216
Piſtor, Wendelin 286
Piſtorius, Johann Lukas 251

Seite
Plagal, Dr. Sigfried .107, 291
Pleß, Eberhard 247
Pleß, Eberhard 247
Pleß, Johann Balthaſar 247
Portenhagen, Conrad 188
Poulles, Johann Gerhard de 225
Prätor, Johann Ludwig 197
Pütz, Johann Sigmund v. 267
Phuner v. Katzenelenbogen, Wyg. 205

Rabenold, Heinrich 178
Ramminger, Johann Chriſtoph 231
Ranelius, Melchior 217
Rapa, Hermann 19, 168
Rau, Heinrich 226
Rauhgraf am Rhein, Johann, Propſt 66
Ravensburg, Heinrich v. 141
Reckwil, Johann 286
Reichardt, Conrad 216
Reichardt, Michael 210
Reichmann, Adolph Franz v. 95, 127, 296
Reiff, Heinrich 123, 285
Reiff, Johann 91, 277
Reiff, Sigfried 249
Reigersberg, Jakob Ignaz Frz. von 119, 189
Reigersberg, Johann v. 189
Reigersberg, Nikolaus Georg v. 251
Reigersberg, Vitus Franz v. 214
Reimarus, Decan 77, 129
Reinhard, Johann 237
Reitwieſer, Johann 125, 283
Reitzmann, Heinrich 123, 221
Reſch, Johann 207
Rhein, Ludwig vom 282
Richwinus, Scholaſt 98, 140
Richwinus, Cuſtos 149
Riedt, Dr. Joh. v. 254
Riemenſchneider, Nicolaus 258

Seite
Rieneck, Heinr. Graf v., Propſt 62, 140
Rieneck, Thomas Graf v. 296
Ringelrod, Otto v. 117, 231
Ritter, Johann 266
Rode, Peter 216
Rode, Werner 204
Rode, Wipertus 169
Rodenſtein, Johann v., Propſt 72
Rorbach, Eberhard v. 171
Rorbach, Erwein v. 172
Rorbach, Rudgerus v. 156
Roſenbach, Dr. Philipp Wolf v. 260
Roſt, Hermann 89, 298
Rottwitt, Georg Gottfrid 241
Rottwitt, Georg Philipp 14, 241
Rucker, Conrad 92, 108, 277
Rucker, Conrad 224
Rucker, Cyriak, gen. Piſtor 118, 221
Rucker, Ewald 292
Rucker, Kaſpar 296
Rudolphus, Decan 79, 145
Rücklin, Johann Heinrich 126, 192
Rüd v Collenberg, Wolfg. Albert 191
Rüdesheim, Conrad. v. 150
Rühl, Balthaſar 109, 228
Ruppel, Heinrich 250
Rutgerus 149
Ruthardus 112, 183
Ruzelinus, Decan 78, 129
Rychart, Nicolaus 90, 105, 298
Rychart, Nicolaus 194

Salzburg, Heinrich v. 158
Salzburg, Theodorich v. 133
Sartor, Conrad 250
Sartorius, Joh Schweikard, gen. Tilmetz 240
Saſſenhauſen, Simon v. 164
Sauer, Leonard 118, 188
Sauerbier, Johann 282
Scanderus, Mgr. 183

Seite

Schab, Johann 194
Schad zu Oſtheim, Philipp v. 192
Schäffgen, Johann Ludwig 96, 233
Schanz, Georg 184
Schanz, Kaſpar 243
Scheidel, Dr. Franz Chriſtoph 24, 25, 203
Scheil, Michael 199
Schelhorn, Johann 213
Schelhorn, Johann 200
Schelm, Gerlach v. 24, 101, 118, 151
Schelm, Johann 24, 155
Scherer, Ferdinand Joſeph 186
Scherer, Franz Bertram Joſeph v. 189
Scherer, Heinrich Anton Joſeph v. 22, 189
Schick, Conrad 152
Schick, Friedrich 99, 140
Schick, Hermann, Mgr. 80, 151
Schick, Richwinus 149
Schleiber v. Lachen, Friedrich 265
Schleiffer, Michael, Lic. 260
Schleſſing, Albert v. 211
Schluchter v. Erphenſtein, Johann 122, 285
Schmalz, Johann Franz 257
Schmiedner, Johann 237
Schmitz-Groſſenburg, Franz Georg v. 27, 120, 222
Schmitz-Groſſenburg, Franz Hermann v. 222
Schmitz-Groſſenburg, Philipp Moritz v. 225
Schnabel, Heinrich 126, 185
Schnabel, Jodokus 247
Schnabel, Johann 271
Schnabel, Philipp 189
Schnabel, Sigfrid 199
Schnauffer, Jodokus 282
Schneid, Anſelm Franz 119, 238
Schneidt, Valentin Anton v. 96, 110, 119, 257
Schönbrod, Friedrich 188
Schönbrod, Johann 91, 223
Schönbrod, Nicolaus 261
Schönbrod, Peter 261
Schönburg, Georg v. 276
Schöneck, Jodokus 221
Schöneck, Philipp 217
Schöneck, Simon v., Propſt 65
Schott, Johann 244
Schott, Dr. Nicolaus Thomas 95, 272
Schreiber, Dr. Heinrich 247
Schreiner, Theobald 292
Schrottenberg, Franz Ludwig v. 197
Schultheiß, Gerhard 254
Schuppach, Johann 197
Schwab, Conrad 169
Schwab, Friedrich 175
Schwab, Dr. Friedrich 115, 166
Schwab, Hartmann 163
Schwab, Heilmann I. 21, 83, 114, 153
Schwab, Heilmann II. 85, 115, 159
Schwab, Heilmann 17, 103, 120, 159
Schwab, Heinrich 172
Schwab, Johann 175
Schwartz, Michael v. 231
Schwartz, Peter 93, 109, 200
Schweinsberg, Philipp Schenk v. 185
Schwert, Lic. Johann 187
Seelenhoven, Arnold v., Propſt 59, 128
Seligenſtadt, Heinrich v. 142
Senft, Johann Jakob 95, 267
Serger, Franz Philipp 252
Sicking, Hofward v. 239
Simon 142
Solms, Sigfrid Graf v., Propſt 67
Sottern, Heinrich Rau v. 236
Sozzenheim, Heinrich 102

Seite
Spaſe, Conrad 224
Speer, Johann Adam 247
Speth, Joh. Frz. Phil. v. 23, 268
Speth. Franz Adalb. v. 298
Spiegelberg. Conrad v. 103, 166
Spiegelberg, Hartmann v. 174
Spiegelberg, Reinhold v. 178
Spiſarius, Jakob 174
Spiſarius, Nicolaus 161
Sponſeil, Dr. Hermann 262
Stadelmann, Dr. Chriſtian, Can. u Pfr. 208
Stadelmann, Chriſtian 247
Staffel, Theodorich v. 183
Stalberg v. Rodenberg Heinrich 194
Stecklenberg, Heinrich v. 158
Stegen, Heinrich von der 251
Stegmann, Nicolaus 98, 118, 227
Stein, Dietherich v 226
Stein, Nikolaus I v., Propſt 70
Stein, Nikolaus II v., Propſt 70
Steinhorſt, Heinrich 240
Steinmetz, Philipp Michael Franz 218
Stendorff. Dr. 95, 110, 126, 279
Stengel, Godfr. Joſ. Ign. v. 252
Stengel, Heinrich Nicolaus v. 280
Stengel, Joſeph v. 252
Stenger, Eckard 191
Stenger, Johann Peter 265
Sterzilnheim, Cuno v. 242
Sterzelnheim, Gerhard v. 116, 172
Stetling. Reinhard Schenk v. 270
Stietz, Heinrich 262
Stockheim, Adolph v. 277
Stockheim. Johann v. 236
Stork, Conrad 195
Stork, Conrad 283
Stratz, Heinrich 117, 219
Strauß, Karl Joſeph v. 264
Stromeyer, Friedrich 199
Sulzer, Sigmund 262

Seite
Sybold 182
Sybold 188
Symon 132

Tautphöus, Joſeph Jakob v. 27, 42, 96, 120, 186
Tautphöus, Franz Michael v. 261
Tautphöus, Philipp Ludwig Jakob v. 39, 119, 186
Tautphöus, Dr. Peter Franz Xaver 15, 203, 248
Täutſcher, Tilman 218
Tettenleben, Dr. Valentin von, Propſt 75, 206
Theodorich, Propſt 63, 140
Theſchen, Leonard v. 257
Thüringer, Heinrich 131
Tilly, Heinrich v. 294
Tollmann, Johann 266
Trier, Johann v. 170
Trier, Johann v. 182
Trier, Triſtand v. 171
Truchſeß v. Pommersfeld, Lorenz 270
Tucher, Hieronymus 291
Tucher, Sixtus 291
Turon, Iſnard 223
Turon, Iſnard 296

Ueberlingen, Heinrich v. 135
Ullmann, Johann 196

Veltheim, Dr. Livin v., Propſt 74
Völker, Georg 213
Völker, Johann Adam 283
Völker, Kilian 206
Vogel, Peter 201
Vogler, Heilmann 116, 183
Vogt. Philipp Franz 288
Volradus, Mgr., Decan 79, 146
Vorburg, Wolfg. Sgm. v. 95, 126, 271
Vyol, Conrad 81 151
Vyol, Johann 156

Seite
Walbeck, Johann 246
Waldeck v. Kempten, Michael 256
Waldenberg, Burkard v. 137
Waldenberger, Johann Wolfg. 283
Walen, Ditmar v. 104, 176
Walen, Johann v. 235
Walhauſen, Godebold v. 146
Walſtadt, Warmund 8, 10, 130
Walther, Scholar 134
Wank, Conrad 255
Wank, Heinrich 125, 286
Wank, Peter 93, 125, 196
Waſen, Eberhard v 265
Waſſerlos, Sybold v. 134
Wasmund 136
Weber, Adolph-Franz v. 119, 189
Weber, Andreas 118, 278
Weber, Balth Friedr. v. 110, 211
Weber, Dr Chriſtoph. 94, 109, 266
Weber, Chriſtophorus 198
Weber, Dr Georg Friedrich Philipp 110, 118, 126, 240
Weber, Johann Chriſtophorus 185
Weber, Johann Kaſpar Joſeph v. 127, 245
Weber, Johann Sebaſtian 201
Weber, Johann Stephan 278
Weber, Michael 118, 263
Weber, Michael 196
Weber, Philipp Erwein 256
Weber, Dr. Stephan 278
Weibſtadt, Joh. Schenk v. 117, 212
Weibſtadt, Peter Schenk v. 258
Weiden, Nicolaus 207
Weigand, Joh. Phil. Ant. v. 19, 257
Weis, Conrad 138
Weiß, Johann 195
Welle, Johann Benedikt 192
Welkers, Jakob 271
Werner, Cantor 111, 131
Werner, Cuſtos 146

Seite
Werner, Canonikus und Rektor 151
Werthheim, Erasmus Graf v. 205
Wetzel, Johann Wolfgang 95, 263
Weyler, Georg v. 227
Weyler, Gerhard v. 100, 147
Weyler, Heilmann v. 113, 154
Weyler, Heinrich v. 102, 113, 155
Weyler, Heinrich v. 160
Weyler, Heinrich v. 178
Weyler, Philipp v. 231
Weyler, Sybold, Cantor, 114, 158
Weyler, Sybold v. 178
Weyler, Theodorich v. 157
Weyler, Theodorich v. 172
Weyler, Tilmann v. 168
Widerold 138
Wiesbaden, Georg Dinden v. 236
Wiesbaden, Heinrich Antho v. 235
Wiesbaden, Peter v. 258
Will, Johann 123, 255
Willkin, Juſtus Philipp 214
Wineck, Bernard 91, 195
Wink, Dr Johann 260
Wirzburg, Heinrich v. 183
Wirzburg, Heinrich v. 142
Wisbeck, Johann 264
Wolfhagen, Johann v. 239
Wolpert, Heinrich 95, 126, 296
Wonneck, Bechtold 226
Wortwin, Propſt 61, 132
Wortwin, Canonikus 132
Wortwin, Cuſtos 141
Wulfritshauſen, Johann v. 186
Wyclin, Nicolaus 165
Wyſſel, Johann v. 171

Ylenfeld, Theodorich v 176

Zabernia, Eberlin v. 267
Zahn, Theodorich 191
Zand, Carl Anton Friedr. v. 297
Zink, Johann 218

Beilagen.

I.

Perſonalbeſtand bei der Säkulariſation.

Prälaten:

Joſeph Jacob v. Tautphöus, Decan.
Gottlieb Bögner, Scholaſt.
Franz Georg v. Schmitz-Grollenburg, Cantor.

Capitularen:*)

Wilhelm Heinrich Friedrich Aquilin Frhr. v. Hauſen-Gleichendorff.
Wolfgang Anton Sigmund v. Dell.
Johann Philipp Anton v. Weigand.
Franz Georg Karl Frhr. v. Boos in Waldeck.
Johann Franz Philipp Frhr. v. Speth in Zwiefalten.
Peter Anton Merkel.
Dr. Johann Conrad Butſch, Pfr. ad B. M. V.
Georg Philipp Rottwitt.
Heinrich Anton Joſeph v. Scherer.
Georg Ludwig Kopp.

*) Die Prälaten wurden auch als Capitulare gezählt.

Dr. Peter Franz Xaver v. Tautphöus.
Dr. Johann Baptiſt Krick, Univerſitätsprofeſſor
Dr. Sebaſtian v. Gruben.
Dr. Franz Chriſtoph Scheidel, Pfr. ad S. Agatham.
Jakob Anton Frhr. v. Hertling.

Domicellaren:

Franz Ludwig Frhr. v. Schrottenberg.
Johann Friedrich Karl v. Kalkoff.
Franz Frhr. v. Neu.
Karl Joſeph Frhr. v. Strauß.
Franz Damian Friedrich Deßloch.
Georg Joſeph Edel.
Anton Deßloch.
N. Frhr v. Moers.
Tobias Marzell.
Joſeph Michael v. Tautphöus.

Vicare:

Conrad Braun, Frühmeſſer und Stiftspfarrer.
Georg Franz Merkel, ad S. Catharinam.
Hugo Eberhard Heim, ad S. Mariam in Aegypto.
Michael Franz Becker, zu den hl. 3 Königen.
Johann Franz Lack, ad S. Michaelem Archangelum.
Philipp Ludwig Haus, ad S. Jacobum et Christophorum.
Heinrich Georg Hold, ad S. Johannem Evang. et S. Leonardum.
Wilhelm Berta, ad S. Magdalenam.
Johann Melchior Hepp, ad S. Nicolaum.
Nicolaus Müller, ad S. Thomam.

Philipp Karl Kilian, ad S. Andream et S. Catharinam.

Valentin Schorn, Altariſt ad S. Johannem.

Anton Köhler, Altariſt ad S. Martinum.

Bedienſtete aus dem Laienſtande.

Georg Karl Mahut, Syndikus.
Chriſtian Aloys Sibin, Präbendamtmann.
Johann Beſtlen, Präſenzamtmann.
Georg Rauſch, Speichermeiſter.
Seitz, Stiftsſtäbler.
Kaiſer, Unterglöckner.
Glaab, Stiftsmitterer.
Philipp Neydecker, Faktor in Frankfurt.
Valentin Friedrich, Faktor in Würzburg.
Franz Kämmerer, Faktor in Miltenberg.
Adam Eppt, Faktor in Biſchofsheim a. d. T.
Adam Schneider, Faktor in Somborn.
Georg Schäfer, Faktor in Reichelsheim.
Kaſpar Jakob Lang, Faktor in Wörth a. M.
Stegmann, Faktor in Oberurſel.

II.

Verzeichniß der Stiftsherrn, welche höhere kirchliche Würden erlangten.

Cardinäle:

Dr. Georg Heßler, Canonikus 1458—1463. Cardinal 1477—1482.

Matthias Lang, Canonikus 1497. Später Cardinal.

Erzbiſchöfe:

Markolfus, Propſt 1127—1141, Erzbiſchof v. Mainz 1141—1142.

Arnold v. Seelenhoven, Propſt 1147, Erzbiſchof von Mainz 1153—1160.

Sifrid v. Eppenſtein, Propſt 1224—1230, Erzbiſchof von Mainz 1230—1249.

Werner v. Eppenſtein, Propſt 1257—1262, Erzbiſchof von Mainz 1259—1284.

Biſchöfe:

Buggo, Propſt, Biſchof von Worms 1116.

Symon v. Schöneck, Propſt 1273—1283, Biſchof von Worms 1283—1291.

Valentin v. Tettenleben, Canonikus (1532—1536) und Propſt 1531—1551), Biſchof von Hildesheim 1537—1551.

Julius Echter v. Meſpelbrunn, Canonikus 1558—1592, Fürſtbiſchof von Würzburg 1575—1618.

Georg v. Schönburg, Canonikus 1562—1566, Fürſtbiſchof von Worms.

Anſelm Franz v. Ingelheim, Canonikus 1726—1749, Fürſtbiſchof von Würzburg 1746—1749.

Weihbiſchöfe:

Johann Weis, Canonikus 1532. Episcopus Rosald.

Dr. Chriſtophorus Weber, Canonikus 1578—1633, Weihbiſchof zu Erfurt (episcopus Ascalon. i. p. i.) 1616—1633.

Johann Jacob Senfft, Canonicus 1665—1721, Weihbiſchof zu Erfurt (episc. Verens. i. p. i.) 1695—1715.

III.
Juramentum praepositi.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae et praeposituræ Aschaffenburgensi, jura, privilegia et statuta edita et edenda, libertates et consuetudines scriptas et non scriptas defendam, conservabo et recuperabo, eaque tenebo et conservabo in debito statu pro toto meo posse et nosse. — Item quod nec per me nec per aliam personam directe vel indirecte, publice vel occulte, procurabo sive procurari faciam, aliquam vel aliquas supplicationes vel petitiones pro me seu factis meis fieri contra jura, privilegia, statuta, libertates seu consuetudines dictae ecclesiae Aschaffenburgensis. — Item quod si secreta capituli dictae ecclesiae Aschaffenburgensis ad me pervenerint, nulli pandam. — Item quod si habuero aliquam actionem seu causam contra canonicum seu aliam personam dictae ecclesiae, stabo judicio seu definitioni decani sive capituli ejusdem ecclesiae, non alibi conquerendo. — Item quod cum scitu et consensu decani et capituli canonicum capitularem residentem in judicem ibidem statuam et praeficiam, sibique personam memoratae ecclesiae pro assessore sociem, quos videro pro honore ipsius ecclesiae atque meo et pro directione et ministratione justitiae utiles et solertes. — Item ordinabo et realiter efficiam, quod familiares mei, archipresbyter, sigillifer sive alii, quicunque per me deputati synodum sanctam in rure per dictae praepositurae terminos servantes dictorum dominorum decani et capituli nec non communium praesentiarum et singu-

lorum praelatorum et personarum ejusdem ecclesiae decimatores pro tempore existentes ultra tres vel quatuor equites vel evectiones pro quolibet vice in sumptibus vel procurationibus non audeant vel debeant aliquatenus onerare. — Item quod in singulis dictorum dominorum decani et capituli nec non communium praesentiarum atque singulorum personarum ipsius ecclesiae Aschaffenburgensis causis motis sive movendis judices per me deputati pro tempore dent litteras citatorias et monitorias gratis absque aliqua exactione. — Item custodiam hujus ecclesiae, cujus collatio ad me de jure ratione praepositurae meae pertinere dignoscitur, quoties ipsam vacare contigerit, conferam canonico ejusdem ecclesiae capitulari personalem et realem ac continuam residentiam in eadem ecclesia facienti, contradictione quacunque quiescente. — Item quod si vasallus aut vasalli dictae ecclesiae seu praepositurae Aschaffenburgensis feudum seu feuda, quod vel quae ad me nomine dictae ecclesiae seu praepositurae pertinet seu pertinent, voluerit vel voluerint vendere, obligare, donare, seu quovis modo in aliam vel alias personam vel personas, locum seu loca transferre, quod non consentiam tali alienationi seu translationi, alii vel aliis factis vel faciendis, nisi decanus et capitulum praefatae ecclesiae consensum expressum litteratorie ad id praebeant et exprimant, et tunc ipse vasallus alia bona consimilis valoris ac aestimationis vice versa in feudum recipienda constituat ac ordinare debeat et ponere, ne dominio praelationis et juribus dictae praepositurae et ecclesiae derogetur in aliquibus seu jacturam patiatur. — Item si contingeret, aliquem vasallum dictae praepositurae bona sua feudalia, quae ab eadem ecclesia

tenet, ecclesiae Aschaffenburgensi vendere, obligare, donare vel alias quovis modo in eandem ecclesiam transferre, quod consensum meum ad hujusmodi venditionem, obligationem, donationem seu translationem libere et sine omni difficultate adhibeam requisitus. — Item quod nullum vasallorum ecclesiae seu praepositurae Aschaffenburgensis de feudo investiam seu feudum alicui concedam, nisi prius dederit in scriptis omnia sua bona feudalia, ad quae investiri et sibi concedi petit, vel saltem promittat infra mensem proximum sequentem se id absque dolo facturum, et recognoscat in scriptis, se talia bona ab ecclesia et praepositura Aschaffenburgensi in feudum recepisse et de cetero accipere in feudum ab eadem velle. — Item quod hujusmodi bona in scriptis, ut praemittitur, a vasallis data vel praesentanda mittam decano et capitulo et eis absque mora praesentabo, ut in libro feudorum ejusdem ecclesiae inscribi valeant et perpetuo mandari. — Item formem juramentum vasallis in hunc qui sequitur modum, quod sint fideles mihi tanquam praeposito, decano et capitulo ecclesiae Aschaffenburgensis, meliusque eorum tractent et damna praemuniant, dolo et fraude semotis. — Item cautionem faciam de indemnitate ecclesiae secundum formam hactenus habitam et consuetam. Et si contingeret me vel procuratores meos, appellare in causa praepositurae, quod ego tunc cautionem praedictam scriptam et sigillatam praesentabo capitulo, priusquam adhaesionem petam, alioquin non tenebuntur appellationi meae adhaerere. — Item quod omnia praemissa et singula communiter et divisim tenebo et servabo fideliter, dolo et fraude seclusis. — Sic juro, ut me Deus adjuvet et haec sancta evangelia

et omnes sancti Dei. In principio erat verbum et verbum erat apud Deum et Deus erat verbum.

IV.
Juramentum decani.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae Aschaffenburgensi, et celabo secreta capituli, nec non jura et libertates decanatus conservabo, reformabo et recuperabo, et statuta et consuetudines, scriptas et non scriptas, ac ordinationes factas ipsius ecclesiae, et onĕra ejusdem decanatus servabo et tenebo, ac eidem decanatui et ecclesiae, nec non personis ipsius praeesse et prodesse velim et debeam pro posse et nosse, nec contra facientibus aut contradicentibus praebebo vel dabo auxilium, consilium vel favorem, directe vel indirecte, publice vel occulte, omnibus dolo, fraude et vara semotis — Item quod in ecclesia Aschaffenburgensi praedicta residentiam corporalem faciam et continuam. — Item quod praelatos, canonicos, vicarios et substitutos ipsius ecclesiae tenebo et habebo in debita reverentia, praelatos canonicis, canonicos vicariis, vicarios substitutis praeferendo. — Item quod in corrigendo et emendando personas ecclesiae pure procedam juxta consuetudines dictae ecclesiae, postpositis omnibus odio et rancore. — Item quod in quibuscunque statutis et consuetudinibus dictae ecclesiae, in quibus me dubitare vel errare contigerit, me submittam informationi capituli ejusdem, nec aliqua nova statuta vel consuetudines juxta meum arbitrium introducam vel faciam observari. — Item

quod unicuique personae ecclesiae praedictae super conscientia sua asserenti, se chorum ecclesiae propter corporalem infirmitatem vel debilitatem visitare non posse, credam nec eandem suspendam vel corrigam, si hujusmodi debilitate vel infirmitate durante extra domum vel curiam habitationis suae solatii vel refectionis causa aliquando vadat et visus fuerit, prout est hactenus observatum. — Item quod nulli personae ecclesiae petenti licentiam recedendi extra locum Aschaffenburgensem vel minuendi sanguinem, licentiam hujusmodi denegabo, nec ab eadem recedente exquiram, quo intendat ire, vel etiam causam, quare. — Item quod in omnibus negotiis ecclesiae praedictae requisitus per capitulum, ire vel equitare et fideliter laborare non recusabo. — Item quod domum, curiam et aedificia habitationis ad decanatum spectantes et spectantia, si et cum ad me pervenerit, conservabo in debitis et bonis aedificiis et structura, non deteriorando, sed potius emendando. — Item quod nullo unquam tempore a sede apostolica aut ejus legatis vel judicibus ordinariis vel delegatis, aut aliis principibus, dominis vel personis ecclesiasticis vel saecularibus per me vel alium laborabo, procurabo vel impetrabo mihi ad dictum capitulum verbo vel scripto fieri vel facere gratiam vel gratias, supplicationes vel minas contra statuta et consuetudines vel ordinationes ac onera ecclesiae vel capituli praedictorum, et si per me vel alium scienter vel ignoranter factae vel impetratae fuerint, quod non utar eisdem. — Item quod si contingeret, me habere aliquam causam vel actionem, causas vel actiones, contra praelatum vel canonicum, seu alias personas ecclesiae Aschaffenburgensis, quod stabo definitioni et determinationi capituli

ecclesiae Aschaffenburgensis praedictae et non alibi conquerendo. — Item quod omnia et singula supradicta et scripta, pro posse et nosse, firmiter, fideliter et diligenter defendam, faciam, complebo, tenebo et observabo, dolo, vara, fraude et contradictionibus quibuslibet circumscriptis. — Sic me deus adjuvet et conditores sanctorum evangeliorum et omnes sancti dei. In principio etc.

V.

Juramentum scholastici.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae Aschaffenburgensi, et celabo secreta capituli, nec non servabo et tenebo tam ipsius ecclesiae quam etiam capituli statuta et consuetudines scriptas et non scriptas ac ordinationes factas et hactenus observatas, nec contrafacienti vel contradicenti praebebo vel dabo auxilium, consilium vel favorem directe vel indirecte, publice vel occulte, omnibus dolo et fraude semotis. — Item quod proximis a jure statutis temporibus post receptionem meam ad dictam scholasteriam immediate sequentibus absque dolo ad ordinem diaconatus me faciam promoveri, nec superiores sedes ascendam, nisi prius ad hujusmodi diaconatus ordinem sim promotus, et quod aliquem actum in ministrando et evangelium legendo exerceam. – Item quod in ecclesia Aschaffenburgensi praedicta personalem et continuam residentiam ut alii faciam, sine dolo et vara. — Item quod jura et libertates scholasteriae firmiter et fideliter defendam, recuperabo, regam, teneam et conservabo pro posse et nosse. — Item quod frequenter

impedimentis legitimis cessantibus visitem chorum et capitulum, et sim os capituli in negotiis proponendis et responsionibus faciendis. — Item quod scholaribus de magistro, qui eos, si fieri possit, in doctrina et cantu bene dirigat, doceat et informet, diligentius, quo potuero, providebo, de scitu tamen et consensu dominorum meorum de capitulo aut majoris partis, quem etiam ex tunc eisdem dominis meis, prout fieri consuetum est, in capitulo ad faciendum juramentum, et alia, quae rectori scholarum incumbunt, praesentabo. — Item quod requisitus equitare vel expedire negotia ecclesiae, ubicunque et quandocunque necessarium fuerit, non recusabo. — Item materias dictaminum in scriptis concipiam, si ipsarum difficultas hoc exigat et requirat. — Item quod a nullo domicellorum pro emancipationis praemio, dum se emancipationis casus obtulerit, ultra 30 florenos rhenenses recipiam, directe vel indirecte, publice vel occulte, quovis quaesito colore. — Item quod nullum domicellum meo jugo subjectum emancipabo nec capitulo praesentabo, nisi vicesimum quartum aetatis annum compleverit et vicesimum quintum attigerit. — Item si aliquem domicellum a meo jugo quoad receptionem fructuum praebendae suae in totum dimiserim, eundem ad meam obedientiam revocare non debeam, sed in antea sub decani obedientia manebit. — Item domicellos, si adsint, scholares eorundemque rectorem ad frequentationem chori, si opus sit, et disciplinam pro posse exhortabor. — Item quod nullum domicellum, licet provectae aetatis, emancipabo vel capitulo praesentabo, nisi prius juxta antiquam consuetudinem studium biennale ante vel post receptionem introitus praebendae in studio privilegiato et universitate

compleverit. — Item quod nullum domicellorum meorum emancipabo vel capitulo praesentabo, nisi prius in scholis cantaverit vel saltem a cantando de communi consensu capituli propter provectam aetatem aut aliam causam rationabilem fuerit supportatus. — Item domicellum studentem in studio privilegiato, tempore explendi studii seu alias ibidem studere volentem, vel de et super praebenda sua litigantem, durante lite in perceptione fructuum praebendae non impediam, sed eum eisdem fructibus libere uti patiar et dimittam. — Item quod nullum domicellorum emancipabo vel capitulo praesentabo, nisi pacificus in sua praebenda existat et quietus. — Item si contingeret, me habere aliquam causam vel actionem, causas vel actiones contra praelatum vel canonicum, seu alias personas ecclesiae Aschaffenburgensis, stabo definitioni et determinationi capituli praedictae ecclesiae, non alibi conquerendo. — Item quod omnia et singula suprascripta pro posse et nosse firmiter, fideliter et diligenter faciam, conservabo, tenebo, defendam atque complebo, dolo, vara, fraude et contradictionibus quibuslibet circumscriptis. Sic me deus adjuvet etc.

VI.

Juramentum cantoris.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae Aschaffenburgensi et conservabo jura, libertates, bona, redditus et proventus cantoriae hujus ecclesiae Aschaffenburgensis, deperdita recuperabo ac in ecclesia memorata residentiam personalem faciam et

continuam, ac onera mihi ratione cantoriae praefatae in choro et alibi incumbentia fideliter et diligenter respiciam, nec non statuta et consuetudines ecclesiae ejusdem hactenus observatas et observandas observem. — Item quod cantoriae praefatae ac ecclesiae et personis ejusdem praeesse et prodesse velim et debeam fideliter pro posse et nosse. — Item quod praelatos, canonicos, vicarios et substitutos ipsius ecclesiae habeam in debita reverentia, praelatos canonicis, canonicos vicariis, vicarios substitutis praeferendo. — Item quod in quibuscunque ecclesiae negotiis per capitulum requisitus, pro eorundem expeditione ire et equitare non contradicam. — Item quod si me contingeret, habere aliquam causam vel actionem, causas vel actiones contra praelatum vel canonicum seu alias ecclesiae personas, stare velim et debeam definitioni et determinationi capituli ecclesiae Aschaffenburgensis praefatae, non alibi conquerendo. — Item quod nec per me nec per aliquam aliam personam directe vel indirecte, publice vel occulte, procurabo seu procurari faciam aliquam vel aliquas supplicationes seu petitiones pro me vel pro factis meis fieri contra jura, privilegia, statuta, libertates seu consuetudines ecclesiae memoratae, vara, dolo et fraude in praemissis omnibus et singulis penitus exclusis. Si me deus adjuvet etc.

VII.

Juramentum custodis.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae Aschaffenburgensi et custodiae ejusdem

et jura ac libertates ejusdem defendam, et onera ad eam spectantia supportabo fideliter, faciam, teneam, observabo, reformabo, recuperabo et conservabo, ac debeo et volo praeesse et prodesse pro posse et nosse, quemadmodum antiquitus tentum et observatum est, dolo et vara semotis. — Item quod in ecclesia Aschaffenburgensi residentiam faciam personalem et continuam, nisi in negotiis ecclesiae ejusdem de consensu capituli sim absens ab eadem. — Item quod in choro ecclesiae Aschaffenburgensis et extra luminibus, candelis cereis, ampullis et oleis omnes illuminationes habitas hucusque quoque factas et incensas per custodem pro tempore existentem, suos subditos seu familiam faciam seu fieri procurabo honorifice et decenter, prout ordinatum, factum et antiquitus in eadem ecclesia Aschaffenburgensi est observatum. — Item quod omnes computationes, juxta consuetudinem et observantiam hucusque factas et faciendas, debitis horis procurabo et servari faciam omnibus oppositionibus semotis. — Item quod custodiam et custodiri faciam et procurabo omnia ornamenta parva et magna in ecclesia Aschaffenburgensi, prout antiquitus observatum est. — Item quod si in quibuscunque juribus, consuetudinibus statutis ecclesiae et custodiae Aschaffenburgensis me dubitare vel errare contigerit, me submittam informationi capituli ejusdem ecclesiae, nec aliqua nova introducam vel faciam observari. — Item quod nullo unquam tempore a sede apostolica vel ejus legatis quibuscunque judicibus ordinariis aut aliis principibus, dominis, personis quibuscunque ecclesiasticis vel saecularibus per me vel alium seu alios laborabo, procurabo, impetrabo mihi vel pro me, verbo vel scripto, gratiam vel gratias aut

minas facere vel fieri, publice vel occulte, contra praemissa seu aliquod praemissorum. — Item quod si contingeret, me habere aliquam causam vel actionem, causas vel actiones contra praelatum vel canonicum seu alias personas ecclesiae Aschaffenburgensis, stabo definitioni et determinationi capituli ecclesiae Aschaffenburgensis praedictae et non alibi conquerendo. — Item quod praemissa omnia et singula complebo, tenebo et observabo sine contradictione, dolo et vara semotis. Sic me deus adjuvet etc.

VIII.
Juramentum capitulare.

Ego N. N. juro, quod de legitimo matrimonio sum procreatus, et quod celabo secreta capituli, quae sunt celanda. — Item quod non contradicam capitulo, nec dabo votum in isto proximo anno futuro a die praesenti computando, et si, quod absit, me contradicere contingeret, nullius sit valoris vel momenti. — Item quod servabo statuta et ordinationes ecclesiae Aschaffenburgensis scriptas et non scriptas, hucusque servatas, nec me aliquo modo opponam directe vel indirecte, publice vel occulte. — Item quod non faciam partes in capitulo ullo modo. Sic juro, ut me deus adjuvet etc.

IX.
Juramentum recipiendorum ad canonicatus et praebendas.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae Aschaffenburgensi, et observabo statuta et

consuetudines ejusdem ecclesiae, scriptas et non scriptas, hactenus observatas, et quod ligitimo matrimonio sum procreatus; quodque infra quinquennium a tempore receptionis meae praesentis non permutabo, nisi satisfacto prius ecclesiae de jure suo et de communi consensu capituli petito et obtentu. — Item juro, quod non petam, mihi dari absentiam vel fructus praebendae meae ultra aut contra consuetudines et statuta ecclesiae, neque ad faciendam mihi adhaesionem periculosam hactenus fieri non consuetam. — Item non procurabo, pro me fieri ad capitulum quascunque preces vel mandata per me vel alium, publice vel occulte. — Item constituam procuratores cum mandato sufficienti ad appellandum meo nomine contra processus, si qui contra me tempestive intimati fuerint, infra terminum in processu deputatum. — Item cautionem faciam de indemnitate ecclesiae secundum formam hactenus habitam et consuetam. — Item si contingeret, me vel procuratores meos appellare, quod ego cautionem praedictam scriptam et sigillatam praesentabo capitulo, priusquam adhaesionem petam, alioquin non tenentur, appellationi meae adhaerere. — Item si contingeret, me habere actionem aliquam contra capitulum aut personas ecclesiae, ex tunc coram decano ecclesiae agam et non alibi. Si vero contra decanum vel alium praelatum, tunc coram capitulo agam, et super causa seu controversia hujusmodi stabo definitioni ecclesiae. — Item quod contra statuta et consuetudines ecclesiae Aschaffenburgensis non juvabo me per quaecunque privilegia, statuta vel consuetudines aliarum ecclesiarum vel preces, mandata, vel minas cujuscunque. In omnibus praedictis dolo et fraude semotis. Sic me deus etc.

IX.

Juramentum plebanorum ad B. M. Virg. et ad S. Agatham.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae collegiatae sanctorum Petri et Alexandri, et ecclesiam mihi ut plebano commissam per memetipsum personaliter regam eandemque per me, capellanos et socios meos promovebo et promoveri faciam in confessionibus, praedicationibus, infirmorum visitationibus, quibuslibet aliis, tam meis quam singulorum omnium promotionibus pòsthabitis, et quod neque ego, neque capellani seu socii mei ullo tempore absque religionis habitu eandem collegiatam ecclesiam sub divinis intremus, et quod in festo nativitatis Christi celebrare non incipiam nec praesumam, nisi compulsatione facta hora duodecima nocturna. Neque praesumam in vigilia paschae et pentecostes missam in parochiali mea ecclesia incipere, nisi baptismate prius consecrato in ecclesia collegiata. — Item in dominicis et festivis diebus in mea ecclesia officium divinum ita expediam, ut summum sacrum sit finitum, usque dum illud incipiat in ecclesia collegiata. — Item in die S. Marci, cum itur ad Leyder, sequar dominum decanum et alios dominos dictae ecclesiae collegiatae, cum baculo in processione, similiter etiam faciam in diebus rogationum. — Item domum meam ad parrochialem ecclesiam deputatam personaliter inhabitabo eamque in bona structura et aedificatione habebo. — Item census, reditus, decimas et emolumenta alia ejusdem meae ecclesiae exigam, defendam et alienata ab ea juxta posse meum recuperabo

per me vel per ecclesiae collectorem. — Item in omnibus aliis ero obediens domino meo decano, ipsum venerando, ac aliis praelatis et personis dictae matricis ecclesiae debitum honorem exhibendo. In omnibus praescriptis dolo et fraude seclusis. Sic me deus etc.

X.

Juramentum ludirectoris.

Ego N. N. juro, quod ab hac hora in antea ero fidelis ecclesiae Aschaffenburgensi ac personas ejusdem: decanum, praelatos, canonicos, vicarios et officiatos eorum in debito habebo honore, et hoc ipsum a scholaribus meis fieri curabo. Juventutem curae meae commissam non solum in piis catholicis orationibus, videlicet symbolo apostolorum, oratione dominica et salutatione angelica, praeceptis decalogi et ecclesiae aliisque orationibus ad consequendam salutem necessariis instruam, verum etiam in legendo et scribendo, in quantum parvulorum capacitates permittet, pro posse informabo. — Item juro, quod veram catholicam fidem veraciter teneam, nec aliam unquam tenebo nec unquam aliquid verae et catholicae doctrinae contrarium docebo. — Item juro, quod si contigerit, me habiturum causam vel causas differentiae inter personas ecclesiae stabo definitioni decani et capituli, et non alibi contra personas ecclesiae quidquam attentabo. — Item quod regimen totius scholae per omnia sic instituam et moderabor, sicuti pium et catholicum ludirectorem decet et sicuti a scholastico tam in ecclesia quam in schola fieri jussus fuero. Sic me deus etc.

XI.

Formular einer Cautionsurkunde vom Jahre 1389.

Ich, Johann Nygebur, canoniker zu Aſchaffinburg, bekenne offinlichn in dyſem briffe und tun kunt allen lüden, die yn ſehind odir horen leſin, daß ich willichliche mit vorbedachtem mude gelobit han, gelobn und ſprechen an dyſem briffe in guten trewen, das ich die erbarn hr̃en, den dechan, den capittel des ſtifftis Aſchaffinburg gemeinlich, die p̄ſonen des ſelbn ſtifftis, canoniken und vicarien ſunderlichn, verantwurten, verſprechen . . virtedingen und ſchadenloyz halden ſal an allen ſteten uff myne koſt und ſchade gen allirley anſprache, krieg, ſache und anfechtunge, die yn widderfaren mag, mit gerichte odir ane gerichte, geiſtliche adir werntliche, wie yn die anſprache odir der ſchade kommen mag, heymliche od offinliche, von der pründe wegen, die etwan was hn. Petrus von Wyſebaden, zu der ſie mich entphingen und entphangen han von Weſſellunge wegen . . . . zu allem dem rechten, das zu der canonie und pründe gehorit, und verwillküren mich und ſprechen an dyſem briffe in gute trewen, ob ich daran ſymig were und nyd tede, alſo da vorgeſchribn ſtet und ich gelobit han, das ich dem dechan und capittel egenannt mit hundert marg lodegis ſilbers zu ſtunt virfallen byn und ſchuldig byn und gebin ſal, ich enlechte dann den dechan und den capittel und ſunderlich p̄ſonen des ſtiftis und den ſtift allir koſte und ſchaden, kryg und müeſal, den ſie darumb liden odir gelydden hetten, odir hernach entphahe mochte in keine wys ane allen iren ſchaden. alß ich virkuntlich vor gelobit han. Auch ſal ich und will ich dem vorgen. dechan und capittel allis des ſchade, allir

koſte und allirlei ſache, die ſie getan hetten, adir gelieden von der phründe wegen, adir davon geliden mochte adir ſie angelangen mochte. glaube iren trewen und warheit ane allirlei eide. das auch die vorgen hrē, der dechan und der capittell, myne vorgeſchribin virbuntniſſes und gelobde das virſichirt werden, ſo han ich yn für die vorgeſchribn hundert lodige marg ſilbers koſte und ſchaden zu bürge geſetzt die erbarn hern Heinrich von Michilnbach, dechan des ſtifftis zu ſant Bartholomee zu Frankeford, hn. Markelin von Elteville, dechan des ſtifftis uff unſer Frawenberg, hn. Ludewig Vot, ſengir des ſelbn ſtifftis uff unſer Frawenberg zu Frankeford, Bernhard Nygebur, myne vatir, Heintze von Holtzhauſen, myne ſwagr und Heinrich von der Odem, bürger zu Frankeford, die der burgeſchafft bekenne entſementliche mit ſoliche undirſcheide, als hernach geſchribn ſtet. und wir vorgen. burge an dyſem briffe vor Johann Nygebur egenannt gein den hrē, dem dechan und dem capittel zu Aſchaffinburg, für hundert marg lodigis ſilbers und die koſte als vorgeſchribn ſtet, alſo das Johann dickgenannte den ſtift zu Aſchaffinburg und die hrē und die perſone gemeynliche und ſunderliche uff ſine koſt und ſchaden virſten und virantwurten ſal, ane geverde und ane alle argeliſt, widder allirlei anſprache, anfechtinge, ſchaden und kryg, die ſie geiſtliche odir werntliche von der vorgeſchribn pfründe angelangen und gerinen mochte, in alle wys, alſo vorgeſchribn ſtet. Geſchehe des nyt, ſo ſulde und wüllden wir burge in acht dage gemanit, von iren wege in eine uffen herberge zu Aſchaffinburg faren und leiſten alß gude gemeyne burge, anverſcheideliche, ſtedeliche und ane underlag, unſir yglichir mit eyme knechte und mit eyme perde, alß lange, biz das die anſprache von Johannis wegen uff ſine koſte und ſchade wirdet

abgerichtit, und die koſte, die der dechan und der capittel darumb tedin oder getan hetten, bezalt würde dem vorgenannte ſtiffte, adir hundert marg lodigis ſilbers von pene wegen dem ſelbin ſtiffte gentzliche wurde bezalt und gegebin. Wir ſulle auch leiſten alß beſcheideliche, wanne unſer eins perd adir me virleiſtet wurde adir ſtürbe in der leiſtunge, das wir onverzogelich eins adir me in die leiſtunge antwurten, alſo da vorgeſchribn ſtet, ane widdredde die leiſtungen zu irfüllen wer. Iz auch das unſer einer odir me, alſo ſich das geburit, der egenante burge von todis wegen abe ginge, adir uzſir lande were, adir fure odir virturbe, alſo das man burgenrecht von yme adir yn nicht gehabin mochte, ſo ſal Johann in des neiſten mandes friſt darnach eyne burge adir me, alß ſich das geburit, an des adir der ſtat als gude burge ſetze, zu leiſte gemeinliche mit uns alß vorgeſchribn ſtet. Geſchee auch des nicht, ſo ſulde wir andir burge alßlange leiſte in allir wiß, alß vorgeſchribn iſt, ane widderredde, biz das alß gude burge an des adir der ſtat, die von todiswegen virfuren, virturbe ader uzſerm lande weren, geſetzit würde; auch ſulde wir und wollen dem vorgenante dechan und capittel glauben allir ſache, ſchaden und koſte, in wilche wiſe ſie ez angelangen mochte von der phrunde wegen, uff ir trewe und warheit ane allirlei eide. Zu verkunde und feſtenuge allir der vorgeſchribn redde und ſtucke han ich Johann egenant myn ingeſigel mit myn burge ingeſ. an dyſem briff gehange. Und wir Heinrich von Michilnbach, dechan des ſtifftis zu ſant Bartholomee, Merkellin von Eltevill, dechan des ſtifftis uff unſer Frawenberg, Ludwig Vot, ſengir, Bernhard Nygebur, Heintze von Holtzhauſen und Heinrich von der Odem vorgen. bekenne uns, das wir unßr ingeſigels an dyſem briff han gehange, da und er

wir uns virbinden, alle dyſe vorgeſchribn ſtucks und redde ſtede und veſte zu halden in allir wiß und forme alß vorgeſchribn ſtet. Datum anno dñi mill. CCC octuagesimo nono in crastino bti. Blassii martyris.

XII.

Urkunde über die Univerſitätspräbende. 1480.

Diether, von Gottesgnaden des heiligen ſtuls zu Meintz ertzbiſchove, des heiligen Romiſchen richß durch Germanien ertzcantzler und churfürſt, bekennem unnd thun kunth offintlich mit dieſem brieve für unns, unſere nachkommen unnd ſtiefft, ſo als der erſame unſer lieber andächtiger unnd getrewer Alexander Theodorici vonn Meinungen, licentiate geiſtlicher rechten, uff preſentacion und benennen der doktoren unnd meiſter der univerſitet in unſer ſtadt Meintz in crafft einer bebſtlichen reſervation unnd incorporacion beſcheen, mit einer canonic unnd pfründe in ſankt Peters unnd Alexanders kirchen zu Aſchaffenburgk durch unns alß executer verſehen unnd daruff zu beſeſſe komen unnd gelaißen iſt. Unnd umb das der genant Alexander unnd ſine nachkomen an ſolicher reſervacion unnd incorporation der canonien unnd pfrunden den lekturen unnd leſen, die inen inn der gemelten univerſitet zcu verſehen unnd zcu tragen geburen, deſte fliſſiger obgeſin unnd inen die nutzung der genanten prebenden deſte richtlicher unnd geruwelicher fallen miigen, das wir unns darumb mit den erſamen unſern lieben andechtigen ſchulmeiſter unnd capittel der gedachten kirchen zcu Aſchaffenburgk der gedaichten univerſitet auch des genanten Alexanders halben mit irem wiſſen unnd guten willen gutlich vereyniget unnd überkommen haben,

uff wege, wyſe unnd forme wie hernach geſchrieben ſtet, nemlich alſo, das die gemelten ſchulmeiſter unnd capittel unnd ire nachkomen zcu Aſchaffenburgk ſollen dem vorgerurten Alexandro unnd ſinen nachkomen, die uffdann zcu zcyten zcu der gnanten pfrunde wie vor benent worden, alle iare hinfür unnd iglichs iares uff ſanct Dioniſientag fünfftzig gulden landeswehrung on ferrer iren coſtenn hantreichen unnd geben ſunder alles vertziehen. Unnd ſollen auch unns oder unnsern nachkomen von ſolicher pfrunde wegen ferrer eyniche ufflegung unnd ußrichtung, es weren subsidia oder anders zcu thund nit ſchuldig ſin. Unnd als wir vonn recht unnd gewoinheit auch wie unnd unsere vorfarn inn übung herbracht haben, uff yedem ſtiefft zwene canoniken inn unsrm unnd unſers ſtieffts dinſt zcu eximiren, damit deßhalb die perſonen der genantn kirchen zcu Aſchaffenburgk hienfür nit zu ſere entzogen unnd irer ampt unnd verſehung gebrech lyden werden, haben wir dem genanten capittel vonn ſundern gnaden unnd gunſt nachgelaiſſen unnd begeben, ſie auch damit begnadiget unnd gefreyet, das wir oder unnsr nachkomen hienfür uß dem genanten ſtifft nit mehr dann eyne perſonen eximiren ſollen oder wollen, inn dhemen wegk geverde unnd argliſt herinn gentzlich ußgeſcheiden. Unnd des zcu orkunde haben wir für uns, unsere nachkomen unnd ſtiefft unsr ingeſiegel an dieſen brieff thun hencken. Und wir Petrus vonn Virſen, der ertzenye doktor rektor, auch doktores unnd meiſtere der univerſiteten zcu Meintz ſemptlich bekennen offintlichen inn dieſem brieve, das ſolicher vertrag mit unserm wiſſen unnd guten willen zugangen unnd beſcheen iſt, wollen auch den ſtete, veſte unnd unverbroche halten, dar widder nit thun, noch ſchaffen gethan werden, ſunder alles geverde. Unnd des zcu merern bekentnis haben wir der megnanten

univerſiteten ingeſiegel by des gnanten unſers gnedigſten herren ingeſiegel an dieſen brieff gehangen, der geben iſt zcu ſanct Martinsburgk in unnsr ſtat Meintz am mittwochen ſanct Albans des heiligen Martirerstag anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo.

Ad mandatum Domini

Heinricus Nidderinpurg, Secretarius.

XIII.

Patronat der Fulda-Präbende. Urkunde v. J. 1323.

Nos decanus totumque capitulum ecclesiae Aschaffenburgensis Moguntinae dioecesis matura deliberatione praehabita ex animo ponderantes gratuita favoris beneficia, quae reverendus in Christo pater et dominus dominus Henricus abbas ecclesiae Fuldensis nobis et ecclesiae nostrae Aschaffenburgensi praedictae multipliciter impendit et quae adhuc impendere poterit meliora. Eidem domino abbati ac ejus successoribus universis liberam concedimus et in eos transferimus potestatem, canonicatum et praebendam, quos proximum in ecclesia nostra Aschaffenburgensi praedicta vacare contigerit, ad nostram collationem seu electionem ac quamvis aliam dispositionem spectantes, conferendi et de eis providendi personae idoneae, quam, cum nobis per ipsum dominum abbatem vel ejus successores praesentata fuerit, in canonicum recipiemus et in fratrem, ac ipsum installabimus, cum plenitudine juris canonici secundum laudabilem ecclesiae nostrae consuetudinem hactenus observatam, consensu reverendi in

Christi patris et domini nostri domini Mathiae s. sedis Moguntinae archiepiscopi etiam liberaliter accedente, ita quod post ipsius personae obitum seu renuntiationem jus conferendi eosdem canonicatum et praebendam alii personae idoneae, quoties temporis in antea vacare contigerit, apud praefatum dominum abbatem et ejus successores perpetuis temporibus remaneat, inconvulse promittentes, in concessione nostra hujusmodi dom. abbatem aut ejus successores praedictos nullo unquam tempore impedire, aut impedienti quomodolibet consentire. In cujus concessionis evidens testimonium sigillum ecclesiae nostrae ex certa nostra scientia apposuimus huic scripto.

Datum a. d. M. trecentesimo vicesimo tertio, tertio nonas Martii.

XIV.

Von Gottes Gnaden Conſtantin des Heyln. Römiſchen Reichs Fürſt und Abbt des Stiffts Fulda, Römiſcher Kaiſerin Erzkanzler, durch Germanien und Gallien Primas.

Unſeren freundlichen und Gnädigen Gruß zuvor!

Wohlehrwürdiger, auch Ehrwürdige, Hoch= und Wohlgelehrte, beſonders Liebe, auch Liebe beſondere!

In was vor einem Koſtbaren Streit der Geiſtlichen Bottmeſſigkeit Halber Beede Hoch Stiffter Würtzburg und Fuld von geraumen Jahren Hero zu Rom verfangen geweſen, Solches wird Vermuthlich nicht unbekannt ſein. Indem nun Seine Lbden zu Würtzburg mit Unß der Meinung worden, daß Beederſeits Landſchaften mit güthlicher der ſachen Auseinanderſetzung beſſer als mit längerer process

Führung gedient ſey, und dann der intendirter Vergleich zu Stand gekommen, auch bei ſelbigen ſobald ein und anderes zu mehrerer firmirung hergeſtellter Nachbarlicher guther Vernehmung in außtauſch gebracht worden iſt, ſo hat ſich anbei zugetragen, daß Wir zu Treffender Gleichheit das Hieſigem Hoch Stifft auff eine daſelbſtige Canonicat gehörige jus nominandi an das Hoch Stifft Würtzburg cedirt haben; Wovon Wir die nachricht zu dem end Hiermit ertheilen wollen, Auff daß, wann der in Gottes Handen entſtehender Fall ſich Zutragen ſollte, die nomination alßdan von dannen angenommen werden möge. Womit Euer Wohl Ehrwürd. und Euch mit Fürſtlichen Hulden und Gnaden Wohl beygethan Verbleiben.

Geben in Unſerer Residenz Statt Fuld d. 17. April 1723.

Conſtantinus Fſtabbt mnpp.

Anhang.

Die Inſchriften der Grabmonumente in der Stiftskirche St. Peter und Alexander zu Aſchaffenburg.

I. Innerhalb der Kirche.

A. Im Chore vor dem Hochaltar.

Nr. 1.

Otto von Sachſen, Herzog von Bayern und Schwaben, Gründer des Stiftes und Erbauer der Kirche. † 31. Okt. 982.

OTTONI, Ottonis secundi Caesaris Augusti ex fratre Ludolpho Magno nepoti, Suevorum, Bavarorum Saxonumque duci inclyto, sacrae hujus conditori, dotatori largissimo, monimentum hoc fieri pia curavit posteritas. Qui dum patruum Imperatorem in Italiam contra Graecos Sarazeno Mauroque militibus instructos Calabriam atque Apuliam infestantes comitatus profligatisque inde hostibus in Germaniam rediret, in Alpibus vita decessit, anno Christi optimi maximi IXCLXXXII pridie Calendas Novembris, cujus corpus huc delatum Willigisus archipraesul Moguntinus, Ida matre ejus clarissima Hermanni Suevorum ducis filia ac Anchtilde sorore sacratarum virginum primaria praesentibus, celeberrime sepelivit. Lucardis vero conjux ipsius atque Hildegardis filia abbatissa pietate insignes hujus in opposito postea attumulatae sunt sarcophago, quibus beatorum gaudia, quisquis ades, oro, preceris.

Henricus Reyczmann, custos hujus canonicusque, templi patrono benemerenti posuit anno a Christo nato MDXXIIII.

Cum tumulum cernis, cur non mortalia spernis?
Tali namque domo clauditur omnis homo.

Nr. 2.

Lukardis, Gemahlin und Hildegard, Tochter des Herzogs Otto.[1])

LUDGARDIS et HILDEGARDIS, matris et filiae utriusque serenissimae, uno conclusa loculo hic ossa quiescunt, hac in basilica pompa funebri quondam condita, cum serenissimi fundatoris Ottonis exuviis eruta, dum nova ex marmore ara aeterno Deo surgeret, anno MDCCLXXII huc translata, die XXVII Julii hoc monumento consignato.

Sta viator! Ludgardem, electam Ottone duce dignissimam conjugem, in terris virtute, toro, animo Ottoni junctam, post fata loco non sejunctam, suis in cineribus venerare. — Hildegardem filiam a Deo datam utroque conjuge feliciter prognatam, virginum antesignanam abatissam, hic sponso aeterno nuptam, ibi agno coelesti proximam, eodem clausas tumulo: matrem speculum conjugum, filiam exemplum virginum, demirare, paria esse fata regis et gregis, ducis et subditi, quotidie recordare.

[1]) In neuer Zeit hegt man Zweifel, ob Lukardis die Gemahlin und Hildegard die Tochter des Herzogs Otto geweſen, da letzterer ſchon im jugendlichen Alter von etwa 28 Jahren geſtorben und ſeine Verheirathung nicht urkundlich erwieſen ſei. Lukardis und Hildegard gehörten vielmehr in die karolingiſche Königsfamilie und ſeien ſchon ein Jahrhundert früher in Aſchaffenburg beerdigt worden. Einen Grund für dieſe Annahme glaubt man auch darin zu finden, daß Hildegard im Necrologium des Stifts als „filia regis", „Tochter des Königs" bezeichnet iſt. Lukardis wird jedoch „sancta fundatrix" genannt.

GLorIa nostra perIt, VIrtVs post fata perennIs,
soLa CVI soLI DIgna trophaea Manent.

Nr. 3.

Albrecht von Brandenburg, Cardinalerzbiſchof und Kurfürſt von Mainz. † 1545.

ALBERTUS, misericordia divina sanctae Romanae ecclesiae titulo S. Petri ad vincula presbyter cardinalis, legatus natus, sanctarum sedium Moguntinae et Magdeburgensis archiepiscopus, primas et sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius, princeps elector, administrator Halberstadiensis, marchio Brandenburgensis, Silesiae, Pommeraniae, Cassubiae Slavaeque dux, burggravius Nurimbergensis, Rugiae princeps, collegii hujus amator, vir omni virtutum genere absolutissimus, Dei cultor utriusque imperii gubernacula conferens humana in divina incredibili studio commutavit. Sedit annos 31. Obiit anno domini 1545, sacrae vere aetatis anno 55.

Opus Petri Vischer Norimberg 1525.[2])

Nr. 4.

Theodorich Schenk von Erpach, Erzbiſchof und Kurfürſt von Mainz. † 1459.

THEODORICUS PINCERNA AB ERPACH, archiepiscopus Moguntinus, sacri Romani imperii per Germaniam

---

[2]) Albrecht liegt im Dom zu Mainz begraben. Das in der Stiftskirche befindliche Monument, hervorgegangen aus der Werkſtätte des berühmten Peter Viſcher zu Nürnberg, iſt ſchon 1525 verfertigt und ſtellt den Kurfürſten mit den biſchöflichen Inſignien dar. Dieſem Denkmal gegenüber iſt eine Madonna in Relief aus Erzguß angebracht, welche von Johannes Viſcher im Jahre 1530 gegoſſen iſt.

Ein weiteres Kunſtwerk aus Viſchers Werkſtätte iſt der Bronce-Baldachin, auf dem der Sarg mit den Gebeinen einer hl. Margaretha

archicancellarius et princeps elector. Archiepiscopatum iniit anno 1434 pridie nonas Julii, administravit annos 24 menses 10, reliquit beata immortalitate fruiturus anno 1459 pridie Nonas Maji. Requiescit in hoc Ss. Petri et Alexandri collegio, quod impense coluit semper et dotavit, inter piissimos fundatores tumulatus.[3])

Nr. 5.

Anſelm Franz v. Ingelheim, Erzbiſchof und Kurfürſt von Mainz. † 1695.

Eminentissimi ac celsissimi principis ac domini domini ANSELMI FRANCISCI, sanctae sedis Moguntinae archiepiscopi, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarii et principis electoris, nati ex barone ab Ingelheim 1634, electi 1676, defuncti 1695, piae memoriae.

B. Im Querſchiff.

Nr. 6.

Friedrich Karl Joſeph von Erthal, Erzbiſchof und Kurfürſt von Mainz. † 1802.

a) Inſchrift auf dem Sarge.[4])

Quieti et memoriae perpetuae eminentissimi ac celsissimi principis ac domini FRIDERICI CAROLI JOSEPHI,

---

ſteht. Er trägt die Jahrzahl 1536. Am Frieſe iſt die Inſchrift: „Ideo laetatus sum in his quae dicta sunt mihi, in domum domini ibimus,“ aus dem Pſalm 121 angebracht.

[3]) Theodorich iſt ebenſalls in Lebensgröße mit polychromirter Faſſung dargeſtellt. Rechts und links ſind die Ahnenwappen und zwar: väterlicherſeits: Erpach, Spanheim, Winsperg, Boland, Erpach, Berneck Steinach und Lympurg; mütterlicherſeits Bickenbach, Iſenburg, Zigenhain, Rieneck, Boineburg, Caſtel, Hanau und Wertheim.

[4]) Befindet ſich in der Gruft in Mitte des Querſchiffes.

sanctae sedis Moguntinae archiepiscopi, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarii, principis electoris, episcopi et principis Wormatiensis, sacri Romani imperii liberi baronis ab Erthal, qui postquam innata sibi animi celsitudine constantia, magnificentia, justitia quoque ac clementia et bonarum artium cultu religioneque pater patriae per annos XXVIII dies VII difficillimis temporibus praefuisset, fracta ingentibus pro republica laboribus membra huc deposuit VIII Calendas Augusti anno MDCCCII, aetatis LXXXIII.

„Dominus illuminatio mea et salus mea. Credo videre bona domini in terra viventium. In pace in idipsum dormiam et requiescam. Quoniam tu Domini singulariter in spe constituisti me.“

b. Inſchrift auf der Deckplatte des Grufteinganges.

D. O. M.

Eminentissimi ac celsissimi principis ac domini domini FRIDERICI CAROLI JOSEPHI, sanctae sedis Moguntinae archiepiscopi, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarii, principis electoris, episcopi Wormatiensis, ex liberis baronibus ab Erthal, electi in archiepiscopum Moguntinum XVI. Junii MDCCLXXIV, postulati et electi in episcopum Wormatiensem XXVI. Julii MDCCLXXIV, nati III. Januarii MDCCXIX, cujus anima requiescat in pace.

c. Inſchrift auf dem Sockel der Alabaſtergruppe, welche den Curfürſten im Sterben darſtellt.*)

Friederico Carolo Josepho, sanctae sedis Moguntinae archiepiscopo principi electori, sacri Romani imperii per

---

*) Wurde im Herbſte 1879 bei Beginn der Reſtauration der Stiftskirche von ſeinem früheren Standpunkte im nördlichen Flügel des Querſchiffes

Germaniam archicancellario, principi episcopo Wormatiensi, ex prosapia de Erthal, nato 3. Januarii 1719, in universitatis Moguntinae rectorem anno 1754, in regiminis electoralis auleae praesidem anno 1764, in ecclesiae metropolitanae custodem anno 1768, legatione ad aulam caesaream laudabiliter peracta, anno 1774 die XVIII. Julii ad metropolis Moguntinae atque die 26. ejusdem mensis et anni ad cathedralis Wormatiensis infulas votis unanimibus erecto.

Tanti gesta viri eloquuntur annales. Nam leges emendavit, promovit commercia, litteratus ipse litteras litteratosque munifice dotavit; coronavit Leopoldum II. et Franciscum II. imperatores Augustos. Imperii ecclesiaeque Germaniae ac patriae in pace et in bello strenue defendit. Senio et labore confectus tandem, meritis plenus fato major hic repositus requiescit.

Vixit annos 83, menses 6, dies 22. Praefuit ecclesiae Moguntinae annos 28, dies 7. Obiit 25. Juli, depositus 16. Augusti anno 1802, cujus anima Deo vivat.

Antecessori Friderico Carolo Josepho posuit successor ultimus elector Moguntinus Carolus de Dalberg.

Quod vicisitudo temporis nostri imperfectum reliquit monumentum, sacra regis Bavariae majestas Maximilianus Josephus mutato feliciter rerum statu suppetitis ferendo perfici et erigi curavit anno 1816 die 13. mensis Octobris.

---

in die Halle des gothiſchen Thurmes transferirt. Die Bildhauer Petri aus Frankfurt und Hofmann in Aſchaffenburg löſten mit viel Geſchick und größem Verſtändniß dieſe ſchwierige Aufgabe, indem ſie die koloſſalen Alabaſterfiguren durch Zerſägen in Theile zerlegten und an ſeinem jetzigen Platze wieder zuſammenſetzten. Ein Enkel des Bildhauers Scholl, der die Figuren ſeiner Zeit vollendete und aufſtellte, wirkte bei der Transferirung mit.

Nr. 7.

Herz des Carl Theodor von Dalberg, † 1817 als Erzbiſchof von Regensburg.[6])

Die ſilberne Urne, in welche das Herz eingeſchloſſen, trägt folgende Inſchrift:

Vitae datum	Vitae ereptum
Die VIII. Februarii MDCCXLIV	Die X. Februarii MDCCCXVII

Cor

Eminentissimi ac celsissimi principis domini domini CAROLI THEODORI ex illustri et perantiqua familia liber. baronum imperia. DE DALBERG, dictus Kaemmerer de Wormatia, sanctae sedis Moguntinae archiepiscopi, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarii et electoris, episcopi Constantiensis et Wormatiensis, primatis confoederationis Rhenanae et magni ducis Francofurtensis, leviter quiescat.

Princeps sapiens, pius felix religiosi cultus constans promotor, justus, clemens, institutorum pro salute publica fautor magnanimus artium liberalium et scientiarum decus et praesidium, benemerentium patronus pauperum, viduarum ac orphanorum solator et adjutor munificentissimus. Tenere fidem vel indigno datam sceptro anteposuit. Successorem in dignitate et virtute non videt aetas nostra. Have sancta anima!

---

6) Carl Theodor v. Dalberg ſtarb zu Regensburg und liegt im Dom daſelbſt begraben, ſein Herz aber kam in eine ſilberne Kapſel eingeſchloſſen in die Gruft ſeines Vorgängers auf dem Mainzer Stuhle, Friedrich Carl Joſeph v. Erthal, in der Stiftskirche. Vor einigen Jahren wurde es in eine eigens ausgehauene Niſche am nördlichen Pfeiler des Triumphbogens zwiſchen Langhaus und Querſchiff untergebracht

Nr. 8.[7]

Johann Benedikt Welle, Stiftscapitular. † 1736.

Sta viator et benedic defuncto Benedicto.

Hic requiescunt ossa admodum reverendi domini, JOHANNIS BENEDICTI WELLE, insignis hujus ecclesiae collegiatae canonici capitularis. Coepit vivere Fuldae 8. Decembris 1680, Aschaffenburgi mortuus festo S. Josephi 1736, ut festo S. Benedicti patroni sui sepulchro inferretur. Benedictus venit ad Dei filium, quia cum benedictis patris sui vocatus fuit, in vita et sibi et aliis pius, virtute insignis, hinc bene Benedictus vocabatur. Sacerdos fuit, qui in diebus suis placuit deo, quia ob morum et vitae candorem justus inventus fuit; vir fortis, prudens et sapiens, quia aedificavit super petram, supremus fabricae inspector, nunc ipse lapis vivus positus in civitate sancta Jerusalem nova, ubi fulgebit in omnem aeternitatem.

Tu lector disce bene vivere, ut bene morieris.

Nr. 9.

Dr. Jakob Chriſtoph Stendorff, Stiftsdechant. † 1725.

Anno 1725 die 13. Decembris pIe obIIt IaCobVs ChrIstophorVs StenDorff, pater paVperVM. Ss. theologiae doctor, insignis ecclesiae collegiatae ad Ss. Petrum et Alexandrum Aschaffenburgensis canonicus capitularis, annis 3 custos, 11 scholasticus, 33 decanus.

Nr. 10.

Johann Heinrich Rücklin, Cuſtos. † 1705.

Anno 1705 primo Aprilis die in domino obiit admodum reverendus et doctissimus dominus JOHANNES

---

[7]) Die Monumente Nr. 8—12 befanden ſich im ſüdlichen Flügel des Querſchiffes. Bei der Reſtauration im Jahre 1880 wurden die Grab-

HENRICUS RUCKLIN, almae hujus ecclesiae canonicus capitularis et custos, cujus anima sancta pace quiescat. Amen.

Natus 1633, 21. Octobris, canonicus factus 1662, 9. Novembris. Sacerdos 1662 in Octobri. Custos 1692, 10. Decembris.

Nr. 11.

Valentin Anton v. Schneid, Stiftsdechant. † 1745.

Huc oculos viator! Nigro, quod cernis, marmore candidum insculpsit elogium Daedalus candor. Hoc nempe sub tumulo candida quiescit sinceritas: plurimum reverendus praenobilis magnificus dominus dominus VALENTIN ANTON DE SCHNEID, anno 1693, 23. Octobris mundum ingressus non amplexus, anno 1710, 21. Januarii inter Aschaffenburgenses canonicos adlectus dicavit se ecclesiae, tum capitulo, quo receptus 1722, 16. Decembris auctior virtute, dignitate sublimior sub annum 1729, 19. Augusti augustiore statit inter praelatos subsellio scholasticus et sexennio post 1735, 22. Junii decanus, per duo lustra dum suis praefuit, profuit autoritate valens et gratia. Animo placidus, ore jucundus, moribus innocens, suavis ingenio, demissione minimus, meritis maximus, vir deo et hominibus acceptissimus, hospitalitate Abraham, lenitate Moyses, comitate David, sinceritate Nathanael, religione Samuel ab omnibus passim habitus, ea nocte hominem exuit, qua Christus induit, 24. Decembris 1745, campana ad chorum evocatus ad coelum. Tam candidam animam migrare decuit nocte candida. Abi jam viator utque lucis perpetuae candor illi fulgeat, devoto suspirio precare. R. i. p.

ſteine Nr. 9—12 entfernt, um an anderen Orten der Kirche und des Kreuzganges untergebracht zu werden. Nr. 8 blieb an ſeinem früheren Platze.

Nr. 12.

Ludwig Reinhelt, Stiftsvicar. † 1461.

Anno domini 1461, Calendas Novembris, honorabilis vir dominus LUDOVICUS REINHELT, vicarius, altaris hujus fundator quotidianaeque missae institutor hic sepelitur. Requiescat in pace.[8])

Nr 13.[9])

Chriſtophorus Neu, Cuſtos † 1566.

Isthaec CHRISTOPHORUM marmora NEVIUM custodem simul ac canonicum tegunt hujus collegii. Spiritus interim vita feliciter composita emicans ad sedes animae transiit inclytas sperans in domino debita gloriae et promissa piis munera respicit aeterni merito gaudia saeculi. Obiit anno salutis 1566, die 29. Augusti.

Nr. 14.

Johannes Dietz, Cantor und Commiſſar. † 1576.

JOANNI DIETZ, hujus aedis capitulari, cantori et commissario vigilantissimo viro ob vitae innocentiam et singularem pietatem passim cognito, divino cultui et ejus seriis negociis multis annis fideliter intento, tum egenorum in hoc suo patrio solo victu et amictu perenni memoria non oblito, amoris et pietatis ergo Chunradus, u. j. Dr. et Joannes Pfyster, canonicus, fratres, avunculo charissimo hoc mnemosynon fundi curarunt. Vixit annos circiter 70. Pie obiit 6. Maji anno domini 1576.

---

[8]) Bei Entfernung (1880) des aus dem vorigen Jahrhundert ſtammenden Denkmales fand man in der Wand ein älteres, deſſen gleichlautende Inſchrift in gothiſchen Buchſtaben ausgeführt war.

[9]) Nr. 13—16 waren im nördlichen Flügel des Querſchiffes angebracht; jetzt iſt nur noch Nr. 13 daſelbſt, während die übrigen anderweitig aufgeſtellt werden.

Nr. 15.

Jodocus Hertel, Scholaſtikus. † 1565.

Domino JODOCO HERTEL, Aschaffenburgensi, canonico et scolastico hujus aedis vigilantissimo, qui anno salutiferi partus 1565, die 6. mensis Maji naturae debitum persolvit.

Amici amoris ergo.

Nr. 16.

Adolph Franz v. Reichmann, Stiftsdecan. † 1735.

ADOLPHUS FRANCISCUS DE REICHMANN, nomine, non aere dives, natus anno 1666, 11. Decembris, ecclesiae equestris Wimpinae canonicus domicellaris anno 1715, capitularis anno 1726, insignis autem hujus ecclesiae canonicus domicellaris anno 1681, capitularis anno 1705, custos electus anno 1716, decanus electus anno 1725, archiepiscopalis commissariatus assessor factus anno 1722, eminentissimi archiepiscopi consiliarius ecclesiasticus 1726.

Postquam ecclesiae hujus rem oeconomicam multum promovit, illius jura strenue defendit, eandem in toto tecto et navis tegumento ruinam minantem pecunia per novas emphyteuses acquisita partimque a benefactoribus subministrata ex integro renovari ac navis ecclesiae muris exaltatis fornices superstrui, gradus novos ante ecclesiam collocari, archivium etiam novum cum fornicibus exstrui curavit illudque magna ex parte in meliorem ordinem redegit et pluribus insuper titulis de hac ecclesia bene meritus vivere tandem desiit anno domini 1735, 17. Junii aetatis vero 69, qui a divite omnes invocantes illum domino sub vicino lapide veras divitias in coelo praestolatur.

C. Im Langſchiff der Kirche.

1 Epiſtelſeite.

Nr. 17. Am zweiten Pfeiler.

Jodocus Cammerer, Stiftsdechant und Commiſſar. † 1595.

Anno a partu virginis MDXCV pridie Calendas Januarii reverendus eximiusque doctrina et pietate clarissimus dominus JODOCUS CAMERARIUS Selgenstadiensis, ecclesiarum: insignis metropolitanae Moguntinensis regius praebendarius, hujus vero collegiatae decanus, canonicus et per octodecim annos ecclesiastes celeberrimus, nec non reverendissimi atque illustrissimi principis ac domini domini Wolfgangi archiepiscopi Moguntini in spiritualibus commissarius dignissimus, annum aetatis XLI agens acutissima febri corripitur, et in spe resurrectionis ad vitam naturae debitum, praematura quidem, sed placida ac christiana morte persolvit. Cujus et omnium fidelium defunctorum memoria sit in benedictione. Amen.

Statutum est hominibus semel mori. Hebr. XI.

Nr. 18.[10])

Adelheid Schenk v. Erpach, Schweſter des Erzbiſchofs Theodorich. † 1457.

Anno domini MCCCCLVII die dominica XVIII mensis Septembris obiit (Alheidis soror.) domini Theodorici archiepiscopi Moguntini, cujus anima requiescat in pace.[11])

---

[10]) Die drei folgenden Denkmäler von rothem Sandſtein liegen zur Erde am zweiten Pfeiler und bilden zugleich die Deckplatten für die betreffenden Grüfte. Auf den Steinen ſind die Figuren der Verſtorbenen in Relief ausgehauen.

[11]) Von dieſer Inſchrift iſt der Name nicht mehr leſbar und habe ich ihn deßhalb aus dem Stiftsnecrologium hier ergänzt. Im Necrologium

Nr. 19.

Diether Schenk v. Erpach, Canonikus. † 1437.[12]

Anno domini MCCCCXXXVII, nonas Decembris obiit venerabilis DIETHERUS SCHENKE DE ERPACH, Maguntinae, Herbipolensis ac Aschaffenburgensis ecclesiarum canonicus, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 20.

Conrad Schenk v. Erpach, Canonikus. † 1482.

Anno Domini MCCCCLXXXII, X calendas Julii obiit dominus CONRADUS SCHENK DE ERPACH, custos Wormatiensis, necnon Maguntinae et Aschaffenburgensis ecclesiae canonicus ....[13]

(C. 4141) iſt der Eintrag: „XIV. Calendas Octobris anno domini 1457 obiit generosa domina Alheidis Schenkin de Erpach, quae legavit certa utensilia domus ..... pro quibus . ... emi debent census et redditus perpetui in ejus anniversario juxta ejus ultimam voluntatem pro se et aliis distribuendi" — In einem andern Codex (3480) heißt es: „Alheidis sororis domini Theodorici de Erpach, archiepiscopi Maguntini.

[12]) Nr. 18 u. 19 ſind Grabmäler zweier Geſchwiſter, die auch unmittelbar neben einander beerdigt liegen.

[13]) Dieſer Grabſtein liegt in der nächſten Reihe, ſtößt aber mit ſeinem öſtlichen Theile an das Eck des Grabſteines von Diether Schenk. Die hier angegebene Inſchrift habe ich aus dem Necrologium und aus Joannis Rer. Mog Tom. II, pag 357 zuſammengeſetzt. Auf dem Steine konnte ich nemlich nach Entfernung einer Diele des ihn bedeckenden Bretterbodens das Wort „Wormatiensis" leſen und das Erpach'ſche Wappen erkennen, was mir ein genügender Anhaltspunkt für meine Annahme war, daß hier Conrad Schenk von Erpach begraben liege. Zudem berichtet Joannis am angegebenen Orte ausdrücklich, Conrad Schenk v Erpach liege zu Aſchaffenburg vor dem Chore des Stiftes — dieſer befand ſich im Querſchiffe —, alſo im Langſchiffe der Kirche begraben.

Nr. 21. Am 3. Pfeiler.

Kaſpar von der Schulenburg. † 1517.

Anno domini MDXVII Freitag vor Mariae Lichtmess ist verschieden der erbar und vest Herr CASPER VON DER SCHULENBVRGK, m. gn. Herrn von Mencz Diener, dem Gott genad.

Nr. 22. Am vierten Pfeiler.

Wolf Beheim, Hofmarſchall. † 1539.

Anno domini 1539 uff den achten tag Chriſoſtom iſt der edel und ernfeſt Wolf Beheim Marſchalk verſchieden, dem Gott genad.

Nr. 23. Am ſechſten Pfeiler.

Dr. Balthaſar Sachs, Hofrath. † 1570.

BALTHASARO SACHSIO, jur. utr. Doctori Erphesfurdio, consiliario Moguntino, viro integerrimo, virente adhuc aetate lento morbo, viribus paulatim ab officio se retrahentibus inter homines esse desinenti reverendissimus et illustrissimus dom. dominus Daniel archiepiscopus Moguntinus poni curavit. — Obiit III. calendas Februarii anno 1570.

Nr. 24. Am ſiebenten Pfeiler.

Stephan v. Fechenbach. † 1577.[14]

Anno domini 1577 den 4. Aprilis ist inn Gott verschiden der edell und vhest STEPHOUN VON FECHENBACH von Sumerach, Mainczischer churfürstlicher Stall- und Jegermeister, dem Gott genadt. Amen.

---

[14]) An Nr. 21—24 ſind die Verſtorbenen in Hochrelief, die Figuren faſt ganz hervortretend, lebensgroß dargeſtellt. Die Denkmäler ſelbſt ſind von rothem Sandſtein.

Nr 25. Am achten Pfeiler.

Anna Katharina Louiſe Freifrau v. Rollingen. 1692.

Anno 1692, den 12. October ist in Gott selig entschlaffen die Hochwohlgebohrne ANNA CATHARINA LOUISSA FREIFRAU V. ROLLINGEN, geborne FREIFRÄULEIN V. HARFF ZU DRIMBORN, ihres Alters 36 Jahr, deren Sehl Gott die ewige Ruhe verleihen wolle.

Steh still, o Mensch, bedenk des Lebens Schnödigkeit,
Wie bald ein früher Todt es kürze vor der Zeit.
Was du bist, war ich auch, was ich bin, wirst du werden:
Du musst spat oder bald auch unter diese Erden
Drum leb' jetzt also, das du Gott in lezter Standt
Kannst Rechnung geben von dem anvertrauten pfundt.

Ahnenwappen.

v. Rollingen	v. Harff.
v. Harff	v. Hunsbruck
v. Reinsfelt	v. Buchholz.
v. Metternich	v. Harff.
v. Horchheim	v. Gymnich.

Nr. 26 Am Thurmpfeiler:

Gedenktafel für die Angehörigen der Stadt Aſchaffenburg, welche in den Jahren 1870/71 im Kriege gegen Frankreich den Tod für das Vaterland fanden.

Joſeph Zang, einj. Freiwill. im 10. Jägerbat.

Georg Amrhein, Vizekorporal im 10. Jägerbat., beide gefallen in der Schlacht bei Weißenburg am 4. Auguſt 1870.

Karl Kurz, Landw.-Unterl. im 6. Inf.-Reg., geſt. am 11. Nov. 1870 zu Verrieres le Buisson.

Johann Merznicht, Vicekorp. im 9. Inf.-Reg., geſt. am 20. Nov. 1870 ebendaſelbſt.

Nicolaus Schmitt, Soldat im 2. Chev.-Reg., geſt. am 6. Dez. 1870 zu Corbeil.

Peter Dorſt, Hauptmann im 5. Inf.-Reg., geſt. am 30. Dezember 1870 zu Toul.

Max Helfreich, Oberl. im 4. Art.-Reg., gefallen am 17. Januar 1871 vor Paris.

2. Evangelienſeite.

Nr. 27. Am zweiten Pfeiler.

Melchior v. Grönroth, Vizedom. † 1578.

Im Jahr nach der Geburt Christi 1578 den 20. Junii ist in Gott verschieden der Gestreng, Edel und Ehrnvest MELCHIOR VON GRAENROTH, Maynzischer Churfürstlicher Rath und Vizdohm zu Aschaffenburg, dessen Seel Gott genedig seyn wolle. Amen.

Hieronymus Hack goss mich 1584.[15])

Ahnenwappen:

Grönroth — Bellersheim,
Schönborn — Selbeneck.

Nr. 28. Am dritten Pfeiler.

Georg v. Liebenſtein. † 1533.

Nobilis et magnae spei juvenis GEORGIUS A LIEBENSTEIN, illustrissimi principis domini Alberti marchionis Brandenburgensis, coadjutoris Magdeburgensis et Halberstadiensis ac locum tenentis Moguntini cubicularius in ipso aetatis flore raptus.

Principis benignitate hoc monumentum erectum anno 1533, 9. Cal. Augusti.

---

[15]) Dieſe Erztafel iſt ein ſchönes, gut ausgeführtes Kunſtwerk des Aſchaffenburger Rothgießers Hieronymus Hack, zugleich churfürſtlichen Büchſenmeiſters, der mit ſeiner Frau ebenfalls in der Stiftskirche begraben liegt. Vgl. Nr. 48.

Nr. 29. Am vierten Pfeiler.

Philipp Brendel v. Homburg, Vicedom zu Mainz. † 1573.

Anno 1573 den 6. tag Junii starb gar christlich der edell und ernvest PHILIPPS BRENDEL VON HOMBURG, Mentzischer Viztum zu Mentz, dem Gott und uns allen gnedig sei. Amen.

Decipimur votis et tempore fallimur omnes; mors videt curas, anxia vita nihil, juveni portum: spes et fortuna valete, nil mihi, vobiscum ludit, nunc alias esse vices lector mihi, quae sors obtulit, illa, cum minime credas, te quoque fata monent.

Nr. 30. Am fünften Pfeiler.

Chriſtoph Matthias von Albersweiler, Kanzler. † 1567.

CHRISTOPHORO MATTHIAE AB ALBERSWEILER, jur. utr. licentiato, cancellario Moguntino, viro germanae constantiae et integritatis, reverendissimus et illustrissimus dominus dominus Daniel archiepiscopus Moguntinus princeps elector benemerito hoc monumentum poni curavit. Obiit pridie Nonas Februarii 1567.

Nr. 31. Am ſiebenten Pfeiler.[16]

Dr. Johann Thomas Eiſenberger, kurfürſtlicher Rath. † 1575.

In memoriam JOANNIS THOMAE EISENBERGII, jur. utr. doctoris, viri clarissimi, reverendissimi domini

[16]) Nr. 28—31 ſind gleichfalls Reliefſtandbilder der Verſtorbenen. Beſonders ſchön iſt das des Liebenſtein, der vor dem Crucifixe knieend dargeſtellt iſt.

domini Danielis archipraesulis Moguntini, sacri Romani imperii electoris etc. consiliarii fidelissimi, proximo tumulo sacri hujus aedis piorum corporibus consiti et anno reparatae salutis 1575 die 25. Aprilis, qua obiit, gloriosum diem domini dulci requie expectantis fratres et sorores superstites contra votum posuerunt.

Nr. 32. Am achten Pfeiler.

Erasmus v. Erlach, Untermarſchall. † 1615.

Den 8. Januar 1615 ist in Gott seliglich entschlafen der gestring wohledel und vest ERASMUS VON ERLACH VON UND ZU ENTSBERG UND THIEREN, gewesener churfürstlicher Meynzischer Untermarschalk, dessen Sehll Gott der almächtig gnedig und barmherzig seyn wölle. Amen.

Ahnenwappen:

Väterlicherſeits: Erlach, Diesbach, Millin, Hallweyl, Delsperg, Büdigkem, Mozwil, Wildeck.

Mütterlicherſeits: Neineck, Schitz, Nyppenburg, Remp, Wileſtein, Gemmingen, Speet, Neiperg.

D. Im ſüdlichen Seitenſchiffe: Epiſtelſeite.

Nr. 33.

Chriſtian Stadelmann, Canonikus. † 1727.

Heus viator! Ad hunc sta lapidem, non ut lapis ad lapidem, sed lege, quae lapis hic tacendo dicit et haec tibi dicata reputa. Nam non procul hinc duro sub lapide molliter quiescit, qui semper omnem movit lapidem, ut esset lapis pretiosus: in choro frequens, ecclesiae suae fidelis, omnibus canonicis virtutibus ornatus plurimum reverendus et eximius dominus dominus CHRISTIANUS

STADELMANN, insignis hujus collegiatae canonicus capitularis et senior, qui mundo datus 1653, domicell. 1677 *), canonicus capitularis factus 1681, sacerdotio initiatus 1685, 15. Augusti,

VItae Vero sVae staDIVM In Xto, Vt pIe et Iste VIXIt, Ita et ChrIstIane absoLVIt. hInC abI VIator et para te MortI IneLVCtabILI. qVae ChrIstIano non peperCIt, neC tIbI parCet, et ora!

LVX perpetVa LVCeat eI DoMIne.

Nr. 34.

Wilhelm Foſſeroul, † 1737, und Peter Perkens, Canoniker, † 1714.

D. O. M.

Quod mortale est, hic e regione deposuit viam universae carnis ingressus plurimum reverendus eximius ac doctissimus dominus dominus WILHELMUS FOSSEROUL Mosae-Trajectinus, hujus insignis ecclesiae collegiatae Ss. Petri et Alexandri canonicus et cantor, quondam in eadem per plures annos camerae, cistae et fabricae magister, qui omnibus omnia factus in ipso dominicae resurrectionis die placide, ut vixit, obdormivit in domino XI. Calendas Maji anno 1737, aetatis suae 65.

Qui sibi et piae memoriae reverendi admodum ac eximii domini domini PETRI PEERKENS Mosae-Trajectini, ejusdem quondam ecclesiae canonici capitularis et cistae magistri, avunculi sui, pridie Calendas Aprilis in vigilia resurrectionis domini anno 1714 vita functi, eodem monumento tumulati, hoc epitaphium per testamenti sui executores erigi voluit.

*) Dieſes Datum iſt unrichtig. Stadelmann wurde ſchon 1673 Canonikus des Stifts. Vgl. oben S. 248.

Nr. 35.

Jodocus Pleicher, Cantor. † 1545 [17])

Conditus hic jacet venerabilis dominus JODOCUS PLEICHER, pietate et eruditione vir nulli secundus, hujus sacrae aedis olim canonicus et cantor, ut et liberalissimus benefactor commissariusque reverendissimi et illustrissimi principis domini Alberti archipraesulis Moguntini etc., qui annum 67 agens in Christo obdormivit IV. Nonas Maji a Christo nato 1545, cujus anima cum turba fidelium requiescat.

Nr. 36.

Leopold Ignaz Joſeph Frank, Stiftsdechant. † 1764 [18])

Diei hora prima elevatae crucis sursum attractus est LEOPOLD IGNATIUS JOSEPHUS FRANK, qui 1703 die 31. Julii Aschaffenburgi natus, canonicus domicellaris 1721, die 28. Augusti, capitularis 1727, die 17. Decembris, per annos 24 camerarius et cistae magister, cantor 1757, die 26. Augusti, decanus die 25. Augusti 1758 electus. B. M. V. ad album lilium [19]) per annos 26 arae serviens, et de ara non vivens, obiit die 14. Septembris 1764, et hic ad pedes Mariae matris dolorosae /: cui semper devotus vixit :/, quiescit. Lector benevole! Pia eum non dedigneris memoria, quam submisse rogat pro fratre suo, hoc fraterno affectu ponens epitaphium.

R. i. p.

Johannes Jacobus Frank,
ecclesiae collegiate parochus.

---

[17]) Das Grab iſt durch einen Stein bezeichnet, der die Inſchrift trägt: „Reverendus D. Jodocus Bleicher, cantor et commissarius.“

[18]) Auf dem Deckſtein des Grabes iſt die Inſchrift: „Hic quiescit ad pedes B. M. Virg dolorosae Leopold Ignatius Joseph Frank, decanus R. i. p.“

[19]) In der Sandkirche.

Nr. 37.

Georg Wenceslaus v. Hoffmann, Stiftsdechant. † 1769.

D. O. M.

GEORGIUS WENCESLAUS DE HOFFMANN, hujus basilicae decanus, hic infra positus carnis resurrectionem exspectat. Natus Moguntiae 29. Aprilis 1715, obiit 7. Julii 1769.

Et nunc quae est exspectatio mea? Nonne dominus?

Nr. 38.

Ludwig Schäffgen, Stiftsdechant. † 1758.

Viator! Lege et luge plurimum reverendum eximium clarissimum dominum dominum LUDOVICUM SCHÄFFGEN. Hunc fecit oviculam nomen et virtus. Mundus suscepit anno 1695, 15. Martii. Pastorem secutae sunt oves per annos 10, menses 6 in Gossersweiler, Schranheim et Leimersheim. Tegit eum, quem vivum coluit, insignis ecclesia collegiata ad Ss. Petrum et Alexandrum Aschaffenburgi ceu canonicum per 30 annos, praedicatorem per 10 annos et decanum per 12 annos prudentia et pietas. Anno 1741 hujati archiepiscopali commissariatui, anno 1746 consilio ecclesiastico Moguntino adjunxit, decreto demum generali mortis paruit anno MDCCLVIII, 17. Junii.

ReqVIesCat a saCrIs CVrIs negotIIsqVe sVIs In sanCta paCe LVXqVe perpetVa LVCeat eI AMen.

Nr. 39.

Johann Ludwig Prätor, Canonikus. † 1729.[20]

Hoc sub lapide quiescit plurimum reverendus et eximius dominus JOHANNES LUDOVICUS PRAETOR,

---

[20]) Nr. 37 und 38 befinden ſich am zweiten, und Nr. 39 am dritten Pfeiler des Hauptſchiffes, jedoch auf der dem Seitenſchiffe zugewendeten Seite.

ecclesiae hujus per annos 41 canonicus capitularis ultra septuagenarius, senior et jubilarius. Natus 8 Decembris 1658, denatus 27. Julii 1729, apoplexia tactus pridie s. altaris victima refectus, altera victima mortis factus. B. virginis Mariae cultor devotissimus, totius familiae suae benefactor specialissimus, cui aequaliter bene et satisfecit. At ecce plura loqui defunctus prohibet, sed orat, ores pro eo, ut requiescat in pace.

Nr. 40.

Ulrich Kemmerlin, Stiftsdechant. † 1519.[21])

UDALRICO KEMERLIN, Juvavo de Hallei oppido, quondam reverendissimi et illustrissimi Alberti Moguntinae sedis administratoris ex ducibus Saxoniae paedagogo, hujus aedis decano et canonico vigilantissimo, hospitalitatis ac integritatis scientiarumque viro insigni posteri posuere. Moritur anno Christi MDXIX, III. Calendas Julii, decanatus vero annos 26, menses 5, dies 2. Vixit annis 72, mensibus 9, diebus 26.[22])

Nr. 41.

Andreas Weber, Cantor. † 1599.[23])

A. H. D. O. M.

Reverendo domino ANDREAE WEBER, hujus sacrae aedis cantori et ecclesiastae optime merito etc. hanc cathedram memoriae monumentum posuerunt amici.

Obiit anno aetatis LVIII octavo Calendas Maji MDXCIX.

R. i. p.

---

21) Nr. 40, 42 und 47 hängen an den Pfeilern der Kapellen des Seitenſchiffes.

22) Vor dem Magdalenaaltar liegt ein Grabſtein, von deſſen Inſchrift leider der Hauptname nebſt einigen anderen wichtigen Worten nicht mehr lesbar ſind.

23) Dieſes zierliche Monument, im Stile der Kanzel verfertigt, hängt an demſelben Pfeiler, der die Kanzel trägt. Nach Joannis (Rer. Mogunt. II. 448) ließ Andreas Weber die noch vorhandene Kanzel errichten.

Nr. 42.

Franz Freiherr v. Hohenfeld, Stiftsſcholaſt. † 1681.

Hic cippus positus est in memoriam reverendissimi necnon perillustrissimi et generosissimi domini domini FRANCISCI BARONIS DE HOHENFELT, liber baronis in Aistersheim, Almegg et Weidenholz, hujus cathedralis ecclesiae canonici et scholastici, Ludovici filii, Achatii nepotis, Wolfgangi pronepotis, Marci abnepotis, Johannis atnepotis.

Qui in Austria conceptus et matris Clarae baronissae de Neidegg utero quasi peregrinans gestus in imperialem Esslingam, ibique cum fratre gemello natus anno MDCXXVI. Cum omnem suam aetatem transegisset in operibus pietatis religionis, misericordiae, denatus est anno MDCLXXXI, XXXma die Decembris intra horam IX et Xmam antemeridianam.

Hohenfelt — Neydeck.
Kirberg — Sintzendorff.

Nr. 43.

Johannes Philipp Endres, Canonikus und Pfarrer ad S. Agatham. † 1713.[24])

Admodum reverendus et eximius dominus JOHANNES PHILIPPUS ENDERES, hujatis ecclesiae collegiatae canonicus capitularis et ad S. Agatham parochus. In hac sacra aede altare marmoreum erexit et dotavit. Vivere coepit mundo Lohrae 15. Maji 1655, transcriptus in coelo 28. Maji 1713.

Hic jacet in medio patris matrisque sepultus. Ora pro eo viator.

---

[24]) Das Monument, eine Tafel von Erz, hängt am 6. Pfeiler, die beiden folgenden liegen auf der Erde im Hauptſchiffe, verdeckt durch die Kirchenſtühle.

Nr. 44.

Philipp Endres, Vater des Johann Philipp Endres. † 1701.

Hier ruhet Herr PHILIPPUS ENDERES, Ehegatt der hiernaechst ruhenden Frau Mariae Odiliae Camerariusin, hat überlebt 80 Jahr. Starbe den 24. Aprilis anno 1701, dessen Seel Gott genaedig seye.

Nr. 45.

Maria Odilia Endres, Mutter des Johann Philipp Endres. † 1704.

Hier ruhet FRAU MARIA ODILIA geborne CAMERARIUSIN, Ehgatt des Hiernechst ruhenden Herrn Philippi Enderes. Hat überlebt 82 Jahr. Starbe den XI. Jenner anno 1704, deren Sehle Gott genaedig seye.

Nr. 46.

Dr. Simon Peter Franz, Cantor, † 1712, und deſſen Schweſter Maria Eliſabetha, † 1703.

Hic jacet plurimum reverendus ac doctissimus dominus SIMON PETRUS FRANZ, Ss. theologiae doctor, insignis ecclesiae collegiatae Ss. Petri et Alexandri canonicus capitularis, cantor et commiss. assess. Aschaffenburgi. Natus Francofurti anno 1660 mense Octobri, denatus 1712, 17. Januarii, aetatis 51.

Adjacet MARIA ELISABETHA FRANZIN soror, nata 1668, 15. Februarii, denata 1703. 18. Martii, aetatis 35, R. i. p.

Nr. 47.

Anton Collenberger, Cuſtos. † 1557.

Ecce vides ANTONIUS hac COLLENBERGER arena
Conditur ingenio cum pietate gravis

Qui praesens templum dotavit, munera amicis
Larga dedit, portus pauperibusque fuit,
Lustris pene decem sacris hic praefuit aris
Hacque diu custos fidus in aede fuit.
Sic natura suas petit apte tramite metas.
Sola manet virtus et pia facta vigent.
Anno 1557, 25. Septembris.

ANTONIO COLLENBERGER, Layngensi, universae carnis via ingresso, ultimae suae voluntatis executores posuere anno 1557, 25. Septembris.

Nr. 48.

Hieronymus Hack, Rothgießer, und Ehefrau. † 1599.[25])

Zur chriſtlichen Gedächtnuß weyland des Ehrhafften Vornem- und Kunſtreichen JERONIMI HACK, Rodtgießer und Churfürſtlich Mayntziſcher geweßener Zeug- und Büchſen-Meiſter, ſo den 4. Mai 1599 in Gott Seligen entſchlaffen, und dann deſſen Ehlichen Haußfrau MARGARETHA ROSSIN, ſo den 16. Junii in der Statt Mentz im Jahr 1607 in Gott entſchlaffen.

Nr. 49.

Maria Anna Thereſia v. Reichmann. † 1740.

Sub hoc lapide quiescit praenobilis et clarissima domina MARIA ANNA THERESIA DE REICHMANN NATA SCHULTHEIS, quae pie in domino obiit die 27. Januarii 1740, aetatis suae 74.

Nr. 50.

Philipp Faulhaber, Canonikus. † 1563.

Domino PHILIPPO FAULHABER Aschaffenburgensi canonico, tam pietatis quam hospitalitatis laude conspicuo,

---

[25]) Die Nr. 48—53 befinden ſich in der Thurmhalle, Nr. 49 iſt jedoch nicht mehr vorhanden. Reichmann iſt wahrſcheinlich die Mutter des Stiftsdecan v. Reichmann.

qui anno salutis MDLXIII die duodecimo mensis Novembris ex hujus vitae miseria annum agens quadragesimum migravit, moesti parentes posuerunt.

Nr. 51.

Odilia Strauß, geborene Semer † 1543.

Anno 1543 uf Dinstag nach Urbani ist die Erbar OTILIA Hansen SEMERS Tochter, verlassene EhWittwe weylent Hans STRAUSENS, Burgers zu Frankfurt, in Gott verschieden.

Nr. 52.

Johannes v. Blumingen, genannt Fiorentini. † 1618.

Qui terras aperit mensis sena ultimus instans
Luce patri dederat bis quator aere sonum,
Cum Joannes (natale solum Florentia bella
Cui fuit) extremum clausit in orbe diem.

Supremum supremi pignus amoris epitaphium hoc praenobili ac strenuo JOANNI BLUMINGEN DICTO FIORENTINI, reverendissimi ac celsissimi domini domini archiepiscopi Moguntini Joannis Schwicardi praefecto stabuli superiori etc. mense Aprilis anno salutis 1618 hac vita defuncto ceu optimo parenti liberi et haeredes moestissimi posuerunt.

Nr. 53.

Albert Kirchner. † 1541.

Heus viator, quisquis es, siste pedes parumper! Jacet hic morte immatura apprensus ingenuus et rarae indolis puer ALBERTUS KIRCHNERIUS, Joachimo ejusdem cognominis, alias Hoffmann nuncupato, patre ex carissima et honestissima conjuge Anna procreatus, qui cum omnibus ob miram ejus pro aetate solertiam tum gratus tum acceptus foret, tanto charior et superis erat; ex hac autem

misera vita non minus admiranda quadam ratione debitum naturae solvens omnium cum dolore recessit, quam si profectae aetatis esset, ad patrem coelestem cupiens, omnes valedicendo, animam eidem Deo optimo maximo commendavit, apud quem procul dubio pro omnibus orat. Fideliter vixit annis III, mensibus V, diebus quasi X. Obdormivit in Christo anno salutis nostrae MDXLI, IX. mensis Junii.

Monumentum hoc dulcissimo proli Joachim et Anna parentes sic judicantibus fatis superstites pro pietate posuere.

E. Im nördlichen Seitenſchiffe: Evangelienſeite.

Nr. 54.

Georg Friedrich Freiherr v. Berninger und ſeine Tochter. † 1711.

S. D. G.

Siste gradum, viator, et lege[1] Hic jacent peregrinantes interrupto mortalitatis ordine et soluto naturae debito gloriosam exspectantes resurrectionem. Praecessit anno 1710 die 23. Aprilis nata filia, pietatis et virtutum amatrix, perillustris et praenobilis MARIA URSULA BARONESSA À BERNINGER, sacrae caesareae majestatis consiliarii imperialis aulici et eminentissimi electoris Moguntini consiliarii intimi et cancellarii actualis. Hanc summo luctu relictae familiae in Rothenbuch anno 1711 die 23. Aprilis secutus innata paritate virtutum et laudis et gloriae posteritate dignissimus parens perillustris praenobilis ac excellentissimus dominus GEORGIUS FRIDERICUS LIBER BARO A BERNINGER post tot sacrae caesareae majestati, sacrosancto Romano imperio ac eminentissimo electori domino suo clementissimo ejusque archidioecesi et electoratui submississime per plures annos indefesse sacrificata servitia.

Sic cum prole pater metam properavit ad unam
Sic ordine transverso felices pace fruantur.

R. i. p.

Nr. 55.

Dr. Georg Philipp Friedrich Weber, Stiftsſcholaſt. † 1723.

Quid legis? Clotho orsa est filum ducere anno 1644, 25. Augusti. — Lachesis pertexit telam usque ad aetatis 79 annum. — Atropos succidit vitae filum 2. Maji anno 1723 plurimum reverendi excellentissimi et amplissimi domini GEORGII PHILIPPI FRIDERICI WEBERI, qui ex perillustri Weberorum stamine et stemmate oriundus /: quotquot infulas numeravit olim Moguntiae et Erfurti :/, fuit jurium doctor, protonotarius apostolicae camerae palatinae caesareae, eminentissimi archiepiscopi et electoris Moguntini consiliarius ecclesiasticus per archidiöcesin superiorem in spiritualibus commissarius annis 27 et mense, insignis hujus ecclesiae collegiatae factus canonicus domicellaris 6. Septembris anno 1661, capitularis 27. Julii 1670, custos 2. Aprilis 1682, scholasticus 1. Decembris 1692, commissarius 22. Augusti anno 1695. Vir senio ac virtutum meritis gravis.

Disce lector, quia haec lex est universi, quod Parcae etiam non parcant juvenibus aequas senibus, et pro defuncto precare aeternam vitam.

Nr. 56.

Vitus Chriſtophorus Lieb, Canonikus. † 1722.

Hoc tumulo quiescit plurimum reverendus ac praenobilis dominus VITUS CHRISTOPHORUS LIEB; ecclesiae hujus canonicus annos 46, capitularis 36, camerae magister 15.

Sexaginta annos natus, dies 28, longiore aevo dignus communi bonorum omnium suffragio, is in vita Deum ardenter amavit et Deum in proximo et proximum in Deo utrique fidelis, Deo ad aram sacerdos domini annos 16.

Proximo ad focum usque et cineres occulto morbi calore correptus, at diviniore intus igne succensus aestuans

ac conflagrans, Deo redemptori suo animam reddidit, quem tota dilectione quaesivit, feria sexta, sextam et septimam inter matutinam anno 1722, 21. Augusti.

Defuncto pie precare.

Nr 57.

Heinrich Reizmann, Cuſtos. † 1528.

Siste pedes ac cerne, quae plastis imago atque redemptoris quae sit facies.[26])

HENRICI REICZMANN, olim hujus aedis sacrae custodis et canonici optime meriti depositum. 1528.

Venerandus dominus HENRICUS REICZMANN, ecclesiae Aschaffenburgensis custos et canonicus, in Christi pauperes largus, divini cultus pietatisque amator, ecclesiae fidelis, aetatis suae annorum 67 dormivit in domino 1528, X. Calendas Maji.

Nr. 58.

Jakob Merkel, Canonikus, Erbauer des Hochaltares. † 1769.[27])

JACOBO MERKEL Aschaffenburgensi, almae hujus aedis canonico capitulari seniori, qui triennio ante obitum abdicato quantumvis canonicatu, ecclesiae per 38 annos erga ipsum bene meritae memor ipsam una cum pauperibus haeredem instituit.

---

[26]) Das Monument ſtellt die Pietà dar, vor welcher Reizmann kniet. Es wurde 1880 von der Nordwand des Querſchiffes in das Seitenſchiff transferirt, aber die früher unter dem Monument befindliche Tafel von Erz mit der Inſchrift: „Venerandus dominus etc.“ nicht wieder angebracht. Erſtere Inſchrift ſteht auf dem Monumente.

[27]) Tafel von Erz am zweiten Pfeiler.

Hoc gratitudinis monumentum fabrica ecclesiae pauperesque posuere.

Vixit annis 75, obiit 6. Idus Maji 1769. R. i. p.

Johann Dusel fecit in Nürnberg.

Nr. 59.

Johann Jakob Senft, Canonikus und Weihbiſchof. † 1721.

Reverendissimus ac perillustris dominus dominus JOANNES JACOBUS, vitae sanctimonia clarus episcopus Verenensis et suffraganeus Erfurtensis annis 22, insignis hujus ecclesiae collegiatae canonicus annis 56, decanus 11, erga eandem et pauperes benefactor eximius.

Natus 9. Februarii anno 1645 e praenobili ac generoso Patre Theobaldo Senft capitaneo. Vivere desiit Aschaffenburgi 17. Augusti 1721 annorum 76 et 6 mensium.

Epitaphium a se ipso scriptum testamento in vicino lapide sepulchrali positum.

Dieſe Grabſchrift lautet:

Sub hoc lapide jacet sepultus JOANNES JACOBUS SENFT, peccator miserrimus, vere pulvis, terra, cinis et nihil. Nam ex nihilo primum factus, in vivis nihil fui et en, ad nihilum redactus. Spero tamen ex nihilo iterum resuscitandum et visurum me Deum salvatorem meum. In hac spe in pace in idipsum dormiam et requiescam. Orate fratres. Amen. [28])

---

[28]) Erſte Inſchrift auf einer Erztafel befindet ſich am zweiten Pfeiler; der Grabſtein mit der von Senft verfaßten Grabſchrift liegt im Hauptſchiffe unmittelbar an der Communionbank vor dem Dreikönigsaltar. Die Schrift iſt nur ſchwer lesbar. Obiger Text iſt aus Gudenus (Cod. dipl. II. elench. praelat.) entnommen.

Nr. 60.

Balthaſar Friedrich v. Weber, Stiftsſcholaſt. † 1765.

Hoc sub lapide quiescunt ossa plurimum reverendi perillustris et amplissimi viri ac domini domini BALTHASARIS FRIDERICI DE WEBER, qui mundo natus anno 1700, 26. Decembris, almae hujus ecclesiae canonicus domicellaris factus anno 1714, 11. Aprilis, capitularis anno 1726, 18. Octobris, scolasticus 1735, 27. Junii. Eximium ecclesiae et capituli decus, singularis pauperum benefactor, dilectus Deo et hominibus, longiori aevo dignus, creatori suo placida morte animam reddidit anno 1765, 19. Julii. Requiescat in sancta pace. Amen.

Nr. 61.

Anſelm Franz Schneid, Cantor. † 1740.

Hoc sub saxo jacet et tacet hujus ecclesiae cantor, nunc muta umbra, plurimum reverendus et praenobilis dominus ANSELMUS FRANCISCUS SCHNEID, natus 1703, 25. Octobris, ex stemmate metarum properavit ad metam. Anno 1725, 24. Septembris canonicus ad gradus B. M. V. Moguntiae, anno 1729, die 2. Aprilis sacerdos, nunc ipse mortis hostia, dein anno 1736, die 20. Julii hic ad Ss. Petrum et Alexandrum domicellaris, mox mire favente coelo die 27. Julii ejusdem anni capitularis. Tandem anno 1738, die 24. Martii cantor.

Heu ut in foro, sic in choro, quam omnia caduca vana nihil, vir pius justus, supra modum felix, dilectus Deo et hominibus, spes amplae familiae, in ipso aetatis, fortunae ac gloriae flore succisus obiit anno 1740, die 16. Augusti.

Bene precare dormienti in pulvere. Eris et tu esca vermium, pulvis, cinis. Hic omnis carnis, hic omnis gloriae finis.

Nr. 62.

Johann Wendelin Hepp, Canonikus. † 1727.

Hoc marmore conditur memoria defuncti 20. Septembris anno 1727, qui Aschaffenburgi vivere coepit 15. Novembris anno 1668, natus e patre urbis primario proto-cellario et electoralis camerae Moguntinae consiliario, plurimum reverendus et praenobilis dominus JOANNES WENDELINUS HEPP, ecclesiae collegiatae ad Ss. Petrum et Alexandrum canonicus ab anno 1679, capitularis vero ab anno 1695, primam Deo hostiam litavit 11. Maji 1706. Sexagenarius prope ipse victima factus.

Viator! Pedem hinc ne moveris, cum concivis tui pie memineris.

Monumentum hoc posuit funeri ingemiscens cognatus. R. i. p.

Nr. 63.

Anna Margaretha Chriſtina Freifrau v. Gudenus. † 1780.

Hoc tumulo clauditur ANNA MARGARETHA CHRISTINA DE GUDENUS, nata de Cobel in Weilersbach, 19. Martii 1692, Joannis Christophori de Gudenus, equitis ordinis immediati imperii ad tractum Rheni superioris, consiliarii aulici et regiminis electoralis Moguntini conjunx 30. Septembris 1709, sed tertio placidi matrimonii anno nec dum emerso vidua 14. Augusti 1712, matrona tandem omnigenae virtutis odore plena obiit 24. Februarii 1780. Vixit annis 87 mensibus 11, diebus 6.

Matri pientissimae posuerunt filii unici et susperstites:

Philippus Franciscus et Valentinus Ferdinandus Leopoldus, sacri Romani imperii liberi barones de Gudenus, domini in Umpfenbach, hic ecclesiae hujus scholasticus, senior et jubilarius, ille copiarum Moguntinarum campi-

mareschalli locumtenens generalis Moguuciaci vice gubernator, legionis pedestris tribunus nec non celsissimo principi electori a consiliis intimis.

Nr. 64.

Johannes Will, Cuſtos und Erbauer der Kapelle S. Hieronymi. † 1517.

JOANNI WILL, custodi, canonico Aschaffenburgi, hujus quoque sacelli conditori, properans aetas fatis jubentibus et amicis volentibus hoc mausoleum publice concessit.

Obiit anno salutis 1517, V. Idus Novembris.

Nr. 65.

Conrad Rucker, Stiftsdechant. † 1540.

Perpetuae memoriae venerando domino CONRADO RUCKERO Selgenstadensi, hujus ecclesiae decano vigilantissimo, trium archipraesulum secretario et causarum in spiritualibus commissario solertissimo posteri bene meriti posuerunt, qui cum a Christi salvatoris nostri natalis anno millesimo quingentesimo quadragesimo, undecima die Martii magna cum laude septuagesimum quasi annum attigisset, in vera Christiana fide lacrymabundus, animam Deo optimo maximo commendans, diem universae carni constitutum clausit extremum. Cujus anima, ut cum coelestibus spiritibus requiem accipere mereatur, dic, quaeso, chare viator!

Nr. 66.

Maria Magdalena Deull. † 1668.

MARIA MAGDALENA DEULLIN, nata BARTHOLDIN, Christiani Deull, scabini et consulis Limburgi ad Labnam relicta vidua, sexagenaria major obiit in domino anno 1668 et filio suo reverendo domino Manfredo Deull proxima quiescit, in quorum memoriam

devoti nepotes haec dua monumenta erexerunt eorumque animabus aeternam requiem precantur. 1717.

Nr. 67.

Manfred Deull, Cuſtos. † 1716.

Hac urna tegitur plurimum reverendus ac doctissimus dominus MANFREDUS DEULL, ecclesiae Aschaffenburgensis canonicus et custos, Limburgi ad Lahnam natus anno 1639, 10. Martii. In pauperes et ecclesiam largus, jubilaeo tandem sacerdotali celebrato annisque 77, mensibus 3, diebus 16 expletis, migravit ad sacerdotem magnum, aeternum jubilaeum celebraturus 1716, 16. Junii, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 68.

Philipp Franz Vogt, Canonikus. † 1726.

Admodum reverendus dominus PHILIPPUS FRANCISCUS VOGT, insignis hujus ecclesiae collegiatae canonicus. Natus mundo 1658, initiatus domicellaris 1675, 8. Maji, factus capitularis 1682 1. Augusti, mundo denatus 1726, 22. Augusti. Fundator tertio fere ante obitum anno missae in ara B. M. V. singulis diebus Jovis legendae datis in perpetuum censum mille florenis. Vir proximo charus, ecclesiae suae gratus, coelo maturus, erga egenos beneficus, Dei et Mariae cultor eximius. R. i. s. p.

Nr. 69.

Martin Pladt. † 1567.[20])

Anno 1567 die 31. Novembris verabschidet der

---

[20]) Dieſes Monument wurde bei Einrichtung der Gasbeleuchtung in der Stiftskirche vom letzten Pfeiler des Haupt- und Seitenſchiffes entfernt, zerbrach aber beim Abnehmen und iſt jetzt nicht mehr vor-

ehrnvest Herr MARTINUS PLADT DER ELTHER VON DIEBURG, meyntzischer Rath und Cammerschryber seines wolherbrachten, bedienden und verlebten alters über die 77 Jor, dem Gott genedig sei. Amen.

Stirpe placentinus, patria Dieburgus, honore clarus. Martinus nomine, laude gravis, praesulibus Moguntinis aetate superstes quatuor, heu quintus dum regitur, heu moritur.

II. Außerhalb der Kirche.

1. Im vorderen Kreuzgang.[39])

Nr. 70.

Kaſpar Magnus Lerch v. Dirmſtein. † 1630.

CASPARUS MAGNUS LERCH AB ET IN DIRMSTEIN, ex generosa imperiaque praenobili stirpe oriundus, caesaris Ferdinandi II. magister vigiliarum militum, animo et virtute militari maxima clarus. Anno 1610 28. Maji natus est, florida aetate anni 20. morbo affectus capucinum professus nona die omnium luctu 16. Februarii anno 1630 pie obiit, hic humatus.

Parentes Casparus Lerch et Martha Brendelin de Homburg moestissimi hoc posuerunt. Ora pro anima.

Ahnenwappen:

Caspar Magnus Lerch von Durmstein.
Caspar Lerch von und zu Durmstein.
Martha Brendelin v. Homburg.
Dorothea zu Elz. — Anna v. Schoenenburg.

---

handen. Die Inſchrift iſt aus dem Manuſcripte in der Pfarreirepoſitur abgeſchrieben.

[39]) Alle im vorderen Kreuzgange befindlichen Monumente, deren Inſchriften hier angegeben, ſind an der Wand der Kirche befeſtigt. Die Inſchriften der auf der Erde liegenden ſind verwiſcht.

Nr. 71.

Johann Chriſtoph v. Bettendorf. † 1602. Frau und Sohn.

Zur Gedaechtnus christlichs absterbens des edlen und vesten JOHANNES CHRISTOPH VON BETTENDORFF, den 15. Julii 1602, und der edlen tugendsamen Frauen MARIA VON BETTENDORFF, geborne HAFNERIN VON WASLENHEIM, seine ehliche Hausfrau, den 23. Februarii anno 1605. JOHANNES JACOBUS VON BETTENDORFF, den 12. Maji 1601, deren Seelen genade Gott und verleihe ihnen ein frohliche aufferstehung. — Amen. — Ph. Lud. a Bettendorff, canonicus hujus.

Ahnenwappen:

Bettendorff.	Hafner.
Bettendorff. — Maysenbuch. — Westerstetten. — Pappenheim. — Bracken v. Klingen. — Eckbrecht v. Tiro — Friseuum. Hochvoiden.	Hafner v. Waslenheim. — Hüffel. — Schenken v. Neben. — Ritter v. Vrendorp. — Enggas. — Nisselbach. — Burn. — Bertsch.

Nr. 72.

Katharina Sophia Görz, † 1696 und Kinder.

Hoc monumentum loco in piam ac gratam memoriam perdilectae uxoris CATHARINAE SOPHIAE GÖRZIN, natae DE RAMSTETT, piae defunctae et hic in ambitu sepultae anno 1696, nec non clarissimorum liberorum WILHELMI FERDINANDI 1686, ANNAE SOPHIAE 1689 et VALENTINI IGNATII 1691 defunctorum, erigi curavit praenobilis ac clarissimus dominus dominus Johannes Ignatius Görz, eminentissimi electoris Moguntini consilarius camerae et oeconomiae aulicae praefectus, una cum suis religiosis filiabus superstitibus Maria Catharina Ludovica et Eleonora Constantia, quorum defunctorum animae requiescant in pace per Jes. Chr. d. n. Amen.

Nr. 73.

Jodocus v Fleiſchmann und Ehefrau.

Deo optimo maximo

optimaque pietate et orthodoxa re meritis, in fortunae adversis perferendis, in prolibus christiane educandis: insignibus J. JODOCO A FLEISCHMANN, Miltenbergi reverendi capituli Moguntini factori, annorum 72 extincto 16. Februari 1709 et MARIAE MARGARETHAE conjugi, aetatis 78 defunctae 13. Octobris 1722, in quibus et in natis novem post se relictis sacrae scripturae textus: „Non vidi justum /: a deo :/ derelictum nec semenejus quaerens panem, ps. 36, 25“, apprime effulget, pietatis, obsequii et amoris monumentum posuit, si ortum inter 8 fratres spectes, quintus, si amorem erga genitores, primus: Anselmus Franciscus liber baro de Fleischmann, dominiorum Lovasbernii et Orahovizae dominus regni Hungariae magnas, sacrae regiae caesareae et catholicae majestatis consiliarius aulico-bellicus, nobilitatis majoribus a caesare donatis, anno reparatae salutis 1723 [31])

Nr. 74.

Aethereus Sachs, Stiftsſchenk. † 1577.

Anno domini 1577 den 26. Februarii ist in Christo dem Herrn entschlaffen der ersam AETHEREUS SACHS, seins alters 71 jahriger, so diesem Stiftums 40 Jar imm

---

[31]) Ein anderer Sohn des Jodokus Fleiſchmann war Canonikus im Aſchaffenburger Stift. Ein dritter Sohn, Michael Conrad Frhr. v. Fleiſchmann war Capitän im Regiment des Grafen v. Belen in churpfälziſchen Dienſten. Anſelm Franz v. Fleiſchmann, der dieſes Denkmal ſetzen ließ, war am 13. Dezember 1718 Pathe bei der Taufe eines Sohnes von Michael Conrad Anſelm Franz war damals öſterreichiſcher Miniſterreſident in Conſtantinopel und Hofkriegsrath. (Pfarrmatrikel S. 329.)

Schenck Ambt und anderen bevelch wol und treulich gedint. Gott geb ime und allen christgläubigen Menschen, die mit im hie und anders wo begraben der Stimm des Engels erwarten, nach seiner Barmherzigkeit ein fröhlige Auferstehung zu dem ewigen Leben. Amen.

Sive ambulavero in medio umbrae mortis, non timebo mala, quoniam tu mecum es. Ps. 22. Sive vivimus, domino vivimus, sive moriamur, domino morimur; itaque sive vivimus, sive morimur, domini sumus, cui omnia vivunt.

Socero parentique suo Rosmahr gener et Anna filia conjuges, pietatis debitae memores mortalis corporis, quo reconditum sit, ergo hoc saxum posuerunt. 1583.

Nr. 75.

Anna Maria und Anna Margaretha Uffinger.

Hic requiescunt mater et filia honestissima matrona ANNA MARIA et ANNA MARGARETHA UFFINGERIN, mater a dextris sepulchri posita, praeclari viri domini Joannis Adami Uffingeri conjux et filia, mater nata de prosapia Rudigeriana, correptae simul morbo pestifero uno moriuntur die omnium moerore, quas tegit unus lapis, anno 1635, 17. Augusti.

Nr. 76.

Anna Maria Clemens. † 1637.

ANNA MARIA CLEMENSIN, nata de prosapia Burkiniana, domini Stephani Clemens, reverendissimi principis Moguntini magistri tellonii, uxor, mansueta et pia femina, omnium moerore moritur anno 1637, die 17. Octobris.

Nr. 77.

Anna Katharina Clemens. † 1642.

Hic jacet ANNA CATHARINA CLEMENSIN, nobilis et clarissimi domini Stephani Clemens primogenita, nata mundo Aschaffenburgi 15. Julii 1637, coelo ibidem anno 1642, 22. Decembris, tribus diebus ante festum Christi mundo nati. — Illa vicit, tu sequere viator.

Nr. 78.

Margaretha von der Leyen, geb. Hartlieb.*) † 1528.

Anno 1528 auf den 27. tag des Hornung starb Frau MARGARETHA HARTLIEBIN, ein ehlig Gemahlin Junker Hermanns von Newenhof, genannt VON DER LEYEN, der Gott genadt.

Nr. 79.

Anna Katharina und Cäcilia Praxedis v. Vorburg.

ANNA CATHARINA A VORBURG, Abbatissa Mariaebronn, ordinis Cisterciensis, hic requiescit, Aschaffenburgi pie et patienter die 23. Augusti anno 1635, soror ejus CAECILIA PRAXEDIS A VORBURG, monialis Rupersbergensis prope Bingam, ordinis S. Benedicti, obiit pie Coloniae die 20. Junii anno 1636.

Frater moerens Wolffgangus Sigismundus á Vorburg, decanus et commissarius Aschaffenburgensis hoc posuit.

Ahnenwappen:

Vorburg. — Iffingen v. Graneck.
Speckbach. — Antlaw.

Nr. 80.

Hans Hybert und Gemahlin.

Anno 1546, 25. Junii obiit honestus vir HANS HYBERT ex Babenhausen, Augustensis dioecesis et postea

*) Schweſter des Cuſtos Hartlieb, gen. Walsporn. (Vgl. S. 250.)

1549, 9. Junii obiit honesta matrona Margaretha Anhofferin, uxor Hans Hybert praedicti. Utrique parentes venerabilis viri Johannis Hybert, theologiae licentiati atque hujus sacrae aedis decani moestissimi, quorum animae cum turbae fidelium requiescant in pace.

Nr. 81.

Michael Weber, Cantor. † 1679.

Anno 1679, 5. Martii obiit admodum reverendus et eximius dominus MICHAEL WEBERUS, almae hujus ecclesiae canonicus capitularis, cantor et pastor in Elsenfeld et minori Wallstadt, aetatis suae 48, cujus anima in deo requiescat.[32])

Nr. 82.

Conſtantin Damian Friedrich Frhr. v. Cronegg, Canonikus. † 1765.[33])

Hic requiescit plurimum reverendus perillustris dominus CONSTANTINUS DAMIANUS FRIDERICUS liber baro DE KHRONEGG, qui prima vice lucem mundi aspexit die decima quinta Aprilis 1715, canonicatum almae hujus ecclesiae obtinuit undecima die Februari 1726, capitulum intravit in computationes sanctae Luciae 1740, et integerrimam vitam egit usque ad diem obitus nonam Julii

Pro anIMae refrIgerIo sVspIrans pIe LeCtor DeVote preCare. R. i. s. p. Amen.

---

[32]) Neben dieſem Monumente hängt ein anderes aus dem Jahre 1443, von deſſen Inſchrift ich gerade den Geſchlechtsnamen und Titel, weil im oberen Theile des Steines, nicht leſen konnte. Der Taufname iſt „Petrus“.

[33]) Dieſer Stein lag im Hofraume vor dem Chore der Stiftskirche und wird wahrſcheinlich im vorderen Kreuzgange untergebracht werden.

Ahnenwappen:

v. Cronegg — v. Hutten.
v. Hohenfelt — v. Hagen.

2. Im inneren Kreuzgang.[31])

Nr. 83.

Johann Adam Speer, Canonikus. † 1672.

Vt CerVVs sItIo sVspIrans popLIte fLeXo:
o IesV peLICane potens! o DILVe noXas
De Costa satIans sItIentIs sangVIne peCtVs.

Anno 1672, 10. Februarii, aetatis suae 72, obiit pie in domino reverendus dominus JOHANNES ADAMUS SPEER, Moguntinus, insignis hujus collegiatae ecclesiae canonicus diaconus.

Siste gradum, quisquis transis monumenta piorum ac minime pigeat te meminisse mei. Hesterna vivens hodie tibi mortuus adsto, sic vivens hodie cras moriere. Vale.

Nr. 84.

Gertraud Echter, geb. v. Breydenbach. † 1421.

Anno domini 1421, mensis Februarii die 14. obiit GERTRUDIS DE BREYDENBACH, relicta quondam BERTHOLDI ECHTER senioris, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 85.

Johann Weigand Haberkorn, Canonikus. † 1668.

Anno 1668, die 29. Decembris pie obiit reverendus dominus JOANNES WIGANDUS HABERKORN Diebur-

---

[31]) Die folgenden Epitaphien befinden ſich theils an der Wand theils auf der Erde.

gensis, hujus ecclesiae canonicus capitularis, aetatis suae 33, cujus anima requiescat in pace.

Hoc frater fratri praematura morte abrepto dolens posuit Henricus Philippus Haberkorn, ecclesiarum collegiatarum divae virginis Wormatie canonicus et imperialis S. Bartholomaei Frankofurti vicarius subcustos.

Nr. 86.

Chriſtian Schäffgen, Vicar und Stiftsfrühmeſſer. † 1738.

Haec pia requies admodum reverendi domini CHRISTIANI SCHÄFFGEN, insignis hujus collegiatae vicarii et primissarii, aetatis 43, qui VIVens erat VIr reCtVs CorDe, obIens erat Vt agnVs mansVetVs.

VIator! eXerCe pro eo opVs ChrIstIanVM, sIC ChrIstIanVs reqVIescet In sanCta paCe.

Nr. 87.

P. Adam Schäffgen, S. J. † 1774, und Ludwig Petretti, Canonikus. † 1787.

Quos sanguis conjunctos tenuit, hos sepultura conjunctos tenet. Hic tandem quiescit P. ADAM SCHÄFFGEN S. J., per annos 40 missionarius transmarinus, qui cum aliis ejusdem societatis membris ex iis regionibus ejectus requiem quaesivit in collegio hujate urbis patriae, sed et hic cum aliis sociis 1773 e collegio dimissus confugit ad aedes sui ex sorore nepotis, scilicet plurimum reverendi domini LUDOVICI PETRETTI, insignis ecclesiae collegiatae hujate canonici capitularis, qui ejus usque dum exhaustis viribus et plenus meritis anno salutis 1774, die 17. Aprilis, aetatis 76 placide obiit, omnem curam egit atque hoc ei epitaphium exstrui curavit, prope illum a dextero latere anno salutis 1787, die 28. Augusti, aetatis 53, sepultus.

Ut requiescant in pace, precare lector!

Nr. 88.

Philipp Erwein Weber, Domizellar. † 1660.

Anno 1660, die 26. Decembris in festo S. Stephani protomartyris venerabilis et eruditus dominus PHILIPPUS ERWINUS WEBERUS, collegiatae hujus canonicus domicellaris, aetatis suae 22, in Christo pie obiit, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 89.

Michael Kemmerlin, Canonikus. † 1529.

Honorabili domino MICHAELI KEMMERLIN, Salinensi, hujus canonico, qui salutis 1529 anno, X. Calendas Octobris deposuit, volenti fratres.

Nr. 90.

Mgr. Cyriak Hardt, Canonikus. † 1606.

Venerabili et erudito domino magistro CYRIACO HARDT, Dornheimensi, hujus collegii seniori canonico, domini testamentarii hoc monumentum fieri curaverunt.

Obiit anno salutiferi partus MDCVI III. Calendas Septembris.

Quiescit in spe resurrectionis et vitae aeternae.

Nr. 91.

Adam Bensheimer, Canonikus. † 1609.

In memoriam reverendi et eruditi domini ADAMI BENSHEIMERI, ecclesiae hujus canonici capitularis, qui obiit in die S. Thomae apostoli, anno 1609. Requiescat in sancta pace.

Nr. 92.

Wilhelm Benting, Canonikus. † 1603.

Reverendo ac erudito domino WILHELM BENTING, Geldro, apud hanc ecclesiam primum ludimagistro, tum vicario .... canonico capitulari .... obiit 1603.

Nr. 93.

Johannes v. Kronenberg, Stiftsſcholaſt. † 1439.

Anno domini 1439, die 22. mensis Aprilis admodum venerabilis dominus JOANNES DE KRONENBERG Moguntinae et Aschaffenburgensis ecclesiae canonicus et vicarius et scolasticus, cujus anima requiescat in pace.[35])

Nr. 94.

Barbara Faulhaber. † 1582.

Die ehr- und tugendhaffte Frau BARBARA FAULHABERIN ist in Gott verschieden anno 1582, den 27. April.

Nr. 95.

Georg Hengius, Stiftsvicar und Frühmeſſer. † 1635.

Anno domini 1635 in festo S. Gregorii Papae, circa octavam matutinam obiit devote in Christo venerabilis et eruditus dominus GEORG HENGIUS, hujus collegiatae ecclesiae vicarius et primissarius, cujus anima requiescat in sancta pace.

Nr. 96.

Die Inſchrift dieſes Grabmonumentes iſt durch Verwitterung des Steines ſo corrumpirt, daß nur noch der Name, das

---

[35]) Auf dem kunſtvoll gearbeiteten Monumente iſt der hl. Chriſtophorus mit dem Jeſukinde auf der Schulter in Relief dargeſtellt.

Geburtsjahr und einige Worte lesbar ſind. Nach dem Todtenverzeichniß der Stiftsfrühmeſſerei, jetzt Stiftspfarrei, war CHRISTOPHORUS MÜLLER Stiftsvicar und 33 Jahre Pfarrer in Goldbach und ſtarb am 19. Auguſt 1718.

Nr. 97.

Philipp Hoffmann, Stiftsvicar. † 1632.

Anno domini 1632, die 28. Februarii vesperi circa undecimam obiit devote in Christo reverendus et eximius dominus magister PHILIPPUS HOFFMANN, hujus ecclesiae vicarius.

Nr. 98.

Johann Nicolaus, Stiftsſyndicus. † 1603.

Magister JOANNES NICOLAUS, ecclesiae collegiatae Aschaffenburgensis syndicus, obiit anno 1603, III. Calendas Maji.

Magistro JOANNI NICOLAO, ecclesiae collegiatae Aschaffenburgensis syndico, marito fidelissimo et optimo Anna vidua .... monumentum ponebat anno 1606, III. Cal. Aprilis.

Ejus anima cum omnibus Christifidelibus in pace conquiescat.

Nr. 99.

Johann Chriſtoph Goel, Stiftsvicar. † 1742.

Siste! lege! Certa tibi mors est, hora incerta, viator! Sensit hoc admodum reverendus dominus JOANNES CHRISTOPHORUS GOEL, sexagenarius, insignis ecclesiae hujatis per 27 annos vicarius, per 20 succentor et per 13 parochialis ecclesiae in Keulberg rector, qui omnibus sacramentis praemunitus 5. Junii 1742 in festo S. Bonifacii pauperum benefactor obdormivit.

Nr. 100.

Heinrich Sachs und Johann Scharlach.

Hic jacet HENRICUS SACHSIUS, ipse de Fulda natus, rite sepultus. Hic jacet et SCHARLACH ille JOANNES. Vos· Deus his veniam det, rogitate. Obiit prima Decembris 1545.

Nr. 101.

Johann Georg Nunn, Stiftsvicar. † 1761.

Anno domini 1761 die 19. Maji, aetatis 56, ivit in domum aeternitatis reverendus dominus JOANNES GEORGIUS NUNN, Moguntinus, in Hattersheim per 8, in Sommerau per 18 annos parochus, 11. Februarii ad vicariam S. Mariae Magdalenae nominatus in hac insigni collegiata.

Nr. 102.

Philipp Juſtus Gans, Canonikus. † 1715.

SIste VIator neC DesIste ChrIstIano More
PIas praestare oratIones pro eo,
QVI IbI In aMbItV IaCet sepVLtVs:
IVstVs PhILIppVS Gans
CanonICVs CapItVLarIs AschaffenbVrgL

Nr. 103.

Lorenz Stork, Stiftsvicar. † 1722.

Hoc sub tumulo quiescit plurimum reverendus ac doctissimus dominus dominus LAURENTIUS STORK, ecclesiae collegiatae Ss. Petri et Alexandri vicarius, natus 1651, 8. Junii, vicarius Ss. Trium Regum anno 1676 die 27. Septembris officiatus, qui 1718 apoplexia tactus tandem 1722, 17. Julii animam creatori suo reddidit.

Nr. 104.

Johannes Sauer, Stiftsvicar. † 1721.

Admodum reverendus dominus JOANNES SAUER, vicarius, aetatis 73, annis 40 zelosus animarum pastor, ad pastorem summum aeterno pascendus pabulo transiit anno 1721, 12. Martii. Requiescat in pace.

Nr. 105.

Die Mutter des Scholaſten Ebbracht. † 1456.

Anno domini 1456, III. die Martii obiit honoranda matrona EBBRACHT, domini Theodorici Ebbracht, hujus ecclesiae scolastici et canonici mater amantissima.

Nr. 106.

Melchior Schmidner, Stiftsvicar.

Reverendo et erudito domino domino MELCHIOR SCHMIDNER, Aschaffenburgensis ecclesiae collegiatae vicario .....

Nr. 107.

Bernard Faber aus Carlenburg. † 1546.

Anno domini 1546, quinto Maji venerabilis circumspectus dominus BERNARDUS FABER a Carlenburg Herbipolensis dioecesis, qui dum annis 63 vixisset ac communibus praesentiis aliquamdiu fideliter praefuisset, vita functus est, quem plerique boni amissum deplorant, proximo saxo clauditur.

Nr. 108.

Jakob Scheurig, Stiftsvicar. † 1764.

Anno domini 1764 die 21. Octobris pie obiit reverendus dominus JACOBUS SCHEURIG, Niedernbergensis,

aetatis 75, per annos 50 vicarius zelosissimus in hac insigni collegiata.

Viator! precare pro eo, ut requiescat in pace.

Auf dem Deckſtein des Grabes ſteht: Jacobus Scheurig vicarius.

Nr. 109.[36])

Anno domini 1351, Idibus Marcii obiit CONRADUS SWAB (Canonicus) ....

Nr. 110.

Anno domino 1470, 23. die mensis Junii obiit dominus PHILIPPUS STORK (vicarius)......

Nr. 111.

Matthäus Fiſcher, Stiftsvicar. † 1710.

Reverendus dominus MATTHAEUS FISCHER Aschaffenburgensis, hujus almae ecclesiae vicarius per 35 annos, obiit in domino aetatis suae 59, 14. Juni 1710.

Nr. 112.

Johann Dreu, Stiftsvicar. † 1567.

Anno domini 1567, die vero 20. mensis Aprilis obiit venerabilis dominus JOHANNES DREW, Deckenhagen, vicarius hujus aedis.

Nr. 113.

Hartmann Amberger, Stiftsvicar, † 1607.

Venerabili et erudito domino HARTMANNO AM-

---

[36]) Von Nr. 109 und 110 ſind nur die Namen und Daten lesbar, welche mit den Angaben der Necrologien übereinſtimmen. Conrad Schwab war Canonikus, Philipp Stork Vicarius.

BERGER, Aschaffenburgensi, hujus aedis sacrae vicario, anno salutiferi partus 1607, aetatis suae 28, decima quinta Junii naturae cedenti hoc epitaphium erexerunt parentes.

Nr. 114.

Johann Adam Völker, Stiftsvicar. † 1629.

Obiit anno 1629, 24. Aprilis aetatis suae 31 venerabilis dominus JOHANNES ADAMUS VÖLKER, vicarius vicariae Ss. Thomae et Margarethae, qui in domino infra sepultus requiescit.

Nr. 115.

Ewald Rucker, Canonikus. † 1546.

Anno domini 1546, decima octava Aprilis in die palmarum obiit venerabilis dominus EWALDUS RUCKER de Selgenstadt, hujus ecclesiae canonicus, cujus anima requiescat in pace. Amen.

Nr. 116.

Peter Schenk v. Weibſtatt, Canonikus. † 1437.

Anno domini 1437 in die S. Severini episcopi obiit honorabilis dominus PETRUS SCHENK DE WEIBSTATT, canonicus hujus ecclesiae, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 117.

Johann Nicolaus Hohn, Cuſtos. † 1681.

Anno domini 1681, 24. Septembris obiit admodum reverendus et doctissimus dominus JOHANNES NICOLAUS HOHN, collegiatae ecclesiae Ss. Petri et Alexandri Aschaffenburgi canonicus capitularis et custos nec non comissariatus ibidem assessor, aetatis suae 44 annorum, cujus anima in sancta pace requiescat.

Nr. 118.

Albert Geipel v. Schöllkrippen. † 1524.

Insignis et venerabilis vir dominus ALBERTUS GEIPPEL DE SCHOLLKREPPEN, quondam hujus sacrae aedis canonicus, diem clausit extremum anno 24 supra millesimum quingentesimum, Octobris die prima.

Nr. 119.

Wolfgang Wetzel, Stiftsdecan. † 1636.

Admodum reverendo et erudito domino JOANNI WOLFGANGO WETZELL, collegiatae hujus almae ecclesiae decano meritissimo, hoc epitaphium in memoriam sempiternam curavit posteritas, qui obiit anno 1636, die vero 27. mensis Decembris, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 120.

Adam Bensheimer, Stiftsdecan. † 1675.

Anno 1675, die 21. Martii, admodum reverendus et amplissimus dominus ADAMUS BENSHEIMER, almae hujus ecclesiae custos, scolasticus et demum emeritus decanus, aetatis suae 77, pie obiit.

Nr. 121.

Bernard Anton Dalken, Stiftsdecan. † 1783.

Aeternae memoriae plurimum reverendi praenobilis et amplissimi domini BERNARDI ANTONII DALKEN, consiliarii ecclesiastici actualis et commissariatus archiepiscopalis sigilliferi et assessoris, qui 1725 Ganthae in Boemia natus, insignis ecclesiae collegiatae Aschaffenburgensis 1739 canonicus domicellaris, 1760 capitularis factus, in cantorem 1772 electus, 1777 decanus ab eminen-

tissimo archiepiscopo Friderico Carolo Josepho nominatus, diem clausit extremum 3. Octobris 1783.

Virtutes et merita brevi marmore majora non ex lapide quaere, sed ore omnium audi. R. i. p.

Nr. 122.

Johann Tholmann, Canonikus und Hofcaplan. † (1566.)

JOANNI THOLMANNO, ex Sircensi Trevirorum oppidulo, reverendissimi domini Danielis archiepiscopi Moguntini clementissimi mystae, hujus sacrae aedis canonico, viro ut ingenii dotibus ita grato factis /: dolendum :/ praeproperis decenti, amici posuere. (Vgl. S. 266.)

Nr. 123.

Martinus Goel, Stiftsdecan. † 1532.

Donec immortalitatem induat MARTINUS GOEL, hujus aedis decanus et canonicus, sui reliquum hic dedit asservandum. Vixit annos 61, menses 3, dies 28, moritur 32 post 1500 salutis annum, mense Junii die 28.

Nr. 124.

Widerold v. Lauerbach, Custos. † 1477.

Anno domini 1477, die 13. mensis Augusti, obiit venerabilis et circumspectus dominus WIDEROLDUS DE LAWERBACH, custos et canonicus hujus ecclesiae, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 125.

Ortmar Lupold von Umstatt, Custos. † 1483.

Anno domini 1483, die 6. Martii obiit venerabilis dominus ORTMARUS LUPOLDUS DE OMBSTATT, canonicus et custos hujus ecclesiae. — Anno domini 1478 obiit DYNA PLETTIN .... (ſeine Mutter).

Nr. 126.

Theodorich Kuchenmeiſter v. Gamburg, Stiftsſcholaſt. † 1493.

Anno domini 1493 7. Octobris obiit venerabilis et nobilis dominus THEODORICUS KUCHENMEISTER, hujus ecclesiae scholasticus. — Anno domini 1434, 10. Maji obiit honesta domina EULALIA ....

Suhn — Mutter.*)

Nr. 127.

Heinrich Stratz, Cantor. † 1437.

Anno domini 1437, quarta Calendas Marcii obiit reverendus dominus HEINRICUS STRATZ, cantor ....

Nr. 128.

Berthold Kloſen, Stiftsvicar. † 1760.[37])

Dispersit, dedit pauperibus, justitia ejus manet in saeculum saeculi ps. 111. Quod psaltes cecinit, fecit id largissima donans munera pauperibus mortuus hicque jacens admodum reverendus et doctissimus dominus BERTHOLDUS KLOSEN, Duderstadiensis, annorum 59, hujus insignis ecclesiae collegiatae annos 19 vicarius, qui per testamentum canonicum in tres partes suam divisit haereditatem. 1760.

---

*) Auf dem Monumente, welches an der Außenwand der Stiftskirche ſteht, ſind eine männliche und eine weibliche Figur, den Scholaſten Kuchenmeiſter und ſeine Mutter darſtellend, in Lebensgröße ausgehauen. Weil man nun glaubte, Kuchenmeiſter ſei verheirathet geweſen und die weibliche Figur ſtelle ſeine Frau dar, wurden zur Aufklärung dieſes Irrthumes die Worte „Suhn", „Mutter" darunter geſetzt.

[37]) Die Grabſteine Nr. 126 und 129 gehören in die Reihenfolge nach Nr 105.

Nr. 129.

Nicolaus Will, Stiftsvicar. † 1570

Anno 1570, in die S. Jacobi apostoli, qui erat dies 25. Julii, obiit venerabilis dominus NICOLAUS WILL, sacrae hujus aedis vicarius et cistae magister, cujus anima requiescat in pace.

Nr. 130.

Dr. Nicolaus Capito v. Dieburg. † 1548 [36])

NICOLAI CAPITONI A DYBURG, artium et medicinae doctori, reverendissimi domini archiepiscopi Moguntini nec non illustr. ducum palatin. sacri Romani imperii electorum physico optime merito, qui Aschaffenburgi XVI. Calendas Januarii 1548 anno vitam deposuit.

Conjux cum liberis dolentes pietatis ergo fieri fecerunt.

---

[36]) Dieſes Epitaphium von Erz befand ſich an der Nordwand des Querſchiffes und wurde 1880 entfernt. Ob es in der Kirche oder außerhalb angebracht wird, weiß ich nicht.

NB. Die Nummerirung gilt nur für die Zuſammenſtellung der Inſchriften in vorliegendem Anhange. Die Monumente ſind zur Zeit noch nicht mit Nummern bezeichnet.

Alphabetiſches Verzeichniß zu den Inſchriften der Grabmonumente.

	Nr.
Albersweiler, Chriſtoph Matthias v., Kanzler	30
Amberger, Hartmann, Vicar	113
Amrhein, Georg, Vicekorporal	26
Beheim, Wolf, Marſchall	22
Bensheimer, Adam, Canonikus	91
Bensheimer, Adam, Decan	120
Benting, Wilhelm, Canonikus	92
Berninger, Georg Friedrich Frhr. v. / Berninger, Maria Urſula, Freiin v.	54
Bettendorf, Joh. Chriſtof v. / Bettendorf, Johann Jakob v. / Bettendorf, Maria v.	71
Blumingen, Johann v., genannt Fiorentini	62
Brandenburg, Albrecht v., Erzbiſchof und Kurfürſt	3
Brendel v. Homburg, Philipp	29
Cammerer, Jodokus, Decan und Commiſſar	17
Capito v. Dieburg, Dr. Nicolaus, Leibarzt	130
Clemens, Anna Katharina	77
Clemens, Anna Maria	76
Collenberger, Anton, Cuſtos	47
Cronegg, Conſtantin Damian Friedrich Frhr. v.	82
Dalberg, Karl Theodor v., Erzbiſchof	7
Dalken, Bernard Anton, Decan	121
Deull, Manfred, Cuſtos	67
Deull, Maria Magdalena	66
Dietz, Johann, Cantor und Commiſſar	14
Dirmſtein, Caſp. Magnus Lerch v.	70
Dorſt, Peter, Hauptmann	28
Dreu, Johann, Vicar	112
Ebbracht	105
Echter, Gertraud, geb. v. Breydenbach	84
Eiſenberger, Dr. Joh. Thomas	81
Endres, Johann Philipp, Canonikus u. Pfr. ad S. Agatham	43
Endres, Maria Odilia	45
Endres, Philipp	44
Erlach, Erasm. v., Untermarſchall	32
Erpach, Adelheid Schenk v.	18
Erpach, Conrad Schenk v., Canonikus	20
Erpach, Diether Schenk v., Canonikus	19
Erpach, Theodorich Schenk v., Erzbiſchof und Kurfürſt	4
Erthal, Friedrich Karl Joſeph v., Erzbiſchof und Kurfürſt	6
Faber, Bernard	107
Faulhaber, Barbara	94
Faulhaber, Philipp, Canonikus	50
Fechenbach, St. v., Stallmeiſter	24
Fiorentini, Johann v. Blumingen, genannt	62

Nr.

Fiſcher, Matthäus, Vicar 112
Fleiſchmann, Jodocus v., domcapitel'ſcher Faktor } 73
Fleiſchmann, Maria Margaretha v. }
Foſſeroul, Wilhelm, Cantor 34
Frank, Leopold Ignaz Joſeph, Decan 36
Franz, Maria Eliſabetha } 46
Franz, Dr. Sim. Peter, Cantor }

Gans, Juſtus Philipp, Canonikus 102
Geippel v. Schöllkrippen, Albert, Canonikus 118
Goel, Johann Chriſtoph, Vicar 99
Goel, Martin Decan 123
Görz, Anna Sophia }
Görz, Katharina Sophia } 72
Görz, Valentin Ignaz }
Görz, Wilhelm Ferdinand }
Grönroth, Melchior v., Vicedom 27
Gudenus, Anna Margaretha Chriſtina, Freifrau v. 63

Haberkorn, Johann Weigand, Canonikus 85
Hack, Hieronymus, Rothgießer } 48
Hack, Margaretha }
Hardt, Cyriak, Canonikus 90
Helfreich, Max, Oberlieutenant 26
Hengius, Georg, Vicar 95
Hepp, Johann Wendelin, Canonikus 62
Hertel, Jodokus, Scholaſt 15
Hildegardis, Aebtiſſin 2
Hoffmann, Philipp, Vicar 97
Hoffmann, Wenceslaus Georg v., Decan 87
Hohenfeld, Franz, Frhr. v., Scholaſt 42

Nr.

Hohn, Johann Nicolaus, Cuſtos 117
Homburg, Philipp Brendel v. 29
Hybert, Hans } 80
Hybert, Margaretha, geborne Anhofferin }

Ingelheim, Anſelm Franz Frhr. v., Erzbiſchof und Kurfürſt 5

Kemmerlin, Michael, Canonikus 39
Kemmerlin, Ulrich, Decan 40
Kirchner, Albert 53
Kloſen, Berthold, Vicar 128
Kronberg, Johannes v., Scholaſt 93
Kuchenmeiſter v. Gamburg Theodorich, Scholaſt 126
Kurz, Karl, Landwehr-Unterlieutenant 26

Lauerbach, Wiberold v., Cuſtos 124
Lerch v. Dirmſtein, Kaſp Magnus 70
Leyen, Margaretha v. d., geb. Hartlieb 78
Lieb, Vitus Chriſtophorus, Canonikus 56
Liebenſtein, Georg v. 28
Lukardis, Gemahlin des Herzogs Otto 2
Lupoldus, Ortmar, Cuſtos 125

Merkel, Jakob, Canonikus 58
Merznicht, Johann, Vicekorporal 26
Müller, Chriſtophorus, Vicar 96

Neu, Chriſtophorus, Cuſtos 18
Nikolaus, Johann, Stiftsſyndikus 98
Nunn, Johann Georg, Vicar 101

Otto v. Sachſen, Herzog von Bayern und Schwaben 1

Nr.

Peerkens, Peter, Canonikus 84
Petretti, Ludwig, Canonikus 87
Pladt, Martin 69
Pleicher, Jodocus, Cantor 85
Prätor, Johann Ludwig, Canonikus 39

Reichmann, Adolph Franz v., Decan 16
Reichmann, Maria Anna Thereſia v., geborene Schultheiß 49
Reinhelt, Ludwig, Vicar 12
Reitzmann, Heinrich, Cuſtos 57
Rollingen, Anna Katharina Luiſe, Freifrau v. 25
Rucker, Conrad, Decan 65
Rucker, Ewald, Canonikus 115
Rücklin, Johann Heinr., Cuſtos 10

Sachs, Aetherens, Stiftsſchenk 74
Sachs, Dr. Balthaſar, Hofrath 23
Sachs, Heinrich 100
Sauer, Johann, Vicar 104
Schäffgen, P. Adam, S. J. 87
Schäffgen, Chriſtian, Vicar 86
Schäffgen, Ludwig, Decan 88
Scharlach, Johann 100
Scheurig, Jakob, Vicar 108
Schmidner, Melchior, Vicar 106
Schmitt, Nikolaus, Soldat 26
Schneid, Anſelm Franz, Cantor 61
Schneid, Valentin Anton v., Decan 11
Schöllkrippen, Albert Geippel v., Canonikus 118
Schulenburg, Kaſpar v. d. 21
Schwab, Conrad, Canonikus 109
Senft, Johann Jakob, Weihbiſchof 59

Nr.

Speer, Johann Adam, Canonikus 83
Stadelmann, Chriſtian, Canonikus 33
Stendorff, Dr. Jakob Chriſtoph, Decan 9
Stork, Lorenz, Vicar 103
Stork, Philipp, Vicar 110
Stratz, Heinrich, Cantor 127
Strauß, Odilia, geborne Gemer 51

Tholmann, Johann, Canonikus und Hofkaplan 122

Uffinger, Anna Margaretha }
Uffinger, Anna Maria } 75

Vogt, Philipp Franz, Canonikus 68
Völker, Johann Adam, Vicar 114
Vorburg, Anna Katharina v., Aebtiſſin }
Vorburg, Cäcilia Praxedis v., Nonne } 79

Weber, Andreas, Cantor 41
Weber, Michael, Cantor 81
Weber, Balthaſar Friedrich, Scholaſt 60
Weber, Dr. Georg Philipp Friedrich, Scholaſt 55
Weber, Philipp Erwein, Domzellar 88
Weibſtatt, Peter Schenk v., Cuſtos 116
Welle, Benedikt, Canonikus 8
Wetzel, Wolfgang, Decan 119
Will, Johann, Cuſtos 64
Will, Nicolaus, Vicar 129

Zang, Joseph, einjähr. Freiwilliger 26

II.

Der Reichs-Adler auf den Wappen-Siegeln der deutſchen Kaiſer und Könige.

Mitgetheilt von

Sr. Durchlaucht Friedrich Carl Fürſten von Hohenlohe-Waldenburg zu Kupferzell.

Im 2. und 3. Hefte des XXV. Bandes unſeres „Archiv's“ von 1881 beſpricht Freiherr W. von Bibra in ſeiner Abhandlung: „Das Burggrafen-Amt des vormaligen Hochſtifts Würzburg“ (S. 273 ff.) den Adler als Reichswappen und zwar „vom 12. Jahrhundert an.“

Da ich über dieſes Wappen ziemlich eingehende Studien gemacht habe, auf welche in dieſer Abhandlung wiederholt verwieſen wird, darf ich mir wohl erlauben, das Reſultat von Römer-Büchner's, Heffner's und meinen Forſchungen über dieſe Frage, was die Siegel betrifft, hier kurz anzugeben.

Die l. c. angeführten kaiſerlichen und königlichen Wappen-Siegel mit dem ein- und zweiköpfigen Adler:

K. Konrad III., 1138—1152,[1]) K. Friedrich I. v. 1156 und K. Heinrich VI. v. 1196 ſind ſämmtlich bis zur Auffindung eines ächten Original-Siegels für apokryph zu erklären, — nicht nur „anzuzweifeln“, — und es ſteht bis jetzt urkundlich feſt, daß unter allen deutſchen Kaiſern und Königen König Rudolph I. von Habsburg der Erſte war, welcher ſich i. J. 1277 eines Wappen-Siegels („† sigillum. secretu.“) mit einem nach links ſchauenden einfachen Reichs-Adler im Siegelfelde bediente.

Die Bemerkung l. c. S. 275 zu Hönn's Angabe über das älteſte gräflich Henneberg'ſche Wappen-Siegel mit einem Adler: „da im 9. Jahrhundert dergleichen Siegel von Dynaſtenfamilien wohl nur ſehr ſelten vorkommen“, iſt dahin zu berichtigen, daß es überhaupt vor dem XII. Jahrhundert keine Wappen, alſo auch keine Wappen-Siegel gegeben hat.

---

[1]) Was C. Heffner in ſeinen Deutſchen Kaiſer- und Königs-Siegeln, unter Nr. 46, S. 10 und 11, über dieſes Siegel bemerkt, iſt Alles vollſtändig richtig; nur iſt kaum zu begreifen, wie ein Sphragiſtiker von ſeinem Schlage einen Augenblick darüber im Zweifel ſein konnte, daß es falſch iſt. Der ganze Styl des Siegelbildes und der Legende kennzeichnen daſſelbe als ein erbärmliches Machwerk, früheſtens aus der 2. Hälfte des XIV. Jahrhunderts.

III.

Kleine Beiträge zur Geſchichts- und Sagenforſchung im Frankenlande.

Von

Dr. Alexander Kaufmann,

Archivrath zu Wertheim.

(Fortſetzung.)

XIV. Nachträge und Berichtigungen zu Früherem.

Zu Bd. XIX, Hft. 2, S. 40, literariſche Beſtrebungen in der Grafſchaft Wertheim betr. Einige Andeutungen über das wiſſenſchaftliche Leben in der Abtei Bronnbach kurz vor der Reformation giebt der dortige Conventuale Philipp Drunk in einem Schreiben an ſeinen Halbbruder, den berühmten Humaniſten Johannes Butzbach von Miltenberg bei Becker, Chronica eines fahrenden Schülers ꝛc. S. 284 ff. Dort heißt es u. A.: „Das Kloſter beſitzt zwei Bibliotheken, reich an allen möglichen Werken; die Profeßbrüder beſuchen dieſelben ſehr eifrig“. Philipp Drunk hatte auf der trefflichen Schule zu Münſter ſtudirt und ſich tüchtige Kenntniſſe erworben. Eine Reihe kleinerer Schriften von ihm (verzeichnet a. a. O. 289)

findet ſich handſchriftlich auf der Univerſitäts-Bibliothek in Bonn, darunter das erwähnte Schreiben: Epistola Philippi Haustuli, novicii Brumbacensis, ad Joannem Butzbachium capp VII. In dieſem Brief an Butzbach wird auch der beiden Orgeln in der Abteikirche gedacht; eine derſelben iſt „ein vollſtändiges Orgelwerk, und ihre Töne rauſchen mit wunderbarer Fülle und Macht, wenn an Feſttagen der Bruder Andreas von Dedikheim (wohl Dittigheim) mit kunſtgeübter Hand ſie ſpielt.“ — Noch einen zweiten Schriftſteller beherbergte die Abtei um dieſe Zeit, den Conventbruder Michael Baŭman (Baumann), welcher 1478 auf Wunſch des Grafen Johann von Wertheim ein handſchriftlich vor 1843 noch in Bronnbach vorhanden geweſenes Buch von der natur vnd eygenschafft der dingk verfaßt, bzw. vollendet hat Seine Hauptquelle war des Dominicaners Thomas Cantipratanus (13. Jahrh.) Liber de natura rerum, was er zu Ende des Buchs deutlich ausſpricht: Als der meinster des eynen buchs spricht. So hot er an dem seynen buch XV Jar gesammet vnd hot kein kosten kein arbeytt angesehen. dor noch zu wandernn. In Franckenreich In Engellandt. In deuthsschen landen. Auch in den landen uber mere etc. Vgl. hiezu die Schlußrede zum 19. Buch des Thomas (Konrads von Megenberg Buch der Natur. Ed. Fr. Pfeiffer S. XXXII d. Einl.): Anni jam quatuordecim aut quindecim elapsi sunt, ex quo libris de natura rerum diligenter intendimus ..... Congregavi ergo, nec mihi suffecit Gallia atque Germania ..... imo in partibus transmarinis, in Anglia et in Oriente libros de naturos editos aggregavi etc. Wir werden uns alſo das Werk unſeres Michael Baŭman ähnlich wie Konrads von Megenberg Buch der Natur vorzuſtellen haben,

deſſen Hauptquelle gleichfalls des Thomas Liber de natura rerum geweſen iſt. Ueber die Handſchrift des Michael hat Prof. Reuß in unſerem Archiv Bd. VIII., Heft 1, S. 152. 153, und in Haupt's Zeitſchrift für deutſches Alterthum Bd. III, S. 437. 438 kurz berichtet. — Im Necrol. Brunnb. geſchieht keiner dieſer drei Perſönlichkeiten Erwähnung. — Ueber Trunk vgl. auch unſer Archiv Bd. XXI. Hft. 1. 2, S. 406. 407, wo Näheres über ſeinen Bildungsgang, ſein Verhältniß zu Butzbach und ſeine literariſchen Verſuche mitgetheilt iſt, und wiederholen wir den dort ausgeſprochenen Wunſch, es möchte das für die Zuſtände der Abtei Bronnbach ſo höchſt intereſſante, von Becker überſetzt mitgetheilte Schreiben in einem der Vereinshefte in orig. mitgetheilt werden.

Zu Bd. XIX, Hft. 3, S. 25, die Tauberbrücke zu Wertheim betr. Die vor einigen Jahren in Folge des Bahnbaues abgeriſſene Brücke war nicht die nach dem berühmten Waſſerjahr 1732 neu errichtete, ſondern diejenige, welche nach der ebenſo berühmten Ueberſchwemmung von 1784 erbaut worden war. Näheres bei Neidhart, topogr.-ſtatiſt. Nachr. 1793.

Zu Band XX, Heft 1, S. 59, die Kapelle in der Kapellengaſſe zu Wertheim betr., theilen wir noch folgende, auf dieſelbe bezügliche Urkunde mit, deren Original ſich im fürſtlichen Archiv zu Wertheim befindet:

Gotfridus Dei gracia Episcopus Herbipolensis Francieque Orientalis Dux ad futuram rei memoriam ex nostri officii debito animarum saluti || consulere plurimum cupientes, inter alia pie deuocionis officia conueniens arbitramur gloriosissimam virginem Mariam matrem || Domini nostri Jesu Christi singulari cultu

generi in terris edidit salutis auctorem, sic eundem || in celis pro salute omnium sine intermissione iugiter deprecatur. Hec est regina celorum, mater misericordie, spes desolatorum, adiutrix et patrona || miserorum, ad quam deuote confugientes eius suffragium implorando patrocinium consequuntur. Vt ergo de tam salubribus tamque iocundis || beneficijs ex(s)oluantur eidem debite graciarum actiones vtque memoria ipsius honorificentior et celebrior habeatur, vltra temporalia commoda, que || deuoti eiusdem cultores recepturi sunt, a Domino spiritualia eciam stipendia duximus concedenda, quatenus per hec populus christianus ad gloriosissime || virginis Marie digne memoriam auidius et copiosius aggregetur deuocioque ipsorum crescat et augeatur, de omnipotentis Dei miseri||cordia ac gloriosissime virginis Marie, beatorum Petri et Pauli apostolorum eius et preciosorum martirum Kyliani, Colonati et Totnani Ecclesie nostre || Herbipolensis patronorum meritis et auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui capellam ex synagoga iudeorum opidi Wertheim || nostre diocesis in honore beate Marie virginis constructam et dedicatam ac de malo vsu in bonum conuersam in Natiuitatis, Circumcisionis, || Epiphanie, Resurrectionis, Ascensionis, Pentecostes et Corporis Domini nostri Jesu Christi, necnon Natiuitatis, Concepcionis, Anunciacionis, || Purificacionis, Visitacionis et Assumcionis beate Marie virginis ac Natiuitatis beati Johannis Baptiste, sanctorum Petri et Pauli || apostolorum, sanctorum Kyliani, Colonati et Totnani ac dicte capelle dedicacionis festiuitatibus et celebritate omnium sanctorum necnon quibuscunque || temporibus, quibus antiphona Salue regina in eadem

capella decantatur, deuote visitauerint seu de bonis sibi a Deo collatis || exhibendo pro ipsius capelle reparacione et ornamentorum eius augmentacione manus porrexerint adiutrices, quociens hoc || fecerint quadraginta dies de iniunctis eis penitencijs misericorditer in Domino relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus || duraturis. Datum in Ciuitate nostra Herbipolensi die tercia mensis februarij anno Domino millesimo quadringentesimo quinquage||simo secundo nostri vicariatus sub sigillo presentibus appenso.

Mit Siegelſtreifen und einem kleinen Reſt des Siegels.

Zu der in Bd. XXI, Heſt 1. 2, S. 89. 90 mitgetheilten Geſchichte aus Cäſarius von Heiſterbach wäre nachzutragen, daß in J. Mantelii Historia Lossensis p. 113. 114 eine von Angelus Gaſeus herrührende metriſche Bearbeitung jenes tragikomiſchen Vorfalles in lateiniſcher Sprache befindlich iſt.

XV. Rudolf und Rudolf, Brüder, Grafen von Wertheim, verkaufen auf Wiederloſung an den Schultheißen Gernot ihre Mühle zu Dertingen und Gülten zu Kreuzwertheim. 1325.

(Original, Pergament, im fürſtlichen Archiv zu Wertheim.)

Wir Růdolf vnd Růdolf gebrůder Greuen von Wertheim veriehen offenlich vnd tůn chunt allen die disen brif sehen oder hȯren lesen, || das wir mit gůtem rat vnd willen Gernoten dem alten schultheizen von Wertheim vnd allen sinen erben cze chůffen || haben geben recht vnd redlich vnser můle czů Terdingen

mit allen rechten und nu̇czen die dar zu̇ gehȯrent, be||su̇cht vnd vnbesu̇cht, vnd sechs malder gu̇lte, der vier malder korngu̇lte sin vnd zwei malder habergu̇lte, || die vns ierlich vallen vz Wȯlflins hof czu̇ Heiligen Cru̇czes Wertheim vmb hundert pfunt vnd czweinzich pfunt gůter || vnd genger heller, der wir gar gewert sin vnd in vnsern nucz empfangen haben mit sogetaner bescheidenheit daz || wir oder vnser erben die vorgenanten mu̇le vnd korngulte wider chu̇ffen mu̇gen wanne wir wȯllen in sechs || jaren die nechst vf enander gen vf sant Peters tak, der da vellet in der vasten vierzehen tag vor oder nach || umb den vorgenanten Gernot oder sin erben vnd vmb daz gelte als vor geschriben ist, teten wir dez || niht, so sol die vorgnant mu̇le vnd korngu̇lte vallen vf den vorgnanten Gernot vnd sin erben lediclich || one alle ansprach. Wir veriehen auch, ob geschech, daz die vorgnante mu̇le ab bru̇nne in den nechsten sechs || jaren, so sol Gernot der vorgnant oder sin erben dieselben mu̇le wider bu̇wen vf vnsern schaden vnd || swaz dez were, daz sol er slahen vf dieselben mu̇le vnd korngu̇lte, vnd su̇llen im auch daz gelicher wis gel||ten als daz gelt darumb er die vorgnanten mu̇le vnd korngu̇lte umb vns gechouft hat. Darzu̇ || veriehen wir ouch, daz dieselbe mu̇le daz recht haben sol vnd die friunge, swelher mu̇lner in der selben mu̇le || gesezzen ist, daz

er houwen sol holczes in der selben mark zu̇ Terdingen, swaz er sin cze not bedarf, ez || si czebrennen oder czebouwen, swa er ez aller beste mak geuinden, vnd sol ouch der selb mu̇lner ledig sin aller || bete, panwins vnd atzunge vnd ouch aller dienst, die die gemeinschaft des dorfes czu̇ Terdingen tu̇n || oder tu̇n sol. Man sol ouch mere wizzen, daz chein ander mu̇le in demselben dorf cze Terdingen sol sin || danne die vorgenant mu̇le, die der egnant Gernot vnde sin erben vmb vns gechu̇ft haben, vnd || sullen ouch niht verhengen, daz ieman anders chein ander mu̇le mere darinne bůwe, danne allein || die mu̇le, die wir dem egnanten Gernot vnd sinen erben czechu̇ffen haben geben. Swer ouch || were vz der mark czů Terdingen vnd anderswa mu̇le, danne in der vorgnanten mu̇le, der sol dem || vorgnanten Gernot vnd sinen erben von ieglichem sakke dri schillinge haller geben vnd der || gemeinschaft dez dorfs czů Terdingen zwen schillinge haller als dikke vnd als oft || daz geschicht. Bi disem chu̇ffe sint gewesen der veste ritter her Clinchart, Gerhart || Nekkerman vnser schultheize czu Wertheim vnd Chunrat Scheczlin ein purger || daselben vnd ouch ander erber lůte, vnd daz dise vorgeschriben rede war vnd || stete belibe, haben wir dem vorgnanten Gernot vnd sinen erben disen offen brief || geben versigelten mit vnserm Insigel. Der geben ist da man czalt von

gotes geburt || drůczehen hundert jar vnd in dem fůnfvnd-zweinzigsten jar an dem nechsten mantag nach || vnser frowen tak dem jungern als sie geborn wart. (Sept. 9.[1])

Mit Reiterſiegel.

XVI. Vergleich zwiſchen der Karthauſe Grünau und ihren armen Leuten zu Schollbrunn, B.-A. Marktheidenfeld, 1355.

(Original, Perg., im fürſtlichen Archiv zu Wertheim.)

Wir Ebirhart Grefe zů Wertheim bekennen offenlich an diesem briefe vnd tůn kůnt allen den, die in sehen oder hȯren lesen, vmme sȯlcher zweiunge || als zwischen den erbaren geistlichen lůten dem Prior vnd dem Couent zů der Nůencelle Carthůser ordens by Grůna gelegen vff ein syten vnd || den armen lůten, den gebůren vnd der gemeinde des dorfes zů Schall-

¹) In dieſer und der folgenden Urkunde ſind die Abkürzungen aufgelöſt und ganz unnöthige Conſonantenhäufungen, wie irre für ire, vnserre für vnsere, meer für mer, Gȯczze für Gȯcze, zwisschen für zwischen ꝛc. entfernt worden. Ferner wurden die großen Anfangsbuchſtaben nur zu Anfang eines Satzes, in Orts- und Perſonennamen und bei dem Titel der Ausſteller (Graf, Junker ꝛc.) ſtehen gelaſſen. Was cz für z, tz betrifft, ſo iſt es einige Mal zweifelhaft, ob cz oder tz zu leſen iſt. — Obiges Stück, ſowie das folgende, bilden einen Nachtrag zu Aſchbachs wertheimiſchen Urkundenbuch, fallen jedoch der Ortſchaften Kreuzwertheim, Schollbrunn und Grünau halber direct in das Gebiet unſeres Vereines. — Manchem unſerer Leſer wird auffallen, daß zwei Brüder denſelben Vornamen führen; ſie hatten aber noch einen Bruder gl. N., der jung geſtorben und nicht zur Mitregierung gekommen iſt. S. Aſchbach, Geſch. d. Gr. von Wertheim I, 108 ff. Man pflegte ſie als Aelteren, Mittleren und Jüngeren zu unterſcheiden.

bru̇nne vff die andern syten biz vff disen tag gewesen
ist, daz wir dar||vbir bescheiden haben die erbaren
lu̇te Eberhart Ru̇den von Bȯtinkein, Gȯczen von Stetin-
berg vnd Hermanne Kru̇chu̇z burger zů Wertheim, |
also wie vnd waz die dry zwischen in vff beyde syten
mechten, als sȯlt ez fu̇rbaz blyben vnd besteen one
alle widerrede. Des haben die dry nach || ire beider
ansprache vnd antwȯrte zwischen in gerehtet vnd mit
irre beider wiszen geminnet nach dem als siez zu̇
vns gangen waren, als || hernach geschriben stet. Zu̇m
ersten, daz die gebu̇ren von Schalbru̇nne des holczes
daz in die march zů Schalbrůnne gehȯrt niht ver-
keufen || noch geben sollen vzwendig ire march one
der herren wiszen vnd willen, noch die herren von
der Nu̇encelle auch des holczes daz in die march ||
zu̇ Schalbru̇nne gehȯrt niht verkeufen noch geben
sollen vzwendig der march one der gebu̇ren wiszen
vnd willen, one als vil als sie des holczes || vf beide
syten bedorfen zu̇ bu̇en vnd zu̇ brennen ir notdurft,
wo siez zu̇ rat werden zů hauwen in der march zu̇
Schalbru̇nne, one allez geuerde. || Darnach ist geredt,
daz die herren von der Nu̇encelle sehs fu̇der brenne-
holczes vnd zwei fu̇der pfele in dem holcze, daz in
Schalbru̇nner || march gelegen ist, alle jar mogen hau-
wen vnd niht mere eins jars one der gebu̇ren wiszen
vnd willen vnd mogen die fu̇ren vzwendig der march ||

war sie wollen, vnd wann sie daz holcz vnd die pfele hauwen wollen, so sollen siez den schu̇czen, der dar vbir vff beide syten geseczet ist, || laszen wiszen vnd versteen. Auch sollen die herren vnd die gebůren einen gemeinen schu̇czen seczen vbir das holcz vnd vbir die welde, die || in die march zů Schalbru̇nne gehȯren, vnd sollen dem schu̇czen gemeinlich lonen von den eynungen die da gevallen. Gevielen aber niht so || vil eynunge, da von sie dem schu̇czen mochten gelonen, so sollen die herren den selben schu̇czen halb lonen vnd die gebu̇ren auch halb. Wer || abir vberig da von eynungen vbir lon, daz sol halbiz an die kirchen zů Schallbrůnne gevallen, vnd daz vbrige mogen die geburen || keren vnd wenden war sie wollen. Wer auch daz ẏmand vff beide syten die eynunge virwirkte, die mag man nemen als danne von alter || her gewȯnlich vnd sitlich ist geweset. Darnach ist geredt, waz die gebůren von Schalbrůnne den herren von der Nu̇encelle hellerzinse || geben sollen, die sollens in halb vff Sant Johans tag des teufers als er geboren wart, den man nennet Sůnwenden, vnd halb vff Sant || Mertins tag jerlich antworten vnd reichen, vnd waz der korngu̇lte oder getreidegu̇lte ist, die sie in geben sollen, die sollens in jerlich || reichen vnd geben zwischen den zweien vnsere frawen tagen, als sie zů himel fůr vnd als sie geborn wart, die man nennet zů latin ||

Assumpcionis vnd natiuitatis, sȯlches korns als ez wechset in der march zů Schalbrůnne an dem besten vnd nicht an dem bȯsten, one ‖ allez geuerde. Waz auch die gebůren den herren jerlicher kesegu̇lte geben sollen, die sollens in alle jar geben vff Sant Michels tag, vnd sollen ‖ in sȯlche kese geben, dor an in genu̇glich ist, begnu̇gte abir den herren niht an den kesen, die sie in geben, so mȯgen die gebůren fu̇r ‖ yeden kese dry heller geben sȯlcher werunge als danne zů Wertheim genge vnd geb ist, vnd sollen da mit von in fu̇r die kesegu̇lte enprochen[1]) ‖ sin one alle widerrede. Mer ist geredt, waz gu̇t die herren haben in der march zů Schalbrůnne da von in bestheubte sollen gevallen, der gebůr, ‖ der vff der gu̇t eim oder mere viruellet, von dem sollen die herren ir bestheubt nemen daz des gebůren gancz gewesen ist, hat abir yemand anders ‖ keinen teil an dem bestheubte, da sollen die herren niht von nemen, wanne ez auch gewȯnlich vnd sitlich ist in andern dȯrfern vorm walde ‖ in der grafschaft gelegen. Auch ist geredt, daz die gebůren kein gebot noch keinen sacz heimlich noch offenlich machen sollen, weder in dem dorfe noch in der march zů Schallbrůnne, one der herren wiszen vnd willen, one waz zů ire heinreite gehȯrt, daz mogen

[1]) Befreit, entledigt ſein. S. Lexer, Mhd. W.-B. s. v. enbrëchen.

sie beseczen als || von alter her gewȯnlich ist geweset. Und vff welhe syten diser vorgeschriben stu̇kke einz oder mer gebrochen wu̇rde, die sal vns fu̇r zehn || pfůnt heller Wertheimer werunge .... die wir dar vbir bescheiden han, zu pen gemacht han reht vnd redlich viruallen sin || one alle widerrede. Diser vnd aller vorgeschriben dinge zu̇ geczu̇gnisse vnd warem vrkůnde haben wir obgenanter Ebirhart grefe zu̇ Wertheim vnser || Insigel zu̇ der obgeschribener dryer Insigel vnd der Stet Insigel zu̇ Wertheim an disen brief heiszen gehangen. Vnd ich Ebirhart von || Bȯtinkein, Gȯcze von Stetinberg vnd Herman Kru̇chu̇z vorgenant bekennen, daz wir die obgeschriben berihtůnge, als sie vor von worten || zů worte begriffen ist, von heisze des edeln wolgebornen vnsers lieben gnedigen Ju̇nkherren, grefen Ebirhart von Wertheim gemacht han, vnd || haben des zu̇ vrkůnde vnser Insigel an diesen brief heiszen gehangen. Vnd wir die Burgermeister, die Scheffen vnd die burger gemeinlich || der Stat zů Wertheim bekennen, daz wir durch bete der herren von der Nu̇encelle vnd der geburen von Schalbru̇nne der oftgenanten vnser stet || Insigel an disen brief haben heiszen gehangen. Bi diser berihtu̇nge sind geweset die erber lu̇te her Cůnrat pfarrer zů Wertheim, her Reinhart || geselle[1]) zu̇ Wertheim, her Wolfram fru̇-

[1]) Hilfsgeistlicher, Caplan. S. Lexer a. a. O. s. v. geselle.

messer zu Heiligcruczwertheim, Arnolt von Talheim vnser amptman zu Sweinburg, Walhter || Kotbuz vnser schultheisz zů Wertheim, Balsam vnser hofmeister, Heinrich Ebir vnser schriber,[1]) Henchin Drabot, Horant von Nikelshusen, Gocze || Scheczelin vnser diener vnd vil andere erbere lute, die bye disen dingen sind geweset. Diser brief ist geben nach Crists gebůrte || druczehen hůndert jar in dem funf vnd funfczigsten jare, vff den důnrestag an Sant Elsbethen der heiligen witeben (Nov. 19).

Siegel des Grafen abgeriſſen; erhalten das des Eberhard Rüde; von dem des Stettenbergers iſt der Topf, von dem der Stadt die untere Hälfte (die drei Roſen) noch vorhanden; dasjenige des dritten Schiedmanns iſt abgeriſſen, doch ſind die Siegelſtreifen noch erhalten.

XVII. Nachtrag zu Höſlings Mittheilungen über Pfarrei und Ort Wieſenfeld im Archiv Bd. III, Hft. 3, S. 84 ff.

Im fürſtlichen Archiv zu Wertheim findet ſich eine Urkunde v. J. 1461, welche über die Stiftung einer marianiſchen Bruderſchaft zu Wieſenfeld Auskunft gibt. Sie wird in der Urkunde ſelbſt nicht als ſolche genannt, doch lieſt man in tergo von ſehr alter Hand: Litera Inchoacionis siue Instaurionis fraternitatis beate Marie virginis in Wisenphelt. An mehreren Stellen iſt die Urkunde durchlöchert; ein Siegel fehlt. Der Text lautet folgendermaßen:

---

[1]) Lebt noch 1373 in gleicher Eigenſchaft Archiv Bd. XX. Hft. 1. 2., S. 58.

Wir bruder dieser bruderschaft zu Wiesenphelt, genant Junkherre Hanns Diemer der alt und Junkherr Hanns || Diemer der junge, Junkh .... M .....[1]) Diemers seligen sone, vnd her Johanns Michler, statthelder[2]) zu den zeiten || der pfarre zu Wiesenphelt Hanns Rawch der schulthes, Heintz Rawch der alte, Heintz Brant von Halspach, || Fritz Hart, Hanns Sack, Claus Weber vnd alle diese bruder, die zu den gezeiten rote vnd that dorzu geben || haben vnd sich beuolen haben gehabt in diese bruderschaft, thun wissen vnd kunt allen, die sich beuolen ha|ben in diese bruderschaft zu Wiesenfelt, die sollen wissen vnd auch merken den anfangk vnd den anhab || vnd niht bessers besynnen vnd bedenken mochten zu dieser bruderschaft, vnd haben zum ersten mole be|ret, daz zwey eheleut zum ersten mole ...... geben einen gulden. Zum andern mole haben wir || beret, daz ein einzlich mensch, es sie man, knecht oder jungfrawe, die in die genante bruderschaft komen wollen, || hat geben einen halben gulden. Zum dritten ob ymand in die gemelten bruderschaft komen wolte, den dann || solch gobe bedewcht ze swere sein, begert dann derselbige mensch .... zugeben, so solten die bruder || meister ein billichs vnde zymlichs von ime nemen. Auch haben wir beret, das man die bruderschaft ime || jare viermole das ist alle

---

[1]) Michel Dyemar verkauſt 1477 mit Conſens ſeiner Brüder Hans und Peter Dyemar an den Pfarrer zu Rineck ſein und ſeines Vaters Marckell Dyemars ſel Eigen- und Lehengut zu Felden. Archiv Bd. XX, Heft 1. 2. S. 278, Vgl a a. O. S. 158.

[2]) Vicar. Die Pfarrei zu Wieſenfeld war eine ſogen. Oberpfarrei, die einem Mitglied des Domcapitels in Würzburg zuſtand. Höfling a. a. O S. 84. Daher die Vertretung

fronfasten begen sol vnd eim iglichen priester geben achzehen phenninge zu pre || sentz, were es aber das die brudermeister zu mochten komen an iren zinsen oder gulten die sie hetten oder gewunnen, || so solten sie zessen geben vnd zwolf phenninge zu presentz. Auch were es das man die achzehen phenninge gebe, || lude dann ein pfarrer der priester drye oder vier, so solten die brudermeister macht haben den erbarn herren ein viertel || weins zu schenken zun ern von aller bruder wegen. Wir haben auch beret, ob icht vor derhant were es were || von gelt oder susset[1]) was es were, das sollen die brudermeister oder nymant nicht hyn-leyhen vnd das also, wanne || man erkant, das vnrecht gute dauon keme das do vnbillichen were, es were dan das man dorumbe mocht gekeufen || oder gemachen einen ewigen gulden oder sunst zins mit vnser bruder aller rote oder eynsteyls vier oder funfe vnd || wen sie gern dabie haben wollen. Wir haben auch geret, das der brudermeister der gemelten bruderschaft sollen || drey sein, der sollen zwey sein von den nachgebaurn ime dorf zu Wisenphelt vnde einer auszwendig, doch in der pfarre,[2]) vnd sollen alle drey sein in der ob-genanten bruderschaft, vnd were es das derselbigen brudermeister || einer oder zwene von todiswegen ab-ginge, als dicke des not wurde, so solten wir wider einen oder zwene ander || an der abgangen stat ziehen vnd machen mit rat vnser dreyer oder virer ongeuerde.

---

[1]) Sonſtiges, was ſonſt.

[2]) Der Pfarrſprengel von Wieſenfeld erſtreckte ſich auf die Orte Steinbach, Maſſenbuch, Rohrbach, Hauſen, Halsbach, Erlenbach, Retters-bach und Harbach. Höfling a. a. O.

Auch als vorberurt ist, wolte ymand in die bruderschaft komen, der solte einen gulden geben vnd solte thun als die andern bruder sie seindt || auszwendig der pfarre oder innewendig. Hierumbe bitten wir egenanten bruder vmb gotiswillen, ab wir obgenante || von todiswegen[1]) alle vnser ander bruder, die sich beuolen hetten oder noch in die genanten bruderschaft befulen, solch sache vnd artikel als obgeschrieben stehen du zu ewigen zeiten nachzukomen, als ir den lone nemen vnd ha||ben wollit von got dem herren. Datum et actum anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo primo.

XVIII. Zur Geſchichte des Ortes Kleinheubach.

In Bd. XIX, Hft. 3, S. 24 wurde eines Schloſſes in Kleinheubach, der ſogen. Georgenburg, welche Graf Georg II. von Erbach zu Ende des 16. Jahrhunderts erbauen ließ, Erwähnung gethan. Wir erlauben uns eine mit dieſem Bau in Zuſammenhang ſtehende Urkunde vom 11. Nov. 1598 (Original, Perg., im fürſtlichen Archiv zu Wertheim) den Leſern unſerer Vereinsſchrift zur Kenntniß zu bringen. Sie lautet wie folgt:

Wir Geörg Graue zu Erpach vnd Herr zu Breuberg be || kennen in vnd mit diesem brief vor vnsz vnd alle vnsere erben vnd nachkommen, demnach wir aus wolbedachtem muthe vnsz, vnsern erben vnd || nachkomen zu nutz vnd gutem, sowol auch vnserm eigenthümlichen Flecken Cleinheubach am Meinstrom gelegen zu vfnemen vnd gedeilicher wolfarth ein Gräflich Haus vnd Sitz oben an be || rürten flecken ins freie feld aus dem

---

[1]) Hier ſcheint abegingen in der Feder ſtecken geblieben zu ſein.

grund ganz new uferbauet vnd zum förderſten gerne geſehen, das der noch vbrige leere platz zwiſchen geſetztem vnſerm gräuelichen hauſe vnd dem flecken gelegen, der || Burgplatz genandt, /: den wir vermittelſt göttlicher verleihung zu erſter müglichkeit mit einer Mauer zu vmbfaſſen vnd beſchlieſſig endlichen vorhabens :/ verbauet vnd mit wohnheuſern, auch andern || notwendigen beuen beſetzt würde, vnd dan hieruf nachbenante vnsere diener, vnderthanen vnd liebe getreue Michael Scherffer Cammerſchreiber, Jacob Rumpelheimer, Amptman zu Wildenſtein, Johan || Streng Keller zu Breuberg, Hans Heinrich Gewend Schulteis zu Cleinheubach vnd Michael Michel inwoner daſelbſten vns zu vnderthenigen ehren vnd gefallen ſich dahin erkleret, jeder nach ſeiner gelegenheit vnd || vermögen ein ordenlich fein bürgerlich wohnhaus vf be || rürten Burgplatz zu bauen, das wir ihnen ſamentlichen hierzue nicht allein die plätz frey ledig geſchenkt /: wie dann eim jeden der ſeinig albereit darge || meſſen vnd abgeſteckt :/, ſondern auch dartzue aus genaden, damit wir ihnen gewogen, dieſe freyheit gegeben haben, thuen das auch hiemit vnd in craft dieſes brieues, das nemlichen ſie vnd ihre erben, || auch diejenigen ſo ins künftig ſolche heuſer erkaufen oder ſonſten mit rechtmeſſigem titul an ſich bringen vnd beſitzen werden, deszgleichen auch alle die ſo noch weiter vf berürten Burgplatz || bauen möchten, der Leibeigenſchaft ſambt allen der ſelben anhangenden leibsrechten vnd beſchwerung, ſo wol auch aller Frohndienſten, es ſeie fuhr- oder hantfrohn, keine auszgenomen, damit ſon || ſten andere des orts im flecken wohnende vnderthanen vns zuegethan vnd verbunden, genzlichen erlaſſen, gefreyet vnd ledig ſein vnd vns, vnſern erben vnd nachkomen fürterhin von berürten vnd || allen andern ihren in Cleinheubacher markung gelegenen güetern weiter nichts, als Schatz-

ung, Zehenden, Zinsz vnd Gülte an frucht, wein vnd geld, wie ein jedes guet von alters hero damit be||-legt worden, zu reichen vnd zu liefern schuldig sein sollen. Wir haben ihnen auch noch weiters gnedig bewilligt vnd zugelassen, das ein jeder nach seiner gelegenheit mit wein, frucht vnd andern waren, || wie die namen haben mögen, erbare offenliche hantierung ohne einige beschwerung vnd entgelt anstellen vnd treiben möge. Doch so einer oder der ander in seiner behausung wirtschaft anrichten vnd wein || auszapfen wolte, sol er das ordenlich vngelt dauon wie es sonsten im flecken breuchlich ist, vns als der herrschaft zugeben verbunden sein. Damit nun bei vnsern erben vnd nachkommen sie obernante, auch diejeni || gen, so noch weiter vf oftermelten Burgplatz bauen möchten, für sich, ihre erben vnd nachkommen diese ihnen von vns aus genaden geschenkte freiheit vf erfordern bescheinen vnd beweisen können, haben wir die || sen freyungsbrief mit eignen handen vnterschrieben, auch mit vnserm anhangenden Insiegel becreftiget vnd ihnen zuestellen vnd vbergeben laszen ohne geuerde. Geschehen vnd geben vf Martini || den eilften tag monats Novembris nach Christi vnsers lieben Herrn Erlösers vnd Seligmachers geburt im fünfzehenhundert acht vndneunzigsten jare.[1])

Georg graue zu Erpach.

---

[1]) Den Text dieſer ganz in der „verwilderten“ Schreibweiſe ihrer Zeit abgefaßten Urkunde haben wir nach den von Böhmer in ſeiner Abhandlung: „Ueber die Wiedergabe handſchriftlicher Geſchichtsquellen im Druck“ (zuerſt in Friedemanns Ztſchr. f. d. Archive Deutſchlands II, 181—137, dann bei Janſſen, Böhmers Leben ꝛc. III, 461—468) aufgeſtellten Grundſätzen lesbar zu machen geſucht, mit der kleinen Abweichung, daß wir bei einigen für den Inhalt beſonders bedeutenden Wörtern, wie Leibeigenſchaft, Frohndienſte ꝛc., um ſie für den Leſer hervorzuheben, die großen Anfangsbuchſtaben ſtehen gelaſſen haben. Uebrigens iſt die verhältnißmäßig junge Urkunde ſchon ſehr ſtark geblichen, beſonders in den vielen Brüchen; das gräfliche Siegel hat ſich unverletzt erhalten.

IV.

Wo lag das vormalige Kloſter Einfirſt a. d. S.?

Beantwortet von

Johann Adolph Kraus,

Pfarrer in Pflochsbach.

Zu den vielen Beweiſen von Opferwilligkeit der gräflichen Familie der Mantonen, die dem Bisthum Wirzburg den Biſchof Megingaud als würdigen Nachfolger des heiligen Burchardus gegeben haben, zählt unter Andern auch das fuldaiſche Filialkloſter Einfirſt an der Saale. Am 19. April 788 ſchenkten Graf Manto und ſein Bruder Megingoz ihr Allodialgut zu Einfirſt nebſt anderen Gütern dem Abte Baugolf von Fulda.[1]) Die Fulder Chroniſten bemerken dazu: „haec est cella nostra juxta fluvium Sala", und geben dadurch zu verſtehen, daß zur Zeit der Ausfertigung der Traditionsurkunde eine Kloſterzelle zu Einfirſt beſtanden hat, welche neben dem Fluſſe Saal gelegen war. (Pistorius lib. I. p. 448, Schannat. trad. Fuld. 83. f. 41.)

Es fragt ſich nun: wo iſt das bisher unbekannte Einfirſt zu finden?

---

[1]) Archiv d. h. V. VI, Heft 2, S. 64.

Genſler in ſeiner Geſchichte des Grabfeldes II. 47; und Dr. Stamminger in der Franconia sacra Heft VI, S. 404 verſetzen das Kloſter Einfirſt in die Markung von Wenkheim im Gau Grabfeld, wo allerdings ein anderes Klöſterlein des Stifters Manto exiſtirt hat, während nach der Meinung Genſlers Einfirſt nur den Ort, wo daſſelbe erbaut war, bezeichnet haben ſoll. Allein dieſe cella Mantonis — Mattenzell — in der Markung von Wenkheim kann nicht auf die Benennung Einfirſt Anſpruch machen, denn erſtens diſtinguiren die Urkunden zwiſchen Einfirſt und Mattenzell; zweitens liegt Mattenzell nicht an der Saale, ſondern mindeſtens zwei Poſtſtunden von der Saale entfernt. Eben ſo wenig kann der Name Einfirſt auf die fuldaiſche Beſitzung Hammelburg an der Saale bezogen werden, denn das castellum Hammelburg hatte ſeinen eigenen Namen ſchon im Jahre 777 gehabt, und wird als castellum Hamulo zuerſt im Jahre 715 erwähnt bei Martene scr. 1. 22., dann bei Pertz als fiscus Hamulo im Jahre 768.

Auch die fuldaiſche Beſitzung im Dorfe Saal bei Wülfershauſen kann nicht unter Einfirſt verſtanden werden, denn Saal kam erſt im neunten Jahrhundert an das Kloſter Fulda.

Endlich gehörte das vormalige Frauenkloſter Hauſen an der Saale unter Bodenlaube nicht dem Benediktinerſtifte Fulda, ſondern dem Prämonſtratenſerorden und ſtand unter dem Abte von Veßra in Thüringen.

Es übrigt demnach nur noch Ein vormaliges Kloſter an der Saale, welchem urſprünglich der Name Einfirſt beigelegt war, nämlich das heutige Wolfsmünſter, deſſen Coloniſirung durch den Abt Baugolf von Fulda im Anfang des 9. Jahrhunderts Dr. Denzinger im Archiv XII. S. 112 wörtlich ſchildert: Die Saale, welche von Hammel-

burg von Oſten nach Weſten, durch ein äußerſt romantiſches Thal herabſtrömend, bei Gräfendorf durch die einmündende Schonder verſtärkt, in einem ſtarken Winkel ſich nach Süden richtet, und jenſeits Schönau bei Gemünden mit der Sinn vereinigt, ſich in den Main ergießt, bildet bei Gräfendorf ein ſehr ſchmales Thal, zwiſchen zwei ſteil aufſteigenden Bergreihen nur mit Noth durch einige grüne Wieſen und Eichenwaldungen einen Ausweg findend. Wäre das Thal nicht von Menſchen cultivirt und ich wollte mir eine Einſiedelei errichten, ſo würde ich mich hier anbauen, etwa auf der mäßigen Anhöhe, auf welcher gegenwärtig der Pfarrhof liegt, in der Nähe des juliusſpitäliſchen Rentamts an der Saale, einem alten Schlößchen der Herren von Thüngen, der früheren Grundherren von Wolfsmünſter; denn hier könnte man ſein Leben in kontemplativer Einſamkeit, fern von der Welt, zubringen. Dieß mochte auch ſchon in uralter Zeit des Abts Sturmius Nachfolger, Baugolf, der von 780 an dem Kloſter Fulda als Abt vorſtand, gefühlt haben. Nachdem er durch ſeine Bemühungen in einem Zeitraum von 22 Jahren Fulda zu großer Blüthe gebracht hatte, beſchloß er, ſich einen Nachfolger wählen zu laſſen, und das geſchäftreiche, geräuſchvolle Kloſter verlaſſend, ſich in die Einſamkeit zurückzuziehen. Denn zu hart war es für ihn und zu mühevoll, in ſeinem Kloſter Gutes zu thun im beſchwerlichen Kampfe mit einigen nicht gleichgeſinnten Kloſterbrüdern, welche ſeine Strenge nicht wohl ertragen mochten. Sehnſucht nach Ruhe hatte ſich ſeines Gemüthes bemächtigt; er wünſchte nichts mehr, als den Reſt ſeiner Tage dem beſchaulichen Leben zu widmen, und in frommen Uebungen für ſeiner Seele Heil zu ſorgen. Zu dieſem Ende hatte er ſich da, wo nun Wolfsmünſter ſteht, nach der Gewohnheit damaliger Zeit eine Zelle gebaut, und bezog dieſelbe

mit einigen befreundeten Brüdern, und lebte allda bis in das Jahr 815, in welchem er in eine beſſere Welt hinüberging."

Unter ſeinem Nachfolger in Fulda war die Unzufriedenheit mit den Neuerungen des Abts Ratgarius ſo groß, daß viele Mönche aus dem Mutterkloſter Fulda austraten, und ſich unter die Leitung des reſignirten Abts Baugolf nach Einfirſt an der Saale begeben haben. Der Chroniſt Candidus beſchreibt dieſes Ereigniß in folgenden Verſen:

Hoc (Baugolfo) jam cessante successit Monoceros, qui
Forte gregem sibi commissum (res foeda refertur)
Nescio, qua fronte stimulis agitabat ineptis,
Donec vi nimia pastum, fontesque fluentes,
Dulcia namque loca et stabula alta coactus
Deserit, atque fuga regnis decessit avitis.[1])

So wurde aus der Zelle des Abts Baugolf ein monasterium, deſſen Grundbeſitz durch Fundationszuflüſſe ſich vermehrte, und welches Kloſter nach dem Tode Baugolfs noch einige Zeit fortbeſtanden hat, denn nach Angabe des königlichen Archivfunctionärs Lehnes gehörte noch um das Jahr 837 der Ort Birkenfeld mit einem ſchönen Schloſſe im Rittercanton Baunach dem Kloſter Einfirſt an der Saale.[2]) Die Mönche, welche mit Baugolf die Einſamkeit getheilt hatten, unter denen ſein leiblicher Bruder Erkambert ſich befand, verließen ſpäter ihre Colonie wieder und zogen ſich in das Mutterkloſter Fulda zurück. Um das von ihnen verlaſſene Klöſterlein ſiedelten ſich nach und nach weltliche Einwohner an, die das Andenken an den erſten Gründer durch den Namen Baugolfsmünſter oder Wolfsmünſter verewigten. Fulda blieb indeſſen im Beſitze des Ortes, überließ denſelben

[1]) v. Eckart, commentar. I. 639.

[2]) Archiv d. h. V. VII., Heft 1, S. 80.

aber den in der Gegend anſäſſigen und begüterten Grafen von Rieneck als Lehen.

Der zuſammengeſetzte Name Einfirſt erklärt ſich etymologiſch aus dem Zahlwort Ein und dem Worte Firſt, welches Spitze, Gipfel eines über die Erde erhabenen Gegenſtandes, eines Berges, Thurmes u. ſ. w. bedeutet. In der Sprache der architektoniſchen Technik heißt Firſt die Höhe, die Spitze des Dachwerkes eines Gebäudes. In übertragener Bedeutung auf das Thierreich entſpricht Firſt dem deutſchen „Horn". Einfirſt iſt demnach ſynonym mit Einhorn. Die Chronik erzählt, daß der fränkiſche Gaugraf Troandus, der als Zeuge in der Urkunde der Errichtung des Stifts Fulda erſcheint, ſeine Güter in Holzkirchen der Abtei Fulda ſchenkte, und zwar zum Seelenheile ſeines einzigen Sohnes, der allda auf der Jagd durch ein wildes Thier — Einhorn — umgekommen ſey, „a quodam singularis speciei monocerote enectus."[1]) Das Einhorn war Sinnbild des Kloſters Fulda, weil Fulda in Oſtfranken die erſte und einzige Central-Miſſions-Anſtalt war, errichtet in der weiten buchoniſchen Wildniß, gleich dem Einhorn, dem fabelhaften Thiere der Alten, welches pferdähnliche Geſtalt und ein langes Horn auf der Stirn hatte und ſich einzig und einſam in wüſten Gegenden aufhielt.[2]) Den Namen Fulda behielt im Laufe der Zeit die Ruheſtätte des Apoſtels Deutſchlands; aber die Benennung Einfirſt legte Abt Baugolf ſeinem Retraite-Aufenthalte an der Saale bei, wo er im Rufe der Heiligkeit geſtorben iſt. Zu ſeinen Ordensgenoſſen zählte ſein leiblicher Bruder Erkambert. Dieſem edlen Bruderpaare gebührt ein ehrenvoller Platz in

---

[1]) Heffner und Reuß: Wirzburg und Umgebungen. S. 32.
[2]) v. Eckart, commentar. I. 639.

der Culturgeſchichte Frankens; denn aus der Feder Erkamberts beſitzt die Univerſität Wirzburg zwei werthvolle Manuſcripte aus dem Anfang des neunten Jahrhunderts, nämlich das Matyrologium Bedae nebſt den Soliloquien des hl. Auguſtinus, dann B. Gregorii liber pastoralis curae. Nach v. Eckart II. 158. wurde Erkambert vom Abt Ratgarius zum Schottländer Clemens geſchickt, um Grammatik zu ſtudiren; er wohnte im Jahre 819 der Einweihung der Stiftskirche in Fulda bei, bei welcher Feierlichkeit er den Sarg mit den Gebeinen des hl. Bonifacius neben dem Erzbiſchof Haiſtulf von Mainz, dem Abt Eigil von Fulda, Theutgarius von Mainguthauſen, dem nachherigen Chorbiſchof Brunwar von Mainz, und dem ſpäteren Erzbiſchof Rabanus Maurus zu tragen die Ehre hatte. Die Fuldaer Chronik nennt ihn variarum artium doctorem peritissimum. Allem Anſchein nach hat entweder der Biſchof Wolfgar von Wirzburg während ſeiner Anweſenheit in Fulda im Jahre 819 bei der Einweihung der Kirche, oder bei derſelben Gelegenheit der nachherige Biſchof Humbert, damals noch als Chorbiſchof von Mainz den Codex zum Geſchenk erhalten, und in der Folge nach Wirzburg gebracht. Erkambert ſchrieb am Schluſſe des Manuſcripts ſeinen Titel in griechiſchen Capitälen: „Ercambertus Dei gratia presbyter scripsit“, und fügte folgende Diſticha bei:

Nauta rudis pelagi saevis ereptus ab undis
　In portum veniens pectora laeta tenet.
Sic scriptor fessus calamum sub calce laboris
　Deponens, habeat pectora laeta satis.
Ille Deo dicat grates pro sospite vita,
　Proque laboris agat iste sui requie.[1])

---

[1]) Oegg, Korographie S. 496.

V.

Zur Geſchichte des Ueberfalls von Würzburg durch Wilh. von Grumbach und ſeine Helfer am 4. Oktober 1563.

Mitgetheilt
von
P. Dom. Grammer. O. M. C.

Nachſtehender kurzer Bericht über jenen nächtlichen Ueberfall und deſſen nächſte Folgen bildet den Anfang eines längeren Schreibens, welches P. Anton Sauer, damals Guardian des Würzburger Barfüßer- oder Franziskanerkloſters am 11. November 1563 an P. Huldrich Ludeſcher, Provinzial der oberdeutſchen Ordensprovinz und zugleich Lector der Theologie im Convente zu Ueberlingen am Bodenſee abfertigte. P. A. Sauer von Schwäbiſch Gmünd, der als Augenzeuge jenes Ereigniſſes Bekanntes beſtätigt und mit Einzelnheiten ergänzt, ſtand dem hieſigen Barfüßerkloſter 20 Jahre ununterbrochen und lobenswerth als Guardian vor und ſtarb als ſolcher im Alter von 53 Jahren am 27. Juli 1581. Die ſchwäbiſche Mundart des beregten Schreibens, welches zu Anfang unſeres Jahrhunderts von Ueberlingen nach Würzburg zurückgelangte, kennzeichnet deutlich die Stammesangehörigkeit des Verfaſſers.

Von den bei dem plötzlichen Ueberfall auf die Straßen ſtürzenden Bürgern fielen nach anderweitiger Angabe 16 tödtlich getroffen, die des andern Tages auf dem Barfüßerkirchhofe in einem gemeinſamen Grabe beſtattet wurden. Biſchof Friedrich v Wirsberg verordnete ſodann zum Seelenheil derſelben einen ewigen, am 4. Oktober in der Barfüßerkirche zu haltenden Jahrtag und wies dafür ein jährliches Reichniß von 8 fl., 8 ℔ und 27 ₰ als Gebühren des Kloſters und zur Vertheilung in den ſieben ſtädtiſchen Armenhäuſern aus dem fürſtlichen Fiskalatamte an. Dieſes Jahrgedächtniß wird noch jetzt begangen, iſt jedoch ſeit dem Jahre 1615 mit Genehmigung des Biſchofs Julius auf den 5. Oktober verlegt.

Salutem in domino. Erwirdiger geiſtlicher vatter, Ich kan Euer vetterlichen wirden uff dißmal nichts fröhliches ſchreiben, dan Jammer und noth, wie es uns zu wirzburgk ergangen iſt, in Vigilia Sancti Franzisci, des morgens zwiſchen 3 und 4 orh iſt die ſtadt veraten geweſt, und die feindt Mit namen Wilhelm von krumbach, und Wilhelm von altenſtein, haben ein thor aufgeſeget, oder geöffnet an den Meyn, und etliche Burger erſchoſſen und erſtochen. Darnach die andern Burger zuſammen geforbert, und muſten ein eydt ſchweren, das ſie kein handt an wolten legen, und alle ire werh und ruſtung und die ſtatt ſchloſſel als uff den dumhoff bringen, wo einer erfunden wurd, das er ein were bey im behilte, ſo ſolt er leib und gutt verfallen ſein, darnach ſie die ſtadt dorh verwacht und niemandt ausgelaſſen, dan viel mer reuter und knecht zu in eingelaſſen, ſich ſelbſt eingeforirt, und die Tumheren Hoff, und die Kloſter, und pfaffen heuſer, und der Höchſten vom Adel heuſer, als zuſchlagen, und genummen was drin iſt geweſen,

Und in der Cartauſen das Sacrament uff die erden geſchuttet, und mit füſſen daruff getreten, zu den predigern desgleichen u. ſ. w. Des feindts Meynung iſt geweſt, das er die ſtadt geplundert wolt haben, und darnach verbrant haben, ſo ſindt doch noch zwen eltzten Tumherren dafür geweſt, und ſo hefftig gebeten, und groſſe brantſchatzung verheißen, das mir nicht verbrent ſind worden, Sie haben in unſerem Cloſter 2 becher und 1 eingefaßte Muſcate, und 1 ſeckel mit gelt genommen und 1 kerburſt, und Nacht und Tag freſſen und geſuffen mer dan ſie gemögt haben, doch ſindt mir gnediglicher darvon kommen, dan andere Cloſter und höffe. (Das Weitere hat keinen Bezug auf das Gemeldete.)

Datum in die Sancti Martini, Anno 1563.

Frater Antonius Sauer, Quardian
zu wirtzburgk im barfüſer Kloſter.

Auf der Außenſeite:

Reverendo patri Huldricho Ludescher
sacrae Theologiae Lectori et superioris
germanie provinciali ministro uberlingae
commoranti.

VI.

Neuentdeckte Hünengräber.

Mitgetheilt
von
Subregens Dr. Fiſcher.

In dem hohen Eichenwald an der Straße zwiſchen dem weimariſchen Dorf Stetten und dem bayriſchen Nordheim v. d. Rh. liegen mehrere auffallende Hügel nahe an einander, die inſofern ſchon die Aufmerkſamkeit auf ſich ziehen, als der übrige Theil des Waldterrains flach iſt. Daraus folgerten wir, daß dieſelben wohl nicht ein natürliches Produkt der Bodenbildung, ſondern von Menſchenhand in der Vorzeit künſtlich errichtet ſein mußten und wahrſcheinlich einſt Begräbnißſtätten bildeten. Apotheker Hofmann in Fladungen und der Berichterſtatter beſchloſſen deshalb, dieſelben zu unterſuchen und wandten wir uns zu dieſem Zwecke an den Bürgermeiſter von Stetten, der uns die Mittheilung machte, daß bereits in den dreißiger Jahren der Großherzog von Sachſen-Weimar in jener Gegend Ausgrabungen veranſtaltet habe. Wir wählten zur Unterſuchung von den Hügeln zunächſt den umfangreichſten, welcher auch bisher

vollſtändig intact geblieben war. Derſelbe bildet einen ſtumpfen Kegel und hat einen Umkreis von ungefähr 11 m. Die Grabungen begannen wir an der weſtlichen Peripherie gegen das Centrum nach Oſten zu und ſtießen dabei auf zahlreiche, mitunter ſehr große Steine, die ziemlich kreisförmig gelagert waren. Der Radialgang, den wir gruben, führte direct auf zwei wuchtige, offenbar behauene Steine, die allem Anſcheine nach den Schluß zum Eingang bildeten.

Erſt gegen das Centrum des Hügels zu zeigte ſich in der unteren Schicht Aſche, Kohlen und gebrannte Knochenreſte und alsbald entdeckten wir auch Urnenfragmente. Es war ſomit conſtatirt, daß wir uns in einer Begräbnißſtätte und zwar nach Allem zu ſchließen, aus ſehr alter Zeit befanden. Die Urnen waren alle durch die darüber lagernden Steine und Erdſchichten, ſowie durch die Wurzeln und den Druck der ſpäter darauf gepflanzten Eichen zerbrochen. Aber aus ihren Reſten läßt ſich ihre verſchiedene Größe und Form noch erkennen. Im Allgemeinen ſcheinen ſie nicht ſehr umfangreich geweſen zu ſein, ſie hatten eine rundbauchige Geſtalt und kleine Henkeln, ähnlich wie die in den Hünengräbern in Mecklenburg und in den Pfahlbauten von Mooſſeedorf. Sie beſtehen aus grobem Thon und ſind am offenen Feuer gebrannt. Manche ſind geglättet und mit einem ziegelrothen Thon überzogen, andere rauh und uncolorirt; Verzierungen tragen ſie keine. Von Beigaben an Waffen, Geräthſchaften und Schmuckſachen findet ſich nichts, wie ja das nach Sir J. Lubbock (The origin of Civilisation) auch ſonſt bei durchforſchten alten Grabhügeln häufig der Fall war, und zwar beſonders da, wo die Leichenverbrennung wie hier ſtattfand, indem bei derſelben oft auch die Waffen und ſonſtigen Geräthe mit-

verbrannt wurden.[1]) — Von Metall zeigte ſich hier keine Spur. Die Art der Anlage der Begräbnißſtätte war offenbar die, daß man die Urnen mit der Aſche der Verſtorbenen auf dem flachen Erdboden zuſammenſtellte (denn unter demſelben fanden wir nichts), um die Urnengruppen einen höheren Steinkreis bildete und darüber andere Steine und Erde deckte, ſchließlich aber nach der Peripherie zu den Hügel mit niedrigeren Schichten abdachte.

Faſſen wir alle gegebenen Momente, wie die Feuerbeſtattung, die Charakteriſtik der Urnen, das Fehlen von Metallen, die Anlageart der Begräbnißſtätte u. A. ins Auge, ſo iſt wohl der Schluß berechtigt, daß wir hier in der That Hünen- oder Rieſengräber aus der vormetalliſchen oder der ſog. jüngeren Steinzeit vor uns haben. Welchem Stamme oder welcher Race aber die darin gefundenen Reſte aus grauer Vorzeit angehört haben mögen, läßt ſich bei dem gänzlichen Mangel an Schädeln und Skeletten hier nicht eruiren.

---

[1]) Vgl. meine Urgeſchichte des Menſchen und die Bibel 1878, S 61.

Jahres-Bericht

des

hiſtoriſchen Vereines

von

Unterfranken und Aſchaffenburg

für

1881.

Erſtattet im Namen des Ausſchuſſes

von

dem derzeitigen Direktor des Vereines

Georg Henner,

k. Regierungsdirektor a. D. in Würzburg.

Würzburg.

Im Verlage des hiſtor. Vereines von Unterfranken und Aſchaffenburg.

Druck der Thein'ſchen Druckerei (Stürtz).

1882.

Sowohl im Leben des Einzelnen, als im Leben kleinerer oder größerer geſelliger Kreiſe iſt es nicht immer ein Glück, wenn der Jahreslauf durch größere, mehr oder weniger bedeutſame Begebniſſe gekennzeichnet wird. Ein ſogenanntes Stillleben iſt die beſte Grundlage normaler und glücklicher Fortentwickelung. Wenn wir daher nicht im Stande ſein werden, dem Leſer dieſer Blätter größere bedeutungsvolle Ereigniſſe aus unſerem Vereinsleben vor Augen zu führen, ſo glauben wir doch ihn überzeugen zu können, daß das verfloſſene Jahr 1881 von jenem glücklichen Stillleben getragen war, und daß der Verein auch in dieſem Jahre ſeiner Aufgabe gerecht zu werden nach Kräften beſtrebt geweſen iſt.

Auf Grund früher eingeholter Allerhöchſter Erlaubniß hat der Vereinsausſchuß mit Schreiben vom 31. Oktober v. Js. die Publikationen des Vereines aus jenem Jahre an Se. Majeſtät den König einzuſenden ſich erlaubt, worauf durch den k. Cabinetsſekretär Herrn Miniſterialrath Dr. von Ziegler mit Zuſchrift vom 15. November v. Js. dem Vereinsvorſtande eröffnet wurde, daß Se. Majeſtät der König die Publikationen des hiſtoriſchen Vereines ſehr gerne entgegengenommen und ihn beauftragt habe, den huldvollen Allerhöchſten Dank für die geſchehene Einſendung zum Ausdrucke

zu bringen. Der in dieſer Thatſache liegende Beweis der Theilnahme und des Allerhöchſten Intereſſes an unſerer Vereinsthätigkeit wird uns ein erneuter Sporn ſein, muthig und mit ungeſchwächter Kraft der Erreichung jener ſchönen und edlen Ziele entgegenzuſtreben, welche den hiſtoriſchen Vereinen unſeres Vaterlandes geſteckt ſind.

Betreffend die wiſſenſchaftliche Thätigkeit, ſo erhalten unſere Vereinsmitglieder zunächſt Heft 1 und 2 des 26. Bandes unſeres Vereinsarchivs. Es kam in demſelben die ſehr dankenswerthe fleißige Arbeit des Hrn. Pfarrcuratus Amrhein von Werneck über die Prälaten und Canoniker des Stiftes zu Aſchaffenburg zum Abdruck, eine Schrift, welche nicht nur in genealogiſcher Beziehung von Bedeutung ſein und bleiben wird, ſondern auch erhöhte Bedeutung dadurch erhält, daß ſie gleichzeitig als Feſtſchrift für das demnächſt eintretende 900jährige Jubiläum der Aſchaffenburger Stiftskirche ſich darſtellt. Bei der hohen Bedeutung, welche das St. Peter- und Alexanderſtift zu Aſchaffenburg im Mittelalter einnahm, kann es nur freudig begrüßt werden, wenn ſein Archiv ſich öffnet und die darin aufbewahrten urkundlichen Schätze zur wiſſenſchaftlichen Verarbeitung gelangen. Die kleineren Arbeiten, welche das Doppelheft noch enthält, werden manchem unſerer Leſer nicht unerwünſcht ſein. Was die Fries'ſche Geſchichte des Bauernkrieges in Oſtfranken betrifft, ſo erſcheint für das verfloſſene Jahr die 5. Lieferung, mit welcher der Druck des Textes zum Abſchluß kommt. Die Herren Herausgeber haben ſich durch gewiſſenhafteſte Controle des Textes ein nicht zu unterſchätzendes Verdienſt erworben, und wir leben der angenehmen Zuverſicht, daß ſie nicht minder beſtrebt ſein werden, in den nunmehr zu bearbeitenden Beigaben eine Leiſtung zu bieten, welche den Werth des Textes

noch anſchaulicher zu machen im Stande ſein wird. Auch in dieſem Jahre wollen wir nicht unterlaſſen, eine Anzahl wiſſenſchaftlicher Arbeiten namhaft zu machen, deren Verfaſſer dem Vereine als Ehrenmitglieder oder ordentliche Mitglieder angehören. Es ſind dies (in alphabetiſcher Ordnung): A. Berger (E.-M.), das Fürſtenhaus Schwarzenberg auf der heraldiſch-genealogiſch-ſphragiſtiſchen Ausſtellung zu Wien 1878. — Dr. K. Bockenheimer (E.-M.), Die St. Chriſtophskirche zu Mainz. Mainz 1881. — Dr. C. Th. Eheberg, Die Münzerhausgenoſſenſchaften, hauptſächlich im 13. Jahrhundert. Leipzig 1879. — Dr. St. Ehſes, Geſchichte der Pack'ſchen Händel. Freiburg i/Br. 1881. — S. Durchl. Fürſt Fr. C. v. Hohenlohe-Waldenburg zu Kupferzell (E.-M.), Verzeichniß ſeiner Schriften über Siegel- und Wappenkunde und Culturgeſchichte. — L. Höhl, Rhönſpiegel. Würzburg 1881. — J. Hörnes, Das Sacramentshäuschen in der Pfarrkirche zu Gollhofen, und: Die deutſchen Schulen in Würzburg nach dem 30jähr. Krieg bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts (Würzb. Preſſe 1881). — Dr. F. Leiſt, Aus Frankens Vorzeit. Würzburg 1881. — Dr. F. v. Löher (E.-M.), Archivaliſche Zeitſchrift, Bd. V. Stuttgart 1880. — M. Müller, Beiträge zur Geſchichte des unterfränkiſchen Schulweſens, insbeſondere der Schulen des alten Dekanats Mellrichſtadt (Schulanzeiger von Unterfranken 1881). — H. Frhr. v. Reitzenſtein, Regeſten der Familie von Sterbfritz (Deutſcher Herold 1877). — Dr. R. Schröder (E.-M.), Die Franken und ihr Recht. Weimar 1881. — J. Stengle, Die älteſte Induſtrie des Speſſarts (Lohrer Familienblätter 1880), und: Die alten Schöffengerichte zu Miltenberg (Würzburger Preſſe 1879). — Wir nehmen übrigens für dieſes Verzeichniß keine abſolute Vollſtändigkeit in Anſpruch, da es ſich nur auf jene

Leiſtungen bezieht, welche uns für unſere Bibliothek zu Handen geſtellt wurden.

Was dem Vereine an Manuſcripten, Büchern und Alterthümern verſchiedener Art zugegangen, wolle aus Beilage III und IV erſehen werden, und ſprechen wir bei dieſer Gelegenheit gerne und pflichtſchuldigſt unſeren Dank gegen alle Diejenigen aus, welche die Güte hatten, unſeren Verein mit Zuwendungen zu bereichern. Möge das Intereſſe und die Opferwilligkeit des Publikums, welche wir ſeither ſo hoch anſchlagen mußten, auch für die Zukunft dem Vereine gewahrt bleiben. Hiebei glauben wir beſonders auf jene Geſchenke aufmerkſam machen zu ſollen, welche uns von Mainz zugingen und in Beilage III, D an betreffender Stelle verzeichnet ſind. Da die Römer nicht bloß die Rheinlinie beſetzt hielten, ſondern bis zum Main vordrangen und in den ehemals Mainz'ſchen Gebietstheilen unſeres Kreiſes verſchiedene Standquartiere behaupteten, ſo ſind jene Zuſendungen aus der Römerzeit auch für unſeren Verein von beſonderem Intereſſe, und fühlen wir uns gegenüber den verehrlichen Spendern, Hrn. Landgerichtsrath Dr. Bockenheimer und Hrn. Rentner Heerdt in Mainz, zu beſonderem Danke verpflichtet.

Im Jahre 1880 verſtarb dahier im Penſionsſtande Hr. Brandverſicherungsinſpector Karl Zelger, ein nach verſchiedenen wiſſenſchaftlichen Richtungen hin gebildeter Mann und zugleich ein fleißiger Sammler. Derſelbe hinterließ als Frucht ſeiner Sammlerbemühungen eine nicht unbeträchtliche Zahl von Fundgegenſtänden, welche nicht der Verſchleuderung ausgeſetzt werden durften. Während die k. Univerſität, in specie das mineralogiſch-geologiſche Attribut des Hrn. Prof. Dr. Sandberger, einen Theil dieſes wiſſenſchaftlichen Nachlaſſes erwarb, brachte der Hiſtoriſche Verein

auch ſeinerſeits das übrige durch Ankauf an ſich, und vermehrte hiedurch ſeine Sammlungen um jene Gegenſtände, welche in Beilage IV an der entſprechenden Stelle erwähnt ſind. Wir glauben hiemit einer Vereinsaufgabe gerecht geworden zu ſein und zugleich den Sammlergeiſt dadurch zu beleben, daß die betreffenden Sammler zu der Ueberzeugung gelangen, es werde die Frucht ihres langjährigen Strebens und Sammelns auch über ihre Lebenstage hinaus der Wiſſenſchaft erhalten werden.

Die Zahl unſerer **Mitglieder** ſtellt ſich inhaltlich der Beilage I pro 1881 bis heute in folgender Weiſe feſt. A. Ehrenmitglieder 38, gegen 36 des Vorjahres; B. ordentliche Mitglieder 305, gegen 276 des Vorjahres; ſohin im Ganzen 343 gegen 312 des Vorjahres, woraus ein Mehr von 31 Mitgliedern ſich ergibt. Hiebei fällt beſonders der in dankenswertheſter Weiſe durch die k. Kreisregierung veranlaßte Eintritt der Bezirksſchulbibliotheken und der Bibliotheken der Lehrerbildungsanſtalten in den Verband des Vereines ins Gewicht, wobei wir übrigens nicht umhin können, dem dringenden Wunſche nach weiterer Vermehrung der Mitglieder, namentlich auch durch Corporationen, Ausdruck zu geben, weil mit der Steigerung unſerer finanziellen Kraft ſelbſtverſtändlich ſich auch der Kreis unſerer Leiſtungsfähigkeit erweitert. Unter den im Laufe des Jahres 1881 aus dem Vereine geſchiedenen Mitgliedern haben wir beſonders unſeres hochverehrten Ausſchußmitgliedes, des edlen Grafen **Franz Ludwig Schenk v. Stauffenberg**, Excellenz, Generallieutenant à la suite und Präſidenten der hohen Reichsrathskammer ꝛc. zu erwähnen. Franz Ludwig Schenk Graf v. Stauffenberg entſtammt einem alten reichsfreien Rittergeſchlechte, das in ſeinen Reihen 2 Fürſtbiſchöfe zu verzeichnen hat, Marquard Sebaſtian, Fürſt-

biſchof v. Bamberg 1683—1693, und Johann Franz, Fürſtbiſchof von Conſtanz 1704—1740 und von Augsburg 1737—1740. Er ſelbſt wurde geboren am 13. Mai 1801 zu Bamberg als Sohn des fürſtbiſchöfl. Bamb. Geheimraths und Oberamtmannes zu Scheßlitz, Adam Friedrich Schenk v. Stauffenberg, welcher im Jahre 1803 als kathol. Präſident des Reichskammergerichts nach Wetzlar überſiedelte. Im Jahre 1808 zum dirigirenden Staatsminiſter des Großherzogthums Würzburg berufen, ſtarb er jedoch vor Antritt dieſer ihm zugedachten neuen Stellung. Durch dieſe Verhältniſſe kam der verewigte Franz Ludwig nach Würzburg, in welcher Stadt er ſeine Studien machte, ſeinen häuslichen Wohnſitz aufſchlug und auch die Ruhe ſeiner irdiſchen Hülle gefunden hat. Er wurde zu einem beſſeren Leben von diesſeits abgerufen am 8. Mai 1881, ſohin nach faſt zurückgelegtem 80. Jahre. Die großartige Betheiligung an ſeinem Leichenzuge legt Zeugniß ab für die Bedeutung des Mannes und für die hohe Achtung, welche ihm in allen Kreiſen gewidmet wurde. Obſchon Stauffenberg dem Staatsdienſt im engeren Sinne nie angehörte, ſchmückten ihn doch die höchſten Auszeichnungen. Er war ein treuer Diener dreier Könige des bayeriſchen Vaterlandes und erwarb ſich durch ſeine ausgezeichnete parlamentariſche Wirkſamkeit die höchſten Verdienſte um Krone und Staat. In Anerkennung 25jähriger Wirkſamkeit als erſter Präſident der hohen Kammer der Reichsräthe geruhten S. Majeſtät unſer allergnädigſter König im Jahre 1874 ihn in den erblichen Grafenſtand des Königreichs zu erheben. Aber nicht nur ſeine hohen Verdienſte um Krone und Vaterland haben wir hier rühmlichſt zu erwähnen, wir haben auch deſſen dankbar und freudig zu gedenken, was er dem Hiſtor. Vereine von Unterfranken u. A. geweſen

iſt. Seit einer langen Reihe von Jahren Ausſchußmitglied des Vereines, widmete er demſelben ſtets das wärmſte Intereſſe und betheiligte ſich aufs gewiſſenhafteſte an den Ausſchußſitzungen. Seiner vielvermögenden Verwendung hat es der Hiſtor. Verein zu danken, daß ſich ihm die Pforten des hieſigen Reſidenzſchloſſes öffneten, um ſeine umfaſſenden Sammlungen aufzunehmen und ihm würdige Räume zur Fortſetzung ſeiner Thätigkeit zu gewähren, nachdem er durch Verhältniſſe, welche abzuwenden nicht möglich war, genöthigt wurde, ſeine ſeitherigen Räumlichkeiten in der Maxſchule zu verlaſſen, welche nunmehr für Unterrichtszwecke Verwendung zu finden hatten. Und ſo ſei ihm denn für dieſe dem Vereine erwieſene Wohlthat noch über das Grab dankbare Anerkennung ausgedrückt. Stauffenberg war eine edle ritterliche Geſtalt, ein Mann von ebenſo ſcharfem Verſtande als gewinnender Leutſeligkeit; ſein Haus war für die Stadt Würzburg ein Glanzpunkt, und mit ihm ſchied ein Stück Altwürzburg von der Erde. Der Friede ſei mit ihm!*)

Ueber unſere finanzielle Lage gibt die Zuſammenſtellung in Beilage II Aufſchluß. Sie läßt erſehen, daß ſich in dieſer Beziehung weſentlich nichts verändert hat. Die Verwendung von 1550 ℳ. auf Druckkoſten dürfte zur Genüge erkennen laſſen, daß wir gewiſſenhaft beſtrebt waren, unſere beſondere Aufmerkſamkeit wiſſenſchaftlicher Leiſtung zuzuwenden. Wenn trotzdem die Bilanz mit einem Aktivreſte von 444 ℳ. salva revisione abſchließt, ſo möge dies ein Zeugniß ſein für die exakte gewiſſenhafte Verwaltung unſerer Fonds durch unſeren verehrten Kaſſier Hrn. Conradi,

*) Vergl. den ausführlichen Nekrolog in der Augsburger Allgem. Zeitung.

welchem hiefür verbindlicher Dank ausgedrückt ſei. Unter den Einnahmen finden wir auch wieder den Zuſchuß von 1032 *M.* aus Kreisfonds verzeichnet. Wenn in einer Zeit, in welcher in allen Zweigen des Staats- und öffentlichen Lebens eine weiſe Sparſamkeit als Gebot der Nothwendigkeit erſcheint, dieſe Verwilligung erfolgte, ſo ſind wir der hohen Kreisregierung, ſowie dem hohen Landrathe zu beſonderem Danke verpflichtet, welchem an dieſer Stelle Ausdruck zu geben wir nicht unterlaſſen dürfen, und zwar um ſo weniger, als wir in dieſer Verwilligung zugleich eine Anerkennung unſeres Vereinsſtrebens erblicken zu dürfen glauben.

Die Ausſchußwahl für das Jahr 1882 wurde, da der 22. Januar, unſer Stiftungstag, dieſes Mal auf einen Sonntag fiel, am 25. Januar vorgenommen. Der Wahlakt ergab zunächſt die Wiederwahl der ſeitherigen Ausſchußmitglieder. Für das verlebte Ausſchußmitglied Hrn. Grafen v. Stauffenberg, Excellenz, wurde ſodann deſſen Sohn Hr. Graf Clemens Schenk v. Stauffenberg, erbl. Reichsrath der Krone Bayern und Oberſtlieutenant à la suite gewählt. Endlich war dem Ausſchuß noch ein weiteres Mitglied deshalb beizugeben, da Hr. Dr. G. Ziegler bisher 2 Stellen, nämlich die eines Conſervators und des Sekretärs in ſeiner Perſon vereinigte, nun aber freiwillig von erſterer Funktion zurücktrat. Es ſei für die ebenſo umſichtige als fleißige ſeitherige Verſehung dieſer Doppelſtelle dem Hrn. Dr. Ziegler der verbindlichſte Dank des Vereinsausſchuſſes mit der Bitte ausgedrückt, auch nach formaler Niederlegung der Conſervatorſtelle nichts deſtoweniger dem Vereine ſein ſeitheriges warmes Intereſſe und ſeine ordnende Hand den Vereinsſammlungen zu bewahren. Die Wahl für jene erledigte Stelle fiel auf Hrn. Dr. M.

Barth, k. Reichsoberhandelsgerichtsrath a. D. Es beſteht hiernach der Vereinsausſchuß für 1882 aus folgenden Herren:

Direktor des Vereins: Georg Henner, k. Regierungs-Direktor a. D.

Sekretär: Herr Dr. Gottfried Ziegler.

Conſervatoren:

Herr Dr. Marquard Barth, k. Reichsoberhandelsgerichtsrath a. D.

„ Jakob Kühles, Domkapitular und Generalvikar;

„ Joſeph Monz, q. k. Landrichter.

Caſſier: Herr Friedrich Conradi.

Beiſitzer (in alphabetiſcher Ordnung):

Herr Dr. Theodor Henner, Privatdocent;

„ Joſeph Hörnes, k. Bezirksamtsaſſeſſor;

„ Georg Joſeph von Papius;

„ Dr. Nikolaus Reininger, Domkapitular;

„ Dr. Carl Ludwig Fridolin Sandberger, k. Univerſitätsprofeſſor;

„ Dr. Auguſt Schäffler, k. Kreisarchivar;

„ Oskar Frhr. v. Schellerer, k. Oberpoſtmeiſter;

„ Philipp Schneider, Dompräbendat;

„ Clemens Graf Schenk v. Stauffenberg, erblicher Reichsrath und Oberſtlieutenant à la suite;

„ Michael Seuffert, k. Notar.

Es war ſeither unſer eifriges Bemühen, das Inventar unſeres Vereines durch Reviſion der Sammlungscataloge richtig zu ſtellen. Wir werden dieſem Gegenſtande fortgeſetzte Aufmerkſamkeit zuwenden, da er von höchſter Wichtigkeit ſowohl für die wiſſenſchaftlichen Arbeiten des Vereins als für die Informirung ſeiner Mitglieder und des literariſchen Publikums überhaupt über das vorhandene wiſſenſchaftliche Material iſt. Insbeſondere erſcheint die Her-

ſtellung eines vervollſtändigten neuen Bücher-Cataloges nothwendig. Wie bald wir mit dieſer allerdings zeitraubenden und viele Mühe in Anſpruch nehmenden Arbeit vor das Publikum werden treten können, vermögen wir zwar nicht anzugeben, jedenfalls ſoll, ſoweit unſere Kräfte reichen, auch in dieſer Richtung das Mögliche geleiſtet werden.

Schließlich danken wir noch allen Behörden, Geſellſchaften und gelehrten Vereinen, ſowie auch allen Privaten, welche uns ihre Theilnahme und Unterſtützung zuwendeten, aufs Verbindlichſte und bitten um Fortdauer ihres Wohlwollens und ihrer freundlichen Geſinnung. Und hiemit ſcheiden wir von dem geneigten Leſer und werden uns beglückt fühlen, wenn er dieſe Blätter nicht ohne einige Befriedigung aus der Hand legt. Möge die ewige Vorſehung unſerem Vereine Schutz und weiteres Gedeihen zuwenden!

Würzburg, im April 1882.

Beilagen.

I.

Verzeichniß der Vereins-Mitglieder.

A. Ordentliche Vereins-Mitglieder.

(Die mit * bezeichneten ſind neu eingetreten.)

Seine königliche Hoheit

Maximilian, Herzog in Bayern.

Bezirk Alzenau.

*Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Alzenau.
Herr Girſtenbrey, Joſ. Mich., Pfarrer in Geiſelbach.
„ Reuther, P. J. Seraph, Pfarrer in Hörſtein.

Bezirk Aſchaffenburg.

*Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Aſchaffenburg.

Stadt Aſchaffenburg.

Herr Dr. Behringer, Edm., k. Studienrektor und Profeſſor.
*Höhere weibliche Bildungsanſtalt.
Herr Dr. Kittel, k. Hofrath und Profeſſor.

Bezirk Brückenau.

Herr Bauer, Franz Anton, Stadtpfarrer in Brückenau.
*Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Brückenau.
Herr Thüngen, Alfred Frhr. von, zu Weißenbach.

Bezirk Ebern.

*Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Ebern.
Herr Rotenhan, Graf von, k. Kämmerer und Gutsbeſitzer zu Untermerzbach.
„ Keller, Ferdinand, k. Bezirksamtsaſſeſſor in Ebern.

Bezirk Gerolzhofen.

*Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Gerolzhofen.
Seine Erlaucht Herr Wolfgang Graf zu Caſtell-Rüdenhauſen zu Rüdenhauſen.
Herr Rätſcher, Andreas, Pfarrer in Stadelſchwarzach.
„ Stamm, Gg. Ad., Pfarrer zu Gaibach.

Bezirk Hammelburg.

*Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Hammelburg.
Herr Bock, Peter, Lehrer zu Hundsfeld.
„ Kleinhaus, Gg. Ad., Pfarrer in Arnshauſen.
* „ Königsheim, Pfarrer in Bonnland.

Bezirk Haßfurt.

*Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Haßfurt.
*Kgl. Präparandenſchule in Haßfurt.
Polytechniſcher Bezirksverein daſelbſt.
Herr Meisner, Johannes, Lehrer an der k. Präparandenſchule daſelbſt.
„ Ringelmann, Kaſp., Pfarrer in Obertheres.

Bezirk Karlſtadt.

*Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Karlſtadt.
*Kgl. Präparandenſchule in Arnſtein.
Herr Full, Gaſtwirth zu Schwemmelsbach.
„ Huberti, k. Notar zu Karlſtadt.

*Herr Nagels, E., Gutsbeſitzer auf Ebenrod bei Arnſtein.
„ Schmitt, Kaſp., Lehrer zu Erbshauſen.
„ Thüngen, Wolfgang Frhr. v., zu Thüngen.
„ Dr. theol. Ulrich, Ferd., Pfarrer in Rohrbach.

Bezirk Kiſſingen.

*Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Kiſſingen.
Herr Dr. Diruf, Oskar, k. Hofrath und Brunnenarzt in Kiſſingen.
„ Lochner-Heußlein, Frhr. von, kgl. Kämmerer und Hauptmann a. D.
„ Dr. Streit, k. Hofrath daſelbſt.
„ Streit, C., Privatier daſelbſt.
„ Kräger, Max, Gutsbeſitzer in Bildhauſen.
Auguſtiner-Convent zu Münnerſtadt.
Kgl. Studienanſtalt daſelbſt.
Herr Zeißner, k. Notar daſelbſt.
„ Ziegler, A., Pfarrer in Premich.

Bezirk Kitzingen.

*Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamts Kitzingen.
Kitzingen, Stadt.
Marktbreit, Stadt.
*Kgl. Präparandenſchule in Marktſteft.
Herr Barthelme, Gg. Joſ., Pfarrer zu Sulzfeld.
* „ Conrad, Franz, Pfarrer in Hüttenheim.
„ Löffler, Franz, biſchöfl. geiſtl. Rath und Dechantpfarrer zu Dettelbach.
„ Plochmann, Stadtpfarrer in Marktbreit.
* „ Meuſchel, Gottlob, Weinhändler in Buchbrunn.
„ Schuler, Joſeph, Pfarrcuratus in Mainſondheim.
* „ Wirth, Volkmar, kgl. Pfarrer in Mainbernheim.

Bezirk Königshofen.

*Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamts Königshofen.
*Bibliothek des Fortbildungscurſes Hofheim.
Königshofen, Stadt.
Herr von Bibra, Carl, Freiherr, kgl. Hauptmann a. D. in Brennhauſen.
„ Heid, Franz, Joſ., Localcaplan in Kleineibſtadt.

Herr Hummel, Valentin, Maler und Lithograph in Königshofen.
„ Krug, Joſ., Pfarrer daſelbſt.
„ Schumm, Anton, Pfarrer in Altenmünſter.
„ Dr. phil. Wieland, Michael, Pfarrer in Hofheim.

Bezirk Lohr.

*Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamtes Lohr.
Lohr, Stadt.
*Kgl. Präparandenſchule in Lohr.
*Herr Deßloch, Heinrich, kgl. Forſtamtsaſſiſtent in Lohr.
* „ Diſtler, G. Ernſt, Buchdruckereibeſitzer daſelbſt.
„ Ferber, Johann, k. Subrektor daſelbſt.
* „ Graf, F. Ch. Auguſt, kgl. Dekan in Partenſtein.
„ Hönlein, kgl. Oberamtsrichter in Lohr.
„ Koch, Ph., k. Rechtsanwalt daſelbſt.
„ Kraus, Joh. Adolph, Pfarrer in Pflochsbach.
„ Lippert, k. Bezirksamts-Aſſeſſor in Lohr.
* „ Mantel, Eduard, k. Forſtamtsaſſiſtent daſelbſt.
* „ Scheuermann, Philipp, k. Oberförſter in Ruppertshütten.
„ Schiele, Joſeph, Privatier und freireſignirter Bürgermeiſter in Lohr.
* „ Schmidt, Hermann Joſeph, k. Forſtmeiſter daſelbſt.
* „ Sell, Ambroſius, k. Forſtgehilfe daſelbſt.
* „ Steinbrenner, Friedrich, k. Förſter zu Lohrerſtraß.

Bezirk Marktheidenfeld.

*Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Marktheidenfeld.
Seine Durchlaucht Maximilian Franz Prinz von Löwenſtein zu Kreuzwertheim.
*Herr Dereſer, Adam, k. Oberamtsrichter in Marktheidenfeld.
„ Hartmann, Johann, Pfarrer in Lengfurt.
„ Link, Georg, Pfarrer zu Neuſtadt a/M.
„ Rothenbucher, Joh. Gg., Pfarrer zu Faulbach.
„ Schmitt, Choramtsverwalter zu Lengfurt.

Bezirk Mellrichſtadt.

*Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Mellrichſtadt.

Bezirk Miltenberg.

*Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Miltenberg.
Herr Conrady, k. preuß. Kreisrichter a. D. auf Schloß Miltenburg bei Miltenberg.
„ von Fechenbach, Carl Freiherr, zu Laudenbach.
„ Henner, Philipp, k. Bezirksamts-Aſſeſſor zu Miltenberg.
„ Dr. Mörſchell, k. Bezirksarzt daſelbſt.
* „ Unkelhäuſer, Hans, k. Poſtgehilfe daſelbſt.

Bezirk Neuſtadt.

*Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Neuſtadt a/S.
*Herr von Brenken, Otto Freiherr, Rittergutsbeſitzer in Neuhaus und auf Salzburg.
Biſchofsheim, Stadt.
*Kgl. Präparandenſchule in Neuſtadt a/S.
*Herr Grünewald, Auguſt, Studienlehrer und Stadtcaplan in Neuſtadt a/S.
„ Hofmann, Joſ., Spitalpfarrer daſelbſt.
„ Schnell, Otto, Kaufmann daſelbſt.
„ Hain, Andreas, Pfarrer und Diſtrikts-Schulinſpektor in Niederlauer.
* „ Ungemach, Gottfried, Pfarrer in Salz.

Bezirk Obernburg.

*Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamtes Obernburg.
Herr Seikel, Joh. B., Pfarrer zu Mömlingen.
„ Oſtheimer, Gg. Franz, Pfarrer zu Niedernberg.
„ Carl, Valentin, Pfarrer zu Obernburg.
Obernburg, Stadt

Bezirk Ochſenfurt.

*Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamtes Ochſenfurt.
Herr Knauth, Peter, Lehrer zu Bütthard.
„ Faulhaber, Melchior, Pfarrer zu Goßmannsdorf.
„ Kallenbach, Bernhard, Pfarrer zu Sonderhofen.
„ Krapf, Barthol, Pfarrer zu Burgerroth.
„ Ullrich, Chriſtoph, Pfarrer zu Tückelhauſen.

Bezirk Schweinfurt.

*Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamtes Schweinfurt.

Herr von Bodeck, Freiherr, kgl. Kämmerer und Gutsbeſitzer zu Kloſterheidenfeld.

„ Röder, Chriſtian, Pfarrer in Obereuerheim.

„ Amrhein, Auguſt, Pfarrcuratus in Werneck.

Kreisirrenanſtalt Werneck.

Herr Söder, Alphons, Curatus an der Kreisirrenanſtalt in Werneck.

„ Roſt, Wilhelm Paul, Pfarrer in Weyer.

Stadt Schweinfurt.

Herr Berninger, Carl, Secretär am kgl. Landgericht in Schweinfurt.

„ Pollich, T. G. A., Magiſtratsrath daſelbſt.

„ v. Schultes, Bürgermeiſter daſelbſt.

„ Dr. Stein, kgl. Rechtsanwalt daſelbſt.

„ Then, Franz, Staatsanwalt am k. Landgericht daſelbſt.

Bezirk Würzburg.

*Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamtes Würzburg.

Herr Müller, Michael, Pfarrer in Kürnach.

„ Otten, Andr. Joſeph, Pfarrer in Versbach.

* „ Dr. Pedraglia, Bernhard, Localcaplan in Giebelſtadt.

„ Trabert, Franz, Pfarrer in Lengfeld.

„ Zorn, Michael, Pfarrer in Rimpar.

Stadt Würzburg.

Herr Dr. Abelmann, Leofr., Fabrikbeſitzer.

„ Dr. Barth, Reichsoberhandelsgerichtsrath a. D.

„ Beckert, Michael, Stadtpfarrer zu St. Peter und biſchöfl. geiſtl. Rath.

„ Dr. med. Boetzkes, Edward, Rentier.

„ Borſt, Ferdinand, Lithograph.

„ Brandl, Joh. Ev., k. Archiv-Sekretär.

„ Dr. Braun, Carl Robert Guido, Subregens am biſchöfl. Clerikal-Seminar.

„ Broili, Ferdinand, Kaufmann.

„ Buſch, Friedrich, Domkapitular.

„ Conradi, Friedrich, Privatier.

* „ Contzen, Friedrich, Domprediger.

Herr Dr. theol. et phil. Denzinger, H. J., k. Univ.-Prof.
" Döll, Joſ., k. Notar.
" Eckert, Joſ., Schneidmühlbeſitzer.
* " Dr. Eheberg, Carl Theodor, Privatdocent.
" Ehſes, Stephan, Dr. phil.
" Emmerich, Franz, Regens des Chilianeums.
" Dr. Eſcherich, k. Regierungs- und Kreis-Medicinalrath a. D.
" Flaig, F., Kaufmann.
Franziskaner-Minoriten-Convent.
Herr Dr. theol. Franz, Joſ. Theod., Regens im Clerical-Seminar und biſchöfl. geiſtl. Rath.
" v. Fuchs, Ludwig, Frhr., k. Kämmerer und Regierungsrath.
" v. Gleichen-Rußwurm zu Bonnland, Freiherr, kgl. Kämmerer und Gutsbeſitzer.
" Göbel, Privatier und Magiſtratsrath.
" Gramich, Victor, Scriptor an der k. Univ.-Bibliothek.
" Grimm, k. Notar.
" Dr. theol. Grimm, k. Univ.-Profeſſor und biſchöfl. Regensb. geiſtl. Rath.
" Groß v. Trockau, Friedrich, Freiherr.
" Groß v. Trockau, Joſeph, Freiherr, k. k. Kämmerer und Rittmeiſter in der Armee.
" v. Guttenberg zu Weiſendorf, Hermann Freiherr, k. Kämmerer und Reichsrath.
" Gutwill, Privatier.
" Dr. Hartmann, Carl Otto, k. Rechtsanwalt.
* " Dr. phil. Hartung, Caspar, kgl. Profeſſor am Realgymnaſium.
" Dr. Haupt, Aſſiſtent an der k. Univerſitäts-Bibliothek.
" Henner, Georg, k. Regierungs-Direktor a. D.
" Dr. Henner, Theodor, Privatdocent.
" v. Hertlein, Ferdinand, Apotheker.
" Dr. theol. et phil. Hettinger, Franz Seraph, k. Univ.-Profeſſor und päpſtlicher Hausprälat.
" Dr. theol. et phil. Himmelſtein, Franz X., Domprobſt.
* " Höhl, Johann Leopold, k. Gymnaſial-Profeſſor.
" Hörnes, Joſeph, k. Bezirksamts-Aſſeſſor.
" Hofmann, Chriſt. Anton, Lithograph.
" v. Hutten, Carl Freiherr, k. Rittmeiſter à la suite.
" Jachmann, k. preuß. Landrath a. D.

Herr Dr. theol. Kihn, Heinrich, k. Univerſitäts-Profeſſor.
„ Köchel, Johann, Privatier.
„ Dr. v. Kölliker. k. Geheimrath und Univ.-Profeſſor.
„ Krämer, Georg, Kaufmann.
„ Krampf, Franz, Dompräbendat.
„ Kreß, Michael, Maler.
„ Kühles, J. J. J., Domcapitular und biſchöfl. Generalvicar.
„ Leinecker, Kaufmann.
„ Lößl, kgl. Generalmajor a. D.
„ Lutz, C., k. Director vom Oberpflegamt des Juliushoſpitals.
„ v. Luxburg, Friedrich Graf, k. Regierungspräſident.
„ Maas, Privatier und Magiſtratsrath.
„ Mörſchell, k. Rechtsanwalt.
„ Monz, qu. k. Landrichter,
„ Dr. Müller, Carl Conrad, Aſſiſtent an der k. Univ.-Bibliothek.
„ Nierendorf, Joh., Privatier.
„ Oppmann, Joſeph, k. Hofrath.
„ von Papen, Georg, genannt von Papius.
„ Pöhlmann, Heinrich, k. Rentbeamter.
„ Dr. phil. Reininger, Nikolaus, Domcapitular.
„ Dr. theol. Renninger, Johann, Domcapitular.
„ Dr. von Rinecker, k. Geheimrath und Univerſitäts-Profeſſor.
* „ Röder, Angelus, kgl. Bezirksgerichtsrath a. D.
„ Röſer, Adam Ignaz, Privatier und Magiſtratsrath.
„ Rößner, J. Georg, Kaufmann.
„ von Ruffin, Oskar, Freiherr, k. Kämmerer und Regierungsdirektor.
„ Rügmer, Peter, Gaſthofbeſitzer.
„ Dr. Ruland, Ignaz Joſ., Domdechant.
„ Dr. Sandberger, k. Univerſitäts-Profeſſor.
* „ v. Sazenhofen, Freiherr, Obriſt z. D.
„ Scamoni, Robert, Etuisfabrikant.
„ Dr. phil. Schäffler, Auguſt, k. Kreisarchivar.
„ Dr. Schanz, Martin, k. Univerſitäts-Profeſſor.
„ Schmitt, Paul Gabriel, Domvicar.
„ von Schellerer, Freiherr, k. Kämmerer und Oberpoſtmeiſter.
„ Dr. theol. Schneider, Philipp, Dompräbendat.
„ Dr. theol. Scholz, Anton, k. Univerſitäts-Profeſſor.

Herr Schork, Joſ., Domkapitular und Dompfarrer.
" Schürer, Heinrich, Fabrikant.
*Kgl. Schullehrer-Seminar.
Herr Sebold, Ad. Joſ., Stadtpfarrer zu Pleichach.
" Dr. phil. Seuffert, Bernhard, Privatdocent.
" Seuffert, J. M., k. Notar.
" Sperlich, Joh., Maler und Photograph.
" Speth, Georg, k. Landgerichtsrath.
" Stahel, Ignaz, Buchhändler.
" Stahel, Veit Joſ., Buchhändler.
" Dr. Stamminger, J. B., Univerſitäts-Bibliothekar.
" Stauffenberg, Clemens Graf Schenk v., erbl. Reichsrath der Krone Bayern, k. Oberſtlieuten. à la suite.
" Dr. phil. Steigerwald, J. F., k. Juliushoſpitalpfarrer und Oberpflegamtsrath.
Seine biſchöfliche Gnaden Herr Dr. theol. Franz Joſeph von Stein, Biſchof von Würzburg.
*Herr Stein, Bernhard Freiherr von, Gutsbeſitzer.
" Stöckel, k. Landrichter a. D.
" Dr. Stöhr, Auguſt, prakt. Arzt und Privatdocent.
" Stuber, Adalbert, Buchhändler.
" Stürtz, Heinrich, Buch- und Steindruckerei-Beſitzer.
" Thein, Privatier.
" Treutlein, Conrad, Kaufmann.
" Treutlein, Philipp, Privatier.
" Ullrich, Ph. Emil, Militärcuratus.
" Dr. v. Urlichs, k. Hofrath und Univerſitäts-Profeſſor.
" Dr. Vogt, k. Regierungs- und Kreismedicinalrath.
" Vornberger, Felix, Banquier und Magiſtratsrath.
" Vornberger, Michael, Rentier.
" Dr. Wirſing, k. Univerſitäts-Profeſſor.
" Wiſſel, k. Landgerichtsrath.
" Woerl, Leo, Verlagsbuchhändler und Magiſtratsrath.
" Wolff, Andreas, qu. botan. Gärtner der k. Univerſität und des Juliushoſpitals.
" von Würtzburg, Carl Freiherr, erbl. Reichsrath.
" Wüſtefeld, Philipp, Banquier.
" Ziegler, Franz Freiherr von, Gutsbeſitzer.
" Dr. jur. Ziegler, A. Gottfried, Privatier.
" Dr. von Zürn, rechtskundiger Bürgermeiſter.
" Zu-Rhein, Ludwig Freiherr von, k. Kämmerer.

Ordentliche Mitglieder außerhalb des Regierungsbezirkes.

Archiv, das großherzogliche heſſiſche Haus- und Staats-, in Darmſtadt.

Archiv, das gräfl. Erbach'ſche Geſammthaus-, zu Erbach im Odenwalde.

Archiv, das fürſtl Löwenſtein-Wertheimiſche zu Wertheim.

Archiv, das fürſtl. Schwarzenberg'ſche in Schwarzenberg bei Scheinfeld.

Herr von Arnswald, Hermann Freiherr, Oberſtlieutenant a. D. und Commandant des Schloſſes Wartburg, zu Eiſenach.

" Benario, Bernhard, Banquier in Wertheim.

" von Bibra, Wilhelm Freiherr, k. Oberlandesgerichts-Rath zu München.

" Bick, Dechant in Reicholdsheim.

" Brand, q. k. Reichsarchiv-Rath in München.

" v. Bruſſele, Otto Frhr., k. k. öſterr. Kämmerer in Ludwigsburg (Württemberg).

" Frank, Leopold, Kaufmann in Heilbronn.

" Gams, P. Pius, Conventual im St. Bonifaziusſtift zu München.

" Grimm, Val., k. Amtsrichter in Bamberg.

" Dr. S. Hänle, k. Rechtsanwalt in Ansbach.

" Heffner, Rudolph, k. Regierungs-Aſſeſſor und Fiscal-Adjunct in Landshut.

" v. Hertling, Carl, Frhr. fürſtl. Löwenſtein-Wertheim-Roſenbergiſcher Domänen-Direktor in Wertheim.

" Hottenroth, fürſtl. Löwenſtein'ſcher Sekretär in Wertheim.

" von Hutten zum Stolzenberg, Ullrich Freiherr, Oberhofmeiſter Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeſſin Amalie von Bayern, k. Kammerherr und Oberſt à la suite der k. Leibgarde der Hartſchiere in München.

" Jäcklein, k. Gymnaſial-Profeſſor in Burghauſen.

" Dr. Keller, Conſt., prakt. Arzt in Neudenau (Amts Mosbach).

" Kilian, V., k. Studienſeminar-Direktor in Amberg.

" Kremer, Ludwig, k. Landgerichtsrath in München.

" Dr. phil. Kuhn, Alois Joſeph, II. Conſervator am k. Nationalmuſeum in München.

Herr Dr. Lammert, k. Bezirksarzt in Stadtamhof.
„ Dr. phil. Leiſt, Friedrich, Reichsarchivsacceſſiſt in München.
„ Dr. Leitſchuh, k. Bibliothekar in Bamberg.
„ v. Lurz, Frhr., k. Artillerie-Obriſtlieutenant in Landau.
„ v. Maillinger, k. General der Infanterie und Kriegsminiſter, Excellenz, in München.
„ Marſchalk von Oſtheim, Emil Frhr., zu Bamberg.
„ Dr. Müller, Jacob, Lehrer an der Realſchule in Bamberg.
„ Dr. Nies, k. Profeſſor an der k. Akademie zu Hohenheim (Württemberg).
„ Nörbel, Pfarrer in Dörlesberg.
„ Brailes, Pfarrer in Hardheim.
„ von du Prel, Frhr., k. Kämmerer und Regierungsrath in Augsburg.
„ Pfafferrot, Adolf, fürſtl. Löwenſtein-Roſenbergiſcher Domänenrath in Wertheim.
„ Oehninger, Franz, Funktionär bei der k. Staatsſchuldentilgungshauptkaſſe in München.
„ Reinhold, Ludwig, k. Oberförſter a. D. in Erlangen.
„ Reitzenſtein, Hermann Frhr. von, k. Bezirksamtmann in Neuſtadt a/WN. (Oberpfalz).
„ Rinecker, Anton, k. Oberlandesgerichtsrath in Bamberg,
„ Ronge, Bürgermeiſter in Königsberg in Franken.
„ Dr. Roſenthal, Eduard, Privatdocent in Halle.
„ Roſt, k. Spezialkaſſier in Speier.
„ Dr. Roſtock, Phyſikus und prakt. Arzt in Stadtlengsfeld.
„ Rothenbücher, k. Regierungs-Aſſeſſor in Augsburg.
„ Rüd von Collenberg, Frhr., großh. bad. Miniſter a. D., Excellenz, zu Bödigheim.
„ Scheurer, kgl. Poſt- und Bahnverwalter a. D. in Dirmſtein (Rheinpfalz).
„ Dr. Schneider, Juſtus, prakt. Arzt in Fulda.
„ v. Schrottenberg, Franz Conr., Frhr., k. Kammerherr zu Bamberg.
„ Schul, kgl. Hauptlehrer an der Präparandenſchule zu Landsberg.
„ v. Seinsheim-Grünbach, Max, Graf, erblicher Reichsrath der Krone Bayern ꝛc. ꝛc. auf Schloß Grünbach bei Erding.

Herr Sohler, Franz Joſeph, Pfarrer in Gamburg.
„ Sperl, Pfarrer in Bertholsdorf, B.-A. Heilsbronn.
„ Spiesberger, Alois, Chirurg in Külsheim b. Wertheim.
„ v. Waldenfels, Frhr., k. Artillerie-Lieutenant in Metz.

B. Ehren-Mitglieder.

B.

Herr Berger, Adolph, fürſtlich Schwarzenberg'ſcher Central-Archivs-Direktor in Wien.
„ Dr. Bockenheimer, großh. heſſ. Bezirksgerichtsrath in Mainz.
„ Dr. Brückner, herzogl. ſächſ. Archivrath und Profeſſor in Meiningen.

E.

Herr Eberſtein, L. Ferd. Frhr. von, kgl. preuß. Ingenieur-Hauptmann a. D. zu Dresden.
„ v. Eſtorf, Frhr. und Kammerherr zu Baden b. Zürich.
„ Dr. Eſſenwein, Profeſſor, I. Vorſtand des germaniſchen Muſeums zu Nürnberg.

F.

Herr Dr. Fromann, II. Vorſtand des germaniſchen Muſeums zu Nürnberg.

G.

Herr v. Gieſebrecht, Dr., kgl. geheimer Rath, Univerſitäts-Profeſſor und Vorſtand des hiſtoriſchen Seminars zu München.

H.

Herr v. Hartmann, Ritter, k. k. öſterreichiſcher Kreis-Commiſſär zu Linz.
„ v. Hefner-Alteneck, Dr., I. Direktor des kgl. bayr. National-Muſeums in München.
Seine Eminenz Cardinal Dr. Joſeph Hergenröther, Präfekt des päpſtlichen Archivs in Rom.

Herr Herrmann, Pfarrer in Frauendorf.
" Heuſchling, Chef der ſtatiſtiſchen Diviſion im Miniſterium des Innern, Sekretär der ſtatiſtiſchen Central-Commiſſion zu Brüſſel.
" v. Höfler, Dr. Conſtantin, Ritter, Profeſſor an der k. k. Univerſität zu Prag.
" Hofmann, Dr., japaneſiſcher Interpret beim königl. niederl. Miniſterium im Haag.
Seine Durchlaucht Friedrich Carl Fürſt v. Hohenlohe-Waldenburg, kaiſ. ruſſ. General, Dr. phil. ꝛc., zu Kupferzell.
Herr Hubrich, Dr., Direktor der Kreisirrenanſtalt zu Werneck.

J.

Herr Jacobi, Oberförſter zu Werneck.

K.

Herr Kapp, q. k. Ober-Conſiſtorialrath zu München.
" Kaufmann, Dr., Alexander, fürſtl. Löwenſtein'ſcher Archivrath zu Wertheim.
" von Keller, Dr., k. württemb. Profeſſor der deutſchen Literatur in Tübingen.

L.

Herr Lenz, Dr., k. belg. Univerſitäts-Profeſſor zu Gent.
" Lindenſchmit, Dr. Ludwig, Direktor des römiſch-germaniſchen Centralmuſeums und Profeſſor in Mainz.
" Liſch, großherzogl. mecklenb. geheimer Archivrath und Direktor des hiſtoriſchen Vereins zu Schwerin.
" v. Löher, Dr., Franz, Direktor des k. Reichsarchivs, k. geh. Rath und Univerſitäts-Profeſſor in München.

P.

Herr Poſſart, Dr., Profeſſor zu Opalenika (Prov. Poſen.)

R.

Herr v. Rally, Schriftſteller in Nordamerika.
" Roth, Lehrer zu Frankfurt a. M.

Herr v. Rothmund, Dr., k. Obermedizinalrath und Univ.-Profeſſor zu München.

S.

Herr Schäfer, Dr., Hofrath und Profeſſor zu Darmſtadt.
" Scharold, Dr., q. k. Bezirksarzt in Heidingsfeld.
" Schliemann, Dr. Heinrich, z. Z. in Athen.
" Schröder, Dr. Richard, Univerſitäts-Profeſſor in Straßburg.
" v. Spruner, Dr., k. General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majeſtät des Königs in München.
" v. Stillfried, Graf von Alcantara und Rattonitz, Grand von Portugal, k. preuß. wirkl. Geheimrath, Kammerherr und Oberceremonienmeiſter ꝛc., Excellenz, in Berlin.

U.

Herr Uppmann, Dr., großh. oldenburgiſcher Landphyſikus zu Birkenfeld an der Nahe.

W.

Herr de Wal, Profeſſor in Leiden.
" Wiedemann, Dr., Redakteur der Literaturzeitung in Wien.

Zuſammenſtellung.

I.	305	ordentliche Mitglieder,
II.	38	Ehren-Mitglieder.
Summa:	343	Mitglieder.

II.

Summariſche Ueberſicht

der Rechnung pro 1881.

Einnahmen:

	M.	Pf.
1. Aktivbeſtand aus dem Vorjahre	992	46
2. Eingegangene Beiträge aus den Vorjahren . .	40	—
3. Eingegangene Beiträge pro 1880	1454	80
4. Kapitalzinſen	72	—
5. Beiträge aus Kreisfonds	1032	—
6. Außerordentliche Einnahmen:		
a) aus dem Erlöſe von Vereinsſchriften .	74	—
b) aus verkauften Exemplaren des Bauernkriegs	41	80
c) Rückvergütung an Porto	27	35
Summa	3734	41

Ausgaben:

		M.	Pf.
1.	Miethzins	200	—
2.	Mobiliar und Geräthe	43	20
3.	Bedienung	160	—
4.	Bureaubedarf	221	17
5.	Porto, Botenlöhne u. dgl.	138	23
6.	Inſerate	13	81
7.	Bücher, Pläne, Urkunden	609	21
8.	Gemälde, Münzen, Kunſtgegenſtände . . .	219	40
9.	Buchbinderlöhne	116	45
10.	Vereinsſchrift, Jahresbericht	1550	80
11.	Germaniſches Muſeum	18	--
	Summa	3290	27

Bilanz:

	M.	Pf.
Einnahmen	3734	41
Ausgaben	3290	27
Aktivreſt	444	14

Würzburg, 20. März 1882.

Der Vereinscaſſier.

Conradi.

III.

Geſchenke.

A. An Druckſchriften:

1. Von Privaten:

Von Hern Dr. M. Barth, Reichsoberhandelsgerichtsrath a. D. in Würzburg:

Das bayeriſche Vaterland. Nr. 16. München, den 21. Januar 1881.

Von Herrn Dr. A. Bartſch, geh. Hofrath und Univerſitäts-Profeſſor in Heidelberg:

Die von ihm verfaßte „Bibliographiſche Ueberſicht der Erſcheinungen auf dem Gebiete der germaniſchen Philologie im Jahre 1880. (Abdruck aus der Germania“. Neue Reihe. XIV. (XXVI.) Jahrg.)

Von Herrn Dr. K. G. Bockenheimer, großherzogl. Landgerichtsrath in Mainz:

Seine Schrift: Die St. Chriſtophskirche zu Mainz. Mainz. 1881. 8.

Von Herrn F. Conradi, Privatier in Würzburg:

Verſuch einer Lebensbeſchreibung des Feldmarſchalls Grafen von Seckendorff, meiſt aus ungedruckten Nach-

richten bearbeitet. 4 Theile. O. O. 1792 und 1794. 8. — J. Bader, Badiſche Landesgeſchichte von den älteſten bis auf unſere Zeiten. 2. Ausgabe. Freiburg i. Br. 1836. 8. — Th. Herberger, Sebaſtian Schertlin von Burtenbach und ſeine an die Stadt Augsburg geſchriebenen Briefe. Augsburg. 1852. 8. — Frz. X. Zottmayr, Genealogie des königlichen Hauſes Bayern. Füßen. 1834. 4. — K. v. Martens, Geſchichte von Hohentwiel. Stuttgart. 1857. 8. — Joſeph Ritter von Muſſinan, Geſchichte des Löwler Bundes unter dem bayeriſchen Herzog Albert IV. vom Jahre 1488 bis 1495. München. 1817. 8.

Von Herrn Carl Freiherrn von Crailsheim, k. k. öſterr. Oberlieutenant i. d. A. in Würzburg:

Matrikel der Freiherrlich von Crailsheimiſchen Geſammt-Familie nach dem Stand am 1. Auguſt 1879. Hergeſtellt von Joh. Zwanziger, Freiherrlich von Crailsheimiſcher Rentenverwalter in Ansbach. Ansbach. 1879. 8.

Von Herrn Dr. Carl Theodor Eheberg, Privatdozent in Würzburg:

Seine Schriften: Die Münzerhausgenoſſenſchaften, hauptſächlich im 13. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geſchichte der Münzverwaltung. Leipzig. 1879. 8. — Die Münzerhausgenoſſen von Speyer. (Separat-Abdruck aus der Zeitſchrift für die Geſchichte des Oberrheins.)

Von Herrn Dr. Stephan Ehſes in Würzburg:

Seine Schrift: Geſchichte der Pack'ſchen Händel. Ein Beitrag zur Geſchichte der deutſchen Reformation. Freiburg i. Br. 1881. 8.

Von Herrn Gr. Fiſcher, kgl. Kreisſchulinſpektor in Würzburg:

Schulanzeiger für Unterfranken und Aſchaffenburg. Jahrg. 1881, Nr. 1 mit 18. Jahrg. 1882, Nr. 1 und 2.

Von Herrn Hubert Freiherrn v. Gumppenberg in Speyer:

Geſchichte der Familie von Gumppenberg von Ludwig Albert Freiherrn von Gumppenberg. Zweite um-

gearbeitete Auflage. Nach dem Tode des Verfaſſers ergänzt und herausgegeben von Hubert Freiherrn von Gumppenberg. Für die Familie als Manuſcript in Druck gegeben. München. 1881. 8.

Von Fräulein Anna v. Halbritter, Stiftsdame in Würzburg:

Lebensmomente des Gallus Aloyſius Kleinſchrod, deſſen Verehrern und Freunden gewidmet von ſeinen Angehörigen. Würzburg. 1826. 4.

Von Herrn Dr. med. Hegewald in Meiningen:

Seine Schrift: Die deutſchen Fürſtentöchter. Meiningen. 1881. 8.

Von Seiner Durchlaucht dem Herrn Fürſten Friedrich Carl v. Hohenlohe-Waldenburg, kaiſ. ruſſ. General ꝛc. ꝛc. in Kupferzell:

Verzeichniß ſeiner im Druck erſchienenen Schriften über Siegel- und Wappenkunde und Culturgeſchichte. 1857 bis 1880.

Von Herrn L. Höhl, Profeſſor am k. Gymnaſium in Würzburg:

Seine Schrift: Rhönſpiegel. Drei Vorträge über Leben, Sitte und Sprache der Rhöner, gehalten im Rhönklub Würzburg. Würzburg. 1881. 8.

Von Herrn J. Hörnes, k. Bezirksamts-Aſſeſſor in Würzburg:

Seine kunſthiſtoriſche Studie: Das Sakramentshäuschen in der Pfarrkirche zu Gollhofen, Amtsgerichts Uffenheim. (Separat-Abdruck aus dem 40. Jahresberichte des hiſtoriſchen Vereines für Mittelfranken.) — Seine Abhandlung: Die deutſche Schule in Wirzburg nach dem dreißigjährigen Kriege bis zum Ausgange des 17. Jahrhunderts. (Separat-Abdruck aus der „Würzburger Preſſe“, Jahrgang 1881.)

Von Herrn Max Kräger, Gutsbeſitzer in Bildhauſen:

Münz-Cabinet. Geſammelt und herausgegeben von Engelmann in Mülhauſen. 1835. 3 Lieferungen:

Oeſterreich, Preußen und Sachſen. — Des Rahts der Stadt Hamburg erneuertes, erklährtes und extendirtes Müntz-Mandat de dato 26. Martÿ 1690.

Von Hrn. Dr. Fr. Leiſt, Reichsarchivs-Acceſſiſt in München:

Seine Schrift: Aus Frankens Vorzeit. Würzburg. 1881. 8.

Von Hrn. Dr. Lotz in Frankfurt a. M.

Verſchiedene Nummern des Jahrgangs 1878 des „Muſeum" (Literariſch-belletriſt. Unterhaltungsblatt der Neuen Frankfurter Preſſe), in welchen ein von ihm verfaßter Aufſatz „Frankfurter Ausflüge" abgedruckt iſt.

Von Hrn. Emil Freiherrn Marſchalk von Oſtheim in Bamberg:

Franz Ludwig's von Erthal, Fürſtbiſchofs von Bamberg und Würzburg, Wirken für Aufklärung. (Dem Bayeriſchen Volksſchullehrer-Verein zu ſeiner VIII. Hauptverſammlung gewidmet.) Bamberg 1881. 8.

Von der Verlagsbuchhandlung von Friedrich Andreas Perthes in Gotha:

Ihren Verlagsbericht Nr. 1. Ausgegeben am 1. Oktober 1881.

Von Hrn. Hermann Freiherrn v. Reitzenſtein, k. Bezirksamtmann in Neuſtadt a/WN. (Oberpfalz):

Seine Abhandlung „Regeſten der Familie von Sterbfritz" (Separat-Abdruck aus dem Jahrgange 1877 der Vierteljahrsſchrift des „Deutſchen Herold").

Von Hrn. Dr. jur. Eduard Roſenthal, Privatdocent in Halle:

Seine Schrift: Zur Geſchichte des Eigenthums in der Stadt Wirzburg. Ein Beitrag zur Geſchichte des Eigenthums in den deutſchen Städten. Mit Urkunden. Wirzburg. 1878. 8.

Von Hrn. Profeſſor Dr. J. Schneider in Düſſeldorf:

Seine Abhandlung: Der römiſche Pfahlgraben von der Wetter bis zum Main. Mit einer Karte. Düſſel-

dorf. 1879. 8. (Zwölfte Folge der „Neuen Beiträge zur alten Geſchichte und Geographie der Rheinlande.“)

Von Hrn. Fr. Benvenut Stengele, Ord. Min. Conv. in Würzburg:

Freiburger Diöceſan-Archiv. Bd. 1, 2 und 3. Freiburg i. Br. 1865, 1866 und 1868. 8.

Von Hrn. Stengle, kgl. Amtsrichter in Lohr:

Die Nr. 24 der „Lohrer Familienblätter“ (Unterhaltungsblatt zum „Lohrer Anzeiger“) vom 12. Juni 1880, worin ein von demſelben verfaßter Aufſatz: „Die älteſte Induſtrie des Speſſarts“ abgedruckt iſt. — Die Nrn. 112 und 113 des „Familienblattes“ (Unterhaltungsblatt der „Würzburger Preſſe mit Bayeriſcher Volkszeitung“) vom 18. und 21. September 1879, worin ein von demſelben verfaßter Aufſatz: „Die alten Schöffengerichte zu Miltenberg“ abgedruckt iſt.

Von der Verlags-Buchhandlung Styria in Graz:

Deutſche Dichtung für die chriſtliche Familie und Schule. Von Chriſtian Stecher S. J. Hft. 1. Graz 1880. 8.

Von Hrn. Hermann Treppner, kgl. Regierungsrath in Würzburg:

Sein Werk: Darſtellung der Verhältniſſe der unmittelbaren Stiftungen im Regierungsbezirke Unterfranken und Aſchaffenburg. Würzburg. 1878. 8.

2. Von wiſſenſchaftlichen und anderen Vereinen, Behörden und Anſtalten:

Vom Geſchichtsverein in Aachen:

Seiner Zeitſchrift Bd. 3. Heft 1, 2, 3 und 4. Aachen. 1881. 8.

Von der k. Akademie der Wiſſenſchaften in Amſterdam:

Verhandelingen. Afdeeling Letterkunde. Dertiende Deel. Amsterdam. 1880. 4. — Verslagen en Mededeelingen. Afdeeling Letterkunde. Tweede Reeks. Negende Deel. Amsterdam. O. J. 8. — Jaarboek voor 1879. Amsterdam. O. J. 8. — In mulieres emancipatas. Satira Petri Esseiva, praemio aureo ornata in certamine poetico Hoeufftiano. Sequitur ad Eugeniam Augustam consolatio. Amstelodami. 1880. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein für Mittelfranken in Ansbach:

Seinen 40. Jahresbericht. Ansbach. 1880. 4.

Vom hiſtoriſchen Verein für Schwaben und Neuburg in Augsburg:

Seiner Zeitſchrift Jahrg. 7. Heft 1, 2 und 3 und Jahrg 8. Augsburg. 1880 und 1881. 8.

Vom hiſtoriſchen Vereine in Bamberg:

Den 43. Bericht über ſeinen Beſtand und ſein Wirken im Jahre 1880. Bamberg. 1881. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein von Oberfranken zu Bayreuth:

Archiv für Geſchichte und Alterthumskunde von Oberfranken. Bd. 14. Heft 3. Bayreuth 1880. 8.

Von der kgl. preußiſchen Akademie der Wiſſenſchaften in Berlin:

Monatsberichte pro September, Oktober, November, Dezember 1880; Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, Auguſt, September, Oktober, November 1881. Berlin 1881. 8.

Von dem Vereine für die Geſchichte der Mark Brandenburg in Berlin:

Märkiſche Forſchungen. Bd. 16. Berlin 1881. 8.

Vom heraldiſch-ſphragiſtiſch-genealogiſchen Verein „Herold" in Berlin:

Seine Zeitſchrift „Der deutſche Herold", 11. Jahrgang. Berlin 1880. 4. — Proſpect für die in Berlin im

Jahre 1882 ſtattfindende heraldiſch-ſphragiſtiſch-genealogiſche Ausſtellung.

Vom hiſtoriſchen Verein des Kantons Bern in Bern:

Seines Archivs Bd. 10. Heft 1 und 2. Bern 1881. 8.

Vom Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande in Bonn:

Seiner Jahrbücher Heft 66, 67, 68 und 69. Bonn 1879 und 1880. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein Brandenburg a. d. H.:

Seinen 7.—12. Jahresbericht. Brandenburg a. d. H. 1881. 8.

Von dem Vorarlberger Muſeums-Verein in Bregenz:

Den 20. Bericht über den Vereins-Jahrgang. 1880. Bregenz. O. J. 8.

Von der Schleſiſchen Geſellſchaft für vaterländiſche Cultur in Breslau:

Ihren 58 Jahres-Bericht, enthaltend den Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen der Geſellſchaft im Jahre 1880. Breslau 1881. 8.

Von dem Vereine für Geſchichte und Alterthum Schleſiens in Breslau:

Seiner Zeitſchrift Bd. 15, Heft 2. 1881. 8.

Von der kgl. belg. Akademie der Wiſſenſchaften in Brüſſel:

Compte Rendu des Séances de la Commission Royale d'Histoire. Quatrième Série. Tome Sixième. Bulletin 1, 2, 3. Tome Septième. Bulletin 1, 2, 3. Tome Huitième. Bulletin 1, 2, 3. Bruxelles. 1878, 1879, 1880. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein für das Großherzogthum Heſſen in Darmſtadt:

Seiner Quartalblätter Jahrgang 1880. Nr. 1—4. Darmſtadt. 1881. 8. — Archiv für Heſſiſche Geſchichte und Landeskunde. Bd. 15. Heft 1. Darmſtadt. 1880. 8.

Vom Verein für Geſchichte und Naturgeſchichte der Baar und der angrenzenden Landestheile in Donaueſchingen:

Seiner Schriften Heft 4. 1882. Tübingen. 1882. 8.

Von der gelehrten Eſtniſchen Geſellſchaft in Dorpat:

Ihre Verhandlungen. Bd. 10 Heft 3. Dorpat. 1880. 8. — Ihrer Sitzungsberichte Jahrg. 1880. Dorpat. 1881. 8.

Vom kgl. ſächſiſchen Alterthumsverein in Dresden:

Neues Archiv für Sächſiſche Geſchichte und Alterthumskunde. Bd. 1. Heft 1—4. Dresden. 1880. 8.

Vom Verein für Geſchichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M.:

Seiner Mittheilungen Bd. 6. Heft 1 u. 2. Frankfurt a. M. 1881. 8. — Chriſtian Egenolff, der erſte ſtändige Buchdrucker zu Frankfurt a. M. und ſeine Vorläufer. Von Dr. H. Grotefend, Stadtarchivar. Gedenkblatt an die 350jährige Jubelfeier der Einführung der Buchdruckerei in Frankfurt. Mit 2 Tafeln. Frankfurt a. M. 1881. 4. — Archiv für Frankfurts Geſchichte und Kunſt. N. F. Bd. 7. Frankfurt a. M. 1881. 8.

Vom Alterthumsverein in Freiberg i. S.:

Seiner Mittheilungen 17. Heft. 1880. Freiberg i. S. 1881. 8.

Vom kirchlich-hiſtoriſchen Verein für Geſchichte, Alterthumskunde und chriſtliche Kunſt der Erzdiöceſe Freiburg in Freiburg im Breisgau:

Freiburger Diöceſan-Archiv. Bd. 14. Freiburg i. Br. 1881. 8.

Vom Verein für Geſchichte des Bodenſees und ſeiner Umgebung in Friedrichshafen:

Seiner Schriften Heft 7, 9 und 10. Lindau. 1876, 1879 und 1880. 8.

Vom Oberheſſiſchen Verein für Localgeſchichte in Gießen:

Seinen 2. Jahresbericht, das Vereinsjahr 1880—1881 umfaſſend. Gießen. 1881. 8.

Von der Oberlauſitziſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften in Görlitz:

Neues Lauſitziſches Magazin, Bd. 56. Heft 2. Bd. 57. Heft 1. Görlitz. 1880 und 1881. 8.

Von der k. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften und der Georg-Auguſts-Univerſität in Göttingen:

Ihre Nachrichten aus dem Jahre 1880. Nr. 1—21. Göttingen. 1880. 8.

Vom Verein für Hamburgiſche Geſchichte in Hamburg:

Seiner Mittheilungen 3. Jahrg. 1880. Nr. 10, 11 und 12, ſowie Regiſter für Jahrgang I—III. — Seiner Zeitſchrift N. F. Bd. 4. Heft 2 und 3. Hamburg. 1881. 8.

Vom Hiſtoriſchen Verein für Niederſachſen in Hannover:

Seiner Zeitſchrift Jahrg. 1881. Hannover. 1881. 8.

Vom vogtländiſchen alterthumsforſchenden Verein zu Hohenleuben:

Seinen 50. und 51. Jahresbericht und den 2. und 3. Jahresbericht des geſchichts- und alterthumsforſchenden Vereins zu Schleiz. Weida. 1880. 8.

Vom Verein für thüringiſche Geſchichte und Alterthumskunde in Jena:

Seiner Zeitſchrift Bd. 4, Heft 1 und 2, Bd. 6, N. F. Bd. 2. Heft 1, 2 und 3. Jena. 1860, 1865, 1880 und 1881. 8. — A. L. J. Michelſen, Rechtsdenkmale aus Thüringen. Lfrg. 2, 3, 4 und 5. Jena. 1853, 1859, 1861 und 1863. 8. — Dr. Frz. X. Wegele, Annales Reinhardsbrunnenses. Jena. 1854. 8. — Thüringiſche Geſchichtsquellen. Bd. 2 und 3. Jena. 1855 und 1859. 8. — A. L. J. Michelſen, über die Ehrenſtücke und den Rautenkranz als hiſtoriſche Probleme der Heraldik.

Jena. 1854. 4. — A. L. J. Michelſen, Codex Thuringiae Diplomaticus. Lfrg. 1. Jena. 1854. 4.

Vom Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck:

Seiner Zeitſchrift III. Folge. 25. Heft. Innsbruck. 1881. 8.

Vom Großherzoglichen General-Landesarchiv in Karlsruhe:

Zeitſchrift für die Geſchichte des Oberrheins. Bd. 33. Heft 4. Bd. 34. Heft 1. 2. 3. Karlsruhe 1880 und 1881. 8.

Vom Verein für heſſiſche Geſchichte und Landeskunde in Kaſſel:

Seiner Zeitſchrift N. F. Bd. 9. Heft 1 und 2. Kaſſel. 1881. 8. — VII. Supplement hiezu. (Ueberſichtlicher Katalog der Muſikalien der Ständiſchen Landesbibliothek zu Kaſſel, bearbeitet von Carl Jſraël.) Kaſſel 1881. 8. — Seiner Mittheilungen Jahrg. 1880. 3. und 4. Vierteljahrsheft. Jahrg. 1881. 1. und 2. Vierteljahrsheft.

Von der Geſellſchaft für Schleswig-Holſtein-Lauenburgiſche Geſchichte in Kiel:

Ihrer Zeitſchrift Bd. 10. Kiel. 1881. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein für den Niederrhein, insbeſondere die alte Erzdiözeſe Köln, in Köln:

Seine Annalen Heft 36. Köln 1881. 8.

Von der k. Geſellſchaft für nordiſche Alterthumskunde in Kopenhagen:

Aarboger for Nordisk Oldkyndighed og Historie. 1880. Tredio og fjerde Hefte. Kopenhagen. O. J. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein für Niederbayern in Landshut:

Seiner Verhandlungen Bd. 20, Heft 3 und 4. Landshut. 1881. 8.

Von der Maatschappy der Nederlandsche Letterkunde in Leiden:

Handelingen en Mededeelingen over het Jaar 1880. Leiden. 1880. 8. — Levensberichten der afge-

storvene Medeleden. Bijlage tot de Handelingen van 1880. Leiden. 1880. 8.

Vom Muſeum für Völkerkunde in Leipzig:

Seinen 3., 4., 7. und 8. Bericht für die Jahre 1875, 1876, 1879 und 1880.

Vom Geſchichts- und Alterthums-Verein zu Leisnig (Königreich Sachſen):

Das VI. Heft ſeiner Mittheilungen. Leisnig. 1881. 8.

Vom Muſeum Francisco-Carolinum in Linz:

Seinen 39. Bericht nebſt der 33. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oeſterreich ob der Ens. Linz 1881. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:

Der Geſchichtsfreund. Bd. 36. Einſiedeln, New-York, Cincinnati und St. Louis. 1881. 8.

Vom Verein für Geſchichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzſtifts Magdeburg in Magdeburg:

Geſchichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg. 15. Jahrg. 1880. Heft 4. 16. Jahrg. 1881. Heft 1, 2, 3. Magdeburg 1880 und 1881. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder in Marienwerder:

Seiner Zeitſchrift Heft 4. Marienwerder 1881. 8. — G. von Hirſchfeld, die hervorragenden Alterthümer des Regierungsbezirks Marienwerder und der angrenzenden Diſtrikte in Lichtdruck-Abbildungen mit beſchreibendem und erläuternden Texte. Heft 1, Lfrg 1. (Tafel 1 und 2 mit Text.) Marienwerder 1881. 8.

Von der kgl. bayer. Akademie der Wiſſenſchaften in München:

Sitzungsberichte der philoſophiſch-philologiſchen und hiſtoriſchen Claſſe. 1880. Heft 3, 4, 5 und 6.

1881. Heft 1, 2. Bd. 2. Heft 1. München 1880 und 1881. 8. — Abhandlungen der hiſtoriſchen Claſſe. 15. Bd., 3. Abtheilung. München 1880. 4.

Vom Alterthumsverein in München:

Die Wartburg. 7. Jahrg. 1880. Nr. 11 und 12. 8. Jahrg. 1881. Nr. 1 mit 12.

Vom hiſtoriſchen Verein von Oberbayern in München:

Oberbayeriſches Archiv für vaterländiſche Geſchichte. Bd. 39. München 1880. 8. — Die Sammlungen des hiſtoriſchen Vereins von Oberbayern. 2. Abtheilung, 2. Heft. München 1880. 8.

Vom Rectorat der kgl. Studienſtalt in Münnerſtadt:

Jahresbericht für das Studienjahr 1880/81. Würzburg 1881. 8.

Vom germaniſchen Nationalmuſeum in Nürnberg:

Seinen 26. Jahresbericht. — Anzeiger für Kunde der deutſchen Vorzeit. N. F. 27. Jahrg. 1880. Nr. 1—12.

Von der Leſe- u. Redehalle der deutſchen Studenten in Prag:

Ihren Jahresbericht für das Vereinsjahr 1880—81, Prag. 1881. 8.

Vom Verein für Geſchichte der Deutſchen in Böhmen zu Prag:

Seine Mittheilungen. 18. Jahrg. Nr. 3 und 4. 19. Jahrg. Nr. 1—4. Prag. 1880 u. 1881. 8. — Seinen 18. Jahresbericht für 1879/80. Prag. 1880. 8. — A. Benedict, das Leben des heil. Hieronymus in der Ueberlieferung des Biſchofs Johannes VIII. von Olmütz. Prag. 1880. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein von Oberpfalz und Regensburg in Regensburg:

Seiner Verhandlungen N. F. Bd. 27. Stadtamhof. 1880. 8.

Vom Verein für Hennebergiſche Geſchichte und Landeskunde zu Schmalkalden:

Das I. Supplementheft ſeiner Zeitſchrift, enthaltend: Geiſthirt, Historia Schmalcaldica. Heft 1. Schmalkalden und Leipzig. 1881. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein für das württembergiſche Franken in Schwäbiſch-Hall:

Seiner Zeitſchrift Bd. 7, Heft 1 und Bd. 10, Heft 2. Weinsberg. O. J. 8. und Heilbronn. 1877. 4.

Vom Verein für mecklenburgiſche Geſchichte und Alterthumskunde in Schwerin:

Jahrbücher und Jahresbericht. 46. Jahrg. Schwerin. 1881. 8.

Vom Verein für Geſchichte und Alterthumskunde in Hohenzollern zu Sigmaringen:

Seiner Mittheilungen 14. Jahrg. 1880/81. Sigmaringen. O. J. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein der Pfalz in Speier:

Seiner Mittheilungen IX. Speier. 1880. 8. — Katalog der hiſtoriſchen Abtheilung des Muſeums in Speyer. Speyer. 1880. 8.

Von der Geſellſchaft für Pommerſche Geſchichte und Alterthumskunde in Stettin:

Baltiſche Studien. Jahrg. 31. Heft 1—4. Stettin. 1881. 8.

Vom litterariſchen Verein in Stuttgart:

Seine 146 , 147., 148., 149. und 150. Publication. Tübingen. 1880. 8.

Vom kgl. württembergiſchen ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau in Stuttgart:

Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte. Jahrgang III. 1880. Heft 1—4. Stuttgart. 1880. 8. — Verzeichniß der Bücher, Schriften und Urkunden des hiſtoriſchen Vereins für das württem-

bergiſche Franken. Hall 1880. Schw.-Hall. 1880. 8. — Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde. Jahrg. 1880. Bd. 1. 1. und 2. Hälfte. Bd. 2. 1. und 2. Hälfte. Supplement-Band. Stuttgart. 1880 und 1881. 8. — Beſchreibung des Oberamts Neckarſulm. Stuttgart. 1881. 8. —

Von der Smithſonian Inſtitution in Washington:

Annual report for the year 1879. Washington. 1880. 8.

Vom Harz-Verein für Geſchichte und Alterthumskunde in Wernigerode:

Seiner Zeitſchrift 13. Jahrg. 1880. Schluß-Heft. Wernigerode. 1881. 8.

Von der kaiſerlichen Akademie der Wiſſenſchaften in Wien:

Sitzungsberichte der philoſophiſch-hiſtoriſchen Claſſe. Bd. 97, Heft 1, 2 und 3. Bd. 98, Heft 1 und 2. Wien. 1880 und 1881. 8.

Vom Verein für Landeskunde von Niederöſterreich in Wien:

Seiner „Blätter“ N. F. Jahrg. 14. 1880. Nr. 1 mit 12. Wien. 1880. 8. — Topographie von Niederöſterreich. Bd. 2, Heft 7 und 8. Wien. 1880. 4.

Vom kgl. Oberpflegamt des Juliusſpitals in Würzburg:

Den 13. ſtatiſtiſchen Bericht über die Pfründen- und Kranken-Anſtalt des kgl. Juliusſpitals in Würzburg für 1880. Würzburg 1881. 8.

Vom biſchöflichen Ordinariat in Würzburg:

Schematismus der Diöceſe Würzburg für das Jahr 1881. Würzburg. O. J. 8. — Schematismus der Diöceſe Würzburg für das Jahr 1882. Würzburg. O. J. 8.

Von der phyſikaliſch-mediciniſchen Geſellſchaft in Würzburg:

Ihrer „Verhandlungen“ N. F. Bd. 15, Heft 1—4. Würzburg. 1881. 8.

Vom Rectorat der kgl. Studien-Anſtalt in Würzburg:

Einladung zu dem Mai-Feſte der kgl. Studien-Anſtalt Würzburg, gefeiert am 30. Mai 1881 im Saale des Platz'ſchen Gartens. — Jahresbericht für das Studienjahr 1880/81. Mit einem Programme: Handſchriftliche Studien zu Boethius de consolatione philosophiae von dem kgl. Studienlehrer Dr. Schepß. Würzburg. 1881. 8.

Vom Rektorat der kgl. bayer. Julius-Maximilians-Univerſität in Würzburg:

Perſonalbeſtand im Sommer-Semeſter 1881. Würzburg. 1881. 8.

Von der antiquariſchen Geſellſchaft (Geſellſchaft für vaterländiſche Alterthümer) in Zürich:

Ihre 45. Mittheilung: Die mittelalterlichen Wandgemälde in der italieniſchen Schweiz. Von J. Rudolf Rahn. Zürich. 1881. 4.

B. An Handſchriften und Urkunden.

Von Herrn Ferdinand Broili, Kaufmann in Würzburg:

Urkunde über die am 23. Januar 1797 ſtattgehabte Wahl des P. Benedict Mahlmeiſter zum (letzen) Abte von Theres.

Von Hrn. F. Conradi, Privatier in Würzburg:

Adelsbrief Kaiſer Leopold's II. für Johann Richard Roth, wirklichen kurfürſtlich Mainziſchen Hof- und Regierungs-Rath ꝛc. ꝛc. d. d. Wien, 16. Februar 1791. — Adels- und Wappenbrief des Fürſtprimas Carl von Dalberg für den großherzoglichen Lieutenant Johann Roth, d. d. Aſchaffenburg, 27. April 1811.

Von Hrn. Dr. E. L. Fiſcher, Subregens im biſchöflichen Knaben-Seminar in Würzburg:

Eine Mittheilung über neu entdeckte Hünengräber im Walde zwiſchen Stetten und Nordheim v. d. Rh.

Von Hrn. Dr. Gegenbaur, Univerſitäts-Profeſſor in Heidelberg:

Autograph des franzöſiſchen Marſchalls Ney.

Von Hrn. P. Dominicus Grammer, O. M. C. in Würzburg:

Copie eines Briefes des Anton Sauer, Guardian im Barfüßer-Kloſter in Würzburg, den Einfall Wilhelm von Grumbachs in Würzburg im Jahre 1563 betr.

Von Seiner Durchlaucht Fürſt Friedrich Carl von Hohenlohe-Waldenburg in Kupferzell:

Einen von ihm verfaßten Aufſatz: „Der Reichs-Adler auf den Wappen-Siegeln der deutſchen Kaiſer und Könige.“

Von Hrn. J. A. Kraus, Pfarrer in Pflochsbach:

Einen von ihm verfaßten Aufſatz: Wo lag das vormalige Kloſter Einfirſt an der Saale?

Von Hrn. Frz. V. Plettner, kgl. Landgerichts-Aſſeſſor a. D in Würzburg:

Collegienheft nach den Vorleſungen Georg Ludwig Böhmer's über Lehenrecht (früher im Beſitze des kgl. bayer. Staatsrathes Chriſtian von Wagner).

Von Hrn. K. Neuland, Bäckermeiſter und Magiſtratsrath in Würzburg:

Lehrbrief der Bäckerzunft in Würzburg für Johann Adam Neuland von Würzburg de dato 11. Mai 1778. — Zeugniß der Müllerzunft in Mainz für Caspar Neuland von Würzburg de dato 28. März 1787.

C. An Gemälden, Kupferſtichen, Handzeichnungen, Photographien ꝛc.

Von Hrn. Photograph F. Albert in Würzburg:

Verſchiedene von ihm genommene photographiſche Aufnahmen: Die im ſog. Marien-Chörlein im Dome zu Würzburg befindliche plaſtiſche Figurengruppe, die

Verſcheidung Mariä darſtellend. — Stiftsorgel im Dome zu Würzburg. — Epitaphium (im Dom zu Würzburg) des Fürſtbiſchofs Georg Carl von Fechenbach). — Epitaphium (im Dome zu Würzburg) des Biſchofs Johann Valentin von Reißmann. — Anſicht der Umgebung des Zwingerdurchbruchs in Würzburg. — Copie des im Beſitze der Würzburger Univerſität befindlichen Cartons von M. Echter: Friedrich Barbaroſſa's Hochzeit zu Würzburg. — Brand des Stift-Hauger Thurms am Pfingſt-Abend 1868. — Schloß Rimpar. 1874. — Rimpar. 1874. — Schloß Rimpar. 1874. — Das gräflich von Rechteren'ſche Schloß zu Sommerhauſen. — Denkmal für die im Jahre 1866 gefallenen Württemberger zu Tauberbiſchofsheim. — Ruinen des Geyer'ſchen Schloſſes zu Giebelſtadt. 1881. — Elfenbein-Relief aus dem 5. Jahrhundert (Decke des Codex 65 in der Univerſitäts-Bibliothek zu Würzburg). — Bayeriſche Feldmeſſe im Hofe der alten Artilleriekaſerne zu Würzburg im Auguſt 1866 (während der Beſetzung Würzburgs durch preußiſche Truppen). — Verwundete Bayern, Preußen und Franzoſen, barmherzige Schweſtern, Aerzte u. ſ. w. in dem Kirchlein des Ehehaltenhauſes. September 1870.

Von Frl. Anna von Halbritter, Stiftsdame in Würzburg:

Portrait des Gallus Aloys Kleinſchrod (geſtochen von C. W. Bock. 1796).

Von Hrn. J. J. Kühles, Domcapitular und biſchöflicher Generalvicar in Würzburg:

Eine Photographie, darſtellend den Transport einer im Juli 1880 von Miltenberg nach Nürnberg überführten ſogenannten Heunenſäule.

Von Hrn. Franz Zorn, Pfarrer zu St. Burkard in Würzburg:

Lithographie eines Hochreliefs von grünlichem Sandſtein (aus dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts), welches früher an der linken Seite des Zellerthores ſich befand und jetzt im Innern der Burkarder Kirche aufgeſtellt iſt.

D. An antiquariſchen Gegenſtänden, Waffen ꝛc.:

Von Hrn. Dr. B. G. Bockenheimer, großherzogl. Landgerichtsrath in Mainz:

Holzabſchnitt (wenigſtens 1000 Jahre alt), den Reſten eines früheren Brückenbaues bei Mainz entſtammend und bei Gelegenheit des Baues einer Rheinbrücke daſelbſt im Jahre 1881 aufgefunden. — Größerer henkelloſer Krug (der merovingiſchen Zeit angehörig), im Rheine bei Mainz ausgebaggert. — Größerer Krug mit einem Henkel (römiſch), zu Mainz im Gartenfelde ausgegraben. — Römiſches Grablämpchen, zu Mainz im Gartenfelde ausgegraben. — Mittelalterliche Fließe mit ſchöner regelmäßiger Zeichnung, in Mainz aufgefunden.

Von Hrn. Fr. Conradi, Privatier in Würzburg:

Silbernes Ritterkreuz des kgl. griechiſchen Erlöſer-Ordens.

Von Hrn. Domprediger Friedrich Contzen in Würzburg:

Gips-Büſte des kgl. bayer. Regierungsrathes Philipp Heffner, geb. den 1. Juli 1765, geſt. den 12. März 1843.

Von Hrn. Fr. Friedreich, kgl. Bauamtmann in Würzburg:

Ein Paar alterthümliche hölzerne Sandalen, welche beim Abräumen des Schuttes auf dem Bodenraum des ſüdlichen Kreuzganges im Dom zu Würzburg gefunden wurden.

Von Hrn. Rentner Franz Heerdt in Mainz:

Drei Thonkrüge (römiſch).

Von Hrn. J. B. Kinzinger, Bierbrauerei-Beſitzer in Zell:

Thürchen zu einem Faßboden, aus dem Jahre 1705 ſtammend, welches im April 1880 aus einer Tiefe von 4 Meter in der Durchfahrt des alten Brauhauſes (jetzt bürgerlichen Brauhauſes) in Zell ausgegraben wurde.

Von Hrn. Freiherrn von Könitz, Major im Generalſtab (commandirt beim Commando der 4. Diviſion) in Würzburg:

Flügel (ſog Ziethen-) Mütze des 10. preuß. Landwehr-Huſaren-Regiments. — Helm des 5. oder 6. preuß. Dragoner-Regiments. (Beide Kopfbedeckungen ſtammen von den Reitergefechten bei den Hettſtädter Höfen am 26. Juli 1866.)

Von Hrn. J. Kreß, Maler in Würzburg:

Zunftzeichen der ehemaligen Zunft der Müller in Würzburg. — Zunftzeichen der ehemaligen Zunft der Maler und Tünchner in Würzburg. (Beide Gegenſtände ſtammen aus dem früheren Gaſthauſe zum Bären in Würzburg.)

Von Hrn. Generalvicar und Domcapitular Kühles in Würzburg:

10 kleine Kupferplättchen, auf welchen Wappen von Würzburger Rathsherren eingravirt ſind.

Von Hrn. J. A. Stadelmann, kgl. Bauamts-Aſſeſſor in Würzburg:

Ceratites nodosus aus Muſchelkalk, gefunden im Flußbett des Mains in der Nähe von Stammheim.

E. An Münzen:

Von Hrn. Dr. K. G. Bockenheimer, großh. Landgerichtsrath in Mainz:

12 römiſche und 1 mittelalterliche Münze, gefunden bei Gelegenheit des Baues einer Rheinbrücke bei Mainz im Jahre 1881.

Von Hrn. G. J. Plappert, Bankdiener in Würzburg:

Einen Würzburger Pfennig von 1745.

Von Hrn. Max Freiherr von Pölnitz in Eichſtätt:

Zwölf alte fränkiſche Silbermünzen.

Von Hrn. Reiter, kgl. Oberamtsrichter a. D. in Würzburg:

Zwölfkreuzerſtück von Kaiſer Joſeph II., gefunden beim Abräumen des Schuttes nach dem großen Brande in Hammelburg (März 1854).

IV.

Ankäufe.

An Büchern:

Der deutſch-franzöſiſche Krieg 1870 71. Redigirt von der kriegsgeſchichtlichen Abtheilung des Großen Generalſtabes. Theil 2, Heft 19 und 20. Berlin 1881. 8.

Geſchichtſchreiber der deutſchen Vorzeit. Lieferung 61, 62, 63, 64, 65. Leipzig. 1881. 8.

W. v. Gieſebrecht, Geſchichte der deutſchen Kaiſerzeit. Bd. 4. Abtheilung 2 Braunſchweig. 1875 8.

Dr. L. Lindenſchmit, die Alterthümer unſerer heidniſchen Vorzeit. Bd. 3, Heft 12. Mainz. 1881. 4.

Münzſammlung der wichtigſten ſeit dem Weſtphäliſchen Frieden bis zum Jahre 1800 geprägten Gold- und Silber-Münzen ſämmtlicher Länder und Städte. Zweite verbeſſerte Auflage. Mit circa 120 Tafeln Abbildungen. Leipzig. Verlag von Moritz Schäfer. Lieferung 1 mit 6.

Neues Archiv der Geſellſchaft für ältere deutſche Geſchichtskunde. Bd. 6, Heft 2, 3. Bd. 7, Heft 1. Hannover. 1881. 8.

F. Ohlenſchlager, prähiſtoriſche Karte von Bayern. Lfrg. 2. (Blatt 7. 8 und 10.)

Dr. Richard Schröder, die Franken und ihr Recht. Weimar. 1881. 8.

J. Siebmacher's großes und allgemeines Wappenbuch. Neue Ausgabe. Lfrg 192 mit 200. Nürnberg. 1881. kl. fol.

An ſonſtigen Gegenſtänden:

Geſchichte der Veſte Marienberg ob Würzburg (in 3 Bänden: 1. Band: Geſchichte, 2. Band: Beilagen hiezu, 3. Band: Zeichnungen), zuſammengeſtellt und bearbeitet von Rudolph Hofmeiſter, k. bayer. Artillerie-Offizier a. D. (Manuſcript).

16 Stahl- und Kupferſtiche, zumeiſt fränkiſche Perſönlichkeiten darſtellend.

7 Stahl- und Kupferſtiche, Anſichten von Würzburg enthaltend.

Eine größere Anzahl von Plänen, Grund- und Aufriſſen.

Verſchiedene aus dem Nachlaſſe des kgl. Brandverſicherungs-Inſpektor Zelger ſtammende prähiſtoriſche Fundſtücke.

Jahres-Bericht

des

hiſtoriſchen Vereines

von

Unterfranken und Aſchaffenburg

für

1882.

Erſtattet im Namen des Ausſchuſſes

von

dem derzeitigen Direktor des Vereines

Georg Henner,

k. Regierungsdirektor a. D. in Würzburg.

Würzburg.

Im Verlage des hiſtor. Vereines von Unterfranken und Aſchaffenburg.

Druck der Thein'ſchen Druckerei (Stürtz).

1883.

Mit freundlichem Gruße vor unſere Leſer tretend, erfüllen wir die uns obliegende Pflicht, den Rechenſchaftsbericht für das Vereinsjahr 1882 zu erſtatten und hiemit darzulegen, wie ſich das Leben und die Verhältniſſe des Vereines in dieſem Jahre, dem 52. ſeines Beſtehens, entwickelt und geſtaltet haben.

Wir wollen vorerſt jenes für das geſammte Deutſchland ſowohl, als für die fränkiſchen Lande eine ganz beſondere Bedeutung in Anſpruch nehmende Ereigniß erwähnen, welches in der in den erſten Auguſttagen ſtattgehabten 3. Säcularfeier der Würzburger Hochſchule zum Ausdrucke kam. Mußte doch die Jubelfeier der erſten wiſſenſchaftlichen Bildungsſtätte der fränkiſchen Landestheile, welche ſeit drei Jahrhunderten ſo mächtige Culturſtrömungen nach allen Seiten hin verbreitete, in hohem Grade die Sympathieen eines Vereines wachrufen, deſſen ſchöne Aufgabe es iſt, hiſtoriſch wichtige Thatſachen zu bewahren und künftigen Generationen in bleibendem Andenken zu erhalten. Durch Zuſchrift vom 24. Mai 1882 erfolgte von Seite des akademiſchen Senates dahier die ehrenvolle Einladung an den Verein zur Theilnahme am Jubiläum mit der Bitte, derſelbe wolle ſich an denjenigen Feſtakten, bei welchen der beſchränkte Raum nur eine begrenzte Zahl von Theilnehmern

zuließ, durch einen Abgeordneten vertreten laſſen. Dieſe Vertretung zu übernehmen hatte unſer verehrliches Ausſchußmitglied Herr Graf Clemens Schenk von Stauffenberg, erblicher Reichsrath der Krone Bayern ꝛc., die dankenswerthe Güte. Der Verein ließ durch dieſen ſeinen Vertreter bei dem Feſtakt im weißen Saale der k. Reſidenz dahier eine Adreſſe überreichen, welche in künſtleriſcher Ausſtattung den Gefühlen der Theilnahme des Vereins an dem vorzüglichen Ereigniſſe, welches die Feſtfeier zum Gegenſtande hatte, zum Ausdrucke brachte. Den Wortlaut der Adreſſe wolle der verehrliche Leſer aus dem dieſem Jahresberichte als Beilage A beigefügten Abdruck erſehen. Die kalligraphiſche und künſtleriſche Ausführung dieſer Adreſſe hatte ein Mitglied unſeres Vereines, Herr Poſtadjunkt Hans Unſelhäuſer in Miltenberg übernommen, und iſt dieſelbe mit wahrer Meiſterſchaft durchgeführt. Dieſe Leiſtung erregte nicht nur die Aufmerkſamkeit und rühmende Anerkennung der Preſſe überhaupt, ſondern ſie wird auch in dem in der illuſtrirten Feſtchronik Alma Julia gegebenen Feſtbericht, S. 95, als „in vollendeter Kunſtform“ ausgeführt bezeichnet; und im Verzeichniß der Ehrungen, S. 140, nochmals und zwar einer näheren rühmenden Erwähnung gewürdigt. Die Adreſſe iſt auf 8 Blätter weißen Pergamentpapiers in Folio mit altdeutſcher Schrift geſchrieben und enthält von Meiſterhand gemalt eine Anzahl ſehr gelungener Initialen, in welchen wir die Darſtellung des Schloſſes Meſpelbrunn, der hieſigen Feſtung, ſowie der Wappen der Univerſität und des Königreichs Bayern zu bewundern Gelegenheit haben. Die 8 Blätter ſelbſt waren in eine von Herrn Buchbindermeiſter Lampert ſchönſtens gefertigte Decke von rothem Saffian eingelegt und der vordere Deckel mit einem aus vergoldetem Silber gefertigten

Lorbeerkranze verziert, welcher das Stiftungsjahr der Univerſität und das Jahr der 3. Säcularfeier auf einem Bande enthielt. Indem wir unſerem verehrten Vereinsmitgliede Herrn H. Unkelhäuſer für ſeine treffliche Leiſtung vor dem Geſammtvereine wie vor der Oeffentlichkeit unſeren vollſten Dank hiemit ausſprechen, haben wir ſchließlich zu erwähnen, daß am Vormittag des 4. Auguſt unſere Vereinsſammlungen den Feſtgäſten zum Beſuche geöffnet waren, und daß der akademiſche Senat zum Gedächtniß an das Jubelfeſt uns die Feſtſchrift „Geſchichte der Univerſität Würzburg, verfaßt von Herrn Prof. Dr. v. Wegele“, die Jubiläumsmedaille in Silber, die illuſtrirte Feſtchronik „Alma Julia“ und die Rektoratsfeſtrede vom 2. Auguſt 1882 zur Einverleibung in unſere Sammlungen übermittelte, wofür wir der hohen Univerſitätsbehörde auch an dieſer Stelle ergebenſten Dank auszuſprechen uns gedrungen fühlen. Wir ſcheiden von dieſem Gegenſtande mit dem aufrichtigen Wunſche, daß der Segen des Himmels unſere Hochſchule auch durch das neu angetretene 4. Jahrhundert ſchützend geleiten möge.

Das verfloſſene Jahr 1882 hat uns in die glückliche Lage verſetzt, einen wichtigen Schritt vorwärts zu verzeichnen, welcher auf dem Gebiete der Erforſchung römiſcher Alterthümer in den Maingegenden durch den geiſtreichen und unermüdlichen Forſcher über die Materie des Limes Romanus, Hrn. Kreisrichter a. D. Conrady in Miltenberg, in jenem Jahre gemacht wurde. Es iſt nämlich der raſtloſen Forſcherthätigkeit dieſes unſeres hochverehrten Vereinsmitgliedes gelungen, in der ſogen. „Au“ bei Wörth a. M. die Reſte eines römiſchen Kaſtell's aufzufinden und durch die entſprechenden Nachgrabungen näher conſtatiren zu laſſen; ein Fund, welcher gegenüber den ſeitherigen Forſchungsreſultaten über den Limes einen

überraſchenden und weſentlichen Fortſchritt bedeuten dürfte. Da Hr. Kreisrichter Conrady geſonnen iſt, den Reſultaten dieſer ſeiner Forſchung ſpäter in unſerem Vereinsarchiv eine umfaſſendere Arbeit zu widmen, welcher mit allem Rechte von den Männern des Faches und der hiſtoriſchen Forſchung überhaupt mit Spannung entgegengeſehen werden darf, ſo möge es vorerſt genügen, an gegenwärtiger Stelle jene vorläufigen Mittheilungen zur Kenntniß unſerer Vereinsmitglieder zu bringen, welche Hr. Kreisrichter Conrady in ſeiner Zuſchrift an unſeren Vereinsſecretär Hrn. Dr. Ziegler vom 20. März l. J. niedergelegt hat, und welche wir als Beilage B dieſem Berichte beifügen. Der Vereinsausſchuß erachtete es ſeinerſeits für eine Ehrenpflicht, die Beſtrebungen des Hrn. Kreisrichters nach Kräften finanziell zu unterſtützen und ſtellte demſelben daher die Summe von 200 Mk. aus Vereinsmitteln zur Verfügung. Mögen die weiteren Forſchungen des unermüdlichen, verdienſtvollen Gelehrten von gleich günſtigen Erfolgen begleitet ſein.

Auch in dieſem Jahre wurde das betreffende von uns herausgegebene Heft des Vereinsarchivs Sr. Majeſtät dem Könige ehrfurchtsvollſt überſendet, worauf dem Vereine durch den kgl. Cabinetsſekretär, Hrn. Miniſterialrath Dr. v. Ziegler, durch Zuſchrift vom 21. Juli v. J. der huldvolle Allerhöchſte Dank übermittelt wurde.

Aus Rückſicht auf unſere finanzielle Lage waren wir der Anſicht, von der Herausgabe eines Archivheftes für das Jahr 1882 abſehen zu ſollen. Dagegen freuen wir uns, mit der Herausgabe der L. Fries'ſchen Geſchichte des Bauernkriegs in Oſtfranken nunmehr zum Abſchluß gekommen zu ſein und übergeben mit gegenwärtigem Jahresberichte unſeren Mitgliedern die 6. und letzte Lieferung dieſes Unternehmens. Das Regiſter iſt von unſerem Ver-

einsmitgliede, Hrn. Militärcuratus **Ullrich**, mit dankenswerther Bereitwilligkeit angefertigt worden. Die günſtige Aufnahme, welche die Herausgabe des Fries'ſchen Werkes in der gelehrten Welt gefunden hat, befeſtigt uns in der Ueberzeugung, daß dieſes unſer Unternehmen als ein glückliches zu betrachten ſei und die Wiſſenſchaft um eine werthvolle Quelle in einer Materie bereichert habe, welcher erſt in der Gegenwart wieder ein erhöhtes, ihrer Wichtigkeit entſprechendes Intereſſe zugewendet wurde. Der Municicenz unſeres hohen Landrathes, welche uns finanziell die Herausgabe des Werkes ermöglichte, ſowie der hingebenden Thätigkeit und Sorgfalt der Herausgeber und Mitarbeiter ſei ſchließlich unſer ergebenſter Dank ausgedrückt.

Als Verfaſſer ſchriftſtelleriſcher Arbeiten aus der Zahl unſerer Ehren- und ordentlichen Mitglieder, ſoweit dieſe Schriften unſerer Bibliothek zugegangen, wollen wir, wie früher, ſo auch für das Jahr 1882 folgende Herren namhaft machen: W. Frhr. v. Bibra, Beiträge zur Familiengeſchichte der Reichsfreiherren von Bibra. 2. Bd. München 1882. — K. Bockenheimer (E.-M.), Der Gutleuthof bei Mainz. Mainz 1882. — P. C. Eubel, Die Franziskanerkirche in Würzburg. Würzburg 1882. — J. Hörnes, Die Kloſterſage in Uffenheim. (Uffenheimer Wochenblatt.) — S. Durchl. F. C. Fürſt von Hohenlohe-Waldenburg (E.-M.), Hohenlohiſche Mottos und Deviſen und Verſchiedenes über den Phönix. Heilbronn 1882. — Fr. v. Löher (E.-M.), Archivaliſche Zeitſchrift. Bd. 6 und 7. München 1881 und 1882. — V. Gramich, Verfaſſung und Verwaltung der Stadt Würzburg vom 13. bis zum 15. Jahrhundert. Würzburg 1882. — H. Haupt, Die religiöſen Sekten in Franken vor der Reformation. Würzburg 1882.

Durch Geſchenke, ſowie durch Ankäufe ſind im Jahre 1882 die in Beilage III und IV verzeichneten Gegenſtände an Manuſcripten, Druckſchriften und Antiquitäten unſeren Sammlungen zugegangen. Wir ſprechen hiermit den verehrten Gebern unſeren verbindlichſten Dank aus. Insbeſondere ſei hierbei dem kgl. Kämmerer Herr Baron Ludwig v. Zu-Rhein und dem kgl. Reichsrathe Hrn. Grafen Clemens Schenk v. Stauffenberg für ihre werthvollen Zuwendungen verbindlichſter Dank ausgedrückt, gleichwie auch unſerem Ehrenmitgliede Hrn. Landgerichtsrath Dr. Bockenheimer in Mainz für eine abermalige Sendung intereſſanter meiſt römiſcher Fundgegenſtände aus Mainz und Umgegend.

Ueber den dermaligen Beſtand unſerer Mitglieder wolle das Nähere aus Beilage I erſehen werden. Die Zahl der Ehrenmitglieder beträgt 34 gegen 38 des Vorjahres; die Zahl der ordentlichen Mitglieder 311 gegen 305 des Vorjahres. Es hat ſich alſo die Zahl der Ehrenmitglieder um 4 vermindert, die der ordentlichen Mitglieder um 6 vermehrt.

Aus der Zahl unſerer Ehrenmitglieder verſchied der durch ſeine hiſtoriſchen und antiquariſchen Forſchungen und Publikationen insbeſondere auf dem Gebiete der älteren Geſchichte des Hauſes Hohenzollern in der wiſſenſchaftlichen Welt bekannte Graf R. M. B. von Stillfried-Rattonitz, k. preuß. wirkl. Geheimer Rath und Oberceremonienmeiſter ꝛc., welcher am 9. Auguſt 1882 zu Schloß Silbitz bei Nimptſch verſtorben iſt; ferner der k. württemberg. Univerſitätsprofeſſor zu Tübingen, Dr. H. A. von Keller, der langjährige verdienſtvolle Leiter der Publikationen des litterariſchen Vereins zu Stuttgart. Dagegen hat die k. Staatsbibliothek in Berlin ſich unter die Zahl der Vereinsmitglieder aufnehmen laſſen, was wir bei der Bedeutung dieſes

wiſſenſchaftlichen Inſtituts hier nicht unerwähnt laſſen zu ſollen glauben.

Was unſere finanzielle Lage betrifft, ſo geſtaltet ſich laut Beilage II der Abſchluß des Jahres 1882 salva revisione in der Art, daß der Einnahme von 3440 ℳ eine Ausgabe von 3215 ℳ gegenüber ſteht, ſohin ein Aktivbeſtand von 225 ℳ auf das Jahr 1883 übergeht. Auf Druckkoſten wurden 1496 ℳ verwendet. Für den Zuſchuß von 1032 ℳ, welchen uns auch pro 1882 der hohe Landrath des Kreiſes zuwendete, ſei hiemit demſelben, ebenſo wie der k. Kreisregierung für die geneigte Vertretung unſerer Intereſſen der ehrerbietigſte Dank des Vereines ausgeſprochen. Für die pünktliche, ſorgfältige Führung unſerer Kaſſengeſchäfte aber ſagen wir unſerem Vereinskaſſier Hrn Conradi unſeren verbindlichſten Dank.

Die Wahl des Vereinsausſchuſſes für das Jahr 1883, welche am 22. Januar l. J. vorgenommen wurde, ergab an dem Beſtande des Vorjahres keine Aenderungen. Es beſteht daher auch pro 1883 der Ausſchuß wieder aus folgenden Herren:

Direktor des Vereins: Georg Henner, k. Regierungs-Direktor a. D.

Sekretär: Herr Dr. Gottfried Ziegler.

Conſervatoren:

Herr Dr. Marquard Barth, k. Reichsoberhandelsgerichtsrath a. D.;

„ Jakob Kühles, Domkapitular und Generalvikar;

„ Joſeph Monz, qu. k. Landrichter.

Caſſier: Herr Friedrich Conradi.

Beiſitzer (in alphabetiſcher Ordnung):

Herr Dr. Theodor Henner, Privatdocent;

„ Joſeph Hörnes, k. Bezirksamtsaſſeſſor;

Herr Georg Joſeph von Papius;
„ Dr. Nikolaus Reininger, Domkapitular;
„ Dr. Carl Ludwig Fridolin Sandberger, k. Univerſitätsprofeſſor;
„ Dr. Auguſt Schäffler, k. Kreisarchivar;
„ Oskar Frhr. v. Schellerer, k. Oberpoſtmeiſter;
„ Philipp Schneider, Dompräbendat;
„ Clemens Graf Schenk v. Stauffenberg, erblicher Reichsrath und Oberſtlieutenant à la suite;
„ Michael Seuffert, k. Notar.

Dem Herrn Vereinsſekretär und den Herren Conſervatoren der Sammlungen, welche zur Förderung der Intereſſen unſeres Vereines auch i. J. 1882 in anerkennenswertheſter Weiſe Fleiß und Hingebung bethätigten, ſei hiemit gleichfalls verbindlichſter Dank ausgedrückt.

Zum Schluſſe danken wir noch allen Behörden, Geſellſchaften und gelehrten Vereinen, ſowie allen Privaten, welche uns ihre Theilnahme und Unterſtützung zuwendeten, aufs Verbindlichſte und bitten um Fortdauer dieſes ihres Wohlwollens und ihrer freundlichen Geſinnungen. Hiemit ſcheiden wir von dem geneigten Leſer; möge er dieſe Blätter wohlwollender Durchſicht widmen und ſie nicht unbefriedigt aus der Hand legen. Möge endlich die ewige Vorſehung auch für die Folge ſchirmend über unſerem Vereine walten.

Würzburg, im Auguſt 1883.

Beilagen.

A.

Feſtadreſſe

der

königlich bayeriſchen Julius-Maximilians-Univerſität

zur dritten Säcularfeier

ehrerbietigſt gewidmet von dem

hiſtoriſchen Verein von Unterfranken und Aſchaffenburg

zu Würzburg

im Auguſt MDCCCLXXXII

Hochzuverehrender Herr Rector magnificus!
Hoher Senat der königlichen Julius-Maximilians-Univerſität!

Genehmigen Sie gütigſt, hochgelehrte edle Herren, wenn wir im Namen des hiſtoriſchen Vereines von Unterfranken und Aſchaffenburg, welchen wir zu vertreten die Ehre haben, bei gegenwärtiger Feſtfeier die Gefühle der Theilnahme, des Dankes, ſowie unſre Glückwünſche ehrerbietigſt zum Ausdruck zu bringen uns erlauben.

Wir ſind an einem denkwürdigen Markſteine angekommen. Eben verglühte über ihm die letzte Sternenpracht des dritten Jahrhunderts ſeit dem Beſtande der Univerſität, und ſchon übergolden ihn nun voll glänzender Hoffnungen die Strahlen der aufgehenden Morgenſonne des vierten Jahrhunderts.

Dreihundert Jahre ſind es, ſeit der große Fürſtbiſchof Julius den Quell aus dem Felſen ſchlug, welcher in ſo belebender Weiſe die fränkiſchen, die deutſchen Gaue durchſtrömen ſollte. Dreihundert Jahre ſind es, daß er das Reis in die Erde ſenkte, welches nun als mächtige Eiche vor uns ſteht, die ihre Krone ſtolz in den Lüften wiegt und ihre kräftigen Zweige weithin ausſtreckt, während das volle grüne Laub den ehrwürdigen Stamm gleich einem Fürſtenmantel umkleidet. Dreihundert Jahre! fürwahr ein großes Wort! Uns Sterblichen iſt es nicht geſtattet, mit der uns zugemeſſenen kurzen Lebenszeit einen ſolchen Zeitraum zu durchdauern; aber die Impulſe erhabener Geiſter durchmeſſen ihn leicht und wirken auch noch über ſeine Grenzen hinaus. Und die Stiftung des großen Julius hat unter dem Schutze der Vorſehung glänzend gewirkt. Zeugen deſſen ſind die Tempel Gottes, die geheiligten Wirkungsſtätten unſeres Clerus; ſind die Gerichtsſäle, wo in feſter Hand treue und gerechte Richter die Wage der Gerechtigkeit handhaben; ſind jene Stätten, wo die leidende Menſchheit Troſt, Hilfe und Heilung ſucht und findet, unſere Hoſpitäler; Zeuge endlich iſt die geſammte Culturſtufe unſeres Zeitalters, da ja unſere Univerſitäten Haupthebel der kulturellen Entwicklung ſtets waren und ſind.

So waltet denn Begeiſterung überall! Die alte Hauptſtadt Oſtfrankens hat ihr prächtigſtes Feſtkleid angelegt und den Genius der Freude entſendet, der auf goldenen Flügeln weithin die fränkiſchen, die bayeriſchen, die deutſchen Gaue durcheilt, überall mit freundlichen Grüßen zum ſchönen Feſte einladend und zu Genoſſen desſelben Alt und Jung in hellen Schaaren entbietend.

Und ſie kommen heran, die edlen Vertreter der Emporien der Wiſſenſchaft, mit herzlichen Grüßen und Glückwünſchen in Wort und Schrift, ſie nahen, die jugendlichen Comilitonen, mit freudeglänzendem Auge, um ſich unter das ehrwürdige Univerſitätsbanner zu reihen, und auch ſie kommen, die Alten, denen der Jahre nie ſtillſtehender Flug ſchon die Locken gebleicht hat, um noch einmal den friſchen Eichenkranz um die Schläfe zu ſchlingen und den goldenen Traum der Jugend, wenn auch nur für Tage und Stunden, noch einmal zu träumen; da drängen ſich heran von nah und fern freudig erregt die Maſſen des Volkes, welchen der Fahnenſchmuck unſerer Stadt verkündet, daß es ſich nicht bloß um ein

fränkiſches oder bayeriſches, daß es ſich gleichzeitig um ein echt deutſches Feſt handelt.

Uns aber, denen die ſchöne Aufgabe zugefallen, uns mit der Provinzialgeſchichte zu befaſſen, mußte der dritte Säcularabſchluß im Leben unſerer Hochſchule als ein Ereigniß von beſonders hoher geſchichtlicher Bedeutung entgegentreten Unſere Hochſchule iſt ja eines der erſten Kleinodien der Schatzkammer der fränkiſchen Lande, ein koſtbarer Edelſtein nicht nur in der fränkiſchen Herzogs-, ſondern auch in der bayeriſchen Königskrone. Die Alma Julia aber, die weiſe, mütterliche Erzieherin ſo vieler aufeinanderfolgender Geſchlechter, nimmt ſicher unſere ehrfurchtsvolle Dankbarkeit in Anſpruch, und jedes Wohl oder Wehe, welches ihr im wechſelvollen Laufe der Zeiten begegnet, erſcheint als wichtige hiſtoriſche Thatſache, deren Aufbewahrung für die Nachwelt dem Kreiſe unſeres Berufes anheimfällt. Wir konnten daher nicht umhin, auch unſererſeits den Gefühlen der Feſttheilnahme, der Dankbarkeit und unſeren Glückwünſchen einen beſtimmten Ausdruck zu geben und dieſelben auch über die Gegenwart hinaus der Zukunft aufzubewahren.

So danken wir denn aus des Herzens Tiefe dem edeln Fürſtbiſchofe Julius, dem erhabenen Begründer dieſer hohen Schule, ſowie allen ſeinen Nachfolgern, welche ſein Werk pflegten, ſchirmten und förderten, ſowohl den Fürſten aus der hochſtiftiſchen Zeit, welche noch mit dem Krummſtabe das Scepter verbanden, als auch dem Fürſten aus dem Habsburger Hauſe, welcher als Großherzog die Würzburger Lande regierte, und unſeren Königen, den erlauchten Sprößlingen des Hauſes Wittelsbach, ganz beſonders aber unſerem jetzt regierenden allergnädigſten König und Herrn Ludwig II., welcher mit unermüdeter Sorgfalt für die Intereſſen unſerer hohen Schule bedacht iſt. Wir danken aber auch allen jenen edeln Männern, welche durch Gelehrſamkeit, Geiſt und hingebende Lehrwirkſamkeit die Lehrſtühle der Univerſität zierten und zieren

Dieſem unſerem Dank aber möge ſich unſer vollſter Glückwunſch in den kurzen Worten anreihen:

Universitas
Alma Julio-Maximiliana
vivat, floreat, crescat ad multa,
ad plurima saecula!

Genehmigen Sie, hochgelehrte edle Herren, den Ausdruck unbegrenzter Hochſchätzung, mit welcher wir beſtehen

Euerer Magnificenz
und eines hohen Senates
ehrerbietigſt ergebener
Ausſchuß des hiſtoriſchen Vereins:

Georg Henner,
kgl. Regierungsdirector a. D.,
Director.

Dr. Gottfried Ziegler,
Secretär.

Dr. Marq. Barth,
k. Reichsoberhandelsgerichts-Rath a. D.

Jakob Kühles,
Domkapitular u. General-vikar.

Joſ. Monz,
qu. k. Landrichter.

Friedr. Conradi,
Privatier.

Dr. Th. Henner,
Privatdocent

Joſ. Hörnes,
k. Bezirksamtsaſſeſſor.

Georg Joſ. v. Papius,
Privatier.

Dr. Nik. Reininger,
Domkapitular.

Dr. C. L. F. Sandberger,
k. Univerſitätsprofeſſor.

Dr. Auguſt Schäffler,
k. Kreisarchivar.

Osk. Frhr. v. Schellerer,
k. Oberpoſtmeiſter.

Philipp Schneider,
Domprähendat.

Clemens Graf Schenk v. Stauffenberg,
erbl. Reichsrath u. Oberſtlieut. à l. s.

Michael Seuffert,
k. Notar.

Die Adreſſe beſteht aus
einem Titelblatt,
zwei Widmungsblättern und
fünf Textblättern.

1. Text-Initial: Univerſitätswappen im purpurnen G auf Goldgrund,
2. " Schloß Meſpelbrunn im blauen D auf Silbergrund,
3. " Veſte Marienberg und Mainbrücke im purpurnen U auf Goldgrund,
4. " Bayeriſches Wappen auf blauem S mit Silbergrund.

Größe der Cartonblätter 49 cm lang, 40 cm breit.

B.

Miltenberg, den 20. März 1883.

Hochgeehrteſter Herr Vereins-Sekretär!

Nach einer letzten vierzehntägigen „Campagne" ſind nunmehr mit dem Ende der vorletzten Woche die Ausgrabungen an dem römiſchen Kaſtell in der „Au" bei Wörth a/M. zum Abſchluß gekommen, und unter der wieder eingeebneten Feldflur ſchlummern von neuem die aus ihrer 1600jährigen Ruhe aufgeſtörten Ueberreſte einer großartigen Vergangenheit.

Indem ich nicht verfehlen will, dies (durch Unwohlſein leider etwas verzögert) durch Ihre gütige Vermittlung zur Kenntniß des hochverehrlichen Vereins-Ausſchuſſes zu bringen, muß ich zu meinem Bedauern beifügen, daß die in meinem erg. Schreiben von Mitte November v. Js. ausgeſprochene Hoffnung: einen erheblichen Theil der mit ſo ſchätzenswerther Liberalität vom Vereine verwilligten Subvention erſparen zu können, ſich nicht hat verwirklichen laſſen.

War nämlich der Fortgang der Ausgrabungsarbeiten ſchon durch das beſtändige Regenwetter im November v. Js. weſentlich beeinträchtigt und bezw. vertheuert worden, ſo ſchädigten die zweimaligen Hochwaſſerfluthen des Mains, welche auch den größeren Theil des Ausgrabungsgebietes überſchwemmten und ſelbſt weiter landeinwärts Stau-Waſſer erzeugten, die nahezu beendigten, ſehr umfangreichen Terrain-Einſchnitte durch Einſtürzung ihrer Wandungen oder Ueberflözung ſo ſehr, daß bei der Fortſetzung der unterbrochenen Arbeiten, welche wegen der tief eingedrungenen Durchweichung des Bodens erſt gegen Ende des vorigen Monates möglich

wurde, vielfach faſt von vorn angefangen werden mußte. Freilich kam dann aber auch die Wiederaufnahme des, gegenüber der dauernden Ungunſt der Witterung im vor. Spätjahre aufgegebenen Entſchluſſes hinzu, die Ausgrabungen auch auf verſchiedene wegen der zu leiſtenden Entſchädigung bisher verſchonte Klee- oder mit Winterſaat beſtellte Aecker auszudehnen. Da es ſich um Vervollſtändigung des Grundriſſes des außerhalb des Kaſtelles gelegenen „Bad“-Gebäudes, ſowie um Feſtſtellung eines ausgedehnten Prätoriums handelte, ſo ſchien davon jetzt bei günſtigerer Jahreszeit nicht länger Umgang genommen werden zu dürfen.

So ſind denn, nachdem ich für die vor der Bewilligung des Vereinsbeitrages (bis zum 4. November v. Js.) erfolgten Ausgrabungen an Arbeitslohn aus eignen Mitteln bereits ℳ 50.63 verausgabt hatte, an weiteren Arbeitslöhnen bezahlt worden:

1.	am 11.	Nov. v. Js. an 7 Arbeiter mit $24\,^{3}/_{4}$ Arb.-Tagen à ℳ 1.50	ℳ 37.09
2.	„ 23.	Nov. v. Js. an 6 Arb. mit 23 T. à ℳ 1.50	„ 34.49
3.	„ 3.	März 1883 an 8 Arb. mit 39 T. à ℳ 1.70	„ 66.30
4.	„ 10.	März 1883 an 11 Arb. mit 43 T. (42 T. 7 Stund.) à ℳ 1.70 . .	„ 73.01
		zuſammen alſo:	ℳ 210.89

Es würden hiernach, da die noch nicht genauer feſtgeſtellten Entſchädigungs-Beträge ſich auf etwa 35—40 ℳ beziffern dürften, gegenüber den verwilligten 200 ℳ vorerſt etwa 45—50 ℳ unbedeckt ſein. Vorausſichtlich wird dieſer Mehrbetrag jedoch ohne Anſtand auf den von der kgl. Regierung zur Erforſchung der römiſchen Grenzbefeſtigungen innerhalb der kgl. Bezirksämter Miltenberg und Obernburg zur Verfügung geſtellten Fonds von 600 u. bzw. 800 ℳ übernommen werden, und jedenfalls ſoll dem „hiſtoriſchen Verein“ keinerlei Mehrbelaſtung daraus erwachſen. —

Leider hat ein gewiſſer Unſtern, welcher — von der bedeutungsvollen Entdeckung an ſich abgeſehen — die langwierige Ausgrabung mehr oder minder begleitete, auch bis zu Ende ſich in dem ſchon in meinem vorigen Schreiben beklagten, geradezu auffälligen und jeder billigen Erwartung ſpottenden Mangel an Einzelfunden bewährt —

Während die im Verhältniß kaum ausgedehntere Erſchließung der hieſigen römiſchen „Altſtadt“-Niederlaſſung gelegentlich des Eiſenbahnbaues ein ganzes, zwei Zimmerchen füllendes „Muſeum“ intereſſanter Alterthümer ergab, beſtehend in Stein-Inſchriften, Grafitti's, zahlreichen Legions- und Cohorten-Stempeln auf Backſteinen, ſowie Töpfer- und Formſchneider-Stempeln an Gefäßen, mehr als 50 (röm.) Münzen, Architekturſtücken und Skulpturen, Schmuckſachen, Bronce-, Eiſen- und Bein-Geräthen, einer ungemeinen Fülle von Thongefäßen aller Arten und Formen namentlich auch theilweis reich ornamentirte von Terraſigillata, ſelbſt in unzerbrochenen Exemplaren u. A. m — iſt in der Wörther „Au“ keine einzige Inſchrift (i a. S.) kein Ziegelſtempel, keine Sculptur, kein Schmuckſtück zum Vorſchein gekommen, und die ganze Ausbeute einigermaßen nennenswerther Gegenſtände beſteht in Folgendem:

I. Fünf römiſche Münzen und zwar:

1. Großerz des Titus aus dem J. 80 n. Chr.

Avers: Das bekränzte Haupt des Kaiſers mit der Umſchrift: (Imp. T. Caes.) VESPAVGPM (tr. p. p. p. cos. VIII).

Revers: Stehende weibliche Figur, auf ihrer ausgeſtreckten Rechten eine „Victoriola“, im linken Arm ein Füllhorn, vor ihr am Boden ein korbartiges Gefäß mit hervorſchauenden Aehren, hinter ihr ein Schiffs-Vordertheil (prora); Umſchr. ANNONAAUG, unter dem Strich S. C. Einzelheiten des Figürlichen und der Umſchrift ſind bis zur Unkenntlichkeit verwiſcht.

2. Denar des Antoninus Pius aus 158 n. Chr.

Avers: Das lorbeerbekränzte Kaiſerhaupt (in ausdrucksvoller wohlerhaltener Prägung) mit der durch Fehlſetzung des Stempels in Anfang und Ende nicht ganz zum Ausdruck gekommenen Umſchrift: (Anton) INVS AVG PIVS P P (imp. II).

Revers: Weibliche Figur, welche die Rechte auf ein Steuerruder ſtützt und mit dem erhobenen linken Fuße auf einem Schiffsvordertheil ſteht, umſchrieben: Tr · P · XXI COSIIII.

3. Mittelerz der Fauſtina junior (zwiſchen 161 und 175 n. Chr.).

Auf der Aversſeite das Bruſtbild der Kaiſerin mit der mehr zu errathenden, als ſicher zu erkennenden Umſchr.: FAVSTINA AVGVSTA.

Die Reversſeite zeigt eine kaum mehr erkennbare ſtehende Frauengeſtalt, vielleicht mit zwei Kinderfiguren zu ihren Füßen; die Umſchrift iſt gänzlich unleſerlich.

4. Mittelerz von Derſelben (um d. J. 175 n. Chr.).

Avers: Sehr hübſcher, wohlerhaltener Kopf der Kaiſerin mit der Umſchrift: DIVA FAVSTINA.

Revers: Eine ſtehende weibliche Geſtalt mit herabwallendem Schleier, in der Linken einen langen Stab, auf der ausgeſtreckten Rechten einen nicht mehr erkennbaren Gegenſtand. Von der Umſchrift dieſer Münzgattung: AETERNITAS nur noch wenige Ueberreſte ſichtbar; im Felde dagegen deutlich S. C.

5. Denar (subaeratus) des Alexander Severus aus d. J. 222 n. Chr.

Auf der Aversſeite der Kaiſerkopf mit dem Lorbeer und der Legende: IMP · C · M · AVR · SEV · ALEXAND · AVG.

Revers: Eine ſchreitende Figur, in der erhobenen Rechten einen Baumzweig, in der Linken einen Stab; Umſchrift: PAX AVG.

II. Zwei Töpfer-Stempel, beide auf Bodenſtücken von Terraſigillata-Gefäßen.

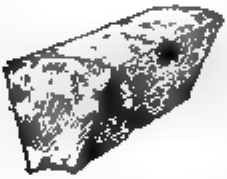
1. AIDACA# Aidaca. Das letzte Zeichen kann nicht wohl für ein F erkannt werden. Bei Schuermans (Sigles figulins etc.) iſt der Stempel nicht verzeichnet und ſcheint deshalb ſelten, vielleicht ein Unikum zu ſein.

2. REGALIS Regalis; in dieſer Form (ohne F[ecit] und nicht mit archaiſtiſchem E [ǁ]) nach Schuermans (1869) blos in Frankreich und England vorgefunden. — Dieſem auf gewöhnlicher Stelle in der erhöhten Mitte des Gefäßbodens eingedrückten Stempel gegenüber befindet ſich denn auf der anderen Seite der Scherbe die einzige vorgefundene Spur einer Art

handſchriftlicher Bethätigung, indem von dem Mittelpunkt der Drehſcheibekreiſe aus nach einem der letzteren ziemlich regelmäßig fünf Radien eingeritzt

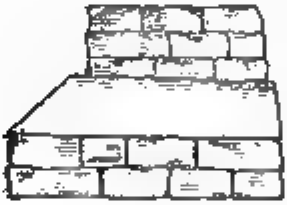
ſind wohl als ein Kennzeichen des einſtmaligen Eigenthümers des Gefäßes.

III. Architektur-Stücke und zwar:

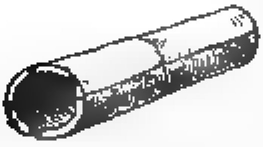


1. zwei regelmäßig und ſauber, mit entſprechendem Bogenſchnitt bearbeitete Gewölbe-Schlußſteine, je einer bei der porta praetoria und der porta principalis sinistra aufgefunden, wichtig als Hinweis auf ehemalige überwölbte Lagerpforten;

2. zwei, freilich roh gearbeitete Zinnen-Deckel, beide an der Kaſtellfronte aufgefunden, von beſonderer Bedeutung einestheils als Anhaltspunkte für die Beſtimmung der Beſchaffenheit der Vertheidigungszinnen an der Umfaſſungsmauer, anderntheils wegen ihrer Uebereinſtimmung mit ähnlichen an (anderen) Kaſtellen der Main-Neckar-Linie aufgefundenen (in Knapp's röm. Denkmalen des Odenwaldes abgebildeten) Zinnendeckeln;



3. zwei an einer Seite abgefacete Sandſteinplatten, im Graben der Kaſtellflanken entdeckt, wohl Ueberreſte eines ehemaligen Geſimſes an der Kaſtellmauer.



Außerdem wären etwa noch 4, als Abflußrohr am Bad-Baſſin angebrachte, wohl ad hoc gefertigte Hohlziegel, ſowie drei jener charakteriſtiſchen langen eiſernen Nägel oder Doppelhaken zum Befeſtigen der Wandverkleidungsziegeln und Heizkacheln zu erwähnen.

Selbſtverſtändlich wurde nicht unterlaſſen, neben den kaum nennenswerthen wenigen Gefäß-Scherben auch die beſterhaltenen Exemplare u. bzw. Fragmente der angetroffenen

verſchiedenartigen Ziegel- und Backſtein-Sorten, als Dach- und Wandbekleidungsziegel, Fußbodenplatten, Backſteine von Hypokauſtenſäulchen und Ausmauerungen, Reſte von Heizkacheln, ſodann einzelne der poröſen lavaartigen Steine an den Feuerungsanlagen, Stücke des charakteriſtiſchen Ziegelmörtel-Betons auf den Hypokauſtenböden und von den Eckwulſten derſelben, ſowie Proben des cementartigen Wandverputzes in den Bade-Baſſins u. dgl. m. in Verwahrung zu nehmen und einſtweilen im Wörther Rathhauſe unterzubringen.

Es wird nun Entſcheidung darüber zu treffen ſein, ob dieſe Gegenſtände an Ort und Stelle verbleiben oder, bezw. Einzelnes davon den Sammlungen des hiſtoriſchen Vereins in Würzburg einverleibt werden ſollen. Ich habe deßhalb die oben hervorgehobenen Gegenſtände etwas genauer beſchrieben, um danach erwägen zu können, ob ſie für die Vereinsſammlung entſprechenden Werth beſitzen, oder ob es nach dem neueren Principe: Alterthumsfunde thunlichſt in der Nähe ihrer Fundſtatten aufzubewahren, etwa zweckmäßiger erſcheinen möchte, dieſelben ungetrennt an Ort und Stelle — zur ferneren Aſſervirung im Wörther Gemeindehauſe — zu belaſſen. Für die lokale Anregung und noch mehr die Lokalforſchung (z. B. behufs Vergleichung des Verwandten in der Nähe, wie in Obernburg und hier) dürfte vielleicht der letztere Modus den Vorzug verdienen, ſofern eine gewiſſe Garantie für die ſichere und würdige Verwahrung geboten würde. Im Uebrigen möchten wohl ſchwerlich ſeitens der Gemeinde Wörth oder einzelner Grundbeſitzer Anſprüche auf den Beſitz der Fundſtücke erhoben werden.

Eine weitere Frage bildet aber die Veröffentlichung der Ausgrabungsergebniſſe. Daß dieſelbe »ex professo« im Vereins Archive erfolgen müſſe, wenn anders die Redaktions-Commiſſion damit einverſtanden iſt, kann nicht zweifelhaft ſein; nur bezüglich des „Wann“? und „Wie?“ wollte ich mir einige Bemerkungen und bezw. Anfragen erlauben. Es ſcheint ſich nämlich ſehr zu empfehlen, die Zeit der Publikation vorerſt noch von einem beſonderen, höchſt weſentlichen Umſtande abhängig zu machen. Es wäre dies die vorgängige thatſächliche Feſtſtellung des von mir bisher nur als Vermuthung ausgeſprochenen Verhältniſſes, wonach das Wörther Kaſtell nicht der Linie des „Main“-Limes zwiſchen Miltenberg und Großkrotzenburg,

ſondern als die an den Main ſich lehnende Kopfſtation der über den Odenwaldrücken öſtlich des Mümlingthales nach dem Neckar hinziehenden Kaſtellenkette angehören würde. — Der Nachweis dafür müßte durch die Auffindung und bezw. eventuelle Ausgrabung einer fortlaufenden Reihe von Wachthäuschen oder Wachtthürmen, (wie ſolche als Mittelglieder zwiſchen den ſüdlicheren Kaſtellen dieſes Befeſtigungsgürtels in Knapp's „Römiſchen Denkmalen des Odenwaldes" [freilich irrig als „Gräber"] beſchrieben ſind) bis zum nächſten, 5 Kilometer weiter ſüdweſtlich auf der Höhe bei Lützelbach liegenden Kaſtelle erbracht werden, und ich zweifle nicht, daß dies bei einiger Hingabe vielleicht ſchon im Verlaufe der nächſten Wochen und jedenfalls Monate gelingen werde. — Dieſer Zuſammenhang mit der „Mümlinglinie" iſt für die Wörther Militärſtation aber von ſo weſentlicher Bedeutung, daß er in einer eingehenden definitiven Schilderung der letzteren nicht mehr als bloße Hypotheſe, ſondern als feſtſtehende erwieſene Thatſache erſcheinen müßte.

Es würde ſich meines Erachtens deßhalb weiter empfehlen, auch noch das Reſultat der demnächſt bei Trennfurt vorzunehmenden Verſuche zur Feſtſtellung des dort vermutheten Hauptkaſtelles der „Main"-Linie abzuwarten, weil der Nachweis eines ſolchen, nur 3 Kilometer von demjenigen bei Wörth entfernt, die Zugehörigkeit des letzteren zur Mümling-Linie nur um ſo mehr außer Zweifel zu ſtellen vermöchte.

Immerhin wird von der Entſcheidung in dieſer Vorfrage auch die Entſchließung bezüglich des Maßſtabes und der Ausdehnung einer kleinen Karte abhängen, wie ſolche über die Lage und Umgebung des Wörther Kaſtelles wohl jedenfalls der Publikation beigefügt werden müßte, wenn dafür, wie nicht zu bezweifeln, entſprechende techniſche Kräfte zu Gebote ſtehen. — Im Weiteren würden ſich die einer Veröffentlichung beizugebenden bildlichen Darſtellungen auf einen Grundplan des Kaſtelles und des dazu gehörigen Badgebäudes etwa im Maßſtabe von 1 : 500 oder 1 : 1000, ſowie einen Special-Grundriß dieſes Badbaues und vielleicht des Prätoriums beſchränken, die ganze Abhandlung aber überhaupt vorausſichtlich nur wenige Bogen umfaſſen, da eine zu detaillirte Behandlung des allein vorliegenden einſeitigen und ſpröderen Stoffes dem überwiegenden Theile des Leſerkreiſes wenig

Intereſſe bieten möchte und leider die dankbareren Kapitel derartiger Arbeiten, wie Inſchriften, Sculpturen, Legionsſtempel ꝛc. im vorliegenden Falle leider ja ſo gut wie ganz fehlen. —

Geſtatten Sie mir, geehrteſter Herr, nach dieſen nur allzuſehr ausgedehnten Erörterungen zum Schluſſe noch die ergebenſte Bitte, daß Sie die Güte haben wollten, jene dem hochverehrlichen Vereins-Ausſchuß zu unterbreiten und mich demnächſt von deſſen Entſchließungen und Wünſchen, die jedenfalls, ſoweit immer thunlich, maßgebend ſein werden, in Kenntniß zu ſetzen, ſowie mir zugleich Mittheilung über das ſeither eingehaltene Verfahren und bezw. Herkommen bezüglich der Vereins-Publikationen zu machen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung beehre ich mich zu zeichnen

Ew. Wohlgeboren

ergebenſter

Conrady,
Kreisrichter a. D.

Beilagen.

I.

Verzeichniß der Vereins-Mitglieder.

A. Ordentliche Vereins-Mitglieder.

(Die mit * bezeichneten ſind neu eingetreten.)

Seine königliche Hoheit

Maximilian, Herzog in Bayern.

Bezirk Alzenau.

Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Alzenau.
Herr Girſtenbrey, Joſ. Mich., Pfarrer in Geiſelbach.
„ Reuther, P. J. Seraph, Pfarrer in Hörſtein.

Bezirk Aſchaffenburg.

Herr Bauer, Franz Anton, Pfarrer in Schmerlenbach.
Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Aſchaffenbg.

Stadt Aſchaffenburg.

Herr Dr. Behringer, Edm., k. Studienrektor und Profeſſor.
* „ Burger, Joſeph, Rechtsanwalt.
Höhere weibliche Bildungsanſtalt.

Herr Dr. Kittel, k. Hofrath und Profeſſor.
* „ Müller, Wilhelm, Rechtsanwalt.
„ Dr. Pedraglia, Bernhard, Katechet am Inſtitut der Engliſchen Fräulein.

Bezirk Brückenau.

Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Brückenau.
Herr Söder, Alphons, Stadtpfarrer in Brückenau.
„ Thüngen, Alfred Frhr. von, zu Weißenbach.

Bezirk Ebern.

Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Ebern.
Herr Höhl, Johann Leopold, Stadtpfarrer in Ebern.
„ Rotenhan, Graf von, k. Kämmerer und Gutsbeſitzer zu Untermerzbach

Bezirk Gerolzhofen.

Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Gerolzhofen.
Seine Erlaucht Herr Wolfgang Graf zu Caſtell-Rüdenhauſen zu Rüdenhauſen.
Herr Stamm, Gg. Ad., Pfarrer zu Gaibach.

Bezirk Hammelburg.

Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Hammelburg.
Herr Bock, Peter, Lehrer zu Hundsfeld.
„ Schumm, Anton, Pfarrer in Sulzthal.
„ Königsheim, Pfarrer in Bonnland.

Bezirk Haßfurt.

Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Haßfurt.
Kgl. Präparandenſchule in Haßfurt.
Polytechniſcher Bezirksverein daſelbſt.
Herr Meisner, Johannes, Lehrer an der k. Präparandenſchule daſelbſt.
„ Rothenbucher, Joh. Georg, Pfarrer in Obertheres.

Bezirk Karlſtadt.

Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Karlſtadt.
Kgl. Präparandenſchule in Arnſtein.

Herr Full, Gaſtwirth zu Schwemmelsbach.
" Huberti, k. Notar zu Karlſtadt.
" Nagels, E., Gutsbeſitzer auf Ebenrod bei Arnſtein.
" Thüngen, Wolfgang Frhr. v., zu Thüngen.
* " Thüngen-Zeitlofs, Wilhelm Frhr. v., Gutsbeſitzer in Thüngen.
" Dr. theol. Ulrich, Ferd., Pfarrer in Rohrbach.

Bezirk Kiſſingen.

Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Kiſſingen.
Herr Dr. Diruf, Oskar, k. Hofrath und Brunnenarzt in Kiſſingen.
" Lochner-Heußlein Frhr. von, kgl. Kämmerer und Hauptmann a. D. daſelbſt.
" Dr. Strett, kgl. Hofrath daſelbſt.
" Streit, C., kgl. Oekonomierath daſelbſt.
" Kräger, Max, Gutsbeſitzer in Bildhauſen.
Auguſtiner-Convent zu Münnerſtadt.
Kgl. Studienanſtalt daſelbſt.
Herr Zeißner, k. Notar daſelbſt.

Bezirk Kitzingen.

Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamts Kitzingen.
Kitzingen, Stadt.
Marktbreit, Stadt.
Kgl. Präparandenſchule in Marktſteft.
*Herr Bachmann, Leopold, kgl. Reallehrer in Kitzingen.
" Barthelme, Gg. Joſ., Pfarrer zu Sulzfeld.
" Conrad, Franz, Pfarrer in Hüttenheim.
" Löffler, Franz, biſchöfl. geiſtl. Rath und Dechantpfarrer zu Dettelbach.
" Plochmann, Stadtpfarrer in Marktbreit.
" Meuſchel, Gottlob, Weinhändler in Buchbrunn.
" Schuler, Joſeph, Pfarrcuratus in Mainſondheim.
" Wirth, K. Volkmar, kgl. Pfarrer in Mainbernheim.

Bezirk Königshofen.

Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamts Königshofen.
Bibliothek des Fortbildungscurſes Hofheim.
Königshofen, Stadt.

Herr von Bibra, Carl Freiherr, kgl Hauptmann a. D. in Brennhauſen.
„ Heid, Franz Joſ., Localcaplan in Kleineibſtadt.
„ Krug, Joſ., Pfarrer in Königshofen.
„ Dr. phil. Wieland, Michael, Pfarrer in Hofheim.

Bezirk Lohr.

Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Lohr.
Lohr, Stadt.
Kgl. Präparandenſchule in Lohr.
Herr Deßloch, Heinrich, kgl. Forſtamtsaſſiſtent in Lohr.
„ Diſtler, G. Ernſt, Buchdruckereibeſitzer daſelbſt.
„ Ferber, Johann, kgl. Subrektor daſelbſt.
„ Graf, F. Ch. Auguſt, kgl. Dekan in Partenſtein.
„ Hönlein, kgl. Oberamtsrichter in Lohr.
„ Koch, Ph., kgl. Rechtsanwalt daſelbſt.
„ Kraus, Joh. Adolph, Pfarrer in Pflochsbach.
„ Lippert, k. Bezirksamts-Aſſeſſor in Lohr.
„ Mantel, Eduard, kgl. Forſtamtsaſſiſtent daſelbſt.
„ Scheuermann, Philipp, kgl. Oberförſter in Rupperts-hütten.
„ Schiele, Joſeph, Privatier und freireſignirter Bürger-meiſter in Lohr.
„ Schmidt, Hermann Joſeph, k. Forſtmeiſter daſelbſt.
„ Sell, Ambroſius, k. Forſtgehilfe daſelbſt.
„ Steinbrenner, Friedrich, k. Förſter zu Lohrerſtraß.

Bezirk Marktheidenfeld.

Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamtes Markt-heidenfeld.
Seine Durchlaucht Maximilian Franz Prinz von Löwenſtein zu Kreuzwertheim.
Herr Dercſer, Adam, kgl. Oberamtsrichter in Marktheidenfeld.
„ Hartmann, Johann, Pfarrer in Lengfurt.
„ Link, Georg, Pfarrer zu Neuſtadt a/M.
„ Schmitt, Choramtsverwalter zu Lengfurt.

Bezirk Mellrichſtadt.

Bezirksſchulbibliothek des k Bezirksamtes Mellrichſtadt.

Bezirk Miltenberg.

Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamtes Miltenberg.
Herr Conrady, kgl. preuß. Kreisrichter a. D. auf Schloß Miltenburg bei Miltenberg.
„ von Fechenbach, Carl Freiherr, zu Laudenbach.
„ Henner, Philipp, kgl. Bezirksamtsaſſeſſor zu Miltenberg.
* „ Heßdörfer, Caſpar, Pfarrer in Großheubach.
„ Dr. Mörſchell, kgl. Bezirksarzt in Miltenberg.
* „ Sopp, Andreas, Dechantpfarrer in Bürgſtadt.
„ Unkelhäuſer, Hans, k. Poſtadjunct in Miltenberg.

Bezirk Neuſtadt.

Bezirksſchulbibliothek des k. Bezirksamtes Neuſtadt a/S.
Herr von Brenken, Otto Freiherr, Rittergutsbeſitzer in Neuhaus und auf Salzburg.
Biſchofsheim, Stadt.
Kgl. Präparandenſchule in Neuſtadt a/S.
Herr Grünewald, Auguſt, Studienlehrer und Stadtcaplan in Neuſtadt a/S.
„ Hofmann, Joſ., Spitalpfarrer daſelbſt.
„ Schnell, Otto, Kaufmann daſelbſt.
„ Hain, Andreas, Pfarrer und Diſtrikts-Schulinſpektor in Niederlauer.
„ Ungemach, Gottfried, Pfarrer in Salz.

Bezirk Obernburg.

Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamtes Obernburg.
Obernburg, Stadt.
Herr Carl, Valentin, Pfarrer zu Obernburg.
„ Oſtheimer, Gg. Franz, Pfarrer zu Niedernberg.
* „ Dr. Schleſinger, praktiſcher Arzt in Wörth a/M.
„ Seikel, Joh. B., Pfarrer zu Mömlingen.

Bezirk Ochſenfurt.

Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamtes Ochſenfurt.
Herr Faulhaber, Melchior, Pfarrer zu Goßmannsdorf.
„ Kallenbach, Bernhard, Pfarrer zu Sonderhofen.
„ Knauth, Peter, Lehrer zu Bütthard.

Herr Krapf, Barthol., Pfarrer zu Burgerroth.
* „ Dr. Schermuly, Joſ. E., Beneficiat in Eibelſtadt.
„ Ullrich, Chriſtoph, Pfarrer zu Auffletten.

Bezirk Schweinfurt.

Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamtes Schweinfurt.
Herr von Bodeck, Freiherr, kgl. Kämmerer und Gutsbeſitzer zu Kloſterheidenfeld.
„ Nätſcher, Andreas, Pfarrer daſelbſt.
„ Röder, Chriſtian, Pfarrer in Obereuerheim.
„ Dr. phil. Amrhein, Auguſt, Pfarrcuratus in Werneck.
Kreisirrenanſtalt Werneck.

Stadt Schweinfurt.

Herr Berninger, Carl, Secretär am kgl. Landgericht in Schweinfurt.
„ Pollich, T. G. A., Magiſtratsrath daſelbſt.
„ v. Schultes, Bürgermeiſter daſelbſt.
„ Dr. Stein, kgl. Rechtsanwalt daſelbſt.
„ Then, Franz, kgl. Amtsrichter daſelbſt.

Bezirk Würzburg.

Bezirksſchulbibliothek des kgl. Bezirksamtes Würzburg.
*Herr v. König, Friedrich, Fabrikbeſitzer zu Kloſter Oberzell.
„ Müller, Michael, Pfarrer in Kürnach.
„ Trabert, Franz, Pfarrer in Lengfeld.
„ Zorn, Michael, Pfarrer in Rimpar.

Stadt Würzburg.

Herr Dr. Adelmann, Leofr., Fabrikbeſitzer.
„ Dr. Barth, Reichsoberhandelsgerichtsrath a. D.
„ Beckert, Michael, Stadtpfarrer zu St. Peter und biſchöfl. geiſtl. Rath.
„ Dr. med. Boezkes, Edward, Rentier.
„ Brandl, Joh. Ev., kgl. Archiv-Sekretär.
„ Dr. Braun, Carl Robert Guido, Subregens am biſchöfl. Clerikal-Seminar
„ Broili, Ferdinand, Kaufmann.
„ Buſch, Friedrich, Domkapitular.

Herr Conradi, Friedrich, Privatier.
„ Contzen, Friedrich, Domprediger.
„ Döll, Joſ., k. Notar.
„ Eckert, Joſ., Schneidmühlbeſitzer.
„ Emmerich, Franz, Regens des Chilianeums.
„ Dr. Eſcherich, k. Regierungs- und Kreis-Medicinalrath a. D.
„ Flaig, F., Kaufmann.
„ Frank, Leopold, Kaufmann.
Franziskaner-Minoriten-Convent.
Herr Dr. theol. Franz, Joſ. Theodor, Regens im Clerical-Seminar und biſchöfl. geiſtl. Rath.
* „ Dr. jur. Franz, Theodor, k Intendantur-Aſſeſſor.
* „ Friedrich, Caſpar, Stadtpfarrer zu Stift Haug.
„ v. Fuchs, Ludwig, Frhr., k. Kämmerer und Regierungsrath.
„ v. Gleichen-Rußwurm zu Bonnland, Freiherr, kgl. Kämmerer und Gutsbeſitzer.
„ Grimm, k. Notar.
„ Dr. theol. Grimm, k. Univerſ.-Profeſſor und biſchöfl. Regensb. geiſtl. Rath.
„ Groß v. Trockau, Friedrich, Freiherr.
„ Groß v. Trockau, Joſeph, Freiherr, k. k. Kämmerer und Rittmeiſter in der Armee.
„ von und zu Guttenberg, Theodor, Frhr., Gutsbeſitzer.
„ Gutwill, Privatier.
„ Dr. Hartmann, Carl Otto, k. Rechtsanwalt.
„ Dr. phil. Hartung, Caſpar, k. Profeſſor am Realgymnaſium.
„ Dr. Haupt, Aſſiſtent an der k. Univerſitäts-Bibliothek.
„ Henner, Georg, k. Regierungs-Direktor a. D.
„ Dr. Henner, Theodor, Privatdocent.
„ v. Hertlein, Ferdinand, Apotheker.
„ Dr. theol. et phil. von Hettinger, Franz Seraph, k. Univ.-Profeſſor und päpſtlicher Hausprälat.
„ Dr. theol. et phil. Himmelſtein, Franz X., Domprobſt.
„ Hörnes, Joſeph, k. Bezirksamts-Aſſeſſor.
„ Hofmann, Chriſt. Anton, Lithograph.
„ v. Hutten, Carl Freiherr, k. Rittmeiſter à la suite.
„ Dr. theol. Kihn, Heinrich, k. Univerſitäts-Profeſſor.
„ Dr. v. Kölliker, k. Geheimrath und Univ.-Profeſſor.
„ Krämer, Georg, Kaufmann.

Herr Krampf, Franz, Dompräbendat.
" Kreß, Michael, Maler.
" Kühles, J. J. J., Domcapitular und biſchöflicher Generalvicar.
" Leinecker, Kaufmann.
* " Lockemann, Heinrich, Oberſecretär am k. Landgericht.
" Lößl, k. Generalmajor a. D.
" Lutz, C., k. Director vom Oberpflegamt des Julius-hoſpitals.
" v. Luxburg, Friedrich Graf, k. Kämmerer und Regierungspräſident.
" Maas, Privatier und Magiſtratsrath.
" Mörſchell, k. Rechtsanwalt.
" Monz, qu. k. Landrichter.
" Dr. Müller, Carl Conrad, Aſſiſtent an der k. Univ.-Bibliothek.
" Nierendorf, Joh., Privatier.
" Oppmann, Joſeph, k. Hofrath.
" v. Papen, Georg, genannt v. Papius.
" Pöhlmann, Heinrich, k. Rentbeamter.
" Dr. phil. Reininger, Nikolaus, Domcapitular.
" Dr. theol Renninger, Johann, Domcapitular.
* " Ricker, Adolph, Privatier.
" Röſer, Adam Ignaz, Privatier und Magiſtratsrath.
" Roſt, Max, k. Poſtſpecialcaſſier.
" Rügmer, Peter, Gaſthofbeſitzer.
" Dr. Ruland, Ignaz Joſ., Domdechant.
" Dr. Sandberger, k. Univerſitäts-Profeſſor.
" v. Sazenhofen, Freiherr, Obriſt z. D.
" Scamoni, Robert, Etuisfabrikant.
" Dr. phil. Schäffler, Auguſt, k. Kreisarchivar.
" Dr. Schanz, Martin, k. Univerſitäts-Profeſſor.
" Schmitt, Caſpar, qu. Lehrer.
" Schmitt, Paul Gabriel, Domvicar.
" v. Schellerer, Freiherr, k. Kämmerer und Oberpoſt-meiſter
" Dr. theol. Schneider, Philipp, Dompräbendat.
" Dr. theol. Scholz, Anton, k. Univerſitäts-Profeſſor.
" Schork, Joſ., Domcapitular und Dompfarrer.
" Schürer, Heinrich, Fabrikant.
Kgl. Schullehrer-Seminar.

Herr Sebold, Ad. Joſ., Stadtpfarrer zu Pleichach.
„ Dr. phil. Seuffert, Bernhard, Privatdocent.
„ Seuffert, J. M., k. Notar.
„ Sperlich, Joh., Maler und Photograph.
„ Speth, Georg, k. Landgerichtsrath.
„ Stahel, Ignaz, Buchhändler.
„ Stahel, Veit Joſ., Buchhändler.
„ Dr. Stamminger, J. B., Univerſitäts-Bibliothekar.
„ Stauffenberg, Clemens Graf Schenk v., erbl. Reichsrath der Krone Bayern, k. Oberſtlieuten. à la suite.
„ Dr. phil. Steigerwald, J. F., k. Juliushoſpitalpfarrer und Oberpflegamtsrath.
Seine biſchöfliche Gnaden Herr Dr. theol. Franz Joſeph von Stein, Biſchof von Würzburg.
Herr Stein, Bernhard Freiherr von, Gutsbeſitzer.
„ Dr. Stöhr, Auguſt, prakt. Arzt und Privatdocent.
„ Stuber, Adalbert, Verlagsbuchhändler.
„ Stürtz, Heinrich, Buch- und Steindruckerei-Beſitzer.
„ Thein, Privatier.
„ Treutlein, Philipp, Privatier.
„ Ullrich, Ph. Emil, Militärcuratus.
„ Dr. v. Urlichs, k. Hofrath und Univerſitäts-Profeſſor.
„ Dr. Vogt, k. Regierungs- und Kreismedicinalrath a. D.
„ Vornberger, Felix, Banquier und Magiſtratsrath.
„ Vornberger, Franz Michael, Rentier.
* „ Vorberger, Michael, Fabrikant und Handelsrichter.
„ Dr. Wirſing, k. Univerſitäts-Profeſſor.
„ Wiſſel, k. Landgerichtsrath.
„ Woerl, Leo, Verlagsbuchhändler und Magiſtratsrath.
„ Wolff, Andreas, qu. botan. Gärtner der k. Univerſität und des Juliushoſpitals.
„ von Würtzburg, Carl Freiherr, erbl. Reichsrath.
„ Wüſtefeld, Philipp, Banquier.
„ Ziegler, Franz Freiherr von, Gutsbeſitzer.
„ Dr. jur. Ziegler, A. Gottfried, Privatier.
* „ Zillig, Peter, Lehrer.
* „ Zobel zu Giebelſtadt-Darſtadt, Wilhelm Freiherr von, Gutsbeſitzer.
„ Dr. von Zürn, rechtskundiger Bürgermeiſter.
„ Zu-Rhein, Ludwig Freiherr von, k. Kämmerer.

Ordentliche Mitglieder außerhalb des Regierungsbezirkes.

Archiv, das großherzogliche heſſiſche Haus- und Staats-, in Darmſtadt.

Archiv, das gräfl. Erbach'ſche Geſammthaus-, zu Erbach im Odenwalde.

Archiv, das fürſtl. Löwenſtein-Wertheim'ſche, zu Wertheim.

Archiv, das fürſtl. Schwarzenberg'ſche, in Schwarzenberg bei Scheinfeld.

Herr von Arnswald, Hermann Freiherr, Oberſtlieutenant a. D. und Commandant des Schloſſes Wartburg, zu Eiſenach.

„ Benario, Bernhard, Banquier in Wertheim.

*Kgl. Bibliothek zu Berlin.

Herr von Bibra, Wilhelm Freiherr, k. Oberlandesgerichts-Rath zu München.

„ Bick, Dechant in Reicholzheim.

„ Brand, qu. k. Reichsarchiv-Rath in München.

„ v. Bruſſele, Otto Freiherr, k. k. öſterr. Kämmerer in Ludwigsburg (Württemberg).

„ Dr. Eheberg, Carl Theodor, k. Univerſitäts-Profeſſor in Erlangen.

„ Dr. Ehſes, Stephan, Klerikal-Alumnus in Eichſtätt.

* „ von Ellrichshauſen, Carl Freiherr, Gutsbeſitzer in Aſſumſtadt (Württemberg).

„ Gams, P. Pius, Conventual im St. Bonifaziusſtift zu München.

„ Dr. Gramich, Victor, Redacteur des hiſtoriſchen Jahrbuches der Görres-Geſellſchaft in München.

„ Grimm, Val., k. Amtsrichter in Bamberg.

* „ Gugelmeier, kaiſ. Poſtmeiſter in Wertheim.

„ Dr. S. Hänle, k. Rechtsanwalt in Ansbach.

„ Heffner, Rudolph, k. Regierungsrath in Landshut.

„ v. Hertling, Carl Frhr., fürſtl. Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg'ſcher Domänen-Direktor in Wertheim.

* „ Dr. Hiller, Carl, k. k. Univerſitäts-Profeſſor in Czernowitz.

„ Hottenroth, fürſtl. Löwenſtein'ſcher Sekretär in Wertheim.

„ von Hutten zum Stolzenberg, Ulrich Freiherr, Oberhofmeiſter Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeſſin

Amalie von Bayern, k. Kammerherr und Oberſt à la suite der k. Leibgarde der Hartſchiere in München

Herr Jachmann, k. preuß. Landrath a. D. in München.

„ Jäcklein, k. Gymnaſial-Profeſſor in Straubing.

„ Keller, Conſt., prakt. Arzt in Neudenau (Amts Mosbach).

„ Keller, Ferdinand, k. Bezirksamts-Aſſeſſor in Fürth.

„ Kilian, B., k. Studienſeminar-Direktor in Amberg.

„ Köchel, Johann, Privatier in München.

„ Kremer, Ludwig, k. Landgerichtsrath in München.

„ Dr. phil. Kuhn, Alois Joſeph, qu. Conſervator des Nationalmuſeums in München.

„ Dr. phil. Leiſt, Friedrich, Reichsarchivsacceſſiſt in München.

„ Dr. Leitſchuh, k. Bibliothekar in Bamberg.

„ v. Lurz, Frhr., k. Artillerie-Obriſtlieutenant in Landau.

„ Ritter v. Maillinger, k. General der Infanterie und Kriegsminiſter, Excellenz, in München.

„ Marſchalk von Oſtheim, Emil Frhr., zu Bamberg.

* „ Mattes, großh. badiſcher Bezirks-Ingenieur, Vorſtand der Waſſer- und Straßenbau-Inſpektion in Wertheim.

„ Dr. Müller, Jakob, Lehrer an der Realſchule in Bamberg.

„ Dr. Nies, Profeſſor an der k. württemb. landwirthſchaftlichen Akademie in Hohenheim.

„ Nörbel, Pfarrer in Dörlesberg.

„ Prailes, Pfarrer in Richen (Amts Eppingen).

„ von du Prel, Frhr., k. Kämmerer und Regierungsrath in Augsburg.

„ Pfafferrot, Adolf, fürſtl. Löwenſtein-Roſenberg'ſcher Domänenrath in Wertheim.

„ Oehninger, Franz, Offiziant an der k. Staatsſchuldentilgungshauptkaſſe in München.

„ Reinhold, Ludwig, k. Oberförſter a. D. in Erlangen.

„ Reitzenſtein, Hermann Frhr. v., k. Bezirksamtmann in Ingolſtadt.

„ Rinecker, Anton, k. Oberlandesgerichtsrath in Bamberg.

„ Rößner, J. Georg, Privatier in Kadolzburg.

„ Dr. Roſenthal, Eduard, Privatdozent in Halle.

Herr Dr. Roſtock, Phyſikus und prakt. Arzt in Stadtlengsfeld.
„ Rothenbücher, k. Regierungs-Aſſeſſor in Augsburg.
„ Rüd von Collenberg, Frhr., großh. bad. Miniſter a. D., Excellenz, zu Bödigheim.
„ v. Ruffin, Oskar, Frhr., k. Kämmerer und Direktor am k. Verwaltungsgerichtshof in München.
„ Scheurer, kgl. Poſt- und Bahnverwalter a. D. in Dirmſtein (Rheinpfalz).
„ Dr. Schneider, Juſtus, prakt. Arzt in Fulda.
„ v. Schrottenberg, Franz Conr., Frhr., k. Kammerherr zu Bamberg.
„ Schul, k Schullehrerſeminar-Inſpektor in Straubing.
„ v. Seinsheim-Grünbach, Max, Graf, erblicher Reichsrath der Krone Bayern ꝛc. ꝛc. auf Schloß Grünbach bei Erding.
„ Sperl, Pfarrer in Aufkirchen.
„ Spiesberger, Alois, Chirurg in Külsheim b. Wertheim.
* „ Straus, L., Banquier in Tauberbiſchofsheim.
„ v. Waldenfels, Frhr., k. Artillerie-Lieutenant, commandirt zur Kriegsakademie in München.

B. Ehren-Mitglieder.

B.

Herr Berger, Adolf, fürſtlich Schwarzenberg'ſcher Central-Archivs-Direktor in Wien.
„ Dr. Bockenheimer, großh. heſſ. Landgerichtsrath in Mainz.
„ Dr. Brückner, herzogl. ſächſ. Archivrath und Profeſſor in Meiningen.

E.

Herr Eberſtein, L. Ferd., Frhr. v., k. preuß. Ingenieur-Hauptmann a. D. zu Dresden.
„ v. Eſtorf, Frhr. und Kammerherr zu Baden b. Zürich.
„ Dr. Eſſenwein, Profeſſor, I. Vorſtand des germaniſchen Muſeums zu Nürnberg.

F.

Herr Dr. Fromann, II. Vorſtand des germaniſchen Muſeums zu Nürnberg.

G.

Herr v. Gieſebrecht, Dr., k. geheimer Rath, Univerſitäts-Profeſſor und Vorſtand des hiſtoriſchen Seminars zu München.

H.

Herr von Hartmann, Ritter, k. k. öſterreichiſcher Kreis-Commiſſär zu Linz.

„ v. Hefner-Alteneck, Dr., I. Direktor des k. bayer. National-Muſeums in München.

Seine Eminenz Cardinal Dr. Joſeph Hergenröther, Präfekt des päpſtlichen Archivs in Rom.

Herr Herrmann, Pfarrer in Frauendorf.

„ Heuſchling, Chef der ſtatiſtiſchen Diviſion im Miniſterium des Innern, Sekretär der ſtatiſtiſchen Central-Commiſſion zu Brüſſel.

„ v. Höfler, Dr. Conſtantin, Ritter, Profeſſor an der k. k. Univerſität zu Prag.

„ Hofmann, Dr., japaneſiſcher Interpret beim königl. niederl. Miniſterium im Haag.

Seine Durchlaucht Friedrich Carl Fürſt von Hohenlohe-Waldenburg, kaiſ. ruſſ. General, Dr. phil. 2c., zu Kupferzell.

Herr Hubrich, Dr, Direktor der Kreisirrenanſtalt zu Werneck.

J.

Herr Jacobi, Oberförſter zu Werneck.

K.

Herr Kaufmann, Dr., Alexander, fürſtl. Löwenſtein'ſcher Archivrath zu Wertheim.

L.

Herr Lenz, Dr., k. belg. Univerſitäts-Profeſſor zu Gent.

„ Lindenſchmit, Dr. Ludwig, Direktor des römiſch-germaniſchen Centralmuſeums und Profeſſor in Mainz.

„ Liſch, großherzogl. mecklenb. geheimer Archivrath und Direktor des hiſtoriſchen Vereins zu Schwerin.

„ v. Löher, Dr., Franz, Direktor des k. Reichsarchivs, k. geh. Rath und Univerſitäts-Profeſſor in München.

P.

Herr **Poſſart**, Dr., Profeſſor zu Opalenika (Prov. Poſen).

R.

Herr v. **Rally**, Schriftſteller in Nordamerika.
„ **Roth**, Lehrer zu Frankfurt a. M.
„ v. **Rothmund**, Dr., k. Obermedizinalrath und Univ.-Profeſſor zu München.

S.

Herr **Schäfer**, Dr., Hofrath und Profeſſor zu Darmſtadt.
„ **Schliemann**, Dr. Heinrich, z. Z. in Athen.
„ **Schröder**, Dr. Richard, Univerſitäts-Profeſſor in Straßburg.
„ **Spruner v. Mertz**, Dr. Karl, k. General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majeſtät des Königs in München.

U.

Herr **Uppmann**, Dr., großh. oldenburgiſcher Landphyſikus zu Birkenfeld an der Nahe.

W.

Herr **de Wal**, Profeſſor in Leiden.
„ **Wiedemann**, Dr., Redakteur der Literaturzeitung in Wien.

Zuſammenſtellung.

I.	311	ordentliche Mitglieder,
II.	34	Ehren-Mitglieder.
Summa:	345	Mitglieder.

II.

Summariſche Ueberſicht

der Rechnung pro 1882.

Einnahmen:

	ℳ	₰
1. Aktivbeſtand aus dem Vorjahre	443	44
2. Eingegangene Beiträge aus den Vorjahren . .	30	—
3. Eingegangene Beiträge pro 1882	1545	—
4. Kapitalzinſen	76	—
5. Beitrag aus Kreisfonds	1032	—
6. Außerordentliche Einnahmen:		
a) aus dem Erlöſe von Vereinsſchriften .	227	50
b) aus verkauften Exemplaren des Bauernkriegs	47	60
c) Rückvergütung an Porto	39	15
Summa	3440	69

Ausgaben:

		ℳ	₰
1.	Miethzins	200	—
2.	Mobiliar und Geräthe	37	71
3.	Bedienung	160	—
4.	Bureaubedarf	140	—
5.	Porto, Botenlöhne u. dgl.	168	24
6.	Inſerate	13	3
7.	Bücher, Pläne, Urkunden	420	71
8.	Gemälde, Münzen, Kunſtgegenſtände	265	30
9.	Buchbinderlöhne	203	17
10.	Vereinsſchrift, Jahresbericht	931	50
11.	Bauernkrieg von Fries, 5. Heft	564	80
12.	Germaniſches Muſeum	18	—
13.	Außerordentliche Ausgaben	92	56
	Summa	3215	01

Bilanz:

	ℳ	₰
Einnahmen	3440	69
Ausgaben	3215	1
Aktivreſt	225	68

Würzburg, 1. Auguſt 1883.

Der Vereinscaſſier:

Conradi.

III.

Geſchenke.

A. An Druckſchriften.

1. Von Privaten:

Von Herrn Albert Aſſen in Würzburg:

8 Exemplare eines von ihm ſtenographiſch aufgenommenen Berichtes über ein Volksfeſt auf der Benedictushöhe, abgehalten im Sommer 1882 von der kaufmänniſchen Geſellſchaft „Mercuria“ in Würzburg.

Von Herrn Adolph Berger, fürſtlich Schwarzenberg'ſcher Central-Archivs-Direktor in Wien:

Seine Abhandlung: Das Fürſtenhaus Schwarzenberg auf der heraldiſch-genealogiſch-ſphragiſtiſchen Ausſtellung zu Wien 1878. O. J. fol.

Von Herrn Wilhelm Freiherrn von Bibra, k. Oberlandesgerichtsrath in München:

Sein Werk: Beiträge zur Familiengeſchichte der Reichsfreiherren von Bibra. (Als Manuſcript gedruckt.) 2. Band. Mit 6 Abbildungen und 5 genealogiſchen Tafeln. München. 1882. 8.

Von Herrn Dr. K. H. Bockenheimer, großh. heſſ. Landgerichtsrath in Mainz:

Seine Schrift: Der Gutleuthof bei Mainz. Mainz. 1882. 8.

Von Herrn Wilhelm Burkhard, k. Regierungs- und Fiscalrath in Würzburg:

Seine Abhandlung: Fürſtbiſchof Julius Echter von Meſpelbrunn, Herzog zu Franken, als Regent und Geſetzgeber. Ein Erinnerungsblatt zur 300jährigen Jubelfeier der Alma Julia in Würzburg. (Separatabdruck aus der Beilage zur „Allgemeinen Zeitung“. 1882. Nr. 61 und 62.) Augsburg. 1882. 8.

Von Herrn Adolf Erhard, k. bayer. Oberſtlieutenant a. D. in München:

Seine Schriften: Zur Erinnerung an das zweihundertjährige Beſtehen der k. Leibgarde der Hartſchiere. München. 1869. 8. — Friedrich Münch, k. b. Major a. D. und Militärſchriftſteller. Eine biographiſch-literariſche Skizze. München. 1877. 8. — Die Straßennamen Münchens und ihre Bedeutung. München. 1880. 8. — Die örtliche Lage der Straßen Münchens. München. 1881. 8. — Herzogin Maria Anna von Bayern und der Teſchener Friede. München. 1881. 8.

Von Herrn Pater Conrad Eubel, O. M. C. in Würzburg:

Seine Schrift: Die Franziskanerkirche in Würzburg. Bericht über ihre Baugeſchichte und gegenwärtige Reſtauration, ihre beſonderen Feierlichkeiten und Grabmonumente. Feſtgabe zur 7. Säcularfeier des heil. Ordensſtifters Franz von Aſſiſi und zur 3. Säcularfeier der Univerſität Würzburg. Mit einer Anſicht der Kirche vom Jahre 1615. Würzburg. 1882. 8.

Von Herrn Gr. Fiſcher, k. Kreisſchulinſpector in Würzburg:

Schul-Anzeiger für Unterfranken und Aſchaffenburg. Jahrg. 9. 1882. Nr. 3 mit 19. Jahrg. 10. 1883. Nr. 1.

Von Herrn J. Hörnes, kgl. Bezirksamts-Aſſeſſor in Würzburg:

Seine Abhandlung: Die Kloſterſage in Uffenheim. Unterſuchung über ihre Begründung. (Extrabeilage zum Uffenheimer Wochenblatt.)

Von Seiner Durchlaucht dem Herrn Fürſten Friedrich Carl von Hohenlohe-Waldenburg, kaiſerl. ruſſ. General, Dr. phil. ꝛc. in Kupferzell:

Seine Schrift: Hohenlohiſche Mottos und Deviſen und Verſchiedenes über den Phönix. Heilbronn. 1882. 4.

Von Herrn Krämer, k. Oberamtsrichter a. D. in Würzburg:

Accurate Vorſtellung des Rathhauſes und derjenigen Zimmer, in welchen die Reichstags-Seſſionen und Deliberationen gehalten werden; wobei zugleich die Ordnung, wie die Herren Geſandten in den 3 Collegien ſitzen, deutlich zu erſehen iſt Nach der Natur gezeichnet von And. Geyer, geſtochen von Herrn Vogel in Nürnberg, gedruckt und verlegt von Joh. Mayr in Regensburg. 1786 Quer-Folio. Beigebunden: Kurtzgefaßte Beſchreibung vom Urſprung und Fortgang der Verfaſſung des deutſchen Reichs und der Reichs-Tage und der merckwürdigſten Veränderungen und Vorfälle ꝛc. Regensburg. 1786. Zu haben bey Joh. Mayr. Quer-Folio. — La Naissance du Roi de Rome. Ode Italienne accompagnée d'une médaille par M. Petronj, auteur de la Napoléonide. Traduite en Français par M. Fercy, traducteur de la Napoléonide. Paris. L'imprimerie de P. Didot. 1801. fol. — Antiquitates Heilsbronnenses a temporis insultibus piae posteritati vindicatae ad usum exim. lector. breviter. excerpt. A. Nunzer sculp. Norimb. (15 Tafeln Abbildungen). — Protokoll der außerordentlichen Reichsdeputation zu Regensburg. 2 Bände. Regensburg. 1803. 4. — Beilagen zu dem Protokolle der außerordentlichen Reichsdeputation zu Regensburg. 4 Bände. Regensburg 1803. 4. — Protokoll der Reichs-Friedens-Deputation zu Raſtatt. Herausgegeben, mit den Originalien genau verglichen und mit

einigen erläuternden Anmerkungen begleitet, von Heinrich Freiherrn Münch von Bellinghauſen, kurfürſtmainziſchem Hof- und Regierungsrathe und Direktorialſekretär bei der Reichs-Friedens-Deputation. 6 Bände. Raſtatt. 1800. 4. — Gedächtnißrede auf Friedrich Karl Joſeph, Kurfürſten von Mainz und ſeine merkwürdige Regierung, von Jakob Ludwig Fliedner, fürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſcher Pfarrer zu Epſtein. Frankfurt a. M. 1802. 4. — Trauer-Rede auf dem Höchſtſeligen Hintritt des weiland Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Friedrich Karl Joſeph, von Gottes Gnaden des heil. Stuhles zu Mainz Erzbiſchofes, des heil. Römiſchen Reichs durch Germanien Erzkanzlers und Kurfürſten, auch Fürſtbiſchofes zu Worms ꝛc., bei der in der Stiftskirche zu den hh. Peter und Alexander zu Aſchaffenburg gehaltenen feierlichen Exequien, vorgetragen von Hermann Joſeph Hober, Erzbiſchöfl. geiſtl. Rath und Hofprediger, am 16. Auguſt 1802. fol. — Der Fromme, gerechte und ſtandhaftige Fürſt, vorgeſtellet in einer Trauer-Rede über den Höchſt-betrübten Todtes-Fall des Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Joannes Friderici Caroli, des Heiligen Stuhls zu Maynz Erz-Biſchoffen, des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Erz-Canzlarn und Chur-Fürſten, auch Biſchoffen und Fürſten zu Worms ꝛc. aus dem uralten Reichs-Gräflichen Haus von Oſtein, da Höchſt-Derſelben Leich-Beſingnuß mit drey-tägigen groſen Ehren-Gepräng in der allhieſigen Erz-Hohen Dhom-Kirchen den 18., 19. und 20. Juli 1763 gehalten worden, verfaßet und vorgetragen von Johann Friedrich Haaber, Dhom-Pfarrern und ordinarie Predigern. Maynz. 1763. fol. — La Nascita di Allessandro prole di Filippo il Macedone. Cantata di Stefano Egidio Petronj del dipartimento del Trasimeno. Per la faustissima circostanza dell'augusto parto di S. M. Maria Luigia d'Austria Imperatrice de'Francesi e Regina d'Italia. (Nebſt beigefügter franzöſiſcher Ueberſetzung.) Paris. 1811. fol. — Monumentum Keplero dedicatum Ratisbonae. Die XXVII Decembris Anno MDCCCVIII. (Text mit 4 lithographirten Tafeln.) fol.

Von Herrn J. A. Kraus, Pfarrer in Pſlochsbach:

Geſchichte des Dörfleins Traubenheim. Für's Volk und für Volksfreunde geſchrieben von Johann Ferdinand Schlez. 2. Aufl. Nürnberg. 1794. 8. — Lehrbuch der niedern, reinen, allgemeinen Größenlehre, oder der Buchſtabenrechnung und Algebra, zum Behufe öffentlicher Vorleſungen und des Selbſtunterrichtes. Herausgegeben von Dr. Schön, ö. o. Profeſſor der Mathematik an der k. Univerſität Würzburg. Würzburg. 1825. 8.

Von Herrn Dr. Richard Lehmann, Oberlehrer am Real-Gymnaſium und Privatdocent der Erdkunde an der Univerſität zu Halle:

Seinen auf dem zweiten deutſchen Geographentage zu Halle gehaltenen Vortrag „Ueber ſyſtematiſche Förderung wiſſenſchaftlicher Landeskunde von Deutſchland" nebſt einem Anhang, enthaltend die bezüglichen Verhandlungen des Geographentages und den im Auftrag desſelben erlaſſenen Aufruf.

Von Herrn Dr. Franz von Löher, k. bayer. Geheimrath, Reichsarchiv-Director ꝛc. in München:

Archivaliſche Zeitſchrift. Bd. 6 und 7. München. 1881 und 1882. 8.

Von Herrn Dr. Otto Rückert, Rector der Stadtſchule in Salzungen:

Seine Abhandlung: Georg Ernſt, der letzte Graf zu Henneberg. Inaugural-Diſſertation, der philoſophiſchen Fakultät zu Jena zur Erlangung der Doctorwürde vorgelegt. Jena. 1873. 8.

Von Hrn. Clemens Schenk Graf von Stauffenberg, erbl. Reichsrath der Krone Bayern, k. b. Oberſtlieutenant à. l. s. ꝛc. in Würzburg:

Würzburger Regierungsblatt. Jahrg. 1806. — Regierungsblatt für das Großherzogthum Würzburg. Jahrg. 1806 mit 1814. — Kgl bayer. Intelligenzblatt für das Großherzogthum Würzburg. Jahrg. 1814 mit 1817. — Intelligenzblatt für den Unter-

Mainkreis des Königsreichs Bayern: Jahrg. 1825 (1. und 4. Quartal), 1826 (1., 2. und 4. Quartal), 1827 mit 1837. — Regiſter zu den Intelligenzblättern des Unter-Mainkreiſes für die Jahre 1821 mit 1836. — Intelligenzblatt von Unterfranken und Aſchaffenburg. Jahrg. 1840 mit 1844. — Kgl. bayer. Regierungsblatt für das Jahr 1814. — A. J. Weber, Alphabetiſche Renner aller in den würzburgiſchen und Kreis-Intelligenzblättern des Unter-Mainkreiſes enthaltenen Geſetze, Verordnungen und allgemeinen Verfügungen vom Jahre 1803 mit 1820, nebſt einem Anhange der in dem ehemaligen Fürſtenthum Aſchaffenburg und den fuldaiſchen Gebietstheilen von jener Zeit bis zu ihrem Anfalle an die Krone Bayern beſtandenen geſetzlichen Verfügungen. Würzburg. 1821. 4. — C. A. Frantz, Sammlung der Verordnungen und Reſcripte, den Papier-Stempel im Königreich Bayern betreffend; nebſt einem vollſtändigen Sachregiſter und zwei Tabellen über die Berechnung des Gradations- und Erbſchafts-Stempels. Würzburg. 1827. 4.

Von der Thein'ſchen Druckerei (Stürtz) in Würzburg:

Ein Exemplar der in ihrem Verlage erſchienenen „Alma Julia. Illuſtrirte Chronik ihrer dritten Säcularfeier." In Prachtband.

Von Hrn. Ludwig Freiherrn von Zu-Rhein, kgl. Kämmerer in Würzburg:

Ein Convolut Druckſchriften, den Reichstag zu Regensburg 1801 betreffend. — Diverſe Zeitungen, Flugblätter, Berichte u. ſ. w. aus der Zeit Napoleon's I. — Verſchiedene Zeitungen und Flugblätter aus den Jahren 1848 und 1849. —

Von einem Ungenannten (durch Hrn. Privatier Stephan in Würzburg):

Citation Kaiſer Maximilian's (d. d. 6. September 1512) gegen verſchiedene Landfriedensbrecher.

2. Von wiſſenſchaftlichen und anderen Vereinen, Behörden und Anſtalten:

Vom Geſchichtsverein in **Aachen**:

Seine Zeitſchrift. Bd. 4. Heft 1—4. Aachen. 1882. 8.

Von der geſchichts- und alterthumsforſchenden Geſellſchaft des Oſterlandes in **Altenburg**:

Ihrer Mittheilungen. Bd. 8. Heft 2, 3, 4, Bd. 9. Heft 1. Altenburg. 1877, 1879 und 1882. 8.

Von der kgl. Akademie der Wiſſenſchaften in **Amſterdam**:

Jaarboek vor 1880. Amsterdam. O. J. 8. — Verslagen en Mededeelingen. Afdeeling Letterkunde. Tweede Reeks. Tiende Deel. Amsterdam. 1881. 8. — Tria carmina latina praemio ornata in certamina Hoeufftiano. (Ad Bacchum. Elegia Johannis vor Leeuwen. — Carmen Francisci Pavesi Mediolanensis. — Tannereis. Elegia Petri Rosati Interamnatis.) Ansstelodami. 1881. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein für Mittelfranken in **Ansbach**:

Seinen 41. Jahresbericht. Ansbach. 1881. 4.

Vom hiſtoriſchen Verein in **Bamberg**:

Den 44. Bericht über ſeinen Beſtand und ſein Wirken im Jahre 1881. Bamberg. 1882. 8.

Von der hiſtoriſchen und antiquariſchen Geſellſchaft in **Baſel**:

Ihrer Beiträge zur vaterländiſchen Geſchichte N. F. Bd. 1. Baſel. 1882. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein bon Oberfranken in **Bayreuth**:

Archiv für Geſchichte und Alterthumskunde von Oberfranken. Bd. 15. Heft 1. Bayreuth. 1881. 8.

Von der kgl. preuß. Akademie der Wiſſenſchaften in **Berlin**:

Monatsbericht pro Dezember 1881. Berlin. 1882. 8. — Sitzungsberichte pro 1882. Nr. 1 mit 38. Berlin. 1882. 8.

Vom Verein für Geſchichte der Mark Brandenburg in Berlin:

Märkiſche Forſchungen. Bd. 17. Berlin. 1882. 8.

Von dem Vereine „Herold“ in Berlin:

Seine Zeitſchrift „Der deutſche Herold“. Jahrg. 12. 1881. — Katalog der Heraldiſchen Ausſtellung zu Berlin. 1882. Bearbeitet von Ad. M. Hildebrandt, H. S. Profeſſor. 2. Aufl. Berlin. 1882. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein des Kantons Bern in Bern:

Seines Archives Bd. 10. Heft 3 u. 4. Bern. 1882. 8.

Vom Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande in Bonn:

Seiner Annalen Heft 70, 71 und 72. Bonn. 1881 und 1882. 8.

Vom Vorarlberger Muſeums-Verein in Bregenz:

Seinen 21. Rechenſchaftsbericht über den Vereinsjahrgang 1881. Bregenz. O J. 8.

Von der Schleſiſchen Geſellſchaft für vaterländiſche Cultur in Breslau:

Ihren 59. Jahresbericht. Breslau. 1882. 8.

Vom Verein für Geſchichte und Alterthum Schleſiens in Breslau:

Seiner Zeitſchrift Bd. 16. Breslau. 1882. 8. — Regiſter zu Bd. 11—15. Breslau. 1882. 8.

Vom Verein für Chemnitzer Geſchichte in Chemnitz:

Das 3 Heft ſeiner Mittheilungen. (Jahrbuch für 1879 bis 1881.) Chemnitz. 1882. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein für das Großherzogthum Heſſen in Darmſtadt:

Archiv für Heſſiſche Geſchichte und Alterthumskunde. Bd. 15. Heft 2. Darmſtadt. 1881. 8. — Quartalblätter des hiſtoriſchen Vereins für das Großherzogthum Heſſen. 1881. Nr. 1—4. 1882. Nr. 1 und 2. Darmſtadt. 1882. 8.

Von der gelehrten Eſtniſchen Geſellſchaft in Dorpat:
Ihrer Verhandlungen Bd. 10. Heft 4. Dorpat. 1881. 8. — Ihrer Sitzungsberichte Jahrg. 1881. Dorpat. 1882. 8.

Vom Verein für die Geſchichte und Alterthumskunde von Erfurt:
Seiner Mittheilungen Heft 8, 9 und 10. Erfurt. 1877, 1880 und 1881. 8. — Dr. J. C. H. Weißenborn, Amplonius Ratingk de Berka und ſeine Stiftung. Erfurt. 1878. 8. — A. Kirchhoff, Erfurt im 13. Jahrhundert. Berlin. 1870. 8. —

Vom Alterthumsverein in Freiberg i. S.:
Seine Mittheilungen Heft 18. 1881. Freiberg i. S. 1881. 8.

Von der Geſellſchaft für Beförderung der Geſchichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landſchaften in Freiburg i. Br.:
Ihrer Zeitſchrift. Bd. 5. Heft 3. Freiburg i. Br. 1882. 8.

Von dem kirchlich-hiſtoriſchen Verein für Geſchichte, Alterthumskunde und chriſtliche Kunſt der Erzdiöceſe Freiburg in Freiburg i. Br.:
Freiburger Diöceſan-Archiv. Bd. 15. Freiburg i. Br. 1882. 8.

Vom Verein für Geſchichte des Bodenſee's und ſeiner Umgebung in Friedrichshafen:
Seiner Schriften Heft 11. Lindau. 1882. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein in St. Gallen:
Mittheilungen zur vaterländiſchen Geſchichte. N. F. Heft 8. (Chriſtian Kuchimeiſters Nüwe Casus Monasterii sancti Galli. Neu herausgegeben durch G. Meyer von Knonau) St. Gallen. 1881. 8.

Von der Oberlauſitziſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften in Görlitz:
Neues Lauſitziſches Magazin. Bd. 57. Bd. 58. Heft 1. Görlitz. 1882. 8.

Von der k. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften und der Georg-Auguſt's Univerſität in Göttingen:

Ihre Nachrichten aus dem Jahre 1881. Nr 1—16. Göttingen. 1881. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein für Steiermark in Graz:

Seiner Mittheilungen Heft 30. Graz. 1882. 8. — Beiträge zur Kunde ſteiermärkiſcher Geſchichtsquellen. 18. Jahrg. Graz. 1882. 8.

Vom Verein für Hamburgiſche Geſchichte in Hamburg:

Seiner Mittheilungen Jahrg. 4. 1881. Hamburg. 1882. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein für Niederſachſen in Hannover:

Seiner Zeitſchrift Jahrg. 1882 nebſt der 44. Nachricht über den Verein. Hannover. 1882. 8.

Vom Verein für ſiebenbürgiſche Landeskunde in Hermannſtadt:

Jahresbericht für die Vereinsjahre 1879/80 und 1880/81. — Archiv. N. F. Bd. 16. Heft 1, 2 und 3. Hermannſtadt. 1880 und 1881. 8. — Programm des evangeliſchen Gymnaſiums A. B. und der mit denſelben verbundenen Realſchule, ſowie der ev. Bürgerſchule A. B. zu Hermannſtadt für das Schuljahr 1879/80. Hermannſtadt. 1880. 4.

Vom Verein für Thüringiſche Geſchichte und Alterthumskunde in Jena:

Seiner Zeitſchrift N. F. Bd. 2. Heft 4. Bd. 3. Heft 1 und 2. Jena. 1882. 8.

Vom Verwaltungs-Ausſchuſſe des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck:

Seiner Zeitſchrift 3. Folge 26. Heft. Innsbruck. 1882. 8.

Vom Verein für Geſchichts- und Alterthumskunde zu Kahla und Roda:

Seiner Mittheilungen Bd. 2. Heft 3. Kahla. 1882. 8.

Vom Großherzoglichen General-Landesarchiv in Karlsruhe:

Zeitſchrift für die Geſchichte des Oberrheins. Bd. 34. Heft 4. Bd. 35. Heft 1, 2, 3. Bd. 36. Heft 1, 2. Karlsruhe 1881 und 1882. 8

Vom Verein für heſſiſche Geſchichte und Landeskunde in Kaſſel:

Seiner Zeitſchrift N F. Bd. 9. Heft 3 u. 4. Kaſſel. 1882. 8. — Achtes Supplement zur Zeitſchrift. Kaſſel. 1882. 4. — Denkmal Johann Winkelmann's. Eine ungekrönte Preisſchrift Johann Gottfried Herder's aus dem Jahre 1778. Zum erſten Male herausgegeben von Dr. Albert Duncker. Feſtgabe den Theilnehmern der Generalverſammlung des Geſammtvereins der deutſchen Geſchichts- und Alterthumsvereine zu Kaſſel überreicht vom Verein für heſſiſche Geſchichte und Landeskunde. Kaſſel. 1882. 8.

Von der Geſellſchaft für Schleswig-Holſtein-Lauenburgiſche Geſchichte in Kiel:

Ihrer Zeitſchrift Bd. 11. Kiel. 1881. 8.

Von der Schleswig-Holſtein-Lauenburgiſchen Geſellſchaft für die Sammlung und Erhaltung vaterländiſcher Alterthümer in Kiel:

H. Handelmann, die amtlichen Ausgrabungen auf Sylt 1873, 75, 77 und 1880. Heft 2. Kiel. 1882. 8. — 37. Bericht zur Alterthumskunde Schleswig-Holſteins. Kiel. 1882. 4.

Vom hiſtoriſchen Verein für den Niederrhein, insbeſondere die alte Erzdiözeſe Köln in Köln:

Seiner Annalen Heft 37 und 38. Köln. 1882. 8.

Von der k. Geſellſchaft für nordiſche Alterthümer in Kopenhagen:

Aarboger for Nordisk Oldkyndighed og Historie. Jahrg. 1880 Heft 2. Jahrg. 1881. Heft 1, 2, 3 und 4. Jahrg. 1882. Heft 1 und 2. — Tillaeg til Aarboger for Nordisk Oldkyndighed og Historie. Jahrg. 1879 und 1880. Kopenhagen. 1880 und 1881. 8. — Mémoires. Nouvelle Série. 1880 und 1881.

Vom hiſtoriſchen Verein für Niederbayern in Landshut:

Seiner Verhandlungen Bd. 20. Heft 3 und 4. Bd. 21. Heft 1 und 2. Landshut 1880 und 1881. 8.

Von der Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde in Leiden:

Handelingen en Mededeelingen over het Jaar 1881. Leiden 1881. 8. — Levensberichten der afgestorvene Medeleden. (Bijlage tot de Handelingen van 1881.) Leiden. 1881. 8. — Alphabetische Lijst der Leden. (Met Opgaaf van het Jaar der Benoeming.) Opgemaakt in November 1881. — Handelingen en Mededeelingen over het Jaar 1882. Leiden 1882. 8. — Levensberichten der afgestorvene Medeleden. (Bijlage tot de Handelingen van 1882.) Leiden 1882. 8.

Vom Muſeum für Völkerkunde in Leipzig:

Seinen 9. Bericht für das Jahr 1881.

Vom Muſeum Franciſco-Carolinum in Linz:

Seinen 40. Bericht nebſt der 34. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oeſterreich ob der Ens. Linz. 1882. 8.

Vom Muſeumsverein für das Fürſtenthum Lüneburg in Lüneburg:

Seinen 3. und 4. Jahresbericht für die Jahre 1880 und 1881. Lüneburg. 1882. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:

Der Geſchichtsfreund. Bd. 37. Einſiedeln. 1882. 8.

Vom Verein für Geſchichte und Alterthumskunde des Herzogthums und Erzſtifts Magdeburg in Magdeburg:

Geſchichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg. 16. Jahrg. 1881. Heft 4. 17. Jahrg. 1882. Heft 1, 2, 3 und 4. Magdeburg. 1881 und 1882. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein für den Regierungs-Bezirk Marienwerder in Marienwerder:

Seiner Zeitſchrift Heft 5. Abtheil. 1 u. 2. Marienwerder. 1881 und 1882. 8.

Vom Hennebergiſchen alterthumsforſchenden Verein zu Meiningen:

Einladungsſchrift zur Feier des fünfzigjährigen Beſtehens des Hennebergiſchen alterthumsforſchenden Vereins zu Meiningen. Herausgegeben durch Adolf Schaubach. Meiningen. 1882. 8.

Vom Verein für Geſchichte der Stadt Meißen in Meißen:

Seiner Mittheilungen Heft 1. Meißen. 1882. 8.

Von der kgl. Akademie der Wiſſenſchaften in München:

Sitzungsberichte der philoſophiſch-philologiſchen und hiſtoriſchen Claſſe. 1881. Heft 2 und 3. Bd. 2. Heft 3, 4 u. 5. 1882. Heft 1, 2 u. 3. Bd. 2. Heft 1 u. 2. München. 1881 u. 1882. 8. — Abhandlungen der hiſtoriſchen Claſſe. Bd. 16. Abth. 1 u. 2. München. 1881 u. 1882. 4. — Die Wittelsbacher in Schweden. Feſtrede gehalten in der öffentlichen Sitzung der k. b. Akademie der Wiſſenſchaften zu München zur Feier ihres 122. Stiftungstages am 28. März 1881 von K. Th. Heigel, Reichs-Archivs-Aſſeſſor. München. 1881. 4.

Von der hiſtoriſchen Commiſſion bei der kgl. Akademie der Wiſſenſchaften in München:

Den Bericht über ihre 23. Plenarverſammlung (29. Sept. bis 2. Oktober 1882).

Vom Alterthumsverein in München:

Die Wartburg. 9. Jahrg. 1882. Nr. 1 mit 12.

Vom hiſtoriſchen Verein von Oberbayern in München:

Seinen 42. und 43. Jahresbericht für die Jahre 1879 und 1880. München. 1881. 8. — Oberbayeriſches Archiv für vaterländiſche Geſchichte. Bd. 40. Heft 1.

Vom Rectorat der kgl. Studienanſtalt in Münnerſtadt:

Jahresbericht der kgl. Studienanſtalt zu Münnerſtadt für das Studienjahr 1881/82. Mit einem Pro-

gramme: Die Wechſelbeziehung zwiſchen Schiller's Tell und Shakeſpeare's Julius Cäſar von P. Hieronymus Schneeberger, k. Gymnaſialprofeſſor. Schweinfurt. 1882. 8.

Vom hiſtoriſchen Filialverein in Neuburg a. D.:

Seines Collectaneenblattes Jahrg. 45. 1881. Neuburg a. D. 8.

Vom germaniſchen Nationalmuſeum in Nürnberg:

Seinen 27. Jahresbericht für das Jahr 1880. — Anzeiger für Kunde der deutſchen Vorzeit. N. F. 28. Jahrg. 1881.

Von der kaiſerl. archäologiſchen Commiſſion in St. Petersburg:

Rapport pour l'année 1880. St. Petersburg. 1882. 4.

Von der Leſe- und Redehalle der deutſchen Studenten in Prag:

Ihren Bericht für das Vereinsjahr 1881—82. Prag. 1882. 8.

Vom Verein für Geſchichte der Deutſchen in Böhmen in Prag:

Seinen 19. Jahresbericht für das Vereinsjahr 1880 — 1881. Prag. 1881. 8. — Seiner „Mittheilungen" 20. Jahrg. Nr. 1 mit 4. Prag. 1880 und 1881. 8. — Simon Hüttel's Chronik der Stadt Trautenau (1484—1601) Bearbeitet von Dr. L. Schleſinger. Prag. 1881. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein von Oberpfalz und Regensburg in Regensburg:

Seiner Verhandlungen Bd. 36 (N. F. Bd. 28). Stadtamhof. 1882. 8.

Von dem hiſtoriſchen Verein für das Württembergiſche Franken in Schw. Hall:

Seine Publication: Württembergiſch Franken. N. F. I. Schw. Hall 1882. 8.

Vom hiſtoriſchen Verein der Pfalz in Speier:

Seine 10. Mittheilung. Speier. 1882. 8.

Vom Verein für Geſchichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln in Stade:

Seines Archives Nr. 8 und 9. Stade. 1881 und 1882. 8. — Das älteſte Stader Stadtbuch von 1286. Heft 1. Stade. 1882. 8.

Von der Geſellſchaft für Pommerſche Geſchichte und Alterthumskunde in Stettin:

Baltiſche Studien. Jahrg. 32. Heft 1 mit 4. Stettin. 1882. 8.

Vom litterariſchen Verein in Stuttgart:

Seine 151., 152., 153., 154., 155., 156. und 157. Publication. Tübingen. 1881. 8. — A. von Keller, Bericht über Entſtehung und Fortgang des litterariſchen Vereins in Stuttgart. Tübingen. 1882. 8. —

Vom kgl. württembergiſchen ſtatiſtiſch-topographiſchen Bureau in Stuttgart:

Württembergiſche Vierteljahrshefte für Landesgeſchichte. Jahrg. IV. Heft 1 mit 4. Stuttgart. 1881. 8. — Württembergiſche Jahrbücher für Statiſtik und Landeskunde. Jahrg. 1881. Stuttgart. 1881. 8.

Von der Geſellſchaft für nützliche Forſchungen in Trier:

Ihren Jahresbericht von 1878—1881. Trier. 1882. 4.

Von der Smithsonian Institution in Waſhington:

Annual Report for the year 1880. Washington. 1881. 8. — List of foreign correspondents of the Smithsonian Institution, corrected to January 1882. Washington. 1882. 8.

Vom Harz-Verein für Geſchichte und Alterthumskunde in Wernigerode:

Seiner Zeitſchrift Jahrg. 14. 1881. Wernigerode. 1882. 8.

Von der kaiſerlichen Akademie der Wiſſenſchaften in Wien:

Sitzungsberichte der philoſophiſch-hiſtoriſchen Claſſe. Bd. 98. Heft 3. Bd. 99. Heft 1 und 2 Wien.

1881 und 1882. 8. — Archiv für öſterreichiſche Geſchichte. Bd. 62. 2. Hälfte. Bd. 63. 1. und 2. Hälfte. Wien. 1881 und 1882. 8.

Vom Alterthums-Verein in Wien:

Seiner Berichte und Mittheilungen Bd. 19 und 20. Wien. 1880 und 1881. 4.

Vom Verein für Landeskunde von Niederöſterreich in Wien:

Seiner „Blätter" N. F. 15. Jahrg. Nr. 1 mit 12. Wien. 1881. 8. — Topographie von Niederöſterreich. Bd. 2. Heft 9. Wien. 1881. 4.

Vom Verein für naſſauiſche Alterthumskunde und Geſchichtsforſchung in Wiesbaden:

Seiner Annalen Bd. 16. 1881. Wiesbaden. 1881. 8.

Von dem kgl. Oberpflegamt des Juliusſpitals in Würzburg:

Den 14. ſtatiſtiſchen Bericht über die Pfründen- und Kranken-Anſtalt des kgl. Juliusſpitals in Würzburg für 1881. Würzburg. 1882. 8.

Vom kgl. Kreisarchiv Würzburg:

Inſtruktion des Kurfürſten Friedrich Carl Joſeph für die kurfürſtl. Bataillons- und Compagnie-Commandanten der Landmiliz, d. d. Aſchaffenburg, 20. März. 1800. fol.

Von der phyſikaliſch-mediziniſchen Geſellſchaft in Würzburg:

Ihrer Verhandlungen N. F. Bd. 16. Würzburg. 1881. 8. — Ihrer Sitzungsberichte Jahrg. 1881. Würzburg. 1881. 8.

Vom kgl. Rectorate der Kreis-Realſchule zu Würzburg:

Jahresbericht über die kgl. Kreis-Realſchule Würzburg und die mit ihr verbundenen techniſchen Fach- und Berufsſchulen für das Schuljahr 1881/82. Würzburg. O. J. 8. — Feſtſchrift, gewidmet der kgl. Julius-Maximilians-Univerſität zu ihrem dreihundertjährigen Jubiläum von der kgl. Kreis-Realſchule Würzburg und dem polytechniſchen Centralverein für Unterfranken und Aſchaffenburg. Würzburg. O. J. 8.

Vom kgl. Rektorate des Realgymnaſiums in Würzburg:

Jahresbericht des kgl Realgymnaſiums in Würzburg für das Schuljahr 1881/82. Würzburg. O. J. 8. — Grundlegung der reinen Logik. Ein Beitrag zur Löſung der logiſchen Frage von Dr. Georg Neudecker. Der Alma Julia-Maximiliana zu ihrem dreihundertjährigen Jubiläum gewidmet vom kgl. Realgymnaſium Würzburg. Würzburg. 1882. 8.

Vom Rectorate der kgl. Studienanſtalt in Würzburg:

Einladung zu dem Mai-Feſte der kgl. Studienanſtalt Würzburg, gefeiert am 25. Mai 1882 im Saale des Platz'ſchen Gartens. — Jahresbericht über die kgl. Studienanſtalt zu Würzburg für das Studienjahr 1881/82. Mit einem Programme: Reflexion des Lichts im Innern einachſiger Kryſtalle, von dem Gymnaſial-Aſſiſtenten Robert Geigel. Würzburg. 1882. 8. — Feſtgabe an die ehrwürdige Julia-Maximiliana zu Würzburg zu ihrer dritten Säkularfeier, pietätsvoll gewidmet von dem Lehrercollegium der kgl. Studienanſtalt Würzburg (Die Alexander-Geſchichte nach Strabo. I. Theil. Von dem kgl. Studienrector Anton Miller.) Würzburg 1882. 4.

Vom akademiſchen Senate der kgl. Julius-Maximilians-Univerſität in Würzburg:

Geſchichte der Univerſität Würzburg. Im Auftrage des kgl. akademiſchen Senates verfaßt von Dr. Franz X. Wegele. 2 Theile. Würzburg 1882. 8. — Feſtrede zur dritten Säcularfeier der kgl. bayer. Julius-Maximilians-Univerſität bei dem Hauptfeſtactus in der Univerſitätskirche am Morgen des 2. Auguſt 1882 gehalten vom derzeitigen Rector Dr. Johannes Wislicenus. — Alma Julia. Illuſtrirte Chronik ihrer dritten Säcularfeier. (In Prachtband.)

Von der kgl. Univerſitäts-Bibliothek in Würzburg:

Ihr Zugangs-Verzeichniß für die Jahre 1880 und 1881. — Verſchiedene Jahresberichte des kgl. Gymnaſiums, bezw. der kgl. Studien-Anſtalt in Würzburg aus den Jahren 1816 bis 1876.

Von der allgemeinen geſchichtsforſchenden Geſellſchaft der Schweiz in Zürich:

Jahrbuch für Schweizeriſche Geſchichte. Bd. 7. Zürich. 1882. 8.

Von der Antiquariſchen Geſellſchaft (Geſellſchaft für vaterländiſche Alterthümer) in Zürich:

Ihre 46. Mittheilung (Bd. 21. Heft 3.). Zürich. 1882. 4.

B. An Handſchriften und Urkunden:

Von Herrn Adolph Berger, fürſtlich Schwarzenberg'ſcher Central-Archivs-Director in Wien:

Eine von ihm verfaßte Abhandlung: Aus dem Lebenslaufe des Grafen Johann zu Schwarzenberg, geſt. 1588.

Von Herrn Alphons Bock, Lehrer in Hundsfeld:

Abſchrift von 11 Eides-Formeln, wie ſolche bei den zu Untererthal amtirenden Centgerichte zur Anwendung kamen (entnommen aus dem von 1654—1681 geführten Protokollbuche dieſes Gerichts). — Abſchrift von Formeln der Gerichtshegung beim früheren Centgerichte Untererthal. — Abſchrift der „Dieppacher jährlichen peters gebott- vnd ordnungen" vom Jahre 1684. — Abſchrift eines in der Gemeinde-Regiſtratur zu Diebach aufbewahrten „Kauff- und Quittungsbriefes des Fürſtabtes Adalbert I. vom 20. Juli 1706 über 114 Acker Garten- und Frohnfeld, welche das Stift Fulda (unter Fürſtabt Placidus von Droſte 1678—1700) an die Gemeinde Diebach bei Hammelburg abgetreten hatte". — Abſchrift eines „Verzeichniſſes aller Gütter, Renthen und Gefälle zu Windtheimb, ſo zu Folg getroffenen Vergleichs dem hohen Stifft zu Würtzburg und deſſen Julier-Hoſpitahl weyland Philips Caſpars von Thüngen Hinterlaſſene resp. Tochtermänner nach Inhalt der Zinß- und Lagerbücher cediret und abgetretten". — Abſchrift eines Ceſſions-Receſſes über Windheim d. d. 4 Mai 1660. — Abſchrift einer Verkaufs-Urkunde Philipps von Thüngen vom Jahre 1558, den in

Diebach gelegenen „Hutner-Hof“ betreffend. — Abſchrift einer Erbhuldigung der Gemeinde Windheim, geleiſtet am 22. October 1608. — Zehent-Ordnung der Gemeinde Windheim vom Jahre 1769 (Original).

Von Herrn J. G. Krämer jun., Kaufmann in Würzburg:

Pergament-Urkunde vom Jahre 1500, das Haus in der Wohlfahrtsgaſſe Nr. 2 und Auguſtinergaſſe Nr. 1/2 (II. Diſtr. Nr. 205 und 207) in Würzburg betreffend. Mit anhängendem Siegel. — Pergament-Urkunde vom 5. Auguſt 1593, das Haus in der Dettelbachergaſſe Nr. 9. — Bauernhof oder „Zum kleinen Hänslein“ — (II. Diſtr. Nr. 281) in Würzburg betreffend. Ohne Siegel.

Von Herrn Otto Schnell, Kaufmann in Neuſtadt a. S.:

Copie eines Viſitationsbeſcheides, die Abtei Baldhauſen betreffend, am 26. September 1774. — Von ihm verfaßte „Beiträge zur Geſchichte der Salzburg“.

Von Herrn C. von Schultes, Bürgermeiſter in Schweinfurt:

Zwei aus dem Nachlaſſe ſeines Vaters herrührende Manuſcripte:

a) Kleine Chronik der kgl. bayer. Landſtadt Iphofen. Verfaßt im Jahre 1827 von Friedrich Wilhelm Viehbeck, Gräflich Caſtell'ſchen Canzlei-Director.

b) Der Schwanberg und ſeine Umgebung. Ein Taſchenbuch für Beſuchende. Aus urkundlichen Quellen verfaßt von Lehrer Halbig in Rödelſee.

Vom Stadtmagiſtrat Würzburg:

Actenſtücke, feierliche Leichenbegängniſſe, Trauergottesdienſte und Leichentransporte in den Jahren 1847/48 bis 1866/67 betreffend. — Actenſtücke aus den Jahren 1819—1835, die Weinleſe, der Weinzehnt, Laubordnungen u. ſ. w. betreffend.

Von Herrn Ludwig Freiherrn von Zu-Rhein, kgl. Kämmerer in Würzburg:

Zwei von Fürſtbiſchof Franz Ludwig von Erthal unterzeichnete Entſchließungen, d. d. Bamberg, den 25. April 1793.

C. An Gemälden, Kupferſtichen, Handzeichnungen, Photographien ꝛc.:

Vom polytechniſchen Centralverein in Würzburg:

Anſicht der Maxſchule in Würzburg. Lith. von Wilh. Schöner. — Anſicht der ſtädtiſchen Schrannenhalle in Würzburg. Lith. von Wilh. Schöner.

Von Hrn. Ludwig Frhrn v. Zu-Rhein, k. Kämmerer ꝛc. ꝛc. in Würzburg:

70 Lithographien, verſchiedene Ereigniſſe der Jahre 1848 und 1849 betreffend. — Plan von Kiſſingen und Umgebung. Gez. und grav. von G. von Tein, Hauptmann, und J. Huber, Lieutenant. — Charte von dem Großherzogthum Würzburg nebſt dem Fürſtenthum Schwarzenberg, den Grafſchaften Caſtell und Limpurg-Speckfeld, der Herrſchafft Wieſentheid ꝛc. entworfen und gezeichnet von C. F. Hammer, Major. Nürnberg, bey Homann's Erben. 1809. — Dieſelbe Karte Ausgabe vom Jahre 1810. — Charte von den Fürſtenthümern Bamberg und Bayreuth oberhalb Gebürgs. Entworfen von C. F. Hammer, Major. 1807. — Karte der kirchlichen Eintheilung des Königreichs Bayern. Bearbeitet und herausgegeben von Georg Mayr, Inſpektor im topographiſchen Bureau des k. b. General-Quartiermeiſter-Stabs. München. 1841. — Situations-Karte von Trabelsdorf und Dankenfeld. Im Jahre 1810 geom. aufgenommen und gezeichnet von F. Rösler, kgl. bayer. Forſtgeometer. Nach dem Originale copirt von B. Then, großherzogl. Forſtgeometer. — Das Königreich Sachſen und ſeine Umlande. Im Maßſtabe von 1 : 600 000 entworfen und gezeichnet von Carl Friedr. Vollr. Hoffmann. — Höhen-Charte des Königreichs Sachſen und des anſtoßenden Theils von Böhmen. Entworfen und gezeichnet von Albert Schiffner. — Das Fürſtenthum Würzburg. Aufgenommen und herausgegeben von C. J. Freyherrn von Fackenhofen, Major in Churbayeriſchen Dienſten. — 14 Ueberſichts-Karten der Gerichtsbezirke in Unterfranken und Aſchaffenburg aus den Jahren 1840, 1846, 1847,

1848, 1849, 1850, 1852. — Karte des Speſſarts. (Maßſtab 1 : 25 000). — Atlas orbis antiqui totius secundum optimos scriptores et librum scholasticum gymnasiorum austriacorum descriptus a Josepho Dirwaldt. Regensburg. 1809 Quer-Folio. (20 Tafeln.) — Atlas Novus, sive tabulae Geographicae totius orbis faciem, partes, imperia, regna et provincias exhibentes. Exactissima cura juxta recentissimas observationes aeri incisae et venum expositas a Matthaeo Seutter, S. C. M. G. Augustae Vindelicorum. fol. (26 Tafeln.) — Karten und Pläne zur Kriegsgeſchichte von Bayern: 1) Ueberſichtskarte des Kriegsſchauplatzes während der Jahre 1800, 1805, 1806, 1807, 1809, 1813, 1814 und 1815 (4 Blätter) 2) Plan. Hohenlinden mit ſeiner Umgebung. 3) Karte von Schleſien. 4) Plan. Pultusk und Polozk mit ihrer Umgebung. 5) Plan. Wagram mit Umgebung. Die Gegend zwiſchen Reichenhall und Lofer. 6) Ueberſichtskarte des Kriegsſchauplatzes in Rußland. 7) Plan. Hanau mit ſeiner Umgebung. 8) Ueberſichtskarte des Kriegsſchauplatzes in Frankreich. 9) Pläne der drei Feſtungen Danzig, Thorn und Hüningen. — Gefechtspläne zu den Operationen der kgl. bayer. Armee im Kriege von 1866. Bearbeitet vom k. b. Generalquartiermeiſterſtab und dem topographiſchen Bureau desſelben. (6 Tafeln.)

D. An antiquariſchen Gegenſtänden, Waffen ꝛc.:

Von Herrn Dr. K. G. Bockenheimer, großherzogl. heſſ. Landgerichtsrath in Mainz:

Verſchiedene römiſche Gefäße (im Jahre 1881 im Gartenfelde bei Mainz gelegentlich der Stadterweiterung ausgegraben), als: 5 größere Urnen, 1 größerer Krug mit einem Henkel, 7 kleinere Krüge mit einem Henkel, 5 Grablämpchen, 1 kleine Urne (defect), 1 kleine Urne, 1 kleines Gefäß, 1 ſchüſſelförmiges kleines Gefäß, Bruchſtücke von Gefäßen aus terra sigillata und aus Thon. — Ein 50 cm langes, oben 15 cm im Durchmeſſer haltendes, unten ſpitz zulaufendes

Stück Holz, den Reſten eines früheren Brückenbaues bei Mainz entſtammend und bei Gelegenheit des Baues einer Rheinbrücke daſelbſt im Jahre 1881 aufgefunden.

Von Herrn Ph. Eiſenbarth, Kunſtagent in Würzburg:

Eine eiſerne Hellebarden-Spitze, gefunden in der ſog. Oſtendhalle in Würzburg (Semmelsſtraße Nr. 79 — I. Diſtr. Nr. 107 und 108). — Jagdflaſche von grünem Glas.

Von Herrn Anton Franz, Schwertfeger und Plattierer in Würzburg:

Eine Wallbüchſe mit Feuerſteinſchloß, verfertigt von Johann Beyer in Würzburg.

Von Herrn Franz Mayer, Spenglermeiſter in Würzburg:

Standarte der Spengler in Würzburg, welche für den Feſtzug vom 3. Auguſt 1882 bei Gelegenheit der III. Säcularfeier der Univerſität Würzburg neu angefertigt wurde. (Unter Eigenthumsvorbehalt zur Aufbewahrung übergeben.)

Von Herrn Joſeph Molitor, Hutmacher in Würzburg:

Verſchiedene Gegenſtände des ehemaligen Vereins der Hutmacher in Würzburg, als: Seidene Fahne mit Fahnenband, dann Schärpe, Tragriemen, Zunftlade von Holz und Zunftzeichen, beſtehend in einem großen grauen Filzhute (auf einem Weidengeflechte und zwei hölzernen Stangen ruhend), welcher für den Feſtzug vom 3. Auguſt 1882 bei Gelegenheit der III. Säcularfeier der Univerſität Würzburg neu angefertigt wurde. (Unter Eigenthumsvorbehalt zur Aufbewahrung übergeben.)

Von Herrn Ludwig Freiherrn von Zu-Rhein, kgl. Kämmerer in Würzburg:

73 diverſe Siegelabdrücke.

E. An Münzen:

Von Herrn Dr. M. Barth, Reichsoberhandelsgerichtsrath a. D. in Würzburg:

1 Lira-Stück des Kirchenſtaates vom Jahre 1866.

Von Herrn Carl Grimm, kgl. Notar in Würzburg (zufolge letztwilliger Beſtimmung des kgl. Hauptmanns a. D. Max Graf von Spreti, letzter Oberſt und Commandeur des kgl. bayer. Landwehr-Regiments Würzburg):

Goldene Denkmünze des Officier-Corps des Landwehr-Regiments Würzburg, dem Oberſten Max Graf von Spreti gewidmet.

Von Herrn Joh. Bapt. Mauer, Bezirkshauptlehrer in Gaibach:

Schweizeriſches 1 Rappen-Stück vom Jahre 1861. — 1 Centime-Stück der Stadt Genf vom Jahre 1844. — Italieniſches 1 Centiſimo-Stück vom Jahre 1867. — Franzöſiſches 1 Centime-Stück vom Jahre 1861. — Kupfermünze (Medio Centavo) der Republik Chile vom Jahre 1835. — 5 Centimes-Stück aus dem Jahre 4 der franzöſiſchen Republik. — Engliſches 1 Penny-Stück vom Jahre 1862. — Ein alter Rechenpfennig. — Franzöſiſche Münze aus Glockenmetall mit doppeltem Gepräge vom Jahre 1793. — Kupfermünze: Av. Leop. II. D. G. R. Imp. D. B. Rev. Ad Usum Belgii Austr. 1791. — Eine ſchadhafte chineſiſche Münze. — Eine türkiſche Currentmünze der Neuzeit mit arabiſcher Inſchrift. — Medaille auf die Vertreibung der Jeſuiten. 1773. — Franzöſiſches 10 Centimes-Stück vom Jahre 1808. — Runde Kupferplatte mit zwei Löchern; auf dem Avers eine Inſchrift in vier Zeilen, welche ſich wahrſcheinlich ſo entziffern läßt: *ιεσους χριστος βασιλευς βασιλεων*. — 2 Jetons in Meſſing. — Kupfermünze: Av. Portrait. Umſchrift: Earl Howe & the glorious First of June. Rev Unter einer Krone Schwert und Palmzweig gekreuzt, darunter in einem Bande: King and Constitution. 1764. Auf dem Rande: Current every where. — Kupfermünze: Av. Portrait. Umſchrift:

Franz Kaiſ. v. Oeſt. Koen. z. Hun. Boeh. Galiz. u. Bod. 15. Rev. Kaiſerliches Wappen, in der Milte 15. Umſchrift: Fünfzehen Kreutzer Erbſ. laendiſch. 1807. Um das Wappen: Wiener St. Bancozet. Theilung Munz z. 15. — Medaille in Kupfer: Av. Napoléon III. Le Misérable. 80000 Prisonniers. Napoleon mit der preuß. Pickelhaube, am Halskragen ein Halsband mit Ring und der Inſchrift: Sedan. Rev. Eine auf einem Kanonenrohre ſitzende Eule. Umſchrift: Vampire Français. 2. Dec 1851 — 2. Sept. 1870. — 2 kleinere und 2 größere unbekannte Kupfermünzen. —

Von Herrn Rabl, freiherrlich von Hirſch'ſche Gutsverwalter in Rottendorf:

Eine Meſſing-Medaille mit den Bildniſſen des hl. Ignatius von Loyola und des hl. Franz Xaver.

Von Herrn Glaſermeiſter F. Schmitt in Würzburg:

Bayer. Einheller-Stück vom Jahre 1856.

Von dem akademiſchen Senate der kgl. Julius-Maximilians-Univerſität in Würzburg:

Silberne Medaille auf die III. Säcularfeier der Alma Julia.

F. An ſonſtigen Gegenſtänden:

Von Herrn F. Conradi, Privatier in Würzburg:

Ein Exemplar der von dem Bankgeſchäfte Gebrüder Sachs in Frankfurt a M. ſeiner Zeit ausgeſtellten Empfangſcheine (Lit. C. Nr. 16 über 1000 Mark deutſche Reichswährung, verzinslich zu $4^1/_2$ %).

Von Herrn Martin Konrad, Schieferdecker in Heidingsfeld:

Fünf von Häuſerbedachungen im Dorfe Zell a. M. herrührende Schieferplatten, welche bei dem Hagelwetter am 30. Mai 1882 an verſchiedenen Stellen vollſtändig durchſchlagen wurden.

IV.

Ankäufe.

An Büchern und Zeitſchriften:

Alma Julia. Illuſtrirte Chronik ihrer dritten Säcularfeier.

Correſpondenzblatt des Geſammtvereins der deutſchen Geſchichts- und Alterthumsvereine. Commiſſions-Verlag der Hofbuchhandlung von A. Klingelhöffer in Darmſtadt. 30. Jahrg. 1882. Nr. 1 mit 11.

Franconia. Illuſtrirte Zeitſchrift für Geſchichte, Kunſt, Alterthums- und Volkskunde Frankens. Verlag von F. W. Klein in Rothenburg. Bd. 1. Nr. 1 mit 8.

Geſchichtſchreiber der deutſchen Vorzeit. Lfrg. 67 und 68. Leipzig. Verlag von Franz Duncker. 1882 u. 1883. 8.

Hiſtoriſches Taſchenbuch. Herausgegeben von Wilhelm Maurenbrecher. Sechste Folge. Zweiter Jahrgang. Leipzig. F. A. Brockhaus. 1883. 8.

Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Bayern. 1882.

Münzſammlung der wichtigſten ſeit dem Weſtphäliſchen Frieden bis zum Jahre 1800 geprägten Gold- und Silbermünzen ſämmtlicher Länder und Städte. 2. Aufl. Leipzig. Verlag von Moritz Schäfer. Lfrg. 7, 8, 9, 10, 11, 12 und 13.

Neues Archiv der Geſellſchaft für ältere deutſche Geſchichts-
kunde. Bd. 7. Heft 2 und 3. Bd. 8. Heft 1. Hannover.
1882. 8.

Oberdeutſches Flurnamenbuch von Dr. M. R. Buck. Stutt-
gart. W. Kohlhammer. 1880. 8.

J. Siebmacher's großes und allgemeines Wappenbuch. Lfrg.
201 mit 210. Nürnberg. 1881 und 1882. fol.

Digitized by Google

Digitized by

Digitized by Google